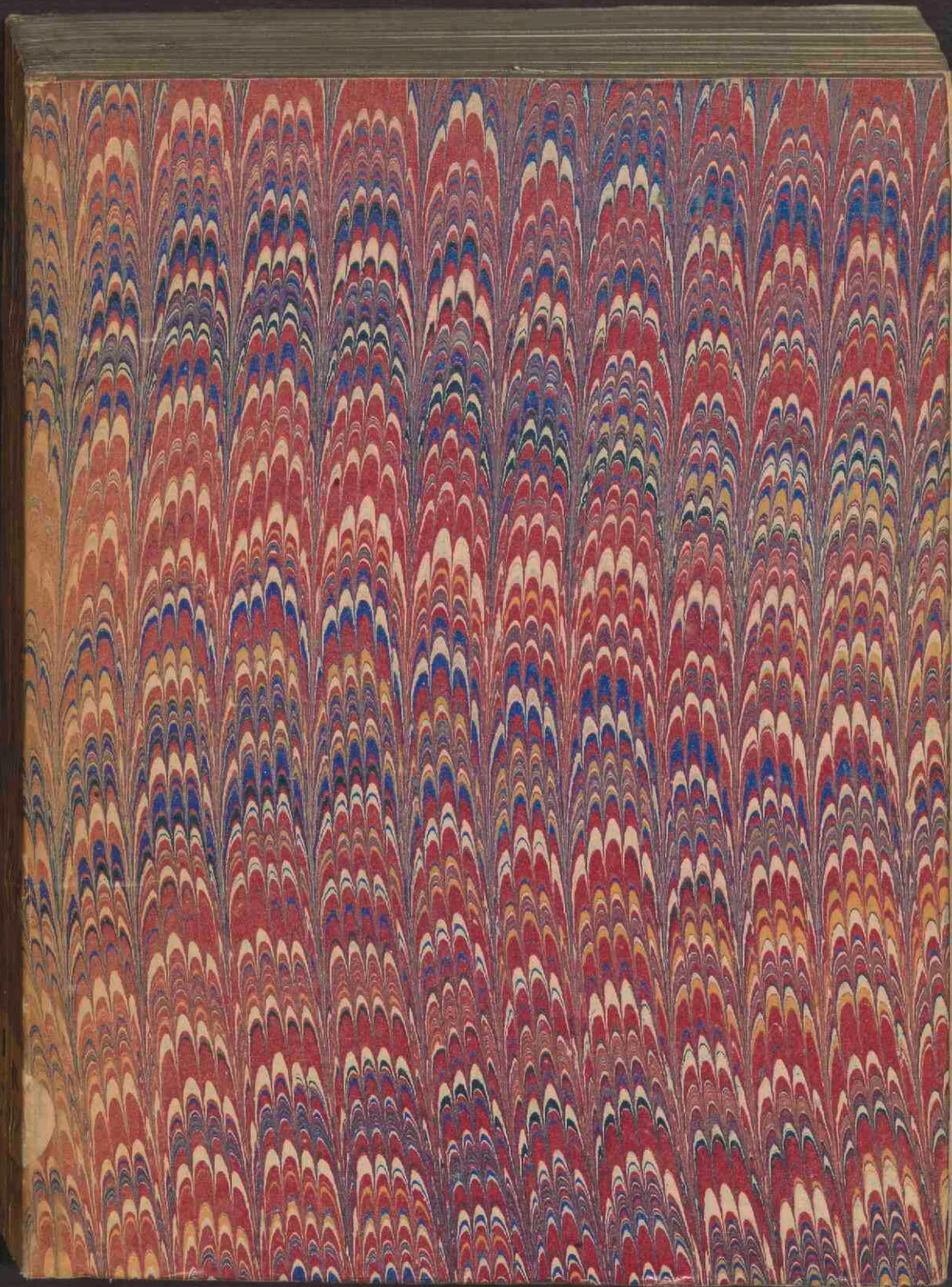
Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Endlicher Bericht und Erklerung der Theologen beider Universiteten, Leipzig und Wittemberg, Auch der Superintendenten der Kirchen in des Churfu?rsten zu Sachsen Landen, belangend die Lere, so gemelte Universiteten und Kirchen von anfang der Augspurgischen Confession bis auff diese zeit, laut und vermu?ge derselben in allen Artickeln gleichfo?rmig, eintrechtig und bestendig gefu?ret haben, uber der sie auch durch hülff des allmechtigen Gottes gedenken fest zu halten. : Mit angehengter Christlicher Erinnerung und Warnung, an alle frome Christen, von den streitigen Artikeln, so Flacius Illyricus mit seinem Anhang, nu lange zeit her vielfeltig, mutwillig und unauffho?rlich erregt, und dadurch die Kirchen Gottes in Deudschland jemerlich verunruhiget, betru?bt und zerru?ttet hat.

https://hdl.handle.net/1874/416643



Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

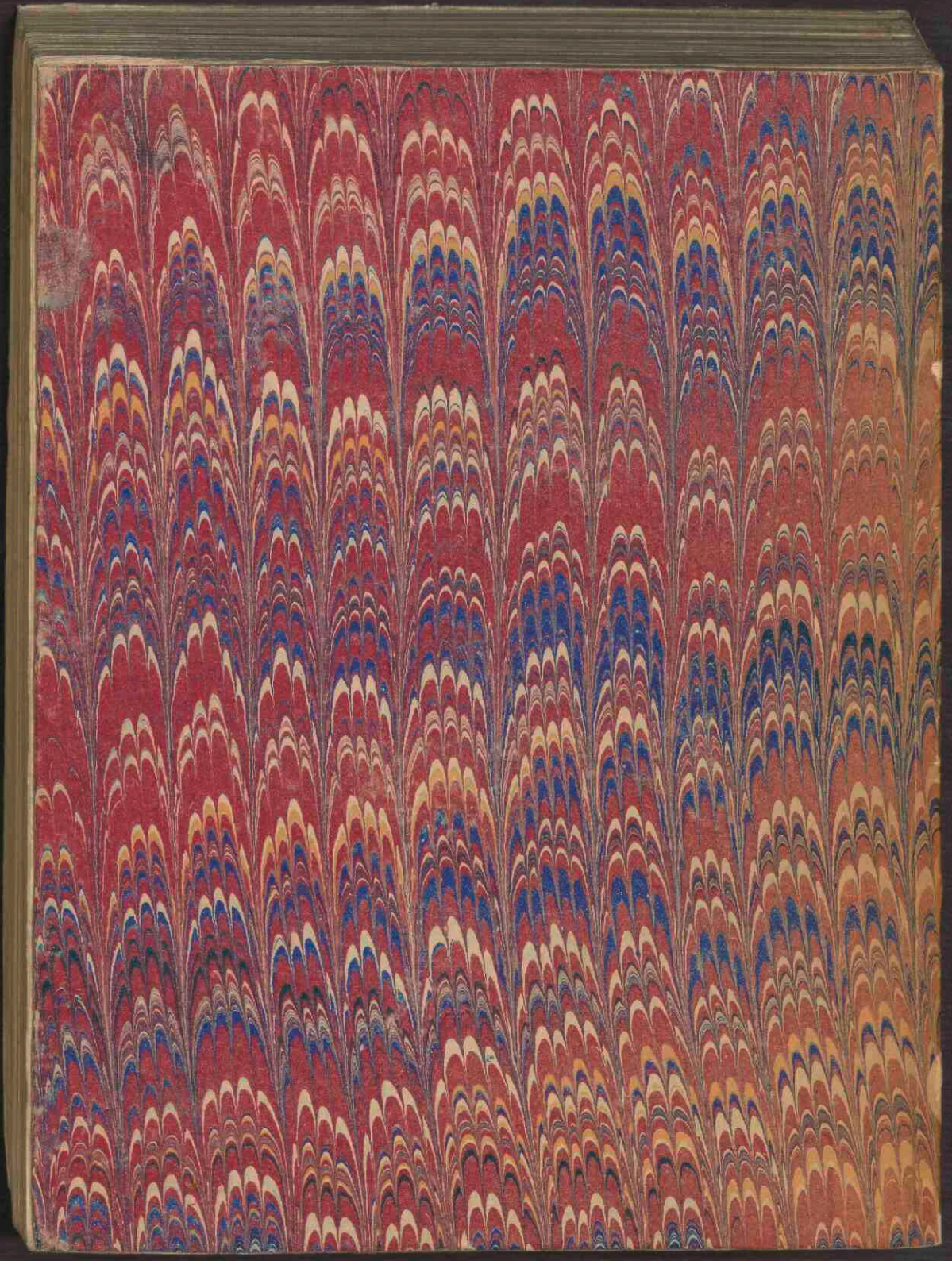
Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

E. qu.
2661.

Geschenk
des Autors.

2
8



E. qu.
266/.

L. 42.250

Endlicher Bericht

vnd Erklerung der Theologen beider Vniuersiteten/Leipzig vnd Wittemberg/ Auch der Superintendenten der Kirchen in des Churfürsten zu Sachsen Landen / belangend die Lere/ so gemelte Vniuersiteten vnd Kirchen von anfang der Augspurgischen Confession bis auff diese zeit / laut vnd vermüge derselben/in allen Artickeln gleichförmig / eintrechtig vnd bestendig gefüret haben / vber der sie auch durch hülff des allmechtigen Gottes gedencken fest zu halten.

Mit angehengter Christlicher Erinnerung vnd Warnung/ an alle frome Christen/ von den streitigen Artikeln / so Flacius Illyricus mit seinem Anhang/nu lange zeit her vielfeltig/mutwillig vnd vnaufhörlich erregt / vnd dadurch die Kirchen Gottes in Deudschland jemerlich verunruhiget/ betrübt vnd zerrüttet hat.

Ex dono Bucholti

Wittemberg/

Gedruckt durch Hans Lufft.

1 5 7 4.

ACADEMIA MEDIO FRANCOFURTANA

Wenn vnser HERR Christus in seinen Predigten / oder die Aposteln in jren Schrifften / reden von der letzten zeit dieser vergenglichen Welt / handeln sie gemeiniglich diese zwey Stück.

ERstlich verkündigen sie / das gegen dem ende der Welt viel grewlicher vnruhe / mehr zerrüttung vnd vnordnung in allen Stenden des Menschlichen geschlechts entstehen werden / denn zuuor je gewesen sind / von wegen der grewlichen Sünden / die aus zunemender schwacheit der Menschlichen Natur / vnd grimmigem wüten vnd toben der Teuffel mehr denn zuuor geheufft werden.

ZVm andern / hengen sie zugleich auch diesen Trost daran / das in solcher vnruhe der Welt / vnd grewlichem wüten des Teufels / der Son Gottes jm durchs Wort vnd Predigampt eine ewige Kirchen für vnd für samlen / vnd dieselbe in jrer grossen schwacheit vnd letztem Alter schützen / heben / tragen vnd erhalten wolle / wider alle Pforten der Helle / bis zu seiner herrlichen Widerkunfft / da er nach aufferweckung aller Todten / vnd nach gehaltenem Jüngsten Gericht / solche seine Kirche in das ewige Himlische Reich einweisen vnd vorsetzen wird.

DAs aber diese letzte zeit der Welt nu vorhanden sey / auff welche die weissagungen des HERRN Christi vnd der Aposteln gericht sein / Vnd wir derwegen dieses herrlichen Trosts hoch bedürffen / beweisen die grewlichen zerrüttungen vnd gefehrligkeit / beide der armen Kirchen / vnd der Weltlichen Regiment / die jtzt in wenig Jaren wir / so noch nicht die Elltesten sein / erlebet vnd erfaren / vnd aus gewissen anzeigungen noch künfftig in kurtz zuerwarten haben.

DEnn wie gantze Völcker vnd Königreiche sich

empören / vnd in einander fallen / vnd wie allenthalben grosse verenderungen in Regimenten geschehen / Auch hohe Fürstliche Heuser abnemen vnd vntergehen / ist öffentlich für augen.

SO mus sich die liebe Kirche Gottes / vnd das geringe teil der Menschen / das sich zu Christo helt / von allen orten jtziger zeit drengen vnd drucken lassen / Vnd wird nicht allein von den grawsamen Völckern / den Türcken vnd Tattern / als öffentlichen Feinden des Sons Gottes / jemerlich zurissen / von denen sie sich endlicher verwüstung befaren mus / Sondern wird auch auffs hartest geplaget / von denen / die vnter dem schönen namen der Christlichen Kirchen die reinen Lerer vnd Bekenner des heiligen Euangelij / mit Schwert vnd Fewr sich vnterstehen vmbzubringen vnd auszurotten / wie der Bapst / Bischoff / vnd jre Schutzherrn bisher gethan haben / vnd noch auffs eusserste sich zuthun bemühen.

JN dem wird die arme hochbetrübte Kirche sehr verwundet vnd betrübet / eben von denen / die von vns ausgegangen / vnd nie von vns gewesen sind / welche sich von vnser Gemein abgesondert / als FLACIVS ILLYRICVS vnd seine Rotgesellen / die mit einem newen schein sonderlicher Heiligkeit vnd bestendigkeit / anfenglich sich wider dieser Lande Kirchen vnd Schulen auffgelehnet / vnd einen grewlichen vnd erbermlichen Riss vnd Spaltung angericht haben in denen Vniuersiteten vnd Kirchen / die der Augspurgischen Confession verwandt / zuuor gantz eintrechtig mit einander gewesen sind / Vnd hören heutiges tages noch nicht auff die Kirchen zubetrüben vnd zuuerwirren / mit verwerffung wolgefasster vnd gegründter reiner Lere / vnd mit erfindung gefehrlicher vnd hochschedlicher newrung vnd disputation.

WJewol aber solche verfolgung / zerrüttung vnd spaltung der armen Kirchen Gottes / grosse ergernis machen /

machen / Vnd auch wol Gottselige hertzen aus schwacheit in zweivel vnd hart bekümmernis darüber geraten / So mus man doch des ewigen Sons Gottes gegenwart auch zu vnsern zeiten spüren vnd mercken / der noch bisher gantz gnediglich in diesen vnd andern Landen jm eine Kirche gesamlet vnd erhalten / vnd dem bösen fürnemen der Feinde des Euangelij gewaltiglich gesteuret hat / das sie es bis auff diese stunde noch nicht dahin bringen haben können / mit vnterdrückung oder verdunckelung der reinen Lere vnd Kirchen Gottes / wie sie wol gerne gewolt hetten / welcher gegenwart des Sons Gottes / sich ferner alle frome Gottselige hertzen zu trösten haben.

NV können wir aber mit Warheit zeugen / das vns dieser Kirchen gegenwertige verunruhigung vnd verwundung / so von vnsern Abtrünnigen geschiet / ein hertzliches betrübliches leid ist / welches wir nicht gnugsam beweinen vnd beklagen können / Haben auch bis hieher nichts aus Rachgirigkeit oder vngedult fürnemen wollen / das den gemeinen Feinden des Euangelij eine freude machen / das Gezenck vermehren / vnd einfeltige Hertzen mehr betrüben möchte / Vnd sind der trostlichen hoffnung gewest / es würden die Anfenger gedachter Spaltungen durch endliche befindunge der Warheit / die jnen von vns mit bestendigem leren / schreiben vnd bekennen dargethan / vnd durch vnsere gedult vnd gelindigkeit einmal bewogen werden / Das sie von jren vnbefügten verleumbdungen vnd geschrey wider vns ablassen / vnd wider zu dieser versamlung sich finden würden / von der sie sich one not abgesondert hatten / Welches zwar hette geschehen können / wenn sie sich hetten weisen lassen / vnd wie der Prophet Zacharias redet / warheit vnd friede lieben vnd suchen wollen.

WIr wolten ja auch gerne der armen Kirchen ferner verschonen / vnd was vns von diesen Leuten zu ver-

dries / hohn vnd zu verunglimpffung bisher geschrieben vnd geschehen ist / gerne mit gedültigem stillschweigen vberwinden vnd vertragen / wenn gemeinem friede damit geraten / vnd armen zweifelhafftigen Gewissen geholffen were / Weil aber diese Leute nicht auffhören / alte verbundene scheden wider auffzureissen / vnd newe vnd tieffe Wunden zu machen / vnd also vns je lenger je bitterer zu verleumbden vnd zu betrüben / Wie sie denn vber vorige vielfeltige zerrüttung abermals auffs newe vnsere Kirchen vnd Schulen verdechtig zu machen / vnd mit der vnzeitigen Edition vnd abdruck der Actorum des Colloquij, so zu Aldenburg gehalten / vbel auszutragen / sich nicht geschewet / damit denn newe ergernis erreget / Zwinget vns die hohe der Kirchen vnd vnser not / das wir dieses vnser Bekentnis vnd Entschüldigung wider jre vnware Verleumbdung müssen öffentlich lassen ausgehen / Darinnen wir mit Gottes hülffe gedencken dieser vnserer Kirchen vnd Schulen Lere warhafftiges zeugnis zugeben / Vnd erstlich mit bestendigem Grund anzuzeigen / was dieser Kirchen Lere sey / von wem sie anfenglich ans liecht bracht sey / wie sie nachmals je lenger je besser erkleret / vnd ördentlich zusamen gefasset / vnd mit was schwerem kampff sie erstritten / vnd von der zeit an / da die Augspurgische Confession gemacht / vbergeben vnd angenomen ist / bisher one einige verenderung in dieser Lande Kirchen vnd Schulen gebraucht vnd behalten sey.

DAneben wollen wir auch anzeigen / wie vnd aus was vrsachen oder gelegenheit die abtrünnige Flacianer Rotte / aus dieser Kirchen vñ Schulen schos / als eine vnzeitige frucht ausgefallen sey / vnd an andern sichern örtern die einigkeit aller dieser verwandten Kirchen zu zerreissen habe angefangen / Vnd nu fürhabe / das reine Liecht der wolgefasten gewissen Lere / zuuertunckeln / vnd den

Nach-

Nachkomenden zu entzihen/ Sonderlich aber / wie vnd welcher gestalt / von den Durchleuchtigsten vnd Durchleuchtigen Chur vnd Fürsten zu Sachsen etc. das jüngst vorschienen Colloquium zu Aldenburg angestellet / vnd wie sich vnser abtrünnige darinnen verhalten / Letzlich auch wider derselben vnauffhörlich lestern / verkeren vnd verdammen/ etwas antworten.

VND weil in sonderheit vns mit vngrund von jnen fürgeworffen wird/Als solten wir die Lere von der Rechtfertigung des armen Sünders für Gott / vnd von guten Wercken / auch vom freien Willen vnd Adiaphoris, verfelscht haben / Wollen wir vnsere richtige Bekentnis von diesen Artickeln gegen jedermenniglichē thun/sampt kurtzer ablehnung dere vns auffgetichten Corruptelen/ vnd anzeigunge jrer newen gefehrlichen vnd schedlichen jrthumen/Welchs alles wir in dieser Schrifft müssen vnd sollen mit stillschweigen nicht vbergehen / Nicht der meinung/das wir mit vnsern Abtrünnigen vns von newem in einen Kampff einlegen wollen / Denn sie doch sich nicht weisen/noch einige Gegenrede gut sein lassen/Sondern damit etliche Kirchen / so durch derselben Flacianer vngestümes geschrey / vnd schmeCharten / gleich wie die Schiff im weiten Meer durch einen Sturmwind von einander getrieben vnd verschlagen sind / widerumb versamlet/vnd durch Gottes gnedigen segen zu der vorigen einigkeit vnd Gottseligem Consensu in der reinen Lere des Euangelij / zusamen bracht werden möchten.

WIr wollen auch hiemit denen gedienet haben/ die durch der Flacianer Geschrey vnd Scarteken jrre gemacht / oder in zweifel gefüret worden / welche doch vnterricht begeren/ vnd gerne wissen wolten / wie sie die ware Lere / so in diesen Kirchen nach der Prophetischen vnd Apostolischen Lere aus vnserer Preceptorn Schrifften erkennen/ vrteilen / vnd von der Flacianern newen jrrigen

rigen Lere / die weder dem Glauben noch der Schrifft gemess ist / vnterscheiden sollen.

DJeweil auch die Papisten / vnd in sonderheit jziger zeit die Jesuiter / wider die reine Lere des heiligen Euangelij / sich der jemerlichen Spaltungen ehr misbrauchen / vnd diese Kirchen je mehr vnd mehr zuuerdammen vnd zu verfolgen vrsach nemen / Achten wir hoch von nöten / das wir vmb derselben willen einen gründlichen ausführlichen Bericht thun / von der Lere dieser Kirchen / wo her dieselbe genomen / wie vnd aus was wichtigen vrsachen vnsere Kirchen sich anfenglich von dem Gottlosen hauffen der Antichristischen Kirchen abgesondert / vnd das Joch vnd zwang der Bepstischen Tyranney von sich geworffen / Auch durch welche / vnd wie die reine Lere ans Liecht gebracht / erkleret vnd bewaret sey / vnd noch diese zeit bey vns gefüret werde.

SO wil vns auch gebüren / vnser Kinder vnd andere nach vns komende / zu bedencken / für welche wir billich von hertzen sorgfeltig sein / auff das sie klerlich berichtet werden / was diese Kirchen vnd Schulen für eine Lere gefüret / verfochten vnd erhalten haben / Wie sehr auch beides die öffentlichen Feinde / vnd die abtrünnige Rotte / mit geschwinden listen vnd heimlichen Practiken dieselbe angefochten haben / Vnd was sie von der Schrifften vnserer Preceptorn / Lutheri vnd Philippi / vrteilen vnd halten sollen.

DEnn wir sehen / das der Teuffel mit allen krefften dahin erbeitet / beide durch des Bapsts anhang die Jesuiten oder Esauiten / vnd durch vnsere abtrünnige Flacianer / das die reine Lere / so von der Müncherey vnd Satzteig Menschlicher satzung vnd vieler Abgötterey / durch der thewren vnd seligen Werckzeugen Gottes / Lutheri vnd Philippi Predigten vnd Lection gereiniget / sampt

den

den guten nützlichen Büchern derselbigen/in einen Abfall/verdacht vnd verachtung mügen gebracht werden.

DEnn was der Staphylus/ nicht vor vielen Jaren / gesucht hat mit seinem giftigem Buch/darinnen er listiglich vnd lesterlich aus Lutheri Schrifften etliche Sprüch herausgeklaubet / vnd gegen einander/als solten dieselben der heiligen Schrifft vnde Lutheri eigener vnd dieser Kirchen Lere gantz zu wider sein / gesetzt hat/beweiset sein giftrich Lesterbuch / aus welchem er nachmals eine kurtze Summam in eine Tafel vnd schmeheliches gemelde gezogen/ vnd hinder sich verlassen hat/ mit deme sich itziger zeit die newen Bapstsesel / die Jesuiter/kützeln vnd schleppen/vnd sich nicht so sehr damit bekümmeren / wie sie jres Abgotts / des Bapsts Stuel/ der auff lauter Abgötterey/Aberglauben/Gottlosen vnd Tyrannischen Decreten/vnd grewlichen Lügen vnd jrthumen gesetzt vnd gegründet ist/nach dem er nu durch Lutherum / durch Gottes gnade / bawfellig gemacht worden ist / widerümb stützen/ flicken/ befestigen/ vnd mit newen gleissenden Farben anstreichen/ vnd ansehenlich machen mügen / Sondern richten vnd brauchen alle jre Kunst/list vnd vermügen dahin / das sie die spaltung der Vneinigkeit oder Lerer in vnsern Kirchen ausschreien vnd hoch auffmutzen / auff das die armen einfeltigen Hertzen durch dieselbige etwas verstürtzt vnd schew gemacht / weiniger der Warheit nachfragen/ vnd derselben sich anhengig machen/vnd desto williger vnder des Antichrists Joch vnd zwang mögen erhalten werden / Wie denntrawen im Werck befunden wird / das an etlichen örten viel Leut/ so die Lere der Augspurgischen Confession erkandt/ vnd für war vnd gewislich gehalten haben / Nach dem sie sehen / das viel derselben Artickel in zweifel gestellet/ von newem disputiret/ vngleich gedeutet/vnd mit giftigem gezenck gestritten

werden / Dazu auch die Heubter dieser Kirchen / so die Confessionem vnd andere nütze Bücher gestellet vnd Publicirt haben / auffs höchste deformirt, geschmehet / durchketzert vnd verdammet werden von iren eignen Discipeln / Beywonern / Haus vnd Tischgenossen / Durch solches grewliches Gebeis vnd Gezenck der Lerer beweget vnd verursacht werden / entweder gar auff die verlassene Papisterey wider zufallen / oder aber im steten zweifel zuligen / vnd sich bekümmern / welchs doch die rechte Lere sey.

DAgegen aber ist der Flacianer schreiben vnd schreien / welchs sie nu in die zwey vnd zwentzig Jar getrieben / nicht weniger dahin gerichtet gewesen / das sie die Schrifften vnserer Preceptorn den Leuten vordechtig machen / Denn / auff das sie allein gros vnd ansehenlich werden / vnd die newe gefaste Theologia, so voller gefehrlichen subtiliteten vnd schedlichen irrthum / deste leichter vortsetzen / vnd in der Kirchen eindringen mügen / Haben sie allgemehlich fast die fürnembsten Artickel Christlicher Lere (welche von den von Gott erweckten vnd erleuchten Mennern / vnsern lieben Vetern vnd Preceptorn seligen / aus den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / nach inhalt der dreien fürnemen Symbolorum, mit grossem trewem vleis / mit ernster demut / furcht vnd anruffung Gottes / mit harter mühe / arbeit vnd gefahr von allerley jrrthum des Bapsts gefeget / erkleret / vnd mit darsetzung Leibes vnd Lebens auff so viel Reichstagen / wider so mechtige Widersacher bekant / vnd in so viel der Gelertesten zusamenkunfft vnd gesprech / verteidiget vnd erstritten / Vnd je lenger je deutlicher gefasset / vnd auff der Kantzel vnd in den Schulen / stets gefüret worden) zubenagen / darinnen zu grübeln / vnd eine weile dis eine weile das / zu tadeln / vnd mit vbel deutungen vnd böser verkerung anzufechten / Auch gute vnd nützliche Bücher

zu lestern

zu lestern vnd zuuerdammen / jnen fürgenomen/welchs denn den armen betrübten Kirchen zu grosser verletzung vnd schaden/ vnd endlich zuuerdunckelung vnd vnterdrückung der Warheit / vnd der gereinigten vnd durch Gottes gnade wolgefasten Lere des heiligen Euangelij / gereichen mus.

VND ist zwar wol zu wundern / wie der Teuffel durch beide/die Esauiter vnd Flacianer/vngleicher meinung vnd fürsatz / doch einerley ding im grund suchet. Denn der Papisten wüten fast wider LVTHERVM vnd seine Schrifften / als wider das Heubt / gerichtet ist/ Denn wenn sie denselben bey jderman verhasset machen kündten / hoffeten sie/ die reine Lere bald zuuertilgen / Welches jr fürnemen/doch dazumal töricht / vnd nicht allein vergeblich vnd nichtig ist/sondern auch jnen selbst schedlich. Denn wie Gamaliel die Jüden zu Jerusalem weislich verwarnet/da er sagt/Actorum 5: Ist der Rat oder das Werck aus den Menschen / so wirds vntergehen/Ist es aber aus Gott/so könnet jrs nicht dempffen/ auff das jr nicht erfunden werdet / als die wider Gote streiten wollen. Also dürffen die Jesuiten es jnen nicht trewmen lassen / das sie mit jren schmehungen werden können zu rück treiben vnd vmbstossen das jenige/so Lutherus nicht aus seinem kopff der Menschlicher weisheit erdacht / sondern aus der heiligen Propheten/ des HERRen Christi vnd der Apostel/Lere vnd Schrifften genomen / vnd mit vnwidersprechlichem ernst vnd gewalt / nicht aus leichtfertigem fürwitz oder ehrgeitz/ Sondern aus einem von Gott erwecktem Eiuer vnd Andacht / dazu mit glückseligem fortgang / ans Liecht gebracht/gepflantzet vnd erbawet hat.

DJe Flacianer aber/richten sich fürnemlich an PHILIPPVM, vnd arbeiten dahin / das sie desselben Schrifften vnwerd machen / vnd endlich vnterdrücken/

wiewol sie zugleich verdeckter weise auch die Schrifften Lutheri bey den Leuten in verachtung bringen / Denn des Herrn Philippi Schrifften dürffen diese vermessene Leute / Flacius vnd seine Rottgesellen / vnuerschempt für menniglich tadeln / Vnd hat sich bisher Flacius des am meisten beuliſſen / das er alles / was Philippus in Theologia geschrieben oder geleret hat / also jrrig vnd strefflich den Leuten einbildet / Vnd hat es auch durch solch sein schmehen dahin gebracht / das etliche viel / so Philippum mit frewden vnd nutz zuuor gehöret / von jme sind nicht allein trewlich vnterwiesen / sondern auch geliebet / geehret / Promouirt / zu Stipendien vnd guten Schuel vnd Kirchendiensten / durch seine Vorschrifften vnd Vorbitt gefördert worden / Nu mehr jme so feindt worden sindt / das sie auch solches jres getrewen vnd woltheti-gen Præceptoris namen nicht mehr hören oder vertragen können.

DEs Herrn Lutheri Bücher aber / straffen vnd verwerffen sie öffentlich nicht / thun aber denselben grössern stos vnd schaden / denn schier die Papisten selbst / In dem das sie des Herrn Lutheri namens sthendlich misbrauchen / vnd seine nütze Schrifften zur beschei-nunge vnd sterckunge aller jrer vngereimten vnd sched-lichen Newerungen vnd jrrthumen anzihen / Vnd wer-den mit solchem verkeren vnd misbrauch der guten Bücher Lutheri / endlich so viel ausrichten / das schwa-che vnd in der Schrifft noch nicht gnugsame gegründ-te Christen (deren fast zu allen zeiten in der Kirchen der grösseste hauffe ist) denselben Büchern Lutheri / als dunckeln / vngewissen / vnd zweinelhafftigen Schrif-ten / gram werden / vnd gar von sich werffen / Dieweil sie bey den Flacianern vernemen / das alle widerwertige streitige Artickel / aus Lutheri Büchern pro & contra, auffs ja vnd nein können disputirt / geferbet vnde erhal-

ten wer-

ten werden / Denn jr keiner keine so vngereimbte / frembde vnd vnrechte Lere herfür bringet / er vnterstehet vnd rhümet sich dieselbe vnter dem Namen vnd ansehen Lutheri zuerhalten / vnd darin grund vnd Beweis aus seinen Schrifften fürzulegen.

WJewol wir denn mercken / das der Teufel den griff für hat / das er mit höchster besmitzung der Lerer / durch welche die reine Lere des Evangelij erstlich ans Liecht vnd in diese Kirchen gebracht ist / vnd mit verkleinerung / verwerffung / oder schedlichen misbrauch jrer Schrifften / suchet den edlen schatz des reinen Wort Gottes / durch vnsere verwandten vnd zugethane / ehe wirs recht gewar werden / vnsern Kirchen / Schulen vnd der lieben Jugend vnd Nachkomen / zu entzihen vnd zu berauben / Wil vns in allwege gebüren / die wir dieser Gottseligen vnd Hocherleuchten Menner vnd trewen Diener / Gottes Zuhörer vnd Schüler gewesen sein / vnd den anfang vnd gantzen Proceß aller verenderung / so in den Kirchen dieser Land mit ausfegung der Bepstlichen Misbrauch vnd Abgötterey / zum teil angesehen / zum teil von denen selbst / die dabey gewesen / gehört / oder aus jren glaubwirdigen Schrifften erfaren haben / etwa auch zum teil von jnen / zu jren Gesprechen / Beratschlagungen vnd ernstlichen Disputationen von der Lere vnd andern schweren fürfallenden Hendeln / gezogē vnd gebraucht worden sein / dieser vnserer Preceptorn vns anzunemen / jrer Lere / thun vnd leben zeugnis zu geben / vnd die Warheit wider solche boshafftige verkerung / vnd verleumbdung / vnser Nachkomenden anzuzeigen / Welches wir auch also hiemit im namen vnd anruffung Gottes / der ein Hertzkündiger ist / vnd für des Gerichtstuel wir alle stehen müssen / den armen / vnwissenden / verjrreten vnd verfüreten Christen / zu vnterweisung vnd zu trost / anfahen wollen.

VND damit wir eine ordentliche Historien vnd erzelung aller der sachen / so sich nach einander / von anfang der gereinigten Lere dieser Kirchen begeben vnd zugetragen / zusamen fassen / ist erstlich menniglich bekand.

WAs den Ehrwirdigen Herrn Doctor MARTINVM LVTHERVM, vnsern geliebten Vater vnd Praeceptorn / heiliger vnd seliger gedechtnis / dem die Gottseligkeit ernstlich angelegen war / anfenglich erreget vnd verursacht habe / wider den Römischen Ablas etliche Positiones allhie zu Wittemberg an aller Heiligen Festabend / Anno 1517. an der Schloskirchen öffentlich anzuschlagen / vnd nachmals zu disputiren / vnd im Druck ausgehen zu lassen / Nemlich / da ein Münch / Prediger ordens Bruder / IOHAN TETZEL, Römische Ablasbrieff sampt einem roten Creutz mit des Bapsts Wapen / in diesen Landen herumb füret / vnd derselben krafft vnd wirckung / mit gros lesterlichen vnd vnuerschempten Lügen rhümet.

ALs aber gedachter Tetzel selbs / vnd andere die jme beystunden / auff solche D. Lutheri disputationes jre schendliche Kremerey noch mit losen nichtigen farben schmücken vnde verteidigen wolten / vnd also Lutherus gedrungen ward / wider den Ablas weitleufftiger zu schreiben / vnd die Warheit zu stercken / Ist der streit folgends erst recht angangen / vnd zu einem solchen fewer durch die Papisten selbst auffgeblasen / das nachmals weder von jnen noch von jemands anders / bis anher hat können gelescht werden.

DENn ob wol Lutherus im anfanck des Streits gar keine gedancken gehabt / ja jme nicht hat treumen lassen / das die Sachen solten zu solcher grosser verenderungen in Kirchen gereichen / So ist er doch von den groben / trotzigen / vngelerten Eseln / seiner Widerwertigen /

gen/ die von vielen örtern auff jn drungen vnd stürmeten/gemehelich auch zuerklerung anderer stücke Christlicher Lere/ gezogen vnd verursacht worden/one welche von den Jndulgentzien vnd Ablas/nicht kondte gründlich geredt werden.

VND hat also Lutherus erstlich die heilsame vnd hochnötige Lere von der waren Buss oder bekerung des Sünders/welche zuuorn grewlich verdunckelt vnd gantz vnbekand war / aus grund der heiligen Schrifft herfür gebracht / welches fünclin des angehenden Liechts/ bald viel Gottliebende hertzen mit grosser begir vnd frewden/angenomen haben / mit welchen auch angangen ist die nötige erleichterung vnd abschaffung der vnertreglichen beschwerungen/ die zum teil nicht kundten one verletzung vnd grosse engstigung des Gewissens/ getragen werden / zum teil auch vmb ander vrsachen willen / vnleidlich vnd vntreglich worden waren / Als da sind die vnmügliche vnd vnnötige erzelung aller Sünden in der ohren Beicht / die aufferlegte schwere Werck der Gnugthuung/die Jammerckt der vnersetigen Schatzungen vnd aussaugung Deudsches Landes mit der Ablas kremerey/ Welche hochstrefflich misbrenche anzufechten / vnd also diesen gantzen Krieg in der Religion anzufangen/ Lutherum gewis nicht einiger fürwitz/ ehrgeitz oder jrgend einiges Geniesses hoffnung oder suchung/ getrieben / sondern die vnuerschempte Lügen vnd Triegerey des Tetzels vnd seiner Gesellen/haben das frome Hertz entzündet vnd bewegt/solchen grewlichen Lesterungen auch öffentlich zu widersprechen.

DA nu diese Streitsachen in der Kirchen erreget/vnd erst angefangen waren / ist PHILIPVS MELANTHON von Hertzog Friderichen/Churfürsten zu Sachssen etc. Anno Christi 1518. ordent-

ordentlicher weise beruffen/ gegen Wittemberg komen/ den D. Lutherus so bald zu sich gezogen/geliebet/ vnd viel gebraucht hat/ weil er an jme sonderliche neigung vnd liebe zu Gottes Wort/ vnd andere schöne nütze gaben Ingenij vnd vorstandes/ gespüret hat. So hat auch Philippus hinwider Lutherum/ als einen sonderlichen erleuchten Man/geehret/vnd jm trewe/hülffe vnd beystand geleistet/ weil er gesehen/ das Lutherus nicht aus leichtfertigkeit/ sondern aus wichtigen vrsachen diese grosse Sachen zustreiten vnd zuerhalten fürgenomen hette.

VND als die Widersacher mit jren Gegenschrifften Luthero widerstunden/ hat jn die not gedrungen/ von mehren vnd höhern Artickeln zu handeln/ vnd die gantze Lere von der Christlichen Bekerung deutlicher zu fassen/Was rechtschaffene Rew sey/Das der Mensch vergebung der Sünden allein dorch den Glauben erlange/Was rechte gute Werck sein/Vnd wie vnd wozu dieselben geschehen können vnd söllen. Item angefangen zu straffen die wegnemung des Kelchs im heiligen Abendmal des HERRN/vnd andere derselben grewliche verunehrung vnd misbreuche/ mit verkeuffung der Mess/vnd auffopfferung für die Lebendigen vnd Todten/Item die heuffung vieler Sacrament/so von Christo nicht eingesetzt/ Item/ die Anruffung der vorstorbenen Heiligen/ Item die Klöster vnd andere Gelübde/ Item die geheuffte Menschensatzung/ welche on vnderscheid den Göttlichen Geboten gleich/ oder auch wol höher gehalten worden.

DJs sindt im anfang fast die fürnembsten Stück gewesen/dauon dazumal ist gestritten worden/ in welchen die gründliche Warheit zuerforschen/ Lutherus vnd Philippus mit gesamptem vleis/ vnd vnseglicher mühe vnd ernst einander trewlich geholffen haben/ mit einander

der sich vielfaltig / vnd schier teglich davon besprochen / vnd zeugnis derselben neben der heiligen Schrifft / auch aus aller alten reinesten Scribenten vnd Kirchenhistorien / gesucht vnd zusammen gehalten.

WIr haben beider Handschrifft gesehen / welche noch fürhanden / da sie zusammen geschrieben / vnd von allerley schweren Fragen einer des andern meinung vnd verstand erforschet / vnd einander freundlich vnterrichtet haben.

VNd wiewol wir aber wissen vnd zeugen können / das sie beide die einmal angefangne erklerung vnd reinigung Christlicher Lere mit grossem ernst vnd vleis gesucht vnd getrieben haben / So ist sie doch nicht in den ersten Jaren so bald mit dem anfang gleich vollendet / vnd auffs höchste gebracht worden / Sondern wie es in andern schweren sachen pflegt zu geschehen / hat dis hohe Werck auch seine zeit haben wollen / Das man von geringen vnd leichtern Erstlingen ist komen auff wichtigere vnd schwerere / von tunckeln zu klerern / von kleinen zu grössern / von schwachen zu krefftigern.

WElches denn die vrsach ist / das jrer beider erste Bücher etwas vnförmlicher vnd herter sind / wie sie selbst in jren nachfolgenden Schrifften viel mals bekennen vnd geklaget haben / vnd den Leser vormanet / das man dieselbe erste Bücher mit fursichtigkeit vnd gedult lesen wolte / vnd vernünfftiglich vnterscheiden von den andern jren Büchern / welche sie nu in jrem angehenden Alter in besserm vorstande / nach mehrer übung vnd vielen anfechtungen / aus vielem kempffen vnd disputiren / nach empfangenem mannigfeltigem Trost vnd licht in teglicher anruffung Gottes / vnd steter übung Göttliches Worts / geschrieben haben.

SO jemand noch gedencket oder betrachtet / wie gar die Lere des Euangelij durch der München vnge-

schickte Auslegung dazumal vertunckelt gewesen sey / Wie grewliche Jrthum vnd verwirrete Schulgezencke / durch die Lerer eingefüret / Was für Abergleubische Ceremonien / Abgötterey vnd ertichte Gadesdienste / dazumal durch vieler jar gemeinem gebrauch befestiget / vnd dem armen Volck eingebildet gewesen sein / Was für scheusliche Misbreuche vnd verunehrung der heiligen Sacrament / vnd anderer Göttlichen einsetzungen vnd stifftungen / Was für jemerliche marter vnd bedrengnis der armen gefangenen Gewissen / da vber hand genomen haben / den wird vnd sol es nicht seltzam dünckẽ / das er bisweilen in Lutheri Schrifften was findet / das andern seinen reden etwas vngleich vnd zu wider scheine / Sondern viel mehr sol jn wunder nemen / das er nicht mehr solcher vngleichen reden darinnen findet / dieweil die Ausfegung so viel grosser vnd langwiriger Jrthumen vnd Misbreuche / nichtallein jm ein schwehr ding hat sein müssen / sondern wol gar ein vnmüglich thun hette sein mügen.

DEmnach hat er zugelassen vnd vergünnet / das alle seine Bücher ördentlich zusamen gedruckt worden / nicht der vrsach halben / das dieselbe allenthalben solten als zeugnis der streitigen Artickel on vnterschied angezogen vnd gebraucht werden / Sondern derhalben / wie etliche vnter vns offtmals aus seinem munde gehöret haben / vnd solches seine Vorreden im druck ausgangen / bezeugen / damit die nachkomende Welt aus solchen seinen vngleichen Schrifften abnemen vnd lernen kündte / Wie er durch die tegliche übung des Worts / Glaubens vnd Gebets / zugenomen habe / vnd ein tag des andern Leremeister bey jm / wie bey andern / gewesen sy.

DEnn er offt pflegt zusagen / er were nicht Doctor Theologiæ geboren / Sondern durch langes / vleissiges studieren / vnd stetige übung des Göttlichen Worts / ne-

beit

ben demütiger anruffung/mit hülff vnd krafft des heiligen Geists ein Theologus worden. Vnd hat in der erst nicht so bald in einem Anblick alle des Bapsthums jrrthum vnd grewel erseh̃en kõnen/ Sondern aus etlichen groben / andere subtilere gespüret/bis er endlich den furnemesten Knoten / der alle furneme des Bapsthums Grewel zusammen geknüpfft vnd gehalten hat/ aus der heilsamen Lere des heiligen Apostels Pauli gefunden habe / nemlich / das alles vertrawen auff den Verdienst vnd Wirdigkeit vnserer guten Werck/ vnrecht/sündig/ ja eine lesterung wider den theuren Verdienst vnd Gehorsam vnsers HERRN Jhesu Christi sey. Da er nu diese feste Knoten mit des Apostels Pauli scharffem vnd durchdringendem Schwert entzwey gehawen habe/ sey des Bapsthums Grundfest mit allen andern seinen jrrthumen/regig worden/vnd habe angefangen zu zerfallen vnd zerschleissen.

VND was wir von des Herrn D. Lutheri ersten Schrifften gesagt haben/ das wollen wir auch von des Herrn Philippi ersten Büchern verstanden haben / der viel jünger zu diesem streit komen is/denn Lutherus.

DARaus ist zu sehen/das beide/die Papesten vnd die Flacianer/vnredlich vnd lesterlich handeln an Lutheri seligen Schrifften/ Wenn die Papisten etliche Sprüche zu jrem vorteil / vnd jre grewliche Abgötterey vnd Büberey zuuerdecken / hin vnd her aus allerley seinen Schrifften zwacken /mit giftigem verkeren vnd glossiren/zerstümmelt zusamen tragen/vnd sich damit kützeln vnd frewen/als hetten sie damit den trewen Lerer gar zu nichte gemacht/vnd die gantze Sache vberweldiget vnd gewonnen. Die Flacianer aber / wenn sie vnter dem namen vnd ansehen Lutheri jre jrthum / welche sie aus Ehrgeitz einfüren/verteidigen/vnd andere Rechtlerende/ die jrem Geschrey nicht beyfall geben / bey dem armen

gemeinem Volck beschweren vnd feindselig machen dürffen.

SJe sollen aber von beiden teilen gar nicht zweifeln/es werde die zeit komen/da sie Godt dem Gerechten vnd Hertzkündigern/ vnd seinem geliebten Son vnserm HERRN Jhesu Christo/ werden gnawe vnd schwere Rechenschafft geben müssen/ das sie wissentlich solcher tewren Menner Schrifften vnd Lere zu jrem Vorteil schendlich misbraucht/ gemehret/ vnd bey vielen verwerfflich gemacht/ vnd thetige Vrsachen gegeben haben/ das der fortgang des heiligen Euangelij gesperret vnd gehindert/vnd viel vnuerstendige vnschüldige Leute mit dieser jrer Teuscherey bezeubert/ verfüret/ oder sonst jemmerlich geergert vnd betrübet worden sind.

WJewol nu/wie gesagt/nicht bald im anfang des streits vnd ersten anlauffs der Feinde/alle vnrichtige vertunckelte Artickel der Christlichen Lere gnugsam vnd vollkömlich sind erkleret vnd gereiniget worden/von des Bapsts vnd der München angeschmirtem Vnflat/ So haben dennoch dieselben ein mal erregte Disputationen viel nützer vnd hochnötiger/vnd armen beschwerten Gewissen sehr angeneme Erinnerung vnd Vnterrichtung mit sich gebracht/vnd vielen vrsach gegeben/ den sachen ferner nach zusuchen/vnd aller streitigen Artickel gründlichen Bericht vnd Beweis aus der heiligen Schrifft/ als aus dem einigen vnd reinen Heilbrunnen zu schepfen/ aus welchem/ als man Anno 1530. gegen Augspurg auff den Reichstag komen ist/endlich die kurtze summa der gantzen Lere/so in vnsern Kirchen gebreuchlich/zusamen gefasset ist/vnd der wegen die Augspurgische Confession genennet wird. Was aber dieselbe zustellen vnd zu vbergeben/ die vnsern verursacht habe/ wollen wir jtzt auffs kürtzt ein wenig melden vnd anzeigen.

ALs Keiser CAROLVS der V. in Deudschland ankomen / vnd grosse Spaltungen in der Religion darinnen gefunden hatte / Ob wol Leute vmb jnen waren / die jnen mit hefftigem verklagen Lutheri dahin beredeten / das er jn / Anno 21. zu Wormbs in die Acht erkleret / vnd gerne dahin getrieben hetten / das er Herodis Exempel nachfolgete / sich mit tödtunge des beschüldigten Lerers / vnd mit gewaltsamer vnterdrückung seiner Anhengigen / die vneinigkeit in Deudschland zu stillen / vnterstünde / So hat er doch damals dahin geschlossen / das er den weg des Concilij vnd andere Verhör vnd Handlung in diesen streittigen Religions sachen / wolte fürnemen / Derwegen denn jre M. durch erinnerung MERCVRINI, jres Cantzlers / der vieler gelerter Leute rat vnd meinung von diesen newen Disputationen erforschet vnd erkündiget hette / erfure / vnd selbst sahe / das viel Misbreuche (Wie die Papisten jre grewliche Abgötterey mit diesem gelinden wort pflegen zu nennen) in die Kirchen eingefüret waren / die einer starcken Reformation vnde besserung bedurfften / Hat jre M. persönlich fur sich / vnd durch jre Gesandten offt vnd ernstlich beim Bapst vmb ein ordentlich Concilium lassen ansuchen. Vnd weil Keiserliche M. der hoffnung vnd willens war / die streittige Religion endlich zu einer öffentlichen Verhör zu bringen / hat sie im Jar 1530. zu Augspurg einen Reichstag gehalten / vnd alle Chur vnd Fürsten persönlich dahin beschrieben / vnd sonderlich von dieser Land Herrschafft vnd jren zugehanen / wissen wollen / was in jren Kirchen geleret würde / welche grewlicher Jrrthumen halben von den Bischouen vnd andern Geistlichen allenthalben beschüldiget worden / Darauff die Confession hat müssen gestellet werden.

SOlches müssen wir derhalben allhie anzeigen / damit vnsere Nachkomende gewis bericht werden / das

diese vnsere Confession nicht aus eigenem der vnsern furnemen oder rat dem Keiser CAROLO dazumal/ one sein begeren/zugedrungen/Sondern das auff seiner M. erforderunge vnsere Herrschafft habe ein solch bekentnis jrer Kirchen Lere/müssen stellen lassen/vnd vbergeben/Oder aber mit jrem stillschweigen diese Gefahr vnd nachrede auff sich laden/das sie sich der Lere schemeten/ oder derselbigen vngewis weren/ die bisher in jren Kirchen gebreuchlich gewesen/ vnd hoch gerhümet worden were/ wie denn etliche Stende des Reichs dazumal waren/die wol gleiche Lere mit vnsern Kirchen zuuor gebraucht hatten/Aber doch aus furcht der gefahr jre Bekentnis gleich vnd neben den vnsern zuthun scheu trugen. Die andern Chur/ Fürsten vnd Stende aber/ welcher name bey der Augspurgischen Confession gefunden werden/ haben grosmutiglich vnd einhelliglich geschlossen/man solte vnd müste auff erforderung des Keisers einè richtige Bekentnis vbergeben/ Damit fur dem gantzen Reich offenbar würde/ das sie nicht aus furwitz oder einigem rhum/Genies/gewalt/oder anders dadurch zu erlangen/ diese newerung in jren Kirchen angericht/ Sondern allein Gottes ehre/ vnd jre vnd der Vnterthanen Seelen Heil vnd Seligkeit/damit zu suchen vnd zu fördern/ die reine Lere des Euangelij angenomen hetten.

VBer das sind vnsere Herrschafften zur vbergebung solcher Confession/auch aus dieser vrsach bewegt worden/Das eben zur zeit des werenden Reichstages etliche giftige Schmeheschrifften durch die feinde des Euangelij sind ausgestrewet worden/ Darinne vnsere Kirchen mit ertichten aufflagen hoch beschwert/ vnd der Widerteuffer vnd anderer schedlicher jrrthumen one vnterschiedt bezüchtiget worden/ der meinung/Keiserliche M. gemüt vnd hertz wider die vnsern zuuorbittern/ vnd in Harnisch zubringen. Solche schedliche schmehung

hung musten die vnsern dazumal mit warhafftigem Bekentnis jrer Lere / widerlegen vnd ableinen.

DEr aber solche hochnötige Bekentnis stellen wolte / war zur selben zeit niemand zu finden oder zuuermügen. Denn es dazumal gewislich nicht ein leicht thun gewesen ist / hat auch nicht wenig vnd geringe Sorge vnd Gefahr auff sich gehabt / die nötigste stück Christlicher Lere / dauon der fürneme streit war / heraus zu zihen / vnd dieselbe ördentlich mit eigentlichen / deutlichen worten verstendich zu reden vnd zu erkleren / Welches warlich nicht jedermans vermügen ist / wie geleret vnd geübet er sich auch düncken lest / Wie wir nur mit einem Exempel wollen anzeigen / was fur vngleiche reden in derselben Beratschlagung sindt furgefallen.

ALs auff gedachtem Reichstage die Theologen auff vnserer seiten sich mit einander vnterredet haben / wie man den Artickel von der Rechtfertigung des Menschen eigentlich vnd gründlich stellen / vnd diese rede / Sola fide iustificamur, Wir werden allein durch den Glauben gerecht / erkleren solte. War einer vnter dem hauffen / der meinete / man kündte solchen Artickel aus dem Platone vnd Catone beweisen vnd klar machen / die eben auch also geleret hetten / Als da Plato spricht: Man sol Gott ehren / nicht damit / das man sich zu andechtigen eusserlichen Geberden artlich gewehne / Sondern das man sich der warhafftigen Tugenden bevleisse / Vnd da Cato seine Kinderlere ansehet mit diesem Spruch: Weil Gott ein Geist vnd vernünfftiges Wesen ist / sol man jn auch mit reinem Geist vnd Gemüt ehren.

AVs diesen reden ist wol abzunemen gewesen / das derselbe gute Man noch nicht verstanden hat / wie denn die Papisten selbst noch zur zeit nicht verstehen / was eigentlich vnderschied sey / zwischen des Gesetzes vnd der Menschlichen weisheit / Lere von Tugenden vnd guten

Wercken /

Wercken / vnd zwischen dem Euangelio / welches mit dieser rede / Wir werden gerecht durch den Glauben / so viel wil anzeigen / das wir allein durch hertzlich vertrawen auff die barmhertzigkeit Gottes / vns von Christo erworben / vnde im Wort angeboten / gerecht / das ist / Gott angeneme vnd wolgefellig werden. Vnd ist das gar nicht der verstand dieser wort / Als kündte der Mensch durch seine innerliche Tugenden das Gesetz erfüllen / vnd also für Gott from vnd gerecht sein.

DErwegen da niemand sich die erforderte Confession zustellen vnterwinden durffte oder wolte / ist solche schwere erbeit endlich vorallen auff Philippum geschoben worden / Der trawn solcher mühe vnd last gerne wer vberhaben gewesen / Denn er wol hat sehen vnd ermessen können die grosse Gefahr / Hass vnd Vngunst / die er von beiden teilen / als allen Papisten / vnd vielen der vnsern / auff sich laden würde / Derhalben er auch mit grosser sorgfeltigkeit vnd furcht gedachtes Werck auff sich genomen / vnd des Herrn D. Lutheri rat vnd meinung fast von allen Artickeln durch Sendbriefe ersucht vnd erforschet hat.

ALs nu dieselbe Schrifft der Confession ist verfertiget worden / haben sie / die Fürsten / Luthero zu besichtigen vnd zu vbersehen / zugeschickt gegen Coburg / ehe sie Keiserliche M. ist zugestellet / der auch geantwort hat / das er sie gelesen habe / vnd jm gefallen lasse.

DArauff ist sie vbergeben / vnd folgends in gegenwart Keiserlicher M. vnd aller Stende des Römischen Reichs / öffentlich verlesen worden. Vnd da der Gegenteil eine Widerlegung solcher Confession gestellet hatte / aber derselben Copia von Keiserliche M. durch Vnderthenigste suchung der vnsern / nicht kundte zum Abschreiben oder durchlesen erlangt werden / Vnd nur etliche fürnemeste Punct derselben Refutation / von etlichen der

vnsern /

vnsern / weil sie öffentlich abgelesen würde / auffgezeichnet worden waren / Hat der Herr Philippus nachmals die Apologiam der vbergebenen Confession auch geschrieben / darinne er mit verlegung vnd gründlichen verwerffung alles des / so das Gegenteil wider vnser Bekentnis fürgebracht hatte / Alle Artickel der Confession besser erkleret / vnd mit gewissen gründen gestercket hat.

DJe kurtze Forma der bekentnis / weil darinne fast die gantze Summa der gantzen Christlichen Lere begriffen war / ist folgends für die Nottel vnd Regel oder Richtschnur reiner Lere / von allen der Euangelischen Lere anhengigen / mit grossem Consens vnd einhelligkeit gehalten worden / Jn welcher vereinigung sich die Kirchen vnd Schulen vergliechen / vnd stets zusamen gehalten haben.

SO sind auch alle Lereschrifften / so Lutherus vnd Philippus nach derselben zeit haben lassen in druck ausgehen / auch jre Predigten vnd Lectiones / dahin gerichtet gewesen / das sie diese zu Augspurg vbergebene Confession / weitleufftiger erkleereten / vnd derselben Grund vnd Vrsprung anzeigeten in der Propheten vnd Apostolischen Schrifften / in den heiligen Symbolis / vnd bewerter alter Lerer vnd Veter zeugnissen / Damit also klar bewiesen vnd kund gemacht würde / das sie nicht eine newe Lere ertichtet / vnd in die Kirchen eingefürt / Sondern die von alters gebreuchliche / vnd einhelliglich von der allgemeinen rechtlerenden Kirchen Christi geglaubte / vnd wider viel Ketzereien erstrittene Lere / widerholet / vnd ans Liecht vnd in brauch gebracht hetten / Von welcher die Römischen Bepste / vnd jre Heuchler die Mönchen / abgewichen / vnd gar ein newe Religion der Aposteln vnd heiligen Veter / reiner Lere gantz vngemes vnd zuwider / gebrewet / vnd den armen Kirchen eingegossen hatten / mit verdunckelung vnd verke-

rung der Lere des Gesetzes vnd des heiligen Euangelij/ vnd mit einfürung grewlicher Abgötterey/ vnzelicher Menschen satzungen/ vieler Heidnischer/ Jüdischer vnd anderer Abergleubischer Ceremonien/vnd mit schrecklicher beschwerung vnd quelung der armen Gewissen.

EHe wir aber von der Augspurgischen Confession mehr zusagen fortfaren/ können wir nicht vnuermeldet vbergehen/ was Philippo/ der diese Confession gestellet hat/von den Flacianern begegnet ist/ Auff das doch vnsere Nachkomen lernen erkennen den schönen Eiuer/den diese heilige Leute fürgeben vnd rhümen.

DEnn ist das nicht ein erbermlich vnd klagwirdig ding/ vnd eine gewisse anzeigung einer gesuchten bosheit/vnd gar verbitterten hasses/ den die Flacianer vnerschulter sache wider Philippum/ den sonst hart zerplageen/ wolgemarterten/ vnd gegen der Kirchen vnd nachkomenden Welt/ wol verdienten/ vnd sonderlich auch gegen diese vndanckbare Ruckruck/wolthetigsten Man/ein mal gefast haben/ vnd womit sie können ausgiessen/Das sie die heimliche Sendbriefe/so er aus Augspurg an Herrn Lutherum/mit anzeigung seiner sorgfeltigkeit/von wegen der Groswichtigen schweren Hendel vnd hohen sachen vertrawlich/ als ein Son seinem Vater/ in seinem anligen geschrieben hatte/ erst nach zwentzig Jaren haben in druck lassen ausgehen/ mit lesterlicher verkerung vnd vbeldeutung seiner wort. Vnd dürffen dieses Mannes vnstreffliche Vorsichtigkeit/ vnd Sorgfeltigkeit/ welche alle verstendige Leute jme nicht allein gerne dazumal zu gut gehalten vnd noch/ sondern auch nach gelegenheit der schweren hendel/ lobens werd geachtet haben/ auff das allerheffigste schelten/vnd jn darumb auffs giftigst vorklagen/Das/nach dem er forthan die Spitzen geschoben/ vnd mit wenig Gehülffen

versehen

versehen war / wider solche mechtige vnd geschwinde Feinde stehen / aus den weitleufftigen vnd noch nicht gnugsam erklerten Artickeln / in so mancherley Opinionen vnd streiten / eine solche Confession fassen vnd stellen muste / die einen gewissen Grund vnd Verstand hette / auff welche sich so viel Fürsten / Kirchen vnd vnzelich tausent Menschen verlassen / beruffen / vnd mit darsetzung Leibes vnd Gutes / Hoheit vnd Gewalt / Land vnd Leute / bekennen / vnd jrer Seelen ewiges heil / vnd dieses zeitlichen Lebens alle Wolfart darauff gründen vnd getrost auffsetzen möchten / Er zu solchem schweren thun vnd misslicher vnd hochgefehrlichster arbeit / nicht mit solcher thumkühheit / vermessenheit vnd vnuerschempter leichtfertigkeit gelauffen vnd geplatzt ist / wie sie / die Flacianer / pflegen aus jren heimlichen vnd sichern Löchern vns vermawerten Winckeln / jr Geschrey auszustrewen / vnd jderman hinderwertlich anzubellen.

SJe sind aber mit diesen vbeldeutungen der Sendbrieue Philippi an Lutherum / nicht gesettiget gewesen / Sondern nach dem sie gemerckt / das solch jr gifftiger Griff nicht wolte gelten bey verstendigen Leuten / die Philippum von wegen der sachen gelegenheit dieser Sorgfeltigkeit halben / wol vnd gerne entschüldigt hielten / haben sie kurtz darnach dürffen öffentlich von jme ausgeben / Die Augspurgische Confession sey nicht durch jn / sondern von andern gestellet / Vngeacht / das solches mit lebendigen Zeugen / vnd aus Brieuen mit Lutheri eigener Hand geschrieben / die noch verhanden sein / kan dargethan vnd erwiesen werden.

DA nu diese gesuchte Lügen auch nicht wolte haften / vnd krefftig sein zur endlichen vnd eusserstẽ verkleinerung des thewren vnd woluerdienten Mannes / damit sie dennoch jren grimmigen Hass wider jn auch mit schaden vnd verunglimpffung vnserer Kirchen / ersetigen

setigen mochten/ haben sie keinen schewen gehabt/auch die Exemplaria vnd Abdruck der Augspurgischen Confession verdechtig zumachen.

DEnn sie angefangen haben/ zweiuelhafftig vnd den Leuten vngewis zu machen/ welches die rechte vnd warhafftige Augspurgische Confession sey/ Dieweil in etlichen Widerdrücken/gar weinig wort zu erklerung der Sententz sind darin gesetzt/welches von Eccio erstlich ist gerüget/vnd Philippo fürgeworffen worden im Colloquio zu Worms/ im 1540. Jar/da im Philippus mit dieser antwort begegnet ist/ das in den newen Exemplarien eben die vorigen Lere begrieffen/ vnd aber etwas liechter vnd verstendlicher geredt were/ Dieweil jre der Papisten gesuchte Sophisterey/ die vnsern geleret vnd gedrungen hette/ von eben den jrrigen sachen vnd puncten/etwas fürsichtiger vnd vnterschiedlicher zu reden/ Were derhalben die Lere in der Confession nicht geendert/ob gleich etliche wort an stat anderer gesetzt weren/ Mit welcher antwort Eccius, der dazumal der fürnemeste vnter den Gelerten war/ die vnsere Kirchenlere anfochten/also gestillet vnd abgewiesen ist/das er nachmals in demselben vnd folgenden zu Regenspurg gehaltenem Colloquio, der vngleicheit der Exemplar nicht mehr geda cht hat.

VNd möchten doch diese Reformirer/des Herrn Lutheri hierinnen verschonet haben/ den sie in dieser ausgiessung jres Hasses wider Philippum/ etlicher mas auch beschüldigen/ Dieweil offenbar/ vnd jnen selbst wissentlich/ das solche in etlich wenig worten gebesserte Confession/noch vor dem 40. Jar/ Vnd also nicht allein noch bey leben des Herrn Lutheri/ sondern auch mit seinem vorwissen/ Rat/vormanung vnd bewilligung ist ausgangen/ wie sie jtzund ist/ vnd hernach nie geendert worden.

ABer damit lassen sich die Flacianer nicht abweisen oder setigen/der vrsach halben/das sie wünschen vnd gerne sehen/die Augspurgische Confession were gar hinweg vnd vorloren/auff das jre newe gegossene Lere/möchte in den Kirchen fort komen vnd platz behalten/ Wie denn auch etliche vnter jnen dieselbige Confession haben dürffen ein Cothurnum nennen/als die einem jeden seine meinung vnd lere daraus zuuerteidigen/gerecht vnd dienstlich were/wie ein Stieffel/der an beide schenckel oder viel Leisten gerecht ist.

ETliche aber/der vnfletigen reden wir geschweigen/haben noch schendliche vnd vnuorschempter dauon reden dürffen/damit sie ja nichts dahinden liessen/das zur verkleinerung vnd verachtung derselben helffen möchte.

DAs haben wir an diesem ort vermelden wollen/damit die jenigen/so durch der Flacianer Triegerey bezeubert oder verfüret sein/doch die augen vnd verstand auffthun/vnd ein mal erkennen lernen diese vnbillliche Bitterkeit/die mit dem schein eines Göttlichen Eifers geschmücket ist/vnd fast aus dieser einigen vrsachen herfleust/vnd mit solchem wüten wider diesen vnschüldigen Man/der doch alle jre vnbilliche Schmehung lange zeit mit gedult vnd stillschweigen/vmb gemeines friedes willen/hat vber sich ergehen lassen/ist gebraucht worden/ Das sie dafür hielten vnd meineten/er stünde jnen im wege/vnd hinderte mit seinem ansehen vnd vieler fromer Leute gunst/das sie zu der Hoheit/autoritet vnd gewalt/welche sie bey allen reformirten Kirchen zuerlangen verhofften/nicht komen köndten/so lange Philippus in einigem ansehen vnd gunst were/ob er gleich nichts wider sie schriebe.

DEr vrsach halben sie jnen ein mal diesen Man fürgenomen haben/vnter sich zutreten vnd zu nichte zu

machen / wie sie gekund / vnd sonderlich endlich diesen Griff erdacht / das sie jme schuld gegeben haben / Es sey durch jn auch die vbergebene zu Augspurg Confession im Widerdrücken arglistig verendert vnd verfelscht / Mit welchem ertichtem fürgeben / die Rachgirige Leut nicht gedencken / was grosses schadens sie der armen Kirchen zufügen. Denn weil sie diese Confession vngewis / verdechtig vnd gehessig machen / auff welche vnsers Glaubens Bekentnis beruhet / vnd der gemeine Landfriede aller Stende im heiligen Römischen Reich / in so vielen Reichstagen / Recessen vnd verwilligten Abschieden gegründet ist / kan ein jder verstendiger daraus abnemen / das / so diese den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / vnd den allgemeinen Symbolis gemes vnd gleichlautende Richtschnur vnsers Bekentnis vnd reiner Lere weggenomen würde / Wir in yrzelicher Opinion vnd jrrthumen gefahr gestecket / vnd von denselbigen keine gewisse / bestendige form oder Regel mehr haben können / daraus reine Lere von verfelschter erkand / gericht vnd vnterschieden werde / Vnd würde einem jeden Wahnsinnigem vnd ehrgeitzigem Kopff / der an keine gewisse form gebunden sein wil / alles frey vnd offen stehen / seines gefallens allerley vnsinnige / vngereimpte jrrthum einzufüren vnd zuuerfechten.

ES würde auch dadurch das heilsame Band des gemeinen friedes im Reich zerrissen / vnd vrsach gegeben / das die Stende vnd Herrschafftē Deudscher Nation / mit der zeit in einander fallen / vnd das liebe Vaterland mit grewlichem würgen vntereinander / selbs verwüsten möchten / da vns der Allmechtige Gott gnediglich für behüten / vnd denen / die solchs mit wegthuung der Augspurgischen Confession zuuervrsachen sich vnterstehen / selbs wehren vnd stewren / vnd fromer Christen Hertzen vnd Augen ein mal eröffnen wolle / das sie doch mercken /

wo

wo dieser vnruhigen Leute anschlege vnd handlungen hingericht sein / vnd anfahen zeitlich rat zu suchen/vnd solchem mercklichem jamer zuuor zukomen / ehe derselbe vberhand neme / vnd wie ein gewaltiges Gebew/einreisse/vnd alles was es ergreifft / darnider schlage vnd zu grund verderbe.

DAs sey also von der Augspurgischen Confession gesagt/welche/wie gemeld/vnd in der Apologia ausfürlich bewisen ist/gegründet vnd erbawet ist/auff das starcke vnbewegliche Fundament vnd Eckstein Jhesum Christum/vnd auff der Propheten vnd Apostelen vnwidersprechliche Lere / Derwegen sie in vnsern Kirchen bisher für ein gewisses Richtscheit der rechten vnd falschen Lere ist gehalten worden / vnd noch billich sol gehalten werden.

NEst derselben Confession stimmen vberein die Postillen vnd andere Predigten des Herrn Lutheri/welche voll sind von reicher Lere vnd krefftigem trost des heiligen Geistes / vnd alle andere Lerebücher Lutheri/sonderlich die / so nach dem Augspurgischen Reichstag 1530. geschrieben sind/vnter welchen aber die fürnemesten sind/die Enarrationes vber etliche Propheten vnd Psalmen. Die Auslegung der letzten wort Dauids. Die herrliche letzte Auslegung der Epistel Pauli zum Galatern. Die gar reiche auslegung des ersten Buchs Mosi/mit welcher er seinen Beruff / Predigampt vnd Leben seliglich beschlossen hat / Derwegen wir dieselbe billich grosachten/Denn er im selben Commentario seine letzte meinung vnd Bekentnis von den meisten Artickeln Christlicher Lere/gantz vnd völliglich ausgedruckt vnd hinder sich gelassen hat.

ABer hie können wir abermal der Flacianer bosheit mit stillschweigen nicht vbergehen/vnd müssen anzeigen / mit was nichtigem behelff sie das Edle theure

Buch

Buch der auslegung des Texts im Genesi/den Einfeltigen auch verdechtig vnd vnachtbar machen wollen.

DEnn dieweil darinnen etliche stück gefunden werden/die jren newen dogmatis zu wider sein/geben sie für/es sey dieselbig auslegung nicht von Luthero selbs geschrieben/sondern von andern aus seinem mund in den Lectionibus auffgerafft/vnd hab von jm selbs noch bey leben nicht vbersehen vnd Corrigirt werden können/Dieweil sie erst nach seinem Tod von andern in Druck verfertiget sey/darumb sein viel frembder vnd vntergemengter stück drinnen/welche Lutherus nicht hett für das sein erkennen/vnd darinnen bleiben lassen wollen/wenn er lenger hett leben mügen.

BEdenck doch lieber Christlicher Leser/wie eine vnuerschempte künheit dieser vermessen Leute sich allhie erzeigt. Es leben noch etliche hundert/die neben vns diese liebliche vnd letzte stim Lutheri in seinem letzten Alter gehört haben/die sich so wol als wir/one zweiuel offt mit frewden vnd trost/derselben krefftigen Lere erinnern.

SO weis jdermenniglich/der die jenigen gekant hat/die solche Lutheri Lectiones von wort zu worten nachgeschrieben/vmbgeschrieben/vnd in Druck verfertiget haben/die nu mehr in dem HERRN Christo seliglich entschlaffen sein/das sie frome Gottfürchtige/redliche/gelarte/vnd eines guten richtigen Verstands/vnd in Christlicher Lere erfarne vnd geübte Menner gewesen sein/Als D. Caspar Creutziger/M. Vitus Ditterich/M. Hieronymus Besoldus/vnd neben denselben M. Georgius Rorarius.

NOch dürffen diese Leute one scham vnd schewen sagen/dieser Commentarius sey nicht Lutheri vnd rein/welche doch so viel lebendige Zeugen beteweren können.

WO

WO wil doch endlich diese künheit hinaus? Was werden wir doch vnsern lieben Kindern vnd Nachkommenden/ gewisses hinder vns lassen vnd vbergeben können/wenn diesen vnd dergleichen frechen Leuten/sol also für vnd für frey sein/alles/das zuuor aus klaren zeugnissen für rein vnd recht gehalten worden ist/mit lauterm vngrund vnd argwohnen/ zweiuelhafftig vnd vngewis zu machen?

DJe Artickel aber der Augspurgischen Confession/ hat nachmals der Herr Philippus jmer widerholen/ vnd der lieben Jugend bekant vnd gemein machen wollen/ vnd derhalben vom dreissigsten Jar an bis auff das drey vnd vierzigste/ sein Büchlin/ welchs er Locos Communes genennet hatte/zwier in der Schul von newem dictirt vnd gemehret/vnd ist das eine ausgangen im 36. Jar/ welchs er Heinrico dem achten/ König in Engelland zugeschrieben hat.

VND als er vom Reichstage/der Anno 1541. zu Regenspurg gehalten/vnd auch daselbs viel von der Religion gehandelt worden war/ wie dieselben Acta im druck ausgangen/ bezeugen/wider anheim komen war/ hat er dieselben Locos Communes wider von newem so bald angefangen zu dictirn/ vnd dieselben fast in dreien Jaren gantz vollendet/vnd nachmals etwa ein drey Jar vor des Herrn Lutheri tod/im druck ausgehen lassen.

ZV dieser widerholung/vernewerung vnd vermerung aber dieses Buchs/haben jm vrsach geben die newe vnd listiglich geschertffte Sophisterey/die Eccius, Gropperus, vnd andere vnsere Widersacher/ in beiden Colloquijs, zu Wormbs vnd zu Regenspurg/auff die bahn gebracht hatten/ jre Jrrthumen vnd Grewel damit zu ferben vnd zu entschüldigen/ vnd vnserer Kirchen Lere zu verwerffen.

SOnderlich aber haben jn dazu bewegt die giffti-
tige vnd scheinbarlich geschminckte Bücher Eccij, Pigij,
Latomi, vnd der Clerisey im Stifft Cöln/ welche alle zu
gleich mit grewlichem toben / wie rasende Leute/wider
dieser Kirchen Lere vnd Lerer/dazumal einstürmeten.

DAmit nu die Jugend besser vnterrichtet würde/
solche gescherffte Sophistorey zuuerstehen/ vnd gerüstet
würde/denselben mit guten gewissen Gründen vnd Ar-
gumenten/ zu begegnen vnd zu widersprechen/ hat Phi-
lippus seine Locos communes etwas weitleufftiger han-
deln vnd ausfüren / vnd diese letzte Edition gleich als ei-
nen Schild/aus Göttlicher schrifft geheufften Zeugni-
ssen zusamen geflochten/ neben die Augspurgische Con-
fession stellen wollen / in welcher Edition er nachmals
nichts geendert hat / wie offe sie auch gedruckt worden
ist/on allein an einem ort / im Capittel vom freien Wil-
len/da er eine kurtze Erklerung hinzu gesetzt hat/ wider
der alten vnd newen Manicheer vnsinnige Opinion / die
geleret haben vnd leren/ das der Mensch wider allen sei-
nen Willen/mit gewalt müsse vom heiligē Geist zur Be-
kerung gezogen vnd gezwungen werden/ Vnd weil der-
selbe zusatz diesen Manicheischen jrrthum der Flacianer/
etwas anrüret vnd straffet/ können sie denselben in den
newesten Locis communibus nicht leiden/vnd verwerffen
darob das gantze Buch/ Ja das gantze Corpus doctrinæ.

ABer wir vermanen vnd bitten alle Gottfürchtige
Christen/sie wolle doch dieselbe hinzu gesetzte erklerung/
mit vleis lesen / vnd halten gegen der gantzen Lere von
Menschlichen krefften/ vnd achtung darauff geben/wo
dieselbige hinsehe / So werden sie auch im selben Stück/
dieser Leute bitterkeit vnd falsche Vbeldeutung dessen/
so wol gemeinet ist/klerlich vernemen können.

WJr wissen vnd können es beweisen/durch die/so
vmb den Herrn Lutherum viel vnd offt gewesen sein/

das

das er dieses Buch Locorum Communium Philippi, so gros gehalten vnd lieb gehabt hat/das ers stetig mit vnd bey sich getragen / vnd dafür gehalten hat/ es were sint der Apostel zeit/so ein richtig rein Buch nicht geschrieben/vnd gesaget/Er wolt lieber leiden/das seine Bücher solten vmbkomen / ehe des Philippi Buch aus der Kirchen solte gebracht vnd verloren werden / Vnd die zu jm kamen / vnd modum studendi in Theologia, vnd wie sie sich zum Predigen rüsten vnd gefast machen solten / von jm zu wissen begerten / denselben hat er sonderlich dieses Buch vor allen gerhümet / vnd vleissig zudurchlesen vermanet vnd befohlen / Vnd in summa offtmals gesaget/dieses Buch würde die reinigkeit der Euangelischen Lere neben vnd nach der Biblia/in den Kirchen (solt anders etwas bleiben) bis an der Welt ende/fürnemlich erhalten.

SO ist sein Zeugnis furhanden von diesem Buch/ in der Vorrede vber den ersten Tomum seiner Latinischen Bücher/da er also spricht: Jtziger zeit haben wir durch Gottes gnade viel feiner ordentlicher gefaster Bücher/vnter welchen Loci communes Philippi, die andern vbertreffen / aus welchen ein Theologus oder Bischoff wol vnd reichlich kan zubereitet vnd formirt werden / das er mechtig sey im wort der Gottseligen Lere.

AVdere mehr seine Zeugnis von diesem Buch/die zum öfftern mal in gemeinen/Haus vnd Tischreden/aus seinem Mund sind gehöret/vnd von guten Leuten auffgezeichnet oder behalten worden/können vnd wollen wir nicht alle hieher setzen / damit diese Schrifft nicht allzu lang vnd verdrieslich werde.

AVber solche schöne zeugnis des thewren Mannes Lutheri/ lassen die Flacianer dem Herrn Philippo auch nicht zu gut komen / aus vnuerstendlichem hass/mit welchem jre Hertzen brinnen wider jn vnd vnsere Kirchen.

DEnn sie dürffen ligen vnd sagen/wenn Lutherus die Locos communes Philippi lobe/so wolle er nicht diese letzte Edition Anno 43. verstanden vnd gelobet haben/sondern die aller erste/die Anno 22. ist ausgegangen/von welcher wir zwar wol wissen/das auch dieselbe Herr Lutherus also gerhümet/das er es ein vnüberwindlich Buch/vnd eines von den besten Büchern der Kirchen/geachtet hat. Aber es können vnd wollen sich die vnbesonnene Leute/die der bittere Hass also verblendet/des nicht erinnern/das solche letzte zeugnis/die D. Lutherus den Locis Philippi zum öfftermal kurtz vor seinem Tod von sich gegeben hat/nicht können von den ersten vnd gar kurtzen Locis, verstanden werden/welche vor etlich vnd zwenzig Jaren gedruckt vnd verzuckt/vnd durch die andere Edition im 36. Jar/gar verdunckelt vnd verloschen waren/das kein Exemplar nirgend mehr in vielen Jaren/in Buchleden zu finden oder zu keuffen gewesen/wie denn dieselbe andere des 36. Jars Edition, auch gar ist abgethan vnd vngebreuchlich worden/nach dem die letzte/im 43. Jar ist ausgangen/viel vleissiger/weitleufftiger vnd nützlicher gestellet/denn die vorige/nach dem nu Philippus in so viel Handlungen/in Religions sachen/auff den Reichstagen vnd Colloquijs, besser geübet war/vnd erfaren hat/mit was für new erdachter argelistigkeit vnd Sophisterey/die Widersacher jre jrrthümer sichten zu schmücken/vnd am höflichsten vermeineten anzugreiffen vnd einzubrechen.

DErwegen auch solche letzte Edicion, mit grossen freuden vnd rhum/von allen Gelerten vnd Studirenden ist auffgenomen/vnd also breuchlich worden/das man nicht allein der gar alten Locorum gantz geschwigen vnd vergessen hat/sondern auch die andern/so doch neulicher/als erst vor 7. Jaren waren ausgangen/hat ligen vnd vntergehen lassen/vnd diese letzte Edition im brauch gehalten/

gehalten / von welchen auch gewislich dieſes oben angezogenes des Herrn Lutheri zeugnis / ſol vnd mus verſtanden werden / weil die Præfatio vber den erſten Tomum von Luthero geſchrieben iſt am 5. tag Martij des 1545. Jars / nicht gar ein Jar vor ſeinem ſeligen Abſchied von dieſer Welt / zu welcher zeit nu keine andere Loci communes, denn die letzten im ſteten brauch / vnd in aller Gelerten henden / vber zwey Jar geweſen waren / alſo / das / wenn des Buchs Locorum communium Philippi gedacht wird / kein ander Edition von jemand verſtanden würde / denn dieſe letzte des 43. Jars.

NOch dürffen dieſe kün Leute / ſolchs zeugnis Lutheri mit gewalt anders wohin zihen vnd zwingen / damit ſie jres hertzen bitterkeit vnd Gall / ja allenthalben wider dieſen jren getrewen vnd wolthetigen Preceptorem / ausgieſſen vnd offenbar machen / Das wird gewislich Gott zu ſeiner zeit auch heimſuchen vnd richten.

DAs ſind nu die furnemeſten Lerebücher / welche / wie jderman bekandt iſt / vnd wir mit Warheit zeugen können / noch alle bey leben D. Martini durch den Druck ausgangen ſind / One das die drey letzten Teil der Auslegung vber Geneſin des Herrn Lutheri / welche vor ſeinem tod nicht haben können in Druck verfertiget werden / als bald hernach gedruckt worden ſind. Vnd ſagen für Gott vnd der Chriſtlichen Kirchen / das vnſers wiſſens in gemelten Büchern / ſo allhie gedruckt ſein vor D. Martini tode / nach ſeinem ſeligen Abſchied gar nichts geendert iſt / welches wird alſo befunden werden / ſo man die Exemplar gegen einander helt / die vor vnd nach Lutheri ſeligem tod / durch den Druck allhie ſind publicirt worden.

WIr wiſſen auch / das / ob wol der Herr Philippus in dieſen ſeinen letzten Locis Theologicis, der newen vnd jrrigen Lere vnd Streit des Thammeri / Oſiandri / Matthie

thie Lauterwalds / vnd anderer gar gern gedacht / vnd sie notdürfftiglich erkleret vnd widerleget hette / er doch solchs aus keiner andern vrsach vnterlassen hat / denn das er alle gelegenheit vnd schein vorkomen / vnd den Flacianern hat abschneiden wollen / diese seine Locos auch mit dem geringsten Grund oder Beweis der enderung / zu beschüldigen vnd zuverlestern / wie sie denn thie beuor allbereit felschlich vnd one einiges gründliches furgeben schreien / die Loci weren gefelscht / vnd denen nicht mehr gleich / so bey Lutheri leben ausgegangen waren.

SO sey nu denselbigen Flacianern vnd allen / so für Flacij Bundgenossen vnd vnsere Feinde sich ausgeben / hiemit trotz geboten / das sie erweisen vnd darthun / wo ermelte Schrifften im geringsten geendert oder gefelscht sein / Vnd da sie solchs nicht thun / wie es denn jnen zuthun vnmüglich / so bitten wir alle Gottfürchtige liebhaber der Warheit / sie wollen für denselben Meutmachern / so nichts können / als gemeinen friede vnd Christliche Gemeinden verunruhigen / verwirren vnd zerrütten / sich hüten vnd fursehen / vnd jre Gesellschafft vnd Gemeinschafft flihen vnd meiden.

NAch Lutheri tod / ist in Deudschland bald angangen der jemmerliche Krieg / so vnser allgemeines Vaterland / vnd sonderlich die Christliche Kirch hart betrübet hat. Was aber / da derselb volfüret / in vnsern Kirchen sich ferner begeben hab / als Keiserliche Maiestet / nach erlangtem Sieg / sich vnterstund newerung in der Lere anzurichten / das wollen wir jtzund anzeigen / vnd dieselbe Hendel also erzelen / wie wir sie wissen mit den Originalen vnd lebendigen Zeugen / wo vnd wenn es wird von nöten sein / dar zu thun vnd zu erweisen.

DAzu vns denn in sonderheit verursacht/ das in der Editione Actorum, im Artickel von den Adiaphoris, der Hochlöbliche Churfürst/ Hertzog Moritz zu Sachsen/ von den Flacianern auffs newe mit vnwarheit beschüldiget worden/ als solte seine Churfürstliche Gnade in das Interim gewilliget/ vnd jren Vnterthanen anzunemen geboten haben.

ALs Keiser CAROLVS in dem deudschen Kriege gesieget/ vnd die Oberhand behalten hatte/ vnd mit einer Macht vnd Triumph aus diesen Landen wider gegen Augspurg komen war/ der hoffnung/ durch hülff dieses erlangten Siegs vnd anderer gelegenheit/ das jenige zu volzihen/ das zuuor offtmals vergeblich gesucht war/ hatte jre M. vnter andern stücken/ so zu beratschlagen fürgegeben sind/ auch der Vneinigkeit vnd Zwiespalt in der Religion gedacht/ vnd an alle Stende des Reichs begert/ Sie solten on vnterscheid vnd weigerung/ sich semptlich dem/ die zeit zu Trident/ angestelltem Synodo, vnd dessem Gewalt vnterwerffen/ Vnd daneben die Stende ferner vermanet/ das sie nach gehaltenem allgemeinem Rat/ schliessen wolten/ wie die Gezenck/ Zwiespalt vnd Vnrichtigkeit/ so in der Lere entstanden/ vnd gantzem Deudschland zu verderben vnd vntergang gereichen kündten/ möchten vergliechen vnd hingelegt werden.

ALs nu die Beratschlagung auff diese der Keiserlich M. Propositiõ, in beiden Reten/ wie im Reich breuchlich/ fürgenomen/ vnd die Geistlichen sampt andern der meinung gewesen/ Man solte der Keiserlichen M. solche ding/ die vergleichung der Religion/ vnd sonderlich/ wie mitler zeit bis zu endung des fürstehenden/ vnd von dem merern teil bewilligten Tridentischen Concilij gemeine Stende/ Gottseliglich/ vnd in gutem friedlichem wesen bey einander wonen möchten/ belangend/

anzustel-

anzustellen / vnd zu verordnen gentzlich vnd gar anheim stellen / Haben Hertzog Moritz Churfürst / im Churfürsten Rat / vnd etlich andere Stende der Augspurgischen Confession im Fürsten Rat / sich nach ausweisung diesem damals gehaltenen Prothocols, dawider gelegt / vnd dahin gestimmet / das diese schwere Sachen nicht von sich gegeben / sondern in gemeinen Reten behalten / darinnen mit höchster fürsichtigkeit bedacht / erwogen / tractirt / vnd auff die wege geschlossen werden solt / damit nicht etwa vnwiderbringliche Præiudicia vnd nachteil / den Stenden der Augspurgischen Confession daraus entstehen / vnd newe Gewirr / Krieg vnd Blutvergiessen in Deudschland / gestifftet / vnd angerichtet werden möchte.

NAch dem aber der damals Römischen Keiserlichen M. wol bewust / in was authoritet Hertzog Moritz im heiligen Reich gewesen / Was auch in diesen Religions sachen an seiner Churfürstlichen G. Voto vnd stimmen gelegen / haben jre M. Hertzog Moritz offtmals ad Partem vnd allein zu sich erfordert / vnd seine Churf. G. durch mancherley bitte / ermanung / bedrawung vnd Persuasionen, dahin bewegen wollen / Das S. Churf. G. willigen / vnd sich mit den andern im Churfürstlichen Rat vergleichen solten.

IN solchen vielen derhalben gehaltenen Tractaten / hat Hertzog Moritz die Keiserliche M. allwege erinnern lassen / Was sich jre Keiserliche M. im verlauffenen Krieg der Religion halben / nicht allein Schrifftlich vnd Mündlich erboten vnd erkleret / sondern auch mit auffgerichter vorsiegelter Assecuration, S. Churf. G. vnd der getrewen Landschafft vorgewisset vnd versichert / Nemlich / das jre Maiestet S. Churf. G. vnd deren Landen / bey deren Religion / so sie bey zeit des Kriegs gehabt / vnd noch hetten / bleiben lassen / mit kei-

ner

ner gewalt vnd macht davon dringen/ auch die streitige Religion im heiligen Reich anders nicht/ denn durch freundliche schiedliche mittel/mit bewilligung der Stende tractirn/vergleichen vnd entscheiden lassen wolten.

ES haben auch S. Churf. G. in solcher der Key. M. gegebener antwort/allwegen anhengen lassen/das in diesen hohen Religions sachen S. Churf. G. one derer getrewen Vnterthanen miebewilligung (gegen denen/ neben der Key. M. Assecuration, sich S. Churf. G. sonderlich der Religion halben auch) reuerirt)nicht willigen noch schliessen kündten.

WJewol auch diese ding von der Key. M. so hart vnd mit solchem ernst fürgenomen / das jre M. Hertzog Moritz Churfürsten Rete beschüldiget / vnd von solcher Handlung abzuschaffen gesucht / So haben doch seine Churf. G. deren Rete / gegen jre M. selbst entschüldiget / Vnd hat die Key. M. auch bey Hertzog Moritzen selbst nichts mehrers erhalten/oder S. Churf. G. auff eine andere meinung bringen können.

ALs denn auff solches alles erfolget/das die mehrere stimmen vnd Vota im heiligen Reich durch gedrungen/Jnmassen dasselbige für auffrichtung des Passawischen Vertrages vnd Religion friede in Politischen vnd Religions sachen / vnd damals sonderlich stat gehabt/ Vnd der mehren teil der Stende mit ausschliessung der Stende der Augspurgischen Confession stimmen/ der Keiserlichen M. die heimstellung obberürter Religions vergleichung halben gethan / vnd daneben auff die Continuation vnd volziehung des Tridentischen Concilij/zum hefftigsten gedrungen/ Hat Hertzog Moritz im Churfürsten Rat / auch etliche Stende der Augspurgischen Confession im Fürsten Rat / solch Tridentisch Concilium / wie es vom Bapst angestelt vnd angefangen / sampt allen allda gemachten Decretis vnd

der Continuation / gentzlich recusirt / vnd ausfürliche vrsachen anbracht / Warumb sie darein nicht willigen / demselbigen beywonen / vnd viel weniger sich diesen Decreten vnd Schlüssen vnterwerffen möchten / Auch wie zuuor allwege von den Protestirenden Stenden geschehen / in kein ander Concilium zu willigen sich erkleret / es würde denn durch Keiserliche M. ein solcher Synodus beruffen vnd gesamlet / welchem alle vnd jede / vnd also auch der gantze Geistliche Stand sampt dem Bapst selbst sich vnterwürffen / In welchem die stimmen vnd Vrteil stehen würden / nicht bey den Cardinelen vnd Bischoffen allein / Sondern bey Gottfürchtigen / Gelerten / Friedliebenden vnd vnparteischen Mennern / aus allerley Nation vnd Landart / die in erkentnis vnd vrteilung der streitigen Leren / nicht jren eignen nutz suchen / oder andern zu gefallen oder zuuerdries etwas billichen oder verdammen möchten / Sondern der Richtschnur Göttlicher Warheit folgeten / vnd all jr thun zu Gottes ehre / zur erklerung der Warheit / vnd zu eintrechtiger annemung vnd erhaltung gesunder Lere / die bisher im Bapstthumb / wie öffentlich am tag / auff mancherley weise verdunckelt vnd verfelschet worden / richteten.

Als auch gleich mit eingefallen / das sich jre Maiestet mit dem Bapst selbst der Continuation solches Tridentischen Concilij / damals nicht durchaus vergleichen mügen / vnd jre M. auff die bescheene heimstellung / durch Rat etlicher weiser welt Leute / darauff geschlossen / das sie mitler vnd bis zu der zeit / das man sich eines Concilij vergleichen köndte / ein weg finden wolten / dadurch die Stende im heiligen Reich / der Religion halben / friedlich vnd einig bey einander sitzen vnd bleiben möchten / So ist aus solcher heimstellung die vnzeitige Misgeburt / vnd das schnöde Buch / so man INTERIM.

hernach

hernach genand / herfür vnd an tag gebracht worden / welches den namen hat / ab interiecto ad Synodum tempore, das fürgeben worden / Es were darinnen eine solche Form der Religion begriffen / die man Interim / das ist / mitler zeit annemen vnd halten solte / bis ein Synodus angestellet vnd beschlossen würde / Mit welchem Wundergewechs etliche fürneme Geistliches vnd Weltliches standes / viel Jar zuuor waren schwanger gangen / in massen es denn auff dem Colloquio Anno 41. fürgelegt / Dadurch denn in gantzem Deudschland grewliche Spaltung / vnruhe vnd zerrüttungen verursachet vnd gestifftet worden. Von welchen Künstlern vnd Meistern aber / diese edle Frucht herkomen vnd geschmidet worden sey / ist zuerzelen vnnötig / Sol aber vnd wird an einem andern ort angezeiget werden. Interim

WJe nu solches Buch / als obgesagt / ans Liecht komen / vnd von etlichen Stenden beratschlaget worden / Jn massen es denn vielen Stenden / auch ad partem, jedoch eine kurtze zeit / damit sie es nicht abschreiben solten / zugestellet worden / Vnd denn die Key. M. Hertzog Moritz Churfürsten abermals ad partem zu sich erfordern / vnd darein zu willigen / mit vleissiger bitt vnd ernster vermanung Persuadirn vnd bewegen wollen / Es auch die Keiserliche M. dabey allein nicht bleiben lassen / sondern an S. Churfürstliche G. etliche andere fürnemeste Churfürsten geschickt / vnd durch dieselbige allerley vnterreden / erbieten / handelen vnd versuchen lassen / ob jre M. in einigem weg S. Churfürstliche G. gewinnen möchten / Als hat Hertzog Moritz / solches alles vngeacht / darein nicht willigen wollen / der Keiserlichen M. gegebene Assecuration zum offtermal repetirt / sich auff deren Landschafft gezogen / auch sich one dieselbigen / in keine erklerung einlassen wollen.

NAch dem aber auch die Geistlichen damals / der Keiserlichen M. eine Schrifft vbergeben / darinnen sie das Interim oder solches fürgeben mittel Buch / selbst recusirt / mit fürwendung / als solte es dem Synodo fürgreiffen / vnd dem Bapst sein gewalt vnd ampt nemen / auch jren Ceremonien nachteilig sein / So haben auch etliche der Geistlichen / allerley enderung vnd zusetze in solchem Buch gemacht / Vnd ist Keiserliche M. dahin beredt worden / das jre M. allein den Stenden der Augspurgischen Confession aufferlegen solten / das Interim in jren Landen bis zur Determination des Concilij zu halten / Dem Bepstlichen teil aber solte frey stehen / bey jrer hergebrachten Religion vnd Ceremonien zu bleiben.

Als man nu in solchen Tractaten eigentlich nicht gewust / was die Keiserliche M. mit dem Buch fürhaben / oder worauff sie endlich schliessen würde / Hat die Keiserliche M. solches Buch hernacher Publiciren / vnd in einem sonderlich derhalben beschehenem fürtragen anzeigen lassen / waser gestalt jre Maiestet auff die beschehene heimstellung solches Buch / für ein recht mittel der einigkeit in der Religion bedacht / vnd es solte die rechte Richtschnur sein / durch welche man endlich zur vergleichung komen möchte / Dem solten die Stende der Augspurgischen Confession vnweigerlich vnd gehorsamlich geleben vnd nachsetzen.

NAch endung solcher reden / sind die Reichs Rete / dem alten brauch nach / auff abgesonderte örter / zu hauff getreten / vnd als die Vmbfrage vnter den Churfürsten gehalten / hat Hertzog Moritz Churfürst selbst Persönlich / in beysein der andern Churfürsten / sich dahin erkleret / das er in das Buch / das Interim / niemals gewilliget / kündte darein auch nochmals nicht willigen / Vnd sein Churfürstliche G. wolte derer gemüt vnd meinung

der

der Keiserlichen M. darüber selbst ferner vermelden vnd anbringen.

DJeweil aber das mehrer widerumb angezogen/ vnd fortgedrungen/ ist entlich erfolgt/ Das der Churfürst Meintz/ von wegen des Reichs/ die Gemeine aller Stende bewilligung vermeldet/vnd daneben gewönliche vnd gebreuchliche Danckſagung gethan/ Auff daſſelbige bald hernach/hat Hertzog Moritz noch zu mehrer erklerung ſeines Diſſenſs vnd nicht bewilligung/ der Keiſerlicher M. eine Schrifftliche Proteſtation wider ſolches Buch/ das Interim/fürbringen vnd vbergeben laſſen/ Darinnen denn ſein Churfürſtliche G. widerholet/ was ſie dis Buchs halben jrer Maieſtet vnd den Churfürſten/ſo mit jme gehandelt/zur antwort geben/ Waſer geſtalt ſich auch S. Churfürſtliche G. auff deren Landſchafft gezogen/ Vnd dieweil S. Churfürſtliche G. auch vernomen/ das es nicht von allen Stenden bewilliget/ So hette ſein Churfürſtliche G. in der vmbfrage der Churfürſten/ ſich dahin vernemen laſſen/ das ſein Churfürſtliche G. darein nicht geheilen köndten/ ſondern derer gemüt jrer Maieſtet ſelbſt anzeigen wolten/ Vnd were demnach S. Churfürſtliche G. ſolches Buch anzunemen/ oder darein zu willigen/ nicht allein für jre Perſon beſchwerlich/ ſondern auch bey derer Vnterthanen/denen S. Churfürſtliche G. vnd die Keiſerliche M. ſelbſt der Religion halben/zuſage gethan/vnuerantwortlichen.

ES haben auch S. Churfürſtliche G. ſolcher jrer Proteſtation vnd fürgebrachten Diſſenſs/kein ander vnd ferner erbieten angehangen/ Denn das ſie nach erlangter Abſchrifft mit deren Vnterthanen erwegen/ vnd was er vnd ſie mit Gott vnd gutem Gewiſſen thun möchten/ für ſein Perſon dermaſſen ſich erzeigen/ vnd bey den Vnterthanen vleis ankeren wolten/ damit jre

Maiestet zubefinden/das sein Churfürstliche G. in allen dem/was zu Christlicher einigkeit dienstlich/ nicht gern mangel wolten sein lassen.

ALs nu Hertzog Moritz Churfürst/anfenglich vnd vor allen andern/ solche Protestation eingewand/ sind hernach etliche andere Stende auch also gefolget/ Vnd hat sonderlich Marggraff Hans zu Brandenburg/ dergleichen Protestation fast durchaus mit dergleichen erzelung der vrsachen vnd vmbstenden/vbergeben/ Darinnen denn S. F. G. sonderlich erwehnunge thun/ derer Zusage/so der Religion halben S. F. G. vnd mit mehrern anhang Hertzog Moritz Churfürsten/ von jrer Maiestet beschehen etc.

ALso ist es zu Augspurg ergangen/ vnd es ist nach vbergebung solcher Protestation/ der Churfürst stracks wider in sein Land verreiset/ darauff Anno 48. zu Leipzig/ dieser vnd anderer mehrer sachen halben/einen Landtag gehalten/ vnd daselbst in solchen Religions sachen Proponirt/das die Keiserliche M. den Stenden des heiligen Reichs einen Ratschlag oder ordnung vbergeben/Wie es mitler zeit bis zu erörterung eines gemeinen Concilij/in der Religion sol gehalten werden/mit beger/das die Stende der Augspurgischen Confession verwand/ solche Ordnung bis auff ein gemein Concilium halten solten.

MV hette S. Churfürstliche G. jrer Maiestet dagegen angezeigt/ was S. Churfürst. G. der Landschafft zugesagt/auch jre Maiestet erinnert/waser gestalt sie sein Churfürstliche G. vnd sie die Landschafft assecurirt.

ES heet aber jre Keiserliche M. weiter begert/ das er sich dessen nicht wegern solt/ in ansehung/ das die andern Chur vnd Fürsten/die der Augspurgischen Confession weren/des mehrern teil dieselbe ordnung angenomen

ES

ES weren aber S. Churfürstliche G. auff deren antwort beruhet/ Vnd dieweil die Keiserliche M. ernstlich angehalten / solches mit deren Landschafft zuhandeln/so begerten S. Churfürstliche G. die Landschafft wolte solche Ordnung für die handt nemen/ verlesen/ vnd dieselbige erwegen / vnd sich mit Antwort auff der Keiserlichen M. begeren/dermassen entschliessen/damit man auff der Keiserlichen M. fernern erinnern gefast sey/vnd die Keiserliche M. vermercken können/ das die Landschafft vnd S. Churfürstliche G. geneigt weren/in allem/was zu Christlicher vergleichung/ruhe/ fried vnd einigkeit dienstlich/vnd mit Gott vnd gutem Gewissen geschehen könne / vnterthenigliches Gehorsamens zuerhalten / Wie denn die wort der Proposition klerlich besagen vnd ausweisen.

DA nu solches die Stende dieser Lande angehöret/ schliessen sie nach vleissigem vnd vielfaltigem bedencken/ vnd erwegung der sachen entlich/das man des Interims halben die Theologen ratfragen solte.

ES hatten aber auch sein Churfürstliche G. ehe vnd zuuor dieselben von Augspurg verreiset/das berürte Buch / da es S. Churfürstlichen G. auff vielfeltig anhalten/nicht lenger/ denn auff etliche Stunden zuuerlesen zugestalt / in einer Nacht ausschreiben / vnd den Theologen gegen Wittemberg schicken lassen/ Damit er sich/derselbigen bedencken nach/ zu Augspurg zuuerhalten hette.

ALs denn solches Buch gegen Wittemberg/von dem Herrn Philippo vnd andern Theologen vorlesen worden / Hat der Herr Philippus den list vnd die verfelschung des Artickels von der Justification gespüret vnd gefunden/vnd derhalben gantz geschwinde vnd zeitlich / solcher verfelschung des höchsten Artickels/ auch anderer mehr Artickel halben / so in solchem Buch von

Abgötti-

Abgöttischen Ceremonien / vnd der Opffermess / vnd dergleichen Gesetzen / gewesen / verwarnet.

DArauff sind auch etliche Tage zu Zwicka vnd Zella gehalten worden / daselbst die Theologen Schrifftlich Bedencken gefast / vnd dasselbige gegen Augspurg geschickt haben / darinnen sie die verfelschung von dem Artickel der Justification vnd andere vnchristliche vnd Abgöttische Punct / ausdrücklich vnd klerlich vermelden vnd entdecken / Daneben Christlich verwarnet / vnd raten / solches Buch keines wegs anzunemen / vnd diesem allen anhengen / das man dawider öffentlich schreiben vnd leren sol.

SO balde sich auch der Reichstag geendet / gehet des Herrn Philippi Buch vor allen andern Schrifften / so damals an tag kamen / wider das Interim aus / darinnen die fürnemesten jrrthumen des Interims angezeigt / vnd widerleget worden. Als dasselbige für Keiserliche M. komen / wird jre Keiserliche M. viel hefftiger / als zuuor jemals / erzürnet / Vnd schreibet derwegen an Churfürst Moritzen mit grosser vngnaden vnd drawen / da sie jnen nicht vberantworten oder von sich thun würden.

EHe auch Churfürst Moritz nach endung des Reichstages den Landtag gehalten / lassen S. Churfürstliche G. deren Theologen gegen Meissen erfordern / vnd worde denselbigen durch die damals dahin geordente Rete proponirt vnd fürgehalten / das sie die newe der Keiserlichen M. gestalte Ordnung / neben denen zu Augspurg ergangnen Hendeln / erlesen vnd wol erwegen solten / Vnd da etwas in denselbigen were / durch welches annemung vnd vollzihung man Keiserlicher M. gehorsamen köndte / one Göttliches Gebots / der reinen Lere / vnd gutes Gewissens verletzung / das sie solches anzeigen solten / Denn der Churfürst gegen die

reine

reine Lere Göttliches Worts dermassen gesinnet/vnd jnen dieselbige angelegen sein lassen/ Das/da Keiserliche M. mit dem nicht wolten benüget sein/so one verletzung des Gewissens vnd Ergernis könne angenomen werden/ Sie in andern stücken/so Gottes Gebot vnd die vnwandelbare Warheit eigentlich angehen/auch nicht ein Harbreit weichen oder nachgeben wollen/ Sondern durch Gottes gnedige hülffe vnd beystand hiebey Leib vnd Leben/Hab vnd Gut/lassen vnd zusetzen.

AVff diese zu Meissen/ auch folgends auff dem Landtage beschehene fürhaltung vnd gethane fragen/ was man Keiserliche M. könne nachgeben/ Haben die Theologen diese ernste vnd bestendige Antwort einhelliglich von sich geben/ es sey jr Rat/ das in vorstehenden hochbetrübten vnd verwirreten leufften/ gar keine enderung gemacht werde/ Vnd dieses jres bedenckens haben sie wichtige vrsachen vermeldet. Denn dieweil die Gemeinen Leute/so in vorgangenem Krige hart beweget/ nicht allein noch zur zeit nicht wider gestillet/ sondern auch hefftiger erzürnet vnd verbittert weren/ durch den geschwinden ernst/ so des Interims halben Keiserliche M. vber die Kirchen in Schwaben hette ergehen lassen/ So könne derwegen keine enderung/wie geringe die auch scheine/ versucht/oder so weislich vnd vorsichtiglich/vñ mit so grossem nutz vnd fromen der Kirchen/ zu dieser zeit fürgenomen vnd angestelt werden/die nicht auff andere weise würden auffgenomen vnd gedeutet werden/ als sie gemeinet sey/ Denn es werden sich one zweifel hie vnd anders wo/ in vnd ausser diesen Landen/Leute finden/die eines teils aus gehessigem vnd abgünstigem Hertzen/ eines teils aus blossem Argwohn/ entweder vngereimpte vnd liderliche dinge von dieser enderung erdencken vnd achten/ oder aber durch verkerete Deutungen alle Handlung zum ergesten auslegen vnd verhassen ma-

chen werden. Dazu denn den Auslendischen nicht wenig aus dieser Lande Einwoner/ beystehen vnd helffen werden/ solche enderung anzufechten/ Dieweil vieler Hertzen noch vnbestendig vnd wanckelmütig sein/ So werde vber das die enderung nicht leichtlich ein fortgang gewinnen/ auch in geringen dingen/ Darumb/ das fast durchaus der schein in eusserlichen Ceremonien bey dem gemeinen Volck in grösserm ansehen ist/ vnd höher geachtet wird/ als die Lere an jr selbst vnd ware Gottseligkeit.

VND zu setzen/ das ermelte enderung in geringen dingen jren fortgang habe/ So werde doch Key. M. damit nicht zu frieden sein/ Sondern on zweiuel darauff dringen/ man sol das Buch gantz vnd durchaus annemen/ vnd werde sich hieuon nicht lassen abwenden/ Weil jre Maiestet solches einmal fürgenomen/ vnd an etlichen orten erhalten habe/ damit jre Maiestet nicht für vnbestendig vnd leichtfertig geacht werde.

VND so die enderung lenger nicht weren solle/ denn bis auff den künfftigen Synodum, so sey es am aller besten/ das man gar keine Newerung anrichte/ dieweil alle enderung durchaus/ sonderlich aber in Religions sachen/ fast gefehrlich vnd zum höchsten schedlich sein. Derwegen sey dieses das beste vnd sicherste/ das sie an Key. M. vnterthenigst gelangen lassen/ jre Key. M. wolle dieser Kirchen mit gefehrlichen newerungen vnd enderung gnedigst verschonen/ vnd sie dadurch nicht verunruhigen/ Sondern sie bey jrer Religion in der form vnd weise lassen/ wie dieselbige bisher bey jnen brenchlich gewesen.

DJeses ist der Theologen erster Rat vnd antwort gewesen. Dieweil man jnen aber dagegen zu gemüt füret/ es würde hierdurch bey Key. M. nichts ausgerichtet oder erhalten werden/ Darumb das jre Maiestet bestendiglich vnd ernstlich fürwendet/ es geschehe alles/ so jre

Maiestet

Maiestet hierin versuchet / vmb Teudschlandes ruge vnd friedes willen / welchen jre Maiestet durch die Buch am bequemesten zu stifften vnd zu erhalten sey beredet worden / Churfürst Moritz aber habe lengest zuuorn / als jre Churfürstliche G. das Buch der jrrthum halben / so darin befunden / verworffen vnd nicht annemen habe wöllen / jre Key. M. vnterthenigst sich erbieten müssen / es solle in denen / so den Geboten Gottes / vnd erkandter vnd bekandter Warheit nicht zu wider / auch jrer Churf. G. Reputation, glauben vnd trawen nicht nachteilig oder verweislich / an jre Churf. G. gemeinen frieden vnd einigkeit zu befördern / kein mangel gespüret werden.

DEr wegen worden die Theologen abermals erinnert vnd gebeten / Sie wolten berichten vnd leren / wie vnd was sie one verletzung vnd felschung der Lere können nachgeben oder nicht / Denn sie bey der Warheit bis an jr ende zu bestehen vnd zuuerharren gewislich vnd endlich bey sich beschlossen / Vnd da sie nach diesem erzeigten müglichen Gehorsam / dennoch sich anderer anforderung vnd gewaldsamer zunötigung nicht kündten erweren / So sind sie bereit / auch die eusserste vnd höchste gefahr vnd elend / lieber zu dulden vnd auszustehen / denn die ware Religion zu verleugnen / oder etwas / so vnchristlich vnd wider Gottes Wort sey / anzunemen.

WAs die angezogene beschwerungen anlange / so auch auff geringe enderungen zu folgen pflegen / weren dieselben also geschaffen / das durch erhaltung reiner vnd vnuerfelschter Lere vnd Ceremonien dieser Kirchen / dieselben leichtlich können abgeleinet vnd nichtig gemacht werden.

DAmit Key. M. mit diesem gemessigeten / vnd nach der Regel der Apostel. Actor. 4. angestelleten Gehorsam / nicht zu frieden sein wolte / hette man doch gethan was

man Ampts vnd Gewissens halben / zu thun schüldig gewesen. Vnd da jre Key. M. (jrer Bedrawung nach) diese Lande zu vberzihen vnd zu verwüsten sich vnterstehen würde / So hette man als denn deste besser vnd bestendiger Vrsach / sich wider jre Maiestet als zur Nottwehr zu schützen.

DEsgleichen erkleret sich Churfürst Moritz / das jre Churf. G. disfals auch also gesinnet / wie denn jre Churf. G. solches vielmals an vnterschiedlichen orten mündlich selbst erholet / das sie mit nichten gesinnet zugestaten / viel weniger zubefehlen / das die Lere des Euangelij nach des Keisers gefallen / solte gedrehet oder geendert werden / Denn sie hiebeuor zu Augspurg für Key. M. ausdrücklick vnd vnuerholen bezeuget vnd erkleret habe / wie sie gegen jrer Kirchen Lere gesinnet / Dis aber begere jre Churf. G. allein / das die Theologen anzeigen sollen / welche ding der Lere / so sie bekennen / nicht zu wider / vnd ausser verletzung Göttliches Namens / können angericht oder erhalten werden / Damit es nicht das ansehen gewinne / als achte man einen vnzeitigen Rhum vermeinter Bestendigkeit / höher / denn Gottes ehre vnd der Kirchen wolnart. Vnd da es ja solte zum Krieg gedeien / das nicht Key. M. vrsache hette / jnen für zuwerffen / sie widersetzten sich mehr aus auffrhürischem vnd gesuchtem Mutwillen vnd Halsstarrigkeit / als das es jnen der Lere halben solte zuthun sein.

DA dieses also vorgeschlagen wurde / haben die Theologen / so lieber gesehen hetten / das alle enderung were vnterblieben / jre vorige vnd gewönliche / vnd die gantze zeit der Bekentnis vber / vom dreissigsten Jar an / auff einerley weise / vnd in gleichem fall der Bekentnis gebrauchte Ratschlege / wider für die hand genomen vnd erholet / Das nemlich vnterschied zu machen

machen sey zwischen nötigen/ wol erklerten vnd bekandten dingen / vnd zwischen den dingen/ so entweder gantz vnnötig/oder auch gar verboten/vnd den andern vnuerbotenen Mitteldingen/ Letzlich auch denen / so dem gemeinen Man zu hoch / subtil vnd schwehr/vnd fürnemlich in die Schulen zur Bekentnis vnd Vnterricht der Gelerten gehören. Nu redet das Augspurgische Buch von etlichen Artikeln/ die zur ewigen Seligkeit zu wissen nötig / vnd alle Menschen recht verstehen/ gleuben vnd bekennen sollen vnd müssen/vnd deren vnwissenheit oder verhelung für Gottes Gericht niemand entschüldigen werde / Als da sein der Artickel von der Rechtfertigung des Menschen/welcher viel andere in sich begreiffet / Als den von der Sünde / vom vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij / von warhafftiger Rew vnd bekerung des Menschen zu Gott/vom Glauben/von der Gnade / von der Gerechtigkeit des Glaubens/vom newen Gehorsam des Gleubigen / von den Sacramenten/ vom warhafftigen brauch des gantzen Abendmals des HERRN.

VBer das sind auch andere Artickel im Augspurgischen Buch / so one öffentliche vnd grobe greiffliche schmehung vnd lesterung Gottes nicht können gehalten werden/Als da sind die Anruffung der verstorbenen Heiligen / der scheusliche misbrauch des Abendmals des HERRN/in der Winckelmes/ Wiewol dieselbige das Buch lindere / vnd des vorigen Titels der Mess/ so im Bapstthum gebreuchlich gewesen (da man sie ein Oblation oder Opffer fur lebendige vnd Todte genennet hat) geschweige / vnd aus der Mess nicht mehr ein Versünopffer / Sondern nur ein Danckopffer mache/den einfeltigen hie durch eine Nasen zu drehen/vnd sie zu betriegen.

VOn diesen vnd andern dergleichen Artickeln/mus man in der Kirchen eine richtige/wol erklerte vnd vnuer-

felschte Lere haben / Vnd müssen dieselbe alle Christen wissen vnd verstehen / vnd da es die not erfordert / auch bekennen/die Gefahr/so jnen darob fürstehet/ sey so gros als sie wolle / da sie anders jrer Seelen heil vnd Seligkeit nicht wollen in gefahr setzen / Denn die/ so wissentlich vnd vorsetzlich Abgötterey vnd andere Jrrthum wider das Fundament annemen/ billigen / oder da sie darumb zu rede gesetzt werden / durch jr verhelen oder verschweigen bestetigen/die können nicht Tempel vnd Wonung Gottes sein.

Derwegen zeigen die Theologen trewlich an/welche Artickel/ vnd wie fern das Interim verfelscht habe/ vnd erkleren dieselben dazumal / als viel den Reten hievon zu wissen von nöten war / wie denn das mehrer teil derselben Schrifften in den Actis Synodicis, so zu Wittemberg Anno 1559. ausgangen/ begrieffen/vnd zu finden sind. Vnd haben damals die Theologen auff jre hievor ausgangener vielfeltiger Bücher vnd erklerung/ sich beruffen vnd gezogen / mit erinnerung vnd bedingung/ das bey denselben sie bis an jr ende zuuerharren gentzlich entschlossen vnd bedacht weren. Daneben bezeugen die Theologen ausdrücklich vnd deutlich/das sie andere subtilere Disputation von diesen sachen / vnd dunckele vnverstendige Fragen / jnen den Reten nicht aufflegen/ noch sie damit beschweren vnd verwirren sollen noch wollen/Sondern es gehören dieselben zu der Theologen sonderlichen Priuat Bekentnis/so sie auff jre eigene Gefahr zur not selbst thun wollen/ Denn es gebüre jnen nicht/mit anderer Leute gefehrligkeit kühn vnd vermessen zu sein/oder mit jrer vnzeitigen freidigkeit/diesen Landen Krieg/Verfolgung vnd ander vnglück freuentlich auff den Hals zu zihen.

Jn andern Mitteldingen vnd Adiaphoris, so für sich selbst vnd in jrem werd nicht Gottlos noch verbo-

ten/

ten / Auch nicht als von Gott gebotene Werck nötig sind/Als in ordnung der Fest/ Lection vnd Christlichen Gesengen/in Kleidung/so zwischen Kirchendienern vnd Leien ein vnterscheid machten/in übungen / so zu einem erbarn vnd Christlichem wandel vnd Zucht gehörig / Dieweil die Christliche Kirche one Ceremonien nicht sein kan/ so von diesen allen die Lere vnserer Kirchen erhalten werde/welche anzeiget vnd erkleret/ was hierinne die Kirche für freyheit habe/vnd das man die Ceremonien/so von Menschen gestifftet vnd eingesetzet sind/nicht als Gottesdienst oder nötige dinge achten vnd halten müsse/vnd im brauch derselben sich für Ergernis hüten solle/So nu diese Lere / wie gemeldet/ also erhalten werde/ so kündte man sich hierinnen Key. Ma. zu gehorsamen erbieten / damit jre Maiestet vnterschied lerne zwischen nötigen vnd vnnötigen dingen/ vnd ablasse sie zu zwingen zur verleugnung der Warheit / davan sie one verletzung Gottes/vnd gutes Gewissens nicht wissen zu weichen noch zu wancken.

NAchdem aber die Bischoue/denen jre Iurisdiction im Interim wid er gegeben/antworten sie / Da die Bischoue die reine vnd vnuerfelschte Lere vnd rechten brauch der Sacrament / in diesen Landen nicht hindern/auch die Kirchen nicht zerrütten würden/Sondern dahin trachten / das den Gewissen geraten / vnd Gottselige bestendige Einigkeit erhalten werde / wollen sie auch nicht wider raten / das man gleich hierinnen Key. M. zu gefallen sey vnd gehorsame. Da aber die Bischoue sich anders als recht vnd billich erzeigen wolten/ erfordere Churfürstlicher Durchleuchtigkeit obligendes Ampt/das jre Churf. G. jnen solches nicht gestate noch einraume.

ZJetzauff hat Hertzog Moritz Churfürst für gut angesehen / das dieses Artickels halben / jrer Churf. G. Theolo-

Theologen / sich bey den Bischouen jres gemüts erkunden vnd erlernen solten / was sie gesinnet / vnd jre meinung jnen hinwider anzeigen vnd vermelden / welches denn geschehen. Vnd nach dem sie sich von allen Puncten des Buchs notdürfftiglich mit einander beredet / ist es zu letzt so ferne gehandelt / vnd also blieben / Das jre Churf. G. die Iurisdiction vber jre Kirchen behalten / vnd den Bischouen nicht allein in jrer Churf. G. Kirchen / Sondern auch in der Bischouen eigenen Kirchen / so zuuorn die reine Lere vnd nützliche reine Ceremonien gehabt hatten / die geringste newerung vnd enderung zu machen / nicht gestatet hat / Wie denn der Bischoff zu Merseburg SIDONIVS / jerlich die Kirchendiener in seinem Gebiet zusamen erfordert / vnd Examina angestelt / also / das etliche / so er aus jnen erwelet / die andern haben fragen vnd examiniren müssen / was sie von den fürnemsten vnd wichtigsten Artickeln Christlicher Lere wüsten vnd verstünden / nach dieser Kirchen Lere / wie die in den Locis Theologicis vnd Examine des Herrn Philippi / gefasset vnd erkleret ist.

VNd ist hierinnen / was die Mittelding belanget (wie denn zuuor der Lere halben auch berichtet vnd erwiesen ist) von jnen den Theologen nichts gethan oder fürgenomen / so den vorigen jren vnd Lutheri Ratschlegen vnd Handlungen / oder jnen selbst entgegen / vnehrlich vnd zu wider were / So haben sie auch keine Vrsach gehabt / warumb sie Churfürst Moritzen vnd jrer Churf. G. Landschafft / nach dem Kriege nicht eben so wol dasselbe raten solten / als sie den andern Fürsten vor dem Kriege geraten hetten / Nemlich / das man vber vnnötigen dingen nicht zancken solte / Sondern in nötigen vnd vnwandelbaren dingen sich also erzeigen / das Key. M. spüren kündte / dieser Lande Oberkeit weren nicht aus leichtfertigem / eigennützigem

fürne-

fürnemen/ oder mutwilliger blinder Halsstarrigkeit dahin bewogen / ob der Lere dieser Kirchen so steiff vnd feste zu halten / Sondern sie weren dazu gezwungen vnd gedrungen/durch Gottes ernsten vnd vnwandelbaren Befehl vnd Gebot / vnd das jnen auch nicht gebüren wolle/vmb feindschafft oder einiger gefehrligkeit willen/ die Lere nach der zeit/ vnd gewaltiger Herrn willen vnd gefallen / zu drehen oder zu richten. Auch sein sie nicht willens / den Bischouen jre Iurisdiction vnd Hoheit zu entzihen/ so ferne sie jres Ampts getrewlich vnd vleissig abwarten. Da sie aber solches nicht thun/ oder der Kirchen vnd der reinen Lere sich feindlich widersetzen/sind sie mit nichten bedacht / jnen zugestatten / das sie in der Kirchen regiren/ oder dieselben jres gefallens zubestellen macht haben sollen.

DAs ist die Summa vnd Jnhalt aller der Ratschlege vnd Handlungen / so des Interims halben zwischen den Theologen dieser Lande gepflogen worden. Vnd das dieselben auff ermelten Gründen bestanden sein/bezeugen die Acta Synodica, so im Druck ausgangen/ vnd wir bezeugen solches für Gott / vnd wollens in alle Ewigkeit bezeugen.

BEy diesem der Theologen trewem Christlichem Rat / hat es die Landschafft bleiben vnd wenden lassen / Vnd hat für jr bedencken angezeigt/ das auch die Key. M. wenn sie ferner ansuchen würde / auff die meinung rund vnd klar solte zu beantworten sein.

OB nu wol nach endung des Landtages nicht von Theologen /sondern an des Churf. Moritzen Hofe/ ein kurtzer begriff gemacht vnd gedrucket/ wie es nicht der Lere / sondern etlicher eusserlichen Ceremonien halben/ so doch auch zumorn des mehren teils im gebrauch gewesen/in der Kirchen zu halten were/ So ist doch solches

ches dahin nicht gericht noch gemeinet gewesen / das Interim dadurch einzuschieben / oder die Abgöttische Ceremonien mit der Bepstlichen Mess/ vnd andern im Lande zu halten / Viel weniger ist der Landtschafft geboten vnd aufferleget/das Interim anzunemen/wie man vermessentlich vnd one bestand vnd Grund fürgeben darff/vnd doch zuerweisen vnmüglich ist.

SO wird auch kein Mensch mit bestand vnd Warheit sagen dürffen / vnd viel weniger erweisen können/das Churfürst Moritz jemals sich auff dem Reichstag/ vnd hernach vor vnd nach den Landtegen vnd andern gehaltenen Tractaten/auff deren vielfeltige Keiserliche ausgegangene Mandata / schreiben / anhalten/ befehlichen vnd ernsten geboten / sich jemals erkleret vnd erboten/das Interim anzunemen / oder in deren Landen angerichtet habe.

VND zum aller wenigsten kan der gegebenen Ratschlege oder anderer fürgenomenē Tractation/ Deliberation oder dergleichen haibē/ den Theologen einige schuld zugemessen werden. Denn so alle Handlungen der gantzen zeit/von der ersten Verenderung an/vnd alle die Ratschlege / so vor dem Kriege schrifftlich vnd mündlich von den Theologen im Churfürstenthum Sachsen gegeben sind/hiegegen gehalten vnd bewogen werden/So wird hierin so wol als in der Lere/eine bestendige/gleichförmige einigkeit befunden/vnd in allem / so nach dem Kriege geraten worden ist / nicht die geringste Vngleicheit erwiesen werden können von vnsern abtrünnigen Missgönnern/ ob sie gleich für grossem Hass vnd Bitterkeit wider diese Kirchen sich zerrissen vnd zu tod bemüheten. Es ist beider zeit handlung im Druck ausgangen/ vnd menniglich kund gethan/ daraus der Christliche Leser sich allenthalb der Warheit erkunden kan.

WIr wollen aber hie nicht rhümen/ vnd mit vielen

vielen worten auffmutzen / was für harten streit vnd gefahr der Herr Philippus ausgestanden habe. Dis können wir aber jtzt gleichwol mit stillschweigen nicht vbergehen / Das / da der strit am hefftigsten / vnd die not vnd gefahr am grössesten gewesen / Als des Keisers Zorn vnd Vngnade wider diese Lande / derselben Oberkeit vnd Theologen gantz entbrandt war / Der Herr Philippus vnd andere getrewe Gehülffen neben jme / dennoch jren Beruff vnd Stand in diesen Schulen vnd Kirchen / nicht aus furcht verlassen haben / noch andere / so ausser diesen Landen / in bekümmernis vnd zweifel waren / vnd rat vnd trost bey jnen suchten / vnbeantwort / oder Rat vnd Trostlos gelassen / So haben sie auch den Widersachern / mit vnterlassung der Gegenwehr nichts begeben / oder mit stillschweigen eingereumet. Sie haben auch keine Festung vnd Auffenhalt zu jrer sicherheit gesucht / da sie entweder / wie viel andere / in guter ruhe zu frieden blieben / oder mit anderer Leut gefahr / des Keisers fürnemen hetten anfechten können / Sondern sie sind in jrem Ampt vnd Beruff blieben / vnd haben sich kein drewen noch gefahr dauon schrecken oder abwendig machen lassen / was man auch wider sie / öffentlich oder heimlich / für gewaltsame vnd hinderlistige Anschlege fürnamen vnd versuchte / Vnd haben jrem Stande vnd Beruff nach / sich zu erst vnd allein wider das INTERIM gelegt / Was für jrrthum vnd gefehrligkeit dahinter verborgen war / zu erst entdecket vnd angezeiget / vnd mit grossem vnableslichem vleis / auff einerley Form vnd weise die reine vngefelschte vnd einig warhafftige Lere / widerholet / vnd mit jren Schrifften vnd stetem lesen erkleret vnd verteidiget.

WAS hat aber in des FLACIVS mit einem Anhang gethan / dessen er sich so hoch rhümet vnd vberhebet? Dasselbige wollen wir

jtzt anzeigen / vnd ordentlich ausfuren / Mit waserley Künsten er diese Handlungen anfenglich / bald hernach auch dieser Landē Oberkeiten / Theologen / Schulen vnd Kirchen / semptlich vnd sonderlich verdechtig / verhasst vnd feindselig zu machen / sich vnterstanden / was er folgends mit gröſſerer vnd vnuerschempter Künheit in der Lere fürgenomen / Was er jme für eine Kirchen zu stifften fürgesetzt / Vnd was er für gelegenheit vnd hülff solches alles zuuolzihen dazumal gehabt habe.

ERstlich hat er / als er noch zu Wittemberg gewesen / allerley fligende reden / zeitungen / Fabeln / auch die Trewme Philippi in acht gehabt / auffgerafft vnd verzeichnet / vnd hernach in dessen Bibliothec geheime Briefue vmbgestöret vnd durchlesen / Vnd die / so zu seinem Kram vnd fürhaben / seines erachtens / tüchtig / zu sich genomen vnd gestolen / seinen verschlossenen Tisch / darüber er ergriffen / geöffnet / Auch andere bestellet / die in seinem abwesen / was in des Herrn Philippi Gemach vnd vber Tisch gesagt oder gehandelt ward / auffschrieben / vnd jme zubrechten / Vnd also sich mit einem zimlichen Vorrat der Hendel versorget / deren wissenschafft zur volzihung des Wercks / so er jme fürgenomen / er nötig achtet.

ER ist auch fast bemühet vnd geschefftig gewesen / das er andere mehr zur verrichtung vnd ausfürung dieses Wercks / in seine Gesellschafft brecht / vnd wust sich dazu kleglich zu stellen / mit gar sehnlichem vnd tieff erholtem seufftzen vnd wehklagen.

DAs Spiel aber hat er erstlich angefangen mit kurtzen Scarteclin / die er vnter andern ertichten Namen lies ausgehen. Da er aber mercket / das er derselben Schrifften halben in verdacht kam / vnd sich besorget / er würde zu Wittemberg nicht öffentlich etwas dürffen ausgehen lassen / macht er sich heimlich davon / vnd verkreucht

krencht sich in die Festung gegen Magdeburg/ von dannen fehet er an/ one einigen ordentlichen Beruff/ aus eigenem mutwillen vnd freuel/ beide die Oberkeit dieser Lande/ vnd derselben Kirchen vnd Schulen/ feindlich anzugreiffen/ Dazu er nicht allein bekam geerewe Gesellen vnd Gehülffen/ sondern auch vngehinderte Freiheit allerley zuschreiben/ vnd one jemandes Eintrede/ durch den Druck auszustrewen. Lest derwegen bald als giftige Pfeile fliegen/ viel kleine Tractetlin/ so durch die Trewme/ Lügen vnd Mehrlin gefidert vnd ausgeputzet/ aber durch Teuffelische Verleumbdungen geschersfft vnd vergiffret waren. Dieselben scheuft er hin vnd wider aus/ leufft auch selbst im Lande rümb/ dieselbe in die Leute zu stecken/ fliehet sich allenthalben ein durch seine geferbte Lügen/ bey den Adelespersonen/ bey den Pfarherrn/ bey fürnemen ansehenlichen Bürgern vnd Hendlern/ mit denen er kundschafft macht/ Ermanet sie/ das sie sich ja wol fürsehen für den fürstehenden Hendeln vnd Beratschlagungen/ es gehe nicht recht zu/ es werde etwas sonderliches heimlich gebrawen/ dem man nicht trawen darff/ es sey alles dahin gericht/ das das gantze Bapsthum widerumb angerichtet vnd eingesetzet werde. Die Theologen sein kleinmütig vnd Wetterwendisch/ der Fürste beneben dem fürnemesten Adel/ habens nie rechtschaffen mit der Religion gemeinet/ werden auch nicht bey der reinen Lere bestendig vnd getrewlich bleiben oder halten/ Es stecke jnen noch Hertzog Georg mit seiner Abgötterey vnd Bapsthum im hertzen/ Darumb werden alle sachen gericht vnd gelencket nach des Keisers willen vnd gefallen.

DJesen verleumbdungen vnd falschen beschüldigungen/ ward leichtlich glauben gegeben von denen/ so wegen des vnfalls jres vorigen Herrn/ Hertzog Johan

Friedrichen Churfürsten/hoch betrübt/vnd in ergange-
nem Kriege beschedigt waren/ vnd im anfanck der new-
en Regierung so grosser gefahr vnterworffen war/ alles
verdechtig hielten vnd fürchteten.

DA flogen aus Magdeburg wöchentlich newe
Tractetlin mancherley Reimen/ vnd andere Deudsche
Lasterschrifften. Der Chorrock ward also gemalet/das/
wenn man den auffhube/ ein hauffen Münche vnd Pfa-
ffen vnd gantze Bapst geschmeis darunter zu sehen war/
Mit welchem Gemelde sie dem gemeinen Manne wol-
ten einbilden/ vnd gewis machen/ Wo man den Chor-
rock wider angezogen hette/ da were man gar von der
reinen Lere des Euangelij abgefallen/vnd hette das gan-
tze Bapstthum wider angenomen.

ES mag wol verstendige Leute gros wunder ne-
men/ wie doch jmer mehr durch so geringe liederliche
ding/die doch keinen Grund gehabt/vnd nur auff Mehr-
lin/gemeine sage/trewme vnd verkerte Deutung erstlich
gesetzt vnd erbawet gewesen sind/ ein solches grosses/
weitlauffendes Fewer/habe können angezündet werden/
welches jtziger zeit weit vnd breit gefehrlich brennet/vnd
vielen Kirchen entliche verwüstung drawet.

ABer dieselbige sollen daneben betrachten/was für
gelegene zeit vnd bequemheit diese Schreier dazumal er-
sehen vnd gehabt haben/ Da Keiserliche M. zuuor diese
Lande vberzogen/ vnd an vielen örten schaden gethan/
jren Herrn gefangen/ aus dem Lande weg gefürt/ die
Chur vnd anders Hertzog Moritzē zugewandt vnd vber-
geben hatte/deme es viel nicht gönneten/ Daraus denn
dis erfolget ist/ Dieweil vieler Leut hertzen/ von wegen
des Krieges vnd dieser verenderung/ wider Keiserliche
M. vnd Hertzog Moritzen Churfürsten/ vnd all jre zu-
gethane Diener/ hart verbittert waren/ das nichts so
giftig/vngereumbt/schmelich wider sie köndte erticht-
geredet/

geredet/geschrieben/ gemalet vnd gesungen werden/dem viel hertzen nicht weren offen gestanden/ dasselbige nicht mit lust gehört / leichtlich geglaubt/ vnd sich damit gekützelt vnd erlüstert hetten.

ALs nu FLACIVS einen solchen anfang gemacht/ vnd durch jtzt gemelte gelegenheit/von tage zu tage mehr beyfall vnd grössern Anhang bekomen / greifft er jmer weiter/ vnd alles was in der Theologen zusammenkunfften geredet vnd gehandelt war (welches zuerfaren er denn seine sonderliche Kundschafft leget / vnd listige Künste brauchte) das Caviliert vnd deutet er auffs ergste vnd schendlichste/ verlestete vnschüldige vnd Gottselige Leute / Fürst Georgen / Fürsten zu Anhalt / den Herrn Philippum/D. Pomeranum/ D. Maiorem / vnd andere/bezichtiget vnd beschüldiget sie solcher ding / die jnen die zeit jres lebens nicht in sinn komen waren / Schilt sie als Verechter vnd abtrünnige Mammelucken/so mit den Widersachern vnter dem Hütlin spielten/ Darumb das sie sich mit den Bischouen in Gesprech vnd Vnterrede eingelassen / Er ertichtet seines gefallens allerley Aufflage/als ob dem Bapst zu hofieren von jnen Gottlose Lere vnd Ceremonien gebilliget vnd angenomen weren. Auff diesen nichtigen Grund/ bawet er ferner zu wider seinem eigenen Gewissen/da er anders einigs gehabt / allerley schmehungen vnd verlesterungen der Lere/der Kirchen/vnd der Vniuersiteten in diesem Lande so grewlich/das es nicht gnugsam auszusprechen.

ENdlich greifft er auch zur Verbannung vnd Bepstlichem gewalt/ vnd bedrawet sie semptlich/da sie nicht sich für jme demütigen / vnd zu den Aufflagen/damit er sie beschweret / sich bekennen/ vnd jme vnd menniglich dieselben abbitten werden / So wolle er sie nicht für seiner Kirchen (so er jme trewmet vnd anzurichten willens

willens war) lebendige Gliedmas vnd Bürger halten/ noch in derselben leiden oder dulden. Hierauff dringet er mit gewalt / vnd bringet etliche Sechsische Theologen auff/das sie den Herrn Philippum zu solcher Bekentnis vnd Widerruff bereden solten/ nach dem all gemach seine Lügen vnd Verleumbdungen begonten vielen offenbar / vnd die sach / so er mit grossem Tumult vnd Geschrey angefangen hat / vielen verdechtig vnd verechtlich zu werden.

O Jeses sind also die herrlichen vnd grosse wolthaten/mit welchen Flacius beneben seinen Bundgenossen/ diesen Landen vnd Kirchen hochgedienet haben/ das sie nemlich den hohen Namen / Reputation/gerücht vnd ansehen des hochlöblichen Fürsten Hertzog Moritzen Churfürsten etc. vnd anderer Gottseliger Leute/ so die eusserste gefahr dieser Lande Kirchen/bey der waren Religion vnd fried zuerhalten / auff sich zunemen vnd auszustehen nicht geschewet haben/grewlich verlestert/ vnd durch vnuerschempte Lügen ausgeruffen/ vnd geschmehet/als ob sie von der Warheit gewichen vnd abgefallen weren / Neben deme auch die friedsame vnd einhellige Bekentnis warer vnd reiner Lere in diesen Kirchen / zertrennet vnd zerrissen haben/ Dafür sie mit der zeit Gott Rechenschafft geben müssen/ der endlich an tag bringen wird/was sie hiemit gesucht haben.

Denn ist es jnen vmb der Kirchen wolfart zuthun gewesen / wie sie aus scheinlichem / aber doch vnwarem Fürwenden fürgeben / Warumb haben sie denn eben in diesen Kirchen das jenige getadelt / das sie in andern durch jr stillschweigen gebillicht vnd approbirt haben? Sind nicht eben hieuon auch in Düringen / Francken vnd Hessen Beratschlagung vnd Handlungen gepflogen worden? Hat nicht die Keiserliche M. auff dem Reichstage öffentlich anzeigen lassen/Als solten etliche Stende

der

der Augspurgischen Confession das Interim angenomen haben? Ist nicht hin vnd wider im heiligen Reich ein Gerücht erschollen / das jr viel vnserer Religion verwand / vor vnd nach dem Reichstag sich des Interims halben one Condition vnd anhang solten gegen der Keiserlichen M. erkleret haben? Es ist ja die Historia vorhanden/so durch den Herrn Justum Menium in Druck ausgangen/ von den Handlungen vnd Ratschlegen / so eben zu derselben zeit in Düringen des Interims halben gehalten worden/sampt der antwort/so der Keiserlichen M.gegeben worden ist/Haben sie nu in derselbigen nicht eben so wol/ als die vnsern / die nötigen stück von vnnötigen vnterscheidet / vnd von mitteldingen oder Adiaphoris/ eben also geantwortet vnd geraten / als die vnsern? Was hat sie nu für ein Eiuer oder Geist eben wider vnsere Kirchen erreget vnd getrieben/jnen diesen schandfleck anzuhengen/vnd anderer/die eben dasselbige geraten vnd gethan haben / auch wol weiter gangen sein/zuuerschonen? Denn das sie aus ein mal gefastem Hass wider dieser Land, Herrschafft vnd Gelarte / jnen endlich haben fürgesetzt/das gemeine Volck wider Hertzog Moritzen/ Churfürsten / vnd S. Churfürstliche G. Rete vnd Vniuersitet zuuerbittern/vnd sonderlich des Herrn Philippi vnd anderer bis daher erhaltenes gutes Gerücht/ gunst vnd ansehen nider zudrucken? Denn wo der Kirchen heil / vnd rettung der reinen Lere / allein were von jnen gesuche worden / hetten sie ja mehr vrsach gehabt/ die jenige Kirchen erstlich anzufechten / die nicht den Chorrock allein/sondern das gantze Interim angenomen haben / mit der Opffermess / vnd dergleichen groben Misbreuchen. Vnd da der Chorrock so ein schedlicher Grewel gewesen ist/darin das gantz Bapstthum gesteckt ist/wie sie denn gemalet haben/Warumb hat denn GALLVS denselben zu Regenspurg anzuzihen / vnd auff die

Cantzel zu bringen / auch nicht einen schew vnd grewel gehabt?

AWer wir sind nicht gesinnet mit jnen von allen zu zancken/dis wird allein von vns allhie gesucht / das vnserer Kirchen vnschuld vnd standhafftigkeit in reiner Lere/durch der Lerer einhellige gleichförmigkeit/ wie in allen hier ausgegangen Schrifften zuersehen ist / jedermenniglich vnd allen vnsern Nachkomen kund vnd offenbar werde.

WIr müssen aber hie auch einen sonderlichen listigen Griff Flacij anzeigē/den er gebraucht/ wenn er von den Adiaphoris oder Mitteldingen redet/den Leuten damit eine Nasen zu drehen/ vnd vnsere Kirchen auffs höchste zu beschweren. Denn wie man sonst von Mitteldingen redet/das man dieselbe nicht sol für gebotene Gottesdienst halten / vnd also etwas notwendiges daraus machen / Sondern die Christliche freiheit in denselben erhalten /doch also/ das derselbe zugelassene brauch nicht merckliche Ergernis schwachen Christen gebe / Denn in diesen dreien fellen/da sie für Gottesdienst vnd notwendig gehalten / oder zum Ergernis gereichen / wird jre Natur geendert / das es nicht mehr Adiaphora oder Mittelding sein können. Vber diese drey fell henget er noch andere daran /als werens sonderliche/ da sie doch in den vorigen begriffen sind/ vnd disputirt/ Adiaphora sein nicht mehr frey vnd Mittelding. 1. Wenn die Leut dazu gezwungen werden. 2. Oder da sie zu der zeit angenommen werden/ da man den Glauben wider die Feinde des Euangelij bekennen sol. 3. Oder aber/wenn sie andere mehr Misbreuche vnd Abgötterey einfüren. 4. Oder wenn sie die erbawung der Kirchen verhindern. Diese Fell pfleget er hoch auff zumutzen / vnd wil vnsern Kirchen dieselben auffdringen / welches er doch mit keinem Grund wird beweisen können.

WIr

WJr aber können das Gegenspiel aus erzelung aller Hendel vnd Geschicht / die sich dieselbe zeit haben zugetragen / darthun / vnd denen kund machen / die nur jnen so viel zeit nemen wollen / die Acta Synodica zu durchlesen.

I. DEnn was den ersten Fall belanget / ist offenbar / das noch nie kein gewalt noch zwanck in diesen Landen gebraucht / sondern sein alleine Ratschlege vnd Handlungen gepflogen worden / aber der brauch geschlossener dinge / ist hernach menniglich frey gestanden / vnd niemals keine Execution hierauff erfolget / wie jderman bewust vnd gar Notorium.

WArumb wirfft er seinem Bundgenossen / dem Gallo, diesen zwanck nicht für / welcher jm den Chorrock / so er zuuor in diesen Landen verdammet hat / durch seine Oberkeit hat mit ernstem befehlich an zwingen vnd auffdringen lassen?

II. WAs die zeit des Bekentnis belanget / da thut er auch vnrecht / das er vnterschied macht / eben als hetten vnsere Leute vor dem Kriege nicht auch gleiches falles bekennen müssen / in so viel Reichstagen vnd Colloquijs. Vnd sind also allezeit in einerley Bekentnis vor vnd nach dem Kriege bestendiglich blieben / vñ dazu für einem Keiser / welcher nach dem Kriege / so wol als vor dem Kriege / auff einerley Ratschlegen des Synodi halben / verharret ist. Derhalben ist mit der Regierung casus Confessionis nicht mutirt oder verendert worden. So haben auch die Theologen allezeit einerley gehandelt vnd geantwortet / vnd keine vrsach gehabt / sich anders zu erzeigen / zu erbitten vnd zu bekennen / denn wie sie zuuor allwege gethan haben. So ist auch solches nach dem Kriege / so viel den Keiser anlanget / etlicher massen leichter gewesen / dieweil jre M. fürwendet / es were alles jr thun vnd fürnemen nur zu frieden vnd einigkeit Deudschlandes gerich-

tet. Was nu zu stifftung vnd anrichtung desselben/ one verletzung vnd verfelschung der waren Religion / der Churfürst zu Sachsen für seine Person / hat thun vnd helffen können/in denen dingen / so in Menschlicher gewalt vnd freiheit stehen/ vnd nicht in Gottes ausdrücklichen Geboten verfasst sind/ das ist auff Key. M. ernsten befehl jr Churf. G. zuerkündigen/vnd Key. M. anzuzeigen/vnd zu bekennen schüldig gewesen.

III. WAs den dritten Fall belangt/kan Flacius mit keinem Grunde sagen / das durch diese beratschlagung von Mitteldingen/vrsach vnd raum gegeben sey zur einfürung einiger Abgötterey/oder in Gottes Wort verbotenem Misbrauch in dieser Lande Kirchen. Vnd da er aber vns dieselbe mit seinen vnuerschempten Lügen hat wollen auffdringen / vnd noch nicht auffhöret / diese Kirchen mit dieser öffentlichen vnwarheit zu beschweren/sol er wissen/ das er derhalb zu seiner zeit von denen/ so es gebüret / zu rede gesetzt / vnd zu ausfürung vnd beweisung derselben Beschüldigung gedrungen werden sol.

IIII. ZVm vierden/ da er schreiet vnd klaget/es sey die erbawung vnd pflantzung der Kirchen hiedurch gehindert worden / thut er diesem Teil gros vnrecht / vnd kan jm viel billicher schuld gegeben werden/das/ was die vnsern mit grosser mühe vnd erbeit erbawet vnd gepflantzet haben / durch jn wider nider gerissen / vnd schendlich verderbet vnd verwüstet worden sey.

DEnn was für nütze vnd herrliche Bücher vnd Schrifften die vnsern hinder sich verlassen haben/ist allen Gottfürchtigen / verstendigen vnd vnuerbitterten Leuten bekandt/welche Bücher auch von vnsern Nachkomen werden mit Danckſagung angenomen vnd gepreiset werden.

DJeselben aber vnterstehet sich dieser Lesterer mit

seinen

seinen Schmehungen vnterzudrücken/ vnd den Nachkomenden zu entzihen / vnd also die Kirche dieser nützer Kleinot zu berauben / one was er sonst mit seinem liegen vnd schmehen/in der Lere vnd Kirchen zucht/ vnd nützen Ordnungen / vnd sonderlich in dem zuuorn einhelligen Consens vnd freundlicher Zusamēhaltung der Kirchen/für einen vnsaglichen schaden gethan / vnd vnendlichen Riss vnd spaltung gestifftet vnd angerichtet hat/ bis er leider endlich dahin geraten ist/Das nu mehr nicht alleine keine Kirche mit der andern/sondern auch in einer Kirchen schier kein Diacon / kein Schulmeister/ kein Custos mit seinem Pfarherr/kein Nachbar mit dem andern/kein Hausgenosse mit dem andern einig ist.

DAs heisst ja/mein ich/ die Kirchen gebessert vnd erbawet/des sich Flacius vnd seine Bundgenossen billich zu rhümen habēn. Wir wollen an solchem rhum keinen teil haben/weil wir mit Warheit darthun kōnen. 1. Das Flacius vnserer Oberkeit vnd Theologen/gewalt vnd vnrecht gethan/Das er fürgeben vnd geschrien hat / vnsere Leute sind mit gewalt zu den Adiaphoren gezwungen. 2. Item / es sey erst da nach dem Kriege die zeit des Bekentnis angangen. 3. Item/es sey mit diesen Beratschlagangen von Mitteldingen / grossen Greweln vnd Abgötterey die Thür auffgethan. 4. Vnd die erbawung der Kirchen verhindert worden. Denn das solches felschlich ertichtet sey/ kan auch aus dem folgenden erwiesen werden/auff das wir also wider auff die oben angefangene erzelung der Hendel komen.

DEnn als der Flacius mit seinem Geschrey jmer fort fuhr / vnd nu so viel Leute damit bethöret vnd eingenomen/auch dieselbe also verbittert hette / das bey vielen keine Verantwortung hafften oder helffen wolt/Hat Philippus die sachen Gott befohlen / vnd anders nicht zu seiner vnd dieser Kirchen entschüldigung/ thun oder

fürnemen wollen / denn das er in seinen Lectionen vnd etlichen nützen Büchlin/die fürnemen Artickel Christlicher Lere auff einerley form vnd weise / wie er zuuor gethan/zu widerholen/vnd der Jugend zu erkleren vnd einzubilden/angehalten/bis es sich zugetragen hat / Als der Synodus zu Trient seinen foregang gewan/das der Keiser Carolus von Churfürst Moritz begert/das er seine Thologen auch dahin schicken solte/dem Synodo die Lere vnserer Kirchen für zutragen. Darauff dem Herrn Philippo aufferleget worden ist/eine Schrifft zu stellen/welche neben der Augspurgischen Confession dem Synodo möchte exhibirt werden/welche mühe er darumb deste lieber auff sich genomen hat/das er verhofft/ dis würde die bequemeste Gelegenheit sein / die zertrenneten Kirchen/ gleich als verworffene Breter/ von einem zerbrochenem Schiff / widerumb zusamen zu bringen / vnd durch ein gemein Bekentnis reiner Lere / als durch ein vnauffleslich Band/zuuereinigen vnd zuuerbinden.

VNd ist diese seine Hoffnung dennoch nicht vergeblich gewesen / Denn da aus befehl des Churfürsten/ die fürnemesten dieser Lande Theologen vnd Superintendenten gegen Wittemberg gefordert / vnd jnen die Confessio zu lesen vnd zu erwegen vbergeben ward/ ist in derselben nichts Tadelhafftiges befunden / Sondern sie einmütiglich/als recht approbirt/angenomen / vnd zum höchsten gelobet worden/ist auch nicht die geringste vngleicheit der vorigen Lere vnd Bekentnis vngemes darinnen befunden worden.

DErhalben ward für menniglich dafür gehalten/ es were hiedurch ein köstlicher anfang vnd grund gelegt zur widerbringung der vorigen eintrechtigkeit/ zwischen den Lerern in diesen Kirchen/ darumb sie auch mit herzlichen freuden von hinnen abgeschieden sein. Vnd haben sich nachmals auch zu diesen andere mehr Gemeinden.

den vnd Kirchen gefunden / so dieselbe Confessionem durch jre abgesandte Theologen/nach vleissiger durchlesung angenomen / vnd mit jrem vnterschreiben/als rein vnd richtig/vnd der Augspurgischen Confession gemes/ Confirmiret haben / derer namen zu ende derselben von menniglich zubefinden.

ALs nu Flacius sahe/ das durch diese einigkeit sein Authoritet vnd ansehen/ auch sein jerlich einkomen/ vnd denn auch die anzal seiner Gehülffen vnd Gesellen/wolte abnemen vnd geschmelert werden/ Hat er einen newen Weg für die hand genomen / vnd nicht mehr so hart gestritten von Mitteldingen / Sondern sich an die Lere dieser Kirchen gemacht / dieselbe darumb verdacht vnd gehessig zu machen/auff das die angefangene Einigkeit/ ehe sie recht bestünde / wider zerrissen vnd zu nicht gemacht würde.

VND wie er hiebenor auch angefangen hatte von den andern Lerern fast abzulassen/vnd sein geschrey auff den Philippum allein zurichten / vnd etlich wenig ding in seinen Schrifften heimlich zu Caviliren vnd zu tadeln / Also leget er sich nu öffentlich mit grosser macht vnd gewalt wider jn allein / vnd fehet an die Lere/so in Locis Theologicis verfasset/ von welchem Buch doch er zuuor selbst geschrieben hatte / Das er ja so wenig wolte / das das Buch Locorum Philippi vntergehen solte/ so wenig er wolte / das er selbst solte vntergehen / Denn das sind seine wort: Locos Philippi tam non velim perire, quàm me ipsum malè perire. Eben dis Buch/sagen wir/ vnd die Lere in demselben verfasst / fehet er nu an one scheuen zu zernagen/ zu verwerffen/ vnd zuuerdammen/ vnter diesem falschen vnd erdichten schein/ als sein dieselben Loci nach des Herrn D. Martini Lutheri Tod geendert/ Vnd beleget bald mit derselben lesterung/alle diese Land vnd Kirchen. Er bringet auch auff seine seiten

etliche

etliche / so durch annemung der Confession nicht geringe hoffnung von sich gegeben / das sie zu erhaltung friedes vnd einigkeit / allen müglichen vleis fürwenden würden. Er wigelt auch hin vnd wider leichtfertige vnd hoffertige ehrgeitzige Geister auff / das sie neben jm dasselbe Geschrey treiben / vnd in die Leute brewen helffen. Er wendet auch allen müglichen vleis für / das er seine zugethane Discipel vnd Apostoln hin vnd wider in die Kirchen / Höffe / vnd Frawenzimmer einpracticire vnd eindringe / damit durch dieselben / dieser Lande Kirchen vnd Schulen inwendig vnd vnter jnen selbst / vorunruhiget vnd zerrissen / vnd von auswendig geschendet vnd gelestert werden mügen.

WJe er nu solches zu Magdeburg angefangen hette / also da er in Düringen gefordert / vnd mit gewalt vnd ansehen gesterckt war / triebe er es getröster vnd hefftiger / mit vnterdrückung der verjagung derer / so jm zu wider waren / vnd mit annemung anderer / die es nur mit jm hielten / vnd seinem toben helffen wolten.

ALs er nu daselbst die gelegenheit bekomen hatte / so er lengest zuuor begierlichen gesücht / hat er das jenige / so zuuor / als er one einen gewissen beruff tumultuirt, nicht so wol vnd fruchtbarlich hat thun können / erst recht mit ernst fürgenomen / vnd sich gantz vnd gar als einen abgesagten Feind gegen diesen Kirchen vnd Vniuersitetē mit grossem wüten erzeiget / vnd alles versuchet vnd gethan / was nur denselben zur Verkleinerung vnd Nachteil hat gereichen können / Auch mit grossem vleis geweret vnd gehindert / damit ja nichts gutes in der aller besten gelegenheit wider die Papisten ausgericht würde / Vnd die Christlichen Gemeinden der Augspurgischen Confession verwand vnd zugethan / ja nicht durch einen heilsamen Gottseligen Frieden widerumb vereinis

vereiniget würden / Vnd die Papisten/die dazumal klein laut/verzaget vnd tieff im fallen waren/vnd wenig hoffnung bey vnd von sich selbst hatten/nicht vollend eingetrieben vnd geschweiget würden. Solches alles hat Flacius ja mit grossem ernst verhütet zu der zeit vnd gelegenheit / die wir hie erzelen müssen / damit ja jderman kund werde / wie hoch sich dieser Geist vmb die Kirchen Deudsches Landes verdienet habe.

IN sieben vnd funffzigsten Jar / sind zu Wormbs etliche gelerte Leute zusamen komen/ sich der Religion halben zu vnterreden vnd zubesprechen / vermüge des Abschieds/der zu Regenspurg von den Stenden des heiligen Reichs geschlossen war/ da FERDINANDVS damals erwelter Keiser/die gantze Handlung mit gutem Rat / als der President des angestelleten Colloquij / regieren solte / Vnd kamen alle die vnsern wol getrost zu derselben Vnterrede vnd Disputation/von wegen der guten sache/mit gewisser zuuersicht vnd hoffnung Göttlicher hülff vnd beystandes/In sonderheit der Herr Philippus selbst / ob er wol alters vnd leibes halben schwach/ so hatte er doch einen vnerschrocken bestendigen mut/vnd frewet sich ob der gelegenheit gewisses vertrawens vnd zuuersicht / Er wolte auff dis mal zur letze mit den Widersachern treffen/ vnd jnen auch wider jren willen / durch vnwidersprechliche vnd klare zeugnis der Schrifft / das erkentnis vnd bekentnis der Warheit abdringen/vnd also die gantze Sache zu ende füren / vnd den Nachkomen nichts streitiges nach seinem Tod hinder lassen.

SO waren auch alle Gottselige hertzen in der allgemeinen Christenheit voll so vertrawlicher zuuersicht/ als ob sie schon von der vnsern obligen vnd Sieg versichert weren / Vnd hofften gentzlich/es würden durch diese Vnterrede vnd Disputation / alle Spaltungen vnd

zwietracht der Religion auffgehoben / vnd die / so noch vnter des Bapsts gewalt vnd Tyranney liegen / hieuon durch dieselbe erlediget werden.

DA sie nu von beiden teilen zusammen setzten / ist der erste streit gewesen dauon / wer der Richter sein / vnd bey weme das vrtheil vnd erörterung der streitigen Religions sachen / stehen solte / vnd welches die Regel vnd Richtschnur sein solte / nach der die örterung müste angestellet werden? Die Widersacher drüngen auff den Consensum patrum vnd der Kirchen / Die vnsern aber erhielten dis / das alle streitige sachen / die Lere betreffende / solten vnd müsten aus Gottes Wort / nach seinem rechten verstand geurteilt vnd erörtert werden. Als nu die Papisten in diesem ersten Angriff weichen musten / vnd jnen der mut entfiel / vnd zaghafftig worden / sind sie dazumal durch Flacij Practiken vnd Künste / widerumb gesterckt vnd auffgericht.

DEnn von jme ward das angegeben vnd gestifftet / das die Theologen / so aus Düringen zu dem Colloquio abgefertiget waren / bald im anfang nicht willigen solten in einigen fortgang vnd Continuation des Colloquij / man hette sich denn zuuor auff vnserm teil verglichen der streitigen Artickel halben / vnd endlich jrrthum vnd Ketzereien (vnter welchen auch die Adiaphoristerey genennet war) öffentlich verdammet. Das war aber vom Flacio listiglich derwegen allein also zugericht / auff das vnter andern auch vnsere Kirchen verdammet würden / als ob sie aller der Aufflagen schuldig weren / welche er hie beuor aus vnuerschembter Künheit jnen auffgetichtet vnd auffgedrungen hatte.

AVff solche vnzeitige forderung der Düringischen / antworteten die andern Theologen / Man pflege vnd könne nicht verdammung ergehen zulassen (Als solches der Synodorum exempel bezeugen) es sein denn

zuuor

zuuor die streitigen Hendel erkand/erkleret vnd geörtert/ Vnd die/ so beschüldiget werden/ gnugsam gehört/ vnd des jrrthums vberwiesen/Erbieten sich aber dennoch/ so man in der Disputation auff die Heubtpuncten der streitigen Artickel komen/vnd sich einer endlichen vnd gewissen meinung vergleichen werde/ das sie diesem jrem begeren/so sie aus jrer Instruction vnd befehl angetragen/ gnug zuthun/ sich gar nicht wegern oder beschweren wollen.

DJe Düringischen aber halten hinwider an/ vnd sagen/ Da sie ermelte verdammungen bey jnen nicht erhalten würden/so dürfften sie auch/ wegen des ernstlichen befehls/ so sie von jrer Herrschafft hetten/ entweder bey der handlung vnd Vnterrede nicht bleiben/ oder da sie dabey blieben/ nicht wider zu haus komen.

DEr Herr Philippus/ als er denn von Natur sanfftmütig vnd gedüldig war/ sagt/ Er frage nichts darnach/ob sie jn gleich an stat vnserer Kirchen verdammen wollen/ vnd von dem Colloquio seine Person ausschliessen/ so sollen sie doch nur das Colloquium/ so aus guter wolmeinung aller Stende des heiligen Reichs angestellet/ vnd glücklichen angefangen sey/ nicht verhindern oder zerschlagen/ es werde sich doch mit der zeit befinden/ob er billich vnd aus rechtmessigen vrsachen verdammet sey oder nicht.

ALs aber die andern dieses teils Theologi/ solche zu frü vnd vnzeitige gesuchte Condemnationes Philippi oder anderer/ nicht wolten zugeben oder gestaten/ vnd die Düringischen auch nicht wolten weichen/ vnd von jrem fordern abstehen/ Jst solche der vnsern Vneinigkeit vnd Spaltung/den Papisten endlich kund worden/ vnd ein gewündscht Spiel gewesen/ welche one das den vnsern im Colloquiren zu schwach/ vnd in engsten wa-

ren/ wie sie mit einem schein vnd gelimpff des Colloquij möchten zeitlich los werden.

DJErwegen nemen sie den behelff dieser zwietracht vnter den vnsern/geswinde vnd begirig an/ vnd wenden eben dasselbige für/so sie von den Düringischen gelernet hatten/Sie wollen vnd können sich ferner mit disputiren mit den Vnsern nicht einlassen/es werden denn zuvorn auff dieser seiten die Cinglianer/Osiander vnd andere verdampt/derenhalben wir selbs vntereinander vneinig weren/vnd ein teil gleiche verdammung derselben jrrthumen suchte.

DJe vnsern gaben den Papisten zur antwort/sie solten ordentlich im Colloquio, wie angefangen were/procedirn/Wenn man nu auff dieselbe Artickel komen würde/wolten sie sich im verdammen ernst vnd streng gnug erzeigen/vnd in beiden angezogenen Artickeln von jnen/den Papisten/den anfang machen/Denn ehe sie von Cinglij vnrechter Lere sagen/wollen sie jnen vnter die Nasen stossen vnd auffdecken/den scheuslichen grewel jrer Opffermesse/welcher von jnen noch heutiges tages gestercket vnd verteidigt werde/vnd die verdamliche Heidnische Abgötterey/die sie brauchen im einschliessen/schawtragen vnd anbeten des Brots/auch des hochwirdigen Abendmals verstümmelung/vnd andere anhangende jrrthum/so öffentlich falsch/vnd wider Gottes Wort vnd Gebot sein. Vnd ehe sie von Osiandri Lere reden im Artickel von der Rechtfertigung des Menschen/wollen sie jnen/den Papisten/auch jre verdamliche Lere vom verdienst eigener/vnd dazu erwelter Menschen werck/ausstreichen/durch welche Gott gelestert/dem HErrn Christo seine Ehre geraubet/alle sein verdienst/Blut/Leiden vnd Tod mit füssen getreten/vnd den armen Gewissen bestendiger/kreffriger trost entzogen werde/Darumb sollen sie sich nach dem Condemnirn der

jrrthumen

jrrthumen nicht verlangen lassen / sie werden jnen allzu zeitlich vnd heuffig vber den hals komen / man müsse vor in einem jeden Artickel setzen vnd eines werden / welches die rechte affirmatiua sey / Darnach werden sich die Verwerffung der jrrthum auch wol finden / Derwegen sollen sie jnen fort faren / vnd die angefangene Disputation volnziehen.

ABer die Papisten bleiben auff jrem vorsatz vnd meinung / vnd wollen nicht fort / vnd weil die Disputation also henget / vnd die Widersacher abermal in zweifel vnd bekümmernis stehen / wie sie eine scheinliche ausflucht finden mügen / wird jnen abermal durch Flacij anschlege / in die Stegereiff geholffen / vnd gleichsam das Schwert in die hende gegeben / dadurch sie sich retten / vnd das Colloquium zerschlagen kondten. Denn die Düringischen Theologi legen jre Condemnationes bey den Feinden ein mit einer Protestation / warumb sie neben den andern / der Augspurgischen Confession verwandten Colloquenten vnd zugeordenten / dem angefangenem Colloquio / nicht ferner kondten oder dürfften beywonen / Namen also bey dem Praesidenten IVLIO, Bischouen zu Zeitz vnd Naumburg / jren Abschied / verliessen jre Mitbrüder vnd Gesellen / vnd zogen dauon.

ALs nu die Papisten diese gewündschte vnd vnerhoffte Gelegenheit ergriffen / weigerten sie sich vber alles der vnsern anhalten / auch wider Ferdinandi ernsten befehl vnd gebot / im Colloquio ferner fort zufaren.

ALso hat das lange beratschlagte vnd wolbedachte Colloquium / one einige nutzbare verrichtung der streitigen Hendel / mit der Papisten grossen frewd vnd ernstem Triumph / vnd mit vnserm schimpff vnd vieler Gottseliger verstendiger Leut hohem betrübnis vnd bitterm beklagen / seine endschafft genomē / Vnd ist durch keine andere / als Flacij Practiken vnd anschlege hinder-

zogen vnd verhindert worden / Dadurch er so grossen schaden gethan / das wir nicht wissen / ob jemals der waren Religion von jemands mehr vnd grössern schaden zugefüget / vnd der lauff des Euangelij vnd pflantzung der Christlichen Kirchen / sehrer sey auffgehalten vnd gehindert worden / als eben durch diesen seinen Anschlag.

DEnn aus diesem Fundament der Spaltung vnd zwitracht vnter den vnsern / haben die Papisten nachmals durch STAPHYLI gifftig einblasen vnd anleitung welcher in demselben Colloquio / als ein abtrünniger Apostata, bey jnen wider vns one scham stehen dorfft / vnd durch der Jesuiten geschwinde reuck / alle die Kunststück genomen vnd gefast / so sie jtzt zu vnser vnterdückung wider vns brauchen. Denn sie dencken nu mehr der streitigen Puncten in der Religion nicht mit einem wort / stellen sich / als ob sie nie kein Wasser betrübet hetten / vnd als ob nie nichts jrriges oder strefflichs in der Mönchenlere / vnd nichts Gottlos vnd Abgöttischs in den Papistischen Ceremonien gewesen were / gehen für dieselben alle frey stillschweigend für vber / vnd machen allein gros Zetergeschrey vnd viel klagens vber der vnsern Gebrechligkeit / vnd vber der gegenwertigen vneinigkeit der Lerer / Vnd machen jnen sonderlich nütz diese vngereimbte dogmata vnd Newerungen der Lere / so die Flacianer von tag zu tag je lenger je mehr herfür bringen / ausstrewen / vnd mit dem ansehnlichen namen Lutheri / seligen / schmücken / vnd den armen Leien scheinlich vnd annemlich machen.

ALso hat die arme Schule zu Wittemberg vnd die Kirche dieser Lande / zu jrem grossen vnglück vnd schaden / vnd vieler hertzen betrübung / aufferzogen diese zwene vndanckbare Alumnos vnd Discipel STAPHYLVM vnd FLACIVM / welcher doch erger ist / denn Staphylus /

phylus / Weil jener nur von auswendig diese Kirchen angefochten hat/dieser aber schleicht in vnd durch dieses teils Kirchen hin vnd her/ vnd verwirret vnd verunruhiget alles an allen örten/wo er hin komet/Vnd ist eben durch jn Staphylus auff diesem Colloquio zu Wormbs auch in Sattel gehaben/vnd wider vns gerüstet / gesterckt vnd mutig gemacht worden/ Also/das wir fast dem Flacio zudancken haben für alles/was durch jenen diesen Kirchen zu schaden geschehen ist. Aber wir müssens vnd wollens Gott dem gerechten Richter heimstellen / der wird mit der zeit drein sehen.

Vber hiemit war Flacius noch nicht begnüget/ das er das Colloquium gehindert vnd zerstöret hatte/sondern auff das er alle mittel vnd wege/ so etwan zu frieden dienlich sein möchten / abschnitte vnd verschlösse / vnd die Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten vnd Herrn / die Hertzogen zu Sachsen mit einflöchte / in seine verwirrete Opiniones, vnd durch jre Fürstliche Namen vnd Authoritet dieselbe den Leuten ansehnlicher machte/ vnd leichter einschieben vnd auffbringen köndte/lesset er dieselben zusammen in ein Buch verfassen / welches LIBER CONFVTATIONVM genennet wurde / Darin auch etliche dieser Kirchen Lerer verdammet waren / vnd bringet so viel zu wege/das solches Buch nicht allein vnter jrer Fürstlichen G. namen vnd Subscription gedrucket/Sondern auch den Kirchen auffgedrungen wird / mit dem harten Mandat/das man dasselbige oder ja ein stück daraus/alle Sontage vor oder nach den Predigten von der Kantzel für der Gemeine ablesen solt / damit es ja jderman bekand / vnd dieser Kirchen Lerer vnd Prediger one vnterlas vnd auffhören jren Leuten verdechtig vnd verdamlich gemacht werden vnd bleiben.

NOch ist er auch mit diesem nicht gesetiget/das er solches in Düringen ausricht / sondern nach seinen wünderlichen welschen Practiken/sucht er wege vnd gelegenheit/wie er dasselbe Buch auch etlichen dieser Lande Pastorn vnd Zuhörern/ vom Adel vnd andern/ die er zuuorn jme anhengig gemacht hatte/ beybringe vnd zuschiebe/mit neben vermanung/ solches als ein reines Christliches Buch / vleissig zulesen / Daraus sich für allen Corruptelen vnd jrrthumen wissen zuhüten/ deren etliche auch in Corpore Doctrinæ befunden würden / darumb sie sich für demselben Buch wol solten fürsehen/ vnd es verdechtig halten / Vnd da sie ja drinne lesen wolten/ das sie solches mit grosser fürsichtigkeit vnd auffachtung thun solten/ damit sie nicht von der reinen Lere / die allein in diesem Libro confutationum gefast vnd gegründet were / in die darin widerlegte vnd verdampte jrrthum geraten möchten.

ES sind aber im selben Buch/CORPVS DOCTRINÆ genand/ aus gutem Christlichem bedencken/ etlicher gelarter Theologen zu Leipzig zusammen gezogen vnd gedruckt/die beide Bekentnis/ als die Augspurgische Confession mit der Apologia / vnd die widerholte Confessio der Sechsischen Kirchen / daneben die Loci Theologici, das Examen der Ordinanden/vnd die widerlegung der Baierischen Artickel / welches Opus nachmals Hertzog Augustus Churfürst vnser gnedigster Herr / auff etlicher erinnerung beneben den Biblischen Schrifften vnd Lutheri Catechismo / beiden Postillen vnd fürnemesten Auslegungen / in seiner Churf. G. Kirchen zubrauchen/vnd zubehalten befohlen hat.

DVrch dieses sein boshafftiges eingeben vnd verleitung/ hat er vnd sein Anhang erst rechte vnd Kindselige Meuterey vnd Zwiespalt in diesen Kirchen angerichtet / vnd etliche Pastores dahin gebracht / das sie

solch

solch Corpus doctrinæ gantz verworffen haben / Vnd ob wol er nicht lang hernach aus der Vniuersitet Jhena verjagt ward/vnd muste dem wider weichen/ welchen er zuuorn ausgebissen hatte/der vrsach halben/das derselbe vnsere Kirchen vnd die Locos Theologicos mit jme nicht verdammen wolt/So hat er doch nach seinem Abschied in vnsern Kirchen einen solchen stanck hinder jme gelassen/Das/wo Hertzog Augustus Churfürst /vnser gnedigester Herr / diesem auffgehenden vnd teglich zunemenden Fewer der zwiespaltigen Meutereien/ durch ein ernstes Mandat nicht were zuuor komen / vnd es gedempffet/vnd daneben etliche Heubter derselben Rotterey aus jren Diensten weg geschafft hette/ zubesorgen gewesen/ es hetten an etlichen örten/ Mord vnd Todschlege zwischen benachbarten Bürgern / auch auffrhur vnd abfall der Vnterthanen / hieraus entstehen vnd erfolgen mügen.

O Jesen des Churfürsten zu Sachsen Christlichen/ heilsamen vnd hochnötigen Rat vnd ernst/fingen an zuuerlestern des Flacij zugethane geschworne in Düringen/ vnd in der Grafschafft Mansfeld/ bey frembden vnd auslendischen Leuten / mit so vnuerschempter künheit vnd verbitterung / das sie one schew wider jre Gewissen/ mit verachtung Gottes/ der ein gerechter Richter vnd straffer ist aller Lügen/vnd derer in sonderheit / so wider die Oberkeit durch auffrhürisch fürnemen ausgeschüttet werden / ausruffen / vnd für gewis schreien vnd schreiben dürffen / Der Churfürst zu Sachsen were von reiner Lere vnd der waren Religion abgefallen / habe ein verbündnis vnd heimlichen Vorstand gemacht mit den Feinden des Euangelij/übe Tyranney wider Gottfürchtige bestendige vnd euerige Diener vnd Bekenner des reinen Göttlichen worts/Ja sie schemen sich auch nicht den Auslendischen dieses einzubilden vnd zubereden /

Der Churfürst zu Sachsen / habe in seine Schulen vnd Vniuersiteten die Jesuiten heuffig gefordert vnd eingesetzt/vnd dagegen Gottfürchtige Lerer vnd Professores daraus vertrieben.

VNd möchte wol jedermenniglich /denen dieser verlauffenen Jars ergangner zustand ein wenig wissentlich / gros wunder nemen / was doch solche vnbillliche Leute zu diesem lesterlichen Verleumbden bewegen künte/Sintemal im heiligen Reich vnd menniglich bewust/ vnd kund vnd offenbar ist/das man dem Churfürsten zu Sachsen etc. solches auffzulegen nicht allein keine vrsachen/ sondern auch den geringsten Vordacht nicht haben mag / Dieweil S. Churf. G. mit allen denen Henden/so zu Augspurg/vnd hernach des Interims halben ergangen/gantz vnd gar nichts zuschaffen gehabt/Nach dem auch S. Churf. G. als derselbige in deren Churfürstliche regierung getreten / die Visitation der Kirchen anderer gestalt nicht / denn auff die Augspurgische Confession/vnd wie sie bey deren Herrn Vater/von den alten Theologen Luthero vnd andern bedacht/anstellen/ vnd mit ernst darüber halten lassen.

ZV dem das S.Churf.G.noch bey Keiser CAROLI Quinti zeiten/sich den Interims handlungen nicht allein im geringsten nicht anhengig gemacht / sondern sich auch auff allen gehaltenen tagen/als auff dem Reichstage Anno 55.zu Augspurg/auff dem Resignation tage Anno 56. zu Franckfurt/vnd abermals auff dem Reichstage Anno 57. zu Regenspurg/vnd folgends auff allen andern sich öffentlich/ schrifftlich/ auch offtmals Persönlich gegen der Key. M. mündlich erkleret haben/bey der Augspurgischen Confession durch Gottes gnade vnd hülffe bestendiglich zuuerharren / davon in dem geringsten nicht zu weichen/vnd dabey alles / was sie vermochten/zu zusetzen.

DArüber.

DArüber das auch S. Churf. G. dis nützliche hochlöbliche Werck den Religions frieden / dadurch allen Stenden der Augspurgischen Confession verwandt / ein ewiger friede / vnd menniglichem dazu ein freier zutrit gewircket / nicht allein bedencken / beratschlagen / sondern auch am aller meisten befördern helffen.

MAn wil geschweigen / was S. Churf. G. mit bedencken / stellen vnd vbergebung der Recusation schrifften / vnd andern wider das zum andern mal zu Trident angestalte Concilium gethan / vnd neben andern thun vnd fortsetzen helffen. Vnd in Summa / es ist fast menniglich / nicht allein S. Churf. G. Vnterthanen vnd vmbligenden / sondern auch im heiligen Reich wissentlich / wie jm S. Churf. G. die Religion / Gott lob vnd danck / angelegen sein lassen / vnd alles das gerne thun / befördern vnd fortsetzen / was zu erhaltung reiner Lere der Augspurgischen Confession / vnd ausbreitung derselbigen nützlich vnd dienstlich ist / Noch können S. Churf. G. solches schnöden Verleumbdens von diesen vnbillichen Leuten nicht verschonet vnd vbrig bleiben.

DEnn solche grobe vnerfindliche Lügen / wie oben gemelt / sind die zeit hin vnd wider / nicht allein in Dendschland / sondern auch in Franckreich vnd anders wo / von dannen es vns mit grossem Betrübnis ist zugeschrieben / gesprenget / nur allein den Hochgedachten Churfürsten zu Sachsen / vnd S. Churf. G. Lande / Kirchen vnd Schulen bey menniglich in grossem Verdacht zu setzen / vnd allgemach auch die jenigen / so sich noch bis anher zu diesen Schulen vnd Kirchen gehalten / vnd einerley Lere mit vns gefüret / von vns abzuziehen / vnd solchen Riss in der Kirchen Gottes anzurichten / der jtzt leider für augen / vnd darinne vnsere Widersacher / als die künen vnd trefflichen Helden / ob jren löblichen thaten Triumphiren / vnd sich derselben zu rhümen

men nicht schewen / nicht anders/als wenn einer in den Wunden vnd Blut eines armen Menschen/den er selbst erwürget/sich wület vnd besudelte.

WEil denn diesen der Flacianer groben Lügen vnd Lesterungen/nicht anders hat können geweret werden/denn durch steter Bekentnis vnd widerholung der warhafftigen reinen Lere / so in die funffzig Jar her/ durch Gottes gnade/in dieser Lande Kirchē vnd Schulen geprediget worden / ist dasselbe mit allem vleis vnd trewen bis anher geschehen. Vnd können vnsere Zuhörer/ so wir nach absterben D. Lutheri zu viel tausent in beiden Vniuersiteten gehabt/sampt den Büchern / so wir für vnd für im Druck haben ausgehen lassen/dessen von vns zeugen/Wie wir denn nicht zweifeln/das alle frome Gottfürchtige vnd auffrichtige Menner / so den Herrn Philippum / seliger / vnd vns in die zwey vnd zwentzig Jar her gehöret / an gebürenden örten jeder zeit thun/ vnd durch jr Bekentnis diese vnd andere vngereimpte vnd greiffliche Lügen ablenen / sich auch der Flacianer Geschrey hierumb deste weniger jrren lassen.

VNd ist sich demnach wol zu verwundern/das etlicher Leute bosheit vnd verbitterung so gros sein kan/ das sie solche ding ertichten/vnd vnter die Leute streuen dürffen / vnd das auch Leute erfunden werden/die vnerforschter sach/so bald auff lose reden zu platzen / vnd den vngereimpten mercklichen Lügen glauben geben/Vnd das mehr ist/das in etlichen so eine hartneckichte bosheit sein kan/das/wenn sie gleich durch augenscheinliche zeugnis des Gegenteils von glaubwirdigen Leuten vberwiesen werden/ sie dennoch von jrem geschepfften Argwon vnd verdacht/nicht abstehen wollen.

ABer hien on sey dis mal gnug/denn wer mutwillig blind sein wil/ den können wir mit vnserm schreiben

vnd

vnd vielfeltigen bezeugē nicht sehend machen/ Sondern müssens Gott dem Allmechtigen heimstellen/ der sie zu seiner zeit/durch jr selbst eigen Gewissen vberzeugen/vnd seinen gerechten zorn vnd straffe vber diesen jren freuel vnd mutwillen/wird ergehen lassen.

WIr müssen aber nu auch endlich etwas vermelden von dem Colloquio/ so vorm Jare zu Aldenburg gehalten/ in welchem die Flacianische Theologen sich vnterstanden/das fürnemeste stück vnserer Christlichen Lere/ als von der Gerechtigkeit des Menschen für Gott/Wie dieselbe von Luthero/Philippo vnd andern von Gott erleuchten vnd jnen zugeordenten trewen Lerern/von anfang her bey vns auff den Cantzeln vnd in Schulen geprediget vnd geleret worden/ auffs hefftigste anzugreiffen vnd zu tadeln/vnd dagegen newe Enthusiastische trewme/darinne weder Lere noch trost steckt/herfür zubringen. Denn es jnen nu mehr nicht vmb den Chorrock vnd etliche eusserliche Ceremonien/wie Flacius im anfang furgegeben/zuthun/Sondern es mus jnen der fürnemeste Heubtpunct der Christlichen Lere/von dem man allezeit gehalten/das von der zeit an/ da er bald nach der Apostel zeit/ durch Phariseische vnd Münchische trewme ist verdunckelt vnd verfelscht/ nie reiner geleret noch besser erkleret worden/ als eben in den Schrifften Lutheri vnd Philippi/ vnrecht vnd falsch sein/Vnd mus Philippus/ der diese Lere auff allen Colloquijs mit den Papisten/vnd sonsten in stetem kampff/ gegen alle Verfelscher der Warheit gestritten/vnd wider des Teuffels vnd Antichrists toben vnd wüten/ mit grossem rhum vnd nutz der Christlichen Kirchen erhalten/sampt allen/so diese Lere angenomen/vnd bisher bekand gefüret haben.

DEn Lutherum wolten sie gerne von Philippo absondern/vnd sie trennen/ damit es bey jren Zuhörern

nicht das ansehen hette/ als wolten sie ein newes machen/ vnd die bisher erkandte vnd bekandte Lere verwerffen / Da doch im grunde/ wie hernach sol erweiset/vnd in gehaltenem Colloquio gnugsam ist angezeiget worden/sie gantz vnd gar Lutherum so wol als Philippum/ verwerffen/vnd jre jrrige gedancken dermassen an tag geben/das ein jeder / der in Gottes Wort gründlich vnterrichtet/leichtlich spüren vnd sehen kan / in was gefehrliche abwege vnd finsternis diese newe Lerer die armen Leute/so sich fur diesem Gifft nicht zuhüten wissen/verleiten vnd abfüren / vnd was fur ein Heidnisch vnd Epicurisch leben vnter den Leuten erfolgen würde / so diese/ der Flacianer Enthusiastische treume / einmal angenomen/vnd fur die ware Lere des Göttlichen Worts auff die Cantzel vnd in die Schulen gebracht werden solten/ Dafür vns der Allmechtige gnediglich behüten/vnd seine Warheit bey vns vnuerfelscht erhalten wolle.

VOn diesem Colloquio aber/wie wir angefangen/ müssen vnd sollen wir an diesem ort gründlichen bericht thun/nicht allein darumb/das die ordnung der Historien/dauon diese Schrifft angefangen / solches erfordert/ Sondern auch dieweil die Flacianischen Theologi newlicherzeit die Acta dermassen in druck haben ausgehen lassen / das sie viel Schrifften zum Colloquio nicht gehörig / forn vnd hinden angesatzt/darinnen sie beide die/ so bey dem Colloquio gewesen/ vnd andere Superintendenten vnd Christliche Lerer in diesen Landen zum höchsten verunglimpffen / vnd als die von der Warheit Göttliches worts abgewichen/ vnd öffentliche jrrthum zuuertheidingen sich nicht geschewet/fur der gantzen Christenheit mit grossem Lestergeschrey ausruffen / vnd was sonst zu bericht der sachen gehörig / listiglich verschweigen vnd auslassen.

DEnn so viel die Acta oder von beiden teilen eingebrachte

gebrachte Wechselschrifften/an jnen selbst belangt/dürfte es zwar keines weitern berichts / so man dieselbe one Vorurteil oder gefaste Affecten/lesen wolte. Denn wir/ Gott lob / vnserer Lere vnd Bekentnis gar keine schew tragen/vnd können alle Gottfürchtige/ verstendige vnd erfarne Christen zu Richter hierinne dulden vnd leiden/ Es solte aber die auffrichtigkeit bey diesen Leuten sein/ so sie einigen Rhum in diesem Colloquio zu erlangen verhoffren / das sie alle Hendel / so dazu gehörig/vnd deren man fast in allen Schrifften auff beiden seiten gedacht/ den Actis mit einuerleibet / vnd dem Christlichen Leser zuerwegen heimgestellet hetten / damit man sehen künte/welches teil zu diesem Colloquio ein friedliches vnd Christliches Gemüt gebracht/vnd herwider/durch welcher Leute mutwilliges vnd halsstarriges furnemen/alle schiedliche vnd zum gehofften frieden dienstliche wege/ weren ausgeschlagen vnd verhindert worden.

WElches/dieweil es von den Jhenischen Theologen nicht gescheen / vnd sie jren Hendeln hiedurch einen schein zumachen/vns aber durch mancherley verkerung zu verunglümpffen sich bevleissigen / müssen wir in dieser Schrifft/was vor dem Colloquio sich zugetragen / vnd darauff der Abschied des Processs halben/ erstlich zwischen Chur vnd Fürsten zu Sachsen etc. auffgerichtet / zu ableinung vieler gifftigen Calumnien vnd schmehungen/ damit vns die Flacianische Rotte heuffig vberschüttet/ ördentlich nach einander erzelen.

VNd damit solches nicht von jemand auffgenomen werde/als das es von vns zu vnserm Vorteil ertichtet sein möchte / bezeugen wir hiemit / das wir solche Historia auff befehlich / vnd vmb vnserer vnuermeidlichen notdurfft willen / aus den Original Brieuen/so in vnsers Gnedigsten Herrn des Churfürsten zu Sachsen Cantzley vorhanden / trewlich zusamen gezogen/ vnd so

viel

viel die sachen an jnen selbst belanget/auch die wort/wie sie daselbst lauten / in diese Schrifft gebracht haben. Thun vns auch hiemit auff dieselbige referiren / im fall der not dieses alles dazuthun vnd zu erweisen.

ES sind aber auch sonst in werendem Colloquio viel Hendel vnd Vnterrede furgelauffen/daran nicht wenig gelegen / welche doch von den Jhenischen Theologen in jren Actis zu jrem Vorteil ausgelassen / in diese Schrifft aber von vns nicht haben können gebracht werden/Dieselben wollen wir trewlich sampt den Actis, welche auch nicht an wenig orten von jnen verfelscht vnd verstümmelt/förderlich an tag geben/vnd der Christlichen Kirchen neben den Acten zu bedencken heimstellen. Vnd hoffen demnach / es sol aus diesen Schrifften allen so viel erscheinen/das vnser Gegenteil gar keine vrsachen gehabt/anfenglich das mündliche Gesprech vnd Collation (darauff wir allein gegen Aldenburg beschrieben/vnd dadurch man gehofft / so man schiedliche vnd friedliebende Leute fur sich finden würde / einen weg zur Christlichen einigkeit in dieser Lande Kirchen zutreffen) gentzlich abzuschlagen / viel weniger aber mit solchen gesuchten Sophistereien vnd Calumnien / alle vnsere Schrifften zu verkeren vnd zu tadeln / vnd vns dazu mit grawsamen lesterungen vnd schmehungen/als Gottes Lesterer vnd die ergeste Ketzer/so je auff Erden gewesen/ für der gantzen Welt auszuruffen vnd zu verdammen/ wollen jtzt geschweigen/was sie fur vngereimpte Lere in werendem Colloquio / vnd sonst vor der zeit in jren Büchern furbracht / Denn hievon zum teil in Actis bericht geschehen/vnd sol hernach in dieser Schrifft weiter vermeldet werden.

DAmit wir nu den anfang des zu Aldenburg angestelleten Colloquij /vnd darauff erfolgeten Abschiedes vermelden/ Ist es darumb also gewand/

gewand / das der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johan Willhelm / Hertzog zu Sachsen etc. nach eröberung der Vestung Grimmenstein / sich in eigener Person selbst mündlich fur Gotha vnd zu Leipzig / auch hernach zum öfftern mit eigenen Handen / vnd sonsten in Schrifften / gegen dem Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusto / Hertzogen zu Sachsen etc. vnserm Gnedigsten Herrn / erboten vnd erkleret / das mit dem Churfürsten zu Sachsen sein F. G. in Religions sachen freundlich vergliechen zu sein begereten / vnd jres verhoffens mit der Theologen streit auch nicht also geschaffen / das nicht friede vnd einigkeit in jrer Churf. vnd F. G. Lande Kirchen vnd Schulen erfolgen solte.

DArauff der Churfürst zu Sachsen etc. die zeit als bald fur Gotha / vnd nachmals zu Leipzig hinwider sich erkleret / das S. Churf. G. nichts liebers wündschen wolten / denn das beiderseits Lande vnd Kirchen / nach dem sie nu durch Gottes gnade / was Weltliche vnd Politische Hendel antrifft / in guter ruge vnd frieden gesetzt / vnd aller misuerstand zwischen beiden verwandten Heusern auffgehaben were / gleichsfals auch in Religions sachen allenthalben vergliechen / vnd die lange gewündschte Gottselige Einigkeit in denselben / andern zu einem Exempel / gestifftet vnd bestetiget werden möchte / Vnd wolten S. Churf. G. was zu Gottes ehre vnd ausbreitung seines allein seligmachenden Worts / vnd zu stifftung vnd erhaltung solcher Einigkeit nütz vnd dienstlich sein möchte / an nichts erwinden lassen.

AVff solch freundlich Vnterreden vnd erbieten beiderseits Chur vnd Fürsten / vnd dieweil gleich mit eingefallen / das sich Hertzog Johan Wilhelm / Herr Wolffen von Schwarzburgs / welcher S. Churf. G. Christlich Mandat / durch vorleitung der Flacianer / nicht gehor-

samet / vnd sich durch etliche seine derhalben gethane Schrifften vnd fürnemen / selbst in beschwerung gebracht / angenomen / vnd für denselbigen eine fürbit thun lassen / ist erfolget / das S. Fürstliche G. zwene seiner Rete / Eberhard von der Than / vnd Hans Veit von Obernitz / Herr Wolffen Verhör beyzuwonen / vnd daneben mit einer Instruction an den Churfürsten zu Sachsen etc. geschickt / in welcher / wiewol S. Fürstliche G. anfenglich fürwenden / Als ob die Christliche vnd ware Religion bey einem stam des hauses zu Sachsen / so von Hertzog Friedrich Churfürsten / Hochlöblicher gedechtnis / herkomen / allezeit rein vnd lauter geblieben / vnd mit diesem gefastem Præiudicio, die Kirchen dieser Lande etlicher massen bald im anfang dieser Handlung beschweren wollen / So hat doch der Churfürst zu Sachsen etc. nach dem S. Churfürstliche G. sonst aus dieser werbung vernomen / das Hertzog Johan Wilhelm zu einer Christlichen vergleichung einen Synodum etlicher beider seits Theologen / dazu auch Politische Rete geordent werden möchten / zuhalten nicht vndienstlich zu sein erachtet / solches alles sich nicht jrren lassen / sondern den Gesandten die antwort zugeben befohlen / S. Churfürstliche G. liessen jr Hertzog Johans Wilhelms bedencken von Zusamenordnung etlicher beider seits Theologen vnd Politischen Rete / freundlich nicht misfallen.

VND weren hierauff erbötig / fünff oder sechs fürneme gelerte Gottfürchtige vnd schiedliche Theologen / aus beiden Vniuersiteten Wittemberg vnd Leipzig / Auch sonst aus sein Churfürstlichen G. Landen / vngefehr vmb oder nach Michaelis an einem bequemen ort / so beiden Chur vnd Fürsten gelegen / gegen der Naumburg / Zeitz / oder Merseburg / oder wo es sonst S. Fürstlichen G. gefiele / zuuerordnen vnd zusammen zuschicken / mit

mit angehengter erinnerung/ das S. Fürstliche G. dergleichen auch thun/vnd sonderlich aus jrer Vniuersitet Jhena solche Personen zu diesem Werck benennen vnd zihen wolten / so der sachen gemes/ fried/ruhe vnd einigkeit liebten.

SO viel auch den Proceſs anlanget/ hat sich der Churfürst zu Sachsen in derselben Antwort erkleret/das sein Churf. G. ratsam vnd gut zu sein erachten/ das denselben Theologen beider seits / zwene Politische Rete jedes teils zugegeben würden / vnd sich also dieselben zusammen geordenten der Artickel halben (so bisher streitig gemacht/vnd darunter dem einen oder andern teil jrthumb oder ander Misuerstand zugemessen würde) freundlich vnd Christlich vergleichten / vnd sonderlich dahin trachten/ damit das elende Priuat verdammen vnd Condemniren vnerhörter vnd vnausgefürter sachen/hinfurd vorbleiben/Vnd in sonderheit/das mit vleis verhütet werden möchte/das nicht als bald/ wenn einer oder mehr Lerer in eines oder des andern teils Landen etwan straucheln / oder auff jrrige meinung fallen würden/den Kirchen vnd Schulen in gemein/ Secten vnd Corruptelen zugemessen/ sondern viel mehr der jrrenden einzelen Personen halben / von den Vniuersiteten oder Consistorien/freundliche erklerung gesucht/vnd von den fürfallenden streitigen sachen / Christlich beratschlaget vnd gehandelt würde. Vnd da sich als denn befünde/das der beschüldigte sich nicht weisen lassen/oder von seinem jrthum abstehen wolte/Das als denn derselbe durch die Vniuersiteten vnd Consistoria, vnd also Iudicia Ecclesiæ condemnirt/vnd seines Ampts entsetzt würde.

ES hat auch der Churfürst zu Sachsen hiebeneben für gut angesehen / Da vber zuuersicht sich die zusammen verordenten nicht vergleichen würden / das S.

Churfürstliche G. sampt Hertzog Johans Wilhelm auff den fall den gewald eines Obmans vnd Richters nicht von sich geben/vnd frembden einreumen / Sondern bey sich behalten / vnd es zu ferner beratschlagung vnd vergleichung/anderer Gottfürchtigen/Gelarten / friedsamen/schiedlichen Mennern in beider seits Landē / stellen theten.

DJeses des Churfürsten zu Sachsen Antwort vnd bedencken/hat Hertzog Johan Wilhelm /wie S. Fürstlich G. Schreiben vermeldet / mit sonderlicher frewde gantz freundlich vnd gerne vernomen/vnd jr nicht allein die zal der Personen / so von den streitig oder verdechtig gemachten Artickeln/Christlich vnd freundlich sich vnterreden solten/Sondern auch die genante Malstadt gefallen lassen/darunter doch S. Fürstliche G. Naumburg am bequemesten zu sein erachtet. Vnd haben S. Fürstliche G. in der Antwort / so den 20. Octobris Anno 67. datirt / ausdrücklich sich vernemen lassen / Das sie der trostlichen vnd vnzweifflichen hoffnung weren/ wenn es allein dahin keme / das man mit einander bescheidenlich/verstendlich vnd sanfftmütig reden / vnd einer den andern hören/vnd mit Gottes Wort vnterrichten würde/ Es solten vnd würden sich allerley Corruptelen/gezenck / spaltung vnd trennung/ welche bis anher allein aus einem Missuerstand / vngewissen vnd zweiuelhafftigen Vernemen gewachsen vnd erstanden/ abschneiden vnd fallen.

DEr Personen halben aber / so zum Colloquio gebraucht solten werden / dieweil der Churfürst zu Sachsen bedacht / das drey Personen aus der Vniuersitet Jhena/ vnd drey aus dem Lande hierzu solten gezogen werden / ist Hertzog Johan Willhelm bedencklich fürgefallen / jemand aus der Vniuersitet Jhena zugebrauchen. Denn wie man hernachmals aus des Hertzogen

gen eigenen worten vermerckt/ hat man sich beſorget/es möchten die drey Theologen/ ſo damals zu Jhena waren/Als D. Johan Stöſſel/M. Nicolaus Selneccerus/ vnd M. Johan Roſa/ ſo man zuſammen komen/ vnd ſich Chriſtlich vnd freundlich vnterreden würde/ ſich dergeſtalt erzeigen/ Das man leichtlich eine Chriſtliche einigkeit auff beiden ſeiten treffen/ vnd den lang gehofften frieden/ widerumb in dieſer Lande Kirchen vnd Schulen bringen vnd ſtifften möchte/ Welches aber etlichen andern Theologen/ ſo damals in Hertzog Johan Wilhelms Lande waren/vnd nu viel Jar her des Flacij Lügen vnd Leſtergeſchrey ſich eilhafftig gemacht/ vnd von jrem halsſtarrigen fürnemen abzuweichen keines weges geſinnet/gar vngelegen. Derhalben ſie denn beide zu Hofe auff den Cantzeln/ vnd ſonſt mit ſchmehen vnd ſchelten wider den Churfürſten zu Sachſen/ vnd ſeiner Churf. G. Kirchen vnd Lande Lerer/den Hertzogen dahin bewogen/Das S. Fürſtliche G. vnangeſehen/ das ſie jnen das vorige des Churfürſten zu Sachſen bedencken/ hetten gefallen laſſen/ auch vnbetracht deſſen/ was hiebeuor in mündlicher vnterrede vnd andern Schrifften/geſucht vnd gewilligt war/ die ſachen auffs newe in eine weitleufftigkeit gezogen/ vnd durch eine Schrifft dem Churfürſten zu Sachſen vermeldet/ das S. F. G. etliche Theologen aus jren Landen gegen Weimar erfordert/ vnd jr bedencken von dieſem vorſtehendem Colloquio begert.

ES hetten aber die Theologen beide Schrifftlich vnd mündlich angezeiget/ vnd zu gemüt gefürt/ das nicht allein nicht ratſam/ ſondern auch ergerlich vnd faſt vnmüglich/ dazu jnen ſelbſt hochbedencklich ſein vnd fürfallen wolte/ mit des Churfürſten zu Sachſen Theologen zuſammen zukomen/ vnd von den Proponirten vnd andern Artickeln ein Colloquium zuhal-

ten/ehe vnd zuuor sie jre sachen mit D. Stösseln/mit dem sie damals im streit lagen / dieweil er all jrem vnbillichen fürnemen nicht beypflichten wolte/ausgefüret/ auch die mißuerstende/jrrungen/ zwiespaltē vnd vnrichtigkeiten (so sich Victorini declaration, vnd darauff erfolgten Visitation vnd Execution halben / in den Kirchen vnd Schulen der Lande vnd Fürstenthumen erhoben) noch vnuergliechen vnd vnabgeschafft weren / mit erzelung der Exempel des Wormischen vnd andern Colloquien. Zu deme weren S. Fürstliche G. in solcher Beratschlagung erinnert worden/das viel fürnemer Lerer vnd Prediger/ so in diesen hochwichtigen sachen zugebrauchen/ vor der zeit aus denen Landen verjagt / So were auch M. Nicolaus Selneccerus / den man sonst hiezu hette kōnen brauchen/sonderlich sich von Doct. Stösseln zuscheiden/vnd one jn zu dem Colloquio sich zugebrauchen zulassen / nicht geneigt / das man hierumb nicht so bald/wie die zeit angesetzt / zu dem Colloquio schreiten/ vnd solch Christlich Werck anfangen kōndte/ vnd derhalben die zeit zu dem Colloquio zuerstrecken begeret.

ALs nu durch dieses schreiben/ die sachen in eine weitleuffigkeit gebracht/ vnd eine zeitlang hierauff beruhet/hat es menniglich dafür gehalten/ wie auch nachmals in der that sich befunden / das die Dilation allein darumb gesucht / damit man die Theologen/so mit den Flacianern nicht einig/ausheben vnd abschaffen / Vnd dagegen andere an jrer stat setzen/ vnd also mit eitel Flacianern ein zenckisch Colloquium anstellen möchte / Da doch in solchen hochwichtigen / vnd Gottes ehre vnd so vieler Leute heil vnd seligkeit / betreffenden sachen / man billich nicht das Propositum haben solte / das man zu verteidigung der gefasten Opinionen vnsern Affecten nach/Leute ausleſen / dieselben Instruiren / vnd Weltlicher-

licher ehre halben auff die Victoriam bringen / Sondern das man alleine Gottfürchtige / Gelerte vnd schiedliche Leute ordnen / vnd denselbigen stracks frey lassen solte / aus Gottes Wort die Warheit zusuchen vnd zuschliessen.

MAn hat auch solch jr fürnemen gnugsam hieraus spüren können / das man eben zur selbigen zeit / da man Personen zum Colloquio wehlen / vnd solch Christlich Werck fördern solte / ein Buch zu Jhena wider Victorini declaration vnd subscription / hat drucken vnd ausgehen lassen / Welches / wiewol dieser Lande Kirchen vnd Schulen fürnemlich nicht angehet / so sind doch allerley Præiudicia vnd Condemnationes darinnen / die zu dem angestalten Colloquio hinderlich / vnd der Haubt deliberation nachteilig.

VNd ist diese vnzeitige Edition nicht allein derhalben vns frembd vnd seltzam fürkomen / das man mit solchen beschwerlichen Præiudicijs auff dem Colloquio zuerscheinen / sich hat vernemen lassen / Sondern auch das wir vns zuberichten wüsten / das hiebeuorn Hertzog Johan Wilhelm / dem Churfürsten zu Sachsen zugeschrieben / S. Fürstliche G. wolten nichts ausgehen lassen / es hetten denn S. Churfürstliche G. solchs erst ersehen / Wie denn auch gleichsfals dem Churfürsten zu Sachsen / S. Fürstliche G. zu Gotha mündlich zugesagt / vnd hernacher zugeschrieben / Damit deste bestendiger friede vnd einigkeit köndte gemacht werden / wolten S. Fürstliche G. keinen Predicanten auffnemen / so aus des Churfürsten zu Sachsen Landen enturlaubt / oder sonst S. Churfürstlichen G. vnleidlich. Aber was hiegegen damals geschehen / weis sich jdermenniglich wol zu erinnern / vnd ist von vnnöten hieuon zuschreiben.

WJewol

WJewol nu aus diesen vnd andern Hendeln/so sich die zeit zugetragen/ein jeder leichtlich hat sehen vnd spüren können/was für ein ende das Colloquium gewinnen würde / vnd alle vernünfftige vnd Gottfürchtige Leute / auch an frembden örten/ hieraus gemerckt vnd von sich geschrieben haben/Das/so man der gestalt / wie man die zeit fürhette / ein Colloquium anstellen würde/ nicht allein kein bestendiger fried vnd einigkeit der Lerer in diesen Landen zuhoffen / sondern viel mehr gröſſer zwiespalt vnd vnruhe / denn zuvor gewesen / daraus entstehen würde. Denn man nu vber die zwenzig Jar her der Flacianer vnruhige/hessige vnd zenckische Gemüter/ die sich des schmehens / lesterns/ tadelns vnd verdammens vnschüldiger Leute / so lange her beflissen / vnd davon keines weges abzutreiben weren/ gnugsam hette kennen lernen.

SO hat doch der Churfürst zu Sachsen/dieses alles vnangesehen / nachmals bey Hertzog Johan Wilhelm des bewilligten Colloquij halben angehalten/vnd damit es seinen fortgang gewinnen möchte/zwene seiner Rete im Nouembri desselben Jars an S. Fürstliche G. geschickt/vnd sie nochmals erinnern lassen / Erstlich was S. F. G. des Colloquij halben bey S. Churf. G. selbst gesucht/ vnd auff S. Churfürstliche G. derenwegen gedrungen/welcher gestalt auch S. Churfürstliche G. geantwort / vnd dessen mit S. Fürstlichen G. einig worden.

ZVm andern / waser gestalt zu volnzihung solcher vergleichung/S. Churfürstliche G. durch jre Rete der zeit vnd Malstad/mit S. Fürstlichen G. sich vereiniget / vnd das es allein der vbrigen Punct halben auff einem gewissen zuschreiben gestanden / Vnd hetten sich darauff S. Churfürstliche G. des jüngsten schreibens / so S. Fürstliche G. gethan/ nicht versehen / sintemal

dasselbige

dasselbige dem vorigen suchen vnd bewilligung zuwider. Daneben auch dieses anzeigen lassen / was S. Fürstliche G. Victorini halben vermeldet / das S. Churfürstliche G. an Victorini declaration oder an Personen nichts gelegen/Sondern es were S. Churfürstlichen G. vmb die Lere vnd vergleichung zuthun / Es würde aber durch den Processe / so seine Fürstliche G. mit den Personen vorhetten/der vereinigung Preiudicirt/So höreten auch die Iniurien nicht auff/sondern mehreten sich dadurch/ Derwegen S. Churfürstliche G. nochmals angehalten vnd begert/S. Fürstliche G. wolten des Colloquij mit S. Churfürstlichen G. einig sein / vnd dasselbe förderlich anstellen lassen.

AVff dis der Gesandten anbringen/ hat der Hertzog zu Sachssen damals kein endliche Antwort gegeben/ Denn S. Fürstliche G. abermals fürwenden lassen / das die notdurfft erforderte/das S. Fürstliche G. Theologen in deren Landen vnd Vniuersiteten sich erst vereinigten/ehe sie zu solchem Colloquio schritten.

WEnn nu solche vereinigung geschehen/wie denn S. Fürstliche Gnad dazu allbereit wege für hetten/ vnd damit nicht lange solte verzogen werden/so köndten S. Fürstliche G. desto besser vnd sicherer zum Colloquio komen. Doch endlich auff der Rete anhalten sich dahin erkleret/das der Churfürst zu Sachsen im Ianuario des zukünfftigen Jares / widerumb diese Gesandten zu S. Fürstlichen G. schicken möchte / Damit man sich als denn des Colloquij allenthalben vergleichte. Denn S. Fürstliche G. lust vnd liebe zum Colloquio hetten / so wren S. Fürstliche G. der Religion halben nicht weit von dem Churfürsten zu Sachsen / verhofften vnd wolten sich mit S. Churfürstlichen G. wol vergleichen/ Da es auch vor dem Ianuario allerley geschefftе halben

geschehen köndte / wolten S. Fürstliche G. dem Churfürsten zu Sachsen wissen lassen.

HJerauff hat der Churfürst zu Sachsen den 28. Decembris, Anno 67. widerumb die vorigen Gesandten zu Hertzog Johan Wilhelm abgefertiget / sich mit S. Fürstlichen G. des vorstehenden Colloquij halben endlich one vernern verzug zuvergleichen / mit bitt / das S. Fürstliche G. in diesen sachen sich dermassen erzeigen wolte / wie seine F. G. offtmals vertröstet / vnd wie es die notdurfft dieses Wercks erforderte / damit diese ding zu der ehre Gottes / ausbreitung seines Göttlichē worts / auch zu Christlicher einigkeit vnd gutem verstande gereichen möchten.

ALs nu die Churfürstliche Gesandten zu Weimar ankomen / vnd von diesen Sachen zu handeln fürgenomen / haben des Hertzogen Rete / wie auch zuvor etlich mal geschehen / fürgeben / es wolte die notdurfft erfordern / dieweil es Theologische hendel weren / darinne man one der Theologen bedencken vnd meinung nicht wol schliessen kündte / das man von beiden seiten zuvor etliche Theologen zu hauff ordente / vnd denselben aufferlegte / sich von der Forma des Processs zu vnterreden vnd zuvergleichen / damit hernachmals / so man zur Sachen greiffen solte / sich hierob nicht stiesse / vnd der gantze Handel zerschlagen würde.

ES haben aber die Churfürstliche Gesandten solches gnugsam abgeleinet / vnd die ding dahin gerichtet / das one solche vorgehende weitleufftigkeit / die Theologi mit den Politischen Reten eine freundliche / Christliche / schiedliche Vnterredung / von den dreien in dem bewilligeen Abschied benandten Artickeln / fürnemen solten / Vnd das solch Colloquium nicht in Forma einer hitzigen Disputation / sondern zu vnterricht eines von dem andern solte angestellet werden. Vnd ist sonderlich

hierin-

hierinne bedacht / wenn solches also nicht fürgenomen/ Sondern die Forma erst den Theologen zubedencken heimgestellet werden solte / das sie derselbigen vieleicht weniger/denn der streitigen Artickel selbst / sich vergleichen möchten. Darauff denn erfolget/das man den Abschied/dessen Abdruck wir hernach setzen/von beiderseits Reten/ mit vorgehender vleissiger erwegung des gantzen Handels vnd aller vmbstende/bedacht / beredt/ bewilliget / beschlossen / versiegelt vnd vnterschrieben/ Auch hernach von Hertzog Johan Wilhelm selbst mündlich zu Leipzig bewilliget / vnd in vielen folgenden schreiben Ratificirt.

Copey des Abschiedes.

NAch dem eine zeitlanck anher in der Chur vnd Fürsten zu Sachsen Landen vnd Fürstenthumen / etlicher Religions Artickel halben / Jrrung vnd Spaltung vnter den Schulen / Kirchen vnd Predigern der gestalt fürgefallen / das ein teil dem andern allerley Jrrthum / Corruptelen vnd abfall von der Augspurgischen Confession zumessen wollen / welches aber hinwider die andern nicht gestendig gewesen / daher Schrifften vnd Gegenschrifften / Abdruck vnd Gegenabdrücke ergangen/vnd denn vnsere Gnedigste vñ Gnedige Herrn/Herr Augustus/ Hertzog zu Sachsen etc. vnd Churfürst/vnd Herr Johann Wilhelm/Hertzog zu Sachsen / so viel befinden / das solche ding zu keiner erbawung gereichen/ auch die sonderliche hohe notdurfft erfordert / das zu ausbreitung des worts Gottes/vnd der Augspurgischen Confession zwischen den Schulen/ Kirchen / Predicanten vnd Theologen/dieser Landen Christliche einigkeit/ durch Göttliche gnade vnd verleihung / gestifftet/ vnd

reine Lere des Göttlichen Worts gleichförmig erhalten/vnd auff die Nachkomen gebracht werde/Als haben Hochgedachte Chur vnd Fürsten für gut vnd ratsam angesehen/das sie jre Chur vnd F. G. etliche fürneme Gelerte/schiedliche Theologen/sampt Politischen Reten zu hauff ordenen/vnd denselbigen befehlich geben wolten/von den eingefallenen streitigen Artickeln freundlich/Christlich aus Gottes Wort zu Colloquiren/zu vnterreden/vnd so viel müglich/sich zu vergleichen.

SOlchem zu folge/haben wir Hochgedachter Chur vnd Fürsten dazu verordente Rete/aus befehlich/auch mit jren Chur vnd Fürstlichen Gnaden sonderlichen vorwissen vnd bewilligung/vns folgendes Abschiedes vnd Abrede/wie es mit anstellung eines freundlichen vnd Christlichen gesprechs/Colloquij, Collation, vnd vnterredung der geordenten Theologen vnd Politischen Rete/sol gehalten werden/vergliechen vnd vereiniget.

ES wollen die Chur vnd Fürsten/vnsere Gnedigste vnd Gnedige Herrn/auff den erstē des Monats Maij schirstkünfftig/zwelff Theologen aus jrer Chur vnd Fürstlichen Gnad Landen one Instruction/vnd sechs Politische Rete/Als von wegen des Churfürsten sechs Theologen/auch daneben drey Politische Rete vnd einen Notarium/Vnd von wegen Hertzog Johan Wilhelmen sechs Theologen/vnd daneben drey Politische Rete/vnd einen Notarium/gegen Zeitz verordnen vnd abfertigen/So wollen auch jre Churfürstliche vnd Fürstliche G. zum lengsten einen Monat vor dem erstē Maij/die Personen der Theologen/vnd der Politischen Rete/so jre Churfürstliche vnd Fürstliche G. verordenet werden/einander benennen vnd zuschreiben. Solche obbenennete Theologen sollen sich im beysein der Politischen Rete/von denen bis anhero streitigen eingefallenen Artickeln/

tickeln / Als von dem Artickel der Iustification, vnd wie bey demselben von nötigkeit der guten Werck zu leren / Auch vom freien Willen / vnd was berürten Artickel de libero arbitrio anhengig / Vnd denn von den Adiaphoren, sich aus Gottes Wort / mit hindansetzung aller Affecten, vnd allein zuergründung der Warheit / freundlich / Christlich vnd schiedlich / on alle Præiudicien vnterreden vnd Colloquiren / Dazu denn die Politische Rete / sonderlich von wegen der Chur vnd Fürsten / gute auffachtung haben / vnd da es auch not / die Colloquenten vermanen / jr bedencken vnd Rat dazu geben sollen / damit solches Gesprech in guter ordnung / vnd mit guter bescheidenheit angestellet vnd gehalten werde.

DA auch die Theologen für notwendig erachten würden / das etliche bis anher in solchen Artickeln ausgegangene Schrifften vnd Bücher ersehen würden / so sollen dieselbigen fürgelegt vnd erwogen werden / auch die Theologen darüber einander freundlich hören / erkleren vnd berichten.

FOlgendes vnd nach solchem eingenomenen Bericht / Disputationen vnd schiedlichen Collation / sollen sich die Theologen vereinigen / vnd schrifftlich stellen vnd fassen / wie von solchen dreien Artickeln / in den Schulen vnd Kirchen / Christlich / Gottes Wort vnd der Augspurgischen Confession gemes / zuuerhütung vngleiches verstandes / geleret / geprediget vnd geschrieben werden sol.

DAneben sol auch bey der Theologen vergleichung stehen / wie solcher Artickel halben die Antitheses doctrinarum zusetzen / vnd was man für vngerechte vnd zweifelhafftige reden vnd Propositionen in Schulen vnd Kirchen vermeiden / vnd nicht gebrauchen sol.

ES sol aber solches alles allein auff die doctrinas

vnd res ipsas angestellet / vnd darinne keine Condemnation der Person fürgenomen werden.

DA denn durch verleihung Göttlicher gnaden eine solche Christliche vorgleichung zwischen den Theologen getroffen / vnd von jnen Schrifftlich gestalt vnd verfast / so sollen darüber die Politische Rete / sich bis auff die Chur vnd Fürsten / eines Abschieds mit einander vereinigen / wie solches zu Publiciren / vnd was daneben zu erhaltung Christlicher einigkeit von jren Chur vnd Fürstlichen Gnaden / in deren Landen ferner zuthun vnd fürzunemen.

Würde aber die vergleichung der Theologen in einem oder mehrern Artickel diesmals entstehen / So sollen nichts deste weniger die vergliechene Artickel schrifftlich gefasset / vnd den Chur vnd Fürsten / daneben der vnuorglichenen Artickel halben / notwendige vnd ausführliche Relation gethan / vnd bey jrer Chur vnd Fürstliche Gnaden bedencken / Rat vnd freundlicher vergleichung stehen / was derenthalben zu Christlicher einigkeit ferner anzustellen sein wölle.

DAneben aber sollen die Politischen Rete den Theologen mit vleis vntersagen / vnd von wegen der Chur vnd Fürsten / jnen aufferlegen / das sie mittler zeit / vnd bis sich die Chur vnd Fürsten / durch weiter ördentliche Christliche mittel denselben sachen vnd vnuergliechenen Artickeln abhelffen / Dazu jre Chur vnd Fürstliche Gnaden sonder zweiuel / das es förderlich beschee mûge / geneiget werden sein / sich alles anzihens vnd schmehens / auch diffamirens der Person / schrifftlich vnd mündlich gegen einander beiderseits genzlich eussern vnd enthalten.

WEnn denn auch nach vergleichung der obbemelter dreier Artickel die verordenten Theologen von

andern

andern mehr Artickeln/derentwegen nicht in dieser Landen Kirchen vnd Schulen / Sondern bey andern vmbligenden vnd auslendischen der Augspurgischen Confession sonst verwandten Stenden/streit vnd jrrung fürgefallen/mit einander Christliche vnterredung zu haben/nötig vnd ratsam erachten würden/So sol dasselbe/vnd was zu stifftung vnd erhaltung Christlicher vnd friedliebender einigkeit bey allen Stenden der Augspurgischen Confession / vnd dagegen zu abwendung bemelter Auslendischen jrrungen guter Præparation halben/nützlich vnd dienstlich sein möchte / von jnen beratschlaget vnd bedacht werden.

ZV vrkund haben höchstgedachter Chur vnd Fürsten zu Sachsen etc. wir hierunden benante verordente Rete/diese von wegen jrer Chur vnd Fürstlichen Gnaden bewilligte vnd beschlossene Abrede vnd Abschied/mit vnsern angebornen Petzschafften bekrefftiget/vnd vns mit eigenen handen vnterschrieben. Actum Weimar am tage Trium Regum/Anno 68.

Dis mein/Jhan von Zeheschaw/Handschrifft.
Laurentius Lindeman D.
Ebh. von der Than mein Hand.
Stephan Klodt D.
Peter Prehm D. sch.

NAch dem nu die Sachen dahin gerichtet gewesen / das man gehoffet/es würde diesem Abschied zufolge das Colloquium dermassen / wie es bewilliget/auff bestimpte zeit vnd stedte angefangē/vnd zu stifftung eines Christlichen vnd viel gewündschten fridens / vollnzogen werden / Als hat der Churfürst zu Sachsen etc. den Theologis, so seine Churfürstliche Gnaden

den dazu gebrauchen wollen / dieſen Abſchied zugeſchickt / vnd befohlen / ſich darnach zu richten / das ſie auff beſtimpte zeit gewislich zu Zeitz einkomen / vnd vermüge des abſchieds / ſolchem Colloquio beywonen / vnd daſſelbige mit Chriſtlichem eiuer vnd trewem vleis / damit es zur ehre Gottes / vnd ausbreitung ſeines heiligen Worts vnd guter erbawung gereichen möchte / verrichten helffen ſolten.

WEil auch berürter Abſchied vnter andern ausdrücklich inhelt / das beide Chur vnd Fürſten zum lengſten einen Monat vor dem erſten Maij die Perſonen der Theologen vnd der Politiſchen Rete einander benennen vnd zuſchreiben ſolten / So hat der Churfürſt zu Sachſen etc. beide die Theologen vnd Politiſchen Rete / ſo ſeine Churfürſtliche G. zu dieſem Werck verordnet / den ſechſten Martij benennet / vnd iſt man gentzlich der zuuerſicht geweſen / das auff jener ſeit gleichs fals geſcheen / vnd numehr kein bedencken weiter fürfallen ſolte / das ſolch Werck hindern möchte.

ABer wie es ſich anſehen leſſt / vnd die erfarung hernach ausgeweiſet / hat es die zeit noch an Perſonen gemangelt / die aus frembden orten zu dieſem Handel haben müſſen erkaufft vnd gezogen werden / Vnd ſind die Fulmina Anathematum vnd Verdammung / ſo ſie nachmals im Colloquio gegen dieſer Lande Kirchen vnd Schulen ausgeſchütter / noch nicht gnugſam geſchmiedet / vnd aller ding fertig geweſen. Denn wiewol der Hertzog / ſo damals in Franckreich verreiſet / vnd dem König Kriegsvolck zugefüret hat / in ſeiner Fürſtlichen Gnaden ausreiſen / ſich gegen dem Churfürſten zu Sachſen freundlich erbotten / Da ſichs mit ſeiner Fürſtlichen Gnaden wider anheim kunfft vber zuuerſicht etwas vorweilen würde / nicht weniger das abgeredte Colloquium fortgengig ſein zu laſſen / So haben doch ſeiner

Fürſt-

Fürstlichen Gnaden Stadthalter vnd Rete vmb erstreckung der zeit gebeten/vnd nachmals der Hertzog selber durch drey schreiben aus Franckreich bey dem Churfürsten zu Sachsen gleichsfals gesucht/mit fürwendung etlicher vrsachen/warumb seine Fürstliche Gnaden auff bestimpte zeit bemelt Colloquium durch die jren besuchen zulassen/ vnd die benennung der Personen zu thun verhindert würde/Darunter letzlich diese gewesen/ das seine Fürstliche Gnaden eigener Person dem Colloquio selber beywonen wolten/vnd solches zubeförderung Christlicher einigkeit nicht vndienstlich erachten/ Darin der Churfürst zu Sachsen freundlich gewilliget/ vnd sich erkleret/seine Churfürstliche G. theten es dem Hertzog zu freundlichem gefallen dahin/ vnd bis zu seiner Fürstlichen Gnaden ander weit gelegenheit stellen. Vnd wenn seine Fürstliche Gnaden hiezu einen andern Tag bestimmen/vnd die Personen ernennen würden/ wolten seine Churf. Gnaden an beförderung dieses Christlichen wercks nichts mangeln lassen. Denn seine Churf. Gnaden stunden vormittels Göttlicher verleihung in guter hoffnung/ weil sich Hochgedachter Hertzog Johan Wilhelm/kurtz vor der zeit zu Leipzig gegen seiner Churfürstlichen Gnaden mündlich dahin vernemen lassen/ Das beiderseits Theologen nicht weit von einander/vnd sich leichtlich mit einander vereinigen würden/das solche vereinigung vnd Christliche vergleichung deste ehe erfolgen würde.

Als nu die Sachen hiedurch ein auffschub bekomen/ vnd man des Hertzogen zu Sachsen glückliche Ankunfft erwartet/ hat nachmals der Churfürst zu Sachsen etc. als seine Churfürstliche Gnade vernomen/ das der Hertzog wider anheim komen/ widerumb des vorstehenden Colloquij halben angehalten/ vnd den 26.

tag Julij die ankunfft der Theologen vnd Rete gegen Zeitz angestellet.

Hierauff der Hertzog/durch ein schreiben zu Weimar den ersten Julij datirt/ sich vernemen lassen/ Ob wol seine Fürstliche G. mit dem Churfürsten zu Sachsen einig weren/das beiderseits Theologen vnd Politische Rete/ den 26. tag Julij gegen Zeitz ankomen/ vnd daselbst/ inhalts voriger Schrifftlicher vergleichung/ das Colloquium im namen Gottes des Allmechtigen anstelleten/So köndten doch seine Fürstliche G. jrer fürfallenden vnuermeidlichen notdurfft nach/guter freundlicher wolmeinung vnuermeldet nicht lassen/ Das seine Fürstliche G. auffferinnerung vnd Rat jrer Theologen/denen dingen ferner vnd dahin nachgedacht/ Ob wol vermöge beider seits Rete beschehener vergleichunge/ein abrede vnd vorabschiedung gemacht/ welcher gestalt die Zusammenuerordnung beider seits Theologen vnd Politischen Rete/ erfolgen vnd geschehen solte/ Dazu auch seine Fürstliche G. weniger nicht denn der Churfürst zu Sachsen geneigt vnd willig/ so erachten doch seine Fürstliche G. fürnemlich vnd für allen dingen/ zu fruchtbarlicher vnd nutzbarlicher fortsetzung dieses Gottseligen vnd Christlichen Wercks/ auff seiner Churfürstlichen G. mit für gut erachten/ notwendig zu sein/ Das zuuor vnd ehe die Theologen neben den Politischen Reten zusammen kemen/auch vereinigung vnd vorbereitung/ desgleichen eigentliche vnd gewisse Abrede geschehe/ mit was masse vnd welcher gestalt/ der Proceß solches Colloquij anzustellen vnd fürzunemen/ auch wie berurter Proceß mit beider seits fürgehender bewilligung zu dirigiren. Denn da solches zuuor nicht geschehe/ sondern die Theologen von beiden teilen one sonderliche vorherlauffende einhellige vergleichung erweneten

weneten Proceſs / neben den Politiſchen Reten zuſammen komen / So möchte ſichs leichtlich ſchicken vnd zutragen / das man ſich desſelben mit einander nicht vereinigen / oder gleichſtimmig werden / noch auch alſo zum Haubtwerck / daran ſo mercklich vnd ſo viel gelegen / ſchreiten köndte / ſondern es würde dadurch vnd neben der zeit / auch der Vnkoſten vergeblich vnd vmb ſonſt auffgewand / Desgleichen der gantze Haubthandel geſtopfft vnd hinderzogen werden.

DAmit nu ſolche ſorgfeltigkeit verbleiben vnd abgeſchnitten / auch dagegen das Colloquium mit ſo viel mehrer frucht vnd wirckung durch Göttliche verleihung von ſtaten gehen / vnd zu vorhoffentlichem gewündſchtem end komen möchte / So were ſeine Fürſtlichen Gnaden bedacht vnd entſchloſſen / jren Theologen auffzulegen vnd zubefehlen / jr bedencken in Schrifften zuuerfaſſen / vnd zuſammen zuziehen / Was maſſen vnd geſtalt berürt Colloquium fürzunemen / vnd was eigentlicher Proceſs darin zu halten. Vnd wenn ſie mit denſelbigen fertig / ſeiner Churfürſtlichen Gnaden daſſelbige zuzuſchicken / damit ſich nicht allein ſeine Churfürſtlichen Gnaden zuerſehen / ſondern auch förder derſelben Theologen vntergeben / vnd gleicher weiſe jr Gottſeliges / Chriſtliches vnd vnterthenigs Gegenbedencken / auch verbeſſerung vnd erinnerung vernemen möchten. So bald man denn gedachtes Proceſs zwiſchen beider ſeits Theologen einig / ſo wolten ſie als denn auff zeit vnd ſtund / ſo die zukünfftiglich durch den Churfürſten zu Sachſen etc. beſtimmet vnd angeſetzt / jre Theologen vnd Politiſchen Rete / nicht allein gegen Zeitz freundlich vnd gerne abfertigen / ſondern auch dem Churfürſten zu Sachſen derſelben namen zuuor vermelden vnd anzeigen.

DJeses bedencken vnd auffschub/so man dadurch gesucht / ist dem Churfürsten zu Sachsen gantz frembd vnd vnuerhoffentlich fürkomen/ Derhalben seine Churfürstliche G. hierauff geantwort / es wüsten sich seine Churfürstliche G. nicht weniger/als der Hertzog zu Sachsen / freundlich zu bescheiden / das diese fürwendung/ als solten erstlich die Theologen zu hauff geordnet/vnd denselben aufferlegt werden/sich von der Forma des Processes zuuergleichen/ etlich mal fürgewesen. Aber letzlich zu Weimar (wie zuuor vermeldet) gnugsam abgelenet/ auch die dinge dahin gerichtet/ das one solche vorgehende weitleufftigkeit / die Theologen mit den Politischen Reten/eine freundliche / Christliche/ schiedliche vnterredung von den dreien in dem bewilligten Abschiede benandten Artickeln fürnemen/Vnd das solch Colloquium nicht in Forma einer hitzigen Disputation / sondern zu Vnterricht eines von dem andern angestellet werden solte / in erwegung / da solches nicht also fürgenomen/ sondern die Form erst den Theologen zubedencken heimgestellet werden solte / das sie sich derselbigen weniger/ denn vieleicht der streitigen Artickel selbst/ vergleichen möchten.

DAmit nu das jenige/so der gestalt zwischen beider seits Chur vnd Fürsten beschlossen vnd abgeredt worden/nicht hindan gesetzt/ vnd vnnötige weitleufftigkeit gesucht würde/Haben seine Churfürstliche G.nochmals gebeten/es wolte der Hertzog zu Sachsen etc. bey offt erwentem Abschied/welchen S. F. G. Rete abgeredt/versiegelt/S. F. G. auch selbst zu Leipzig bewilligt/ vnd in vielen folgenden schreiben ratificirt / S. Fürstlichen G. Rete auch dieselbige vergliechene Form des Colloquii zum höchsten gelobt/vnd es selbst für den bequembsten/ freundlichsten/vnd nach gelegenheit aller vmbstende erspries-

sprieslichsten weg erachtet/bewenden vnd bleiben lassen/ in erwegung / da es Christlich gemeinet/ vnd die Theologi nicht vnnötig gezenck zu suchen bedacht/ das es an der vergliechener form gnug/ vnd man der sorge/ dauon seiner Fürstlichen G. schreiben meldet/ nicht bedürffen würde. Da auch seine Fürstliche G. vber zuuorsicht den bestimpten tag durch jre Theologen vnd Politischen Rete/ nicht besuchen köndten oder wolten / so weren seine Churfürstliche G. zu frieden / das es in den folgenden Monat Augustum erstrecket würde.

DJeses des Churfürsten zu Sachsen Schreiben / hat der Hertzog den 16. Augusti der gestalt beantwort/ Das seiner Fürstlichen G. gemüt vnd meinung niemals gewesen/ das die Theologi für der andern bedachten zusammenkunffe zu hauff geordnet vnd geschickt werden solten / durch welche berürte vergleichung des Proceß gemacht vnd verfast würde / Sondern seine Fürstliche G. hetten es bey dem begriffenen Abschiede vnd abfertigung beider seits Theologen vnd Politischen Rete/ bleiben lassen wollen / Vnd allein seiner Churfürstlichen G. guter wolmeinung die vrsachen zu gemüt gefüret/ vnd angezeigt / warumb dem Haubtwerck zum besten/ vnd zu desto verhoffentlicher fruchtbarer fortsetzung des Colloquij/ für ratsam vnd hochnotwendig zu sein erwogen/ das sich beider seits Theologen/ nicht durch eine zusammenkunfft/ sondern allein mit Wechselschrifften obgedachts Proceß solten vergleichen. Ob nu wol seiner Fürstlichen G. vnverborgen/ worauff der Rete abschied zu Weimar eigentlich gerichtet / so were doch in derselben vnterredung vnd bedencken/ allwege mit fürgefallen vnd gemeldet / Das man dadurch den Theologen nicht fürgreiffen / noch denselben ziel oder mas fürschreiben

wolte. Derwegen seiner Fürstlichen G. bedencken/so viel mehr wol gemeint dahin gangen/Wenn sich beider seits Theologen vor vergliechener zusammenkunfft des Proceſs in Schrifften vereinigten / das es als denn dem Haubtwerck deſte zutreglicher/vnd durch Gottes hülffe so viel mehr ersprieslicher sein würde.

DErhalben seine Fürstliche G. nochmals der zuuersicht / wenn allein dem Haubtstück eine solche verhoffentliche vorbereitung des Proceſs gemacht/ vnd als denn die Zusammenschickung / vermüge der Rete Abschied/ erfolget / Es würde Gott der Allmechtige seinen segen dazu allergnedigst geben vnd verleihen/ das nicht allein der Misuerstand zwischen beider seits Theologen abgeschnitten/sondern auch die gewündschte Concordia, sampt Gottseliger reiner/vnuerfelschter Lere/ wie sie bey zeiten Doctoris Lutheri, seligen/ leben/ vnd der Augspurgischen Confeſſion gewesen/ erhalten / vnd dadurch andern Fürstenthumen gute Exempla gegeben / der Lauff des heiligen Enangelij/ vnd die ausbreitung Göttliches Worts an andern örten / mehr gefordert denn gehindert werden solten.

BEten demnach freundlich / Churfürstliche Durchleuchtigkeit wolten berurtes fürschlags/ aus gemelten vrsachen mit seiner Fürstlichen G. nochmals freundlich einig sein. Da aber ja seine Churfürstliche G. auff derselben für gut ansehen endlich beruheten/vnd also der Rete Abschied seiner Fürstlichen G. Theologen bedencken furzügen/ so wolten seine Fürstliche Gnaden diese ding gegen dem Churfürsten zu Sachsen/ weiter auch nicht fechten / Sondern es in dem namen Gottes dahin stellen/ das der Rete abschied gelebt vnd nachgegangen würde/Mit angehengter erklerung / das seine Fürstliche G. zu frieden/das ein eigentlicher Termin im

Monat

Monat Octobri/als vngefehrlich auff den zwentzigsten/ oder dieselben tage hernacher/zum Colloquio bestimmet vnd angesetzt würde.

Hierauff ist seiner Fürstlichen G. geantwort/ der Churfürst zu Sachsen lies es bey der Rete gemachten/vnd beiderseits gewilligtem Abschiede / vnd der hiebenor gethanen Antwort nochmals beruhen. Vnd dieweil seine Fürstliche G. dessen mit seiner Churfürstlichen G. einig/ das jtzt gemeltem der Rete Abschiede nach gegangen würde / jre Churfürstliche G. auch nicht liebers wolten / denn das durch solches vorstehendes Colloquium/vormittels Göttlicher gnaden/ Christliche gute einigkeit befordert / vnd das gesuchte ergerliche Gezenck der Lerer vnd Kirchendiener zum förderlichsten auffgehaben vnd beygelegt würde/ So liessen jren Churfürstlichen G. auch Fürstlicher Durchleuchtigkeit zuschreiben/ vnd jtziger erklerung im namen Gottes gefallen/das der 20. Octobris zu solchem Colloquio ernant vnd angesatzt würde / auff welchen tag jre Churfürstliche G. jres teils Rete vnd Theologen gegen Zeitz abfertigen vnd bescheiden wolten / nicht zweiuelend / seine Fürstliche G. würde die irigen gleichsfals auff jtzt gemelte zeit vnd stelle auch abfertigen / Vnd noch zeitlich vor dem angesetzten Termin die Theologen vnd Rete / welche seine Fürstliche G. jres teils zu solchem vorstehenden Colloquio zugebrauchen dechten / seiner Churfürstlichen G. namhaffeig machen / vnd förderlich zuschreiben / Vnd also an alle dem jenigen / was zu beförderung dieses hochnötigen Christlichen Wercks dienstlich sein möchte / an seiner Fürstlichen G. nichts erwinden lassen/ Wolten demnach seiner Churfürstlichen G. diese sache also für endlichen beschlossen halten / sich auch darnach richten.

ES

ES ist aber die benennung der Personen/so der Hertzog zum Colloquio gebrauchen wollen / lang vnd vorsetzlich auffgehalten / Derhalben der Churfürst zu Sachsen etc. durch ein sonderlich schreiben den 7. Septembris datirt / abermals darumb angesucht/ Vnd sind also letzlich den 20. Septembris die Personen benent worden/vnter welchen doch der newe Superintendens zu Jhena / weil er bis daher / wie man fürgewand/ seinen Dienst noch nicht zugeschrieben/ nicht namhafftig gemacht.

AVch ist hieneben in einem sonderlichem schreiben der Churfürst zu Sachsen ersucht vnd gebeten worden/ wie auch kurtz zuvor durch einen S. Churfürstlichen G. etc. abgesanden Rat geschehen war/ seine Churfürstliche G. wolten geschehen vnd zulassen/ damit das vorstehende Colloquium nicht zu Zeitz sondern zu Aldenburg möchte gehalten werden/ mit fürwendung/ das solches keiner andern meinung geschehe/ denn das seine Fürstliche G. selbst an der hand sein/vnd solchem Gesprech beywonen möchte. Derhalben denn der Churfürst zu Sachsen etc. auch in deme/wie in vielen andern/S. Fürstlichen G. freundlich geruhet / vnd des orts halben nicht weiter gestritten. Vnd sind also beider seits Theologen vnd Politische Rete/auff bestimpten tag zu Aldenburg einkomen.

ALs man nu gehofft/das vermöge des Abschiedes/ sich beide teil der fürgefallenen streite vnd jrrunge halben / so sich etliche Jar in dieser Lande Kirchen vnd Schulen / nicht one grosse betrübnis vieler Gottfürchtiger Leute / vnd nicrcklichen schaden vnd nachteil der Christlichen Kirchen erhalten / freundlich / Christlich vnd schiedlich vnterreden/vnd one einige Condemnation der Personen / von den sachen selbst vnd Leren/ darinne

vergleich-

vergleichung vnd einhellige Form hinfort zu reden zusuchen/handeln solten/Ist der Abschied von den Jhenischen Theologis bald im anfang solcher Collation/nicht/als der jnen vorgreiffen/ oder etwas von der Warheit zubegeben/sie verursachen köndte/ Sondern der jnen zu jrem vngereimbten fürnemen gar nicht dienstlich/mit grossem Vbermut/ als nichtig vnd vnbündig verworffen/vnd an stat desselbigen/ein newer Processus angefangen/ in welchem sie sich nicht als die zur Warheit vnd fried lust vnd liebe hetten/sondern als öffentliche Feinde reiner/vnd so viel Jar her erkandter vnd bekandter Lere/vnd fürnemlich dieser Lande Kirchen vnd Schulen gehessige Verfolger/ erzeiget haben/ Wie das nicht allein die von jnen eingebrachte Schrifften vnd offt widerholete Anathematismi, Sondern auch alle die Hendel vnd Interlocutoria, so sich daneben zugetragen/gnugsam ausweisen/ Vnd sol hievon in den Actis, so wir jtzt drucken lassen wollen/ mit Göttlicher hülffe weiter bericht geschehen.

D Jeses aber/ was den auffgerichten Processe vnd hendel/so vor dem Colloquio ergangen/ betrifft/ haben wir allhie in dieser Schrifft nach der lenge erzelen müssen/auff das jderman sehen vnd erkennen müge/

I. ERstlich/ wie sich die sachen angespunnen/vnd wie trewlich sie von dem Churfürsten zu Sachsen etc. vnserm Gnedigsten Herrn/zu stifftung einer Christlichen Concordia vnd fortpflantzung Göttliches Worts/ gemeinet vnd befördert/ Vnd dagegen/ wie mancherley auffschub/ausflucht/enderung vöriger Abrede vnd Vergleichung von dem Gegenteil zu jrem Vorteil gesucht/ vnd alles dahin gerichtet worden/ das das grawsame Lesterngeschrey vnd verdammen/ so Flacius Illyricus vnd sein Anhang nu vber zwenzig jar her/ wider dieser Lande Kirchen/trewe vnd wol verdiente Lerer/getrieben/nu

mehr als in einem öffentlichen vnd berümpten Synodo bestetiget vnd Canonisirt / vnd also hernach mit diesem schein in das aureum opus der sechzehenden Centuriæ Ecclesiasticæ, als ein sonderlicher Ritterkampff / möchte gebracht werden.

II. ZVm andern/das den Jhenischen Theologen gar nicht gebüret hat / den einmal auffgerichten vnd bewilligten Abschied/jres gefallens so schimpfflich zu verwerffen/vnd nicht anders zu achten/als eine gemeine Schrifft/die vngefehrlich zu erinnerung im anfang des Colloquij, were vorlesen worden/ wie solches der Titel in den zu Jhena gedruckten Actis anzeiget.

III. ZVm dritten/ das sie auch felschlich anzeigen/ das jnen der mehrer teil dieser Abschied nicht zugestalt/ sintemal aus obangezogenen Schrifften gnugsam zu sehen/Das die Theologen von diesem Abschiede/ eine lange zeit zuvor disputiret/vnd sich hefftig dagegen geleget/ Doch letzlich als jr fürgeben mit bestendigem Grund vnd stätlich abgelehnet/ davon haben müssen abtreten / vnd jres Gnedigen Fürsten vnd Herrn meinung vnd Consens hierinne folgē/ Das sie auch derhalben sehr vnbedachtsam gehandelt/Das sie zu ende des Abschiedes in jren Actis geschrieben/ Dieser Abschied sey one vorgehende wissenschafft vnd bewilligung der Fürstlichen Sechsischen Theologen verlesen/vnd (welches diesen oberzelten Handlungen gar zu wider ist) das derselbe auff beider seits Theologen vergleichung gestanden sey.

IIII. ZVm vierden/ so diese Theologen nicht freuentlich jnen fürgenomen hetten / den Christlichen frieden vnd einigkeit zwischen den Lerern dieser Lande/so viel an jnen ist / zu hindern vnd zu zerstören / das sie sich billich nicht hetten beschweren oder weigern sollen/eine freundlich / Christlich vnd schiedlich / mündlich one Wechselschrifften/

schrifften/Gesprech/ vermüge des Abschiedes/mit den Churfürstlichen Theologen/zu halten.

V. VOm fünfften/ das auch hierinne dem Abschiede zu wider gehandelt/ das man nach bewilligung desselben allererst nicht allein die/ so zum frieden nicht vngeneiget/ in der Vniuersitet Jhena abgeschafft/ Sondern auch aus andern orten vnd Landen/ solche Theologen zu dem Werck befördert/ die mit jren vor der zeit ausgangnen Schrifften gnugsam bezeuget/ das sie dieser Lande Kirchen vnd Schulen zum hefftigsten anfeinden/ vnd sich mit denen der Lere halben keines weges vergleichen kündten oder möchten/ Ja von denen nicht vnbewust/das sie zuuor fast alle örter/da sie gewesen/ verunruhiget/vnd den gemeinen Christlichen frieden/ auch in denen Landen/da sie nu wider hin gefördert/betrübet hetten.

VI. VOm sechsten/ das sie auch vnrecht in dem gethan/ das sie alle jre Præiudicia auff dis Colloquium gebracht/ vnd von den Sachen also angefangen haben zu disputiren/ das sie die Condemnationes Errorum vnd Personarum, wie sie die nu viel Jar her fürgenomen vnd getrieben/ den fürnemesten Zweck vnd Ziel dieses angestalten Colloquij geachtet vnd genennet haben/ da doch der Abschied klar vermag/das alle Vnterredung vnd Disputation allein auff die Doctrinas vnd res ipsas, one alle Præiudicien vnd Vorurteil angestellet/ vnd keine Condemnationes Personarum fürgenomen werden solten.

VNd hieher gehöret auch dieses/das man die Churfürstlichen Theologen bald im anfang jrer ankunfft/nicht allein mit der Protestation/ so zu Wormbs auffm Colloquio vor dreizehen Jaren/ aus angeben Flacij Illyrici vbergeben/ vnd dadurch das Gottselige Werck die zeit zerschlagen/ jtzt aber eben auff dis Colloquium

von jnen gerichtet/ hatten drucken lassen/als mit einem Willkom voller Præiudicien empfangen / Sondern auch mit einem grossen Schmehe vnd Lesterbuch (welches der Tichter PANTHEON nennet/one zweiuel darumb/ das/ wie im Pantheo zu Rom Christus neben der Maria Rotunda, vnd andern Götzen gesetzt vnd verunehret wird/alsso auch in diesem Buch die Warheit Göttlicher Lere/ schendlich verfelschet/ vnd mit dem vnfletigen Alcoran vermischet wird) alle dieser Lande Kirchen vnd Schulen/ ehe man von sachen hat beginnen zu handeln/ oder Gegenbericht gehöret/wider alle Recht vnd billigkeit verdammet/Damit jederman sehen möchte / das sie nicht zu erklerung vnd erhaltung der Warheit/ vnd stifftung einiges friedens / Sondern zu bestetigung vnd ausruffung jrer so viel Jar her geschmiedeten vnbillichen Vrteilen vnd Verdammungen/gegen Aldenburg sich begeben hetten.

VII. ZVm siebenden / das sie auch dem Chur vnd Fürsten vorgrieffen / vnd den zwischen jren Chur vnd Fürstlichen Gnaden auffgerichten/ bewilligten / vnterschriebenen vnd vorsigelten Abschied im Versickel/ Würde aber etc. vngeacht / die Acta jres gefallens haben lassen drucken / vnd sich in dem nicht einer rhümlichen gewalt angemasset.

VIII. ZVm achten/das sie nicht nachgelassen/fur öffentlicher vnd ördentlich ergangner erkentnis vnd vrteil der Christlichen Kirchen/vnd vnderer weiter ördentlicher/Christlicher mittel/dadurch diesem zwiespalt hette mügen abgeholffen werden/jre Schmehe vnd Lesterschrifften wider dieser Lande Kirchen vnd Schulen/vnbillicher weise / mit grosser bitterkeit/ auszustrewen/vnd nicht allein in die Acta drucken zu lassen/damit den gemeinen Man einzunemen / vnd zu Præoccupiren, Sondern

dern auch in alle jre andere Tractetlin/darinnen sie jederman/ der jnen nicht als bald beyfall gibt/ zuuerleumbden/ vnd bey menniglich verhaſſet zu machen/ ſich vnterſtehen einzumengen/ vnd damit die Leute zu bereden/ als were jr ding/ ſo ſie im Colloquio fürgeben/pur lauter Gold/ Dagegen aber dieſer Lande Kirchen vnd Schulen Lere/eitel Kott vnd Jrrthumb/ welches doch (Gott lob) im werck viel anders ſich befinden wird/ ſo man die Acta one Vorurteil in Gottes furcht vnd ſuchung der Warheit/ leſen/ vnd mit vleis erwegen wird.

ABer dieſes ſey hievon auff dis mal gnug/ denn wir können nicht alle des Flacij vnd ſeiner Rotgeſellen vnerbare vnd hochſchedliche Hendel/ damit ſie die Kirchen Gottes ſo viel Jar her geengſtet/betrübet/ verwirret vnd verwüſtet/ auff einmal erzelen. Wir zweiuelen aber nicht/ es werde ein jeder fromer Chriſt aus dieſen jren Hendeln/ſo wir bis daher erzelet/vnd an andern orten mehr beſchrieben ſind/ jr vnchriſtliches fürnemen vnd gemüt erkennen/ vnd von welchem Geiſt ſie getrieben werden/ gnugſam verſtehen. So wird auch one zweiuel an jnen ſolches alles endlich durch jr ſelbſt eigen Gewiſſen vnd Gottes gerechte ſtraffe gerochen werden. Vnd bezeugen zwar allbereit jtzund vom Flacio vnd etlichen ſeinen Anhengern/ aus was Geiſt vnd Euer dieſe jre Hendel herflieſſen/ nicht allein viel gemeiner fromer verſtendiger Leute/ſondern auch etliche Fürſtliche Perſonen/ die ſich auch vor der zeit von jnen haben laſſen einnemen/ vnd viel von jnen gehalten/ nu ſie aber des Flacij/als des Anſtiffters dieſes vnfriedens/ vnd Redlinfürers thun/ erlernet haben/ von jm alſo vrteilen/ das er von einem Lügen vnd Mordgeiſt getrieben werde.

DIeser verlauffener Hendel erzelung/ haben wir fürgenomen aus folgenden vrsachen.

I. ERstlich/ dadurch zu versuchen/ob diesem vielfeltigem vnrat vnd künfftiger Gefahr ein wenig dadurch kündte geholffen vnd gesteweret werden/ da es anders nicht gar zu lange geharret ist.

II. ZVm andern/das vnsere Kirchen/Schulen/Oberkeit / Preceptores / vnd andere vnschüldige möchten der schedlichen Aufflagen / damit sie bösolich vnd vnrecht bisher beschweret sind / bey verstendigen vnd Gottfürchtigen Leuten/ benommen werden.

III. ZVm dritten/das wir auch den Nachkomen vnsere zeugnis vnd bekentnis von der Lere vnd Schrifften/ so wir von vnsern lieben Vetern vnd Preceptorn/seliger vnd Christlicher gedechtnis/empfangen haben/nach vns verliessen.

VND haben diesen Bericht nicht aus Meerlin / vngewissen zeitungen oder Trewmen / Sondern aus den Historien oder Handlungen / wie sich dieselben begeben/ vnd aus den Originalen vnd Handschrifften können bezeuget werden / notdürfftiglich zusamen gezogen / vnd etwas weitleufftiger von anfang her / als vom Reichstage zu Augspurg vnd Interims zeit / nach einander erzelet/wie eines aus dem andern sich gespunnen vnd erhoben hat.

VND haben solches darumb thun müssen/ dieweil FLACIVS ILLYRICVS, vnd seine jtzige newe Rottgesellen/ so sich zu Aldenburg im Colloquio wider dieser Lande Kirchen vnd Schulen haben gebrauchen lassen/ all jr geschrey vnd giffrige Calumnien / aus diesem einigen falschen/vnd von jnen mit vnuerschempter künheit ertichtem Grund vnd schein / erbawet vnd geschmücket haben/

haben / Als solte Churfürst Moritz nicht allein für sein Person / das Interim / dem Keiser damit zu hofieren / (welcher es dem Bapst zu gefallen habe schmieden / vnd Deudschland aufforingen lassen) angenomen haben / Sondern auch seine Vnterthanen dasselbe anzunemen mit öffentlichen Edicten zwingen wollen / Vnd damit seine Churfürstliche Gnaden solches mit bessern schein thun vnd vollenden kündten / hetten seine Churfürstliche Gnaden der Theologen Rat vnd hülffe hierinne brauchen wollen / Derwegen denn beide der Churfürst vnd die Theologen mit dem Bapst vnd Belial geheuchelt vnd Colludirt hetten.

DJese grewliche / vnerfindliche vnd aus bosheit ertichte Aufflagen / sind / wie wir hoffen / durch diesen Bericht gnugsam widerleget / den wir / wie im anfang vermeldet / vnd etlich mal widerholet ist / mit lebendigen Zeugen / vnd schrifftlichen Vhrkunden vnd Originalien darzu thun vnd zuerweisen wissen.

NAch dem wir denn nu mehr auch von der Lere/so bis anher in dieser Land Kirchen vnd Schulen bekandt vnd gefürt ist worden / erinnerung vnd Bericht zu thun nicht vmbgehen können / von wegen des vnauffhörlichen geschreis / vnd feindseliger Beschuldigung der Flacianer/welche diesen Kirchen vnd Vniuersiteten/vor/in vnd nach dem Colloquio zu Aldenburg/vngeschewet auffgetichtet/vnd noch auffrichten/als ob die Lere des heiligen Euangelij darin verfelschet/allerley jrrthum eingefüret/ja das Bapstum mehrersteils wider eingeschlichē/vnd verteidiget werde(Wir wollen geschweigen/dessen wir auch oben gedacht/das vor wenig Jaren/ an vielen orten/durch der Flacianer Lestergeschrey / etliche hohes vnd nidriges Standes gutherzige Leute/dahin beredet sein/das auch des Bapsts new Hofgesind/die Jesuiter/in diesen Landen vnd Schulen raum vnd platz bekomen haben / vnd widerumb hin vnd wider Bepstische Meß gehalten werden solten) Vormanen vnd bitten wir alle Christliche vnd Gottfürchtige Leser/die der Lügen/als des Teufels werck/feind sind/ vnd das Liecht der Göttlichen Warheit lieben/ vnd gros achten / Sie wollen folgende vnsere ware anzeigung vnd kurtze Verantwortung vnd Bekentnis von Christlicher Lere in Kirchen vnd Schulen dieser Lande/one præiudicien vnd vorgefaste Affecten / vnbeschweret vernemen / vnd da sie vns ja nicht Glauben geben wolten / sich derselbigen halben erkündigen bey denen / die vns vnd andere dieser Lande Kirchen vnd Schulen Diener/zum öffermal gehöret / vnd die Schrifften / so bey vns ausgangen sind/ mit vleis durchlesen habē/So werden sie eben das befinden/ das wir jtzund für Gott vnd seiner Gemein sagen / bekennen vnd zeugen /nemlich/ das wir keine andere/newe oder frembde Lere/ weder in vnsern Predigten noch in vn-

in vnsern Lectionibus füren vnd gebrauchen/noch gefürt oder gebraucht haben/ denn die wir aus Gottes Wort gegründet/vnterwiesen von D. D. Martino Luthero, heiliger gedechtnis / aus seinen Predigten vnd Schullectionen / vnd öffentlichen Disputationen/ desgleichen auch von Domino Philippo Melanthone, auch heiliger gedechtnis / aus seinen Lectionibus priuatis vnd publicis, von der zeit an / da wir durch Gottes gnade zum erkentnis des Euangelij komen sein / bis an jr beider seliges ende vnd abscheid/gehöret/gelernet/vnd behalten haben/vnd darüber bey jrem leben vnd nach jrem todt gelesen vnd gefasset haben/ aus jren/ öffentlich im Druck ausgegangenen/Catechismis, Postillen / vnd andern Predigten/ aus jren Commentarijs vnd Auslegungen vber etliche Prophetische vnd Apostolische Schrifften / vnd aus andern jren Lerebüchern/Darin sie die Summam der gantzen Christlichen Lere / Artickels weise/ fein ördentlich gefasset vnd erkleret haben / als da sind die Confession zu Augspurg vbergeben/derselben Apologia/Repetitio Confessionis auff das Concilium zu Trident/ Examen Ordinandorum, widerlegung der Beierischen Inquisition Artickel/Loci communes Philippi, vom Luthero selbst mit sonderlichem lob vnd rhum approbirt vnd commendirt.

DJese Lere/so in diesen Büchern verfasset / vnd wir aus dieser Hocherleuchter Menner/ vnd anderer jnen von Gott zugeordneten gehülffen/ mündlichen Predigten/Lectionen vnd Disputationen/gehöret vnd empfangen haben / sagen vnd bekennen wir hiemit abermal/ist von vns vnd andern Gottseligen vnd getrewen Lerern vnd Kirchendienern/in dieser Land Kirchen / Vniuersiteten vnd Schulen/bisher einmütiglich vnd bestendiglich behalten/bekant/geleret vnd geglaubet worden/ vnd wird auch nochmals durch Gottes gnade/bestendiglich/

vnd one einige verfelschung vnd newerung behalten/bekennet/geleret vnd gegleubet/ als die einige vnd in allen Artickeln vnuerruckte Lere vnd Warheit Göttliches Wortes/in dem verstand vnd form/ wie sie in der Augspurgischen Confession/ als in der kurtzen vnd richtigsten Summa/Anno 1530. erstlich durch die Herrschafft/ vnd Lerer dieser Lande/ für dem gantzen Reich öffentlich bekant vnd bezeuget worden/ vnd folgends von der zeit an/durch beide von Gott erwelete Werckzeug/Herrn Doctorem Martinum Lutherum/vnd Herrn Philippum Melanthonem/ seliger vnd Christlicher gedechtnis/auch sonsten von vielen andern Gottseligen/Christlichen/vnd trewen Lerern in diesen vnd andern Landen/ Königreichen vnd Fürstenthumen/beides schrifftlich vñ mündlich ist/ lauts/ vnd nach der gemelten Augspurgischen Confession/ reichlich erkleret/ vnd weit vnd fern ausgebreitet/gepflantzet vnd geleret wordē/die auch sonderlich vom Herrn Philippo Melanthone seliger/ auff so vielen öffentlichen Reichsuersamlungen vnd Colloquien/wider das Bapstthum disputiret/erstritten vnd erhalten worden/vnd noch bey leben Lutheri in der letzten Edition Locorum Theologicorum, ausführlicher wider alles der Papisten einreden vnd Sophisterey befestiget/ vnd nach Lutheri seligem Abschied in dieser Sechsischen Lande vnd Kirchen Confession/ von wegen des Concilij zu Trident/Anno 1551. geschrieben/ widerholet/ auch für die Jugent vnd Ordinanden Fragweise im Examine der Ordinanden/ vnd widerlegung der Beierischen Inquisition Artickel/welche in Corpore Doctrinæ gründlich vnd Christlich gefasset/ vnd zusamen getragen sind/ auff das erstlich die gantze Christliche Kirche jtzund vnd künfftig bey allen vnsern Nachkomen/ wissenschafft vnd gründlichen Bericht haben möchte/ das in dieser Landen Kirchen/ Schulen vnd Vniuersiteten/ diese einige/warhaff-

hafftige/vnd von so vielen treffenlichen Leuten einmütiglichen bekandte vnd bestetigte/auch in jr selbst einhellige vnd gleichstimmende Lere vnd Bekentnis/ vnd also nichts anders noch newes/ denn das jenige/so jnen als ein thewre Beylage von denen Leuten zubewaren gelassen ist/die Gott zu reinigung vnd erklerung der Lere selbst erwecket/regieret vnd gebrauchet hat/für vnd für bestendiglich erhalten blieben/bekant/ gegleubet/ geleret/ getrieben vnd verteidiget sey.

FVr das ander aber auch derwegen/ das alle vnd jede fromme hertzen/denen Gottes ehre vnd die Warheit angelegen/ in vnd vnter so vielfeltigen/langwirigen vnd vnauffhörlichem geschrey der Flacianer/ vnd anderer Jrrwischen vnd Apostaten/gnugsamen/bestendigen vnd gegründeten vnterricht jeder zeit haben möchten/welchs Teil bey der reinen/richtigen/heilsamen vnd vnuerfelschten Lere vnd Warheit Gottes/bisher bestendiglich blieben/vnd ferner zubleiben vnd zuuerharren gedechte/ vnd also niemandes sich an des Flacianischen hauffens Lestergeschrey/ schwermen/ vnd wünderlichen beginnen vnd practiken der Lere halben/ergern oder jrren dürffte/ Sondern in erwegung vnd betrachtung dieser Lande vnd Kirchen richtigen Lere/ leicht vnd klerlich sehen möcht/ wie vnd welcher gestalt der Flacianische hauff/ vnter dem schein vnd fürwendung des hohen vnd thewren namens Lutheri/von tage zu tage newe/ vngewönliche vnd wünderliche form der Lere zu tichten/ vnd in teglicher verenderung derselben jrer Opinion vnd Fantasey/allgemach gar ein andere/frembde/vnd dieser vnser Bekentnis widerwertige art vnd weise zu leren/ einzuführen sich beuleissigen.

SO viel denn das ermelte Corpus Doctrinæ, vnd die darein verleibte Schrifften belanget/ zeugen vnd bekennen wir nochmals bestendiglich/ vnd one einigen

zweiuel/ das in denselben Schrifften die reine/ richtige/ nötige vnd warhaffte Lere Gottes Worts/ nicht weniger/ als in Lutheri eigen Schrifften/ daraus sie in einen richtigen Methodum zusamen bracht/ gründlich gefasset vnd erkleret/ vnd bisher durch Gottes gnad in vnsern Kirchen/ Vniuersiten vnd Schulen/ rein vnd vnuerfelschet erhalten worden sey/ Bey deren wir auch für vnd für bliben/ vnd nachmals mit Gottes gnediger hülff/ beide für vnser Personen zubleiben/ vnd für vnsere Nachkomē/ als ein thewre Beylage zubewaren/ zuuerteidigen/ vnd fortzupflantzen gedencken/ Auch endlich vnd gentzlich gemeinet sein/ nach höchstem vnserm vermögen zuhindern vnd zu wehren/ damit den Kirchen/ Vniuersiteten vnd Schulen dieser Churfürstlichen Sechsischen Lande/ keine andere/ newe/ verdechtige vnd verwirrete/ frembde Bücher vnd Schrifften/ gleich als vnzeitige Misgeburten/ vnd Beyschlege (wie denn die Flacianische vnnütze Charten/ mehres teils anders nichts sein) keines weges eingeschoben/ oder auffgedrungen werden.

Bitten demnach alle fromme vnd Gottfürchtige hertzen/ aller vnd jeder Stende/ welchen/ wie vorgemeldet/ Gottes ehre vnd die warheit angelegen vnd lieb ist/ sie wollen neben vns nach höchstem jrem vermügen/ vnd also ein jeder nach erheischung seines Standes vnd Beruffs/ dahin trachten helffen/ das in vorermelter reiner/ richtiger/ heilsamer vnd nötiger Lere/ die ja nicht new oder vnbekant/ noch von vns erdacht/ viel weniger durch vns verendert oder verfelschet/ sondern von so vielen trefflichen Hocherleuchten Mennern/ aus Gottes Wort/ der Propheten vnd Apostel Schrifften/ vnd aus den Symbolis, in jrem eigentlichen vnd gewissen verstand/ genomen vnd zusammen getragen/ vnd für vnd für bezeuget/ bestetiget vnd bekennet worden ist/ Christliche einmütigkeit vnd eintracht/ bey allen Kirchen vnd

Lerern

Lerern/erhalten/vnd denn folgends auff die Nachkomen fortgebracht vnd gepflantzt werden müge.

SO auch jrgent wo Leute sind/ denen entweder jre sonderliche gefasste meinungen vnd Affect/ oder der Flacianische Eiuer/ vnd das dabey getriebene viel schreien vnd schreiben bisher im wege gestanden / gejrret vnd auffgehalten hat / das sie noch nicht sehen oder verstehen können/mit was gefehrlicher/ schedlicher Sophisterey/Calumnien/ vnd mutwilligen verkerungen/ die Flacianer vnserer Kirchen eintrechtige/ richtige vnd heilsame Lere zureissen vnd vorwirren/oder auch/ was grossen vielfeltigen schaden sie der gantzen Kirchen Gottes gethan vnd zugefüget haben / vnd noch thun / die vermanen / ja flehen vnd bitten wir / vmb jrer eigenen Seelen Heil vnd Seligkeit willen / sie wollen doch das vielgedachte Flacianische geschrey/vnd alles das/so sie an vnd in Christlichem vnd rechtmessigem Vrteil bisher gehindert/ jrre gemacht vnd abgehalten hat / in gebürlicher Christlicher bescheidenheit ein wenig beseits setzen / vnd vnserer Kirchen stetige Bekentnis / Lere vnd Handlungen/mit reinen wackern augen/ gemüt vnd hertzen ansehen/erwegen vnd gegen einander halten. Denn sonst/ da sie durch das blos anklagen vnsers Gegenteils sich einnemen / vnd derenthalben wider dieser Lande Kirchen vnd Schulen parteyisch erzeigen / vnd in jrem fürnemen verharren wolten / were zu besorgen/ sie würden zu keinem Christlichem vnd gründlichem Erkentenis dieser hohen Sachen komen / viel weniger einiges Christlich vnd rechtmessig Vrteil darin fellen können.

DA nu müglich ist / bey vnd von denselben so viel billich zuerhalten vnd zuerlangen / wie oben gebeten ist/ zweifeln wir gar nicht / vnserer Kirchen Lere vnd Bekentnis werde sich selb/ wider alle vnd jede vnserer Widerwertigen Anklage vnd Beschüldigung / dermassen

vertreten vnd verantworten / das dieser Kirchen/Vniuersiteten vnd Schulen Vnschuld wol zusehen vnd zu spüren sein wird.

SO wollen auch frome Christliche Leute dabey ermessen vnd behertzigen/ wie gar viel besser vnd nützlicher es sey / das man in Christlicher bescheidenheit vnd eintracht/die Lere/von der menniglich weis/ durch wen sie diese Kirchen bekomen vnd empfangen haben/als ein heilige / thewre vnd hochwirdige Beylage/ den Nachkomen erhalte vnd aufferbe/auch in Kirchen vnd Schulen Christlichen vnd Gottseligen frieden stifften vnd pflantzen helffe / vnd also in Gott vnd in rechtgegründter gewisser Warheit einig zu sein sich beuleissige/ Denn das man aus vnbedacht auff newe verfürische Opinionen falle/dabey der bisher wol erklerten vnd gegründten Lere Göttlicher Warheit vergesse/frömme getrewe Lerer vnd Prediger vbergebe / vnd nimer keinen friede noch einigkeit in einiger Christlichen Gemein vnd Kirchen wachsen noch bestehen lasse / als denn das Flacianische vnauffhörliche geschrey vnd Beschüldigung dieser Kirchen vnd Lande / dahin allein gerichtet vnd gemeinet wird/das sie in jren newrungen entweder allein die vberhand behalten / oder je so lang deren halben vnruhe / Zwiespalt vnd Streit für vnd für / vnd allenthalben bleibe vnd regiere/bis etwan/ wie sie vor der zeit geschrieben / der Wind aus einem andern Loch blasen möchte/ Dauon jtziger zeit weiter was zureden/vnuonnöten/weil vnuerborgen / das bey solchen vnruhigen/ bittern vnd vnfriedsamen Handlungen / der Geist Gottes ja nicht sein / noch im wenigsten gespüret oder erkand werden kan / Denn je derselbige ein Geist des friedes/vnd nicht des vnfriedens / oder vnendlicher verwirrung vnd spaltung / in Gottes Wort genennet / vnd von dem Son Gottes/als dem einigen vnd ewigen Friedfürsten / hiezu gegeben

gegeben vnd ausgegossen wird / das er in alle Warheit leite / vnd seine gleubige Gliedmas mit seinem ewigen Vater vnd jm/in alle Ewigkeit verbinde/ auch sie vnter sich selbst zu warer/ heilsamer/ bestendiger einigkeit vnd frieden weise vnd füre.

WAs nu vnsere / vnserer Kirchen/Vniuersiteten vnd Schulen Lere bisher vnd noch gewesen/ vnd durch Gottes gnad/ hülff vnd beystand hinfurt sein vnd bleiben solle/ haben wir jtzt kürtzlich angefangen zuuermelden/in meinung hiemit öffentlich zubezeugen / das wir vns dieses vnsers Bekentnis/ ob Gott wil/nimmermehr gerewen/noch vns danon wollen abtreiben lassen / wie bitter vnd giftig auch Flacius Illyricus vnd sein anhang/ obgedachte Lere vnd Schrifften/ die wir für vnser Bekentnis anzihen vnd rhümen / bisher angefochten/ verlestert vnd verdechtig gemacht hat/ vnd on zweiuel nu mehr weiter zuuerlestern vnd anzufechten nicht vnterlassen wird.

VRd hielten wir zwar dafür / es solte nicht fast von nöten sein/von einem oder mehr Artickeln Christlicher Lere vnd Bekentnis weiter erklerung zu thun/wenn die Acta des Colloquij zu Aldenburg entweder inne behalten / oder ordentlicher weise / vngestümmelt/ vnuerruckt / vnd one Preiudicien vnd schmehung der Kirchen vnd Schulen dieser Lande / in Druck vorfertiget vnd ausgangen weren. Weil aber dieselbigen (wie vormals angezeigt ist / in vnserm warhafftigen Bericht vnd kurtzer Warnung/anfangs dieses Jars zu Leipzig gedruckt) durch vnser Gegenteil aus freuentlicher vormessenheit/ one dazu gehörige Interlocutoria, auch mit auslassung an etlichen örten gantzer sententz vnd erklerung in den Schrifften / so von vns damals vbergeben worden / neben der giftigen Prefation/darin Occasion vnd vrsachen des angestelten Colloquij felschlich erzelet / vnd an-

dern

dern zu end hinein geflickten Smehekarten / so eins teils im Colloquio nie fürbracht / eins teils nicht angenomen / zu Jehna publiciert / vnd in gantz Deudschland vnzeitig ausgesprenget / Sind wir aus vnuermeidlicher not verursacht worden / die summam der reinen Lere von diesen dreien Artickeln / nemlich / von der Iustification, vom freien Willen / vnd von den Adiaphoris, wie sie durch Gottes gnad vber funffzig Jar in dieser Land Kirchen vnd Schulen bekennet / erkleret vnd erhalten / vnd im ehegedachtem Colloquio zum teil Schrifftlich nach der lenge gefast vnd fürgebracht worden / zum teil hett können notdürfftig declarirt / vnd mit grund verteidigt werden / allhie zu widerholen vnd klerlich anzuzeigē / das wir niemals gesinnet / auch weder jtziger zeit noch künfftig bedacht sein / zu willigen in einiges Artickels oder stücks Christlicher Lere verenderung oder vorfelschung / wie denn solchs auch im werck in der that so zubefinden / Dieweil wir ja nichts anders an diesem ort / so wol als im Colloquio, vnd in allen vnsern Schrifften / Lectionibus vnd Predigten bekennen vnd fürbringen / denn was im Corpore doctrinæ, darauff wir vns nach Gottes Wort / vnd mit des Herrn Lutheri Büchern allwege referiren / verfasset / bekant / vnd erkleret ist / Halten auch gentzlich vnd gewis dafür / das solchs sey der stete / einhellige Consensus Catholicæ & Orthodoxæ Ecclesiæ, vnd bezeugen hiemit öffentlich für Gott vnd der gantzen Christenheit / Das wir bey solcher eintrechtigen / vnd in heiliger Schrifft gegründeten Lere / gesinnet sein bestendig zu bleiben vnd zuuerharren / vnd darob / mit Gottes hülff / zugewarten vnd zu leiden alle das jenige / was vns sein Veterlicher wille zu schicken vnd aufflegen wird.

WOllen demnach im namen Gottes allhie den anfang machen / von dem ersten Artickel / von welchem die Wechselschrifften im Colloquio allein ergangen / vnd

also folgends von den andern zweien / dauon vnser Gegenteil in den Actis Colloquij zu Jhena gedruckt/Theses, Antitheses vnd Hypotheses, wiewol dieselben zuuor von vns nie gesehen/hindenan gesetzt/vnser bekentnis vnd erklerung thun / Auch darauff jdermenniglichen augenscheinlich fürstellen vnd weisen / das die Gegenlere der Flacianer von der norma Göttlichs worts/der Augspurgischen Confession vnd Apologia, vnd den Schrifften Lutheri/derer sie zur Beschönung jrer Corruptelen vnd jrrthum zu misbrauchen pflegen/ abweiche/ vnd newe/ frembde/ertichte Opiniones einfüre/die Gewissen zuuerwirren/ vnd das Liecht/ der bis anher bekanten/ richtig vnd wolgefasten Warheit zuuerdunckeln vnd auszulesschen/Vnd zu ende solcher Refutation klerlich darthun/ das man vns mit mutwilliger Auffteichtung etlicher Corruptelen vnd Vorfelschung der reinen Lere/ zur vnbilligkeit beschweret.

SO viel nu vnser Lere von dem hohen vnd nötigen Artickel der Rechtfertigung anlanget / bezeugen wir hiemit erstlich für Gott vnd der gantzen Christenheit/Das in den Kirchen vnd Schulen des Churfürsten zu Sachsen/diese funffzig jar her / nach dem das Liecht des heiligen Euangelij/aus Gottes vnermeslichen Gnad vnd Güte/ widerumb angezündet / diese Lere einhellig/vnuerruckt/vnd vnuerendert geleret/ vnd behalten ist worden / Das der ewige Son Gottes aus wunderbarlichem vngründlichem Rat der Göttlichen Maiestet / zum Mitteler vnd Heiland gesetzt vnd verordnet ist / vnd das vns allein vmb desselben Fürbitt vnd Verdiensts willen/gnad vnd hulde Gottes / vergebung der Sünden/ Heiliger Geist vnd ewiges Leben gewislich gegeben werde.

WJr leren auch / Das alle diese hohe vnd grosse Gaben vnd Wolthaten des Sons Gottes / allein mit

dem Glauben angenomen werden/vnd das dieselben dem Menschen nicht aus jrgend einem Verdienst seiner Werck/Sondern aus Barmhertzigkeit vnd gnaden Gottes/ one einige wirdigkeit geschenckt/ vnd der gehorsam des Sons Gottes vmb sonst/ one verdienst/ zugerechnet werde / vnd das ein Mensch eben vmb dieser gnedigen zurechnung willen gerecht / das ist / versönet vnd angenem für Gott sey.

DEnn GERECHT WERDEN/ oder Gerechtigkeit für Gott haben /nennen wir vergebung der Sünden empfahen / vnd Gott gefellig / angenem vnd versünet sein vmb des HErrn Christi willen / Nemlich von wegen seines Gehorsams/ welcher vns zugerechnet wird/wie S. Paulus spricht zum Römern am 5. Capitel: Durch eines Menschen/nemlich Christi/gehorsam werden viel andere gerecht.

WIr behalten auch die Exclusiuen/so der Apostel Paulus zum offtern füret vnd widerholet/ GRATIS, SINE LEGE, Sine Operibus Legis, Non ex operibus &c. Vnd das eben so viel ist / Sola Fide, in jrem rechten vnd gründlichem verstand / Also / Das sie alles eigen Verdienst / Wirdigkeit / Rhum vnd vertrawen aller vnser werck/gantz vnd gar/ja auch die Werck selbs / ausschliessen von der Vrsach der gnedigen Annemung vnd Versünung bey Gott/vnd der vergebung der Sünden / vnd schenckung des heiligen Geistes / vnd Erbschafft des ewigen Lebens.

VND erinnern vnsere Zuhörer zum offtermal von den vrsachen / Warumb wir müssen die Exclusiuas stets vnd fest behalten/Nemlich.

Auffs erst / Damit dem Son Gottes diese seine Ehre / die jm allein gebürt / gegeben werde/ das sein Gehorsam allein der Verdienst sey für vns/ darumb vns Gott vnsere Sünde vergeben / vns gnediglich annemen / vnd ewiger Seligkeit Erben machen wil.

ZVm andern/ Auff das die betrübten Hertzen waren vnd bestendigen Trost behalten mügen/ Denn so die vergebung der Sünden auff vnsere Wirdigkeit oder Verdienst stünde/ were sie alle zeit vngewis/ vnd müste der Mensch in solcher vngewisheit trostlos bleiben/ vnd endlich in verzweiuelung versincken.

ZVm dritten/ Das man Gott nicht in zweiuel/ wie die Gottlosen/ sondern in gewisser zuuersicht auff seine gnedige Verheissung anruffen könne/ nach dem Spruch Pauli: Wie sollen sie aber anruffen/ an den sie nicht gleuben? Item: Durch vnsern HErrn Jhesum Christum haben wir ein zugang im Glauben zu der Gnaden. Item: Durch welchen wir haben freidigkeit vnd zugang in aller zuuersicht durch den Glauben an jn.

ZVm vierden/ Damit rechter Vnterscheid zwischen dem Gesetz vnd Euangelio klar erkennet vnd behalten werde. Denn das wörtlein GRATIS, das ist/ Aus Gnaden/ on vnser verdienst/ durch Glauben vmb des Mittlers willen/ zeiget deutlich vnd eigentlich gewissen vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij.

ZVm fünfften/ Das man wisse/ es sey kein ander Mittel/ damit wir den HErrn Christum vnd seine Gnade erkennen vnd annemen/ denn allein der Glaube/ Dieweil dis der vnwandelbare rat Gottes ist/ das klare vnterscheid sein sol zwischen Gottes Kindern vnd andern Menschen/ Nemlich diese/ das der Son Gottes recht erkand werde von den Kindern Gottes/ welches erkentnis ist der Glaube/ Denn der Glaube höret die Predigt des heiligen Euangelij/ darin vns der HErr Christus/ vnd seine gnade fürgetragen wird/ vnd nimet sie an/ Vnd so wir also Gottes Barmhertzigkeit erkennen/ wird das Hertz erquicket/ vnd aus der Hellen angst gerissen/ vnd ist also/ nach der Schulen art zu reden/ Fides apprehensiua & quietatiua. Derhalben so man spricht/ Allein

durch Glauben haben wir vergebung / vnd sind gerecht/ Ist gantz gewis / das dieses der verstand in Paulo ist Correlatiuè, Allein vmb des HErrn Christi willen/vnd durch jn haben wir vergebung der Sünden / vnd sind Gerecht / das ist / Gott gefellig / nicht von wegen vnser Werck oder Tugenden / Doch müssen wir durch Glauben den HErrn Christum annemen/Denn Gott wil/das dieser Heiland sein Son erkand werde / vnd wil jm also ein ewige Kirche samlen / durch erkentnis des Euangelij/dadurch der Son Gottes selbst wirckt/vnd trost vnd leben gibt / Er wil auch / das vnterscheid sey zwischen Heiden vnd vns/Darumb mus in vns erkentnis des HERRN Christi vnd rechter Glaube leuchten. Were doch kein vnterscheid zu mercken / zwischen Heiden vnd vns/ wenn Gott on erkentnis des HERRn.Christi/vnd one Glauben den Menschen selig machte. Dieses sollen wir vleissig betrachten/vnd gleichwol wissen/ das wir vergebung der Sünden haben/vnd Gott gefellig sind/ Allein vmb des HErrn Christi willen / der Mittler ist/vnd seinen Gehorsam für vns fürstellet / vnd für vns Fürbitter ist/Nicht aus wirdigkeit vnser Tugenden.

WJe wir aber leren/das allein durch den Glauben die Wolthaten Christi empfangen werden/ Also müssen vnd sollen wir auch für vnd für dieses leren/ das die Empfahung der gnaden Gottes vnd des verdiensts Christi durch den Glauben / nicht anders geschehe/denn in warer Bekerung zu Gott / vnd hertzlicher erkentnis der Sünde. Denn wiewol ein anders ist/Bekerung zu Gott/ ein anders / die gnedige annemung vnd versehung bey Gott/oder die zurechnung der Gerechtigkeit / vnd des Gehorsams Christi/So ist doch vnleugbar/das in allen/ welche gerecht für Gott werden/mus zu gleich die Bekerung zu Gott sein / Denn Gott hat in seinem Eide beides gefasset/das diese Bekerung nötig sey/ vnd das

man Vergebung gleuben sol/So war als ich lebe(sprichet er) wil ich nicht / das der Sünder sterbe / sondern das er bekeret werde/ vnd lebe.

ES ist aber gar kein zweiuel/es müsse in der Bekerung rew vnd schrecken sein für Gottes zorn/ Denn so lange die sicherheit bleibet/welche die Sünde nicht erkennet / noch Gottes zorn fürchtet / ist keine Bekerung da/ vnd kan auch keine gnad noch vergebung sein / Denn die Sünde macht feindschafft zwischen Gott vnd den Menschen / Darumb kan niemand zum thron der Gnaden vnd Barmhertzigkeit treten/ so er nicht seine Sünde erkennet / vnd jm sie leid sein lesset. Zu solcher erkentnis der Sünden aber / mus in dem schrecken vnd rew auch warhafftiger Glaub komen / welcher ist ein warhafftiges vertrawen im hertzen auff den Son Gottes / vnd nimpt allein an die verheissung vnd vergebung der Sünden / vnd eigenet jm das verdienst vnd wolthaten Christi zu.

FErner leren wir auch / das dis die Göttliche vnwandelbare Warheit sey/das in dem hertzen / welchs vergebung der Sünden durch den Glauben empfehet / zugleich der heilige Geist wircke bestendigen trost vnd Leben / vnd erwecke alle Tugenden/ mehre den Glauben / zuuersicht vnd hoffnung / zünde an die Liebe / treibe zu rechter Anruffung/vnd zu guten Wercken / Vnd das es gantz vnmüglich sey / Das der Glaube sein könne in einem hertzen / das in Sünden wider Gewissen beharret/ vnd nicht ein guten fürsatz hat / Gotte zugehorsamen / vnd nach seinem willen zu leben.

ES solle aber dennoch der Glaube in diesen Menschen / so zu Gott bekeret sind / nicht auff eigene reinigkeit gegründet sein/ Sondern auff den Son Gottes/vnd sol für vnd für die verheissung behalten/wie im 130. Psal. geschrieben ist: Ich harre auff den HErrn/meine Seele

harret/vnd ich hoffe auff sein wort. Vnd ist der Spruch Augustini recht/ denn er setzt im Buch Meditationum: Totius Fiduciæ certitudo esse debet in precioso sanguine Christi. Die gantze gewisheit des vertrawens stehet auff dem edlen Blut des HERRN Christi.

VNd dieweil hieher gehöret/ vnd nicht kan noch sol ausgelassen werden die Lere von guten Wercken/ leren wir/ das nötig sey der newe Gehorsam/vnd ein gut Gewissen nach den zehen Geboten/ vnd derselben erklerung in der Apostel Schrifften gnugsam ausgedruckt. Denn dieses ist Gottes vnwandelbarer ewiger Wille/ das jme alle vernünfftige Creaturen sollen gehorsam sein/Vnd dazu hat er seinen Son Jhesum Christum gesand/auff das er vns widerumb in diesen Gehorsam bringe. Vnd ist in keinem wege zugedencken/ das der Son Gottes Jhesus Christus darumb den grossen zorn Göttlicher Maiestet getragen habe/vnd sein Blut vergossen/ das die Menschen in jrem wüten/toben vnd grawsamen Lastern solten fort faren/Sondern dazu ist er gesand/das er die Sünd vnd Tod wegneme/ vnd Gerechtigkeit vnd ewige Seligkeit gebe. So ist es auch gewis/wer in Sünden beharret wider sein Gewissen/ der ist nicht bekert zu Gott/vnd bleibt der zorn Gottes vber jm. Vnd ist sehr nötig zu wissen/ das die Bekerung zu Gott in diesem leben vor dem leiblichen Tod geschehen mus/wie S. Paulus spricht/ 2. Corinth. 5: Wir werden vberkleidet mit Himlischer ehre/ so doch/ das wir nicht blos erfunden werden. Vnd ist dieser Spruch aus Apocalypsi wol bekand: Selig sind die Todten/die in dem HErrn sterben/ das ist/ in erkentnis/ rechtem Glauben vnd anruffung des HERRN Jhesu Christi/Solche müssen javor dem leiblichen sterben vnd Tode zu Gott bekeret sein.

WJewol nu etliche diese wort/Nötig/Schuldiger Gehorsam/nicht leiden wollen/ vnd sprechen/ Es sein

Gesetz-

Gesetzwörter/welche sie heissen zwang durch furcht / als wenn einer abgeschreckt wird nicht zu stelen/ dieweil er den Galgen fürchtet / So ist doch dieser verstand in diesen worten frembde vnd vngereimet. Denn nötig vnd Schüldig / heist die Göttliche / ewige / vnwandelbare Warheit/ Gerechtigkeit vnd ordnung / das die vernünfftige Creatur Gott gehorsam sey/ wie sie auch dazu erschaffen ist. Vnd brauchen dieses wort/ Schüldig sein/ Christus vnd S. Paulus. Luce 17: Wir haben gethan/ was wir zu thun schüldig waren. Rom. 8: Wir sind schüldig nicht nach dem Fleisch zu leben.

AVch so jemand / der in Gottes gnaden gewesen ist / wider sein Gewissen handelt/ der betrübet den heiligen Geist / verleuret Gnade vnd Gerechtigkeit/ leidet schiffbruch am Glauben / vnd fellet widernmb in Gottes zorn / vnd in ewige Straff / wo die Bekerung nicht wider folget. Es verdienet auch der Vngehorsam/ vnd Sünde wider Gewissen / nicht allein ewige straff nach diesem leben / sondern auch viel grawsamer straffen in dem zeitlichen leben / wie dagegen die Gottseligkeit verheissung hat dieses gegenwertigen vnd des zukünfftigen lebens.

VNd ist beides war/ das vnsere Sünden verdienen / vnd erregen besondere straffen / wie Davids Ehebruch / Dagegen auch / wo der Glaube vnd Gehorsam stercker ist / da wil Gott die straffen deste gnediger lindern/ vnd mehr Gaben geben/ wie er dem Laban wolfart gab vmb Jacobs willen / vnd wie die Widfraw zu Sarepta gespeiset ward / dieweil sie dem Elia speise mitgeteilet hette / vnd wie Abdemelech erhalten wird/ in der zerstörung Jerusalem / der dem Jeremie hülff gethan hat / Vnd wie der Psalm spricht / Wol dem/ der sich des Dürfftigen annimpt / den wird der HERR erretten zur bösen zeit.

WJewol

WJewol aber ein newer Gehorsam von nöten ist/ vnd viel grösser Tugenden mit dem warhafftigen lebendigen Glauben stets zugleich sind/ So bleibet doch in diesem leben/ auch in denen/ welchen die Sünde vergeben vnd zugedeckt ist/allerley schwacheit/ mangel vnd gebrechen/ vnd viel böser neigungen/die wir vnterscheiden müssen von den lastern wider das Gewissen/ welchen vnterscheid Paulus gesetzt hat/da er spricht/Rom. 8. So jr nach dem Fleisch leben werdet/ werdet jr sterben/ So jr aber die wirckung des Fleisches tödtet durch den Geist/so werdet jr das leben haben. Item Rom. 6. setzt er vnterscheid zwischen der herrschenden vnd nicht herrschenden Sünden.

VOn diesem Stück haben die alten Lerer/ vnd darnach die Mönche viel disputirt/vnd fragen/Wie der Mensch Gott gefellig sey/ Vnd haben die Mönch die Leute auff eigene Werck gewiesen/vnd etliche reden grob dauon/etliche aber wollen jm eine farb anstreichen/ vnd meinen doch eigene Werck/ wenn sie sagen/So du die Gnade/das ist/die eingegossene Liebe hast/so bistu Gott gefellig/ Oder also/ Der Mensch ist Gerecht/vnd Gott gefellig Nouitate, durch den newen Gehorsam/Oder wie das Interim dauon redt/ Iusticia inhærente, quæ constat fide, spe & charitate, welchs eben so viel ist/ als man zuuor in Schulen gesagt hat/ fide formata per charitatem, Oder auch wie Osiander spricht/Iustitia Essentiali, durch die wesentliche Gerechtigkeit Gottes in dir. Darnach sagen sie/ Dieweil du dich aber nicht also fülest/vnd dagegen in dir selbst viel böser neigungen befindest/ soltu im zweiuel stecken bleiben/ vnd dieser zweiuel ist recht/vnd ist eine Demut für Gott.

ALle diese Münchreden sind abwege vom HErrn Christo/vnd nemen dem bekerten Menschen den rechten Trost aus dem hertzen/ Darumb ist not in diesem

Artickel

Artickel klaren Vnterricht zuerhalten/vnd ist diese Göttliche Lere durchaus in der Propheten vnd Apostelen Schrifften / von diesem Artickel einhellig vnd klar/wie Dauid spricht im 32. Psalm: Ich habe gesprochen / ich wil dem HERRN meine Vbertrettung bekennen/ da vergabstu mir die Bosheit meiner Sünde. Beides ist hie gefasset/Es ist gewislich Sünde vnd viel Vnreinigkeit in vns / die sollen wir nicht geringe achten/ sondern sollen sie in rechtem erschrecken für Gott bekennen/ vnd sol nicht Phariseischer stoltz in vns sein / wie der Pharisseer spricht/er sey rein/vnd schön vnd gerecht/ aber dieser Zölner sey ein stinckender Vnflat/etc.

DAgegen aber soltu diesen Trost haben/vnd nicht im zweifel stecken bleiben / sondern solt gleuben/das dir Gott gewislich vmb des HErrn Christi willen/Gottes vnd Menschen/deine Sünde vergibet/ vnd dich mit des HERRN Christi Gerechtigkeit bedecket/ vnd dich annimpt durch den Glauben / Gratis, on dein Verdienst / vnd nicht von wegen der eingegossenen Lieb oder reinigkeit/oder von wegen der Göttlichen wirckung in dir/ in diesem Leben/Dauon Osiander redet in seiner essentiali Iusticia, Sondern von wegen des Gehorsams vnd Verdienst des HERRN Christi/der Mitler vnd Versüner ist. Denn wiewol Göttliche wirckung vnd liecht in den Bekerten ist/so ist doch der Gehorsam Christi viel vnd vnermeslich höher / denn diese wirckung in den Heiligen/ vnd derselbige Gehorsam des HERRN Christi/ ist allein die Versünung. Darumb mus dieser Glaube/der auff dieselbe Versünung vertrawet / allzeit fürleuchten / vnd sol in aller Anruffung erwecket werden. Also ist der Bekerete Mensch für vnd für vmb des HERRN Christi willen gerecht/ allein durch Glauben / Gratis, Sola Fide, nicht von wegen seiner newen Tugenden.

DAmit wir nu für vnd für/alles falsch vertrawen

auff eigene Wirdigkeit/ straffen vnd verwerffen/ so leren wir/ das für vnd für die Person/ vmb keines seines guten Vorsatzs/ Wercks oder Tugend willen/ für Gott gerecht/ angenem vnd versönet sey/ Sondern das man stets vergebung der Sünden/ aus lauter gnad vnd barmhertzigkeit Gottes/ allein durch den Glauben empfahe/ welcher in allem kampff des Gewissens/ sich allein helt an den einigen Mittler/ vmb welches willen wir in warhafftiger Bekerung vnd Anruffung bey Gott zu Gnaden angenomen/ mit jm versönet/ vnd Erben des ewigen Lebens gemacht werden. Vnd wiewol der Gehorsam in diesem schwachen leben nicht volkomen ist/ so gefallen doch die angefangenen Tugenden vnd guten Werck Gott also/ in den Gerechtfertigten vnd Versöneten/ dieweil sie gleuben/ das Gott die Person annimpt vmb Christi willen/ vnd wil in solchen jm auch den vnuolkomenen Gehorsam/ von wegē des Mittlers Christi/ gefallen lassen/ vnd nicht von wegen der Werck/ wie sie an jnen selber sind.

DJs ist kürtzlich die Summa vnd Jnhalt der Lere/ so wir in vnsern Kirchen vnd Schulen bis daher/ Gott lob gehalten haben/ von dem Artickel der Rechtfertigung vnd guten Wercken/ wie allen denen bewust ist/ denen vnser Predigten/ Lectiones vnd Schrifften bekandt sein.

NAch dem wir aber auch vom andern Articulo/ davon/ laut des Abschieds/ im Colloquio hette mündlich conferirt werden sollen/ nemlich von Menschlichen Krefften/ vnd freiem Willen/ vnser Bekentnis zu thun vns erboten/ zeugen wir/ so viel diesen Artickel belanget/ klerlich/ Das wir je vnd allwege/ nach laut der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften/ Augspurgischer Confession/ derselbigen Apologia/ vnd anderen vnserer Kirchen bewerten Schrifften/ vnterschied-

terschiedlich geleret / vnd noch leren / Das / wenn vom freien Willen gefraget wird / man allein redet von des Menschen krefften oder schwacheit / vnd das ein jeder sol sein eigene Natur / so viel müglich ist / anschawen vnd betrachten. Denn etliche haben andere frembde Sachen mit vntergemenget / vnd disputiret / Ob alle ding / in allen natürlichen wirckungen / in Lufft vnd Wasser / vnd auff Erden / Item alles gutes vnd böses müsse also geschehen etc. Item / Ob Gottes wissen / vnd Determination auch den Menschlichen Willen zwinge. Diese Fragen sollen wir nicht mit einmengen / Sondern ist allein hie davon zureden / wie Menschliche kreffte durch die Sünde verderbet sein / vnd können sich selbst nicht von Sünden vnd Tod frey machen / vnd welche Werck der Mensch in dieser schwacheit gleichwol zu thun vermag. Fallen derwegen in diesem Artickel fürnemlich zwo Fragen für / Die erste / Ob / vnd was für eine Freiheit des Willens / auch in dem Menschen / so nicht widergeboren ist / noch übrig sey / so viel die eusserlichen Werck angehet / Die ander / Ob der Mensch aus natürlichen krefften / den Tod / vnd die angeborne böse neigung / von dieser verderbten Natur wegnemen könne / vnd wie rechte Bekerung zu Gott geschehe / durch wirckung des Sons Gottes / vnd des heiligen Geistes / in erkentnis vnd annemung des Euangelij / vnd anfang des jnnerlichen Gehorsams im Hertzen.

SO viel nu die erste Frage betrifft / ist dis die einfeltige vnd richtigste Antwort / Das in dieser verderbten Natur / die Menschen / ob sie gleich noch nicht widergeborn vnd geheiliget sind durch den heiligen Geist / dennoch die eusserlichen Gliedmassen in eusserlichen Wercken / vermügen zuregen oder auffzuhalten / durch jre Gedancken vnd Willen / Vnd das diese Freyheit in regung der eusserlichen Gliedmassen / noch etlicher massen vbrig

sey / Damit eusserliche Disciplin / erbarkeit vnd zucht / könne regieret vnd erhalten werden. Vnd auff das etlicher massen ein vnterscheid zusehen sey / zwischen denen Naturen / so aus freywilligen krefften wircken / vnd andern / welche keine freywillige wirckung haben / sondern allein auff einerley weise / wie sie jre Natur füret / wircken vnd leben / Das wir auch etlicher massen gedencken können / das Gott freywilliglich wircke / vnd nicht gefangen oder gezwungen sey / wie jn die Stoici an diese erschaffene Natur anbinden. Vnd das diese Freiheit in den Menschen bleibe / beweisen die Sprüche Pauli / darinnen er von eusserlicher Gerechtigkeit redet / vnd nennet sie Iusticiam Carnis, Gerechtigkeit der fleischlichen Natur / die noch nicht widergeborn ist. Wo nu solche Gerechtigkeit ist / da ist auch dieses Vermügen / das man die eusserlichen Glieder / als Zungen / Hende vnd Füsse / zu eusserlichen Wercken vnd Geberden / nach rechter Vernunfft / vnd Gottes gesetz / regen vnd brauchen kan / Denn sonst köndte auch solche ehrliche Zucht / vnd eusserliche Gerechtigkeit niemand haben / Vnd so diese Freiheit nicht in den Menschen were / so weren alle Weltliche Gesetz vnd alle Kinderzucht vergeblich. Darumb spricht S. Paulus zum Timotheo: Das Gesetz ist den Vngerechten gegeben / damit sie gleich als im zaum vnd zwanck gehalten werden / auff das sie nicht wilder vnd wüster werden / vnd andern Leuten schaden thun. Es ist auch Gottes ernstlicher wille / Das alle Menschen durch rechte Zucht in solchem zaum gehalten werden / Vnd solchs aus vier hochwichtigen Vrsachen.

ERstlich von wegen Göttlichs Gebots / Denn alle Engel vnd Menschen sind schüldig Gotte gehorsam zu sein.

ZVm andern / Damit wir den schrecklichen grawsamen straffen / welche auff grobe eusserliche Laster vnd

Vnzucht /

Vnzucht/vermüge der Göttlichen Drewung/gewislich folgen/entgehen vnd entfliehen mügen. Denn diese Regel bleibet gewis vnd war/das eusserliche öffentliche Sünde/als Todschlag/Ehebruch/Blutschande vnd andere Vnzucht etc. auch in diesem leben mit leiblichen straffen nicht verschonet werden/wie der Text spricht vom Todschlag: Wer das Schwert nimpt/der wird durchs Schwert vmbkomen. Also vom stelen vnd andern betrug: Wehe dem Reuber/denn er sol widerumb beraubet werden/Esaie 33. Von Vnzucht/zum Ebreern am 13. Hurer vnd Ehebrecher wird Gott straffen.

ZVm dritten/foddert Gott darumb ein züchtig leben/das ander Leute neben vns friede haben/Denn wir sind nicht dazu geschaffen/das wir die Welt nach all vnserm mutwillen brauchen/sondern vnser leben sol Gott zu ehren/vnd andern Menschen zu gutem dienen/wie Gott spricht: Du solt mich lieben aus gantzem hertzen/vnd deinen Neheſten als dich selbs.

ZVm vierden/S. Paulus spricht/das Gesetz sey ein Kinderzucht zu Christo/das ist/eusserliche zucht ist auch in der Christlichen Kirchen nötig/Denn in einem wüsten/vnzüchtigen leben/darin man verharret in Ehebruch/Vollerey/Raub vnd Mord/kan man die Leut vom Euangelio nicht vnterrichten/noch vnterweisen/Auch ist keine wirckung des heiligen Geists in solchen tollen vnd vnsinnigen Leuten/die in Sünden wider jr eigen Gewissen/für vnd für mutwillig verharren/Dazu bedürffen dieser Lere von der Zucht/auch die Widergebornen/als die jungen Leut/vnd viel ander Menschen/nach dem Spruch Pauli: So sehet nu zu/das jr fürsichtiglich wandelt/nicht als die vnweisen/sondern als die weisen/Ephe. 5.

WJewol aber dieses vermügen/vnd diese freiheit in verderbter Natur bleibet/das ein jeder Mensch die

eusserlichen Gliedmas regen oder aufshalten kan/ So hat doch solche Freiheit auch zweierley verhinderung/ nemlich vnsere eigene schwacheit/vnd des Teuffels anregen vnd treiben. Denn wenig Leute widerstreben den bösen neigungen / vnd viel grawsamer fallen die Menschen durch listige antreibung vnd anreitzung der Teuffel/welche desto stercker komen/ so man sie zu gast ladet/das ist/ so man lust vnd liebe zu bösen sachen hat / vnd wil nicht die vrsachen zu sündigen meiden.

O Jesus alles/so bis anher erzelet/dienet zu betrachtung vnser grossen/jemmerlichen schwacheit vnd elendes/nemlich/das wir also tieff in Sünden vnd Tod stecken / vnd dazu in eusserlichen wercken von vnser eigen schwacheit / sampt der Teuffel anblasen vnd treiben/ leichtlich verwunden werden. Vnd ist hoch zu beklagen / das wir elenden Menschen so hart vnd wilde sind/ das vns vnser jamer vnd fehrligkeit nicht zu hertzen gehet / Denn wir sein keinen augenblick vnsers lebens gewis/wir jrren vnd fallen offt/verdienen straffe vnd Gottes zorn / die Teuffel gehen rings vmb vns her/vnd stellen vns nach on vnterlas/Vnd ist kein Mensch auff Erden / der mit Leuten vmbgehet vnd zuthun hat/er findet allerley verfolgung vnd vntrew. Item die grossen straffen sehen viel Menschen an jren eigenen Kindern/ Item alles glück ist vnstet/ verkert vnd verwandelt sich leichtlich / welchs alles wir offt betrachten sollen/vns zuerinnern / nicht darumb allein / das wir die straffen fürchten / vnd sittiger leben/ sondern auch das wir lernen / wie Gott aus grosser Barmhertzigkeit vmb seines Sons willen / vnd durch seinen Son/seine Kirch/die jn anruffet / gnediglich erhören / sie erretten/vnd jr helffen wolle / vnd was die grossen gnaden vnd gaben sind/die vns der Son Gottes erworben hat.

DEnn hiebey mus man dis auch wissen/ das die eusserliche Zucht/ darin alle Menschen zu leben schüldig sind/ nicht kan weder vergebung der Sünden / noch ewiges Leben verdienen/ vnd nicht die erfüllung des Gesetzes ist / auch nicht die Gerechtigkeit / damit der Mensch für Gott gerecht vnd angenem ist/ Sondern das der Son Gottes vns vergebung der Sünden verdienet hat/ vnd das wir vmb seinet willen angenem werden/ aus gnaden vnd barmhertzigkeit / on vnser Vordienst/ durch Glauben / davon jtzt in der andern frage weiter wird gesaget werden.

DEnn so man fraget/ ob der Mensch aus natürlichen krefften den Tod/ vnd die angeborne böse neigung/ von dieser verderbten natur hinweg nemen / vnd vergebung der Sünden verdienen / oder Gott gefellig werden kan/ Item/ ob der Mensch aus eigenen krefften sich zu Gott bekeren / vnd den jnnerlichen Gehorsam im hertzen / one wirckung des Sons Gottes vnd des heiligen Geistes/ on erkentnis vnd annemung des Euangelij anfahen könne/ ist dieses gantz öffentlich/ Das kein Mensch aus sich selbst/ oder seinen eigenen krefften/ den Tod/ vnd die angeborne böse Neigung vnd verderbung dieser natur/ wegnemen kan / Sondern dieses wirckt allein der Son Gottes / der da spricht: O Tod/ ich wil dein Tod sein. Vnd ist hierin kein wirckung vnser krefften/ wie wir denn auch nicht vermügen aus natürlichen krefften Gott gefellig zu werden / noch vergebung der Sünden verdienen können / Denn klar geschrieben stehet/ Tit. 3: Nicht aus den wercken der Gerechtigkeit / die wir gethan haben/ sondern aus seiner Barmhertzigkeit hat er vns selig gemacht.

WEiter ist dieses auch war / das wir Gottes Gesetz nicht können noch vermögen gnug zu thun / auch können wir den jnnerlichen Gehorsam im hertzen nicht/

one

one Göttliche wirckung / on den Son Gottes / one erkentnis des Euangelij / vnd on den heiligen Geist / anfahen.

WJr können auch denselben Gehorsam hernach nicht wircken on gnad / hülff vnd wirckung des heiligen Geists / als nemlich / festen glauben zu Gott / vertrawen auff Gott / gedult im Leiden / vnd freude an Gott / vnd andere mehr nötige Tugenden im hertzen / können wir nicht von vns selbst anzünden / wie diese nachfolgende Sprüche beweisen / Rom. 8: Das dem Gesetz vnmüglich war / sintemal es durch das fleisch geschwecht ward / das that Gott etc. 1. Cor. 2: Der natürlich Mensch vernimpt nichts vom geist Gottes / Das ist / Alle natürliche krefftе in vns / Seel vnd Hertz / so sie on Gott sind / sein sie vol zweifels / vnd ist nicht fester Glaub in jnen zu Gott / sie achten nicht Gottes zorn / sind sicher vnd hart / so sie gleich die straffe fürchten / wenn sie nicht durch den Son Gottes mit dem Euangelio vnd heiligen Geist getröstet werden. Johan. 6: Niemand kompt zu mir / es sey denn das jn mein Vater zihe / Wer nu höret vom Vater / vnd lernet / der kömpt zu mir.

DErhalben ist ferner zu wissen / das Gott jm also ein ewige Kirche samlet / vnd in den Heiligen also wircket / so der Son Gottes durch das Euangelium selbst in vns Liecht vnd trost anzündet / vnd den heiligen Geist gibt / der in vnsern Seel vnd hertzen wircket solche Tugenden / wie er selbst ist / Liebe zu Gott / rechte Gottes furcht / gedult / rechte Anruffung / Keuscheit / vnd andere Tugenden / damit der Gehorsam / den das Gesetz leret / nicht allein eusserlich / sondern auch im hertzen angefangen werde / Vnd hat Gott sein Euangelium gegeben / vnd das Predigampt eingesetzt / damit krefftig zu wircken in seinen Heiligen / vnd in seiner Kirchen / Straffet die Sünde / vnd wircket damit in den Hertzen warhafftiges

vnd

vnd grawsams schrecken / darin man erkennet vnd fühlet/das Gott warhafftig Richter ist/vnd zürnet vber die Sünde / wie von diesem schrecken der König Ezechias spricht: Er zerbrach mir alle meine Gebeine/wie ein Lewe. In solchem schrecken aber wil Gott auch trost vnd leben wircken / durch seinen Son/mit dem Euangelio/ das vergebung der Sünden vnd gnad / durch den Son Gottes / vnd vmb seinet willen verkündiget / Wer als denn in diesem schrecken vnd in dieser angst nicht in verzweiuelung felt/sondern hat zuflucht zum Son Gottes/ vnd tröstet sich mit seiner zusag / In diesen wircket gewislich der Son Gottes selbst / vnd gibt den heiligen Geist / der zündet an solche Tugenden/ wie er ist/ damit das hertz Gottes Wonung werde/ als der Text spricht/ Johan. 14: Wer mich liebet/ der wird meine rede bewaren / vnd mein Vater wird jn lieben / vnd wir wollen zu jm komen/vnd wonung bey jm machen.

DJese gnedige Gegenwertigkeit Gottes in vns/ sollen wir erkennen/ vnd Gott hertzlich dancken/ das er diese elende schwache natur/so gnediglich vmb des Mitlers willen annimpt / vnd also in vns wonet/ Glauben/ Liecht vnd rechtē Gehorsam in vnser Seel vnd hertz anzündet/vnser schwacheit heilet / Sünd vnd Tod hinweg nimpt / vnd wirckt ewiges Leben/vnd bewaret vns/das die Teuffel vns nicht stürtzen vnd ermorden. Darümb sollen wir gewarnet sein / mit grossem ernst die Lügen vnd Gotteslesterung Pelagij verwerffen/der geleret hat/ das die Menschen durch natürliche krefftē kōnen Gottes Gesetz erfüllen/ vnd das die eusserliche Zucht/ dauon oben gesagt ist / erfüllung sey Göttliches Gesetzes/ vnd verdient vergebung der Sünden / vnd sey Gerechtigkeit für Gott/ Item verdiene ewiges Leben. In dieser blindheit steckten auch die Pharisæi, vnd wusten nicht / was Gesetz / Sünde oder Gerechtigkeit ist / Vnd wird durch

dieſe jrrthum die erkentnis des HERRN Jheſu Chriſti vnd ſeiner gnaden/vnd die rechte Lere gantz ausgeleſchet vnd vertilget.

VNd ſind dem Pelagianiſchen jrrthum gentzlich zuwider/dieſe vnd andere dergleichen zeugniſſe Göttliches worts/Johan.8: So euch der Son frey machen wird/ ſo werdet jr recht frey ſein. Jtem Rom. 8: Die durch den Geiſt Gottes getrieben werden/die ſind kinder Gottes/ Wer den Geiſt Chriſti nicht hat/der iſt nicht des HERRN Chriſti. Johan.15: Jch bin der Weinſtock/jr ſeid die Reben/Wer in mir bleibt/vnd ich in jm/der bringet viel früchte/denn on mich künd jr nichts thun. Galat.4: Gott hat den Geiſt ſeines Sons in ewre hertzen geſand/ der ſchreiet/Abba lieber Vater. Vnd ſind mehr gleichlautender Sprüch ſehr viel/Denn Gott wil/das wir wiſſen ſollen/das der Son Gottes in ſeinen Heiligen/in ſeiner Kirchen wonet/liecht vnd erkentnis gibt/vnd durch den heiligen Geiſt in jnen wirckt/vnd das dieſe wirckung des HERRN Chriſti/vnd des heiligen Geiſts zugleich geſchiet mit betrachtung des Euangelij/wie S. Paulus ſpricht: Das Euangelium iſt eine Krafft Gottes zur ſeligkeit/allen ſo dran gleuben. Jtem 2. Cor. 3: Das Euangelium iſt ein ampt/das den heiligen Geiſt gibt.

Es ſind aber dieſe zuſagungen von Göttlicher wirckung nicht darumb geſchrieben/das wir ſollen wüſte vnd wild werden/wie etliche tichten/Dieweil ſie zu Gott nicht komen können/ſie werden denn zu jm durch den heiligen Geiſt gezogen/ſo wollen ſie warten/bis ſie bey den Haren zu Gott geriſſen werden/vnd mitler zeit jre luſt ſuchen. Auff dieſe gedancken were viel zu antworten/ aber jtzund ſey dieſe erinnerung gnug. Die Sprüche von Göttlicher wirckung ſein vns zu groſſem troſt geſchrieben/Denn eben darumb wil der Son Gottes bey vns ſein/vnd kompt zu vns/wil vns hülffe thun/dieweil er

vnſer

vnser Elend weis / wil nicht / das wir gedencken sollen / das ein Mensch ein Holtz oder Stein sey / sondern das man Gottes Wort / darin straff vnd trost fürgetragen wird / hören / vnd nicht verachten / auch jm nicht widerstreben sol / noch Gottes hülff vnd wirckung von sich stossen / Sondern das hertz zum Glauben / vnd zu ernstem Gebet erwecken / nach dem Spruch des HERRN Christi: Wie viel mehr wil euch der Himlische Vater seinen heiligen Geist geben / so jr jn darumb bittet. Er spricht nicht / das der heilige Geist gegeben werde den Verechtern / die in Sünden wider jr Gewissen fortfaren / die der Straff vnd dem Trost widerstreben / Sondern denen / die vmb hülff bitten. Denn wer ein füncklin hat solcher Gedancken / das er gern widerumb in Gottes gnad sein wolte / der hat jtzund ein anfang / vnd Gott wil jn stercken / wie diese liebliche verheischung Sanct Pauli sagt / Philip. 2: Gott ist / der in euch wircket / beide das wollen vnd das volbringen / nach seinem wolgefallen / Das ist / wie es Lutherus selbst in der ordinaria glossa Bibliorum erkleret / das etwas geschehe / das jm wolgefellig ist / Denn dieses ist eine verheissung zu trost gegeben den Schwachen / die ein kleines fünclein vnd sehnen in jrem hertzen fülen / das sie beides wissen sollen / das Gott in jnen den anfang gemacht hat / vnd wolle sie ferner stercken. Sie sollen aber zu gleich den Glauben vnd die Anrufjung mit üben / wie auch der HERR Christus spricht: Bittet / so wird euch gegeben / Suchet / so werdet jr finden / Klopffet an / so wird euch auffgethan / Denn wer da bittet / der empfehet / Wer da suchet / der findet / Vnd wer da anklopffe / dem wird auffgethan. Item: Wie viel mehr wird ewer Vater im Himel guts geben denen die jn bitten? Vnd in der Offenbarung Johannis am 3. spricht der Son Gottes: So sey nu vleissig / vnd thu Busse / sihe ich stehe für der Thür / vnd klopffe an / so jemand

meine stimme hören wird/ vnd die Thür auffthun/zu dem werde ich eingehen/vnd das Abendmal mit jm halten/vnd er mit mir. Item Apocal. am letzten: Der Geist vnd die Braut sprechen/Kom/vnd wem dürstet/der kome/vnd wer da wil/der neme das Wasser des Lebens vmb sonst. Item Psalm 95: Heut so jr seine stimme höret/so verstopffet ewer Hertz nicht/wie mich ewre Veter versuchten/da ich vierzig Jar mühe hette mit diesem Volck/vnd sprach: Es sind Leute/dere hertz jmer den jrrweg wil/vnd die meine wege nicht lernen wollen. Item zum Hebreern am 4: So lasset vns nu fürchten/das wir die verheissung/einzukomen zu seiner ruhe/nicht versewmen/vnd vnser keiner dahinden bleibe/Denn es ist vns auch verkündiget wie jenen/aber das wort der Predigt halff jene nichts/da nicht gleubten die/so es höretē/denn wir die wir gleuben/gehen in die ruhe/So last vns nu vleis thun einzukomen zu dieser ruhe/auff das niemand falle in dasselbige exempel des Vnglaubens.

DJese Erinnerung ist hoch von nöten/vnd wol zumercken/denn es sind viel Menschen/die sich engsten mit diesem zweiuel: Ach ich weis nicht/ob Gott mein seufftzen vnd sehnen achtet/oder mich annemen wil oder nicht. Wider diesen zweiuel sollen wir wol vnterrichtet sein aus der Lere vom Glauben/das Gottes ernster wille ist vnd Gebot/das in warer Bekerung ein jglicher/der Verheissung gleuben sol/Vnd ob gleich der Glaube schwach ist/so sol sein Hertz vnd Zung sprechen/wie der betrübte Man spricht Marci 9: HERR ich gleube/aber ich bitte dich/hilff meinem schwachen Glauben. Also wil Gott mit wircken/wie der Spruch sagt/Rom. 8: Der Geist hilfft vnser swachheit auff. Vnd ist solchs alles in teglicher angst vnd rechter anruffung zu lernen. Vnd also spricht Chrysostomus: Gott zeuhet den Menschen/er zeuhet jn aber also/das sein Wille mit gehet/vnd

nicht

nicht widerstrebet. Vnd Basilius spricht: Gott gehet dir zuuor entgegen/doch solstu auch wollen/das er zu dir kome. Vnd nimpt diese rede aus der lieblichen Gleichnis Luce 15. da der Son/welcher sein Erbteil übel vmbbracht vnd verschlemmet hat/auch wider komet/vnd als bald jn der Vater von ferne sihet/erbarmet er sich sein/leufft jm entgegen/fellet jm vmb den hals/vnd küsset jn/Hie leufft der Son nicht zu rücke/veracht den Vater nicht/sondern gehet jm auch entgegen/bekennet seine sünde/vnd bittet vmb gnade. Aus diesem Bilde können wir lernen/wie diese Lere sol geübet werden/vnd wie Basilius daraus genomen: Tantum velis, & Deus præoccurrit.

ETliche schreien/man mache die Leute faul/Item man füre sie in verzweiuelung/wenn man also redet von vnserm vnuermügen/Aber diese klage hat keinen Grund/Denn erstlich bleibet dieses war für vnd für/das alle Menschen vor vnd nach der Bekerung eusserliche zucht halten können/wie oben ist gedacht worden/vnd das den Widergebornen diese zucht leichter werde/denn den andern. Denn die Widergebornen haben hülff von Christo/vnd schutz wider den Teuffel/wie von solcher Disciplin S. Paulus sagt/1. Corinth. 9: Ich betaube meinen Leib/vnd zehme jn/das ich nicht den andern predige/vnd selbst verwerfflich werde. So schwecht der heilige Geist nicht die natur der Neruen oder Seenadern/die Gott hat geschaffen/das man die eusserlichen Gliedmassen sol regieren/sondern er hilfft dieser Freiheit viel mehr/damit solche eusserliche Zucht in den Heiligen ein rechter Gottesdienst werde. In denen auch/die zu Gott bekeret sind/ist die Widergeburt darumb angefangen/das darnach dein Leib vnd hertz auch wircken sol/Denn der heilige Geist ist nicht ein faules vnthetiges Wesen/sondern zündet an Liecht vnd Flammen in der Seel vnd im Hertzen/das nu die Seel vnd das Hertz auch ein besser erkent-

nis Gottes/vnd ein angefangene lieb vnd sehnen zu Gott haben/wie S. Paulus spricht Gal. 4: Die Bildnis Gottes in vns sol widerumb vernewert werden/ in warhafftige Gerechtigkeit vnd Heiligkeit.

DAmit nu auch die eusserlichen guten Werck desto weniger durch schwacheit der natur/ vnd hinderlist des leidigen Teuffels verhindert werden/vnd das wir die Gerechtigkeit des guten Gewissens behalten mügen/ sollen wir lernen verstehen / wie vns Gott so grosse hülff vnd beystand geschenckt hat. Der Son Gottes treibet von vns die Teuffel ab/wie die Sprüche bezeugen/ 1. Johan. 3: Dazu ist erschienen der Son Gottes / das er die werck des Teuffels zerstöre. Item Johan. 10: Niemand wird mir meine Schaff aus meinen Henden reissen. Darnach wird vns auch der heilige Geist gegeben / das er vns inwendig helffe vnd beystehe/ wie der Spruch Zacha. am 12. Capit. meldet: Vber das haus David/ vnd vber die Bürger zu Jerusalem / wil ich ausgiessen den Geist der Gnaden vnd des Gebets. Vnd es leret vns Gottes wort von beiderley sachen/Erstlich vom Gebet/ vnd darnach von vnserm vleis / als Matth. 26: Wachet vnd betet/ das jr nicht in anfechtung fallet. 1. Thessal. 5: Bittet on vnterlas / Luce 11: Viel mehr wird der Vater im Himel den heiligen Geist geben / denen die jn bitten. Ephes. 5: Wandelt fürsichtig/ nicht als die vnweisen/ sondern als die weisen. Item Rom. 6. stehet ein schöne vnd herrliche Vermanung in den worten/da Paulus sagt: Stellet ewer Glieder dar / Gotte zu waffen der Gerechtigkeit. Er nennet aber daselbst Membra oder Glieder / das wir sonst alle kreffte/ beides / die innerliche vnd eusserliche glieder pflegen zunennen / Wil also damit anzeigen/das in des Menschen verstand warhafftige gedancken von Göttlicher Lere sollen leuchten vnd scheinen / vnd das der zweiuel/mit glauben sol vberwunden vnd gedempfft wer-

werden/ Item/ das des Menschen wille dem Son Gottes/ so den trost in vns spricht/ vnd dem heiligen Geist/ der vns füret vnd antreibet/ wie S. Paulus selbst redet/ folgen vnd nicht widerstreben sol. Item/ das in der Menschen hertz/ die bösen lüste vnd begirde zu rück getrieben. Item/ das die sinne vnd eusserliche Gliedmas/ als Zunge/ Hende/ im zaum vnd zwang gehalten/ Vnd in summa/ das allerley anreitzung/ dadurch der Mensch in sünden mag fallen vnd sincken/ vermeidet vnd geflohen werden sollen.

DAs nu solchs alles war/ klar/ vnd allen fromen Gottfürchtigen hertzen nützlich vnd dienstlich sey/ ist kund vnd offenbar/ Denn es ja heilsam vnd gut ist/ das beiderley beysammen sey vnd erhalten werde/ nemlich Gottes anruffung vnd vnser vleis. Vnd in diesen Christlichen übungen nimpt die erkentnis Gottes zu/ vnd wird dasselbige Liecht von tag zu tag gröſſer/ heller vnd stercker/ welchs vom Son Gottes durch die Lere ist angezündet.

DAneben aber sol man auch bedencken/ wie solchs Liecht vnd Gehorsam Gott angenem vnd gefellig sey/ Denn ob gleich der Gehorsam in etlichen stercker/ in etlichen schwecher vnd geringer ist/ so ist er doch in diesem Leben nimermehr die erfüllung des Gesetzes Gottes/ vnd gehöret eigentlich zur Gerechtigkeit des guten Gewissens/ von welcher Paulus sagt: Vbe eine gute Ritterschafft/ vnd habe den Glauben/ vnd ein gut Gewissen. Die Person ist für Gott gerecht allein durch den Glauben vmb des Mittlers Christi willen/ Darnach gefellet Gott der newe Gehorsam/ welcher die Gerechtigkeit des guten Gewissens ist/ vnd in anruffung Gottes durch den heiligen Geist regieret wird/ vnd ist eine frucht des heiligen Geistes/ vnd ein Gottesdienst/ Dieweil Gottes hülff vnd beystand darin gebeten/ erkennet/ gefület/ vnd gepreiset/

preiset/vnd alles dahin gericht wird/ auff das Gott diese ehre erzeiget vnd gegeben werde/ welche er in dem Gleubigen jm vmb seines Sons willen lest gefallen/nach dem Spruch des Apostels Petri: Bawet euch zum Geistlichen Hause/ vnd zum heiligen Priesterthum/ zu opffern Geistliche Opffer/ die Gott angeneme sind/durch Jhesum Christum.

HJebey aber sol auch betrachtet werden/ was zu sagen sey vom freien Willen in den Wercken/ so zu eines jeden Beruff vnd Ampt eigentlichen gehören/Denn von diesem spricht Jeremias am zehenden Capitel: Jch weis HERR/ das des Menschen weg oder thun nicht stehe in seiner gewalt/ vnd stehet in niemands Macht/wie er wandele vnd seinen gang richte. Wiewol aber etliche diesen schönen tröstlichen Spruch also deuten/ Als habe der Menschen Wille keine wirckung/ So ist doch klar vnd offenbar/das Jeremias hie von sich selbst vnd von aller hohen Propheten vnd Heiligen Regenten wercken vnd Stende redet/ die in jrem Stand vnd Beruff nicht müssig sind/ vnd eben mit diesen worten/ Die lasset bekennen/ vnd Gott vmb hülff anruffen. So spricht Jeremias nicht/ das Menschlicher Wille keine wirckung habe/Sondern er redet vom Verstand/ Wahl vnd Ausfürung/ das dieses alles zu schwach sey on Gottes hülff vnd beystand. Vnd ist zu beklagen/das man solche tröstliche Sprüch aus jrem Verstand auff andere fehrliche Fantasey deutet/dadurch die Gewissen jrre gemacht vnd verwirret werden/ vnd nicht Demut vnd Anruffung lernen.

JEremias erinnert vns/ das wir vnser schwacheit erkennen/beides in Ratschlegen vnd in der Erbeit. Menschen können leichtlich jrren/ vnd haben viel hohe Personen schrecklich in Reten gejrret/ Als David/da er das Volck zelen lesset/ Jrem Josias/ da er den Krieg beschleusst

schleufft wider die Egyptier etc. Darnach so man gleich nicht jrret/ist dennoch nicht glück dabey/wenn Gott nicht hülffe thut/Als/Jsrael wider Ben Jamin hat recht/ vnd jrret nicht im Rat/ aber dennoch ist nicht glück dabey aus andern Vrsachen.

AVs solchen Exempeln sind Jeremie wort leichtlicher zuuerstehen/aus welchen nicht folget/ das Josua/ Gideon vnd Dauid etc. nichts wircken/Sondern jr sinn vnd hertz brennen wie ein gros gewaltig Fewer tag vnd nacht in Gedancken vnd in der Erbeit/Vnd dieses Fewer ist angezündet von Gott/der gibt auch glück vnd Sieg/ vnd ist nichts deste weniger jr vleis vnd wille dabey. Vnd ist dieses sehr ein nötige Lere/die offt in Göttlicher Schrifft widerholet wird/ das man lerne/ das wir allein gebotene vnd nötige Wercke fürnemen/ Gott in vnserm Beruff gehorsam sein/vnd die Erbeit nicht vnterlassen/ vnd dabey Gott anruffen sollen/vnd vmb hülffe bitten. Auch in der Erbeit vnd im leiden jm vertrawen/ vnd nicht von jm abfallen/Sondern endliche errettung erwarten/Als/Mose füret das Volck aus Egypten/nicht aus eigenem fürwitz/Sondern aus Gottes befehl/ vnd bittet Gott vmb hülff/ vnd erbeitet vnd leidet im vertrawen auff Gott/Also ist Gott dabey/vnd erzeiget sich/das dieses Werck von jm geboten ist/vnd gefüret wird/vnd gibt Sieg vnd ein seligs end dazu.

DAs sey also auff dis mal gnug von der Summa dieses Artickels/darin man vom freien Willen oder von Menschlichen krefften redet. Wir bitten auch alle Christliche Leser/das sie sich von diesem warhafftigem klaren Bericht nicht lassen abfüren in frembde vnrichtige Disputationes Stoicas & Manichæas, die in die Christliche Kirche nicht gehören/ vnd die Leute jrre machen. Der Bericht/den wir gesetzt haben/ist die stete einhellige Lere der Kirchen Gottes/von Adams zeit bis anher/gewesen/

wie klar in der Propheten / vnd hernach in der Apostel Schrifften zu sehen / Vnd sind nach der Apostel zeiten für vnd für heilige Menner gewesen / die diese Warheit erkandt vnd geprediget haben / Wie denn auch weiter angezeigt wird in den Schrifften / so in Corpore Doctrinæ dieser Land Kirchen vnd Schulen / ordentlich verfasset / darauff wir vns pflegen zu referiren / auff welche wir alle vnd jede / so weiter erklerung hieuon begeren / hiemit wollen gewiesen haben.

WAs aber vnsere Confession sey vom dritten Artickel / Nemlich von den Kirchen Ceremonien / die man Adiaphora nennet / ist bekandt aus der Augspurgischen Confession vnd Apologia / wie sie denn auch in jtzt genantem Corpore Doctrinæ neben andern fürnemen Lerebüchern gesetzt / darinne mit ausdrücklichen worten vermeldet wird / das in vnsern Kirchen viel Ceremonien vnd Traditionen gehalten werden / als Ordnung der Lection vnd Gesang in der Mess / wie man etwa das Ampt vor vnd bey der Communion hat pflegen zu nennen / Item / in den fürnemesten Festen / welches dazu diene / auff das alles in der Kirchen ordentlich zugehe / Daneben aber werde das Volck vnterrichtet / das wir vmb Christi willen durch Glauben gerecht geschetzet werden / Nicht von wegen vnser Werck / vnd das man sie one beschwerung des Gewissens halten solle / damit diese Traditiones nicht vber Gottes gebot gesetzt / oder denselben gleich geachtet werden. Item / damit die Leute nicht meinen / es seien nötige Gottesdienst / oder gedencken / es möge niemand on solche Ceremonien für Gott gerecht sein / vnd so man sie vnterwegen lasse on Ergernis / das man daran Sünde thue. Daraus je klerlich zuuerstehen / das die Werck an jnen selbst heissen Adiaphora oder Mittelding / so nicht in Gottes Wort geboten oder verboten sind / Als vnterscheid der zeit vnd

Kleider /

Kleider / Item ordnung der Kirchen Lection vnd der Feste.

VND ist niemand verborgen/ das man in diesem Artickel redet nicht von Geboten weltlicher Herrschafften / welche eigentlich zu derselbigen Weltlichen regierung gehören vnd gemacht sind/Leib vnd Gutzu schützen/vnd zu gebürlicher erhaltung eusserlicher zucht vnd zeitliches friedes / Sondern von Kirchen Ordnungen/ die man an denen örten/da rechte Lere vnd Gottesdienst angericht/als mittel Ceremonien einfüren vnd behalten/ oder verendern / vnterwegen lassen vnd abstellen mag/ Doch das darin solche bescheidenheit gebraucht werde/ das man weder Bepstliche jrrthum daran flicke / noch sonsten dem Spruch Pauli zu gegen: Lassets in der Kirchen alles ehrlich vnd ordentlich zugehen / damit nicht ein ergerliche vnordnung vnd Confusion daraus entstehe. Denn weil dis Liecht bleibt/ das solche Ceremonien an jnen selbst Mitteldinge sind/ nicht verdienst der vergebung der sünden/nicht heiligkeit/volkomenheit/Gottesdienst/noch nötige ding/So werden die Gewissen nicht verletzt noch geergert / mit diesen satzungen/wo fern sie zu guter ordnung dienen/ das in öffentlicher Versamlung/die Gott von anfang eingesetzt hat / damit man jn da erkennen lerne/anruffe/vnd jm dancke/alle ding ernstlich vnd züchtig gehandelt werden / vnd man daneben wisse / das ausserhalb dem fall der Ergernis nicht sünde ist/diese Menschliche Ceremonien zu vnterlassen.

WJe nu in einer Schuel bestimpte zeit / Lectiones vnd übungē sind/Also sind allezeit von anfang der Welt bestimpte Fest / Lectiones vnd etliche mehr Ceremonien vnd Geberde / so von Menschen eingesetzt/ doch nicht widerwertig Göttlichem Gebot / in Gottes Volck gehalten worden / Als so man ein Christlichen segen vber jemand in der Ordination der Kirchendiener/ oder sonst

gesprochen hat / hat man die Hende auff sein Heubt gelegt. Diese gewonheit haben gehalten Jacob / Moises / vnd hernach die Priester / Christus vnd die Apostel / vnd bleibet noch in der Ordination der Priester bey vns. Vnd nach dem zwischen Menschlicher natur vnd den Bestien diese vnterscheid ist / das der Mensch Vernunfft hat / vnd zu guter Ordnung geschaffen ist / vnd derhalben von Gott dis Liecht hat / das er Ordnung verstehet / sollen wir nicht on ordnung leben / wie die wilden Thier. Dazu kan nicht friede sein / wo gantz kein Ordnung ist / darumb sind Fest / als der Sontag vnd andere Feste mehr / eingesetzt / das das Volck wisse / zu welcher zeit es zusamen komen sol / Auch sind solche ordnung an jnen selbst den Kindern vnd dem groben Volck ein erinnerung der Historien von Gottes wercken / vnd von vnserm Heiland Jhesu Christo / Denn die Historia ist ausgeteilet in die Fest. Im Winter helt man das Fest von der Geburt Christi / denn vmb dieselbige zeit des Jares ist er geboren. Im Früling helt man die Fest vom Leiden vnd Aufferstehen vnsers HERRN Jhesu Christi / denn vmb dieselbige zeit des Jares / sind dieselbigen wunderlichen hohen werck geschehen. Diese austeilung malet dem Volck die Historia für die augen / vnd ist ein ewig Gedenckzeichen / das die Leut vermanet / die Göttlichen werck vnd Lere vleissig zu hören vnd zu lernen / damit sie hernach durch betrachtung der Lere zu Gott bekeret werden. Also sol ein jeder Christlicher Hausvater seine Kinder zu nützlichen Ceremonien gewenen / das sie beten / vnd ein stück Christlicher Lere lesen oder sprechen morgens vnd abends / Item so sie zu Tisch vnd vom Tisch gehen.

SOlche nützliche Ordnung / so man sie recht braucht / werden von S. Paulo mit lieblichen worten gepreiset / da er spricht / Gala. 3: Das Gesetz ist vnser Zuchtmeister gewesen / vns zu Christo zu leiten vnd zu weisen / Das

ist /

ist/die Ceremonia vnd andere Zucht/hat vns erinnerung geben vnd angehalten zu lernen / das wir zu rechter erkentnis Christi komen solten/Dahin sol auch bey vns die Zucht vnd Kirchenordnung gerichtet sein/ das man dadurch das Volck zu rechter Lere des Euangelij / durch welchs der heilige Geist wirckt/ anhalten könne/Denn wo keine Ordnung noch Zucht ist / da kan man das Volck nicht leren.

AVs diesem kurtzen Vnterricht ist klar zu verstehen / wie (ausgeschlossen die Bepstliche irrthum vnd Misbrauch) etliche nützliche Ceremonien zu guter Ordnung zu halten sind. Was wir aber für Kirchenordnung/Ceremonien/Fest vnd Feiertag in vnsern Kirchen halten/ zeigen vnser Agenda/ so im druck ausgegangen/ öffentlich an/vnd referiren wir vns zu ende dieser kurtzen erklerung in gegenwertigem Artickel von den Adiaphoris / wider auff die Augspurgische Confession vnd Apologiam / die da gnugsam anzeigt / wie fern die Bischoff oder Pastores mügen satzungen vnd Kirchenordnungen machen/Als nemlich/das sie die nicht als nötige Gottesdienst auffrichten vnd leren/Sondern das es ehrlich vnd ordentlich in der Kirchen zugehe/vnd damit die Gewissen nicht verwirret vnd gefangen werden/Denn S. Paulus sagt zun Galat. am 5. Cap: So bestehet nu in der Freiheit / damit vns Christus befreiet hat/vnd last euch nicht widerumb in das Knechtische Joch gefenglich bringen. Derhalben mus man frey lassen/ solcher eusserlichen satzung zu brauchen oder nicht zu brauchen/ das es nicht für solche Gottesdienst geacht oder gehalten werden / welche nötig solten sein zur Seligkeit/ Vnd ist man doch schüldig / Ergernis zu meiden/wie denn auch die Apostel viel dings vmb guter Zucht willen in der Kirchen geordnet/das mit der zeit geendert ist/Vnd haben nicht Satzung also gemacht/das sie solten nötig sein

oder ewig bleiben/Denn sie haben wider jr eigen Schrifft vnd Lere nicht gehandelt/darin sie das gar hefftig streitē/ das man die Kirchen nicht solle mit Satzungen also beschweren oder verpflichtē/ als sind sie nötig zur seligkeit.

DAs ist die Summa des klaren einfeltigen vnterrichts Confessionis & Apologiæ Augustanæ von Menschen satzungen/ Nemlich/das man wisse/das es nicht nötige Gottesdienst sind / vnd das man sie dennoch nach gelegenheit/ergernis zu meiden/halten sol. Vnd also haben viel Gelerte grosse Leute in der Kirchen gehalten vnd geleret/ vnd ist gewis/ das die Widersacher dawider nichts können auffbringen.

WAs wir nu bisher von obgedachten dreien Artickeln Christlicher Bekentnis in vnsern Kirchen gesetzt/ davon wir denn zu Aldenburg mit den Flacianern / nach entstehung des mündlichen Gesprechs / Schrifftlich zu conferiren angefangen / das ist on zweifel der stete einhellige Consens der allgemeinen Christlichen Kirchen/ vnd also die Summa vnd Jnhalt des / so für vnd für in vnsern Predigten / Lectionen vnd Schrifften getrieben wird. Derwegen bitten wir den Christlichen Gottseligen Leser / er wolle von solcher vnser kurtzen Bekentnis in Gottes furcht/on Præiudicien vnd affecten nach der Richtschnur Gottes Worts vrteilen/vnd fernere erklerung vnd weitleufftiger ausfürung aus andern vnsern lengern Schrifften/darauff wir vns allwege beruffen / vnbeschwert suchen vnd nemen.

DAs aber die Gegenlere des Flacianischen anhangs/von der norm der heiligen Schrifft/der Augspurgischen Confession vnd Apologia, auch den Schrifften Lutheri / ob sie wol derselben zu bementlung jres Jrrthums vnd Corruptelen schendlich misbrauchen / recedire vnd abweiche/vnd an derselben stat newe jrrige vnd falsche Opiniones einfüre/ die Gewissen

zu ver-

zu verwirren / vnd die reine richtige vnd wolgefaste Lere zu verdunckeln vnd vnterzudrucken / ist klar zu sehen aus jren Schrifften / welche sie zum teil in die Acta Colloquij Aldenburgensis haben drucken lassen / vnd wir zum teil in vnsern Gegenschrifften / zum selben Colloquio gehörig / haben angezogen / vnd jnen erinnerung weise vnter augen gestellet. Denn jederman leichtlich vñ wol verstehen kan / das weder Gottes Wort / noch der Augspurgischen Confession vnd der Lere Lutheri gemes vñ gleichförmig von diesen Leutē geleret wird / so im Articulo de Iustificatione vnd von guten Wercken / diese newe Enthusiastische vnd Antinomische fantaseien fürbringen vnd verteidigen.

I. Nemlich für das erst / das die Reconciliatio, das ist / vnsere versünung mit Gott / vnd gnedige annemung zur Kindschafft vnd zum Erbe ewiger Seligkeit / von dem rechten eigentlichen formali / vnd also von der propria Definitione vnserer Iustification oder Gerechtigkeit für Gott / gleichsam abgesondert vnd ausgeschlossen / vnd mehr vnter die Effectus / das ist / die folgenden früchte derselbigen Gerechtigkeit oder Rechtfertigung sol gesetzt werden / Da doch Paulus gegen diesen Jrrthumb der wort Reconciliati & Iustificati, mit Gott versünet sein / vnd für Gott gerecht werden / on vnterscheid für eines brauchet / Rom. 5. 2. Corint. 5: Lasset euch versünen mit Gott / denn er hat den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / auff das wir würden die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

II. Für das ander / das sie / was Herr Lutherus seliger redet de passiua Iustitia, quæ credentibus imputatur gratis propter Christum, so aus Gnaden vns zugerechnet / vnd allein mit dem Glauben ergrieffen wird / in ein solchen misuerstand zihen / vnd also verkeren / als lerete Lutherus mit jnen / Iustitia passiua, qua iusti reputamur, das ist / die Gerechtigkeit / so vns in gnediger zurechnung des

verdiensts

verdiensts Christi geschenckt wird / stehe in dem / das Gott selbst in einem besondern actu, der einen gewissen / doch vns vnbekandten anfang vnd ende habe / vnd in einen gemessenen Artickel der zeit / als in einen Zirckel eingeschlossen werde / erstlich Rew vnd Leid / darnach auch den Glauben in vns wircke / vnd als denn die infusio plenitudinis gratiæ, das ist / die eingiessung der fülle der Gnade / on alle vnsere Werck geschehe / tantum in vrceolos vacuos, allein in ledige Kreuslin / Vnd das diese sey die erste Rechtfertigung / die dem Menschen in der Bekerung widerfare / für der andern Rechtfertigung oder steten zudeckung der Sünden / die dem Menschen also widerferet / wenn er nicht mutwillig fortferet oder verharret in Sünden wider Gewissen / wie Flacius hieuon öffentlich geschrieben / vnd vnsere Relationes von Actis Colloquij deutlich weisen.

III. FVr das dritte / das sie fürgeben / der Glaube sehe in der Justification nicht auff ein continuam remissionem peccatorum, das ist / nicht auff eine solche vergebung der Sünden / damit wir für vnd für vberschattet werden / Denn die Justificatio vnd Rechtfertigung nicht allein offt iterirt vnd widerholet / Sondern auch teglich wachse vnd vermehret werde / daraus gnugsam zuuerstehen / das sie von einer Enthusiastischen Jnfusion oder Eingiessung newer Tugenden in diesem Artickel fürnemlich reden / wie denn VVIGANDVS asserirt vnd streitet / das regeneratio & res regenerationis, das ist / die Widergeburt an jr selbst sey Gottes werck in vns / dadurch wir on vnser werck gerecht gemacht werden / vnd vergebung der sünden empfangen.

IIII. FVrs vierde / das durch die particulas exclusiuas in Paulo, Gratis, Non ex operibus, Sine operibus, Sine Lege, Item / wenn er sagt / Dem der nicht mit wercken vmbgehet / gleubet aber an den / welcher die Gottlosen

gerecht

gerecht macht/ dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit zugerechnet / Vnd wenn wir sprechen / Sola fide, nicht allein die wirdigkeit / verdienst/ vertrawen vnd rhum der guten Werck / sed omnis omnind præsentia & necessitas operum, das ist/ die Tugenden vnd guten Werck an jnen selbst/ob sie gleich gar kein vrsach noch teil sind der Gerechtigkeit / so für Gott gilt / dermassen ausgeschlossen werden / das sie nicht allein nicht nötig / Sondern auch bey vnd neben dem seligmachendem Glauben/ so lang er in actu iustificationis, wie sie davon tichten/ die eingegossene Gnade empfehet / nicht sein können noch sollen/ vnd das sich gar nicht wollen bey einander leiden oder vereinigen lassen / die zwo Propositiones: Habens aliquid boni operis iustificatur, Et: Merus peccator iustificatur, Das ist / das einer/ der sich in guten Wercken übet / für Gott aus Gnaden gerecht werde / Vnd das derselbe dennoch nur als ein blosser Sünder zu Gnaden angenomen/ vnd für Gott gerecht geschetzt werde.

V. FVrs fünffte/ das sie die Papistische vnd zuuor in vnsern Kirchen nie erhörte rede / Fides fœta bonis operibus iustificat, zum teil approbirt/vnd als ein gewisse regel in diesem Artickel von der Rechtfertigung bestetigt / wie in Claue Flacij zu befinden/ zum teil damit entschüldigen wollen / das Flacius solchs in Comparatione affirmirt vnd gesetzt habe / damit man verstünde/diese Propositio, Fides fœta bonis operibus iustificat, sey besser vnd leidlicher/denn so man sagt/Bona opera sunt necessaria ad salutem, Daraus folgen müste/das es rechter geredt sey/wenn die Papisten sagen / Fides formata charitate iustificat, Als wenn wir sagen in vnsern Kirchen/Nouam obedientiam ideò in reconciliatis necessariam esse, quia ad æternam iustitiam & vitam restituimur.

VI. FVrs sechste/ das sie auff gut Antinomisch geschrieben/das wort NOTIG heisse vnd bedeute in seinem natürlichen vnd eigentlichen verstand / vel actiuitatem

noſtrorum bonorum operum, vel cauſam & meritum eius, ad quod neceſsitas, vt vocabulum ordinis, refertur, das iſt/ entweder ein krafft thetiglich zu wircken / oder ein vrſach vnd verdienſt des jenigen / darauff ſich das wort NOTIG, weil damit eine vnwandelbare Ordnung bedeutet wird / eigentlich zihet. Durch welchen miſsverſtand vnd vnrechte deutung des worts NOTIG, gantz verfinſtert vnd verkeret werden dieſe Sprüch Pauli: zun Römern am 13: Neceſſe eſt obedire non tantum propter iram, ſed & propter conſcientiam, Das iſt/ So ſeid nu aus not vnterthan / nicht allein vmb der ſtraff willen/ ſondern auch vmb des Gewiſſens willen. Jtem 1. Cor. 9: Neceſsitas incumbit mihi, & væ mihi, niſi Euangelizem, Das iſt/ das ich das Euangelium predige / das mus ich thun / vnd wehe mir / wenn ich das Euangelium nicht predigte. Item Hebre. 10: Patientia vobis neceſſaria eſt, Gedult iſt euch not/ auff das jr den willen Gottes thut/ vnd die Verheiſſung entpfahet. Jtem wenn Lutherus ſpricht in Auslegung der Epiſtel auff den Sontag Eſto mihi in der Kirchenpoſtill/ vber den Spruch Pauli 1. Cor. 13: Wenn ich allen Glauben hette/ alſo das ich Berge verſetzte / vnd hette der Liebe nicht/ ſo were ich nichts / alſo ſpricht: S. Paulus macht mit dieſen worten die Liebe ſo nötig / das er auch ein vnmüglich Exempel ſetzt / als wenn ich ſpreche alſo/ Wenn du denn ein Gott wereſt/ vnd wereſt doch nicht gedültig / ſo wereſtu doch nichts/ Das iſt / Gedult iſt ſo nötig zur Gottheit / das Gott nicht ſein kan/ er ſey denn gedültig/ Denn vnmüglich iſt/ das Gott one Gedult ſey / Alſo iſt dieſes auch die meinung S. Pauli nicht / das Glaube müge one Liebe ſein/ Sondern das die Liebe ſo nötig dabey ſein müſſe / das auch der Glaube/ ſo doch Berge verſetzt/ nichts were one die Liebe/ wo es müglich were/ das er one die Liebe ſein köndte. Aus welchen zeugniſſen der Schrifft vnd Lutheri

man sihet / wie es ein grobe Eseldeutung sey / so man die wort Necessarium oder debitum verstehet de his, quæ metu vel coactione extorquentur, do Necessarium oder Debitum eigentlich vnd gewis nichts anders bedeut / denn Göttliche vnwandelbare Ordnung / das die vernünfftige Creatur Gott vnterworffen sey.

VII. FVr das siebende / das sie die Propositiõ, Gute Werck sind nötig / öffentlich verworffen haben / aus dieser vrsach / das es nicht recht geredt sey / wenn man sagt / Christen sollen vnd müssen gute Werck thun / denn sie müssens nicht aus not als gezwungen thun / Sondern sie thuns on das gern von sich selbst / wie die Sonne nicht aus not / sondern von natur Liecht gibt. Vnd das es nach der Lere des Euangelij falsch vnd nicht zu leiden sey / das man diese Gesetzrede von nötigkeit des newen Gehorsams / behalte vnd gebrauche / Welche deutung gezwungen / falsch vnd vnrecht befunden wird / vermüge vieler Sprüch in Göttlicher Schrifft / als diese sind vnd andere dergleichen : Cùm omnia feceritis, dicite, Serui inutiles sumus, quod debuimus, fecimus. Item : Debitores sumus, ne secundum carnem viuamus, sed secundum Spiritum ambulemus. Item : Nos debemus pro fratribus animas ponere. Item : Nos debemus alter alterum diligere. Item : Nemini quicquam debeatis, nisi dilectionem mutuam. Das ist / Luce 17: Wenn jr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht / Wir sein vnnütze Knechte / wir haben gethan / das wir zu thun schüldig waren. Rom. 8: So sind wir nu lieben Brüder Schüldener / nicht dem Fleisch / das wir nach dem Fleisch leben etc. Item / 1. Johan. 3: Wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. 1. Johan. 4: Jr lieben / hat vns Gott also geliebet / so sollen wir vns auch vntereinander lieben. Rom. 13: Seid niemands nichts schüldig / denn das jr euch vntereinander liebet.

DJese vnd dergleichen Sprüche bezeugen klar/das diese reden recht vnd war sind/ Newer Gehorsam ist nötig/ Bona opera sunt necessaria, Noua obedientia est debitum, Vnd folget daraus nicht / das es Meritum oder ein Verdienst sey ewiger seligkeit/ Sondern diese Propositiones müssen erhalten werden wider die Antinomer/welche vnsinniglich schreien/Es bleibe der Newgeborne heilig/ wenn er gleich in sünden wider Gewissen / als in Ehebruch oder Todschlag/verharret.

VIII. Fürs achte / das sie diese Sophisterey brauchen/vns mit scheuslicher vnd giffriger Calumnien zu beschweren/als ob die armen Sünder am Todbett vergeblich vergebung der sünden suchten / vnd keinen trost haben köndten / So man leret / das durch die Lere vom Glauben vnd der Rechtfertigung die notwendigkeit oder pflicht gutes zu thun / nicht gentzlich ausgeschlossen vnd nidergeschlagen werde / Denn damit vnd dadurch werde die notwendige gegenwertigkeit der guten Werck in den Artickel vnd actum der Justification eingeschoben vnd eingeschlossen / Sintemal solche arme Sünder zuuor böslich gelebt/ vnd keine gute Werck gethan haben / auch dieselbigen hinfort nicht thun kündten/ weil sie jtzt darnider ligen / vnd mit dem Tode rüngē/vnd sie wissen müssen/ wie viel Lot oder Pfund guter Werck einer am wenigsten haben solle / auch jnen ein gewisse stunde müst bestimmet werden/darin sie gewis weren/das sie angefangen hetten gute Werck zu thun etc.

DAs nu diese Sophisterey eine boshafftige vnd strefflíche verspottung vnd verfelschung sey/des eigentlichen vnd rechten verstands der Wörtlin in Paulo/ Aus gnaden / One verdienst / One werck des Gesetzes/ Nicht aus den Wercken / Allein durch den Glauben / die man particulas Excluſiuas pfleget zu nennen/beweisen diese Sprüche / Rom.3: Excluſa eſt gloriatio non per Legem

gem operum, sed per doctrinam fidei. Item: An legem igitur abolemus per fidem? Absit. Sed legem fide stabilimus. 1. Corint. 4: Nihil mihi conscius sum, sed in hoc non sum iustificatus. Ephes. 2: Gratis saluati estis per fidem, non ex operibus, ne quis glorietur. Ipsius enim opus sumus, conditi in Christo Ihesu ad opera bona, vt in ns ambulemus. Tit. 3: Non ex operibus iustitiæ, quæ nos fecimus, sed secundum misericordiam suam saluos fecit nos. Luce 17: Cùm feceritis omnia, dicite, Serui inutiles sumus, quæ debuimus, fecimus. Das ist: Wo bleibet nu der Rhum? Er ist nichts/Durch welch Gesetz? Durch der Werck Gesetz? Nicht also/Sondern durch des Glaubens Gesetz. Itē: Wie? heben wir das Gesetz auff durch den Glauben? Das sey fern. Sondern wir richten das Gesetz auff. Item: Ich bin wol mir nichts bewust/aber darin bin ich nicht Gerechtfertiget. Item: Aus Gnade seid jr Selig worden durch den Glauben/nicht aus den Wercken/das sich nicht jemand rhüme/denn wir sind sein werck/geschaffen zu guten Wercken/zu welchen vns Gott zuuor bereitet hat/das wir darin wandeln sollen. Item: Nicht vmb der werck willen der Gerechtigkeit/die wir gethan hatten/Sondern nach seiner Barmhertzigkeit/macht er vns Selig. Item: Wenn jr alles gethan habt/was euch befohlen ist/so sprecht/Wir sein vnnütze Knechte/wir haben gethan was wir zu thun schüldig waren.

DErhalben auch Lutherus spricht Tomo 1. VVitebergens. fol. 292. in den Latinischen Propositionibus von der exclusiua: Sine operibus legis, Man mus lauffen vnd wollen/vnd ligt doch nicht an jemands lauffen oder wollen/sondern an Gottes gnedigem erbarmen. Item/Es sol jm einer nichts böses bewust sein/vnd doch wissen/das er darumb nicht für Gott gerecht sey/Man mus mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben/vnd ligt doch nicht an dem/das es einer jn-

chet / Sondern daran / das sich Gott eins erbarmet / So mus man auch den lauff vollenden / vnd die Kron der Gerechtigkeit beygelegt haben / Vnd ligt doch nicht an dem / das man es vollendet / oder beygelegt hat / Sondern an der gnedigen Barmhertzigkeit Gottes. Vnd in der Kirchenpostill vber das Euangelium Ascensionis Domini, pag. 98. sagt er ausdrücklich / das vnser werck vnd thun abgesondert sein vom Glauben / so fern das Verdienst belanget / vnd also ausgeschlossen werden / wenn man redet von Gerechtigkeit vñ Seligkeit eines Christen für Gott / Nicht das sie nicht da sein sollen / oder das ein Christ vnd Gleubiger nicht dürffe gute Werck thun / Sondern also / das man wisse / das wir durch vnser eigen Wirdigkeit nicht selig werden / oder das vnsere Werck nicht sind der verdienst der Gnaden vnd des ewigen Lebens.

AVs diesen worten Lutheri ist gantz offenbar / das zu allen zeiten vnterscheid mus gehalten werden zwischen dem Gehorsam / den wir Gott schüldig sind / laut seines Gebots / welcher auch mit seiner hülff in den Gleubigen angefangen wird vnd zunimpt / vnd zwischen vnserer Werck wirdigkeit oder dem vertrawen auff die Tugenden in vns / vnd eigenem Verdienst für Gott / Vnd mus diese nötige vnterscheid auch denen bekand sein / so von diesem Jammerthal jtzt abscheiden sollen / damit sie als denn / wenn sie mit dem schrecken der Sünde vnd des Todes ringen / allein auff die Barmhertzigkeit Gottes aus gnaden verheissen / vnd auff den Mittler Christum / der sein thewres Blut für vns vergossen / sehen / jr vertrawen setzen / vnd sich gentzlich verlassen / in betrachtung der fünff vrsachen / so oben in der Bekentnis von diesem Artickel kurtz vnd klar erzelet / warumb man fest ob diesem trost halten sol / Ideò ex fide gratis, vt sit firma promissio, das ist / derhalben mus die Gerechtigkeit durch den Glauben komen / auff das sie sey aus Gnaden / vnd die verheissung fest sey allem samen.

ES

ES ist aber vnserm Gegenteil nur darumb zuthun/ das er die Antinomische Propositiõ erhalte/ Sola excludit non meritum tantùm, sed etiam præsentiam operum. Denn sie sein nicht damit zu frieden / das man lere / On verdienst der Werck / sondern man solle sagen/ on alle Wercke/also/das sie auch nicht fürhanden sein/noch sein sollen/so doch der Glaube nicht ist on Werck / Sondern beide Reden sind recht / Sola fide iustificamur, Et: Fides non est sola. Diese beide Propositiones halten wir durch Gottes gnade / vnd folget nicht draus / Ergò man kan nicht selig werden one verdienst vnserer Werck. Auch ist diese deutung voller Sophisterey/wenn Gott den Menschen am ende seines lebens bekeret/ würde er trostlos/so man jn nicht lerete also/Excludi omnem omninò operum præsentiam, Denn wir reden allzeit vom folgenden Gehorsam nach der Bekerung. Auch ist in derselbigen bekerung guter fürsatz vnd anruffung/ vnd ist dennoch war/ das derselbige Mensch nicht gerecht vnd selig wird aus verdienst boni propositi oder anderer Tugenden. So ist öffentlichen/das wir alle in vnsern Kirchen leren/das der Sünder mag durch Gottes gnad bekert werden/ so lang er lebet/Vnd ist ein klar Exemplum / conuersus Latro in cruce, in welchem sind bekerung/Glaub/Anruffung vnd viel hoher Tugenden / vnd folget nicht daraus / das er durch verdienst seines newen Gehorsams gerecht vnd selig werde.

WAs aber die Calumniam belanget/damit sie vns vnbillich beschweren/als wolten wir die notwendige gegenwertigkeit der guten Werck/wie vnser Gegenteil mit seinen eigenen worten inferirt/in den Artickel vnd Actum der Rechtfertigung einschliessen vnd einschieben/darauff ist von vns in den Actis Colloquij gnug geantwortet / dahin wir in dieser verzeichnis jrer Corruptelen den Christlichen Leser / so mehr berichts hievon bedarff oder begert/wollen gewiesen haben.

IX. FVrs

IX. FVrs neunde / das sie tichten / es sey vnter diesen beiden worten / Gerechtigkeit vnd Seligkeit / kein vnterscheid / Vnd das sie in dem Artickel von der Gerechtigkeit vnd guten Wercken / allwege für einerley gebraucht vnd verstanden werden / Item das dis wörtlin SELIGKEIT / nichts anders mehr allhie bedeuten könne / denn allein die gnedige vergebung der Sünden / vnd zurechnung der Gerechtigkeit Christi / Da doch jnen diese klare Sprüch hierin widersprechen / wenn Paulus sagt Rom. 8: Wir sind wol selig / doch in der hoffnung. Zum Römern am 10: So man mit dem Munde bekennet / so wird man selig. Item: Es ist aller zumal ein HERR / Reich vber alle die jn anruffen / Denn wer den namen des HERRN wird anruffen / der sol selig werden / Wie sollen sie jn anruffen / an den sie nicht gleuben? Jn der 1. Timoth. 2. Das Weib wird selig werden durch Kinder zeugen / so sie bleibt im Glauben / vnd in der Liebe / vnd in der Heiligung sampt der zucht. Vnd in derselbigen Epistel am 4: Habe acht auff dich selbst / vnd auff die Lere / beharre in diesen stücken / denn wo du solchs thust / wirstu dich selbst Selig machen / vnd die dich hören / Phil. 2: Schaffet das jr selig werdet mit furcht vnd zittern / denn Gott ist der in euch wircket etc. Matth. 10: Wer da beharret bis ans ende / der wird selig. Vnd Petrus in der ersten am 1. Cap. sagt: Jr werdet durch Gottes Macht durch den Glauben bewaret zur Seligkeit / welche bereitet ist. Item: So werdet jr euch frewen mit vnaussprechlicher herrlicher freuden / vnd das ende ewres Glaubens dauon bringen / nemlich ewer Seelen seligkeit.

X. FVr das zehende / das sie sich dürffen vnterstehen / der Antinomer vnsinnigkeit zu verteidigen / mit solchen vnd dergleichen tölpischen reden / Gute werck sein nicht nötig / oder sollen geschehen / wo es das vermügen / zeit vnd gelegenheit gibt / Item / da man Alters halben dazu

tüglich

tüglich vnd zeit zu leben habe / Nach dem Spruch des ersten Psalms: Der seine Frucht bringet zu seiner zeit / Denn mit diesem Allegat haben vnser Gegencollocutorn obgedachte vngeschickte reden entschüldigen wollen / vnd dabey gefragt / wie doch einer gute Werck thun solle / der dazu gantz vnuermüglich ist / vnd keine gelegenheit hat. Aus welcher jrer Frag gnugsam erscheinet / was sie für Kindische Gedancken vnd blinde Trewme von guten Wercken vnd newem Gehorsam haben / Nemlich / das sie allein eusserliche werck verstehen / So man spricht / Gute Werck sind nötig / Vnd gedencken / der bekerete Mörder habe keine gute Werck / gleich als were nicht bey dem Glauben / dadurch er Gerecht vnd Selig worden ist / anruffung Gottes vnd andere Tugende / Nach dem spruch: Omnis qui inuocauerit nomen Domini, saluus erit. Item: Superinduemur, si tamen non nudi reperiemur, scilicet sine pœnitentia & fide. Wie auch Christus spricht: Nisi pœnitentiam egeritis, omnes similiter peribitis. Vnd folget gleichwol nicht / das es vnser Verdienst sey. Es bleiben auch gleichwol diese Reden war: Non iustificabitur in conspectu tuo omnis viuens. Item: Nemo satisfacit Legi, Item: Non est iustus homo coram Deo, scilicet propria dignitate. Vnd wissen alle verstendige Christen dieses wol zu concordiren.

DAs aber die Flacianer sprechen / diese Tugenden wircke Gott / darumb sollen sie nicht Werck genandt werden / Dieses ist eine Kindische Sophisterey / vnd so jemands verstand dieser ist / Wir sind gerecht durch Glauben / darumb das Gott selbst diese Tugende wirckt / Ist wol war / das Gott diese vnd andere Tugende in vns wircket / aber der verstand dieser reden / Sola fide iustificamur, ist nicht dieser / Impressa nouitate iustificamur, wie die Flacianer vnd andere imaginiren / Sondern dis leret Paulus / Per misericordiam propter merita Christi Filij Dei reputamur iusti, fide.

DAraus je klar zu sehen / was man für vnterscheid halten mus zwischen dem Glauben vnd andern wirckungen Gottes im Menschen.

XI. FVr das eilffte / das sie in verdammung dieser Propositiõ, Gute Werck sind nötig zur Seligkeit / nicht allein die Contradictoriam verfechten / Sondern auch daneben geschrieben vnd gestritten / Das gute Werck zur Seligkeit schedlich sein. Vnd zu beschönung dieser vnfletigen Propositiõ, angezogen haben den Spruch Pauli: Qui ex operibus Legis sunt, sub malechcto sunt, Das ist / N die mit den wercken des Gesetzes vmbgehen / die sind verflucht. Vnd den angezogenen Spruch / von guten Wercken / die des Glaubens früchte sind / gedeutet haben / da sie doch wissen solten / mit was bescheidenheit Paulus von guten Wercken der Gleubigen pflegt zu reden / als 1. Timoth. 4: Die Gottseligkeit hat verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens.

Ephes. 2: Wir sind Gottes werck / geschaffen in Christo Jhesu zu guten Wercken / zu welchen vns Gott zuuor bereitet hat / das wir darin wandeln sollen.

Tit. 2: Vnser Heiland Jhesus Christus hat sich selbs für vns gegeben / auff das er vns erlösete von aller Vngerechtigkeit / vnd reinigte jm selbst ein Volck zum eigenthum / das vleissig were zu guten Wercken.

Tit. 3: Lasse aber auch die vnsern lernen / das sie im stande guter Werck sich finden lassen / wo man jr bedarff / auff das sie nicht vnfruchtbar seien.

DEsgleichen 1. Timoth. 6: Den Reichen von dieser Welt gebeut / das sie gutes thun / reich werden an guten Wercken / gerne geben / behülfflich sein / schatz samlen jnen selbs ein guten grund auffs zukünfftige / das sie ergreiffen das ewige Leben. Vnd Christus sagt Johannis 5. von Früchten des Glaubens: Die / so gutes gethan haben / werden herfür gehen zur Aufferstehung des Lebens.

Item

JTem Matth. 5: Lasset ewer Liecht leuchten für den Leuten / das sie ewre gute Werck sehen / vnd ewren Vater im Himel preisen.

DAs man aber fürgeben wil / es sey diese Antinomische Propositio, Gute Werck sind zur Seligkeit schedlich/allein vom Gottlosen vertrawen auff die gute Werck zuuerstehen / reimet sich gantz vnd gar nicht zu dieser jtzt erweneten verfelschung des Spruchs Pauli: Qui ex operibus Legis sunt, sub maledicto sunt, so man opera Legis daselbs vnd an dergleichen andern örten verstehen sol / von den guten Wercken / die des Glaubens Früchte sind. Vnd haben sich etliche jres teils selbs also grob vnd Vnchristlich erkleret / das die guten Werck/ auch an jrer natur vnd wesen/ wie sie Gott geboten hat/ zur Seligkeit schedlich sein. Quia bona opera ex Lege æstimanda sunt.

XII. FVr das zwelffte/das sie one schew den Spruch Rom. 10: Ore fit confessio ad salutem, also deprauirt vnd verkeret haben: Ore fit confessio de salute, Zu wider beide dem Griechischen Text Pauli vnddersselben verdolmetschung in der Deudschen Bibel Lutheri/da man also lieset: So man von hertzen gleubet/ so wird man Gerecht/ Vnd so man mit dem Munde bekennet / so wird man Selig. Vnd dieweil man im ersten Stück derselben rede/ Corde creditur ad iustitiam, nicht für vber kan/man mus es ad Iustitiam bleiben / lassen / ist sich hoch zu verwundern / warumb man sich vnterstanden hat/ die folgende Particulam, Ad salutem, dermassen zu verdrehen/vnd bald in Ablatiuum, cum Præpositione: Ore fit confessio de salute, Bald in Accusatiuum sine Præpositione: Ore confitemur salutem, Bald in Genitiuum: Ore fit confessio salutis, Damit derselbige Text nicht mehr lauten solt / wie er eigentlich vnd recht/in Lutheri deudschem Testamente gegeben: So man mit dem Munde bekennet/ so wird

man selig/Sondern also/Wenn man selig worden ist/so bekennet man die Seligkeit.

WOhin sich aber solche künheit/in mutwilliger verenderung des Texts Pauli/vnd verdolmetschung Lutheri/mit der zeit erstrecken möchte/lassen wir einem jeden verstendigen selbst richten. Denn sol es an einem ort zugelassen werden/also zu gauckeln mit freuentlicher verkerung der wort Pauli/Ad salutem, Warumb solte dasselbe nicht auch an andern orten/da eben dieselbe Particula ausdrücklich gesetzt/verstatet vnd gelieben werden? Als wenn S. Paulus sagt/2. Corinth. 2: Tristitia, quæ est secundum Deum, efficit pœnitentiam ad salutem. Philip. 1: Scio, quia mihi proueniet hoc ad salutem. Rom. 1: Euangelium est potentia Dei ad salutem omni credenti. Jtem/wenn Petrus spricht/1. Petri 1: In virtute Dei custodimini per Fidem ad salutem paratam, vt reueletur.

VNd da sichs also hielte/wie die Flacianer fürgeben/das das wörtlin AD, solte vberall vnd allzeit alleine vnd eigentlich zeigen Causas rei, non effectus, würde man gar offt zu vermeidung misuerstands die Text/darin dis wörtlin befunden/auff solche weise/wie im obgesetztem Spruch Pauli geschehen/nicht one grosse Gefahr verendern vnd verkeren müssen. Wir zweiueln aber nicht/das die jenigen/so in der Christlichen Lere/von diesen Artickeln de Iustificatione, vnd von guten Wercken/recht vnterrichtet sein/wol mercken werden/aus was vrsachen dieser Freuel/darüber wir jtzt klagen/bey den Flacianern entstanden/Nemlich/das sie kein vnterscheid leiden wollen/zwischen dem/das man pfleget zu nennen Necessitatem Debiti vnd Mandati, vnd dem verdienst vnser Bekentnis vnd guter Wercke. Volunt enim excludi per doctrinam de Iustitia fidei, non tantùm meritum seu dignitatem obedientiæ nostræ, sed etiam ipsas virtutes, ne adsint, & benè operandi necessitatem. Denn sie lassen jnen trewmen/posita necessitate Debiti, & præsentia bonorum operum,

operum, neceſſariò poni meritum & cauſam cùm Iuſtificationis, tum Viuificationis. Vnd wollen das nicht ſehen/ welches man jnen auch im Colloquio zu Aldenburg klar vnter augen gehalten/ Scilicet meritum neceſſariò excludi, & peccare Phariſæum, Luce 18. volentem mereri, Sed Paulum neceſſariò habere nouam obedientiam, nec peccare, cùm vult & habet eam.

DAbey wirs auff dis mal/ belangend dis zwelffte ſtück/ beruhen laſſen/ können aber gleichwol nicht vmbgehen/ auch in kurtz hiebey dieſes zuberichten/ das Flacius Illyricus, in Claue ſcripturæ, parte 2. fol: 421. Damit dieſe rede Pauli/ Corde creditur ad iuſtitiam, ore fit confeſsio ad ſalutem, weiter beſudelt vnd verdunckelt würde/ die Gerechtigkeit des Glaubens auff gut Papiſtiſch ausdrücklich primariam Iuſtitiam nennet/ vnd damit zuuerſtehen gibt/ das wir durch des Glaubens Gerechtigkeit/ als die præcipuam oder primariam Iuſtitiam, fürnemlich gerecht werden/ vnd das alſo der Menſch/ beide aus zugerechneter Gerechtigkeit/ welche er die fürnemſte Gerechtigkeit nennet/ vnd aus ſeiner ſelbs Gerechtigkeit/ nemlich des angefangnen Gehorſams oder eigener Wercke/ die er on zweifel die ſecundariam Iuſtitiam verſtehet/ weil er die ander primariam nennet/ gerecht vnd Gott gefellig ſey. Vnd kan doch niemand wiſſen/ was für ein vnderſcheid der primariæ oder præcipuæ, vnd Secundariæ oder minus principalis Iuſtitiæ werdē wolle/ Dieweil er/ Flacius/ in ſeinem Buch oder Diſputation de Iuſtificatione, fol. 117. die Gerechtigkeit des Glaubens/ oder Imputatam Iuſtitiam dahin richtet/ das der Gehorſam Chriſti durch einſchaffung eines newen Glaubens/ vnd krefftige Application oder zueignung/ vns zugerechnet vnd geſchenckt werde/ Daraus klerlich zuuerſtehen/ das jm die Primaria Iuſtitia, vnd die krefftige Application, nichts anders heiſſe/ denn Gottes werck in vns/ dabey kein gut Werck von vns ge-

than sein könne / damit wir als actu impij vnd vor der Bekerung / gerecht werden / Wie er denn ausdrücklich schreibet vnd streitet / das / wer durch solche allmechtige wunderliche newe Erschaffung noch nicht bekeret ist / welches innerhalb kurtzer zeit / vnd gleich als in einem Nu vnd Augenblick geschehen müsse / Derselbe sey auch noch nicht Gerecht für Gott. Vnser Versünung aber mit Gott / welche er Gottes Hulde nennet / vnd die annemung zur Kindschafft vnd Erbschafft ewiger Seligkeit / setzt er vnter die effectus oder früchte der Gerechtigkeit des Glaubens / wie wir auch droben angezeigt / das sie die gnedige annemung / vnd versünung mit Gott / von vergebung der Sünden vnd zurechnung der Gerechtigkeit teilen vnd absondern / als fructus potenter applicatæ & accommodatæ nobis diuinitùs Iustitiæ.

WAs aber hierinnen für Papistische vnd Enthusiastische jrrthum stecken / kan ein jeder leichtlich erkennen / der dagegen helt die summa Gottes worts / der Augspurgischen Confession / vnd Herrn Lutheri vnd Philippi Schrifften von diesem Artickel / Aus welchen klar zuuernemen / das der trost in empfahung der Gnaden vnd Wolthaten Christi / Nemlich vergebung der sünde vnd zurechnung der Gerechtigkeit / oder gnedigen versünung mit Gott / nicht stehet auff den Göttlichen wirckungen in vns / die da begreiffen den anfang des newen Gehorsams vnd guter Werck / Sondern allein auff der wirdigkeit des Gehorsams vnd verdiensts Christi / Darumb wir allein Gott angenem / gerecht vnd Erben sind ewiger Seligkeit / so fern wir sie mit Glauben ergreiffen / vnd vns appliciren oder zueigen. Vnd das man mit nichten in dieser frage / von der Gerechtigkeit vnd Versünung mit Gott / tichten sol / als weren die Göttlichen wirckungen in vns causæ vel media applicationis & accommodationis Iustitiæ, Das ist / vrsachen oder mittel / dadurch

durch vns die Gerechtigkeit / so für Gott gilt/eingegeben oder eingegossen/oder wie sie es auffs subtileſt reden/ mitgeteilet werde aus gnaden. Vnd sol von diesen schedlichen verfelschungen der Flacianer/wiewol in dem Colloquio dieselbige gründlich wiverleget/ hernach ferner bericht vnd erklerung geschehen.

JEtzt aber wollen wir nach zuuor angestalter Ordnung / auch im andern Artickel/ vom freien Willen / dauon im Colloquio noch keine Wechselschrifften ergangen/vnsers Gegenteils betrug / Corruptelen vnd jrrthum/ kürtzlich erzelen vnd weisen/aus der an die Acta des Colloquij zu Jhena gedruckt hinden angehenckte Schrifft/vntern Titel der Bekentnis vom freien Willen/ so im Colloquio hette sollen von Fürstlichen Sechsischen Theologen fürbracht werden/Die sich zu förderſt ausdrücklich erkleren / das sie D. Luthers / des letzten Elie in dieser Welt/heilsame Lere / welche im Buch de ſeruo arbitrio wider Eraſmum, vnd in der Auslegung des ersten Buchs Moſes / vnd ferner in andern seinen Büchern vnd Schrifften/ auffs gründlichſte dargethan vnd ausgefürt/ annemen/ billichen vnd behalten wollen / welches alles dahin gerichtet/vnd darumb von jnen anfenglich gesetzt/das sie die Auguſtanam Confeſsionem, Apologiam, vnd andere mehr in Corpore doctrinæ verfaſte Scripta, derer daſelbſt von jnen mit keinem wort gedacht wird / verdechtig machen / vnd aus der Normæ doctrinæ, darauff sie sich referirn / gantz vnd gar ausschlieſſen möchten / als ob dieselbigen der Lere Lutheri gentzlich zuwider/vnd er sie bey seinem leben nie gesehen/ geleſen/ gehört vnd approbirt / noch andern vleiſſig zu leſen befohlen/vnd in öffentlichen Lectionibus vnd Schrifften zum offtermal auffs herrlichſt gelobet vnd gerhümet hette.

DEm

DEnn ob wol vns nicht entgegen/ das man des Herrn Lutheri/ seliger gedechtnis/ alle vnd jede Bücher/ in dieser Disputation/ vleissig ansehe vnd bewege/ auch derselben zeugnisse/ zu erklerung dieses Artickels Christlicher Lere/ so von tage zu tage/ bey Lutheri leben/ durch Gottes gnade/ richtiger ans Liecht bracht/ in jrem rechten verstand anzihe vnd brauche/ So möchten wir doch vnserm Gegenteil wol gönnen/ das sie hierinnen bedechten/ welche Schrifften vnd Disputationes des Herrn Lutheri bald in der erst/ als man mehr auff Widerlegung der Pelagianischen vnd Papistischen Jrrthum gesehen/ denn auff der vnsinnigen Manicheer/ Enthusiasten/ Widerteuffer vnd anderer Schwarmgeister Fantaseien/ welcher hernach sich heuffiger gefunden/ achtung gegeben hat. Denn es die not nochmals erfoddert/ dahin zugedencken/ auff das keinem teil durch vnzeitige/ vnd zu weit vmbher schweiffende Verteidigung/ etlicher zu diesem Handel nicht eigentlich gehörende Disputationes, vrsach gegeben würde/ mit gröfferm schein sich der Warheit in diesem Artickel zuwider setzen/ vnd dauon das gemeine vnberichte Volck/ auff gefehrliche Jrrewege/ schedliche vnrichtigkeit abzufüren. Vnd damit es allhie nicht weitleufftiger erinnerung bedürffe/ geben wir jnen den Gegencollocutorn vnd allen Gelerten vnd verstendigen Theologis selbs zu bedencken/ Ob auch die frembden Materiæ, welche sie dennoch in jre Schrifften von diesem Artickel nicht einmengen dürffen/ als da sind/ De Causa peccati, de fatali Necessitate, de Contingentia diuinitùs determinatorum, Von vrsach der Sünden/ Ob alles gutes vnd böses mus also geschehen/ Ob Gottes wissen vnd Determination den Menschlichen Willen zwinget. Wenn man sie dermassen tractiren solte/ wie sie in den ersten Schrifften/ wider die Mönchlere nach Laurentij Vallæ, vnd anderer meinung/ die da streiten/

das

das alles was geschiet / also geschehen müsse/vorgelauffen sein/Ob nu solche materien/sagen wir/ viel richtiger gedancken vñ erklerung in diesem handel/sonderlich dem gemeinen Man/machen vnd bringen kondten/Da sie nu selbst erkennen vnd bekennen müssen/das solche frembde sachen vnd Disputationes hernach in diesem Artickel aus hochwichtigem bedencken vnterlassen/ vnd grosse fürsichtigkeit gebraucht worden / damit die Lere vom freien Willē/auff erkentnis der Menschlichen schwacheit/ vnd nicht auff Stoicas imaginationes/gerichtet würde / wie denn zu sehen in beider Herrn/Lutheri vnd Philippi Lereschrifften / wie sie dieselbigen hieher nicht gehörenden materias, der zuuor in Seruo arbitrio Lutheri, vnd Hypotyposibus Theologicis Philippi viel gedacht/gleich als beseit gesetzt / vnd also zu reden gar hinweg gethan haben/ Damit allein hieuon gehandelt würde / wenn man vom freien Willen redet / wie Menschliche kreffte durch die sünde verderbet sind / vnd können sich selbst nicht von Sünden vnd Tod frey machen / vnd welche Werck ein Mensch in dieser schwacheit zu thun vermag / Da nu dieses/sagen wir/vnsere Gegencollocutorn nicht verneinen könnē/wie sie denn auch dieselbigen materias in jren/ an die Acta gedruckten bekentnis gantz vbergehen/Warumb benleissigen sie sich denn so hoch / die elteſten vnd ersten Bücher/gedachter beider Herrn/der meinung herfür zu zihen/als were die Lere der Kirchen vnd Schulen/ so sich zu der Augspurgischen Confession bekennen / darin richtiger/ordentlicher/vnterschiedlicher gefaſt vnd erkleret/denn in der Augspurgischen Confession/derselbigen Apologia, vnd andern Lereschrifften / so nach vbergebener Confession zu Augspurg an tag gekomen / vnd sinther vom Luthero selbs vnd menniglich zu heilsamen vnterricht der Jugend vnd des gemeinen Volcks/am nützlichsten vnd dienstlichsten sind geachtet worden?

ABer es gehen on zweiuel diese Leute damit vmb/ wie sichs denn leider am Werck befindt/ das sie zu gegen des Herrn Philippi Schrifften/ so er nach dem Reichstag zu Augspurg/ da die Christliche Confession gestellet/ in Druck ausgehen lassen/ aus allen vor derselben zeit gedruckten Predigten vnd Büchern/ was sie nur daraus klauben vnd zusamen raffen können/das der hernach von Philippo gefüreter Form zu leren/widerwertig scheinet/ hieraus zu zwacken/ auff die Bahn zu bringen/ auff zu mutzen/vnd auffs hefftigst zuuerfechten.

NAch dem sie ein mal jnen fürgesatzt/vnd bey sich beschlossen haben/ diesen jren vnd vnsern Præceptorem dermassen anzugreiffen vnd zuuernichtigen/ das jederman dafür halten solte/Er sey ein solcher Lerer gewesen/ der die Warheit/durch Lutherum wider ans Liecht bracht/ mit Philosophischen vnd Heidnischen Opinionen allzu seher vermenget/vnd also mehr verfinstert vnd verwirret/denn erklert/ vnd in richtige ordnung gefast hette/ Wie sie denn auch/ wenn sie gar gelinde mit jm faren wollen/ jnen gantz schimpfflich pflegen einen Philosophotheologum zu nennen.

DErhalben damit man klerlich sehen müge/ das Lutheri vnd Philippi form/vnterschiedlich zu reden/ in erklerung dieses Artickels/ gantz vnd gar vber eintreffen vnd gleich stimmen/ wollen wir aus der Auslegung des ersten Buchs Mose/von Luthero zu Wittenberg in öffentlichen Lectionibus,kurtz vor seinem ende vollbracht/ weil sich auff dasselbige Buch vnsere Gegencollocutorn ausdrücklich referirn/die summam seiner Bekentnis vnd lere vom freien Willen hieher setzen. Vnd sind dis seine wort/ vber diesen Spruch des 6. Capitels: Da aber der HERR sahe/ das der Menschen bosheit gros war auff Erden/ vnd alles tichten vnd trachten des Hertzens nur böse war jmerdar.

WJr

WJr schliessen in gemein vnd durchaus / das der Mensch on den heiligen Geist/vnd one die Gnade nichts thun kan/denn sündigen/vnd das er also bis in Infinitum vortgehet von einer Sünde auff die ander.

WEnn aber dis auch dazu kompt/ das er die reine Lere nicht dulden kan / vnd das wort des Heils von sich schleget / vnd dem heiligen Geist widerstrebet / so wird er als denn durch hülff des freien Willens/auch ein feind Gottes / lestert den heiligen Geist/ vnd folget schlechts den bösen Lüsten seines hertzens / wie da bezeugen der Jüden Exempel vnter den Propheten / Christo vnd Aposteln/Das Exempel der ersten Welt vnter dem Lerer Noah.

JTem das Exempel vnser Widersacher jtziger zeit/ die man nicht kan vberreden/ das sie sündigen/jrren/vnd falsche Gottesdienst haben / wie man es auch mit jnen fürnimpt.

SO beweisen solches andere Sprüche in der Schrifft auch. Denn redet der 14. Psalm nicht gnugsam generaliter oder in gemein? da er spricht / Der HErr schawet vom Himel auff der Menschen Kinder / das er sehe/ob jemand klug sey/vnd nach Gott frage / Aber sie sind alle abgewichen etc. Vnd zeucht diesen Psalm Paulus an/in der Epistel zun Römern. Jtem Psalm 116: Alle Menschen sind Lügener. Paulus Rom. 11. Gott hat alles beschlossen vnter die Sünde.

ALle diese Sprüche lauten in gemein auff alle/vnd schliessen gewaltig mit vns/das der Mensch on den heiligen Geist / welchen Christus allein gibt/nichts anders vermag/denn jrren vnd sündigen. Darumb sagt Christus im Euangelio Johan. 15: Jch bin der Weinstock/jr seid die Reben/on mich kund jr nichts thun/ Sondern jr seid on mich/ wie ein abgeworffene/ dürre vnd todte Reben/ die zum fewer bereitet ist/ Et post pauca.

DArumb mus man im hertzen steiff darauff sehen/ vnd diese Lere fest halten/ die vns vnsere Sünde vnd Verdamnis fürhelt. Denn ein solch erkentnis der sünden ist der anfang vnsers Heils/ das wir schlechts an vns selbs gantz vnd gar verzagen/ vnd Gott allein geben die ehre der Gerechtigkeit. Denn darumb klaget Paulus sonst so sehr/ Rom. 3. vnd bekennet frey heraus/ das nichts guts an jm sey/ Vnd sagt/ nemlich in meinem Fleisch/ Das wir verstehen sollen/ das vnser Vnart vnd schade allein durch den Geist Gottes geheilet werde.

WEnn nu dis im Hertzen fest gegründet ist/ so haben wir den Grund vnser seligkeit zum mehren teil gelegt/ Denn darnach haben wir klare zeugnis/ das Gott die Sünder nicht verwerffen wil/ das ist/ die jre Sünde erkennen/ busse zu thun begeren/ vnd dürsten nach der Gerechtigkeit oder vergebung der sünden durch Christum.

DArumb sollen wir mit allem vleis zusehen/ das wir vns nicht finden lassen vnter diesen Cyclopischen vnd vermessenen Leuten/ die Gottes wort widerstreben/ vnd jren freien Willen vnd eigene krefte rhümen.

DEnn ob wir offt straucheln/ fallen vnd sündigen/ so wil doch der heilige Geist/ wo wir jm/ wenn er vns strafft/ mit demütiger bekentnis vnser Bosheit/ weichen/ bey vns sein/ vnd die erkandten Sünde nicht allein nicht zurechnen/ sondern wil sie durch die gnade Christi zudecken/ vnd vns mit andern Gaben/ die beide zu diesem vnd anderm Leben nötig sein/ reichlich begnaden.

ABer Moses selbs wort sol man auch vleissig betrachten/ Denn hie hat er aus gewissem Rat vnd bedencken eine sonderliche art zu reden gebraucht/ das er nicht schlecht hinsagt/ Die Gedancken des Menschen sein böse/ Sondern das tichten der Gedancken/ Vnd also nennet

er das/

er das/so der Mensch vermag in seinen Gedancken/ mit seiner vernunfft/vnd den freien Willen/auch im allerhöchsten Grad.

DEnn darumb nennet ers ein Getichte/ das es der Mensch mit dem höchsten vleis erdencket/ erwehlet/ thut/ wie ein Töpffer/ vnd helt es für das aller schönste werck.

DAs ist aber/ spricht er/ böse/ vnd zwar nicht ein mal/ sondern für vnd für/ zu aller zeit/ Denn on den heiligen Geist/ ist die vernunfft on alle erkentnis Gottes. Nu hie ist aber on Gottes erkentnis sein/ aller ding Gottlos sein/ im finstern leben/ vnd das wir das für das beste halten/ welchs das ergste ist.

JCh rede aber hie von dem Guten/ wie die Theologi, Denn hie mus man vnterscheid halten zwischen dem Weltlichen vnd eusserlichem/ vnd der Theologia.

DEnn Gott lesst jm gefallen die Herrschafft vnd zimliche Regiment/ auch der Gottlosen/ ehret vnd belohnet auch die Tugenden in denselben/ Aber dennoch nicht ferner/ denn so viel dis zeitlich leben betrifft/ vnd keines weges/ was das zukünfftige leben anlanget/ Denn die vernunfft verstehet nicht mehr/ denn was eusserlich vnd für der Welt gut ist.

WEnn wir aber vom freien Willen disputiren/ so fragen wir/ was er vermüge Theologicè, das ist/ in Geistlichen sachen/ nicht was in Weltlichen/ vnd Menschlicher vernunfft vnterworffenen sachen des freien Willens/ vermügen sey.

VNd schliessen also/ das der Mensch on den heiligen Geist für Gott aller ding Gottlos sey/ ob er gleich mit allen Tugenden/ so die Heiden je gehabt/ gezieret were/ wie man denn warlich in der Heiden Historien treffliche Exempel der Menschheit/ Mildigkeit/ rechter liebe

gegē dem Vaterlande/gegen den Eltern/Kindern/grosmutiger Bestendigkeit vnd Freidigkeit/findet.

DEmnach schliessen wir auch/das in solchen die aller besten gedancken von Gott/von Gottesdienst/vnd Gottes willen / die aller gröstē Finsternis sein/ Denn das Liecht Menschlicher vernunfft verstehet nicht/denn was des Menschen Leibe gut ist vnd wol thut / Dieses aber ist eine sündige Liebe / voller vnördentlicher Lust vnd begirde.

BJs anher haben wir Lutheri wort aus obangezeigtem Buch derhalben gesetzet/damit sie jederman conferiren könne mit dem achzehenden Artickel der Augspurgischen Confession / durch den Herrn Philippum Anno 30. geschrieben / welcher also lautet: Vom freien Willen wird also geleret / das der Mensch etlicher mas ein freien Willen hat/eusserlich erbar zu leben/vnd zu welen vnter den dingen/so die vernunfft begreifft.

ABer on gnade/ hülff vnd wirckung des heiligen Geistes/vermag der Mensch nicht Gott gefellig zu werden/ Gott hertzlich zu fürchten/ zu lieben / oder zu gleuben/oder die angeborne Lust aus dem Hertzen zu werffen/ Sondern solchs geschiet durch den heiligen Geist / welcher durch Gottes Wort gegeben wird. Denn Paulus spricht 1. Corint. 2: Der natürlich Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes etc.

SO mag man auch bey jtzt angezogenen worten der Confession/die Apologiam derselbigen weiter hören/ welche wider die Papisten eben dasselbe / vnd nichts anders fürbringet / vnd spricht: Wir sagen/ das die Vernunfft etlicher massen ein freien Willen hat/Denn in den dingen / welche mit der Vernunfft zubegreiffen vnd zu fassen sein/haben wir einen freien Willen. Es ist etlicher masse in vns ein vermügen/eusserlich erbar zu leben/ von Gott zu reden/ein eusserlichen Gottesdienst oder heilige

Gebet

Geberde zu erzeigen/Oberkeit vnd Eltern zu gehorchen/ nicht stelen/nicht tödten/nicht Ehebrechen. Das ist aber falsch vnd ertichtet/das die jenigen solten one Sünde sein/ die solche werck thun/ das solche Werck verdienen solten vergebung der Sünden / das wir von wegen solcher Werck für Gott gerecht sein solten/Denn solche hertzen/ die on den heiligen Geist sind/die sind on Gottes furcht/ one Glauben vnd vertrawen/gleuben nicht/das Gott sie erhöre/ oder das er jre Sünde vergebe/ das er jnen in nöten helffe / darumb sind sie Gottlos/ vnd kan ein böser Baum nicht gute Früchte tragen / vnd one Glauben kan niemand Gotte gefallen. Darumb ob wir gleich nachgeben/ das in vnserm vermügen sey/ eusserliche gute Werck zu thun / So sagen wir doch/das der freie Wille vnd Vernunfft in Geistlichen sachen alleine nichts vermag/ Nemlich / Gott warhafftig gleuben/ gewis sich zu verlassen / das Gott bey vns sey / vns erhöre / vnser Sünde vergebe.

DEnn das sind die rechten/ hohen/ edlesten guten Werck der ersten Tafel in zehē Geboten/ die vermag keines Menschen Hertz on des heiligen Geists Liecht vnd Gnade/wie Paulus sagt zu den Corinthern: Ein Mensch der nicht erleuchtet ist durch Gottes geist/ vernimpt nichts aus natürlicher Vernunfft von Gottes willen oder Göttlichen sachen. Darumb ists gut / das man dieses klar vnterscheidet / Nemlich / das die Vernunfft vnd freier Wille vermag etlicher mas eusserlich erbar zu leben. Aber inwendig ein ander Hertz / sinn vnd mut kriegen/ Glauben vnd Furcht gegen Gott / das wircke der heilige Geist. Also bleibt weltliche eusserliche Zucht/ Deñ Gott wil das vngeschickte wilde freche wesen vnd leben nicht haben / Vnd wird doch recht vnterscheid gemacht vnter eusserlichem Weltleben vnd Frömigkeit/ vnd der Gerechtigkeit die für Gott gilt/ die nicht Philosophisch

eusser-

eusserlich ist/ sondern inwendig im hertzen. Hactenus Apologia.

DAmit aber vns niemand fürwerffe/ diese Lere Lutheri/ der Augspurgischen Confession vnd jre Apologia, sey hernach/ sonderlich nach dem Keiserlichen Krieg in Deudschland/ bey vns verendert/ Beruffen wir vns wiederumb auff alle andere scripta in Corpore doctrinæ verfasset. Vnd dieweil eine kurtze Summa dieses Artickels zu finden in repetitione Confessionis Augustanæ, welche Anno 1551 geschrieben/ das sie dem Concilio zu Trident vberantwortet solt werden/ wollen wir dieselbige/ wie sie im Latinischen Text lautet/ hieher von wort zu wort verdeudscht setzen: Man sol aber hie auch wissen den Artickel vom freien Willen/ Nemlich/ das allezeit in der Kirchen Gottes/ Christlicher Lere verstendige vnd erfarne Leute/ vnterscheid gehalten zwischen der eusserlichen Zucht/ vnd der vernewrung des Geists/ oder newen Gehorsam vom heiligen Geist angezündet/ das in vns ewiges Leben angefangen werde. Vnd haben geleret/ das auch noch in dem Menschen ein freier Wille sey/ die eusserlichen Gliedmas zu regieren/ dadurch auch die/ so noch nicht widergeboren/ etlicher massen eusserliche Zucht/ das ist/ ein eusserlichen Gehorsam nach dem Gesetze leisten vnd wircken können. Aber dagegen ist gewis/ das sich kein Mensch durch natürliche kreffte los machen oder erretten kan von der Sünde vnd dem ewigen Tode/ Sondern diese Erlösung vnd der Menschen Bekerung zu Gott/ vnd die ernewrung des Geists/ geschiet durch den Son Gottes/ der mit seinem heiligen Geist vns lebendig machet/ wie geschrieben stehet/ Rom. 8: Wer den Geist Christi nicht hat/ der ist nicht sein/ Vnd ist doch der Wille des Menschen/ so er den heiligen Geist empfangen hat/ nicht müssig.

WEnn es nu vnsere Gegencolloentorn bey diesem jtzt

jetzt angezogenen Consensꝰ Lutheri, Augustanæ Confessionis, derselbigen Apologia, vnd der repetirten Augspurgischen Bekentnis/bleiben liessen/ dürfften sie erstlich nicht der weitleufftigkeit von vierley zustenden des Menschen/Nemlich/ wie er gewesen/ vnd von seinem freien Willen vor dem Fall/ wie vnd was er durch die Sünde nach dem Fall worden sey/ oder was er sey/ kan vnd vermag nach dem Fall/ wie vnd was er sey nach der Bekerung vnd Widergeburt/was sein zustand sein werde/nach erfolgter verklerung im ewigen Leben.

DArnach kündten sie wol vberhaben sein/ in der Frag vom freien Willen des verderbten Menschen nach dem Fall/in fleischlichen oder Weltlichen dingen/ der dreien Limitation oder Erinnerung/ wie sie es nennen/ darin doch nichts mehr oder bessers begrieffen würd/ denn oben beides aus Luthero vnd etlichen Lereschrifften Philippi/ viel einfeltiger/ deutlicher vnd richtiger von freiheit in regierung der eusserlichen Gliedmassen/ Zucht vnd Erbarkeit in der Welt zu erhalten/ ist von vns citirt vnd fürbracht worden.

AVer viel mehr möchten sie das vnnötig Splitterwerck vnd schedlich Gezenck vbergehen/ im folgenden Titel/vom verderbtem freien Willen in Geistlichen sachen/da sie den Heubtpunct oder Zweck in diesem Artickel vermeinen zu zeigen/ vnd darauff jren Grund zu setzen/ auch sich darnach in jrem gantzen Flacianischen Getichte zu richten/In dem sie fürgeben/man streite fürnemlich darob/ was der verderbte vnde verkerte freie Wille in Geistlichen oder Glaubens sachen/ als in seiner selbs Bekerung vnd Widergeburt/ kan vnd vermag zu thun/zu wircken/vnd mit zu wircken/ Ob er auch etwa ein Verstand vnd Apprehensio oder annemung der Sachen/seiner Seelen heil betreffend/an/bey/ von vnd aus sich selbst/oder seinen eigenen Krefften habe. Denn jr ei-

gen Gewissen vnd vnsere Confessiones in schrifften vnd mündlich gethan/ vberzeugen sie / das vnseren Kirchen vnd Schulen in dem öffentlich vnrecht geschehe / das wir leren oder streiten solten / Als hette der natürliche Wille des verderbten vnd noch nicht widergebornen Menschen/in/bey/von vnd aus sich selbs/ oder seinen eigenen kreffren/einig vermügen/ oder einen freien Willen zu seiner selbs Bekerung/ dieselbige zu wircken / oder als ein mitwirckende Vrsach/one den Son Gottes vnd heiligen Geist / anzufahen / fortzusetzen vnd zu volfüren. Sondern den Statum Controuersiæ oder Heubtstreit in dieser Disputation/zeigen vns klerlich die zweierley hauffen der Feinde Christlicher Lere / Nemlich/ auff einer seiten der Pharisaisch oder Pelagianisch Hauff / dazu auch gehören die Abergleubigen Papisten vnd Heuchlerischen Münche / welche tichten vnd trewmen/das des Menschen eusserliche Zucht/ sey ein erfüllung des Gesetzes Gottes/vnd verdiene vergebung der Sünden/vnd sey Gerechtigkeit für Gott.

AVff der andern seiten aber die Marcionitische / Manicheische vnd Enthusiastische Rotte / darin gehören die Widerteuffer vnd Schwenckfeld mit seinem anhang/sampt den Flacianern / ob sie gleich nicht dafür wollen angesehen werden / als redeten sie von Erleuchtungen vnd Verzückungen oder Vergöttungen ausserhalb des Predigampts vnd betrachtung Göttliches Worts. Diese machen den Menschen in der Bekerung zum Klotz/Stock vnd Bloch/Vnd sagen/die Bekerung sey ein newe erschaffung / darin das hertz / ob es gleich Gottes Wort zum hefftigsten widerstrebe/ gezwungen werde zu warer rew vnd leid/ Item/zum erkentnis Christi vnd rechtē Glauben/Vnd setzen also den anfang nicht Gottes Wort / welchs die Sünde straffet / vnd dabey vergebung vnd Gnade vmb Christi willen verkündiget/ dadurch

dadurch Gott beide schreckē vnd trost wircket/Sondern die newe Impressionem, violenter rapientem aut cogentem voluntates humanas, Das ist/ den zwang / dadurch der Mensch wider seinen Willen/gleich als bey den Haren zu Gott gezogen wird/er achte das Wort oder nicht.

Da man nu diesem hauffen die reine Warheit/wie sie fur vnd fur in der Kirchen vnverendert erhalten/sol entgegen setzen/kan ein jeder selbs leichtlich verstehen/worauff der Heubthandel vnd die fürnemeste Frage allhie beruhet/Nemlich/wider die Pelagianer vnd Papisten/ Ob der Mensch aus natürlichen krefften/one die gnade Gottes vnd den heiligen Geist/ durch eusserliche Zucht oder innerliche Tugenden / dem Gesetz Gottes gnug thun könne. Item/ Ob er aus kreffren seines freien Willens/ on Göttliche gnade vnd des heiligen Geistes wirckung/ sich zu Gott bekren / vnd den Christlichen Gehorsam im hertzen anfahen könne. Dagegen aber wider die Enthusiasten vnd Flacianer/ Ob die bekerung zu Gott vnd Widergeburt sey ein Violenta impressio, seu infusio nouorum donorum, vnd also ein new erschaffung vnd eingiessung Göttlicher gnaden / die entweder gar on die Predigt des Euangelij/vnd ausserhalb Gottes Worts/oder auch/wenn dasselbige gleich oben hin gehöret/oder gelesen wird/zwangs weise geschiet in denen / so entweder im zweifel auff sonderliche erleuchtung vnd verzuckung warten/oder fortfaren Gott zu widerstreben / Vnd ertichten zweierley widerwertige willen in Gott / der einen bekere vnd anneme/ den andern nicht/seines gefallens.

DIeweil denn nu diese zwo Fragen in diesem Heubtstreit fürfallen/ ist es ein listiger böser griff / das vnser Gegencollocutorn das ziel vnd zweck/ wie sie pflegen zu reden/in diesem Artickel also verrucken / auch jnen selbs vnd andern Leutē allhie/ein solch Gespenst vnd Geplerr für die augen machen / als were dis der Heubtpunct/da-

rob man mit jnen streite / Was nemlich der verderbte freie Wille/in/bey/von vnd aus sich selbst/oder seinen eigenen krefften vermüge in seiner selbs Bekerung vnd Widergeburt / oder zum verstande oder apprehension Göttlicher vnd Geistlicher sachen seiner Seelen heil vnd seligkeit betreffende/Vnd erzelen darauff dreierley meinung.

EJne der Pelagianer vnd Sophisten im Bapsthum / welche sie wol wissen / das sie klar vnd ausdrücklich von vns verdampt wird.

DJe ander Lutheri vnd vnser Kirchen/welche/ wie sie selbs davon reden/ für gewis helt / vnd gewaltiglich schleust/das der Wille/so noch nicht widergeboren/ aller ding nichts in Geistlichen sachen thun vnd mitwircken könne / Dieweil one den Son Gottes vnd on erkentnis des Euangelij / kein anfang der Widergeburt oddr Bekerung zu Gott sein kan.

DJe dritte/welche sie die Mittelmeinung nennen/ vnd sagen / das sie von Erasmo auff die ban gebracht sey/welcher aus fleischlicher Weisheit geleret / wie jre wort lauten/Das der natürliche wille des Menschen in seiner selbs Bekerung/ja etwas vnd ein wenig / modiculum, perpusillum, ein nutum, ein Jawort vermöge.

WJe kompts aber / das in solcher jrer erzelung zweier jrriger meinungen (Denn sie ja weder die erste noch die dritte für recht halten / sondern on zweivel sich zu der andern allein bekennen werden) mit dem wenigste wort nicht gedacht wird der Manicheischen vnd Enthusiastischen jrthumb/ darin entweder von erleuchtungen vnd verzückungen ausserhalb des Ministerij vnd Predigt des Euangelij / oder von eindrückung vnd eingiessung Göttlicher Gnaden vnd Vernewrung / gleich als in ein Wachs oder lediges Gefesslin/one anfang des schreckens/ trosts vnd streits in betrachtung Gottes worts/

worts/als von einer newē erschaffung/ die durch zwanck geschehe/getichtet vnd geredt wird? Solte es nicht diese gelegenheit vnd meinung haben/ wie leichtlich zuerachten/vnd nu mehr augenscheinlich ist/ das dis jr fürgeben von dem Heubtpunct oder zweck in gegenwertigem stück/ Item/von den dreyerleien Sententzen/ deren eine Pelagianisch/die ander Christlich/die dritte/auff jre weise zu reden/halb Pelagianisch/ nicht dahin gerichtet sey/den Manicheern vnd Enthusiasten/ der man allhie so höfflich verschonet/zu patrocinirn/ beyfall zu geben/ vnd dieselb in Lutheri/ auch aller dieser Kirchen/so der Augspurgischen Confession verwant/ Bekentnis heimlich einzuschieben vnd beyzubringen/ Denn die Pharisēische/der Pelagianer vnd Papisten Sophisterey vnd Corruptelen/ gründlich vnd ausfürlich zu widerlegen vnd darnider zuschlagen? Sie werden ja nicht sagen/das Erasmi meinung/der jrem für geben nach/die Mittelban hat finden wollen zwischen Luthero vnd den Palagianern/ sey Manicheisch oder Enthusiastisch?/ dieweil sie den Erleuchtungen/ Verzückungen/vnd Vergöttungen ausserhalb Gottes worts/so man Violentos raptus & aflatus im Latein pfleget zu nennen/ vnd dem gantzen trawm von newer erschaffung des guten Willens/ durch Göttlich zwingen vnd gewaltsames hinreissen/ gantz hefftig sich zugegen gesetzt vnd widergesprochen hat. Auch derhalben zwischen Erasmo vnd Luthero der kampff dauon nicht gewesen/ ob der Mensch im zweifel so lang stecken bleiben sol/bis er jnne werde vnd füle/das er mit gewalt zu Gott gezogen/vnd wider seinen Willen zum Glauben gezwungen werde/ Sondern der fürnemste streit ist darauff gestanden/ Ob des Menschen Wille könne aus eigener freiheit vnd natürlichen krefften/ Gottes Gesetz der zehen Gebot halten/vber die angeborne Sünde herrschen/ vnd sich selbs prepariren vnd schi-

cken zur Bekerung/in apprehenſion vnd annemung der Gnaden vnd Wolthaten Chriſti. Wider welchen Jrrthum Lutherus zur ſelben zeit/vnd hernach vnſere Kirchen/wie aus allen Schrifften/darauff wir vns pflegen zu referirn/kund vnd offenbar iſt/für vnd für/trewlich vnd mit groſſem ernſt geſtritten/Das ſie billich mit ſolchen giffeigen Calumnien vnd falſchen Auffklagen hierin vnſer verſchonen ſolten/Sonderlich dieweil ſie ſelbs/ehe ſie zur Heubtſachen ſchreiten/ausdrücklich/wider das/ſo wir jnen jtzt zu gemüt gefüret/zuuor bedingen/vnd ſich aller Suſpition oder argwon frey zumachen bemühen/durch vier Propoſitiones, darüber ſie bezeugen/das kein ſtreit zwiſchen vns ſey.

NEmlich fürs erſte/das ſie alle Enthuſiaſtiſche ſpeculationes vnd Stenckfeldiſche Grillen hie ausſchlieſſen/dieweil Gott zur bekerung des Menſchen dieſe Mittel/als das Wort vnd Sacrament/regulariter & vſitato modo eingeſetzt vnd verordnet hat.

FVrs ander/das in heilſamer Bekerung/des Menſchen verſtand die Geiſtlichen ſachen etlicher mas vernemen/der Wille dem wort Gottes beyfall/daſſelbe jm applicire vnd zueigne/das hertz auff die verheiſſung der Gnaden trawen vnd bawen müſſe.

Fürs dritte/das ſo lange die Menſchen one Buſs vnd auffhören Gottes wort verachten/demſelben vnd dem heiligen Geiſt furioſe jnnerlich vnd euſſerlich ſich widerſetzig machen/vnd halsſtarrig wider jr Gewiſſen in ſünden fortfaren/nicht bekeret noch widergeboren werden.

FVrs vierde/das der newe geborne Menſch etlicher maſſen/Geiſtliche ſachen verſtehen/apprehendiren/ergreiffen vnd annemen kan/ob er nicht aller ding volkomlich erleuchtet iſt.

WJr zwar/für vnſer perſon/nemen nicht allein dieſe vier Propoſitiones von vnſern Gegencollocutorn dermaſſen

dermassen für bekand an / das kein streit darüber zuerregen/sondern sagen jnen auch hiemit grossen danck / das sie diesals sich so deutlich erkleren / vnd in diesen vier Puncten widerumb zu vns treten/bitten sie auch/das sie auff dieser meinung bestendig verharren vnd bleiben/ vnd jre eigene Protestation nicht vergeslich zu rück setzen wollen/in betrachtung / das diese Propositiones vns mit jnen/so fern sie darauff zu berugen entschlossen/ gar leichtlich in dieser Disputation zusamen bringen vnd vereinigen kündten.

ES lesst sich aber dafür ansehen / wie es denn in der that befunden wird/ das offtgedachte diese vier Erinnerung/von jnen nur zum blossen schein / vnd wie sie selbs bekennen/sich aus aller sinspition vnd argwohn aus zu wircken/fürher gesetzt vnd præmittirt worden / damit sie hernach sich zu entschüldigen hetten/so in folgender jrer tractation von der Heubtfrage / wie sie die als bald widerumb informirn/ Manichea vnd Enthusiastica deliramenta mit vnter lieffen/ als denn im Werck klerlich erscheinet. Denn was darffs fragens/Ob der Mensch aus seinen angebornen natürlichen Krefften / in welchen der Widergeburt anfang noch nicht geschehen / neben dem heiligen Geist auffs wenigst etwas zu seiner selbst Bekerung mit wircken könne / oder nicht / so wir beider seits halten vnd bekennen / das one den Son Gottes / one erkentnis des heiligen Euangelij / vnd wirckung des heiligen Geistes/die Bekerung vnd Widergeburt nicht angefangen werde/vnd das sie nicht durch Enthusiastische speculationes vnd raptus, sondern durchs mündliche Wort also geschehe/das Menschlich Verstand die Lere etlicher maſs verstehen / der Wille dieselbige annemen/ vnd jm applicirn/das Hertz darauff trawen vnd bawen müsse. Vnd wie reimet sichs / das man für gewis setzt/ vnd ausdrücklich bekennet / der newgeborne Mensch

könne

Könne etlicher massen Geistliche sachen verstehen/ apprehendirn/ergreiffen vnd annemen/ so in der Bekerung vnd Widergeburt/ welche one Buss vnd in mutwilliger verachtung Gottes/oder fürsetzlicher verharrung in Sünden/nimermehr geschiet/ der Menschlich verstand vnd Wille nicht ansehet das gepredigte vnd gehörte Wort Gottes zuuerstehen/ anzunemen/ vnd jm zuzueigenen/ durch gnade/ hülff vnd wirckung des heiligen Geistes?

DAs sie aber für vnd für/vnd on auffhören widerholen/Die Frage vnd der Heubtstreit sey hie von/ was der Mensch in vnd zu seiner selbs Bekerung vnd Widergeburt/aus seinen natürlichen vnd angebornen Krefften könne vnd vermüge/ one erleuchtung vnd erneworung des heiligen Geists/ Wissen sie selbs/ vnd ist aller Welt bekand/ das wir den Menschlichen krefften oder dem freien Willen keine wirckung oder mitwirckung zu seiner selbs Bekerung/ Widergeburt vnd vernewrung/ einrewmen/ehe vnd zuuor in betrachtung Gottes worts/ dadurch der heilige Geist krefftig ist/schrecken vnd trost durch Göttliche gnad vnd wirckung erweckt vnd angefangen wird.

JSt demnach billich zuuerwundern vnd zubeklagen/das man vnsere Christliche vnd trewe Lerer der massen wil verdechtig machen/ vnd sich vnterstehen auszuschreien/ Als ob jemands von denselben geleret hette/das der Mensch aus oder von sich selbst/ vnd aus seinen natürlichen krefften in dieser verderbten Natur/ noch einen freien Willen/ krafft vnd vermügen habe/ sein selbs Bekerung/Widergeburt vnd ewige Seligkeit zu wircken oder mit zu wircken.

VND bezeugen wir hiemit öffentlich/ das wir mit nichten gemeinet/ der Pelagianer jrthum oder Erasmi Disputation von Mitwirckung des freien Willens/oder

der

der natürlichen kreffren zu des Menschen bekerung / ausserhalb Göttlicher wirckung / gnad vnd krafft / dadurch das Hertz zu Gott gezogen wird / in betrachtung des Euangelij zu entschüldigen / zubestetigen vnd zuuerteidigen / zu wider den fürnemen Artickeln Christlicher Lere von der Erbsünde / vom Gesetz Gottes / vom Euangelio / von der Gnade vnd Gerechtigkeit für Gott etc. Sondern vnsere / wie auch vnserer lieben Veter vnd Preceptorn / von denen wir durch Gottes gnade diese Lere empfangen / meinung ist für vnd für gewesen / vnd jtziger zeit auch allein dahin gerichtet / Das die Christlichen Hertzen in rechtem waren schrecken vnd engsten nicht auff Enthusiastische Gedancken gefüret werden / Sondern gewissen vnd bestendigen Grund vnd Trost haben / vnd verstehen mügen / wozu jnen Gottes Wort / vnd darinne so viel reicher vnd tröstlicher Verheissungen fürgestellet vnd gegeben sind / Damit sie wüsten / wie in grossem warhafftigen schrecken / jr Hertz sich mit Gottes Wort trösten vnd auffrichten solle / vnd wie man zu jeder zeit / der vns allen angebornen Sicherheit / vnd dem Vnglauben / durch betrachtung Gottes Worts / vnd mit seiner hülff wehren vnd widerstreben könne vnd müsse. Vnd ist vns darumb nicht zuthun / Ob der natürliche Adamische Wille / oder aber der new Mensch in rechter angst / darin die Bekerung angehet / viel oder wenig wircke oder mitwircke / Sondern daran ist es vns gelegen / das die Hertzen vnd Gewissen in diesem Artickel Christlicher Lere geleitet / gewiesen vnd gebunden werden an Gottes Wort / vnd die verheissung des heiligen Geistes / welche gewislich vns armen Menschen nicht vergeblich oder vmb sonst offenbaret vnd fürgestellet ist.

DAs man auch wisse / wie der heilige Geist nicht auffer oder one betrachtung Göttliches Worts wircke / sondern allein in diesen krefftig sey vnd wircke / die sich

an das Wort halten/dasselbe hören vnd lernen/ wie Johan. 6. der HERR selber spricht: Der es höret vnd lernets/der kömpt zu mir. Item/Esaie 50. stehet geschrieben: Der HErr HERR hat mir das Ohr geöffnet/ vnd ich bin nicht vngehorsam/ vnd gehe nicht zu rück.

NAch dem denn gantz gewis/das alle Sprüch vnd Verheissung von Göttlicher Gegenwertigkeit/vnd wirckung durchs Wort vnd die Sacrament / vns zu trost geoffenbart vnd gegeben sind/leren wir im grund nichts anders/denn das der Mensch in betrachtung des Euangelij nicht gedencken sol / er sey ein Klotz oder Stein/ Sondern so er das Wort höret/darin straff vnd trost fürgetragen wird / sol er dasselbige nicht verachten / nicht von sich stossen/oder demselbigen widerstreben/Sondern so wissen / das jme Gottes Wort zuhören/ zulernen/zubetrachten / vnd mit Glauben anzunemen / auffs aller ernstlichste von Gott selbst befohlen sey/mit fürgestelter dieser Erklerung/ da er der Verheissung vom Son Gottes / im selbigen Wort begriffen/nicht gleuben wolle/ oder dieselbige von sich stosse / das er damit Gott zum Lügener mache/ vnd in Gottes zorn bleiben/vnd in seinen Sünden sterben vnd verderben müsse / laut dieser Sprüch: Qui non credit Deo, mendacem eum facit. Item: Qui non credit Filio, ira Dei manet super eum. So ers nu höret/lernet vnd betrachtet/ vnd sich damit tröstet vnd auffrichtet in rechtem waren schrecken vnd engsten/ vnd also ansehet zu Gott zu treten/sol er wissen/das jm Gott gewislich durch seinen Son vnd heiligen Geist/ hülffe thun/vnd jn gnediglich nach sich zihen wolle.

VNd damit die Gewissen nicht verwirret vnd verwundet werden mit Enthusiastischen vnd Schwenckfeldischen Phantaseien / deren sich vnser Gegencollocutorn allzu öffentlich vermercken lassen/ da sie zweierley Gehör Göttlichs Worts tichten/vnd in jrer Bekentnis

one

one schew setzē/Nemlich/ ein fleischlichs oder eusserlichs Gehör/Als wenn Gottes Wort eusserlich in die Ohren schallet/ welchs gehörte Wort Gottes das hertz nicht könne von jm selbst verstehen/vnd heilsamlich oder fruchtbarlich fassen/ Darnach ein Geistlich oder jnnerlich Gehör/als wenn das hertz das heilsame gepredigte wort Gottes annimpt vnd gleubet zur seligkeit. Wider solche Enthusiastische speculationes vnd Schwenckfeldische verwirrung der Gewissen/weisen vnd gewehnen wir vnsere Zuhörer zu betrachtung des ernstlichen offt widerholten Befehls Gottes Worts/ so in der Stim des Ministerij eusserlich in die ohren schallet/ zu hören vnd zu lernen/ Vnd treiben dieses zum hefftigsten/das dieselbigen Göttlichen befehl/ Vniuersaliter oder in gemein alle Menschen in der Kirche Gottes angehen/ das sie auch den Heiligen vnd Newgebornen/nicht one hochwichtige vrsachen fürgestelt vnd gegeben sein/Dieweil dieselbigen in dieser verderbten natur vnd schwacheit noch für vnd für durch anfechtung jres eigenen fleisches/ der Welt vnd des Satans/ offtmals gehindert vnd auffgehalten/vnd gar leicht zu rück getrieben vnd vberwunden werden mügen.

WJr verstehen vnd erkleren auch dieselbigen Göttlichen Befehl vnd Gebot nicht dahin/ wie jrer vnsere Gegencollocutorn vnd andere/ gefehrlicher weise misbrauchen/ das sie allein zu erkentnis vnserer schwacheit vnd vnuermügen (Als die wir von wegen des in vns noch vbrigem fleisches vnd alten Adams/ von denselbigen Göttlichen Geboten nichts vernemen/nichts verstehen/ oder vns nach denselbigen keines weges richten kündten) vns gegeben vnd fürgestellet sind/ Sondern zu diesem ende/vnd dahin deuten vnd zihen wir sie/ Das/ dieweil noch so viel schwacheit auch in den Heiligen vbrig bleibt/ vnd die Erbsünde nicht müssig ist

noch feiret/ sie durch solche Befehl erinnert vnd ermanet sollen werden/ der angebornen schwacheit/ sicherheit vnd zweiuel/ zu widerstehen/ die Sünde zu tödten / vnd den alten Sawerteig je lenger je mehr auszufegen / in anruffung Göttlicher gnad/ hülff vnd beystand/ Das auch die jenigen/ so zuuor heilig gewesen/ vnd wider gefallen sein/ eben aus denselbigen Göttlichen befehlen vnd geboten/ vnuermeidliche vrsachen haben vnd nemen/ sich widerumb zu Gott zu wenden/ vnd zu heilsamer Bekerung zu finden. Denn ob wol war / das die eusserliche stim des Predigampts vnd das mündliche Wort/ so in die ohren schallet / nichts ausrichtet/ vnd on alle furcht abgehet/ wo Gott nicht selbst die Hertzen öffnet/ bewegt / vnd zu heilsamer erkentnis vnd annemung des gehörten Worts bringt/ So redet doch die Schrifft in diesen Sprüchen: Das Euangelium ist eine krafft Gottes zur seligkeit / allen denen die daran gleuben. Item: Das Euangelium ist ein ampt / das den heiligen Geist gibt. Item: Der Glaube kompt aus der Predigt/ das predigen aber durch das Wort Gottes. Johan. 17: Heilige sie in deiner Warheit/ dein Wort ist die Warheit. Colo. 3: Lasset das wort Christi reichlich vnter euch wonen in aller weisheit/ Leret vnd ermanet euch selbst mit Psalmen vnd Lobsengen etc. Von der Lere vnd dem offenbarten Wort / welchs darumb eusserlich gepredigt / gehört vnd gelernt wird/ das man wissen sol/ Gott wolle durch betrachtung vnd in annemung desselben/ krefftiglich wircken / vnd das er kein ander Mittel fürgestellet/ dadurch der Menschliche verstand / so von natur voller finsternis / erleuchtet/ der verderbte Wille des Menschen bekeret/ vnd das boshafftige Hertz zu Gott gewendet vnd vnd vernewet werde.

Derhalben nicht zugedencken/ das ein ander Geistlich oder jnnerlich Gehör des Göttlichen Worts sey/ wie vnsere Gegencollocutorn auff gut Enthusiastisch

vnd

vnd Schwenckfeldisch fürgeben/ausser der betrachtung des gepredigten/vnd vns von Propheten vnd Aposteln fürgeschriebenen Worts Gottes/von welchem auch der HERR Johan. 8. eigentlich redet/da er spricht: Welcher von Gott ist/ der höret Gottes Wort/ Derhalben höret jr nicht Gottes wort/denn jr seid nicht von Gott. Er wil trawen nicht sagen/ wie vnsere Enthusiastische Flacianer jnen trewmen lassen/ Wer von Gott ist/ der höret Gottes Wort nicht eusserlich oder fleischlich/sondern Geistlich vnd jnnerlich/ So ers gleich eusserlich hörte/ kündte es das Hertz an jm selbst nicht verstehen noch fassen. Vnd wil solchs nicht allein die angeborne vnd auffgeerbte finsternis/Sondern auch der abgewente vnd verkerte verstand nicht zulassen/ wie leicht zusehen/ das solche vnserer Gegencollocutorn gefehrliche vnd auff Schwenckfeldische meinung/ zu verkleinerung des eusserlichen Predigampts/gerichtete reden sich gantz nicht schicken noch reimen/ wollen auff das folgende des jtzt angezogenen Spruchs Christi/ da er vber die Gottlosen Verfolger seiner Lere/ die keines weges seine Zuhörer sein wollen/ sondern auff jn hielten/ vnd vrsach jn zu tödten suchten/ dis schrecklich vrteil fellet: Derhalben höret jr nicht Gottes Wort/denn jr seid nicht aus Gott. Das ein mal so viel gesagt ist/ Wer die reine Lere des Euangelij nicht hören/ lernen/ betrachten/ vnd mit Glauben annemen wil/der ist gewislich nicht aus Gott/ denn er ist kein recht warhafftig lebendig Gliedmas Gottes Volcks vnd der auserwelten Kirchen.

DAgegen phantasiren die Theologen zu Jhena in dieser Schrifft/ der HERR habe seinen verstockten Verfolgern so viel hiemit anzeigen wollen/ Jr höret wol Gottes wort eusserlich vnd fleischlich/wie es ein jeder in der Christlichen Kirchen hören kan/ Aber es feilet euch daran allein/das jr die gnade von oben herab nicht habt/

dasselbige recht zuuerstehen/vnd heilsamlich oder fruchtbarlich ins hertz zufassen/ Denn jr seid nicht aus Gott/ das ist/jr seid nicht in der zal der Auserwelten/welche allein das heilsame geprediget Wort Gottes können annemen vnd gleuben zur Seligkeit/Darumb auch ewer Adamischer vleis/die heilige Schrifft zulesen/ vnd meine predigten zuhören/gar nichts hilfft/vnd gilt gleich viel/ jr höret mein Wort oder hörets nicht/so viel das eusserlich vnd fleischlich Gehör belanget/An dem aber ligt alles mit einander/das euch Gott zwinge/ das jr anders/ das ist/erleucht vnd bekeret werdet/vnd also zu jnnerlichem vnd Geistlichem Gehör komet/in der newen Geburt/ welche Gott allein wircket nach seinem heiligen Rat vnd willen in diesen/so er von ewigkeit auserwelet hat.

O Jesus ist im grund vnd eigentlich die meinung der Flacianischen vnd Enthusiastischen Distinction/ von zweierley Gehör Gottes Worts/ Vnd wer zu rück gedencken wil/wie sie/als droben gemeldet/den Actum Iustificationis in ein gemessenen Articulum temporis, oder in einen gewissen circkel/dabey kein gut Werck sein könne/ eingeschlossen haben/ vnd von der Infusione plenitudinis gratiæ tantum in vrceolos vacuos, disputirt haben/ der kan allhie auch wol sehen/das sie das Geistliche oder jnnerliche Gehör/dadurch das heilsame Wort nicht allein eusserlich in die ohren schallet/ sondern auch krefftiglich zur seligkeit ins hertz geprediget wird/desgleichen in einen gewissen/aber doch vns vnbekandten actum vnd articulum conuersionis, der allein in eingiessung Göttlicher gnaden vnd wirckung stehet/ zusammen zihen vnd einschliessen/wie denn solchs Illyricus in disputatione Vinariensi, klerlich vnd ausdrücklich streitet/ da er spricht: Falsum & impium est, quòd dicis, non fieri regenerationem certo tempore, fit enim omninò certo tempore, sed augetur quotidie in pijs. Das ist/ Es ist falsch vnd vnchristlich/

das

das man saget / Widergeburt geschehe nicht zu gewisser zeit vnd stunde/denn sie geschiet gentzlich zu gewisser zeit vnd stunde/Aber doch wechst vnd nimpt sie teglich zu in den newgebornen. Item: Sequeretur incertitudo Iustificationis & salutis, nisi poneretur certum seu initium, seu momentum Conuersionis, quæ habeat suas metas, intra quas peragatur, & quidem intra breue tempus, vt dicere possis, Hic est conuersus. Das ist/es würde die Rechtfertigung vnd Seligkeit gar vngewis werden/wo man nicht ein gewissen anfang / gleich als ein Minut oder Augenblick setzen solte mit solcher Bekerung / die da zugleich in derselben kurtzen zeit volendet würde / auff das man mit warheit sagen köndte/Dieser Mensch ist nu zu Gott bekeret.

DA nu die Heubtfrage vnd der vornemste streit in diesem Artickel/ zwischen vns vnd vnsern Gegencollocutorn / auff einen solchen in Gottes heimlichen Rat vorbestimpten / vns aber vnbekandten articulo seu momento temporis, stehen solte / Geben wir einem jeden Christlichem Lereuerstendigen zubedencken / was wir beiderseits von der Bekerung zu Gott / vnd Widergeburt oder vernewerung / welche nach der Lere S. Pauli zwey stück begreifft/ als nemlich Mortificationem & Viuificationem, Das ist / erstlich Rew vnd leid/ oder schrecken / darin Gottes zorn wider die Sünde gefület / vnd der alte Adam gedempfft / vnd von tag zu tag getödtet wird / Darnach den Lebendigmachenden trost/ welcher auff die gnedige vergebung der Sünden vnd versünung mit Gott vmb Christi willen verheissen / im Glauben sich steuret vnd gründet / nützlichs vnd heilsams leren köndten/ Dieweil die Disputation von dieser Bekerung/ die man auff kurtze / vnd keinem Menschen von Gott offenbarte momenta temporis stellet / ein lauter vergeblichen vnd Enthusiastischen Gedancken / daraus kein besserung/

besserung / trost / vberwindung im kampff des Gewissens/oder einiger anfechtung zugewarten / hanget vnd bernhet / vnd man nümermehr des gewis sein kan / wenn das Wort Gottes nicht allein eusserlich vnd fleischlich/ sondern auch jnnerlichen vnd Geistlich gehört sey/ Oder wenn sich der Articulus vnd actus conuersionis habentis suas metas, intra quas peragatur, & quidem intra breue tempus, angefangen vnd geendet habe.

WArumb bleibt man nicht bey den Regulis in Gottes Wort allenthalben fürgeschrieben/die da als vnwandelbare vnd klare Gebot des heiligen Euangelij vns deutlich den anfang vnd die ordnung vnserer Bekerung weisen vnd für augen stellen? Als wenn Johannes der Teuffer vnd Christus sagen: Thut busse / denn das Himelreich ist nahe herbey komen. Item: Thut busse/vnd gleubet an das Euangelium. Item wenn der Himlische Vater vom Himel herab schreiet: Dis ist mein lieber Son/an welchem ich wolgefallen habe/den solt jr hören. Item im andern Psalm: Küsset den Son / auff das er nicht zürne/vnd jr vmbkomet auff dem wege / denn sein zorn wird bald anbrennen / Aber wol allen die auff jn trawen. Item/Matth. 11. spricht der HERR: Kompt zu mir alle die jr müheselig vnd beladen seid / Jch wil euch erquicken/Nemet auff euch mein Joch etc. So werdet jr ruhe finden für ewere Seelen. Esaie 66: Jch sehe an den Elenden vnd der zerbrochens Geistes ist / vnd der erschrickt für meinem Wort. Jerem. 31: Bekere mich HERR/so werde ich bekert/Denn du HERR bist mein Gott/da ich bekart ward/da thet ich busse. Marc. 9: Jch gleube lieber HERR / hilff du meinem Vnglauben. Rom. 10: Der Glaub kompt aus dem Gehör oder der Predigt / das Predigen aber durch das Wort Gottes. Psal. 119: Dein Wort ist meines fusses Leuchte/ vnd ein Liecht auff meinem wege. Item / Luce 11: Wie viel mehr wird

euch

euch der Himlische Vater den heiligen Geist geben/ so jr jn drumb bittet? Psalm. 95. Heute so jr seine Stim höret/ so verstopffet ewre Hertzen nicht etc. Act. 13: Euch muste zu erst das Wort Gottes gesagt werden/ Nu jr es aber von euch stosset/ vnd achtet euch selbs nicht werd des ewigen Lebens/ Sihe/ so wenden wir vns zu den Heiden etc.

ES kan ja niemand leugnen/ das diese Regeln den anfang der Bekerung setzen/ das eusserliche Gehör vnd betrachtung beider Predigten des Gesetzes vnd Euangelij/ Denn dadurch ist Gott allein krefftig/ vnd zeucht des Menschen hertze vnd Wille/ das wir erstlich erschrecken sollen für seinem ernsten Gericht vnd Zorn/ der vns im Gesetz fürgehalten vnd gedrewet wird/ Darnach das wir im warhafftigen schrecken/ vns mit dem Euangelio trösten/ vnd desselbigen gnedige Verheissungen mit rechtem Glauben annemen/ vnd vns applicirn oder zueignen sollen/ Als denn wil er zugleich durch den heiligen Geist in vnsern hertzen wircken/ vnd im kampff vns hülff vnd beystand erzeigen/ vns auch hinfort stercken vnd seliglich regieren/ damit das angezündte füncklin des Glaubens nicht verlesche/ Sondern je lenger je mehr anbrinne/ herfür leuchte vnd erhalten werde/ laut des tröstlichen Spruchs/ Esaie 42: Das zerstossen Rohr wird er nicht zubrechen/ vnd das glimmende Tacht wird er nicht ausleschen. Vnd Philip. 2: Schaffet das jr selig werdet mit furcht vnd zittern/ denn Gott ist der in euch wircket das wollen vnd das vollbringen nach seinem wolgefallen/ Das ist/ wie wir auch zuuor aus Luthero erklert haben/ damit etwas geschehe/ das jm wolgefellig ist.

DJeses alles kan vnd sol in rechter betrübnis vnd trost am leichsten vnd besten verstanden vnd gefület werden/ da man erferet/ das die Gegenlere der Enthusiasten/ Schwenckfelds vnd der Flacianer/ lauter vergebliche fantaseien vnd nur prechtige wort sein/ dadurch die

Leute jrre gemacht werden / vnd letzlich darüber entweder in Epicurische sicherheit vnd verachtung Gottes / oder in engstiges verzagen vnd verzweiuelung geraten / wie solchs hernach weiter an seinem ort erkleret vnd ausgefüret werden sol / Denn wir jtzt nur erinnerungs weise jre Bekentnis vberlauffen.

SJe / vnser Gegencolloentorn / declamirn jmer fort vnd fort wider die Adamische / fleischliche / natürliche angeborne krefftte des Menschen in Geistlichen sachen / wie die aus sich selbst dem Göttlichen willen vnd wercke nichts cooperirn oder mitwircken können / vnd bemühen sich hefftig / das jenige zu beweisen / dem niemand jemals bey vns widersprochen / Nemlich / das der natürlich / wie S. Paulus redet / das ist / nicht newgeborner vnd bekerter Mensch / so Geistlich tod vnd vnter die Sünde verkaufft / nichts zu seiner Bekerung / Widergeburt / erleuchtung / Heiligung vnd Seelen seligkeit / zu thun oder zu wircken vermöge / on den Son Gottes / erkentnis seines Euangelij vnd den heiligen Geist / Vnd das one Glauben niemand kan oder mag Gottes Wort verstehen vnd annemen.

SJe möchten aber diese mühe allhie wol gesparet haben / da sie nicht mit Pelagianern oder Papisten / noch wie sie allenthalben vmb sich stechen / mit Heidnischen Philosophis / sondern mit diesen Kirchen vnd Schulen zuthun haben / darinne sie selbst erstlich die reine Lere des Euangelij neben vns studiret vnd gelernet / Vnd wolt Gott / sie bevlissen sich mit grösserm ernst vnd trewen dabey zubleiben / one einige Corrupteelen vnd jrrige Opinionen / so sie selbst hinein mengen / vnd daran flicken / jre Klotzhuss vnd Enthusiastische Speculationes wider vns zu verfechten vnd zu verteidigen. Denn das der Glaube eine gabe Gottes sey / vnd nicht eine Qualitet / dem natürlichen verderbten Menschen angeboren /

horen / wissen wir / Gott lob / so wol als sie / haben vns auch nie anders dauon zu leren in sinn genomen. Das streiten wir aber dabey / das der Glaube allein durchs Wort gegeben werde / vnd wenn sich das hertz durch die Predigt des Euangelij tröstet / auffrichtet / vnd also im kampff bestehet / das es als denn warhafftig gezogen vnd vernewert werde vom heiligen Geist / welcher selbst darin waren trost vnd anruffung anzündet vnd erwecket / das man ansehet vnd imer fortferet / zu Gott zu ruffen vnd schreien: Bekere du mich HERR / so werde ich bekert. Item: Ich gleube lieber HERR / hilff du meiner Schwacheit. Item: HERR stercke vns den Glauben.

VNd ist vergeblich / das man fraget / Ob Gott vns wolle den Glauben ins Hertz geben / ehe man das wort Gottes hören / vleissig betrachten / vnd sich damit trösten wil / Denn es ist klar vnd offenbar / das / dieweil der Mensch nicht gezwungen wird / wider seinen willē Gottes wort zu gleuben / sondern das der wille im Menschen Gottes Wort von sich stossen / vnd dasselbe nicht hören noch annemen könne / wie Saul freywillig Gottes wort von sich stösset vnd nicht hören wil / Wir für allen dingē von betrachtung Göttlichs Worts anfangen müssen / vnd dennoch darneben wissen sollen / das des Menschen Hertz als denn durchs Wort Gottes vnd den heiligen Geist gezogen werde / wenn es sich auffhelt vnd tröstet mit dem Wort / das er bey sich betrachtet vnd bedencket / vnd dem zweifel damit widerstrebet. Denn in solchem kampff fehet der Glaube vnd die Heiligung in vns an / Man mus ja nicht ein Glauben tichten / der wider diese Definition vnd erklerung sey / sollen für vnd für von vnsern Kirchen vnd Schulen den verteidigern Bepstlicher Lere / ist entgegen gehalten worden / Nemlich / das der Glaube sey / alle Stück vnd Artickel Göttlichs Worts / vnd darin auch die Verheissung der gnaden von Christo / für ge-

wis vnd war halten / vnd sey also in annemung der verheissenen gnaden / ein hertzlich vertrawen auff den Heiland Christum / das vns Gott vmb dieses seines Sons willen / gnediglich vnsere Sünde vergebe / anneme vnd erben mache ewiger Seligkeit etc.

OB nu wol dieser assensus vnd das vertrawen nicht ein angeborne qualitas ist / wie vnsere Gegencollocutorn mit sich selbs fein disputiren vnd fechten / auch nicht mit natürlichen krefften vnd Menschlichen wercken zu wege bracht werden kan / sondern ist ein lauter Gnadenwerck vnd geschenck Gottes / So folget doch daraus nicht / das der Mensch nichts thue / oder ein Klotz / Stock vnd Block sey / wenn er das Göttliche Wort höret / betrachtet / mit Glauben annimpt / vnd sich durch wirckung des Sons Gottes vnd Heiligen Geists damit auffrichtet / tröstet / vnd im kempffen auffenthelt vnd obsiegt. Halten sie aber diese zwo Propositiones für contradictorias: Fides est donum Dei, & fides donatur per verbum sustentanti sese cogitatione Euangelij, & imploranti diuinum auxilium, So lassen wir alle verstendige richten / was sie für Hocherleuchte Theologi sind / vnd ob in diesem Stück weiter einiger Refutation jrenthalben von nöten sey.

DAs sie vns auch viel abzubrechen vermeinen mit dem Achilleo argumento Lutheri wider Erasmum / ist gar ein Kindisch fürnemē / Denn wir selbst bekennen / das es recht vnd starck inferire auff diese weise / So der newgeborne Mensch nach der Lere S. Pauli für vnd für mit seinem sündlichen fleisch / welches dem Geist widerstrebet / zu kempffen hat vnd zu streiten / wie viel mehr ist der noch nicht widergeborē Mensch / in dem das fleisch oder die sündliche Natur nicht getödtet wird / Gottes Gesetz vnd dem heiligen Geist zu wider / Wie denn Paulus ausdrücklich sagt von der verderbten Natur / des alten

oder

oder nicht Widergebornen Menschen: Fleischlich gesinnet sein/ist ein feindschafft wider Gott/sintemal es dem Gesetz Gottes nicht vnterthan ist. Aber wie kan man hieraus schliessen/ das in der Bekerung zu Gott/da die Widergeburt geschiet/ vnd der kampff zwischen dem Fleisch vnd Geist angehet/ der gantze Mensch dem heiligen Geist feindlich sich widersetze/vnd jm vnauffhörlich widerstrebe/oder wie sie pflegen zu reden/Quòd tunc habeat se merè aduersatiuè, repugnatiuè & hostiliter, Certè donec Voluntas omninò repugnat, non incipit sanari, nec vlla fit conuerhio, & si perpetuò resisteret oblatum beneficium, nunquàm acciperet Spiritum adoptionis filiorum, quo clamamus: Abba Pater. Das ist/ So lang als der Wille des Menschen aller ding dem Heiligen Geist widerstrebet/wird jm von Gott nicht geholffen/ vnd kan keine Bekerung zu Gott sein/Vnd so der Mensch für vnd für on auffhören die angebotene Gnade von sich stösset/ wird er nimermehr den Geist der Kindschafft empfangen/durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater. Wie denn die erfarung zeuget/ das die jenigen/so den trost des Euangelij nicht annemen/ noch dem zweifel durch betrachtung Gottes Worts vnd ernstliche anruffung widerstreben wollen/ letzlich in verzweifelung sincken/vnd ewig von Gott abgerissen werden.

Was aber hie gegen für zeugnis der Schrifft aus dem 51. Psalm: Mein Gott schaffe mir ein rein hertz etc. Item aus Jeremia vnd Ezechiele/ von wegnemung des steinern Hertzens aus vnserm fleisch/ vnd schenckung eines newen oder fleischern Hertzens/Item/das die macht Kinder Gottes zu werden allein vom Son Gottes gegeben werde/allen denen/so jn auffnemen/ Vnd das niemand das Reich Gottes sehen kan/ er sey denn von newem geboren/Vnd das der Himlische Vater die Weisheit des Euangelij den Vnmündigen offenbare/ welchen es

gegeben ist / das sie die Geheimnis des Himelreichs vernemen / Vnd das wir one Christo nichts thun können / Vnd das in Actis 16. Capitel der HERR das Hertz der Purpurkremerin Lydie auffgethan hat / das sie darauff achtung hette / was vom Paulo geredt war / Vnd das wir Gottes Ackerwerck vnd Gottes gebew sind / Vnd das wir nicht tüchtig sind etwas zugedencken / von vns selber / als von vns selber etc. Vnd das wir nichts haben / das wir nicht empfangen haben / Vnd das vns Gott / da wir tod waren in den Sünden / sampt Christo lebendig gemacht / Vnd das Gott in vns wircke beide das wöllen vnd das volbringen / Vnd was dergleichen Sprüche / von jnen den Gegencollocutorn nach der lenge vnd one not angezogen werden / Solche alle sind in jrem rechten vnd eigentlichem verstand vnserer Kirchen Lere / so wenig zu wider / als wenig sie die Flacianische Klotzbekerung confirmiren vnd bestetigen.

DEnn daran ligts / wie die erschaffung oder schenckung eines reinen / newen / oder / wie auch die Propheten reden / fleischern Hertzens geschehe. Jtem / wem die macht Kinder Gottes zu werden gegeben werde. Vnd müssen gegen die angezogenen Text / auch andere erklerung / so sonderlich im Paulo an vielen orten zu finden / gesetzt / gehalten vnd vleissig betrachtet werden.

ZV förderst aber mus man allhie wissen vnd verstehen / das diese wörter vnd weise zu reden / Erschaffung eines newen oder reines Hertzens / Jtem / die eröffnung des hertzens / Jtem / die newe Geburt oder Widergeburt / Jtem / die Bekerung zu Gott oder Christliche Buss / gantz vnd gar in der meinung vbereinstimmen / ein ding bedeuten. Darumb wie die Bekerung vnd Christliche Buss / stehet in diesem stücke / Nemlich / rew vnd leid haben vber die Sünde / im schrecken für Gottes zorn die verheissung des Euangelij mit Glauben annemen / vnd

sich

sich derselbigen trösten vnd frewen / auch daneben ein newen Gehorsam anfahen/Also wird in den vor erzelten Sprüchen / darin ein rein Hertz gebeten / ein new Hertz vnd Geist zugesagt/ Item/ von eröffnung des Hertzens/ der newen Geburt vnd Göttlicher wirckung/ beide des wollens vnd des volbringens gemeldet wird/ nichts anders gemeinet/verheissen vnd geboten/denn das wir verstehen sollen vnd müssen in denselbigen vns gemeinē vnd gebreuchlichen worten/so auch in der heiligen Schrifft offt widerholet/Nemlich / Christliche Buss vnd Bekerung zu Gott. Derhalben wir aus folgenden zeugnissen/ Marci 3: Thut Buss/vnd gleubet dem Euangelio. Jeremie 3: So keret nu wider jr abtrünnige Kinder / so wil ich euch heilen von ewrem Vngehorsam. Ezech. 23: Ich habe keinen gefallen am tod des Gottlosen / sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen vnd lebe / So bekeret euch doch nu von ewrem bösen wesen. Warumb wolt jr sterben jr vom Hause Jsrael? Kompt zu mir alle die jr müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken / Nemet auff euch mein Joch / vnd lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig vnd von Hertzen demütig/ so werdet jr ruhe finden für ewre Seelen. Johan. 6: Es kan niemand zu mir komen / es sey denn das jn zihe der Vater/der mich gesand hat / vnd ich werde jn auffwecken am Jüngsten tage. Es stehet geschrieben in den Propheten/Sie werden alle von Gott geleret sein / Wer es nu höret vom Vater / vnd lernets/der kömpt zu mir. Ephes. 4: So legt nu von euch abe nach dem vorigen wandel den alten Menschen / der durch lust in jrrthum sich verterbet / Ernewert euch aber im Geist ewers gemüts/vnd zihet den newen Menschen an/der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit. Coloss. 3: Zihet den alten Menschen/ mit seinen Wercken aus/vnd zihet den newen an/ der da vernewert

wird/

wird/zu der erkentnis nach dem ebenbilde des / der jn geschaffen hat. Esa. 59: Denen zu Sion wird ein Erlöser komen / vnd denen die sich bekeren von den Sünden in Jacob/ spricht der HERR.

WJe nu / sagen wir/ aus jtzt erzelten vnd viel andern dergleichen Sprüchen/ nicht kan erzwungen werden / das in solcher Bekerung / Buss vnd Widergeburt oder vernewerung der Menschen / davon dieselbigen zeugnissen reden / der Menschlich Verstand vnd Wille gar nichts davon wisse / wie vnd in welcher ordnung er erleuchtet vnd newgeborn/ oder zu Gott bekeret werde/ Sondern sey wie ein Ploch/ one betrachtung Göttlichs Worts / one sehnliches begern vnd bitten Göttlicher gnade / one kampff vnd streit wider den zweiuel vnd anfechtung / könne auch den trost / so jm Euangelio verkündigt wird/nicht verstehen/ergreiffen vnd fassen: Also werden vnsere Widersacher aus jren hin vnd wider zusammen gesuchten Testimonijs scripturæ, welche vns den Trost von Göttlicher wirckung/ durch die Predigt des Euangelij / vnd betrachtung derselbigen in vnserm hertzen / auffs lieblichst fürhalten / nimermehr zu wegen bringen/oder mit grund schliessen können/ das Gott die verfinsterte vnd verstockten Hertzen/wie sie reden/ durch eine kreffeige eindrückung seines Worts erleuchte/ newgebere / vnd zu sich bekere/ nicht anders als ob er aus einem Ploch oder Klotz / der nicht weis noch fület / was jm widerferet/ein statuam oder Götzenbild machete/vnd gleich ob nichts dran gelegen were/der Mensch/ so bekeret wird / achte Gottes Wort oder nicht/ beger Göttlicher gnaden vnd hülffe/ oder frage gar nichts darnach/ kempffe vnd streite wider den zweiuel vnd die anfechtung / oder lasse/ wie man sagt/ Hende vnd füsse gehen/ vnd dencke/es sey alles gleich/dieweil die Widergeburt/ Bekerung / Heiligung on alle vnser thun / wircken vnd mit-

mitwircken/wie die Flacianer reden/von Gott allein/der das verstockte hertz eröffnet/der da selbst das Wort drein spricht vnd drücket/aus lauter gnade/vnd vnaussprechlicher krafft vnd allmacht im Menschen geschehe vnd gewircket werde.

JOch sihet man an diesen jren worten / da sie von eröffnung des verstockten hertzens sagen/ das Gott das Wort kreffrig drein spreche vnd drücke etc. Was sie für eine Göttliche wirckung durchs geprediget Wort Gottes/vnd ausgespendete Sacrament / wie sie hernach setzen/verstanden haben wollen / Nemlich / ein Vim agendi seu efficatiam propemodum magicam, vel certè Enthusiasticam, quasi verbum agat ex opere operato, non aliter quàm apud Vergilium, Frigidus in pratis cantando rumpitur anguis, Das ist / eine krafft vnd wirckung / welche die hertzen gleich einer zeuberischen Hexen vbertrabet/ vnd gewaltsamer weise zwinget anders zu werden / on jrer/die also verzuckt werden / einige betrachtung Göttliches befehls vnd willens/einiges seufftzen vnd schreien zu Gott/einigen fürsatz sich wider die anfechtung vnd angeborne schwacheit mit Gottes hülff auffzuhalten vnd zu wehren / Das es fast ein ansehen hat / als hielten sie nicht viel anders von der efficatia vnd kreffrigen wirckung Göttliches Worts / denn die Zeuberer von jren Schlangen beschweren/des auch der 58. Psalm gedenckt/ zu halten pflegen. Denn wie wollen sie es selbs anders erkleren / wenn man jre wort/ so sie listiger vnd betrieglicher weise hin vnd wider in dieser jrer Bekentnis verstrecket haben/ zusammen bringe? An einem ort des 492. Blats/sagen sie / Gott eröffne das verstockte Hertz also/ das er das Wort kreffrig darin spreche vnd drücke/vnd rechtschaffene furcht im hertzen gegen jm wircke vnd schaffe. Bald an einem andern ort desselbigen Blats/reden sie also/Man müsse ja zugeben vnd bekennen / das

die Widergeburt on alles vnser thun / wirckung vnd mitwirckung / von Gott allein aus lauter gnade vnd vnaussprechlicher krafft vnd allmacht Gottes im Menschen geschiet vnd gewircket wird. Vnd nicht lange hernach zum dritten / sprechen sie wider / Sol der Mensch der Geistlichen sachen fehig sein vnd werden / vnd die mit Glauben annemen / so mus er zuuor vom Geist new geboren sein.

SOl höret man nichts von dem rechten Process / oder von der vnwandelbaren ordnung in der Bekerung / so derhalben vns im Euangelio fürgeschrieben / das wir gewis sein / sie werde für vnd für also gehalten / vnd das wir vns jeder zeit darnach zu richten haben / Nemlich / das als denn die Göttliche Maiestet durch das Wort krefftiglich wircket / wenn wirs hören / lernen / betrachten / vns damit trösten vnd stercken / vnd Göttliche gnade / hülff / regierung vnd beystand mit hertzlichen seufftzen bitten / wie man im 51. Psalm klar sihet den Process vnd die Ordnung in der bekerung Dauids / da er nach dem schrecklichem fall in Mord vnd Ehebruch / wider begünnet in erkentnis Göttlichs zorns vber seine Sünde / zuflucht zu haben zur gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes / vmb des zukünfftigen Messie willen / mit welchs Blut er auch bittet besprenget vnd von Sünden gereiniget zu werden / wenn er spricht: Entsündige mich mit Jsopen / das ich rein werde / wasche mich / das ich schneeweis werde. Dagegen trewmen jnen vnsere Gegencollocutorn eine krefftige oder allmechtige eindrückung Göttlichs Worts in das verstockte hertze / das nicht weis / wie jm geschiet / auch nicht gedenckt an Gottes verheissung vnd willen / noch sich erwecket zum kampff wider den Vnglauben vnd Zweifel / viel weniger vmb erleuchtung / trost vnd sterckung des heiligen Geistes mit ernst ansuchet vnd bittet.

Wer

WEr damit diese erinnerung nicht zu lang werde/ wollen wir derselben weiter erklerung auch an seinen ort sparen/vnd auff dismal ferner besehen/ was sie in anzihung etlicher anderer Zeugnissen der Schrifft/ daraus sie vermeinen violentam impresionem zu beweisen/für newe denteley vnd glossen herfür bringen.

VOs dem Spruch Johan. 15.: One mich kündt jr nichts thun/wollen sie dis erzwingen/ das in Geistlichen sachen wir aller ding nicht können noch vermügen weder zu wircken noch mitzuwircken/ ob wir gleich gnedige hülff/ krafft/ beystand vnd lebendigmachenden trost von dem Son Gottes haben. Denn sie inferiren vnd schliessen/So jr one mich nichts thut/so wil folgen/ das ichs alles vnd gantz allein thue/ Wie denn Flacius sich auch in der Weimarischen Disputation hart auff diese Consequentiam gelegt hat/ vnd bedenckt weder er noch sein Jünger/ vnser Gegencollocutorn/ das sie dieser jrer Sophisterey zu wider selbs bekennen vnd gestehen müssen/ das in den Widergebornen vnd Heiligen (von denen der HERR Christus eigentlich redet/da er spricht: Jch bin der Weinstock/ jr seid die Reben/ Wer in mir bleibt/vnd ich in jm/der bringt viel früchte/ denn on mich kündt jr nichts thun) der verstand vnd wille dem heiligen Geist vnd Gottes wort folge thue vnd gehorsam sey/ vnd also seine Synergiam oder Cooperationem vnd mitwirckung habe/ wie die Theologen zu Jhena in der bekentnis/dauon wir jtzt erinnerung thun/ fol. 493. Nach dem sie disputirt haben/ was ein Acker mit vnd neben dem Ackerman/ von welchem er gepflüget/gebrachet/beseet vnd geeget wird/ thun oder würcken könne/ bald hernach diese wort setzen: Derwegen können vnsers hertzen finsternis/ keines weges etwas mit vnd neben zu dem Göttlichen Liecht thun/ wenn es gleich von demselben angeleuchtet wird/ Sol aber

seine cooperatio vnd mitwirckung geschehen / so mus jr zuuor von Gott ein new Geistlich Liecht in vnserm hertzen durchs Wort angezündet sein.

DJeweil denn sie selbs nicht leugnen dürffen / das der bekerte vnd newgeborne Wille etwas thu vnd würcke/in teglicher übung des Glaubens / anruffung vnd allen nötigen Tugenden / Auch in der arbeit vnd dem vleis / so in eines jeden stand vnd beruff durch Gottes hülff angewendet wird/ Vnd gewis ist / das dieses zeugnis: Ohne mich kund jr nichts thun / von denen / so zu Gott allbereit bekeret/vnd widergeborē sind/ dieweil sie viel frucht in Christo bringen/ausdrücklich redet/kan ein jeder klerlich verstehen/das weder diese Consequentia gilt vnd bestehet/On mich künd jr nichts thun / Derhalben ist des Menschen wille / so jn Gott zu sich zeucht vnd bekeret/wie ein Ploch / der sich hin vnd wider weltzen/ behawen vnd ausarbeiten lest / vnd thut es Christus alles vnd gantz alleine/ Noch das Gleichnis vom Ackerwerck vnd gebaw/aus dem 3. Cap. der 1. zun Corinthern/ von jnen angezogen/recht accommodiret vnd gebraucht wird. Denn wie sich jene Consequentia selbst auffl̈set mit dem Text der nehest vorher gehet: Wer in mir bleibt/ vnd ich in jm/der bringt viel früchte/Also ist kein zweinel/das die wort Pauli: Jr seid Gottes Ackerwerck vnd Gottes gebew/nicht von dem anfang der bekerung vnd Widergeburt allein / sondern von dem gantzen Werck der vernewerung vnd heiligung / auch der Widergebornen vnd bekerten/ müsse verstanden werden. Denn er trawen so viel sagen wil / Gott bawe noch für vnd für an diesem seinem Acker vnd Wonhaus / welchs ist sein Christliche Kirche/vnd brauche viel Diener vnd Mitarbeiter zu diesem Ackerbaw vnd gebew / wie er denn ausdrücklich spricht: Diener sind sie / durch welche jr seid gleubig worden / vnd dasselbige wie der HERR

einem

einem jglichen gegeben hat. Ich habe gepflantzet/Apollo hat begossen/aber Gott hat das gedeien gegeben. Darauff folgen als denn diese wort: Denn wir sind Gottes Miterbeiter/Jr seid Gottes Ackerwerck vnd Gottes gebew. Item: Ich von Gottes gnaden/die mir gegeben ist/habe den grund gelegt/als ein weiser Bawmeister. Ein ander bawet drauff/ein jglicher aber sehe zu/wie er darauff bawe. Wie reimet sich nu auff diesen Text Pauli/wenn man jn nicht zerstümmelt oder stückweise ansihet/vnserer Gegencollocutorn sophistisch Glöslin/welchs also lautet: Lieber sage mir/was wircket wol ein Acker mit vnd neben dem Ackerman/wenn er von demselben gepflüget/gebrachet/beseet oder geeget wird? Was thut auch ein Haus dazu/vnd was hat es für mitwirckung/wenn es vom Bawmeister gebawet vnd auffgerichtet wird? Vnd machen sie zwar selbs dis jr Glöslin als bald zu nichte/da sie auff demselben Blat/etlich mal zugeben/das die Synergia oder Cooperation vnd mitwirckung geschehe/wenn zuuor von Gott ein new Geistlich Liecht in vnsern hertzen durch Gottes Wort angezündet sey. Item/das der/so geistlich tod ist/mit vnd aus seinen natürlichen krefften nichts mitwircken könne/in sachen das Geistlich leben betreffend/Er sey denn zuuor Geistlich lebendig gemacht.

SOlchs repetiren sie auch in jren Antithesibus, da sie mit klaren worten schreiben/Es sey hie nicht die Frage/was die Newgebornen krefftte/oder die jenigen/welche angefangen new vnd erleucht zu werden/können vnd vermügen/aus gnediger erleuchtung vnd krafft des Heiligen Geists. So sie nu solchs eine Synergiam, mitwirckung der krefftte des Menschen/die da angefangen new vnd erleucht zu werden/ausdrücklich setzen/was zeihen sie sich denn/das sie diesen Spruch: Jr seid Ackerwerck vnd Gottes gebew/Item Philip. 1: Der in euch angefangen

fangen hat das gute Werck / der wirds auch volfüren. Jtem: Es ist euch gegeben vmb Christi willen nicht allein an jn zu gleuben / sondern auch vmb seiner willen zu leiden. Jtem: Gott ist der in euch wircket / beide das wollen vnd das volbringen: Also vnbedechtig anzihen wider das jenige / welchs sie selbs nachgeben / vnd zugelassen haben / Nemlich / das die newgeborne Kreffte in den Bekerten eine mitwirckende vrsache sein / oder mitwircken können vnd sollen in sachen / das Geistliche leben betreffend: Denn sie ja nicht verneinen mügen / das alle diese zeugnis von Gottes Ackerwerck oder Gebew / von volfürung des angefangenen Wercks in vns / von der gegebenen Gnade / nicht allein zu gleuben / sondern auch zu leiden vmb Christi willen / vnd von wirckung beide des wollens vnd des volbringens in vns nach Gottes wolgefallen / von niemand anders / denn von den Widergebornen Heiligen zu verstehen sind.

VNd nimpt vns nicht wenig wunder / warumb sie darauff so hoch vnd hart dringen / das man Gott allein die Ehre vnser Bekerung vnd Widergeburt gantz vnd gar geben vnd lassen / vnd derhalben vnsern natürlichen verderbten vnd verkereten krefften / gar keine mitwirckung / ehe denn sie newe geboren vnd erleuchtet sind / einreumen solle / dieweil solches zu höchster schmach vnd verkleinerung Gottes gereiche / Da sie doch erstlich wol wissen / das die vnsern / wenn von ordnung der Vrsachen / so in der Bekerung des Menschen laut Göttlicher verheissung vnd befehl / zusamen komen / geredt wird / gar keine mitwirkung vnsern natürlichen krefften zu eignen noch einreumen / sondern dis leren / das der Menschlich verstand vnd wille als denn guts zu wircken anfehet / wenn im anfang der Widergeburt vnd der Bekerung / der Son Gottes durchs Wort den Verstand erleuchtet / vnd mit dem heiligen Geist das hertz zeucht

vnd

vnd anzündet / Denn in demselbigen anfang wird den natürlichen vnd durch die Sünde verderbten krefften / also wider geholffen / das jre Wunden anfangen zu heilen / vnd die Natur / so fern sie von Gott geschaffen / nicht geschwecht / sondern gestercket / vnd zum guten angeleitet wird. Vnd müssen sie selbs bekennen / das Gottes Ordnung vnd wille sey / vns also in der Bekerung zu helffen / so vnser verstand vnd wille / sein heiliges Wort zu betrachten / vnd sich damit zu trösten / müglichen vleis ankeret / vnd das Hertze des heiligen Geistes anregung freywillig / das ist / vngezwungen vnd vngedrungen folget vnd gehorsamet / wie sie denn auch schreiben / fol. 494. facie 2.

DJeses leret die heilige Schrifft nicht / es wirds auch kein rechtsinniger Mensch loben noch billichen können / das der Mensch kurtzumb sol vnd mus dem heiligen Geist widerstreben / vnd wider Gott wüten vnd toben.

JTem sie sprechen weiter: Das ist gewis / das derjenige / so der widerstrebung der verderbten Natur / on auffhören vnd Buss für vnd für indulgirt vnd nachhenget / noch nicht bekeret sey.

DJeweil denn beiderseits gestanden wird / das rechte Bekerung zu Gott / vnd der innerliche Geistliche gehorsam / in dieser ordnung angefangen vnd gewircket wird / so der Mensch dem Wort vnd heiligen Geist wissentlich vnd vorsetzlich nicht widerstrebet / Sihet man öffentlich / das es eine lauter vnd boshafftige Calumnia ist / wenn sie schreien / es werde die dritte wirckliche oder mitwirckende vrsach / Als nemlich / der verstand vnd wille des Menschen / so das gepredigte Wort lernet / betrachtet vnd annimpt / von den Natürlichen verderbten vnd verkerten krefften des Adamischen Menschen / verstanden. Denn so man vorher setzt die

heilsame

heilsame wirckung des Sons Gottes / der durchs Wort Gottselige Gedancken anzündet / vnd im hertzen durch den heiligen Geist Gottselige regung erwecket / kan je dem verkerten / fleischlichen Verstand vnd Willen / so fern er nicht erleuchtet vnd ernewert / keine krafft noch wirckung zugeschrieben werden / Gottes wort anzunemen / vnd dem heiligen Geist freywillig zu folgen / Sondern die betrachtung vnd annemung Gottes Worts / vnd der freywillige anfang des Gehorsams im hertzen kömet aus dem / das Gott in vns angefangen hat gnediglich zu wircken / vnd nicht aus der angebornen / vnd von Adam her auffererbten schwacheit.

ZVm andern / können sie leicht ermessen / so Gott allein die ehre vnser Bekerung vnd Widergeburt gantz vnd gar gehört / vnd die mitwirckung vnser natürlichen krefften jme zur schmach vnd verkleinerung gereichen sol / das solchs eben so wol der Mitwirckung oder Cooperation des von Gott erleuchten Verstandes vnd newgebornen Willens in vnd nach der Bekerung / zu wider sein würde. Denn es Gott nicht allein vmb den anfang / sondern auch vmb das mittel vnd ende / dieses hohen gnadenwercks vnd heilsamer wolthat / darin die ehre sein allein sein sol / zu thun ist. Vnd würde jm vnserer Gegencollocutorn fürgeben nach / nicht zu geringer schmach vnd verkleinerung gereichen / so er durch seine Allmechtige krafft / on all vnser mitwirckung die Widergeburt vnd Bekerung allein in vns anfienge / hernach aber dieselbige on vnser mitwirckung nicht fortsetzen vnd vollzihen köndte oder wolte. Vnd ob gleich hie geantwortet werden möcht / Es habe vmb die mitwirckung / nach dem anfang der Widergeburt vnd Bekerung / eine andere gelegenheit / denn vmb die mitwirckung im anfang der Bekerung / so stehet doch noch die vorige consequentia im wege: Tota gloria est Dei, ergò totum opus est Dei, Sic,

vt volun-

vt voluntas etiam renata merè passiuè se habeat, & nihil agat, Das ist/die ehre vnser Bekerung vnd Heiligung/so lange die wehret/ist gantz vnd gar allein Gottes/darumb mus auch das gantze werck/ vnd alle wirckung/ Gottes gar allein sein/Also das auch der vernewete oder Newgeborne Wille/für vnd für ein Stock vnd Block bleibe/ vnd nichts thue noch wircke.

D'Jese absurda, so aus jrer vnrichtigen Lere von der Klotz oder Blochbekerung augenscheinlich folgen/ solten vnsere Widersacher dennoch wol bedencken/ vnd es nicht dafür achten/man könne jre blinde vnd verwirrete Sophisterey nicht sehen/öffentlich entdecken/vnd bestendiglich widerlegen. Wir wissen sehr wol/ das sie alle Text/darin die Bekerten vnd Newgebornen ein newe Creatur vnd Gottes werck oder Geschepff/auch Gottes Ackerwerck vnd Gebew genennet werden/ Item darinnen/ da von wegnemung des steinern Hertzen/ vnd von erschaffung eines newen reinen hertzen gedacht wird/allein deuten vnd zihen auff den anfang der Bekerung vnd verneweрung/ darin erstlich das hertz eröffnet/ vnd wie sie fol. 495. in erklerung jrer Klotzbus dauon reden/ der Mensch nicht anders als ein Kind in Mutterleibe on alle sein zuthun vnd mitwirckung/ von newem geschaffen vnd formirt wird/luxta versum Prosperi:

Vasq; nouum ex fracto fingit virtute creandi.

WEnn sie aber die augen recht aufftheten vnd sehen wolten/das dieselbige Sprüch nicht von einer in einem augenblick volkömlich erschaffenen vnd formirten Creatur/auch nicht von einem Werck/ Ackerwerck oder gebew Gottes/ so in einem Minut gentzlich zubereitet/ vollfüret vnd ausgebawet wird/ sollen verstanden werden/ wie denn auch die wegnemung des steinern hertzen nicht auff ein mal oder in kurtzer zeit/gentzlich vnd volkömlich geschiet/Sondern bedechten/ das den Prophe-

ten vnd Apostoln gewönlich vnd gebreuchlich ist in solchen reden / zu sehen auff das gantz beneficium & opus Regenerationis, Viuificationis & sanctificationis, cuius initia assiduè crescere & confirmari oportet, donec in secutura vita compleantur. Das ist / auff alles was Gott für vnd für nicht allein in der bekerung / sondern auch in steter erneuerung vnd heiligung des Menschen schaffet vnd sie wircket / so lang / vnd in diesem leben derselbigen anfang mus zunemen / wachsen vnd gesterckt werden / bis sie in ewiger seligkeit / jre volkomenheit erlange / So würden sie sich schemen / ein solch Gauckelwerck vnd Kinderspiel mit liederlichen Consequentijs, so sie aus obgedachten sprüchen zu spinnen sich bearbeiten / zu verteidigung jres Trunci, den sie noch nicht wissen / wohin sie jn noch weltzen wollen / anzurichten vnd zutreiben. Man lese nur fol. 495. wie sie mit jrem knörrichten vnd knötichtem Trunco vmbgehen / da sie fein den vnterscheid wissen zu weisen / zwischen einem Menschen vnd jrem vngestaltem Klotz / Nemlich / Das der Mensch lebe / im Klotz sey kein leben / Der Mensch habe seine natürliche sinne / vernunfft vnd verstand / welche in einem Trunco nicht sein / Der Mensch habe auch seine zierliche Glieder des Leibs / welche nicht im Trunco zu spüren. Darumb ob wol Gott einen Menschen vnd nicht einen Klotz bekere / so sey doch der Mensch in der Bekerung einem Trunco oder Klotz / der sich selber nicht zu einem schönen Bilde formiren oder schnitzen kan / vermag auch nicht mit oder neben dem Schnitzer oder dem Werckmeister / zu sein selbs formirung etwas zu thun / oder mit zu wircken / eben so wol zu vergleichen / als der Prophet Esaias vnd heilige Apostel Paulus den Menschen einem Thon conferiren / der in der hand des Töpffers ist. Wenn sie die Warheit mit ernst suchten / vnd das jenige / welchs sie von Jugent auff in vnsern Vniuersiteten vnd Kirchen gehöret vnd

gelernet

gelernet haben/trewlich wolten erhalten vnd fortpflantzen helffen / wer den sachen / so viel diese Disputation vom Klotz/dauon Lutherus vnsers wissens nur ein mal/ nemlich in auslegung des 90. Psalms etwa ein Gleichnis genomen hat/leichtlich zu helffen. Denn wie Paulus zun Röm. am 9. da er sagt: Hat nicht ein Töpffer macht/aus einem Klumpen zu machen ein Gefes zu ehren/ vnd das ander zu vnehren? Darauff eigentlich denckt/ das er kurtz zuuor selbs in eine richtige Summa fasset mit diesen worten: So ligt es nu nicht an jemands wollen oder lauffen/sondern an Gottes erbarmen / Vnd nicht mehr sagen wil / denn das Gott aus lauter gnade vnd Barmhertzigkeit jm eine ewige Kirchen erwehlet vnd samlet/vmb seines Sons willen/von desselbigen wegen er alle seine Himlische Güter vnd vnaussprechliche wolthaten/den Gleubigen on all jr verdienst gnediglich anbeut/vnd gewislich schencken vnd mitteilen wil / Ob gleich der mehrer teil im Menschlichen Geschlecht solche grosse gnad vnd wolthaten/im Euangelio verkündiget / nicht annemen wil/ sondern freywillig verachtet/ vnd von sich stösset.

Also hat auch Lutherus/seliger/sein purè passiuè, im Buch de libero arbitrio, vnd an einem andern ort/dauon jtzt gemeldet/die Gleichnis von der Saltzseule / von Loths Weibe/von einem Klotz oder Stein / von einem todten Bilde / der meinung gebraucht/ das wir daraus lernen sollen / wie das gantze Werck vnserer Erlösung/ Iustification, Widergeburt/ Lebendigmachung vnd heiligung zur ewigen Seligkeit/ nicht stehe in vnsern krefften / oder auff vnserer wirdigkeit / Sondern habe keinen andern grund / darauff es bestehen vnd beruhen müge/ denn allein die vnermessliche Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes/vmb Christi willen verheissen/vnd durch jn vns erworben vnd zu wegen bracht.

WEnn man nu also vom gantzen beneficio saluationis redet vnd handelt/da beide der verdienst vnd krefftige wirckung vnsers Heilandes vnd Seligmachers Christi mus betrachtet werden/Jst vns gar nicht entgegen/ das man entweder mit Paulo sagt: Non est volentis neq; currentis, sed Dei miserentis, Es liget nicht an jemands wollen oder lauffen/ sondern allein an Gottes erbarmen. Item: Wer bistu/ das du mit Gott rechten wilt? Hat nicht ein Töpffer macht aus einem Klumpen zu machen ein Gefes zu ehren/ vnd das ander zu vnehren? Oder mit Luthero sprechen: Jn Göttlichen vnd Geistlichen sachen/was der Seelen Heil betrifft/ da ist der Mensch wie die Salzseule/wie Loths Weib/ja wie ein Klotz vnd Stein/ wie ein tod Bild/ das weder augen noch mund/ weder sinne noch hertz braucht. Quia vniuersaliter homo habet se purè passiuè, quo ad meritum reconciliationis & viuificationis, Das ist/ Es ist gar kein krafft im Menschen/die da vor/in vnd nach der Widergeburt verdienen könne gnedige versünung mit Gott/ vnd die wirckung des ewigen Lebens/Gerechtigkeit vnd Seligkeit in vns/ So ist auch in vnserm verderbten fleisch vnd blut/keine krafft oder vermügen den anfang zu vnserer Bekerung oder vernewrung oder erkentnis des Euangelij/one Christi gnad vnd erleuchtung/vnd hülff des heiligen Geists/ zu machen/Sondern ist gantz vnd gar mit vns verloren/ als mit denen/ so der Sünde/dem Tod vnd des Teufels gewalt von natur vnterworffen sind/ wo wir nicht von diesem jamer durch den Son Gottes gnediglich erlöset/ errettet/vnd frey gemacht würden/ wie auch der HErr Johannis 8. mit klaren worten spricht: Warlich warlich ich sage euch/ wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht/Der Knecht aber bleibt nicht ewiglich im Hause/der Son bleibt ewiglich/ So euch nu der Son frey macht/so seid jr recht frey. Dis Freymachen aber ist nicht

allein

allein auff den anfang Göttlicher wirckung in vns/da er das hertz eröffnet/ oder den verstand mit seinem Wort zu erleuchten/ vnd den Willen des Menschen durch den heiligen Geist zu sich zu zihen/vnd zu bewegen anhebet/ zu referirn vnd zu deuten/Sondern begreifft alles/was in der ersten verheissung Gene. 3: Der Same des Weibes wird der Schlangen den Kopff zutreten (welche 1. Joh. 3. mit diesen worten widerholet vnd erkleret wird: Dazu ist erschienen der Son Gottes/ das er die Werck des Teufels zerstöre) gefasset ist/ vnd verstanden werden sol: Quia filius liberat & merito & efficatia. Vnd wie gesagt/ quod ad meritum attinet, semper habet se Voluntas humana purè passiuè. Aber die efficatia oder Göttliche wirckung in vns geschiet dennoch also/ das der Menschliche Wille durch die stim des Euangelij beruffen/ vnd von dem heiligen Geist/ den der Son Gottes dazu sendet/gezogen wird/ vnd als denn sol er von betrachtung des Worts anfahen/vnd nicht warten/bis er mit gewalt gezwungen werde/ Sondern sol wissen/ wie Basilius sagt/ das Gott jm zuuor kome/vnd gleichsam entgegen lauffe/ Er aber dennoch nicht zu rück flihe/sondern in erkentnis seiner schwacheit vnd anruffung der verheissenen Göttlichen gnade/Gott widerumb entgegen gehen müsse.

Vnd auff diese weise redet auch Nazianzenus sehr bescheidenlich von dem Menschlichen Willen/da er sagt: Alle Christliche Tugende sind von Gott/sie werden aber denen gegeben/so von Gott beruffen sind/vñ dem Göttlichen Beruff begeren zu folgen. Denn ob wol diesen Spruch Gregorij vnsere Gegencollocutorn etwa spöttisch angreiffen/vnd für eine verdamliche rede halten/ist es doch die vnwidersprechliche Warheit/ das der Wille allein in denen Menschen gezogen vnd bekeret wird/ die sich mit Gottes Wort/ welches sie bey sich betrachten vnd behertzigen/ begeren auffzuhalten vnd zu trösten/

vnd in dem Kampff/darin sie dem zweiuel widerstreben/ Göttliche gnade vnd hülff ernstlich suchen/ bitten vnd erwarten.

VNd können gleichwol allhie mit stillschweigen nicht vbergehen/ vnangesehen/ das es neben viel anderm jrem Sophistischen Gauckelwerck möchte hindan gesetzt werden/ das sie sich meinen zu behelffen vnd zuschützen gegen die Vniuersalia mandata, vnd vnwandelbare befehl im Euangelio allen Menschen fürgestellet/ Als da sein diese Vniuersal Sprüche/ Matth. 17: Dis ist mein geliebter Son/ an welchem ich ein wolgefall habe/ den solt jr hören. Psalm 2: Küsset den Son/ auff das er nicht zürne/ vnd jr vmbkomet auff dem wege etc. Marci 1: Thut Buss/ vnd gleubet dem Euangelio. Matth. 11: Komet alle zu mir/ die jr müheselig vnd beladen seid/ ich wil euch erquicken. Mit dieser antwort Lutheri/ à mandato Dei ad posse hominis, non valet Consequentia, welche sie also verdeudschen/ Es folget nicht/ Gott gebeut dis vnd das dem Menschen zu thun/ darumb kan vnd vermag er solches zu thun vnd zu volbringen. Wie wenn man jnen aber dagegen sagt/ Allegare inconueniens non est soluere, Das ist/ diese antwort Lutheri/ gilt an jrem ort/ dahin sie gehöret/ Nemlich/ wenn man aus den zehen Geboten/ oder des Göttlichen Gesetzs befehlen vnd vermanungen/ so von vns einen volkomen Gehorsam/ der dieser verderbten Natur gantz vnmüglich ist/ erfoddert. Sie reimet sich aber gar nicht hieher/ da man aus der tröstlichē verheissung des Euangelij/ darin nicht allein geboten wird/ das wir gleuben sollen/ sondern auch gnedige hülff dazu angeboten vnd gezeiget wird/ lernen mus/ was Gottes ewiger vnwandelbarer Wille ist/ der da nimermehr kan durch einige Dispensation auffgehaben werdē/ Dieweil er nichts anders ist/ denn die gnedigste linderung/ oder wie mans in Griechischer sprach zu nennen pfleget/ οἰκονομία.

Da

Damit dem schrecklichen vrteil Göttliches Gesetzs vber vnsere Sünde/gleich als ein gütiges einhalt geschiet/das es nicht in seine krafft gehe / vnd die wol verdiente straffen darauff exequirt werde. Denn solt man ad dicta propriè Euangelica gleicher gestalt antworten/als man thut auff die præcepta Legalia, So můst die gnedige verheissung des Euangelij gantz gleich sein den verheissungen des Göttlichen Gesetzes/welche Conditionales sind/das ist/zugleich volkomen Gehorsam foddern/vnd weil derselbige vns in dieser verderbten Natur vnmüglich / gar vmb sonst gegeben weren/ wo durch die Lere des Euangelij vns dagegen nicht trost/rat vnd hülff gewiesen vnd fürgestellet würde.

NB

SJe werden auch diese Regel im Luthero nirgend finden/Quòd à mandato vocis Euangelij proprio, non valeat Consequentia ad possibilitatem obedientiæ, cuius inchoandæ causa promittitur, & in cogitatione verbi certò datur Spiritus sanctus. Das ist / Es folge nicht aus dem Göttlichen befehl / im Euangelio fürgestellet / das ein Mensch denselbigen Gehorsam leisten könne / ob gleich denselben Gehorsam anzufangen / der heilige Geist verheissen / vnd gewislich in betrachtung des Worts gegeben wird/wider die Pelagianos, so jren natürlichen krefften/den Gott gefelligen gehorsam / zu eignen.

ALso wer es aber wol recht geantwortet: Ab vniuersali mandato Euangelij, non valet Consequentia, ad possibilitatem obedientiæ, sine agnitione Mediatoris, & sine auxilio Spiritus sancti.

WEr hievon können alle verstendige/ die Christlicher Lere bericht haben/selbs wol vrteilen / vnd leichtlich sehen/wie die Flacianischen Theologi in jren Schrifften/Lutheri zeugnis vnd wort / für vnd für sich bevleissigen in frembdem verstand / vnd zu jrem vorteil zu misbrauchen. Wir geben auch jederman zu erkennen / ob

diese

dieſe jre Sophiſtiſche ausflucht / ſie mehr entſchüldige oder beſchwere / Da ſie fol. 494. fac. 2. fürgeben / das man dieſe Propoſition, Cùm fit conuerſio, voluntas hominis habet ſe merè aduerſatiuè, repugnatiuè & hoſtiliter, Das iſt / Wenn die Bekerung geſchiet / ſo widerſtrebet dem heiligen Geiſt der Wille / vnd alle andere krefftе im Menſchen / nicht verſtehen ſol de ipſo iure, Das iſt / das der Menſch daran recht thue / wenn er dem heiligen Geiſt widerſtrebet / oder demſelbigen kurtzumb ſolle vnd müſſe widerſtreben / Sed de facto, das iſt / das es leider je vnd allwege alſo geſchehe von wegen der vns angebornen vnart vnd bosheit. Denn ſo dem alſo / wie ſie des die vnuerſtendigen Leute bereden wollen / warumb ſetzen ſie nicht ausdrücklich die Negatiuam dabey: Tunc cùm fit conuerſio, voluntas hominis non debet ſe merè aduerſatiuè, repugnatiuè & hoſtiliter habere, ne ponat obicem, ſeu repellat trahentem Spiritum ſanctum. Das iſt / wenn die Bekerung geſchiet / ſo ſol des Menſchen Wille dem heiligen Geiſt nicht widerſtreben / noch ſich feindlich wider jn ſetzen / auff das ſolche Gnadenwerck nicht zu rück getrieben / vnd des heiligen Geiſtes wirckung von vns gehindert werde.

ABer es iſt jnen vngelegen / ſich disfals rund vnd richtig zu erkleren / weil dis ſpiel nicht darumb von jnen angefangen / das die Warheit ans Liecht bracht / ſondern mit Enthuſiaſtiſchen ſpeculationibus je lenger je mehr verfelſcht vnd verfinſtert / vnd der riſs in dieſem Kirchengezenck von tag zu tag gröſſer vnd gefehrlicher werde / Darumb wir auch nicht bedacht / allhie weiter erinnerung zu thun / von dieſer jrer Bekentnis / welche ſie im Colloquio jrem fürgeben nach / vns hetten zuſtellen wollen. Denn wir auch nicht zweiuelu / es werde der Chriſtliche Leſer / ſo er jm nur ſo viel weil nemen wil / dieſe jre Theſes zu durchſehen / on vnſer ferner anleitung gar viel vngereimte / verworren / vnd jnen ſelbſt widerwertige reden

ge reden vnd meinung darin finden / wie denn geschehen mus/wenn man jrrwege suchet/vnd nicht auff der rechten wolgebenten Strassen bleiben wil.

DJeweil auch hernach mehr von Flacij Illyrici, vnd seiner Rottgesellen Klotzbus/vnd andern absurditatibus in diesem Artickel/von vns wird erinnert vnd angezeiget werden/lassen wirs an diesem ort/bey dem/so bisher fürbracht vnd erkleret/ehegedachte jre Theses belangend/in Gottes namen bleiben vnd beruhen/ Wollen demnach/ wie wir vns oben erboten/auch für vns nemen/vnd kürtzlich widerlegen vnserer Gegencolloentorn Obiectiones calumnioſas, oder wie sie es genand/Hypotheses, vnd verdeudscht/Erweisung/Darin vnserer Kirchen Lerer gerüret / das sie die reine Lere von der Justification vnd freiem Willen verfelscht solten haben.

VND sind im Artickel von der Justification vnd guten Wercken erstlich/wie in Actis Colloquij zusehen/ vns neun Corruptelen fürgerücket.

DJe erste/als solten wir geleret haben/ das man FVR GOTT gerecht werde beide Imputatione & Inchoatione, Das ist/zugleich aus zugerechneter Gerechtigkeit/ vnd aus angefangenem Gehorsam. Es hat aber/Gott lob/allhie vnsern Gegencolloquenten an nirgend anders oder mehr/denn an der beweisung gemangelt. Denn ob wol von jnen angezogen/das die vnsern sagen vnd schreiben/Ecclesiam in hac vita iustam esse imputatione & inchoatione, nondum consummatione, Das ist/die Christen sein in diesem lebē gerecht auff zweierley weise/nemlich/Gott gefellig vmb der zugerechneten Gerechtigkeit willen / vnd gleichwol auch also gerecht / das sie einen angefangen Gehorsam habē/der im zukünfftigen leben erst wird volkomen werden/So haben sie doch nicht erweiset/vnd werdens nimermehr/vnsers verhoffens/ erweisen könnē/ das wir geleret/Hominem CORAM DEO iustum esse

partim Imputatione, partim Inchoatione, vel iustum esse coram Deo Imputatione & Inchoatione simul, Das ist/ das der Mensch FVR GOTT gerecht werde/ zum teil aus zugerechneter Gerechtigkeit/ zum teil aus angefangenem Gehorsam/ oder das er für Gott gerecht sey/ zugleich aus zugerechneter Gerechtigkeit/ vnd angefangenem Gehorsam. Vnd ist also öffentlich/ das diese vermeinte Corruptela nichts mehr/ denn nur ein gifftige Calumnia ist/ vnserer Gegencollocutorn/ welche betrieglicher weise/ wider jr eigen Gewissen/ die wort CORAM DEO, Das ist/ FVR GOTT/ in diese gewönliche form zu reden/ In hac vita Sancti sunt iusti Imputatione Mediatoris, & inchoatione nouitatis, nur darumb eingeflickt vnd angehengt haben/ damit es scheine/ als hetten sie dieser ertichten Beschüldigung wider vns gut fug vnd vrsach gehabt/ So stellen wir in keinen zweiuel/ es werden vnsere Zuhörer vnd Discipuli noch wol eingedenck sein/ wie für vnd für in vnsern Predigten/ Lectionibus vnd Schrifften/ die wort/ Iusti Imputatione & Inchoatione, sind verstanden vnd erkleret worden/ nemlich/ das die bekerten oder Heiligen in diesem leben/ durch Christum beiderley Gerechtigkeit haben/ nemlich/ die Gerechtigkeit des Glaubens/ der den Mittler ergreifft/ durch welchen vnd vmb welches willen/ die Person Gott angenem vnd gefellig/ vnd mit Gott versünet/ vnd ein Erbe ist ewiges Lebens/ Vnd die Gerechtigkeit guter Werck oder gutes Gewissens/ welche der Son Gottes in jnen wircket/ durch den heiligen Geist/ den er in der Gleubigen hertzen ausgeust/ in jnen newe regungen vnd Tugenden/ vnd jnnerlichen vnd eusserlichen Gehorsam nach Gottes Geboten anzuzünden/ Welcher angefangener vnd in diesem leben vnuolkomener Gehorsam oder Gerechtigkeit/ im ewigen leben volkomen werden sol/ wenn Gott alles in allen Heiligen sein wird.

VND da wir vnsere Gegencollocutorn in ein mündlich Gesprech / welchs sie geflohen / wie ein Hase für den Hunden / hetten zur Schul füren sollen / wolten wir jnen mit kurtzen worten so viel geantwortet haben / Prior particula IVSTI IMPVTATIONE, significat relationem, id est, acceptationem gratuitam coram Deo, Altera particula, IVSTI INCHOATIONE, significat qualitates seu virtutes à Spiritu sancto accensas, prælucente fiducia Mediatoris, propter quem initia obedientiæ nouæ, quæ adhuc procul abest à perfectione, recipiuntur & placent. Perinde vt persona reconciliata ed placet & accepta est, quia imputatione iustitiæ Mediatoris tegitur, tanquàm vmbraculo. Et tide se, vt Bernhardi verbis vtamur, vulneribus Christi propitiatoris inuoluit. Das ist / Das erste stücklin in dieser rede / dazu wir vns bekennen / gerecht sein / Nemlich / durch die zugerechnete Gerechtigkeit / bedeut die gnedige vergebung der sünden vnd annemung zum ewigen Leben. Das ander stücklin aber / Nemlich / die Gerechtigkeit des angefangenen Gehorsams / bedeut die Tugenden vnd guten Werck / vom heiligen Geist angezündet / welchen allezeit fürleucht der Glaube vnd vertrawen auff den Mittler / vmb des wegen der angefangene newe Gehorsam / ob er gleich sehr vnuolkomen vnd vnrein ist / dennoch Gott gefellet / so wol als die Christgleubige Person versünet vnd angenem ist / dieweil sie durch zugerechnete Gerechtigkeit Christi / gleich als bekleidet vnd vberschatet wird / vnd sich / wie Bernhardus dauon redet / mit aller jrer vnreinigkeit vnd heiligkeit / gleichsam leget in die heilsamen Wunden des Erlösers Christi.

WJr hoffen auch nicht / das jemand an dieser kurtzen Erklerung mangel findet / oder weiter Erinnerung von vnserm Gegenteil gebrauchter Calumnien / bedürffen wird / derer er sich im fall der not / aus den Actis gnugsam zuersehen.

DJe andere von jnen vns auffgerichte Corruptel / beschüldigt vns / als ob wir geleret hetten / wir werden fürnemlich durch den Glauben gerecht vnd selig.

ES ist aber auch diese Calumniosa Obiectio nicht bewiesen worden / wie sie denn / ob Gott wil / auff vns nimermehr / mit grund vnd bestand gebracht werden sol. Vnd hat der Herr Philippus / seliger / für 13. Jaren / zu Wittemberg in einem Brieffin / an die Herrn Doctores Ioachimum Morlinum vnd Paulum ab Eitzen / solche Calumnien Illyrici gnugsam abgelehnet vnd widerleget / mit diesen worten: Flacius macht ein gros geschrey vom wörtlin FVRNEMLICH / welches nirgend also gesetzt / Sondern ich habe dieses wider die Papisten / die da sagen / Die Liebe sey die Gerechtigkeit / also ex hypothesi gesetzt / Ob gleich die Liebe die Gerechtigkeit were / so müste doch der Glaube vorher gehen / vnd also das fürnemeste der Gerechtigkeit sein / etc. Hæc Philippus.

VMb damit jederman sehe / woher Flacius vnd sein anhang vrsach genomen / diese Calumnien wider vns zu erdencken vnd auszusprengen / wollen wir des Herrn Philippi wort / die als eine verfelschung Christlicher Lere in diesem Artickel / von jm beschüldiget worden / nach einander setzen / wie sie in Actis Synodicis fol. 110. erzelet / vnd im Colloquio Aldenburgensi sind von vns widerholet worden.

ER spricht von dem Augspurgischen Interim: Es ist im Buch vnbedechtig geredt / das man erstlich warhafftiglich gerecht werde durch die Liebe / gleich als sey der Mensch nicht fürnemlich gerecht vnd angeneme für Gott vmb des Mittlers willen durch den Glauben / sondern sey fürnemlich von wegen seiner eigenen Tugenden für Gott gerecht vnd angeneme. Es mus ja das Hertz für vnd für vnd allezeit in diesem Leben dieses vertrawen haben / das der Son Gottes Mittler sey vnd bleibe / vnd

bitte

bitte für vns/Dauon spricht Paulus: Durch den Glauben an Christum haben wir friede mit Gott/Item/Haben einen zutritt zu Gott. Wir sollen vnsere eigene Liebe nicht höher achten/ denn den Son Gottes/der vns als ein Mittler den Vater versünet/ vnd decket vnser schwacheit mit seiner Gerechtigkeit zu. Hactenus verba Philippi.

DAraus klar erscheinet/mit was grossem ernst er gestrafft vnd verworffen habe diese/des Interims frrige vnd vnchristliche rede/ das die Liebe sey ein höher vnd fürnemere Gerechtigkeit/ denn das vns Gott vmb des Mittlers willen/gnediglich annimpt/durch Glauben vnd vertrawen auff den Son.

ER hat aber diesen öffentlichen Papistischen frrthum mit solchen worten damals widerlegen wollen/ darin er zugleich auch die Gerechtigkeit des Glaubens gegē die Liebe hielte/ von welcher die Interims Schmide fürgeben durfften/das sie die fürnemeste Gerechtigkeit sey/vnd er also in dieser Collation/ darin beide Gerechtigkeit des Glaubens vnd der Liebe gegeneinander gehalten werden/ erweisete vnd darthete/ das auch diese subtile Corruptel/darauff sich die gelertesten vntern Papisten zu vnser zeit geleget haben/Nemlich/es werde vnd sey der Mensch/fürnemlich für Gott/ gerecht durch Glauben/Aber minus principaliter durch gute Werck/ keines weges könne bestehen/oder scheinbarlich verteidiget werden/ So das recht vnd war sein solte/wie es im Interim stehet/ das der Glaub nur ein vorbereitung sey zu der folgenden Gerechtigkeit der newgeschaffenen Liebe/ dadurch der Mensch allererst warhafftig gerecht werde.

DAraus klar zubefinden/das der Herr Philippus/ damit die grobe Verfelschung reiner Lere im Interim desto kentlicher würde/ ex Hypotheſi, das ist/ so man gleich nachgeben wolte/welchs doch nimermehr geschehen sol

ben sol noch kan / das diese reden im buch Interim nicht vnrecht weren / hat also inferirt vnd geschlossen.

JSt dem also / wie das Buch sagt / das wir fürnemlich durch die Liebe gerecht werden / so mus vnwidersprechlich folgen / das der Glaube nicht sey die fürnemeste Gerechtigkeit / oder das wir nicht fürnemlich durch den Glauben / sondern fürnemlich durch die Liebe für Gott gerecht werden vnd sein / Da doch / wie jtzt gedacht worden / die subtilesten vnd gelertesten Bepstlicher jrrthum Verteidiger / wider vnserer Kirchen Lerer / die da streiten / das wir allein durch Glauben gerecht werden / sich vnterstanden haben / diese Sophisterey in einer ertichten Synecdoche zuuerfechten / Nemlich / das man principaliter Fide, Minus principaliter Operibus gerecht vnd Gott gefellig sey.

VND wiewol mit diesem Bericht ein jeder verstendiger Christ / vnsers verhoffens / leichtlich wird zu frieden sein / so wollen wir doch / eben aus derselben Schrifft / darin die newlich erzelten seine wort zu befinden / noch ein stücklin hieher setzen / welchs klar beweiset / das er dis Papistisch Flickwerck / so man jm gern auffdringen wolt / auch die zeit hefftig gestraffe vñ ausdrücklich verworffen. Denn er spricht also in Actis Synodicis fol. 109t So nu dieses die Heubtlere sein sol / Nemlich / so man den Glauben habe / werde man hernach erst warhafftig gerecht durch die Liebe / So ist die Lere vom Glauben / vom Mittler dem Son Gottes / vnd vom gewissen trost in Gottes Gericht / den Leuten aus den augen hinweg genomen / Nemlich / diese Lere vnd dieser Trost / ob gleich Liebe vnd ander Tugenden in vns sein müssen / wie wir allezeit geleret haben / vnd noch leren / das dennoch / dieweil vnsere Tugenden viel zu schwach sein / vber dieselbigen Tugenden im Hertzen / dieser Glaube vnd dieses vertrawen leuchten müsse / das vns Gott aus Barmhertzigkeit /

tzigkeit/vmb des Mittlers willen gnedig sein/vns annemen/ vnd also vmb seines Sons willen gerecht sprechen wil/ so wir mit Glauben an jm hangen/ vnd auff jn vertrawen etc.

AVs diesen worten Philippi/mag ein jeder die vnuerschampte Betriegerey vnd Bosheit/beide Flacij vnd vnsere Gegencollocutorn erkennen vnd vrteilen. Wir können auch leiden/das sich allezeit der Christliche Leser selbs erinnere/was wir drobē von Flacij primaria iustitia/ die wir nicht anders deudschen können / denn die fürnemeste Gerechtigkeit/notdürfftig angezeiget vnd dargethan haben/daraus augenscheinlich sich befindet/ das Flacius eben dieser Corruptel schüldig / welche er seinem vnd vnserm Præceptori vnuerschempt vnd wider sein eigen Gewissen auffgetichtet hat.

BElangend die dritte Verfelschung / damit sie vnsere Kirchen vnd Schulen beschüldigen / Nemlich / die Propositio: Gute Werck sind zur seligkeit nötig / sampt andern dergleichen reden / so in erklerung in gesatzter Propositio vorgelauffen sind/ Es ist niemand one gute Werck selig worden/Vnd ist vnmüglich on gute Werck selig zu werden / Werden die Acta des Colloquij zu Aldenburg vns gnugsam zeugnis geben/ das wir den sachen recht gethan / vnd jnt erzelte drey Propositiones im Papistischen verstand / nicht weniger als sie verworffen vnd verdammet / auch ausdrücklich erklerung gethan haben/das/dieweil man dieselbige auff Papistische meinung vom Verdienst der Seligkeit zu zihen vnd zu deuten/ nicht ablassen noch auffhören wil / niemands bey vns/wie man sich denn zuuor etlich mal in öffentlichem Druck erböten/vnd denselben erbieten mit der that folge gethan / hinfort im predigen / lesen vnd schreiben brauchen sol vnd wil. Wir mügen auch mit warheit sagen/ das vnsers wissens in diesen Kirchen vnd Schulen / diesel-

dieselbigen Propositiones auff der Cantzel vnd Cathedra niemals getrieben vnd verfochten worden sind. Da es aber gleich ein mal oder zwey geschehen were/ hetten andere dazu vrsach geben / welche in öffentlichen Schrifften vnserer Kirchen vnd Schulenlere/gedachter Propositionen halben/ anzugreiffen / verdechtig zu machen/vnd mit einem Lestergeschrey / auffs aller feindseligst zu deformiren, sich vnterstanden / Da sie doch wol gewust/ das Flacius Illyricus, jr Rodlesfürer/in seinem Büchlin de vocabulo Fidei, zu Wittemberg Anno 49. gedruckt/ diese form zu reden gefürt hat: Bona opera sunt causa sine qua non salutis. Item: Bona opera faciunt aliquid ad salutem, Welche viel mehr gewirrs machen können/ denn so man sagt: Bona opera sunt necessaria ad salutem.

SO tragen aber wir keinen zweiuel/ vnd sind des gar gewis / das kein Theologus in diesen Landen/vorgemelte Propositiones in Papistischem misuerstand einzufüren/zu beschönen oder zu bestetigen/ jemals gebraucht vnd verteidiget hat. Derhalben da das Gegenteil mehr zu fried vnd einigkeit / denn zu streit vnd steter werender vnruhe/lust vnd liebe hette/solten wir billich ferner mit diesem Neidgezenck verschonet werden/ vnd dessen nu mehr vberhaben sein / Vnd so der Christliche Leser von dieser Beschüldigung mehr vnterricht begert/kan er sich desselben/wie auch vorgemeldet/aus den Actis Colloquij zum vberflus erholen / dahin wir auch jn hiemit wollen remittirt vnd gewiesen haben.

DJe vierde Klage wider vns ist gewesen/als ob wir lereten / das gute Werck die Seligkeit erhalten solten/ Dauon wir auch geantwortet/ das sie in vnsern Schrifften nicht zu befinden/wie denn der Gegenteil noch nicht bewiesen/das jemands der vnsern also geredt habe. Denn ob wol diese reden in etlichen Schrifften fürgelauffen sind: Bona opera sunt necessaria ad salutem retinendam. Oder/ Noua obedientia est necessaria, vt retineatur iustitia fidei

fidei & salus, Das ist/gute Werck sind nötig/das man die Seligkeit nicht verliere/sondern behalte/ Oder/der newe Gehorsam sol darumb geschehen/das die Seligkeit nicht verloren/sondern behalten werde/So ist doch dis viel ein anders/denn so wir lereten: Bona opera retinere Fidem & salutem, Oder das die Seligkeit durch gute Werck erhalten werde/wie menniglich verstehet/ das nicht ein geringer vnterscheid ist/zwischen diesen Propositionibus, Sich hüten für Sünden wider Gewissen/ ist nötig den Glauben zu behalten/ vnd sich hüten für sünden/ erhalte den Glauben. Aliud enim est, necessarium esse ad hoc, vt retineatur gratia & fides, Aliud est, esse hoc ipsum, quo immediatè retinetur Gratia & Fides. Vnd zwar haben auch des Gegenteils etliche/derer vnsere Censores gar fein zuuerschonē wissen/ehegemelte rede/nemlich/ das gute Werck nötig sein die Seligkeit zu behalten/ öffentlich zu füren sich nicht geschewet/wie in den Actis Colloquij von vns klar erwiesen ist/vnd nachmals dargethan werden kan.

DEr fünfften vns auffgetichten Corruptel oder Verfelschung/Nemlich/ als hetten wir geleret/ das man von dem wörtlin SOLA, Allein/ nicht streiten sol in dieser Proposition oder Rede/ Iustificamur & sumus iusti Sola fide. Wir werden vnd sind für Gott gerecht Allein durch den Glauben/Haben wir auch nicht gestehen sollen noch können. Denn es ein lauter zugenötigte Calumnia befunden wird/Dieweil das/so sie ex actis Synodicis zu beweisung irer falschen Anklage citirt/gar anders lautet/ vnd auff ein andere meinung sihet/ wie der Christliche Leser selbs verstehen mag/so er die gantze Schrifft des orts nach einander durchsehen wird/daraus sie diese wort allein anzihen. Wir streiten nicht von dem wörtlin Sola, Denn es folget darauff diese erklerung/fol. 109. Item 110. in actis Synodicis, Wir streiten nicht vom wörtlin SOLA, sondern sagen vnd bekennen/ es müssen in vns die

andern Tugenden vnd guter Fürsatz angefangen sein vnd bleiben/ Dennoch vber dieselbigen Tugenden mus das vertrawen auff den Son Gottes sein / vnd mus die andern Tugenden alle vberschaten / Denn alle Tugenden sind schwach in vns/vnd bleibet noch viel vnreinigkeit im Menschlichen hertzen/vnd in diesem Leben/Darumb müssen wir vns an den Mitler hengen / vnd gnade suchen durch diesen Mittler / vnd durch Barmhertzigkeit / die vns von desselbigen wegen zugesagt ist / Denn also spricht der Psalm : Für dir ist kein Lebendiger gerecht. Vnd Daniel spricht : Erhöre vns nicht von wegen vnserer Gerechtigkeit/sondern von wegen deiner Barmhertzigkeit/vmb des HERRN willen. Also sollen wir auch für Gott treten/vnd dieses vertrawen auff den Son Gottes mitbringen / vnd wissen / das / ob gleich Liebe vnd andere Tugenden in vns sind vnd sein müssen / das sie dennoch zu schwach sind/vnd das das vertrawen auff den Son Gottes ALLEIN stehen sol. Es kan auch Liebe im hertzen nicht sein oder bleiben / wo nicht dieser Glaub/vnd dieses vertrawen fürgehet etc.

Hactenus Philippi verba in actis Synodicis, daraus wol zu sehen/das er nichts anders damals wider das Interim zu erklerung dieser Propositiõ / Wir werden vnd sind gerecht für Gott allein durch Glauben / gesetzt vnd geschrieben/denn was er zuuor bey leben des Herrn Lutheri/vnd in den Büchern/ Item propositionibus, de quibus Vitebergæ disputauit, welche Lutherus jm gar wol gefallen lassen/je vnd allezeit erkleret vnd disputirt hat/Nemlich/Nostros non mouisse λογομαχίαν, nec dimicare de voce SOLA, das es nicht eben zu thun sey vmb die vier Buchstaben/ S, O, L, A, Sondern vmb den rechten verstand vnd meinung/Rem', inquit', retinere cupimus, quibuscunq; verbis vti alij volunt. Nam qui dissentiunt, rem ipsam obruunt. Das ist/Es ist vns nicht vmb das Wortgezenck

gezenck zuthun / sondern vmb die Sache / oder den verstand vnd meinung / welcher vnter dem wörtlin SOLA begrieffen wird / Nemlich / das wir on vnser verdienst / aus gnaden durch den Glauben gerecht werden / vnd das das vertrawen auff den Son Gottes allein stehen sol / Welchs denn im grund nichts anders ist / denn das wir sonst mit kurtzen worten in den Schulen also pflegen zu reden: Propositio, sola fide iustificamur & sumus iusti, est intelligenda correlatiuè, Quia fiducia debet niti solo Mediatore, propter quem misericordia credenti promissa est, etiamsi fides nunquam est Sola, id est, diuulsa à cæteris virtutibus, quæ simul in viuificatione accenduntur. M

DJe sechste Beschüldigung klaget / wir haben geleret / das ein vnterscheid sey zwischen der Gerechtigkeit vnd Seligkeit / Darauff ist von vns geantwortet / das wir keines weges die Gerechtigkeit für Gott / vnd der Seelen seligkeit / von einander trennen vnd reissen / sondern allezeit leren / das aus Gnaden vmb Christi willen vnd durch jn diese vnaussprechliche wolthat / die da genennet wird Gerechtigkeit vnd Seligkeit / vns gegeben wird / vnd mit Glauben müsse ergrieffen vnd empfangen werden. So viel aber den vnterscheid der wörter / Iustificatio vñ Salus belangt / weis vnser Gegenteil selbst / das sie vnd die jren / das wort Gerechtigkeit / oder Rechtfertigung / vnd das wort Seligkeit offt vnterscheiden müssen / wie denn alle / so etwas in Göttlicher Schrifft studiret haben / wissen vnd bekennen / das / so man eigentlich reden sol vnd wil / das wörtlin Salus oder Seligkeit zugleich die gantze ordnung vnd wolthaten Christi / vnd also das completum beneficium Redemptionis & Saluationis, das volkömliche werck der Erlösung vnd endlicher Seligmachung in sich schlesst vnd begreifft. Darumb ja billich kein jrrthum oder Corruptel allhie sol ertichtet werden / Es were denn / das sich vnser Gegenteil selbst öffentliches jrrthums zu straffen lust hette.

IN der siebenden Bezichtigung / werffen sie vns für / man habe geleret / das die Gerechtigkeit der Christen / dadurch sie für Gott gerecht sind / in diesem leben vnvolkomen sey / Darauff ist vnser antwort gewesen / das diese Lere müge entlhenet vnd genomen sein aus dem Commentario Lutheri / vber die Epistel an die Galater / in erklerung des Sprüchlins am 5. Capit: Wir erwarten durch Glauben der Gerechtigkeit / die man hoffen mus / Da er also sagt: Darumb sollen wir wissen / das wir durch den Glauben wol angefangen haben gerecht zu werden / durch welchen wir auch empfangen haben die Erstlinge des Geistes / vnd angefangen das fleisch zu tödten / Aber gleichwol haben wir die Gerechtigkeit noch nicht volkömlich / sondern warten jr in Gedult / halten vns vnter des an das wort der Gnaden / vnd wissen / das vns Gott gnedig ist vmb des Glaubens willen an Christum. Das also vnser Gerechtigkeit bey vns noch nicht ins Werck volkömlich bracht ist / Sondern stehet noch in der hoffnung. Et post pauca: Ob gleich meine Gerechtigkeit noch nicht volkomen ist / lesst sich auch nicht fülen / wil ich dennoch nicht verzweifeln / Sondern durch den Glauben Christum ergreiffen / vnd der Seligkeit erwarten / Wenn ich nu Christum ergriffen habe durch den Glauben / bleibet der Teufel gewis nicht aus / so habe ich denn mit den fewrigen Pfeilen zu kempffen / Doch werde ich denn durch die Hoffnung getrost vnd mutig wider die Sünde / die ich füle / halte mich an das Wort / das da sagt / Mir sey eine volkomene Gerechtigkeit im Himel bereitet / der ich durch gedult erwarten mus. Dergleichen meinung vnd wort widerholet Lutherus bald hernach: Sihe / spricht er / das du im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit / der man hoffen mus / erwartest / die du bereit im Glauben hast / doch also / das sie aller erst angefangen vnd noch vnvolkomen ist / Bis das die

zeit

zeit herbey kome/das ſie auch offenbaret / volkomen vnd ewig werde. Et in Diſputatione 5. de verbis Pauli Rom. 3: Arbitramur hominem iuſtificari fide, die da handelt de operibus Legis & Cratiæ, füret Lutherus eben dieſelbige weiſe zu reden / wie in actis Colloquij fol. 207. von vns notdürfftiglichen iſt angezogen worden. Weil wir denn befunden/das Lutherus ſelbs ſolcher wort nicht ein mal oder an einem ort allein gebraucht / vnd dermaſſen erkleret/das billich kein ſtreit vnd zanck weiter dauon zu erregen/hat vns nicht gebüren wollen / dieſelbigen vnſerm Gegenteil zugefallen / als eine Corruptel oder Verfelſchung Göttlicher warheit zu verwerffen vnd zu verdammen.

SO viel die achte Klage betrifft / das es eine verfelſchung ſey/wenn man ſagt: Für die guten Werck werde das ewige Leben gegeben/ iſt aus denen Schrifften/ darin dieſe vermeinte Corruptel ſtehen ſol / gnugſam erklerung geſchehen /in was verſtand vnd meinung dieſe rede/das ein Chriſt für gute Werck die herrliche belohnung vnd vergeltung des ewigen Lebens zugewarten habe/von den vnſern etwa ſey gebraucht worden / vnd daneben angezeigt vnd bewieſen / das auch die Apologia confeſsionis Auguſtanæ dergliichen form vnd art zu reden brauche/wo ſie von belohnung vnd vergeltung der guten Werck/die wir im ewigen Leben zu gewarten haben/ vnd die wir hoffen / diſputirt vnd handelt.

VOn der neunden Beſchüldigung/Als ſolt man gelert haben/das man die ſeligkeit vnd Rechtfertigung ergreiffe vnd anneme durch den Glauben vnd Bekentnis/ haben wir klar bezeuget/ das der jenige / den es angehet/ dieſes ſein verſehen allbereit vor zehen Jaren erkand vnd abgewendet habe / auch durch angehengte Erinnerung alle vrſachen abgelehnet / weiter einigen misuerſtand oder jrrthum daraus zu ſchepffen/damit wir hoffen / das

alle Gottselige vnd friedliebende Leute wol werden zu frieden vnd begnüget sein.

DJeweil denn aus dieser kurtzen erzelung der 9. Hypothesium des Gegenteils / vnd vnserer Ablehnung derselbē klar zu sehen ist / das es nur zugenötigte neidgezenck sind / damit man dieser Lande Kirchē vnd Schulen gern verdechtig machen wolte / ist es hoch zu erbarmen / das mit vngestümmigkeit vnd halsstarrigkeit der Cosensus Ecclesiarum & Academiarum in diesen Landen vnd anderswo / so jemerlich von vnsern Widersachern turbirt vnd zerrüttet / viel fromer Christen hertzē so sehr betrübt / die anruffung Gottes offtmals verhindert vnd zerstört / vnd der lauff des Euangelij auffgehalten vnd zu rück getrieben wird / welchs andere Gottselige Leute sampt vns mit ernstlichem senfftzen klagen / vnd dem Allmechtigen Gott zu vrteilen heimstellen.

WJr hetten auch verhofft / es solten vnsere Gegencollocutorn es bey diesen 9. Hypothesibus, damit sie vns anfenglich beschüldiget / bleiben lassen / vnd vnserer richtigen vnd gegründten Antwort mehr stat geben haben / Weil aber solchs nicht erfolget / sondern sie vns vber die zuuor eingebrachte Klagstück on all vnsere schuld / ja on alle not / vnd zu wider des Colloquij ordnung / mit folgenden acht Artickeln / als vermeinten newen Corruptelen beschwerlich angegriffen vnd verunglimpffet / können wir nicht vmbgehen / dieselbige auch nach einander anher zu setzen / kürtzlich zu verantworten / vnd also vnsere vnschuld damit zu retten. Vnd sind dieses die acht newen Beschüldigungen in stehendem Colloquio vns von jnen aus geheffigem vnd bitterm gemüt auffgericht vnd zugemessen.

ERstlich / das sie vns fürgeworffen / als ob wir stritten / das im Artickel der Rechtefertigung vnsere gute Werck nötig sein / also / das sie müsten gegenwertig sein.

VOm andern / als ob wir gesagt hetten / das Lutheri Lere von der Iustitia passiua ein gefaster jrrtumb sey.

VOm dritten / das wir fürgeben / das im Spruch Pauli zum Römern 4: Dem aberder nicht mit Wercken vmbgehet etc. nur der Verdienst / vnd nicht notwendige gegenwertigkeit der Werck selbs im Artickel der Rechtfertigung ausgeschlossen werde.

VOm vierden / das wir vns sollen vnterstanden haben / zubeweisen / es sey ein vngereimbter handel / vnd gehabe sich nicht also / wenn man fürgebe / das die Augspurgische Confession vnd Apologia nicht allein das verdienst der Werck / sondern auch die Werck selbs aus dem Artickel der Rechtfertigung ausschliesse.

VOm fünfften / das wir darob gestritten / Doctor Lutherus habe in allen seinen Sprüchen / vom Artickel der Rechtfertigung / allein das Verdienst / vnd nicht die Werck ausschliessen wollen. Item / das Lutherus die particulas Exclusiuas in der frage vom Artickel der Rechtfertigung für Gott / in allen seinen Sprüchen / nur also verstehe vnd erklere / das durch dieselbige die vrsach vnd verdienst der Rechtfertigung / Item das vertrawen vnd rhum der Werck ausgeschlossen werde / vnd nicht die Werck selbst.

VOm sechsten / das wir geschrieben hetten / der newe Gehorsam sey ein anfang vnd stück vnser Seligkeit.

VOm sibenden / das einer der vnsern geleret habe / der Glaube sey die Causa efficiens oder wirckliche vrsach / (propter quam) vmb welcher willen der Glaube den Gleubigen zur Gerechtigkeit zugerechnet werde.

VOm achten / das wir den newen Gehorsam das formale conuersionis, oder der bekerung genennet hetten.

DJese auffs new wider vns auffgebrachte Corruptelen / haben sie zum teil aus vnsern Schrifften / so

im Colloquio vbergeben worden / zum teil aus andern Büchern / so zuuor im Druck ausgangen / zusamen geklaubet / vnd vns fürgeworffen / allein den hauffen vnd die anzal jrer Hypothesium damit zuuermehren / vnd vns bey menniglich desto mehr zu beschweren / vnd verhasset zu machen. Vnd kan ein jeder für sich selbst leicht achten / das vnter diesen acht Beschüldigungen / die erste / dritte / vierde vnd fünffte / in eine Klage zusamen gehören / vnd nur derwegen von jnen geteilet / damit sie vns mit notationibus vberlegen weren / vnd gleich als ein grosses Heer wider vns zu felde füreten.

DArumb vns gebüren wil / kürtzlich auff die jtzt erwenten vier Bezichtigung semptlich zu antworten / Vnd ist an deme / das / wenn sie solche reden / darin des Articuli Iustificationis gedacht wird / für corruptelas anzihen / gewislich dieser jrriger wahn vnd trawm dahinden steckt / das sie tichten / so man den Articulum Iustificationis nenne / müsse verstanden werden / nicht allein dis fürnembste stück oder teil Christlicher Lere / das von der Gerechtigkeit des Menschen für Gott redet (welchen verstand wir in dem wörtlin Articulus Iustificationis behalten / vnd keinen andern daneben einschieben lassen) sondern auch ein besonder Actus / wie sie jnen ertrewmen / der ein gewissen / aber vns vnbekandten anfang vnd ende habe / vnd in einen gemessenen Articulum temporis, als in einen circkel eingeschlossen werde.

DErhalben jnen denn diese wörter Actus, Articulus, circulus, forum, Theatrum, punctum, momentum, eines so viel als das ander gelten vnd bedeuten / die sie sehr offt vñ viel in jren Schrifften widerholen vnd brauchen / der meinung / das man gedencken sol / Articulus oder Actus Iustificationis sey eine kurtzwerende wirckung Gottes / darinnen geschehe die eingiessung der fülle Göttlicher Gnaden / nur in ledige Gefesslin / Denn also beschreiben sie

selbst

selbst diesen Enthusiastischen Actum. Vnd weil sich derselbige/vns zu vnbekanter stunde vnd zeit anfahe/ geben sie für/das in solcher eingiessung noch kein gut werck im Menschen könne verhanden sein/ sondern das die guten Werck denn allererst folgen/wenn dieser Actus infusionis gratiæ, das Werck der eingiessung der gnaden/allbereit absolvirt vnd volzogen ist.

VVir haben wir diesem jrem Enthusiastischen Trawm dis zugegen setzen müssen/das die Gerechtigkeit des Sünders für Gott/nicht sey eine infusio plenitudinis gratiæ, Sondern sey die gnedige vergebung der Sünden/ annemung zu Kindern Gottes/vnd zurechnung der Gerechtigkeit Christi/welche ein jeder in warer Bekerung zu Gott mit Glauben annemen/vnd jme selbs zueignen müsse/ Vnd das es vnmüglich sey/das in warhafftiger Buss vnd Bekerung zu Gott/ vnd neben rechtschaffenem Glauben/ nicht solten viel vnd mancherley guter Werck/vom heiligen Geist/der zugleich gegeben wird/in der Gleubigen hertz angezündet vnd gewircket werden. Denn wie in der Sonne ist liecht vnd krafft zu wermen/ vnd dennoch diese beide müssen vnterschieden werden/ ob sie wol von einander nicht können abgesondert vnd getrennet werden/Also ist kein zweivel/wo rechter Glaube ist an den HERRN Christum/der sich allein verlesst auff die Gnade vnd Barmhertzigkeit/ vmb seinet willen verheissen/vnd derhalben mus von allen andern Tugenden gar viel mehr/ denn Liecht vnd Hitz vnterschieden werden/das daselbs gewislich auch Liebe vnd anruffung Gottes/vnd Hoffnung vnd ein Wille vnd Vorsatz Gott zu gehorsamen sey/wie denn auch Herr Lutherus daselbs in der Vorrede/für die Epistel Pauli zum Römern solche Gleichnis vnd Erklerung brauchet/da er also spricht: Vnmüglich ists/ die Werck vom Glauben zu scheiden/ ja so vnmüglich/als brennen vnd leuchten vom Fewer mag geschieden werden.

VNd die ist die vrsach/warumb wir allezeit gelert haben / vnd noch leren / das durch die exclusiuas Gratis, Non ex operibus, Sine operibus, Sola fide (Dammit wir allein vergebung der Sünden vnd gnade empfahen) einig vnd allein auff Christum / welcher vnser Gerechtigkeit ist / allzeit gewiesen wird / auff das aller Verdienst vnd Rhum der werck/sie sein auch wie sie können / gantz hinweg genomen vnd abgeschafft / vnd dennoch nicht die guten Werck an jnen selbst / oder wie vnser Gegenteil pflegt zu reden / præsentia bonorum operum & necessitas benè operandi, also ausgeschlossen werde/als were sie dem seligmachenden Glauben oder der Seligkeit verhinderlich vnd schedlich / Vnd als müsten bey vnd neben dem Glauben weder Rew vnd leid/ noch guter Vorsatz vnd andere Tugenden sein / Denn so sie fürhanden weren/ würden sie im wege stehen vnd verhindern / das der Mensch nicht kündte der Gerechtigkeit Christi teilhafftig werden / vnd jm selbs die wolthaten seines Erlösers vnd Heilands / durch Glauben applicirn vnd zueignen/ welches endlich vnd notwendig folgen müste aus der Flacianer vngeheuren / vnd in diesen Kirchen / bey Lutheri leben niemals erhörten/Disputationibus vnd reden/ so in jren gedruckten Büchern jederman lesen mag. Als wenn sie sagen/Particulis exclusiuis omnem omninò præsentiam operum excludi, wo jnen das nicht genomen würde/durch diese helle vnwidersprechliche Texte/Ephe. 2: Aus gnaden seid jr selig worden/ durch Glauben / nicht aus Wercken / auff das sich niemand rhüme/ Denn wir sind sein werck geschaffen von Christo Jhesu zu guten Wercken/das wir darin wandeln sollen.

Tit. 2: Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen / vnd züchtiget vns/ das wir sollen verleugnen das vngöttliche wesen / vnd die Weltlichen lüste/vnd züchtig/gerecht vnd Gottselig leben/ in dieser

Welt/

Welt/ vnd warten auff die selige hoffnung vnd erscheinung der Herrligkeit des grossen Gottes / vnd vnsers Heilandes Jhesu Christi/ der sich selbs für vns gegeben hat / auff das er vns erlösete von aller vngerechtigkeit/ vnd reiniget jm selbs ein Volck zum Eigenthum / das vleissig were zu guten Wercken.

JTem /Tit. 3: Nicht vmb der Werck willen der Gerechtigkeit/die wir gethan hatten/Sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht er vns selig/ durch das Bad der Widergeburt vnd ernewrung des heiligen Geists / welchen er ausgegossen hat vber vns reichlich / durch Jhesum Christum vnsern Heiland / auff das wir durch desselben Gnade gerecht vnd erben sein des ewigen Lebens/nach der hoffnung.

JTem zun Römern am 3: Wo bleibet nu der Rhum? Er ist nichts/ Durch welch Gesetz? Durch der Werck gesetz? Nicht also/sondern des Glaubens Gesetz/ So halten wir es nu/das der Mensch gerecht werde/on des Gesetzes werck/allein durch den Glauben. Vnd bald hernach: Heben wir denn das Gesetz auff durch den Glauben? Das sey ferne/Sondern wir richten das Gesetz auff.

DEnn diese vnd andere klare zeugnis/dieweil sie öffentlich widersprechen Flacij vnd seiner Anhenger newem Gerichte / darin gesetzt wird / das nicht allein die wirdigkeit/ verdienst/ vertrawen vnd Rhum der guten Werck / sondern auch neceſsitas & præsentia obedientiæ, Das ist / die Tugenden vnd guten Werck an jnen selbs/ in doctrina de fide, & particulis excluſiuis doctrinæ de iuſtitia fidei proprijs, Das ist/ durch die wörtlin/Aus gnaden/One werck/ Nicht aus werck/ Allein aus Glauben/ ausgeschlossen vnd verworffen sein / haben vns billich bewogen/ das wir von jnen erklerung hievon in diesem Artickel begeret / welche wir dermassen bekomen / das

wir gnugsam vermerckt / was für seltzame Trewme vnd Enthusiastische imaginationes sie jnen von der Gerechtigkeit des Menschen für Gott / lengst zuuor gefasset / vnd bisher bey sich getragen / vnd wie verkehrlich sie noch heutiges tages diese heilsame Lere verstehen / vnd jren Zuhörern einbilden.

WJr müssen aber hieneben dis auch berichten / das / da der Gegenteil vernomen / es kündte sein new Getichte mit gutem Grunde nicht bestehen / Sie vns die wort boshafftiger weise verkeret / mit newem zusatz verfelschet / vnd jres gefallens vbel gedeutet / Als da wir gesagt haben : Fide accipi continuam remissionem peccatorum & iustificationem, vnd das wort continuæ Iustificationis dem momento temporis, das sie Actum Iustificationis nennen / entgegen gesetzt haben / Jst solchs von jnen also deprauirt / vnd in misuerstand gezogen / das sie vns beschüldiget haben / wir lereten / Die Iustificatio erstrecket sich durch das gantze Leben eines armen Sünders der massen / das er nimermehr gewis sein könne / wenn jm die Sünde gewislich vergeben / vnd er volkömlich für Gott gerecht geschetzt sey.

DJesgleichen ist vns auch widerfaren / da wir die particulas exclusiuas alsó erkleret haben / das sie nicht mit dem Rhum vnd verdienst oder vertrawen auff eigene wirdigkeit / auch zugleich die gegenwertigkeit des innerlichen vnd eusserlichen Gehorsams / als ob sie nicht nótig / noch in vns angefangen werden muste / ausschliessen vnd verwerffen / sondern vns füren vnd weisen auff den Mittler Christum vnd seinen Gehorsam / als auff das einig meritum & precium, vnd die causam nostræ iustificationis coram Deo, Das ist / die vrsach vnd verdienst vnserer Gerechtigkeit für Gott / dauon alle vnser werck gantz vnd gar ausgeschlossen werden. Darauff haben sie in jrer hefftig vnd schrecklich wider vns angestalten klage /

vns

vns ſchuld gegeben/vnd viel mals widerholet/dem Leſer fürzublewen/vnd für gewis einzubilden/als ſtritten wir/ neceſsitatem præſentiæ bonorum operum noſtrorum in articulo & actu Iuſtificationis talem & tantam eſſe, vt ſine ea impoſsibile ſit homines iuſtificari ac ſaluari. Das iſt/ Die notwendige Gegenwertigkeit der guten Werck ſey aller ding vnd alſo hoch von nöten im Artickel der Rechtfertigung/ das kein Menſch one ſolche gegenwertigkeit oder beyſein ſeiner guten Werck/ für Gott gerecht vnd ſelig werden könne. Nach dem wir aber jnen das letzte ſtück dieſer vns im Colloquio auffgetichten reden/ Als nemlich dieſe wort/Sine ea, tanta, tali neceſsitate præſentiæ, impoſsibile eſt hominem iuſtificari ac ſaluari, mit gewalt genomen vnd abgedrungen (Denn ſie haben denſelbigen anhang vnd zuſatz aus keiner vnſer Schrifften darthun vnd beſcheinen mögen) ſind ſie gleichwol auff dem erſten ſtücklin/ der vns felſchlich aufferlegten Propoſition/ vnuerſchampt verharret vnd halsſtarrig blieben/ Nemlich/als ſolten wir leren/ das im Artickel vnd Actu der Rechtfertigung/vnſere guten Werck alſo nötig ſein/ das ſie müſſen gegenwertig ſein.

ES wiſſen aber/ Gott ſey lob vnd danck/alle vnſere Zuhörer/vnd die/ſo jemals vnſere Schrifften geleſen/ viel anders/Vñ zweiuelt wir gar nicht/ſo man/beide vnſerer Kirchen vnd Schulen/ vnd dagegen dieſer newen Theologen Lere gegen einander haltẽ/vnd nach der prob Göttlicher Schrifft in Gottes furcht erwegen wird/ein jeder fromer vnd erfarner Chriſt werde bald ſehen/ wohin etliche reden/die ſie als Corruptelen wider vns anziehen/von jns verſtanden werden vnd gemeinet ſind/ Als das wir geſagt/ das durch die Excluſiuas Gratis, Sine operibus, Sola fide, der verdienſt/wirdigkeit/vertrawen vnd rhum der guten Werck/ vnd nicht die guten Werck an jnen ſelbs/ als ob ſie bey vnd neben dem ſeligmachenden

Glauben nicht sein kondten noch solten/von Paulo ausgeschlossen werden/ Damit wir fürnemlich darauff gesehen haben/das vnterscheid gewiesen vnd gehalten werde zwischen diesen Propositionibus, quarum Altera rectè dicit: Particulis exclusiuis non excludi virtutes, ne adsint fidei, quæ sola apprehendit beneficium Mediatoris. Altera falsò affirmat, Bonorum operum præsentiam ita necessariò cum fide coniungi, vt hæc duo simul veniant in rationem Iustificationis nostræ coram Deo.

ABer es hat nichts dafür helffen noch wehren können/ das sie nicht solten nach jrer Sycophantischen art/vnsere ware/ richtige vnd klare reden / mancherley weise zuuerdrehen/vnd dem Leser verdechtig zu machen/ sich bevleissigen/wie wir denn newlich zuvor angezeigt/ das sie vns hie beuorn vnbekandte wörter hinzu getichtet vnd gesetzt/ Necessitatem præsentiæ, die notwendige gegenwertigkeit/ Item in actu & foro, oder im Artickel der Rechtfertigung/ die wir auff diese weise nie gebraucht/ noch zu brauchen in sinn genomen haben/ wie solchs alles vns die Acta Colloquij vberflüssig zeugnis geben werden.

VND komen diese vier Beschüldigungen (darauff wir jtzt zugleich die antwort richten) nur aus jrem jrrigen sinn vnd gedancken/ Denn so allein die Göttliche Gnade/wie sie dauon reden/pag. 72. als in ein ledigs Gefes eingegossen wird/ vnd den Menschen die zeit/stunden vnd minuten/wenn solcher Actus angefangen vnd volbracht wird/vnbekandt vnd verborgen ist/ wie sie sagen fol. 58. Vnd also/ ehe denn dieser Actus geendet/des Menschen verstand vnd wille anders nicht denn ein Stock vnd Plock gezogen wird/So können sie aus solchem ertichtem Grunde wol sagē/es müsse kein gut Werck da oder verhanden sein/ wenn solche Gerechtigkeit vns eingegossen wird. Item/ es wolle sich gar nicht bey einander

ander leiden oder vereinigen lassen/so man spreche / Habentem bona opera iustificari, & merum peccatorem iustificari, Das ist/das einer/der sich in guten Wercken übet/ für Gott aus gnaden gerecht werde / vnd derselbige dennoch als ein blosser Sünder/für Gott gerecht geschetzt werde.

ES wollen aber alle frome Christen wol behertzigen/vnd mit vleis betrachten/ wie diese verwirrete Lere/ mit des HERRN Christi vnd S. Pauli predigten / vnd der gantzen heiligen Schrifft/ auch Lutheri Büchern / vnd der Augspurgischen Confession vberein stimmen/Vnd da sie befinden/das dieses gar ein newes / vnd der heiligen Schrifft/vnd der rechten Christlichen Kirchen / vnbekantes dogma sey/ wollen sie bedencken/ wie felschlich vnd vnbillich wir der ersten / dritten/ vierden vnd fünfften new ertichten Corruptelen halben/von vnserm Gegenpart beschüldigt/ vnd wie calumniosè sie vnsere wort vnd meinung verkert vnd deprauirt haben. Vnd das sie vnsere Explication vnd erklerung von den Exclusiuis,so allzeit in vnsern Kirchen vnd Schulen/vnd sonderlich im streit wider die Papisten mit vleis getrieben/auch in vielen hellen Sprüchen/so wir im Colloquio angezogen/von Luthero selbs gebraucht / nur aus jrem gefasten trawm vnd jrrthum / von eingiessung der fülle Göttlicher Gnade/die zu vnbekanter zeit geschehe / vnd jren sonderlichen Actum für sich habe/zu taddeln vnd zuuerwerffen/ sich vnterstanden haben.

VOn der andern Corruptel / das wir gesagt haben sollen / Lutheri Lere von der Iustitia passiua, sey ein gefaster jrrthum/ ist im Colloquio so viel geantwortet/das wir vns hoch verwundern müssen / wie es zugehe / das sich diese Leute nicht schewen noch schemen/ mit diesem Kinderspiel so offt herfür zu komen / gleich als ob wir jemals Lutherum beschüldiget/oder seine wort vnd meinung

nung angetastet hetten/Denn wir trawen nicht gesagt/ das jm Lutherus ein jrrthum gefast habe/ wenn er leret/ das vnsere Iustitia passiua sey/Als die wir wol wissen/das vnsere Gerechtigkeit/so für Gott gilt/nicht vnser Werck ist/auch nicht durch vnserer Wercke verdienst oder wirdigkeit erworben vnd erlangt werde/Sondern ein solch Geschenck ist/das vns aus gnadē/on all vnser verdienst/ gegeben/vnd derhalben recht von Luthero iustitia passiua genennet wird. Aber wider vnsere Gegencollocutorn/ welche aus diesen Lutheri worten/ Iustitia passiua, eine andere frembde Lere spinnen vnd tichten/ Es heisse vnsere Gerechtigkeit für Gott darumb passiua, das sie eine eingiessung der fülle Göttlicher gnaden sey/ vnd das der Mensch in warhafftiger Buss vnd Bekerung/ nur wie ein Klotz oder vacuus Vrceolus sey/ vnd also allein leide/ das jm der Glaube vnd die Gnad eingegossen werde/vnd wisse gleichwol nicht die zeit/Jar/Monat/ Stunde vnd Minuten/wenn sich dieser actus vnd articulus Iustificationis in jm anfahen. NB NB

WIder diesen Enthusiastischen trawm vnserer Gegencollocutorn/haben wir gesagt/das es ein getichter vnd gefaster Misuerstand oder jrrthum sey/ welchen sie jnen entweder aus vnuerstand/ oder jre Enthusiasmos damit zu beschönen/aus Herrn Lutheri worten gefasset vnd eingebildet haben/ vnd lassen es auch noch bey dieser Antwort wenden vnd bleiben.

WAs die sechste Corruptel anlanget/das wir die vnsern leren/ der newe Gehorsam sey ein anfang vnd stück der Seligkeit/ befindet sichs/ das dieselbige nirgend anders her entstehet/vnd vns anffgetichtet wird/denn von wegen des wörtlins SALVS oder Seligkeit/ welchs vnserm Gegenteil/ wo sie vnser Lere tadeln vnd anfechten wollen/nichts anders heissen vnd gelten mus/ denn das wort Iustificatio, oder Imputatio Iustitiæ apud Paulum,

Darumb/

Darumb/wie dieſe Leut ein actum vnd articulum Iuſtificationis tichten / darin alle Werck ausgeſchloſſen werden/ Alſo mus jnen auch hieraus folgen / das der newe Gehorſam nicht ein anfang der Seligkeit ſey / noch darein einiger weiſe gehöre. Nu wiſſen ſie ſich wol zu erinnern/das vnter jren eigenen Geſellen / ein harter ſtreit vom vnterſcheid vnd eigentlichem verſtand dieſer wörter/Iuſtificatio vnd Salus, vor wenig jaren entſtanden/wie denn aus den Schrifften/ſo wir in actis angezogen / zuerſehen/das ſie zum teil ſelbs dieſes geſchrieben / vnd vertediget / das durch das wörtlin SELIGKEIT / in der Schrifft etwas mehr/denn allein die bloſſe gnedige zurechnung der Gerechtigkeit/ vnd annemung zum Erbe des ewigen Lebens/ſol verſtanden werden / wie ſie denn ſolchs nicht leugnen kömen. Da ſie ſich nu dieſer jrer vorigen handlungen hetten wollen erinnern im Colloquio/ auch den Spruch Pauli zu Tito 3: Nach ſeiner Barmhertzigkeit macht er vns ſelig/durch das Bad der Widergeburt vnd erneuerung des heiligen Geiſtes etc (welch/ en wir jnen fürgehalten) nicht gar aus den augen geſetzt hettē/ were dieſer Propoſition halben/Der newe Gehorſam iſt ein anfang vnd ſtück der Seligkeit / zwiſchen vns keines zancks von nöten geweſt / Dieweil ſie einmal dieſe Rede nicht verwerffen kömen/ ſondern ſie/als recht zulaſſen müſſen/Der new Gehorſam iſt ein anfang des ewigen lebens. Vnd dieweil weder jnen noch andern verborgen ſein mag/das dieſe wort / Seligkeit vnd ewiges Leben von einerley wolthat vnd ſachen / in Chriſti Predigten vnd der Apoſtel ſchrifften/hin vnd wider gebraucht werden.

VOn der ſiebenden Obiection, das man geleret habe/ der Glaube ſey cauſa efficiens, propter quàm, das iſt/ wie ſie es deudſchen / vmb welcher willen der Glaub in Gleubigen zur Gerechtigkeit zugerechnet werde / haben

wir geantwortet/das wir dieselbige Propositiõ nicht zu streiten oder zuuerteidigen bedacht weren/vnd damit bekennet/das sie nicht eigentlich geredt sey. Weil aber an dem ort/da sie her genomen/beide was vorher gehet/vnd hernach folget/wie wir solchs in actis Colloquij ausdrücklich dazu gesetzt/gnugsam ausweiset/was des Autoris, der sie gebraucht/sententz vnd meinung gewest/wie denn aus vielen andern Schrifften/seine meinung von diesem Artickel/augenscheinlich dargethan werden kan/vnd bey vns diese rede von niemand gestritten/verfochten vnd defendirt worden/haben sie nicht gnugsam vrsach gehabt/dieselbe so hoch auffzumutzen/vnd so hart anzutasten/sondern hetten sollen in deutung offtgedachter rede die gelindigkeit vnd moderation gebrauchen/welche jnen als Christen vnd Theologen wol angestanden were/vnd die sie on zweiuel gerne wolten/das man der widerumb gegen jnen gebrauchte/weil sie selbs in jren Schrifften die fürsichtigkeit vnd bescheidenheit/so von nöten/auch wenn sie sich gleich recht zu leren befleissigen/gar selten adhibirn vnd furwenden.

SO viel die achte Beschüldigung betrifft/das wir den newen Gehorsam formale conuersionis, das ist/der Bekerung/genennet/haben wir dermassen geantwortet/Das wir nicht sehen/was das Gegenteil dawider mit grund auffzubringen vermüge/Denn dieweil sie gestehen/das dieser Spruch Pauli: Vbe eine gute Ritterschafft/behalt Glauben vnd gut Gewissen/Beide stück zusamen fasse/vnd also das gantze Christliche leben in diesem kampff stehe/das wir in steter vnd jmmerweren den Buss vnd Bekerung zu Gott/waren Glauben vnd gut Gewissen behalten mügen/vnd also das Antecedens vnangefochten lassen/Wie kömen sie denn das Consequens, so recht daraus inferirt/cum formale sit hoc ipsum, quo res est talis, tadeln vnd verwerffen? So fern sie anders

ders jrer Dialectica nicht vergessen haben / vnd sich noch zuerinnern wissen / was man in Scholis pfleget formale rei zu nennen. Aber wie sichs ansehen lesst / ist diese jre Beschüldigung auch aus dem falschen grunde gesponnē / das die Bekerung zu Gott ein mera passiuitas sey / vnd derhalben der newe Gehorsam alda keine stat habe / Welchen trawm / weil alle Gottfürchtigen vnd erfarne Christen wol mercken kōnen / das er falsch vnd jrrig sey / zweifeln wir nicht / sie werden one vnsere Erinnerung wol verstehen / was vnter diesen zugenōtigten klagen / vnd vns auffertichten Corrupteln / von dem Gegenteil gesucht werde / vnd was für grosse verwirrung / beide in den fürnemesten stücken Christlicher Lere / vnd in vieler Leute hertzen erfolgen werde / so dieser Enthusiastische trawm / von eingiessung der fülle Göttlicher Gnade / vnd von dem actu, articulo, momento, circulo, foro Iustificationis, von dem kein Mensch wissen solle oder kōnne / er sey denn geschehen vnd volbracht / ein mal in der Kirchen angenomen / einwurtzeln / confirmirt vnd bestetigt werden solte.

VND dieses ist fast die Summa vnd Jnhalt vnserer Antwort im Colloquio gewesen / wider die ersten 9. vnd folgende 8. vermeinete Corrupteln / oder Hypotheses, wie sie es nennē / im Artickel von der Iustification, vnd guten Wercken / wie aus vnsern Schrifften / so in Actis Colloquij zubefinden / ein jeder sich leichtlich zuersehen hat.

DJeweil sie aber auch in jrer vnübergebener / vnd in die Acta böslich eingeschobener Bekentnis vom freien Willen / nicht allein Theses vnd Antitheses, sondern auch Hypotheses, das ist / wie sie es selbs deudschen / Corrupteln vnd verfelschungen / so in diesem Artickel fürgefallen / blos vnd one gründliche Widerlegung gesetzt / wollen wir dieselben allhie nur auffs kürtzte erzelen / vnd dem Christlichen Leser einfeltig weisen / wie fein jre Allegata

darin sie der vnsern Schrifften zu jrem vorteil / vnd vns jrrthum auffzurichten/heuffig angezogen / mit den worten jrer vormeinten Hypotheſium sich vergleichen vnd vberein stimmen.

DJe erſte Corruptel oder verfelschung sol diese sein/Das der natürliche/fleischliche / oder Adamische Mensch/ könne aus natürlichen/angebornen / vnd noch nicht widergebornen krefften/in seiner selbst Bekerung oder Widergeburt/die Geistlichen sachen / Gottes ehre/vnd der Seelen heil vnd Seligkeit betreffend/betrachten/denselbigen vleissig nachdencken / verstehen/ergreiffen vnd annemen / zu wider dem Spruch Pauli 1. Corinth. 2: Der natürliche Mensch vernimpt nichts vom geist Gottes. Jtem/der Augspurgischen Confeſſion/am 2.5.10.vnd 20. Artickel. Jtem vielen Teſtimonijs, so sie hin vnd wider aus Lutheri Schrifften zusamen gesucht/ vnd nach einander gesetzt haben / Die doch alle miteinander nichts mehr in sich begreiffen/denn das sie aus dem 18. Artickel Confeſsionis Auguſtanæ, selbst allhie referirt haben / Nemlich/das vom freien Willen in diesen Kirchen also geleret werde / das one gnade / hülff vnd wirckung des heiligen Geistes/der Mensch nicht vermüge Gotte gefellig zu werden / Gott hertzlich zu fürchten / zu lieben oder zu glenben/oder die angeborne lust aus dem hertzen zu werffen/Sondern das solchs geschehe durch den heiligen Geist/welcher durchs Wort gegeben wird.

OB nu dieses der Augspurgischen Confeſsion vngemes vnd zugegen geleret sey/ vnd ob dieselbe meinung in jren allegaten vnd der vnsern Schrifften zufinden/welche jre erste Corruptel vnd verfelschung auff gut Pelagianisch mit diesen worten angibet / Der natürlich/ fleischlich/Adamisch Mensch / aus natürlichen / angebornen/ vnd noch nicht Widergebornen krefften / kan in seiner selbs Bekerung Göttliche sachen betrachten / verstehen/ ergreiffen/

ergreiffen/annemen / Laſſen wir ein jeden verſtendigen/ vnd vnparteiſchen Leſer aus den worten/die ſie zu beweiſung der vermeinten Corruptel angezogen / vrteilen vnd ſchlieſſen. Denn es allhie vnſer ferner antwort/Gott lob/ nicht bedarff/vnd ſind die angezogenen Text oder Schrifften allenthalben dermaſſen verwaret / das man keinen Pelagianiſchen jrrthum / damit man vnſer Schulen vnd Kirchen nu lange zeit her gantz vnbillich beſchwert/daraus wird erzwingen mügen/ wie denn ſolchs ſonderlich zu ſehen an denen worten / ſo ex actis Synodicis citirt, welche alſo beſcheidentlich vnd de utlich redē /das ſehr zuuerwundern / warumb ſie jre vermeinte Hypotheſin damit zu beweiſen verhofft vnd ſich vnterſtanden haben. Denn die wort in Actis ſind dieſe: Gleichwol wircket der barmhertzige Gott nicht alſo mit dem Menſchen / wie mit einem Block/ſondern zeucht jn alſo / das ſein Wille auch mitwircke / ſo er in verſtendigen jaren iſt. Wie reimet ſich aber dieſes allegatum mit jrer Corruptel / darin ſie von natürlichen angebornen krefften des fleiſchlichen vnd Adamiſchen Menſchen plaudern? Vnd ſo man denſelben Text Actorum Synodicorum weiter anſihet / darff es keiner weitern entſchüldigung/denn es folget auff dieſe vorige wort/darin als bald dieſe erklerung: Denn ein ſolcher Menſch empfehet die wolthaten Chriſti nicht/ wo nicht durch vorgehende Gnade der Wille vnd das hertz bewegt wird/das es für Gottes zorn erſchrecke/vnd misfallen habe an der Sünde.

ABer es iſt vnſern Gegencollocutorn vngelegen geweſt/den Text gantz zu citirn / damit jre Sycophantiſche verkerung rechter meinung vnd reden / nicht zu ſehr vermerckt vnd offenbar würde. Vnd wolten / es hette vnſer Gegenteil die gantz reſpoſionem, ſeliger gedechtnis/D. Eberi / ſo zu Wittemberg in Promotione Magiſtrorum Anno 58. von jm recitirt/allhie mit Lateiniſchen

worten gantz vnd vnuerbrochen nach einander gesetzt/ damit jederman sehen köndte/ was sie dagegen gegrün-tes vnd bestendiges wusten auffzubringen. Sol Nazian-zeni Spruch Pelagianisch sein/ so wird folgen/ das kein Orthodoxus jemals in der Christlichen Kirchen recht vom freie Willen geleret habe. Sol aber die erklerung der wort Nazianzeni/ wie sie damals auffs bescheidenlichst vnd richtigst von D. Ebero geschehē/ falsch oder vnrecht sein/ So hetten vnsere Gegencollocutores eine bessere vnd bequemere auslegung darüber vns zeigen sollen.

VNd was darffs hie viel wort? dieweil es allzu of-fenbar vnd klar ist/ aus den folgenden Citationibus, was vnsere Widersacher/ durch jre vermeinte Hypothesin an-zufechten vnd zu verdammen gesinnet sein/ Nemlich/ diese Propositiones: Voluntas non fit ignaua, Obedientia debetur Deo trahenti, Deus trahit volentes. Item/ wenn wir die Göttliche stim des Gesetzes vnd Euangelij hö-ren/ velimus obedientiam, Das ist/ so sol sich ereigen ein wille vnd beger Gottes Wort gehorsam zu sein/ demsel-bigen zu folgen/ Sollen auch Gott vmb hülff dazu an-ruffen. Ist nu dieses im grunde jre meinung/ das sie die Contradictorias harum Propositionum, durch die falsche Aufflage jrer vermeineten ersten Corruptel allhie beste-tigen wollen/ So were jnen nicht allein/ als Erbarn vnd Redlichen Leuten/ dafür sie vnsers erachtens wollen ge-halten sein/ sondern auch als Christen vnd Theologen wol angestanden/ solchs one hinderlist vnd ertichtem schein/ frey öffentlich vnd vnuerholen aus zusagen vnd zu bekennen/ Vnd lassen wir hieuon die Christliche Kir-che richten vnd vrteilen.

DJe andere vermeinte Corruptel oder verfelschung/ zihen sie mit diesen worten an/ das wir leren/ es sey et-wa in vns ein vrsach/ warumb etliche Menschen der gnedigen Verheissung assentirn/ vnd dieselbe mit Glau-

ben

ben annemen/etliche aber nicht/zu wider dem 9. Capitel Pauli ad Rom. darinnen klar gesagt werde: Non est currentis neq; volentis, sed Dei miserentis. Item: Cuius vult miseretur, quem vult indurat. Desgleichen der gantzen heiligen Schrifft/die da ausdrücklich lere/das der Glaube Gottes werck sey etc.

WO befindet sich aus jren eigen dabey gesetzten Allegaten/das sie fürnemlich stechen auff die Locos Theologicos Philippi, darin im Artickel de libero arbitrio diese wort stehen: Cùm promissio sit Vniuersalis, nec sint in Deo contradictoriæ voluntates, necesse est in nobis esse aliquam discriminis causam, cur Saul abiiciatur, Dauid reciatur, id est, necesse est aliquam esse in his duobus dissimilem actionem, Welche wort die Collocutores also verdeudscht: Weil die verheissung allgemein ist/ in Gott auch nicht widersinnische Willen sein/ so mus aller ding in vns etwa ein vrsach sein/ warumb Saul verworffen/ Dauid aber angenomen werde/das ist/ Es mus in diesen beiden Saul vnd Dauid/ nicht einerley Action vnd wirckung sein. 18

WArumb sie aber hie das/ Necesse est in nobis esse aliquam discriminis causam, also vertirt haben/ So mus aller ding in vns ein vrsach sein/ ist leicht zu erachten/ Nemlich/ das/ wenn man höret/es müsse aller ding in vns ein vrsach sein/dieser vngleicheit/ das Saul verworffen/Dauid aber nicht verworffen wird/ man als bald schlüsse/es were Pelagianisch geredt vnd gemeinet/ da doch der Lateinische Text sagt/ Necesse est aliquam esse in nobis huius discriminis causam, Das ist/ Es mus ja etlicher massen in vns die vrsach sein dieses vnterschieds oder dieser vngleicheit. Wie denn auch Lutherus schreibet in seinem Seruo arbitrio: Deus vult omnes homines saluos fieri, dum verbo salutis ad omnes venit, vitium q; est voluntatis, quæ non amittit eum, sicut dicit Christus Matth. 23: Quoties volui congregare filios tuos, & noluisti.

luisti? Das ist/ Gott wil das alle Menschen selig werden/ dieweil vnd in dem er durch sein seligmachendes Wort zu allen kompt/ Vnd ist die schuld des bösen Willens im Menschen/ welcher Gott nicht zu sich einlest oder auffnimpt/ wie denn der HERR Christus sagt Matth. 23: Wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen/ wie eine Henne versamlet jre Küchlin vnter jre flügel/ vnd jr habt nicht gewolt etc.

Vnd zweifeln wir nicht/ alle die jenigen/ so in vnsern Kirchen/ bey leben Herrn Lutheri vnd Philippi erzogen/ werden sich wol zuerinnern wissen/ vnd vns hierinn gerne zeugnis geben/ das darin nie anders geleret worden/ de causa multitudinis damnatorum, & paucitatis Saluandorum, Das ist/ Darumb so viel Menschen verdampt/ vnd jr so wenig selig werden/ Denn wie in locis Theologicis, Titulo de Prædestinatione, gesagt wird/ Causam reprobationis certum est hanc esse, Videlicet peccatum in hominibus, qui prorsus non audiunt nec accipiunt Euangelium, aut qui abijciunt fidem, antequàm hinc discedunt. In his certum est, causam reiectionis esse peccatum ipsorum & humanam voluntatem. Vt, Saul, volens effudit Spiritum sanctum, volens mouenti Spiritui sancto repugnauit. Hæc de causa reiectionis seu reprobationis, certa sunt, promissio enim requirit fidem. Econtra verò, rectè dicitur, causam electionis esse misericordiam in voluntate Dei, qui non vult perire totum genus humanum, sed propter Filium colligit & seruat Ecclesiam.

Hoc vult Paulus, cùm 9. Capit. ad Rom. citat dictum: Misereor, cuius misereor. Negat propter Legem & prærogatiuam generis, homines electos esse, Vt fiat illustrius, propter Filium electam & conditam esse Ecclesiam. Sed tamen in accipiente concurrere oportet apprehensionem promissionis seu agnitionem Christi. Nam ideò electi sumus, quia efficimur membra Christi. Ergò vt in Iustificatione diximus, esse aliquam in accipiente non dignitatem, sed causam, quæ promissionem apprehendit, cum qua Spiritus

ritus ſanctus ſimul eſt efficax, vt Paulus inquit: Fides ex auditu eſt: Ita de Electione ex poſteriore iudicamus, videlicet, Haud dubiè electos eſſe eos, qui miſericordiam propter Chriſtum promiſſum fide apprehendunt, nec abiſciunt eam fiduciam ad extremum.

VND was kan von dieſer Frage de cauſa diſcriminis ſeu diſſimilitudinis, cur Saul abiiciatur, Dauid recipiatur, einfeldiger / richtiger vnd gewiſſer geleret werden / denn ſo man den Leuten dis erkleret / dieweil wir von wegen dieſer verderbten Natur / darin wir empfangen vnd geboren ſind / welche wir auch in dieſem leben nicht können gantz ablegen / alleſampt mit einander vnwirdig vnd verdammet ſind / das man keines weges von Gottes Willen vrteilen ſol nach der heimlichen erwelung Gottes / damit wir vns vergeblich / vnd ſeinem Befehl zu wider bekümmern würden / ſondern nach dem offenbarten wort / welches klar bezeuget / das / wenn Gott durchs Euangelium ſeine Gnade vnd Barmhertzigkeit den Menſchen gnediglich anbeut / Etliche wie Saul vnd Judas freywillig in jrem Gottloſen weſen verharren / vnd mutwillig die wolthaten / ſo in promiſsione vniuerſali, vns angeboten vnd fürgetragen werden / von ſich ſtoſſen / nach dem Spruch Oſee: Jſrael / Du bringeſt dich ſelbs in vnglück etc. Dagegen das etliche / als Dauid vnd Petrus / welche durchs Euangelium beruffen werden / Gotte / der ſie locket vnd zihet / nicht widerſtreben / ſondern ringen vnd arbeitē / damit ſie das gepredigte Wort / dadurch der heilige Geiſt krefftig iſt / mit Glauben ergreiffen vnd annemen / vnd in ſolchem kampff neben betrachtung der Göttlichen verheiſſung / gnedige hülff / ſterck vnd regierung des heiligen Geiſts / von hertzen bitten / wie geſchrieben ſtehet Johan. 6: Wer es hört vom Vater vnd lernets / der kömpt zu mir.

Jtem Luce 13: Ringet / das jr durch die enge Pforte eingehet. Jtem Pſal. 95: Heute ſo jr hören werdet ſeine

stimme/so verstopffet ewre hertzen nicht. Item Apoc. 3: Sihe / ich stehe für der Thür vnd klopffe an/so jemand meine stimme hören wird/vnd mir die thür auffthun/zu dem werde ich eingehen / vnd das Abendmal mit jm halten/vnd er mit mir. So verstehen one zweiuel alle Christliche hertzen/das diese erinnerung von obgedachtem vnterscheid vnd vngleicheit derer/so selig/vnd der andern/so verdampt werden/den Gewissen hoch nötig vnd nützlich sey/damit in vielen / welche in Sünde wider jr Gewissen gefallen / vnd darumb in grosser betrübnis sein/das wider angezündte fünckli̇n des Glaubens nicht gar verlesche / durch frembde vnd verwirrete Disputationes von der ewigen Auserwelung / so nicht allein von Gott nicht befohlen / sondern auch stracks zuwider sein dem Euangelio / darin verboten wird/von Gott zu tichten/ als ob er die Person ansehe/oder aus widerwertigen Willen anders gegen vns gesinnet sey / denn die allgemeine Verheissung lauten / Oder als were der Son Gottes / welcher dazu gesand ist/das er seines ewigen Vaters gnedigen vnd vnwandelbaren Willen verkündige vnd offenbare/nicht ein warhafftiger Mundbote vnd verkündiger des allerheimlichsten Rats Göttlicher Maiestet von vnser Erlösung vnd Seligmachung.

ES wird auch in diesem Buch hernach an seinem ort ausgefürt werden / welche grawsame erschreckliche blasphemiæ de Prædestinatione, oder der ewigen versehung Gottes / hinder der Flacianischen Klotzbekerung stecken / welche nicht allein der Augspurgischen Confession vnd allen derselben verwanten Kirchen / sondern/ wie jtzt berüret/des heiligen Euangelij meinung/von den promissionibus vniuersalibus, vnd von dem ewigen Willen Gottes/der alle Menschen wil selig haben / gantz entgegen sein / vnd also alle grundfest vnd gewisheit vnsers Glaubens/vnd allen trost auffheben vnd hinweg nemē/

vnd

vnd verzagung vnd verzweiuelung verursachen / durch dieſe ſchedliche ſpeculationes, das alle promiſsiones particulares, vnd in Gott contradictoriæ voluntates ſein / dieweil er als ein vngerechter Richter / den einen annimpt / den andern nicht / Vnd das alle vrſachen des verterbens derer / die nicht ſelig werden / Gotte / vnd nicht vnſern Sünden zuzurechnen ſein / Vnd das Chriſti leiden vnd ſterben nicht für die gantze Welt / ſondern allein für etliche Menſchen geſchehen / die jm Gott auserſehen vnd vorbehalten habe / Daraus wol zuſehen / das dieſe andere Hypotheſis vnſers Gegenteils / die Leute auff Heidniſche gedancken dem Euangelio zu wider füret / vnd den troſt eines betrübten engſtigen Hertzens / gar hinweg nimpt / Denn der Glaube ſich auff nichts gründen kan / wenn das nicht war vnd gewis iſt / wie im Euangelio geoffenbaret / das Gott alle Menſchen wolle ſelig haben / die ſich durchs Euangelium zu Chriſto halten.

IN der dritten Beſchüldigung vnd vermeinten Corruptel / ſtürmen ſie widerumb auff die Locos Theologicos Philippi, mit dieſen worten: Es ſey ein verfelſchung / ſo man lere / das drey wirckende vrſachen bey einander ſein vnd zuſamen komen, in vnſer Bekerung zu Gott vnd in der Widergeburt / als nemlich / Erſtlich / der Heilige Geiſt / der da bewegt / Zum andern / das geprediget vnd gehörte Wort / Zum dritten vnſer Wille / der dem Wort mit aſſenſu beyfelt / vnd daſſelbige annimpt. Vnd damit jederman ſehe / wohin fürnemlich dieſe condemnation gerichtet / citiren ſie ſelbs den Text Locorum communium von jnen / wie ſie pflegen / verdendſcht. Darumb wir denſelbigen / wie er bey leben Lutheri in der Vniuerſitet zu Wittemberg publicè dictirt / vnd hernach Anno 45. im druck ausgangen / von wort zu wort allhie ſetzen wollen / auff das jderman endlich richten könne / was es für eine Corruptel oder verfelſchung ſey / ſo in jrer

dritten Hypotheſi mit vngrund alſo genennet wird/ da ſie doch mit dem verſtand vnd form der Lere/ ſo von anfang bis daher in dieſen Kirchen durch Gottes gnad geblieben/vnd trewlich erhalten worden/aller ding vbereinſtimmet. Verba Philippi hæc ſunt: Ac ſæpe dictum eſt, cogitantes de Deo, oportere ordiri à verbo Dei, non quærere Deum ſine ſuo verbo. Cumq; ordimur à verbo, hic concurrunt tres cauſæ bonæ actionis, verbum Dei, Spiritus ſanctus & humana voluntas aſſentiens, nec repugnans verbo Dei. Poſſet enim excutere, vt excutit Saul ſua ſponte. Sed cùm mens audiens ſac ſe ſuſtentans non repugnat, non indulget diffidentiæ, ſed adiuuante etiam Spiritu ſancto conatur aſſentiri, in hoc certamine Voluntas non eſt otioſa. Das iſt/ Es iſt nu offt geſagt worden/das/wenn wir von Gott gedencken/ am Wort anfahen ſollen/ vnd Gott nicht auſſerhalb des Worts ſuchen/ So wir denn am Wort anfahen/ als denn komen zu hauff drey vrſachen in dieſem Gottgefelligem werck/ Als nemlich Gottes Wort/ ſein Heiliger Geiſt/ vnd der Wille im Menſchen/ welcher Gottes Wort annimpt/ vnd demſelbigen nicht widerſtrebet/ Denn er kündte es wol von ſich ſtoſſen/ wie es der König Saul freywillig von ſich geſtoſſen hat. Aber wenn der Menſch alſo Gottes Wort höret/ das er darin troſt ſuchet/vnd nicht widerſtrebet/ noch dem zweifel oder vnglauben nachhenget/Sondern durch hülff des heiligen Geiſts ſich befleiſſiget Gottes Wort zu gleuben/ in ſolchen kampff vnd ſtreit iſt der Wille nicht müſſig.

HJe ſchreiet vnſer Gegenteil/Philippus rede von den natürlichen vnd nicht Widergebornen krefften des Menſchen/daraus denn folge/das der heilige Geiſt/nach der freywilligen Herrn meinung/ nur ein Helffer nehme oder Nothelffer des matten vnd ſchwachen Willens/ vnd nicht der rechte Widergeberer deſſelbigen ſey.

DJeſe

DJese grosse klugheit vnser Gegencollocutorn/ist on zweiuel dem Herrn Luthero/ der den jtzt angezogenen Text Locorum Philippi/vor seinem seligen absterben/gar offt gelesen/vleissig bewogen/vnd vielen hoch gerhümet hat/ ganz vnbekant gewest/ da er doch auch zuuorn in exemplaribus eiusdem scripti anno 36. vnd 43. gedruckt/ im seligen Artickel/vom freien Willen vñ Menschlichen krefften/ diese wort Philippi gefunden/welche er niemals als falsch vnd vnrecht improbirt hat: Neq; eo hæc dicuntur, vt laqueos injiciamus conscientijs, aut deterreamus homines à studio obediendi aut credendi, aut ne conentur. Imò, cùm à Verbo ordiri debeamus, certè non repugnandum est Verbo Dei, sed annitendum, vt obtemperemus, & intuenda promissio Euangelij, quæ est Vniuersalis. Porrò in veris certaminibus hæc clarius iudicari possunt, quàm in otiosis disputationibus. Nam in vero agone, vbi angimur de remissione peccatorum, erigere nos debemus, & intueri promissionem. Quanquàm autem luctatur voluntas cum infirmitate, tamen quia non abijcit Verbum, sed sustentat se verbo, consequitur consolationem, & Spiritus sanctus ibi efficax est per verbum, sicut inquit Paulus: Spiritus adiuuat infirmitatem nostram. In hac lucta hortandus est animus, vt omni conatu retineat Verbum, non est dehortandus, ne conetur, sed docendus, quòd promissio sit vniuersalis, & quòd debeat credere. In hoc exemplo videmus coniungi tres causas, Verbum, Spiritum Sanctum, & Voluntatem, non sanè otiosam, sed repugnantem infirmitati suæ. Man sehe auch an Philippi propositiones Tomo. 1. VVitebergensi, fol. 438. In disputatione de sententia: Deus vult omnes homines saluos fieri, Da er/ der fünfften Proposition/ von der vrsach dieses vnterschieds oder dieser vngleicheit/warumb etliche verdammet/ etliche zur Seligkeit angenommen werden/ also redet: Quoniam à Verbo ordiendum est, & promissio est vniuersalis, iudicemus à posteriore, aliquam in nobis causam esse Electionis, scilicet Instrumentalem, quæ est appre-

hendere promiſsionem, Das iſt/dieweil man vom Wort anfahen mus/vnd die verheiſſung allgemein iſt/ vnd keinen Menſchen ausſchleuſt / müſſen wir à poſteriore vrteilen / vnd gleich zu rück rechnen vnd ſchlieſſen/ das etlicher maſſen in vns auch ſey cauſa Electionis, nemlich inſtrumentalis, welche nichts anders iſt / denn die verheiſſung mit Glauben ergreiffen vnd annemen.

VND ſtimmet hiemit vber ein vorgedachter Herr D. Lutherus in der Auslegung des 26. Capitels des erſten Buchs Moſi / Tom. 3. fol. 37. Du möchſt aber ſagen/ ſpricht er / Ich kan nicht gleuben/ wie denn viel Leute mit dieſer anfechtung ſehr geengſtiget vnd geplaget werden / vnd ich gedenck noch wol/ das zu Torgaw ein Weib zu mir komen iſt/vnd mir mit trenen geklagt / ſie könne nicht gleuben / Als ich jr nu die Artickel vnſers Chriſtlichen Glaubens ordentlich einen nach dem andern fürhielt / vnd ſie von einem jeden fragte / Ob ſie gleubte / das derſelbige war ſey /gab ſie mir allwege dieſe antwort/ Ich halte es ja dafür/ das es war ſey/ich kans aber nicht gleuben. Dis war nur des Teuffels geſpött/ darumb ſaget ich zu jr / So du gleubeſt / das dieſes alles war ſey / ſo haſtu dich deines Vnglaubens halben gar nichts zubeklagen / Denn Glauben iſt je nichts anders/ denn ſolchs für die gewiſſe vngezweifelte Warheit halten. Ja möchſtu ſagen/ ich weis gleichwol nicht/ob ich auch in dieſem Gleuben bleiben vnd beharren möchte/ Ey ſo nim doch die gegenwertige verheiſſung vnd gnadenpredige ſo lang an / vnd bekümmer dich nicht aus fürwitz vmb Gottes geheimen vnd verborgen Rat etc. Hactenus Lutherus.

WEr aber luſt hat mehr zu wiſſen / was hie von auff dieſe meinung Lutherus gelert hab / der mag im angezogenen Buch in enarratione Cap. 26. des erſten Buchs Moſi / das jenige/ ſo daſelbs nach der lenge folget/

get/ſelbs leſen vnd betrachten/ Jtzt haben wir allein dieſe wenig wort darumb hieher ſetzen wollen/ damit der Chriſtliche Leſer ſehe/ wie gar ein lieblicher conſenſus vnd einhellige meinung/ auch in dieſem ſtück der Lere/ zwiſchen Luthero vnd Philippo geweſen ſey. Vnd iſt ja nicht glenblich/ das Lutherus/ ſo er an der Lere Philippi/ welche er gantzer zehen Jar auff dieſe form vnd art zu reden/ vor dem tod Lutheri öffentlichen getrieben/ vnd ſo offt widerholet hat/ einigen misgefallen getragen hette/ geſtattet vnd zugelaſſen haben würde/ das man ſolches nicht allein für vnd für in den Schulen öffentlich treiben vnd widerholen/ ſondern auch ſo offt durch den druck in alle Welt ausſprengen/ vnd für die eintrechtige Lere dieſer Kirchen bey menniglich an tag geben ſolte.

DJe vierde Hypotheſis bedarff keiner beſondern antwort/ denn ſie nur das vergeblich widerholet/ was in der dritten vnbillich beſchüldiget iſt/ Sie ſaget aber/ das wir zueignen vnd geben in vnſerer heilſamen Bekerung dem heiligen Geiſt primas partes, den vorzug oder die fürnemeſte wirckung. Darnach ſecundas partes, die andere wirckung oder den andern teil der wirckung dem vermügen des natürlichen Willens/ ſo noch nicht widergeboren iſt/ Vnd wird dieſes vnnütz Geſchwetz von dem Gegenteil weiter gereget in der ſechſten vermeinten Corruptel vnd verfelſchung/ darin ſie auff das purè paſſiuè, zu beſtetigung Flacij Klotzbus/ hefftig dringen/ vnd verdammen die vnſern/ als ob ſie lereten/ das der Adamiſche oder natürliche Wille/ wie er vom Vater vnd Mutter herkompt/ ſich nicht aller ding paſſiuè in der Bekerung vnd Widergeburt habe/ ſondern könne auch zum wenigſten etwas aus natürlichen angebornen krefften/ mit vnd neben Gott wircken.

DAmit wir ſie aber allhie nicht gar vnbeantwortet laſſen/ ſagen wir kurtz dagegen/ das ſich in jren Allega-

ten/

ten/oder vnsern Schrifften nicht befinden noch ausweisen wird / das/wie sie in der vierden vnd sechsten beschüldigung reden / dem Adamischen natürlichen Willen / so noch nicht widergeborn/oder seinen angebornen krefftē/ die er von Vater vnd Mutter mit zur Welt bracht hat/ die andere wirckung oder ein vermögen / mit vnd neben Gott zu wircken in sein selbs Bekerung vnd Widergeburt/von vns eingereumet vnd zugeeignet werde.

VNd damit nicht langes Gegenberichts von nöten / bitten wir den Christlichen Leser/ er wolte nur der vnsern zeugnis/so sie beiderseits vnzeitig angezogen/vleissig erwegen vnd bey sich selbs ermessen/ ob vnsere Kirchen zur billigkeit / oder aber mit vngrund/hierin beschüldigt vnd verdechtig gemacht werden.

IN der fünfften beschüldigung verdammen sie der alten Lerer Definition des freien Willens/welche in locis Theologicis mit diesen worten angezogen wird: Ideo veteres aliqui sic dixerunt, Liberum arbitrium in homine facultatem esse applicandi se ad gratiam, id est, audit promissionem, & assentiri conatur, & abhorret peccata contra conscientiam. Vnd wird von vnserm Gegenteil also verdendscht: Der freie Wille im Menschen ist ein krafft vnd vermügen sich zur gnade zu applicirn / das ist/ er höret die gnedige verheissung/vnd bemühet sich derselben bey zu pflichten etc.

ABer im Colloquio zu Aldenburg/haben sie eben dieselben wort Philippi also vertirt oder peruertirt: Der freie Wille ist ein krafft oder vermügen / aus seinen krefften sich zur Gnade zu schicken vnd zu keren.

WJewol wir nu an diesem ort auff solche Calumnien vnd condemnationes, nach erforderung vnd notdurfft dieser grossen sachen nicht gnugsam können antworten/ wollen wir doch auffs kürtzt weisen/ das vnser Gegenteil allhie eben der kunst gebraucht / darin sie sich so viel

so viel jar her meisterlich geübet / welche man zu Latein entweder Sophisticam oder Sycophanticam mag nennen. Es wird in den Locis, wie gesagt / der alten Lerer vnd Theologen Definition angezogen / nicht darumb vnd der meinung / das man sie andern Definitionibus vorzihen wolte / so etwas vleissiger vnd vorsichtiger gestellet mügen sein / als vnter andern eine zu befinden ist / in dem Büchlin Definitionum Philippi, zu dem Corpore doctrinæ gedruckt / Sondern damit dieselbe notwendig erkleret / vnd durch diese erklerung der Manicheer vnd Enthusiasten schwarm widerleget / vnd die hertzen abgefüret würden von Epicurischer sicherheit / vnd diesen wüsten vnd wilden gedancken / das sie dem vnglauben / vnd andern bösen Begirden vnd Lüsten so lang nachhengen / vnd den zaum lassen müsten vnd wollen / bis so lang sie fülen / das Gott in jnen ein newes Liecht vnd newe Tugenden anzünde / oder die fülle der Gnaden jnen mechtiglich eingiesse. Sollen aber die Leute von diesen rohen / frechen / vnsinnigen gedancken gebracht / vnd derselben entlediget werden / so mus man sie trawn vnterrichten vnd leren / das der Wille des Menschen auch etwas thue vnd wircke / in dem er aus regung vnd bewegung des heiligen Geistes das wort Gottes lernet vnd betrachtet / vnd die gnedige verheissung des Euangelij nicht verachtet / sondern fehet an dem zweifel vnd vnglauben zu widerstreben / vnd sich an Gottes verheissung auffzurichten vnd anzuhalten / auch in solchem kampff mit hertzlichem seufftzen vmb Göttliche gnade / trost vnd hülffe zu rufen vnd zu bitten / laut dieser Sprüche vnd Gebet: Bekere mich HERR / so werde ich bekert. Item: Ich gleube / HERR hilff meinem vnglauben. Item: Wie viel mehr wird der Vater im Himel den heiligen Geist geben denen / die jn darumb bitten. Item: Der HERR hat mir das Ohr geöffnet / vnd ich bin nicht vngehorsam / vnd gehe nicht zu rücke.

VNd zeuget die teglíche erfarung / das frome hertzen sich in die verwirrte vnd verblendte Sophisterey / die da fürgibet / man sol so lange warten / bis vns Gott zum Glauben zwinge / gar nicht richten / noch dieselbe verstehen können / das sie auch zu Gottseligem vnd Christlichem leben weder nütz noch dienstlich sey. Daranff sihet vnd gehet nu die alte Definition liberi arbitrij, vnd derselbigen erklerung in locis Philippi, Nemlich / damit den Guthertzigen der vnterscheid zwischen dem freien Willen in vns Menschen / die zu Gott bekeret werden / vnd zwischen dem freien Willen in den leidigen Teufeln / gewiesen vnd angezeiget werde. Denn wie es gewis vnd war / das der Teufel in jrer bosheit also verstockt vnd verhartet sein / das sie von grewlichem wüten vnd grimmiger feindschafft wider Gott nu vnd nimermehr ablassen werden / Also wird dagegen in den Menschen / welche nu zu verstendigen jaren komen / vnd Gottes Wort hören vnd lernen können / erfoddert / das / wenn sie durch des heiligen Geistes zihen vnd wircken / widergeboren werden / sie als denn die Verheissung des Euangelij hören vnd betrachten / auch mit ernst dahin erbeiten vnd streben sollen / das jr Wille die Lere vnd verheissung Gottes mit Glauben anneme / vnd von Sünden wider Gewissen abstehe.

ES hat aber der freie Wille im Menschen / solch vermügen vnd wirckung in der Bekerung nicht aus oder von sich selbst / das ist / aus seinen natürlichen krefften / Sondern wenn der Son Gottes inwendig den Verstand erleuchtet / vnd also durch betrachtung des eusserlichen Worts / krefftiglich wircket / vnd zugleich den heiligen Geist gibet / wird als denn der Wille des Menschen also bewegt vnd gesterckt / doch nicht one schweren kampff / das er dem Son Gottes / der jn leret / vnd dem heiligen Geist / der jn leitet vnd sterckt / nu auch anfehet beyfall zu

geben

geben oder zu gleuben/ vnd gehorsamlich zu folgen/vnd das er sich gleich/also zu reden/ermuntert vnd erwecket/ die angebotene gnad vnd Barmhertzigkeit vnd Göttliche hülffe deste hertzlicher zu bitten / vnd dieselbige deste frölicher mit Glauben zu ergreiffen vnd zu fassen / Welches in den Teufeln nicht geschehen kan/ denn sie wissen/ das die verheissung der Gnade sie gar nicht angehet/ noch jnen zu gut komen mag/ derhalben sie also wütend wider Gott zürnen/ vnd in grawsamen grim vnd feindschafft wider jn halsstarrig bleiben vnd ewiglich verharren/dieweil sie die straff/darunter sie ewig liegen vnd gequelet werden sollen/ zuuor sehen / wissen/ vnd etlicher masse verstehen.

DJeses alles hat der Herr Philippus in locis, zu widerlegung der Enthusiastischen Obiection gesetzt / die also lautet: Der freie Wille thut nichts / vnd hat keine mitwirckung in sein selbs Bekerung/ Darumb mus man auff Göttliche erleuchtung oder entzuckung warten/darin vnser Wille mechtiglich von newem geschaffen / vnd wir gezwungen werden zu gleuben / Wie er denn darauff folgende Antwort gibt / das es Gottes ewiger vnwandelbarer wille vnd befehl sey / das wir der Predigt des Euangelij gehorsam sein / das wir den Son Gottes hören/das wir diesen Mittler erkennen / Vnd stellet vns für zu bedencken / wie dis so gar eine grewliche Sünde sey/wenn man den Son Gottes vnsern einigen Mittler nicht anschawen noch hören wil. Da aber jemand sich damit entschüldigen wolle/er könne vnd vermüge nicht zu gleuben/helt er demselbigen diese Antwort entgegen/ das es nicht vnmüglich sey/ diesen HERRN mit glauben anzunemen/ wenn man sich nur halte an die verheissung des Euangelij/vnd in derselben trost suche / vnd zugleich auch Gott vmb hülffe bitte / vnd nicht zweifel/ das der heilige Geist/ mit betrachtung dieses trosts/ in

vns krefftig sey. Denn man mus für allen dingen wissen/ das vns Gott also vnd nicht anders bekeren wölle/wenn wir durch die verheissung trost darin zu suchen erweckt/ mit vns selbs ringen vnd kempffen/ vnd Gott daneben anruffen/vnd vnserm zweifel oder vnglauben/sampt andern bösen begirden vnd neigungen widerstreben.

WAs ist denn nu so gar gefehrlichs oder vngereimtes in diesen des Herrn Philippi worten/ damit er die alte Definitionem liberi arbitrij, auff das sie Christlich verstanden würde/hat erkleren wollen? Sols darumb vnrecht sein/das die alten Lerer gesagt haben/Liberum arbitrium esse facultatem applicandi se ad gratiam? Das vnser Gegenteil dazu tichtet/ der alte Mensch / der noch nicht newgeboren ist/ vermüge aus sich selbst vnd seinen natürlichen krefften sich zur Gnade zuschicken / zubereiten vnd zu keren. Wenn dis hieraus folgen oder erzwungen werden solte/so müsten auch verworffen werden alle die gemeinen sprüch vnd Kirchenregeln/welche nu viel hundert jar daher in der Griechischen vnd Latinischen Kirchen sind erhalten/ vnd von bewerten Christlichen Lerern in diesem Artickel offt gebraucht vnd billich gerhümet worden/ Als: Tantum velis, & Deus præoccurrit. Gott gehet dir zuuor entgegen/ doch soltu auch wollen/ das er zu dir kome. Item: Trahit quidem Deus, sed volentem trahit. Gott zeuhet den Menschen / Er zeuhet aber den/des Wille mit gehet / vnd nicht widerstrebet. Item: Omnis virtus à Deo est, datur autem vocatis & sic annuentibus. Item: Præcedente gratia, comitante Voluntate. Item: Nolentem præuenit Deus, vt velit, Volentem subsequitur, ne fruſtra velit. Item: In omnibus misericordia Dei præuenit nos, Consentire autem Vocationi diuinæ, vel ab ea dissentire, propriæ Voluntatis est &c. Denn diese vnd dergleichen Sprüche der Alten / wenn sie nur recht verstanden vnd erkleret werden / bestetigen keines weges

der

der Pelagianer vnd der Münche jrrthum / die jnen trewmen lassen/das der Menschliche Wille solche freiheit habe / das er auch vermüge die verderbte Natur vnd den Tod hinweg zunemen/oder das er zum wenigsten vermöge aus sich selbst vnd aus eigenen krefften/ on das Euangelium vnd one den heiligen Geist / den jnnerlichen Gehorsam nach Gottes Gesetz / als rechte furcht Gottes/ waren Glauben/Anruffung vnd Liebe/anzufahen.

SO sollen sie auch nicht misgebraucht werden/ zu entschüldigung oder verteidigung dieser zum teil öffentlich falschen vnd vnchristlichen / zum teil gefehrlichen vnd vngereimten reden/Als das die Münche geschrieben haben / Es könne der Mensch ex puris naturalibus, das ist/aus natürlichen krefften Gott vber alle ding lieben. Item/Es könne der Mensch Gottes gebot halten/ saltem quo ad substantiam actuum, si non quo ad intentionem præcipientis, das ist/ so viel die gebotene Werck belanget/die vermüge er auch on den heiligen Geist/ aus eigenen krefften so volkömlich zu halten/ das gar kein gebreche noch mangel dran sey/ob wol Gott damit noch nicht zu frieden / als der da vber diesen habitum naturalem, wie sie reden / noch mehr vom Menschen foddert/ Nemlich/Dilectionem infusam,das ist/die Liebe/so nicht vnser Werck / sondern Gottes eingegossene Gnade ist. Item/Wenn der Mensch das thut / so in seinen krefften vnd vermügen ist/so teile jm auch Gott on allen zweifel seine Gnade mit/Vnd was dergleichen mehr vngeschickter reden in der SchulTheologen Bücher gefunden werden/darin sie den freien Willen gar zu hoch heben vnd rhümen/zu verdunckelung vnd zu vnterdrückung der reinen Lere vom Gesetz/von der Sünde / von der Gnade/ vnd den wolthaten Gottes / welche vns durch den HERRN Christum/vnd den heiligen Geist gegeben werden.

AVs diesem allen/ so wir bisher von der alten Lerer Definition/die vom Gegenteil in der fünffeen Hypothesi, als eine Corruptela ist angezogen/haben sagen müssen/ist leicht zu sehen/das vnsere Gegencolloeutores an das jenige/so sonst recht vnd Christlich verstanden vnd erkleret werden mag/allwege sich beyleissigen/besondere Sophistische Glöslin zu schmiren/Vnd sich doch selbs nicht gnugsam hierin verwaren oder fürsehen/nach dem alten Sprichwort: Sophistica nusquam cohæret. Item: Sophistam oportet esse memorem, Wie denn jnen allhie auch widerferet/da sie selbs bekennen/das Lombardus vnd seine Sententiarij zu derselbigen Definition/Liberum arbitrium est facultas applicandi se ad gratiam, pflegen zu
xb 10 setzen diese wort/Assistente gratia, welche on zweinel de gratia præueniente & operante zu verstehen sein/Vnd sellet damit hinweg vnsers Gegēteils gedicht/das nach der alten Lerer meinung/diese facultas in eigenē natürlichen krefften des vnbekerten Menschen stehe/vnd es derhalben Göttlicher gnad/wirckung/hülff vnd beystand nicht bedürffe/oder/wie sie daraus inferirn/es nicht des Glaubens/sondern des freien Willens eigenschafft sey/sich zur Gnade zu applicirn oder zu schicken/vnd dieselbege anzunemen.

VOn den letzten zwoen jren Hypothesibus, vnter welche die erste zu verfechtung der vnsinnigen reden/Homo in conuersione habet se merè aduersatiuè, repugnatiuè & hostiliter erga Deum, Die andere ein new gezenck von dem Buch Lutheri de seruo arbitrio zuerregen/gerichtet ist/Sind wir nicht bedacht allhie viel wort zu machen/Denn es wird hernach an seinem ort das Flacianische repugnatiuè & Hostiliter gnugsam widerlegt werden. Zu dem das sich die Dicta scripturæ in der siebenden Hypothesi von jnen allegirt/zu solchem schenslichem Paradoxo gar nicht reimen/Denn Paulus Rom. 7. re-

det

det so wol von den Widergebornen / als denen so jtzt zur Bekerung komen mügen/Vnd sagt nicht / Voluntas mea habet se aduersatiuè, repugnatiuè & hostiliter erga Deum, Sondern / Velle adest mihi. Item, Delector Lege Dei secundum interiorem hominem, carne autem seruio legi peccati, quæ est in membris meis, daraus jre tölpische Sophisterey leichtlich mag erkennet vnd geurteilet werden/ Denn sie das jenige/ was gesagt wird von der Sünde in vnserm fleisch/Nemlich / das sie ein feindschafft wider Gott/vnd Gottes Gesetz nicht vnterthan sey / sondern demselbigen für vnd für widerstreite / vnd wider den Geist gelüste/stracks vnd aller ding auff den Menschlichen Willen/ wenn er in der Bekerung oder Widergeburt von Gott gezogen/erleuchtet vnd vernewert wird/ zihen vnd deuten/gleich als kündte vnd müste er als denn Gott on auff hören widerstreben / bis er durch eine newe erschaffung vnd die Allmechtige krafft Gottes gezwungen würde/gleich einem Stock vnd Bloch stille zu halten/vnd zu leiden/das jn Gott gar anders mache/ wie jre wort / damit sie dieselbige Hypothesin selbs informirt/ fast dahin lauten / Denn dis sol die siebende Corruptel sein/wenn man lere/das des Menschen natürlicher Wille nicht in vnd bey sich habe die vnmügenheit vnd bosheit/welche Geistliche sachen für torheit helt / vnd der wirckung Gottes in der Widergeburt wider strebet/ bis das Gott den Menschen durchs Wort vnd heiligen Geist bekeret / vnd aus Gottes feind zum Kinde vnd freunde Gottes gemacht habe/ Da sie doch wol wissen/ das Gott lob / in vnsern Kirchen / nach dem Spruch Pauli/1. Corint. 2: Der natürlich Mensch vernimet nichts vom geist Gottes / diese Lere gehet / das des Menschen Wille/so fern er nicht widergeborn vnd zu Gott bekeret ist/dermassen verfinstert vnd böse sey/ das er von Göttlichen sachen nichts verstehe noch wisse / sondern dieselbe

dieselbe für thorheit halte / ja auch dem Gesetz Gottes vnd dem heiligen Geist zu wider sey / vnd dennoch daraus nicht folge/das derselbige Wille auch in der Widergeburt oder Bekerung / Gottes wirckung feindlich widerstrebe/vnd also ein feind Gottes bleibe / bis so lang er durch newe erschaffung vnd Enthusiastischen zwanck/ widerumb zu Gott gewendet/ vnd also ein freund Gottes gemacht werde.

SO viel aber die ander vnd letzte Beschüldigung belanget/vom Seruo arbitrio Lutheri, das er etwas im selbigen Buch sol hernach haben endern wollen / vnd in andern seinen Schrifften gleich als retractirt habe/ sihet ein jeder verstendiger wol/das das kein verfelschung oder Corruptela der Christlichen Lere sein kan / Cùm quæstio sit non de doctrina, sed de narratione facti. Vnd wird vielleicht der jenige/so sich auff die Kirche zu Wittemberg in einer offnen Schrifft referirt hat/dasselbige mit Argumenten vnd Zeugnissen/die jm hiezu von nöten / wol zubescheinen wissen/ So haben wir auch droben für vns desselbigen Buchs Lutheri halben/gnugsam erinnerung gethan/wie denn auch hernach an seinem ort / wenn Flacij Klotzbus besser ausgestrichen werden sol / mehr bericht folgen wird / Jtzt auff dismal lassen wirs bey dem bleiben/das Lutherus selbs 26. Cap. Gene. als in seiner cygnæa cantione, von demselbigen Buch öffentlich bedingt/bezeuget vnd Prophecejet hat mit diesen worten: Post meam mortem multi meos libros proferent in medium, & inde omnis generis errores & deliria sua confirmabunt. Scripsi autem inter reliqua, Esse omnia absoluta necessitate necessaria, sed simul addidi, quòd aspiciendus sit Deus reuelatus, sicut in Psal. canimus: Er heist Jhesus Christ der HERR Zebaoth / vnd ist kein ander Gott/ Iesus Christus est Dominus Zebaoth, nec est alius Deus.

Et

Et aliàs sæpissimè. Sed istos locos omnes transibunt, & eos tantum arripient de Deo abscondito. Vos igitur, qui nunc me auditis, memineritis me hoc docuisse, non esse iniquirendum de Prædestinatione Dei absconditi, Sed in ea acquiescendum esse, quæ reuelatur per vocationem & per ministerium Verbi. Ibi enim potes de fide & salute esse certus, ac dicere, Ego credo in Filium Dei, qui dixit: Qui credit in Filium, habet vitam æternam. Ergò in eo non est damnatio aut ira, sed beneplacitum Dei Patris. Hæc eadem quoq; alibi in libris meis protestatus sum, & nunc etiam viua voce trado, ideò sum excusatus.

DAs dieses des Herrn Lutheri trewe Warnung fürnemlich sihet auff sein Buch de seruo arbitrio, darin er de necessitate absoluta am meisten disputirt / ist an sich selbst klar vnd offenbar / Das er auch nicht allein auff die materiam de Prædestinatione diese warnung gerichtet / sondern weiter gesehen / vnd das jenige / so jtzt leider bey den Flacianern in schwang gehet / als ein Prophet des newen Testaments / zuuor geweissaget habe / ist aus diesen worten / Et inde omnis generis errores & deliria sua confirmabunt, gut zu vernemen / Das er auch in sonderheit seine Zuhörer in der Vniuersitet Wittemberg vleissig vermanet / dieses eingedenck zu sein / das er also gelehret / vnd seine Lere nicht anders wolle verstanden haben / denn wie er damals erkleret / bezeuget vnd protestirt hat / für seinem Auditorio, Jst on zweiuel darauff gerichtet gewesen / das er seine Zuhörer hat verwarnen wollen / für diesem schedlichem Ganckelwerck der Flacianer / die da aus seinen Schrifften / welcher eigentliche vnd gründliche meinung zuerforschen vnd zu lernen sie sich nie bevlissen / dieses allein heraus zwacken vnd klauben / was jren gefasten jrrigen Opinionen vnd boshafftigen Affecten für dem gemeinen Pöbel ein schein vnd ansehen machen müge / vnd nicht conferiren vnd gegeneinander

halten wollen / was er in allen seinen Schrifften durchaus einhellig vnd gleichstimmig mit Gottes Wort vnd der Augspurgischen Confession / darauff er sich denn selbs offtmals beruffen/gepredigt/gelert/erkleret/disputirt/ verfochten vnd vertediget hat/ Wie er denn in angezogener Lection darumb also den Beschluss hat machen wollen: Hæc eadem quoq; alibi in libris meis protestatus sum, & nunc viua voce trado.

Von den Adiaphoris.

DAmit wir aber endlich auch von dem letzten Artickel / davon im Colloquio die Flacianer vnsere Kirchen zubeschüldigē jnen fürgenomen/ nemlich von den Adiaphoren oder Mitteldingen / welche nichts anders denn traditiones humanæ in Ecclesia, das ist/Menschliche satzung in Kirchenordnungen oder Ceremonien/sind / vnd doch für vnd für von vnchristlichem misuerstand vnd misbrauch derselbigen vnterschieden werden sollen (Damit sie bisher eine mutwillige Diaphoran, das ist/ schaden/ nachteil vnd zerrüttung Christlicher Gemeinden angerichtet haben) etwas in kurtz antworten / Befinden wir zwar / das sie in jren Thesibus, Antithesibus vnd Hypothesibus des Flacij alte Geigen widerholen / vnd in sonderheit die Theses auffs feindseligste zu jrem vorteil vnd vnserer verkleinerung gesetzet haben. Wiewol aber zuuor offtmals von den vnsern mit bestendigem grund geantwortet/ dahin wir den Christlichen Leser auch hiemit geweiset haben wollen/ Jedoch zu notwendiger erinnerung / wollen wir zu diesem mal nur etliche wenige anzeigunge thun / daraus leicht zuuerstehen sein wird/wie vnser Gegenteil auch in diesem Artickel jnen selbst jres gefallens newe fundamenta richten / in denen sie doch offe gantz widerwertige ding fürbringen. Denn erstlich setzen jre Theses ausdrücklich

diese

diese Definition: Adiaphora oder Mitteldinge heisset man eusserliche gebreuche oder Ceremonien / vnd wie sie hernach sagen / die man in der Gemeine Gottes pfleget zu halten vnd zugebrauchen / welche in Gottes Wort ausdrücklich zu halten weder geboten noch verboten sind.

BAld aber darauff machen sie diese Distinction / das etliche Adiaphora an jnen selbst frey vnd vnuerboten sind / Etliche aber verboten vnd nicht frey.

DJese vngereimbte Distinction vnd abteilung / ist offenbarlich eine implicatio Contradictionis, vnd widerwertige rede / so der beschreibung / welche sie selbst zuuor von Adiaphoris gesetzt haben / gantz zuwider ist. Denn so Adiaphora heissen Ceremonien / die in Gottes Wort weder geboten noch verboten sind / Wie kan man denn mit Warheit sagen / das etliche verboten vnd nicht frey sein? So aber etwas verboten vnd nicht frey ist / wie kan es denn Adiaphoron sein?

MAn spüret aber / das sie gröblich feilen / vnd sich selbst jrr machen / in deme sie entweder aus vnwissenheit oder arglistigkeit das wort Adiaphora, eben als weitleufftig vnd generaliter, als das jenige / so man sonst traditiones humanas nennet / vnd also on allen vnterscheid / eins fürs ander / genus pro specie, & speciem pro genere, gebrauchen. Denn dis ja recht kan gesagt werden / das Menschensatzung eins teils mit Gottes Wort nicht streiten / eins teils aber dem Göttlichen wort entgegen sind / Aber Menschensatzungen / so mit Gottes Wort streiten / vnd derwegen Gottlos sind / können mit nichten Adiaphora genennet werden / Darumb auch die folgende beschreibung / der von jnen ertichten verbotenen Adiaphoren im ersten teil / nicht sol noch kan geduldet werden / da sie sprechen: Verbotene Adiaphora sind auch diese / welche an jnen selbst wider das Göttliche Wort anlauffen vnd

streiten / Denn was an sich selbst verboten vnd Gottes wort zu wider ist / als die Heidnische anruffung der Bilder vnd Götzen / oder die Opffermess im Bapstthum / oder der vnkeusche Cœlibat / vnd dergleichen mehr verbotene ding / die an sich selbst wider Göttlich Gebot sind / die bleiben stets vnd zu aller zeit verboten / vnd sind nimermehr frey / noch Adiaphora, ob sie gleich traditiones humanæ oder Menschensatzung genant werden vnd bleiben.

DJs aber gestehen wir / das alle Adiaphora, welche vnter die Menschensatzung mit vnterscheid gehören / per accidens verderbet / vnd jre Natur vnd eigenschafft verlieren können / also das sie nicht mehr Adiaphora sind / so lang durch Aberglauben der wahn dabey ist / als were das Gewissen notwendig daran gebunden / Oder als weren es sonderliche Gottesdienst / oder als könte man dadurch etwas bey Gott verdienen. Vnd folget darumb nicht / das zweierley Adiaphora, nemlich / etliche an jnen selbs frey vnd vnuerboten / etliche aber verboten vnd nicht frey sein sollen oder können / wie vnser Gegenteil vngeschickt fürgibt / wider alle Dialecticam, darin man pugnantiam in Adiectio, & implicationem contradictionis, als vngereimte Narrenteiding pfleget auszumustern / vnd diese Regel zusetzen: Dato vno inconueniente, sequuntur infinita.

WJr vbergehen aber vmb kurtz willen / was die Theses arglistiger vnd verdeckter weise von dem zwang oder not vnd Gebot der Adiaphoren / darunter sie auch wol Christlicher Oberkeit verordnung meinen dürffen / gedencke / Weil Gott lob aus vielen dieser Landen Schrifften one das bekand / was Gottselige Oberkeit / so das Euangelion vnd derselben Diener ehret / nehret vnd fördert / auch ein fürnemes Glied der Christlichen Gemein / vnd nicht allein der andern / sondern auch der ersten Tafeln /

feln / vnd also des gantzen Ministerij Schutzherr ist / zu eusserlicher ordnung / so zu erbawung der Kirchen / zur einigkeit / zucht vnd erbarkeit dienstlich sind / mit bedencken vnd rat Gottfürchtiger Pastoren vnd gelerter Leut anzurichten vnd zuerhalten / für Christliche macht hat / welchs doch weder zwang noch not / wenn es ordentlicher weise geschiet / genennet werden kan.

ABer es gehen vieleicht die Flacianer mit diesen weitleufftigen worten dahin / das sie entweder jre nachgesetzte Hypotheses desto beschwerlicher wider vns vnd vnsere Oberkeit machen / oder sich vnd jre newe Kirche auch von schüldigem Gehorsam / Christlicher Oberkeit gerne entzihen wolten / auff das sie allein macht vnd gewalt behielten / zu wülen vnd zufaren jres gefallens / wie sie denn sonsten offt im Colloquio sich vermercken lassen / als köndten Politische verordnung vnd bedencken / die an sich selbst nicht vnchristlich / jnen den Theologis nichts præiudicirn vnd vorgreiffen / vnd jnen stünde frey / denselbigen nachzusetzen oder zu hinder zihen / Dazu denn auch dieses gehört / das sie fast in jren Thesibus wenig vnterscheids machen / zwischen dem Römischen Antichrist vnd anderer von Gott verordenter Oberkeit / welcher zuwiderstreben in gebürlichen sachen / nicht eine bestendigkeit / sondern ein Flacianischer mutwill ist.

WJr wollen auch vom ergernis allhie nicht mit jnen vns einlassen / welchs im brauch der Adiaphoren billich verhütet werden sol. Doch das man vnterscheid halte / zwischen mutwilligen Heuchlern / die one vrsach jnen ergernis machen / da in Warheit kein ergernis ist / vnd zwischen den Schwachen / welche noch nicht gnugsam vnterrichtet / aber sich gerne wollen vnterrichten lassen / Denn wie in andern sachen / also auch in Mitteldingen / ist ein anders Scandalum datum, quod simpliciter est vitandum, Ein anders Scandalum acceptum seu Pharisaicum,

laicum/ wie die mutwillige Rott der Flacianer jnen selbst von den Adiaphoris ein Phariseisch ergernis getichtet/ vnd durch jr schreien vnd schreiben viel gutherziger Leut in solch vnnötig ergernis gefüret haben.

VNs nimpt aber in sonderheit wunder/ das vnser Gegenteil/ nach so viel ausgangenem öffentlichem vnterricht/ die nichtige Regel so gar hoch anziehen/ vnd als ein sondern grund nochmals zum öfftern widerholen dürffen/ das nemlich zur zeit der verfolgung die Adiaphora oder Mitteldinge nicht mehr frey mittel/ sondern notwendige ding/ das ist/ solche ding sein sollen/ darauff die notwendige Bekentnis des Glaubens stehet/ Dahin sie denn die Exempel Danielis/ Eleasari/ der sieben Maccabeer/ vnd etliche Sprüch des HERRN Christi vnd S. Pauli zihen.

DAs aber die ertichte Regel falsch vnd vngegründet sey/ solten sie billich aus dem vrteiln/ das die notwendige Bekentnis (zur zeit der Verfolgung oder sonsten) stehet auff denen dingen/ welche in Gottes Wort der Christlichen Kirchen zu gleuben/ zu thun vnd zu halten geboten vnd befohlen sind/ Denn BEKENTNIS heisset die nötige Lere/ so von Gott offenbaret/ vnd alle notwendige Artickel in derselben verfasset/ frey vnd one schew/ auch mit gefahr Leibs vnd Guts/ für aller Welt vnd jedermenniglich/ der rechenschafft des Glaubens begert/ nach seinem stand vnd beruff reden/ schreiben/ vnd öffentlich von sich lauten lassen.

WJr sind aber die Adiaphora nicht in Gottes wort geboten/ denn sonst weren es weder traditiones humanæ noch Mitteldinge/ Sondern sind allein vmb guter ordnung willen von Menschen in der Kirchen gestifftet/ Derwegen kan ja die Bekentnis nicht stehen auff annemung oder vnterlassung der Adiaphern/ es geschehe zur zeit der verfolgung/ oder sonsten zu anderer gelegenheit/

Wo ferne anders wissentlich vnd fürsetzlich kein ergernis damit gegeben/ noch der Abergleubische wahn vom verdienst der Gerechtigkeit für Gott vnd von Gottesdienst/ daran gehengt/ vnd die Gewissen mit der notwendigkeit eusserlicher Ceremonien nicht verstrickt werden.

WEr das gehöret zu einem rechten Bekentnis/ das man von einem jeden stück Christlicher Lere/klar vnd vnterschiedlich bekenne/ nach art vnd eigenschafft eines jeden stücks in sonderheit/ Es kan auch die gefahr/ gros oder klein/ weder die notwendige Bekentnis/noch die art vnd eigenschafft der stück/ dauon die Bekentnis geschehen sol/ verendern. Nu ist aber jedermenniglich bewust/das zwischen dem Glauben/der auff den Artickeln notwendiger Lere beruhet/vnd zwischen eusserlichen Gebreuchen/welche nicht in Gottes Wort geboten/ sondern frey vnd Mittelding sein/ gar ein grosser vnterscheid sey/ Darumb/ wo die reine Lere vnuerrückt gelassen wird/ sol vnd mus man zu allen zeiten in oder ausser der gefahr/ rechten verstand vñ gebrauch der Adiaphorn behalten/vnd die Christliche freiheit sehen lassen/ auff das jederman verstehe/das Adiaphora die Gewissen nicht notwendig verbinden/ vnd das nicht als bald für abtrünnige vnd von der Kirchen Gottes abgesonderte/zu vrteiln vnd zuuerdammen sind/ die nicht einerley Ceremonien vnd Kirchengebrauch halten. Denn wo vnd zu welcher zeit die Bekentnis von vns erfordert wird/ es geschehe mit drawung der gefahr oder nicht/ mus man von beiden/ nach dem eines jeden art vnd eigenschafft ist/bekennen/ Erstlich von dem fürnemen vnd notwendigem stück/ welchs ist die lere des Glaubens/mus die Bekentnis also geschehen/ das darinnen nichts sol noch mag verendert/ dauon genomen/oder herzu gesetzet werden.

VOn

VOn Mitteldingen aber oder Adiaphoren/das sie frey / vnd nicht notwendig sein/ vnd das ein jeder nach der Regel der Lieb des Nehesten/ vnd nach seinem Gewissen sich darinnen erzeigen / entweder derselbigen sich gebrauchen oder vnterlassen kan/ vnd das er jm kein Gewissen / ausserhalb mutwillig verursachtem ergernis der Schwachgleubigen machen / noch jrgend ein verdienst oder Gottesdienst darauff stellen sol / Denn dieses vnd kein andere Bekentnis gehöret zu den Adiaphoris, das man dieselben ausserhalb der sündlichen ergernis frey lasse / vnd anzeige / das man sie aus Lieb vnd vmb guter ordnung vnd friedens willen halte / vnd niemands notwendig daran verbunden sey / auch kein falscher wahn von Gottesdienst oder Gerechtigkeit für Gott darauff sol gesetzt werden.

DJs ist von den Adiaphoris stets dieser Kirchen Lere gewesen / darauff sich der Herr Lutherus in vielen seinen Schrifften vnd bedencken erkleret/Auch als denn/ so man mit den Papisten in handlungen gewesen / das er nemlich die eusserlichen Gebreuch einzureumen/ selbst zutragen vnd anzurichten/sich offt erboten/ als ferne die nicht in verbotene misbreuch gezogen / oder auff sein Gewissen gedrungen/ sondern zu erhaltung friedes / guter ordnung vnd zucht/ solten gehalten werden. Vnd ist in sonderheit diese seine meinung im Ratschlag / den er gegen Augspurg Anno 1530. mit eigner Hand geschrieben/da ja die Bekentnis auch von vnsern Kirchen erfordert / vnd die gefahr so gros als jemals hernach fürhanden gewesen.

DAmit sie nicht dencken/spricht er/ das wir steiff sein wollen/ob gleich die Heubtsach sperrig bleibe/so bin ich für mein teil willig vnd erbötig / alle solche eusserliche weise anzunemen vmb friedes willen / so fern mir mein Gewissen damit nicht beschweret werde / dessen ich

ich mich doch sonst allzeit fast in allen Büchern erboten habe etc. Vnd in der Apologia Confessionis Augustanæ im Capitel/von Menschlichen satzungen in der Kirchen/ am ende/stehet mit ausdrücklichen worten: Wir haben vns auff diesem Augspurgischen Reichstag gleich gnug finden vnd vernemen lassen/ das wir vmb Liebe willen vnbeschweret sein wolten/ Adiaphoren mit den andern zu halten/ Denn wir haben bey vns wol bedacht/ das gemeine Einigkeit vnd friede/so viel derselben one beschwerung der Gewissen zu erhalten were/ billich allen andern geringen sachen würde vorgezogen.

DAs aber die Flacianer das Exempel Danielis anzihen zu einem beweis/ das eusserlich Mittelding notwendig sein sollen zur zeit der verfolgung/ weil Daniel/ nach dem vom König der Meder das Gebot ausgieng/ das/wer in dreissig tagen etwas bitten würde von jrgend einem Gott oder Menschen/one von dem König allein/ solte den Lewen fürgeworffen werden/ er desselben vngeachtet teglich in seinem Sommerhause/ da offene Fenster gegen Jerusalem waren/ auff seinen Knien ligend/ seinen Gott anbetet/lobet vnd danckt/ wie er vorhin zu thun gepfleget/ Dis gehöret mit nichten zu den Adiaphoris. Denn weil das Königliche gebot wider den Gottesdienst/so Daniel nach dem Gesetz des HERRN/ dem warhafftigen Gott Jsraelis erzeiget/ zu vnterlassen vnd auffzuheben gienge/vnd eben das von den Feinden ausdrücklich gesucht ward/ das Daniel entweder darumb in eusserliche gefahr gesetzt/ oder seinen Gottesdienst verliesse/vnd er/ das er bestendiglich bey der anruffung seines Gottes verharrete/ anders nicht dazumal/ denn mit den eusserlichen geberden beweisen kundte/ Ist es jm nicht frey gestanden/ oder ein Adiaphoron geweſt/auff diesen fall der Bekentnis/sein Gebet vnd anruffung gantz vnd gar an offenen orten zu vnterlassen.

Aber weit ein ander ding ist es / wenn man die reine Lere vnd alle Christliche Gottesdienst vnuerruckt behelt/ vnd dauon gnugsam bezeuget/vnd doch in eusserlichen Mitteldingen / die one verleugnung der Warheit/vmb friede willen/vnd die notwendige Lere zu erhalten / mit guter bescheidenheit etwas weichet/auff das eben hiemit der rechte verstand vnd gebrauch der freien Mitteldingen erweiset werde.

Also gehöret auch nicht hieher das Exempel Eleasari vnd der sieben Maccabeer / welche lieber sterben wolten/denn Schweinen fleisch essen. Denn weil dazumal die Jüdische Policey noch stunde / vnd ausdrücklichen im Gesetz Gottes den Jüden das Schweinen fleisch ernstlich verboten war / vnd der wüterich Antiochus damit öffentlich vmbgieng/auff das/ wie der Text in der Bibel redt/er die Leute zu allen Greweln gewenete/das sie Gottes Gesetz vnd Recht vergessen/vnd andere weise annemen solten / War es trawn dem Jüdischen Volck nicht ein Adiaphoron oder frey Mittelding / dem Gottlosen gebot Antiochi wider Gottes verbot zu gehorchen / Vnd werden billich gelobet / die vom Volck Jsrael bestendig waren / vnd sich lieber tödten liessen/ denn das sie sich mit verbottener Speise verunreinigen/ vnd vom heiligen Gesetz Gottes abfielen.

WJe reimet sich aber dieses zu den Mitteldingen/ die kein gebot noch befehlich Gottes haben/welche stets in vnd ausser gefahr Adiaphora sein vnd bleiben / wo ferne man Christliche Bekentnis der Lere on verleugnung der Warheit leistet/vnd sie nicht als nötig vnd Gottesdienst annimpt oder brauchet?

DJe Sprüche aber Christi: Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich bekennen für meinem Himlischen Vater. Wer mich aber verleugnet für den Menschen / den wil ich auch verleugnen für meinem

Him-

Himlischen Vater etc. sind nur befehlich die Bekentnis zu leisten/vnd drawung wider die verleugnung der Lere/ Aus welchen alle Gottselige Christen dieses lernen vnd ermanet werden/ das sie Blut vnd Gut/ alle zeitliche weltliche ding/ wollust vnd hoffnung hindan setzen sollen/so offt sie zur Bekentnis gefodert werden. Wie aber solch Bekentnis geschehen sol/ist zuuor gesagt/ nemlich/ das man vnterscheid halte/zwischen nötigen vnd Mitteldingen/vnd eben in diesen Mitteldingen vleissig verhütet werde/das sie nicht als Gottesdienst oder zur Gerechtigkeit für Gott nötig angenomen/ auch daneben standhafftige Bekentnis der waren vnd reinen Lere geschehe/vnd rechte Gottesdienst erhalten werden. Vnd ist wol zu mercken/ das der HERR Christus sagt: Wer mich bekennet etc. Damit er nicht wil/das man vber vnnötigen dingen sich in gefahr geben sol.

BElangende aber die Sprüche des Apostels Pauli/ welche auch angezogen werden/ als: Jr seid thewr erkaufft/werdet nicht der Menschen knechte. Item: Bestehet in der freiheit/ damit vns Christus befreiet hat/ vnd lasset euch nicht widerumb in das knechtische Joch fangen. Item: So jr denn abgestorben seid mit Christo den satzungen der Welt/ was lasset jr euch denn fangen mit satzungen/als lebet jr noch in der Welt? Dauon ist offenbar/ das sie Christliche freiheit in Mitteldingen also zu halten leren/ damit die Gewissen nicht gefangen/ vnd als mit notwendigen dingen beschweret werden. Es ist aber viel ein ander ding/ wenn man Mitteldinge annimpt oder braucht/ one den zusatz vnd falschen wahn von der notwendigkeit/ vnd one beschwerung des Gewissens/sonderlich wenn die reine Lere vnuerruckt vnd vnuerfelschet bleibet.

Wer es würde in dieser Schrifft zu lang/ alle vn-

sers Gegenteils Theses zu examinirn/denen wir entgegen setzen die Schrifften / so eben von diesem Artickel in Corpore doctrinæ dieser Kirchen ausführlichen geschrieben sein/So wollen wir auch nicht von den Antithesibus viel disputirn / welche eins teils aus falschem grund vnd ertichten Thesibus herfliessen / zum teil also vnd dahin formiret vnd angestellet/das sie jnen hernach zu bestetigung jrer vns auffgetichten Hypothesium dienen mügen/ zum teil auch giftig vnd vnchristlich auff Gottselige Oberkeit stechen / Dagegen wir wol diese Frag einlegen köndten/Ob auch Christliche Regenten zu genötigte verleumbdung vnd auffrürisch fürnemen mutwilliger Leute / wider jre ördentliche Oberkeit/vnd Christliche Kirchen vnd Schulen/gebürlicher weise mit gutem Gewissen straffen vnd einhalten kömen.

BJllich möchten aber die Flacianer / die so viel Jar her mit jrem Mordgeschrey dieser Land Kirchen vnd Schulen angefeindet / jre fünffte Antithesin wol betrachten vnd zu gemüt füren/ da sie sagen/das der heilsamen vnd in Gottes Wort gegründten Lere von den Adiaphoris zu wider vnd entgegen sey / Vber liederlichen geringen dingen / darauff weder des Glaubens Bekentnis/noch einig ergernis stehet/zancken vnd streiten/Daraus sie doch einmals durch jr selbs eigen vrteil erkennen wolten / wie mit vielfaltigen schedlichen ergernis/betrübung vnd zerrüttung Christlicher Kirchen vnd boshafftiger verleumbdung Gottseliger trewen Lerer sie den streit von den Adiaphoris erreget/vnd bisher vnauffhörlich getrieben vnd gefüret haben / Vnd was sie doch not angehet/dieser Land Kirchen / in denen durch Gottes gnedige hülff / die reine Lere des heiligen Euangelij vnd rechter brauch der Sacramenten / stets geblieben / Die ratschlege aber/so von den Mitteldingen fürgefallen / vnd an sich selbst vnchristlich nicht gewesen/

auch

auch nie ins werck gesatzt / so gar feindselig mit bitterm hass vnd boshafftigem mutwillen zu verleumbden/ Daher gegen sie viel andere Land vnd Kirchen / welche jnen das Interim gantz belieben oder auffdringen lassen/ oder zum wenigsten dergleichen deliberationes fürgenomen/ niemals anbellen noch angreiffen wollen.

SJe mügen auch die siebende Antithesin, da sie wider die heilsame Lere von den Adiaphoris zu sein gedencken/ So man offt vnd vielmals / vnd dazu one gnugsame erhebliche vrsachen/ gebreuchliche Ceremonien verendere/ welchs denn one sonderliche grosse ergernis nicht wol könne abgehen / auff sich vnd jre Kirchen selbst zihen. Denn sie wol wissen / wie viel vnd mancherley vnordnung oder endrung sie in jren Kirchen etliche Jar her gemacht/ vnd das viel mehr ist / fast alle vier jar in jren Kirchen newe Religion einfüren / vnd so offt sie nur Visitationes fürnemen/ etwas newes in der Lere zu reformiren haben. Aber hieuon werden die seufftzen vieler armen Pastorn/ so von jnen vertrieben / entsetzt/ mit Weib vnd Kind ins elend gejagt werden/ ein mal Rach vber sie schreien.

SO viel aber die Hypotheses betrifft / darinnen sie von den Corruptelen vnd verlauffenen handlungen/ auffrichtig vnd freundlich sich mit vns zu vnterreden erbieten/ Wolten wir wol wündschen / das sie jrem erbieten nach/ mehr auffrichtigkeit erzeiget / damit nicht jre Calummien/ sondern die liebe Warheit angezeiget / vnd das nicht von vns / sondern von jnen gegebene Ergernis/ Christlich auffgehoben vnd abgeschafft werden möchten. Aber es weiset die that gnugsam aus/ das sie in allen Hypothesibus einen grossen wust in einander gemenget/ vnd viel ding entweder verstümmelt/ oder gefelschet/ damit sie/ die thewren Helden / jren langen vnd herrlichen Titel/ als die Antiadiaphoristen, bey dem gemeinen Man

erhalten vnd angenem machen wollen. Denn vns wird felschlich auffgerichtet bald im anfang/ das je vnd allwege in die Handlungen von Adiaphoren vnd Mitteldingen/vnd derselben enderung/zu gleich dogmatica, das ist/ Lerestück / vnd derselbigen verfelschung eingemenget worden / Da doch alle Bekentnis vnser Kirchen vom Interim für augen stehen/darinnen erweiset/das die Lere des heiligen Euangelij bey vns nicht geendert/noch einiger jrrthum oder Abgötterey des Interims gebilliget/ oder jchtes vnchristlich/vnrecht/vnwar / für Christlich/ war vnd recht gesprochen/ Vnd das die warheit von allen Artickeln Christlichs Glaubens/ offenbarlich bezeuget/vnd allein von denen Mitteldingen/ die da mit warheit Adiaphora genennet/vnd mit Gott vnd gutem Gewissen geendert werden können / gehandelt ist worden.

VNd i droben allbereit vom Artickel der Rechtfertigung vnd freiem Willen gnugsam geantwort / daraus denn zu befinden/das man mit nichten dem Juterim oder den Papisten zugefallen hierin gewichen / vnd jre Papistische art vnd weise zu reden angenomen habe. So haben sie am Gegenteil bisher noch nie vnd zuuorn als jtzund erst im Artickel von der Sünde/ den vnsern schuld gegeben/als hetten sie darin den Papisten gehencheit/vñ etwas nachgegeben. Vnd wissen sie selbst wol / das vor der zeit des Interims/auff etlichen Reichstagen/ der Artickel von dem stand vnd wesen des Menschen vor vnd nach dem fall/notdürfftig wider Eccium disputirt vnd erhalten / auch dermassen vergliechen ist / das im Buch Interim der Papisten alte vnd grobe jrrthum one schanr nicht haben könnē weder auff die bahn gebracht werden.

WArumb verschweigen sie aber hie / wie in etlichen Jaren her/jr Abgott der Flacius diesen Artickel so gantz zerrüttet vnd verkeret hat?

JM Artickel von den Kirchendienern/ ist eine er-

tichte

tichte aufflage / das man die Stiffte vnd Kirchen / hab mit müssigen Bauchdienern vnd Thumpfaffen widerumb erfüllen wollen. Denn Churfürst Moritz / hochlöblicher gedechtnis / meinung diese gewesen ist / das er die Geistlichen Güter / die vorhin im misbrauch gewesen / in rechten Christlichen brauch brechte / Darumb lassen wir die wort / so sie aus den Actis Synodicis anzihen / selbst wider sie zeugen / darinnen klerlich gesagt wirdt / das / dieweil etliche Stifften noch fürhanden / hinfürder gelerte Leute zu den Præbenden præsentirt vnd geordnet werden sollen / die so viel verstands in der Göttlichen Schrifft haben / das sie in der Kirchen tüglich dienen können etc.

MOchte aber auch diese grosse Sünde gebüsset werden / so man von den heiligen Flacianern / einen in dis / den andern in ein anders Stifft vnd Bisthum einsetzet / Oder warumb ist es andern Fürsten vnd Herrn keine Sünde / so sie gelerten Leuten etlich Einkomen in Stifften oder in Bisthumen lassen? Sagt doch Herr Luther in Schmalkaldischen Artickeln selbst / das die Stiffte / so vorzeiten guter meinung gestifft / zu erzihen gelerter Leute / solten widerumb in solchem brauch geordnet werden / damit man Pfarherr / Prediger vnd andere Kirchendiener haben müge / auch sonst nötige Personen zu weltlichem Regiment in Stedten vnd Landen.

ES wolle aber der Christliche Leser vmb Gottes willen / nur die gantze Text in den Actis Synodicis ansehen / welche die Flacianer im Artickel von der Buss / von den Sacramenten / von dem Nachtmal des HERRN / von der Tauff / von der Firmung / von der Ohlung / von der Satisfaction oder Gnugthuung / von des Bapsts primat / von den Bischouen / von Ordination der Kirchendiener / verkerter vnd böslicher weise verstümmelt anzihen / Vnd wie von diesen Artickeln in der Agenda ausführlich gehandelt vnd geredt werde / wol vnd vleissig erwe-

erwegen / vnd jnen nicht lassen ein Geplerr für die augen machen/das on alle not des Herrn Lutheri zeugnis geheuffet/vnd zum teil übel vnd vnrecht gedeutet werden. In sonderheit aber / wolle der Christliche Leser bedencken/mit was vmbstende vnd beding von der Kirchen gewalt vnd derselben Diener/in den Theologischen Ratschlegen sey geredt worden/vnd wie man auff dem Reichstag zu Augspurg Anno 1530. vnd hernach sich von der Iurisdiction der Bischoue erkleret hat/ Wenn sie nur vns die Lere des Euangelij sampt dem brauch der Sacramenten / one auffdringung der Misbreuch / frey lassen wolten/vnd wie der Herr Lutherus sich auch dazu selbst erboten/wie auch aus den Schmalkaldischen Artickeln zu sehen ist.

SO viel aber die folgenden Hypotheses oder punct/ von andern eusserlichen KirchenCeremonien / darinnen man sol gewichen haben/ Item vom Chresem/ von Vigilien/von Horis Canonicis, von den Festen vnd Feiertagen/von fasten vnd fleisch essen/von Gesengen/Kleidungen/Lection etc. anlanget / möcht man sich wol billich wundern/wie ein solche grosse bosheit vnd mutwill in vnserm Gegenteil sein könne/das sie so gar / wie die giefftigen Wörmer/ herumb kriechen / vnd one scham vnd schew alles verkeren / vnd mit jrem Geschmeis vnd falschen Deutungen alles beseddeln. Vnd dieweil / was/ warumb/ vnd wie fern / nicht in einigem Misebrauch/ sondern allein in Mitteldingen / man gewichen oder einige enderung gewilliget habe/gnugsam/warhafftig/bestendiglich vnd gründlich in den Actis Synodicis, in öffentlichem Druck/deudsch vnd Latinisch ausgegangen/ erzelet vnd angezeigt worden ist / referiren vnd zihen wir vns abermals dahin/als derer wir gantz keine scheu tragen/vnd hoffen/dieselben werden nicht vns / wie sie vnerschempt schreiben dürffen / sondern jnen den boshafftigen

tigen verleumbdern / bey verstendigen vnd Gottseligen Leuten / eine ewige Schande vnd vberweisung bringen.

LEtzlich auch von den zu ende gesetzten Hypothesibus, die voller gifft vnd vnwarheit stecken/ Als das alles weichen dem Interim vnd den Papisten zugefallen geschehen/ das die Theologen selbst von jrem bösen Gewissen geklaget / vnd das die Weltliche Oberkeit befohlen vnd geboten/das Interim anzunemen / Lassen wir viel gemelte Acta Synodica refutirn vnd widerlegen/Vnd haben allbereit wir / auch droben im ersten teil dieser Schrifft/die volkömliche warhafftige Historien erzelet/ daraus der Christliche Leser gnugsam verstehen wird/ wie gar one billiche vnd rechtemessige vrsachen Flacius vnd sein Anhang/von wegen etlicher fürgefallenen Deliberation von den Adiaphoris, so ein mutwillige Spaltung vnd Trennung hab angericht.

VNd wird Flacius vnd seine Anhenger/ein mal am jüngesten Gericht/für dem Richtestuel Jhesu Christi/von den armen/betrübten/vnd schrecklich verwundten vnd zerrissenen Kirchen / dieses freuels vnd mutwillens halben/beklagt werden/Da jn sampt seinen wissentlich beharrlichen / vnd vnbusfertigen Gehülffen / die Braut vnsers HERRN Christi / bey vnd für dem Son Gottes / jren lieben vnd mechtigen Breutgam/beschüldigen vnd anklagen wird / nicht von wegen gemeiner Sünde vnd Gebrechligkeit / sondern vmb dieser hochwichtigen vbertrettung willen.

I. ERstlich/das er one rechtmessige vrsach/seinen stand vnd vnsere Christliche Versamlung verlassen/ aus lauterm hass/neid/ehrgeitz/vnd furcht vorstehender gefahr/die winckel vnd auffenthalt one ordentlichen beruff einzunemen / in welchem jme seines gefallens zu schreiben vnd zu schmehen frey stünde.

II. DAs er zu friedsamen vnd gantz gerühigen Gemeinden/wo er hinkomen vnd eingesessen/schedliche vneinigkeit vnd zerrüttung erreget.

III. DAs er mit grewlichen vnd abschewlichen/aber doch erlogenen Auffiagen / Gottselige versamlung vnd Kirchen beschweret / vnd sie zur vnbilligkeit bey jederman verdechtig/gehessig vnd feindselig gemacht.

IIII. DAs er durch seine Calumnien vnd Sophisterein in vnser Lere / welche durch Gottes gnaden wol vnd ordentlich gefasset vnd erkleret war / anderst nicht gewület vnd gewütet hat / denn wie eine wilde Saw in einem schönen vnd wol erbawetem Garten/ vnd sich bemühet/rechte wolgegründte meinung der Lere zu zerreissen vnd zu zertreten / oder aber durch den vnflat seiner trewme zu besudeln vnd zubeschmitzen.

V. DAs er durch seine Exempel vnd antreiben/viel andere verleidet vnd verhetzet hat / eben das jenige zuthun vnd zuuersuchen. Daher denn eine jemmerliche vnd scheusliche zerrüttung vnd vnordnung in die Kirche eingefüret worden ist / vnd der mutwille vnd küne vermessenheit in leichtfertigen/ehrgeitzigen Köpffen/dermassen gesterckt/das jr viel nu mehr dafür halten / es stehe jnen frey oder offen / die Lere jres gefallens nicht allein zu tadeln / sondern zu endern vnd zuuerwerffen / one einiges erkentnis gelerter Leute / so vber sie vnd andere gesetzt sind/ Welche vermessenheit vnd künheit der jungen vngelerten Clamanten / nu ein zeitlang her der reinen Lere vnd Christlichen Gemeinden / einen vnuerwindlichen stos vnd schaden gethan hat/vnd auffs künfftig gröser zufügen wird.

VI. DAs er viel Gottfürchtiger/heiliger vnd wolverdienter Leute/ so von wegen jres vnstrefflichen wandels vnd vielfeltiger mühe / arbeit vnd gefahr/die sie der

Kirchen

Kirchen halben ausgestanden / vnd von wegen jres bestendigen Bekentnis vnd zeugnis von der Lere / mit den alten Mertereren wol zuuergleichen (wie wir denn neben vnd nach Luthero / selbs von dem Hochlöblichen Fürsten vnd Herrn / Herrn Georgen Fürsten zu Anhalt / von dem Herrn Philippo / Doctor Pommern / Crucigern / Menio / vnd andern / mit gutem grund vnd bestendiger warheit sagen vnd bezeugen können) beide an jrem leben vnd auch in jren Grebern / vnmenschlicher weise durch seine gifftige vnd Lügenhafftige Schrifften verleumbdet.

VII. DAs er die Fürsten vnd Herrn dieser Lande / so wegen jrer löblichen thaten / die sie gemeinem Vaterlande / vnd warer Religion zu schutz vnd gut / fürgenomen vnd ausgefüret / vnd vmb vieler anderer vnzehlicher wolthaten vnd gutthetigkeit willen / so sie den Kirchen vnd Schulen bezeigt / aller ehren vnd rhumes werd sein / gleichsfals in jrem leben vnd in jrer Gruben / mit öffentlichen Lügen angetast / vnd wider sie / die Vnterthanen auffgewigelt vnd erhetzet hat.

VIII. DAs er durch vnwarhafftiges fürgeben / als solte die Lere in diesen Kirchen vnd Schulen gefelscht sein / welchs jme doch zu erweisen vnd darzu thun nicht müglich / die fürnembsten des Herrn Philippi Bücher / darinnen die reine Lere ordentlich gefasset / erkleret vnd verteidiget wird / verdechtig vnd vnwerd gemacht hat / alles auff den schlag vnd zu dem vorteil / das / wenn solche nütze Schrifften der lieben Jugend abgenötigt vnd abgedrungen würden / die Studirenden nachmals (wie denn jtzt leider für augen) one ordnung vnd einige richtschnur vmbschweiffen / vnd entweder seine jrrthumb vnd trewme annemen / oder ander dergleichen ertichten müssen.

IX. DAs er durch gifftige verleumbdungen / der Augspurgischen Confession vnd den Vniuersiteten jr vorig ansehen / vertrawen vnd guten Glauben genomen / vnd also aus vnsern Kirchen alle Gericht / vnd derselben ordnung vnd richtschnur auffgehaben vnd hinweg geraumet hat.

DArauff denn dieses erfolget ist / das beide in der Lere vnd ordnung der Ceremonien / sich ein jeder vnterstehen darff / dauon jm etwa getrewmet hat / vnd da er derwegen zu reden gesetzt wird / niemand zu Richter vber sich dulden oder leiden wil / vnd also durch denselben ein mal eingefürten vnd gesterckten mutwillen / die zerrüttung vnd vnordnungen / vnmessig vnd on vnterlas gemehret vnd gehenffet werden.

X. DAs / nach dem er vnd seine Zugethane die Vniuersiteten ergere achtet vnd schilt / als öffentliche Lupanaria vnd vnzüchtige Heuser / er dadurch nicht allein die Studia vielen vorleidet / vnd gute Ingenia dauon abschreckt / Sondern auch hiedurch auffs eusserste schmehet vnd lestert etliche Hochlöbliche Fürsten / viel wolgeborne Grafen vnd Freyherrn / vnd vnzelich viel aus den fürnemesten Adelichen vnd andern Geschlechten vnd ehrlicher ankunfft / so in diesen beiden Vniuersiteten löblich studiert / vnd nicht allein für jre person sich Gottfürchtig / züchtig vnd ehrlich darin erzeiget / vnd aller Tugend sich beviessen haben / sondern auch der Lere / so sie bey vns gehört vnd gelernet / vnd vnsers vleisses vnd ernstes / den wir ampts halben auff allerley mügliche weise vnd wege fürwenden / zucht vnd erbarkeit zuerhalten / für Gott vnd allen vnsern Nachkomen warhafftigs zeugnis geben können vnd werden.

XI. DAs er in vielen Gottseligen Leuten den heiligen Geist betrübt / vnd jr Gebet vnd anruffung gehindert hat /

hat/ in dem das durch solch sein geschrey die Schwachgleubigen entweder in gefehrlichen vnd engstigen zweivel gebracht/ daraus sie sich die zeit jres Lebens schwerlich wircken werden/ oder aber in öffentliche Gotteslesterliche verachtung/ oder aber in endlichen abfall vnd verleugnung der reinen Lere gefallen sein. Die einfeltigen aber vnd vnvorsichtigen mit seiner Heucheley bethöret/vnd widerChristliche studien verbittert/nu mehr in seinen Subtiliteten verwirret gefangen liegen/ also/ das jnen nicht leichtlich daraus zu helffen ist. Auch andere vnter den Papisten/ so der waren Religion zuvor nicht gar feind/ aber noch von keinem Artickel gründlich vnterrichtet waren/ vnd doch mit der zeit leichtlich hetten kõnnen zum erkentnis des Evangelij gebracht werden/ sind durch solchs Flacij vnd der seinen toben vñ verdammen/ der zuvor ansehenlichen Lerer gantz vnd gar in jrem fürnemen vnd vleis die Warheit zuerforschen vnd zu lernen/ abgeschreckt vnd zu rück gestossen worden.

XII. DAs er jvnsern Widersachern/ denen damals fast jr behelff vnd kunst war genomen/ vnd zu nicht gemacht/vnd sie also fast gantz vberwunden waren/ nicht allein wider auffgeholffen/ vnd mit newen Wehren gerüstet/ vnd ein newe art wider vns zu streiten geweiset hat/ Sondern wider vns dermassen angehetzet vnd verbittert/das sie jtziger zeit viel grawsamer/ als jemals zuvor/ jre federn vnd Schwert wider vns scherffen vnd zücken.

XIII. DAs er endlich die zuvor friedsamer vnd besser vereinigte Kirchen/also durch vneinigkeit zerrüttet vnd verwirret hat/ das von wegen der vnzeligen Opinionen vnd Gezenck/ vnsere arme Nachkomen nicht werden für vngewisheit vnd zweivel wissen oder schlie-

sen können / zu welchem teil sie sich halten vnd gesellen sollen.

VOn diesen hochwichtigen stücken/dadurch vielen Landen vnd Gemeinden vnüberwindlicher schaden bisher zugefüget worden/ vnd noch teglich dieselben in grössere vnrichtigkeit vnd swiespalt geraten / wird one zweivel erstlich Flacius/als der Anstiffter solchs vnglücks/ vnd nochmals seine Gesellen/die sich seiner Sünde nicht allein teilhafftig gemacht / sondern dieselben auch jtziger zeit heuffen vnd mehren / für dem Richstuel des Sons Gottes vnsers HERRN Jhesu Christi / der Christlichen Kirchen jemmerliche klage wider sie anhören/vnd rechenschafft geben müssen.

GOtt der Allmechtige wolle diesem des Flacij vnd seiner Bundgenossen grawsamen frevel vnd mutwillen/ vnd dem ergerlichem Gezenck / einmal steuren vnd weren/ vnd sein heilsames vnd allein seligmachendes Wort bey vns vnd vnsern Nachkomen/ gnediglich erhalten / AMEN.

NAch dem wir nu vnsers erachtens gnugsam auff das Buch Actorum, so newlich zu Jhena ausgangen / geantwortet / können wir gleichwol dieses auch zu erinnern nicht wol vmbgehen / dieweil wir gantz vngleiche / vnd in sich selbst gantz widerwertige Feinde an Papisten vnd Flacianern jtziger zeit haben / von denen obgedachte vnsere Christliche Lere vnd Bekentnis / so in Corpore doctrinæ gefasset / nicht allein in den dreien Artickeln von der Gerechtigkeit des Menschen / vom freien Willen vnd Adiaphoris, dauon wir fürnemlich jtziger zeit mit den Jhenischen Theologen zu thun haben / sondern in vielen andern Artickeln geschwinder weise angetastet / verfelschet vnd verdechtig gemacht / vnd in summa von beiden Teilen alles versucht / vnd höchstes jres vleisses dahin gerichtet vnd getrieben wird / das sie dieser löblichen Christlichen Lande Kirchen vnd Schulen / bey menniglich verdechtig / vnd gantz verhast machen / Ja / wo möglich / gantz vnd gar verdrucken vnd vertilgen möchten / vnd solches alles vnter eitel Phariseischer vnschuld vnd reinigkeit sich vnterstehen / So wil demnach vnser notdurfft sein / Christliche hertzen hieuon auch ein wenig zu berichten / vnd von fern allein zu weisen / wie dieselbige antastung vnser Lere vnd Kirchen an sich selbs geschaffen / vnd von jnen gemeint sey / wie auch sonderlich des Flacianischen Geistes fürgeben / allenthalben viel beschwerliche / hochuerdechtige / schedliche Opinionen / vnd zum teil grewliche / schendliche grobe vnd offenbarliche falsche reden / vnd formulen in hohen Artickeln vnsers Christlichen Glaubens / neben vnd vnter dem brennenden eifer verkaufft / vnd in den gemeinen vnuerstendigen hauffen allgemach gebrewet vnd getragen werden.

SOlche

SOlche vnsere anzeigung / bitten wir / wollen verstendige frome Leut nicht dahin deuten oder verstehen / das wir ob / vnd in derselbigen sonderliche freud vnd gefallen / oder mit denen Leuten (den Flacianern sagen wir) weiter zu zancken / vnd new gewirr zu machen lust hetten.

DJe notdurfft / als obgemeldet / dringet vns hiezu / das wir jnen dennoch zeigen müssen / Es haben vnser eins teils jre Bücher vnd Schrifften auch angesehen vnd gelesen / vnd es solte jnen / wenn es zu erbawung der armen Kirchen nutz oder dienlich gewesen / vorlengst nach notdurfft allerley gesagt / vnd jre Sophisterey wol entdecket worden sein / welches bisher nicht jrent / sondern eins andern halben / eingestelt vnd verblieben ist.

SO wollen wir auch nicht alles / oder das subtilesste auff dis mal erzelen / Sondern allein aus dem gröbesten vnd greifflichsten / ein wenig vnd von fernen weisen / das trawn jre Schrifften zu lesen / frome Gottsfürchtige Hertzen hoher vorsichtigkeit / vnd starckes wol gegründetes Vnterrichts vnd Verwarnung bedürffen / wollen sie anders nicht in Jrrthumb verfüret werden / vnd mit dieser schedlichen Rott / an Glauben / gutem Gewissen vnd ewiger seligkeit Schiffbruch leiden.

ES wollen auch diese vnsere erinnerung vnd anzeigung / frome Christliche Hertzen anders nirgend hin verstehen / denn das wir sie vnd vnsere Nachkomen / gern von den gefehrlichen / verdechtigen / verwirrten vnd jrrsamen Schrifften / so viel an vns / vnd jmes möglich sein kan / abzihen / vnd zu derer Menner Bücher vnd Schrifften / Herrn LVTHERI nemlich / vnd Herrn PHILIPPI MELANTHONIS, widerumb füren vnd gewehnen wolten / die sie ja mit wenigerm verdacht vnd gefahr /

gefahr / vnd doch viel bessern / auch mehrerm nutz vnd fruchtbarkeit lesen / vnd nicht zu ewiger vnd vnendlicher verwirrung vnd zweifel (wie aus den Flacianischen Schrifften) Sondern zu jrer selbst besserung / stercke / Trost vnd anruffung brauchen können / vnd von denen sie wissen / das sie vnuerfelscht / vnuerwirt / nützlich vnd rein sein.

HJlfft diese vnsere Erinnerung vnd Verwarnung jemands / vnd errettet etliche aus denen / so vnwissent / oder vnuorsichtiger weise / in diese vntrewe schedliche Flacianische Rott komen sind / oder verwaret ja etliche aus vnsern Nachkomen / künfftiger zeit / so soll vnd wird die Ehre allein Gottes / vnd der nutz deren sein / die sich haben warnen vnd weisen / vnd jnen bey zeit helffen lassen. Hilfft es denn nicht bey allen / so haben wir das vnser gethan / vnd damit niemands schaden / sondern menniglichen fromen wollen / Vnd gibt vielleicht die zeit / das jnen auch von andern jren subtilen Verfelschungen / mit Gottes hülff / vnd anderer gelegenheit / weiter anzeigung gethan / vnd jres Einers vnfug ausführlicher gewiesen wird. Aber wir wollen dismal nur etliche grobe stück anzeigen / wie jtzt verheissen ist.

ES hat ja der Teuffel durch viel wunderliche / aber vngleiche weise vnd wege / nu gantzer funffzig Jar her / seder dem Gott der HERR diesen jtzt schwebenden Kirchenstreit / wider den Antichrist den Bapst zu Rom / durch Lutherum seliglich angefangen / vnd zum teil glücklich hindurch getrieben vnd gefürt hat / sich jmmerdar vnterstanden / bemühet vnd beflissen / das er der Warheit des Euangelij jren laufft auff hielte / sperrete vnd verschlösse / ja gantz vnd gar zu rück triebe / Denn das wir nicht von allen / sondern nur von etlichen des Teuffels Tücken sagen / hat man je erfaren

vnd gesehen / wie vnd welcher gestalt er die grossen Potentaten / Könige / Fürsten vnd Herrn wider diese Lere vnd warheit Gottes verhetzt vnd verbittert / Item / wie er die trefflichsten vnd fürneme Heubter vnd Leute / vngleicher weise getrieben / eins teils geschwinde / verstendige Hochgelerte / vnd in Regimenten erhabene vnd ansehenliche / Eins teils der Potentaten vnd grossen Herrn Heuchler / Hoffjuncker / vnd was Füchsischer listiger art / eingenomen / vnd in seinem dienst gehabt hat / das jm dieselbigen die alten Jrthum / Abgötterey vnd Misbreuche / entweder für den grossen Herrn mit wunderlichen künsten vnd listen haben helffen entschüldigen / beschönen / vnd für Heiligthum rhümen vnd verkeuffen / oder aber die hohen Potentaten vnableslich zur verfolgung der Vnschüldigen / vnd zu gewaltsamer bestetigung der Abgötterey gereitzet vnd angehalten.

VND wenn es jm auff der wege keinen hat gerathen wollen / hat er etliche listige vnd geschwinde köpff erweckt / vnd ansehenlich gemacht / die nemlich nicht zu gewaltsamer sörglicher verfolgung / vnd offenbarer verdrückung der Warheit / Sondern zu vermeinter vergleichung vnd vereinigung der aller seits streitigen Religions Artickel / meisterlich / vnd also raten vnd helffen köndten / das in etlichen Artickeln die Lere anzusehen / als were sie durch aus vergliechen / in etlichen diesen Kirchen etwas nachgegeben / in etlichen alles vnd weit erger gemacht / vnd also aus der Religion zum teil ein wunderliche Chymæra vnd verwirrung / zum teil ein ansehenlichs friedsam Bild vnd Gestalt würde / die niemand leichtlich scheuen oder fürchten / niemand derselben sich one sonderliche gefahr wegern vnd auffhalten köndte / wie solchs alles die erfarung dieser funffzig Jar gegeben.

SO hat es auch an dem nicht feilen noch mangeln müssen / das der Teuffel jrer gar viel zu öffentlichem abfall vnd verleugnung der reinen Lere bewegt / vnd jemerlich zu fall gebracht hat / welche nach beschehener verleugnung / diese Kirchen vnd Lere / darin sie zuuor gelebet oder erzogen waren / viel hefftiger verfolget vnd angefochten haben / denn die / so jmer vnd allwege wider dieselbigen / als bekandte Feinde / gestanden waren.

VBer das / so ist an vielen orten / wider Gottfürchtige vnschüldige Leut / vnsegliche grawsamkeit / mit newen vnd vnerhörten morden vnd tyranniſiren / allein der vrsach halben geübet worden / das man die Leute mit der vngewönlichen grawsamkeit hat erschrecken wollen / das sie dieser Lere entweder nimermehr begerten / oder ja dieselbige von stund an verliessen / verleugneten vnd begeben.

VBer alle jtzt gedachte geschwinde anschlege vnd list des Satans / auch alle darauff versuchte öffentliche grawsamkeit der Tyrannen / hat dem lauff des Euangelij so gar nicht müssen schaden / oder hinderlich sein / das derselbige hiedurch viel mehr ist fortgesetzt vnd befördert worden.

NAch dem denn der Satan gesehen / das jm sein wundsch vnd furſatz der gestalt nicht gelingen wolte / vnd das er vns durch offenbare abgesagte Feinde sonderlich schaden weiter nicht thun köndte / hat er es auff ein andere / vnd eben auff die alte vnd aller gewaltigste vnd skerckeste weise / damit er zuuorn mehrmals die allermechtigsten vnd höchste Königreiche vnd Monarchien gestürmet / gestürtzet vnd gefellet hat / fürnemen / vnd also sein letztes heil versuchen wollen / das er vns nemlich vnter vns selbs mit vnuersühnlichem zorn / hass / Zwietracht / VNeinigkeit / neid / vnd bitterkeit

zutrennete / vnd einen auff dis / den andern auff ein anders / mit vbergebung vnd vergessung der Heubtsachen / wider die allgemeine Heubtfeinde / verhetzet vnd verleidet / wie man pfleget ein fruchtbars vnd arbeitsams heuflin Bienen / mit allerley gemachtem rauch vnd stanck vnter sich selbs vneinig zu machen / zu verblenden / vnd endlich gantz zu verjagen.

VND auff diese weise ist leider dem Satan eine schantze geraten / Denn was er diesfals gesucht vnd gehoffet / haben jm zween seine Diener vnd Werckzeuge STAPHYLVS vnd FLACIVS ILLYRICVS, welche beide bey vns gar gute Freunde gewesen / vnd viel mit einander geleichet / nach hertzen wundsch gefördert vnd fort gesetzt. Denn STAPHYLVS hat aus dem Bapstumb ein grossen hauffen vnd schwarm Jesuiten an sich gehenckt / mit denselbigen wird Deudschland durch die Papisten nu mehr allenthalben erfüllet / in hoffnung vnd gentzlicher meinung / vns durch denselbigen grossen hauffen vnd schwarm zu vberschreien / vnd endlich gantz zu vnterdrucken. FLACIVS ILLYRICVS aber hat jm aus vnsern Kirchen ein sonderlich Heer vnd gantz beissigen hauffen gesamlet / vnd nach sich gezogen.

DJeselbigen nu aller seits / sind jtziger zeit aller dieser Kirchen vnd Lande abgesagte / vnd gleich geschworne Feinde / vnd streiten wider vns one auffhören / vnd one vnterlas. Vnd ob sie wol beider seits anders nichts / denn dieser Kirchen vnd Lande verdruckung vnd vntergang wündschen vnd suchen / So füren sie doch diesen / wider vns vnd diese Lande vnd Kirchen / erhöbenen Krieg vnd streit / nicht auff einerley / sondern gantz vngleicher art vnd weise.

DENN STAPHYLVS vnd die Jesuiten machen sich stracks vnd auffs aller geschwindest an LVTHERVM, vnd versuchen an demselbigen / als dem obersten

vnd

vnd aller ersten Anfenger dieses Sereits wider das Bapsthum / alle jre kunst vnd macht / schweigen fein stille von dem vielfeltigen des Bapstthums Abgöttereien / Jrthumen / Mißbreuchen vnd greweln / damit etwa die arme Kirche Gottes / gleich als mit einer Sindflut ist vberschwemmet gewesen / Für denselbigen rauschen sie als gar stillschweigends für vber / als were im Bapsthum / vnd in der Münchelere vnd Gottesdienste nie nichts falsches / Abgöttisch / jrrig vnd strefflich gewesen / vnd plaudern in des allein von den ergerlichen Spaltungen / vnd schedlicher vneinigkeit / so der Satan vnter diesen LVTHERO anhengigen Kirchen / gestifftet vnd angerichtet hat / Vnd auff dasselbige einige plaudern / schreien vnd klagen / vber vnser vneinigkeit / haben sie all jr datum vnd hoffnung gesatzt / vns endlich damit obzusiegen vnd anzugewinnen. Vnd hat diesals STAPHYLVS, welcher gedachten Krieg wider LVTHERI person / vnd denn wider alle diese Kirchen / der gestalt erstlich angefangen / vnd den Jesuiten etliche desselbigen vngründe gewiesen vnd geleget hat / solchs von FLACIO ILLYRICO studirt vnd gelernet / die sachen gar weit geholet vnd gesuchet / vnd wie man im Sprichwort saget / das Lied am höchsten angefangen / hat aus LVTHERI Schrifften vnd Büchern hin vnd her allerley zusamen geklaubet vnd geraspelt / doch one einige vnterscheid der zeit vnd anderer vmbstende / vnd sonderlich allein das jenige heraus gezwackt / was etwa mit einem schein eins sonderlichen Jrthums / oder / das es jm selbs widerwertig sey / sich leicht bementeln lasset. Dasselbige hat er denn auff das aller gifftigst vnd bitterste gedeutet / gedrehet vnd verkeret / vnd alles versucht (doch die Heubtsach vngebissen) womit er diesen Kirchen schaden thun / vnd albere einfeltige Leute / denselbigen abwendig machen köndte.

NAch seinem tode befleissigen sich seine Discipel vnd Nachkömlinge / die Jesuiten durchaus keiner anderer / denn dieser schönen Tugend vnd kunst / dis jres Præceptoris vnd Meisters / nemlich / alles also stückweise aus Lutheri Schrifften zu zwacken / zu verkeren / vnd auffs gifftigst zu deuten.

FLACIVS ILLYRICVS aber / der zunor / wie gemeldet / die Papisten mit diesen Argumenten vnd geschrey im Colloquio zu Wormbs / durch sein wunderliche list vnd durchtriebene Practicken / zum aller ersten gerüstet vnd beredet hat / das wir vnter einander selbs vneinig seien / vnd jnen dasselbig als ein Schwert wider vns verrhetterlichen in die hende gegeben hat / der ist viel beissiger vnd erger / Erstlich fur sich selbst / vnd denn in dem grossen jme verwandten Anhang vnd Rottgesellen / thut auch diesen Kirchen vnd der reinen Lere leider gröss̃er schaden / denn alle Papisten vnd Jesuiten je hetten thun kömen.

VND hat jm derselbige furnemlich Herrn PHILIPPVM MELANTHONEM seliger / gleich als zum ziel seines widersprechens / fürgesetzt / an dem alle seine kunst / vermögen vnd list zu versuchen / vnd alle sein Gall vnd Bitterkeit auszugiessen / Hat auch eben hoch angefangen / vnd die sach weit geholet / Denn in dem er durch alle Artickel vnser Christlichen Lere / anzusahen / von dem ersten bis zu dem letzten vnd eusserstẽ / wie die in gedachts Herrn PHILIPPI Schrifften / vnd sonderlich in Locis Communibus gefast vnd erkleret sind / gleich einer gifftigen Spinnen kreuchet / vnd in keinem Artickel nichts gut sein lesset / Sondern alles vnerschempter / gifftiger vnd Teuffelischer weise verkert / calumnirt / cauillirt / vnd verwirfft / vnd wo er nicht mehr kan / doch als ein gifftiger Wurm / entweder seinen Vnflat / oder je zum wenigsten sonst ein gesamlet Quodlibet vnd mixtur

tur daran schmeisset vnd schmiret / vnd so viel an jm / darinnen nichts vnuergifft / oder vnuerdechtig bleiben lesset (Wir sagen allhie von FLACIO ILLYRICO die bittere lautere warheit / vnd wissens / wenns von nöten / aus seinen Schrifften gnugsam zu erweisen / vnd hat ers nicht ein / sondern viel mal / öffentlich gerhümet sein wollen.) In dem sihet man wol / warumb es FLACIO zu thun / vnd was er suchet / das er nemlich des Herrn PHILIPPI Namen vnd gedechtnis gentzlich zu verdrucken vnd zu vertilgen sich befleissiget / vnd desselbigen nützliche / richtige vnd heilsame Lereschrifften / allen Menschen / sonderlich aber der Jugent / gern verleiden / verdechtig machen / vnd aus den henden bringen vnd reissen wolte / Denn er wol sihet vnd verstehet / so lang dieselbigen in jren gebürlichen Wirden vnd werdt in Kirchen vnd Schulen bleiben / vnd etwas gelten / das jm sein schantz nicht geraten / noch ichtwas des jenigen / so er gesucht hat / vnd noch suchet / ein fortgang haben werde / Das auch so lang gedachtes Herrn PHILIPPI Schrifften bleiben / vnd etwas gelten sollen / gewisheit / richtigkeit vnd einigkeit in der Lere wol bleiben / vnd endlich vnter den Lerern vnd Kirchen wol folgen vnd sich finden wird / Vnd darumb ist es jm bisher zu thun gewesen. Derhalben hat er so hefftig vnd grewlich nu vber zwentzig Jar gewütet / getobet vnd geschrien / vnd nichts vnuersucht gelassen / das zu verwirrung / zu zerrüttung vnd verdacht dieser Kirchenlere / er jmer hat erdencken oder auffbringen können.

VNd seinem Exempel nach wüten noch heutiges tages / vnd neben jm gar gleicher gestalt aller sein anhang vnd Rottgenossen / doch (das wir disfals auch nichts verschweigen / oder vnter die banck stossen) mit diesem vnterscheid / vnd jrem sonderlichem tück vnd hinderlist /

derlist/ das dieselbigen alle jre geticht vnd Trewme/ mit des fromen hochuerdienten Herrn LVTHERI Namen/ vnd allenthalb zu hauff geraspelten/ zerstümmelten vnd böslich eingefürten schrifftlichen Zeugnissen/ bementelen vnd beschönen/ vnd also jren schendlichen vnd stinckenden Meusemist darunter/ als vnter guten Gewürtz vnd Pfeffer/ verkauffen/ In welchem Fall sie sich etwas genawer vorzusehen vermeinen/ denn jr Capitan vnd Redlinfürer FLACIVS, welcher wol LVTHERI Namens oben hin gedenckt/ aber im rechten vnd ernsten streit der Sachen/ sich seiner Zeugnis vnd Schrifften entweder gar wenig/ gar selten/ kurtz/ vnd kalter weise/ oder ja denn allein vnd so braucht/ wo er LVTHERI wort leicht verkeren/ deuten vnd drehen kan seines gefallens/ Denn dieser hochmütige Geist an keines redlichen fromen Deudschen Mannes/ oder an jemands wort oder weise sich gern gefangen nemen/ noch binden lassen wil. Vnd das wir hie abermals die lautere bittere warheit schreiben vnd zeugen/ lassen wir seine eigene Schrifften/ ja seines eigenen Anhangs/ verstendige Leut auff jr Gewissen aussagen vnd vrteilen. So solt es vns auch/ wo diese Schrifft nicht zu lang würde/ solchs scheinbarlich vnd mit gutem grunde zu erweisen/ nicht schwehr sein.

O Jeses sind nu jtziger zeit vnserer Kirchen beschwerlichste Feinde/ deren sich der Satan zum höchsten frewet vnd getröstet.

ERstlich aber wollen wir STAPHYLO vnd seines gleichen Schreiern/ den Jesuiten/ hiemit geantwortet haben: Sie wolten sich gleichwol dieser vnserer vneinigkeit zu hoch nicht frewen/ vnd vor der zeit nicht gewonnen/ Triumph vnd Io Paan schreien/ Denn ob jnen wol/ wenn dieser Teil einig geblieben/ oder noch wider einig werden möchte/ durch Göttliche verleihung/ ein weit

ſtatlicher vnd mehrer wider ſtand hette geſchehen kön-
nen/als leider/wegen der eingefallenen vnſers teils Spal-
tung bisher geſchehen/vnd ſie vieleicht vermeinen mö-
gen/das jnen vnſer vneinigkeit etwas gefromet vnd ge-
nützt haben/So ſollen ſie doch derenthalben keines we-
ges hoffen/das vmb vnſer vneinigkeit vnd innerlichen
Spaltung willen / wie gros auch die ſein / Göttlichs
wort/vnd die reine vnuerfelſchte Warheit vnd lauterkeit
vnſerer Lere/aus der Propheten vnd Apoſtel ſchrifften/
ſo ſtatlich vnd ausführlich ergründet/ erſtritten vnd be-
ſtetigt / gentzlich vnd durch aus verleſchen/vnd allent-
halben vntergehen werde: Nein trawen/ ſie ſein ſo zornig
vnd böſe/als ſie jm ermehr wöllen/ ja wenn ſie ſo viel Le-
gion Teuffel aus der Hellen auffbringen vnd an ſich
hengen köndten / als viel ſie jres Jeſuitiſchen Ordens/
Schulen vnd Klöſter/ in newligkeit durch gantz Euro-
pam geſtifftet vnd auffgericht haben / So ſol dennoch/
ob Gott wil/nu noch nümermehr die Bepſtiſche Abgöt-
terey/getichte jrthumb / lügen vnd Bubenſtück/zu vo-
rigen Ehren vnd Wirden/ in vnſern Kirchen wider ko-
men/ noch im wenigſten geduldet vnd gelidden werden.

VND ſind ſie zwar in dieſem fall albere vnd elende
Narren/wo ſie jnen hieuon die wenigſte hoffnung ma-
chen/oder auch trewmen laſſen / Denn der ewige Son
Gottes/vnſer lieber HERR vnd Heiland Chriſtus
Jheſus/wird one zweifel nicht ablaſſen/bis ans ende der
Welt/wider ſolchen des Bepſtlichen hauffens grewel/
für vnd für zu ruffen vnd zu predigen. So wird der Hei-
lige Geiſt jrgend wo trewe/gelarte vnd einerige Prediger
vnd Lerer erwecken / vnd durch ſie denſelbigen grewel
widerſtehen vnd widerſprechen. Auch werden etliche/
vnd deren nicht wenig/heilige vnd warhafftige Tempel
vnd wonungen Gottes vnd des heiligen Geiſtes / aus
vnd vnter den Zuhörern bleiben / vnd geſamlet werden/

die gedachte grewel des Bapsthums in jre hertzen / nicht werden wider einsetzen/oder einwurtzeln lassen. Summa/ es wird eine ware Kirche Gottes bis ans ende / vnd auff die frölíche zukunffe vnsers lieben HERRN Christi für vnd für gesamlet vnd erhalten werden/ wie grewlich auch/vnd wie grimmig der Satan hie wider wüten vnd toben mag. Vnd in derselbigen waren Kirchen Gottes sollen ob Gott wil die Papisten das reine vnd lautere Wort Gottes nimermehr gentzlich vertilgen noch dempffen/ob sie auch gleich nicht allein alle dieser Lande vnd Kirchen Bücher vnd Schrifften / sondern viel vnd vnzelige heiliger Menner vnd Bekenner jrer art vnd gewonheit nach/mit Fewer/grewlicher vnd erschrecklicher weise/gar zu pulver verbrennen würden.

DIerwegen mögen sie/ die Jesuiten/ hin vnd her/ vnd in allen Winckeln/Schulen vnd Stifften anrichten/ so viel sie können vnd wöllen/vnd wenns müglich were/ der armen vnwissenden Jugent / auch mit jrer Muttermilch vnd Brüsten/jrer Grewel / Jrthüme vnd Abgöttischen wesens/geschmeis beyzubringen vnd einzuflössen sich befleissigen/wie sie wissen vnd können/ So sollen sie dennoch durch Gottes hülffe es nimermehr dahin oder so fern bringen / das jre erkandte erwiesene Gotteslesterliche jrthum/verfürung vnd blindheit / weiter vnd von newens der Göttlichen vnwidersprechlichen Warheit vorgezogen/vnd wie vor auch gemeldet / zu vorigen jren ehren/wirden vnd herrschafft in der Kirchen Gottes erhaben werden solle/Hieran wollen sie nur gentzlich verzweifeln/vnd deshalben auch das wenigst zu hoffen vnterlassen / Denn ob sie es gleich alles sampt vnd sonderlich widerumb auff die ban bringen/ vnd mit den alten verlegenen vnd faulen losen Gründen vnd Sophistereien stützen/vnd ein zeitlang schützen köndten / wie man denn wol sihet/das all jr thun vnd trachten dahin allein gehet

vnd

vnd gerichtet ist: So werden dennoch nicht allein LVTHER vnd PHILIPPI Schrifften vnd Bücher/vnd deren vnüberwindliche/vnd aus Gottes vnwidersprechlichem worte wolgefürte gründe/damit jre Sophisterey vnd Lügen hie befohr gentzlich vmbgestossen vnd zu grund erleget worden sind/nachmals auch vnd in ewigkeit dawider stehen/streiten vnd zeugen/Sondern es wird vnd sol auch neben denselbigen bey vnd in vielen/so in diesen Landen vnd Kirchen geborn vnd aufferzogen werden/für vnd für bleiben vnd wehren/der gebürliche Christliche ernst vnd zorn wider die Antichristische grewel vnd Abgötterey/den von allen rechtschaffenen Christen Gott der HERR/beneben rechtem vnd eiferigen vleis die reine Warheit zu lernen vod fort zupflantzen/gar ernstlich erfordert vnd haben wil. Vnd sollen die Jesuiten es so kraus vnd bund nimermehr machen/das jrenthalben solcher Christlicher Eifer vnd notwendige billiche anfeindung der Bepstlichen grewel/in allen Menschen erleschen vnd verschwinden solte. Denn es vmb dieselbigen ja also geschaffen vnd gewand ist/das die jenigen/so in diesen vnsern Kirchen numehr geborn vnd gezogen werden/fast noch an der Mutter brüste/vnd in der Wiegen sie erkennen vnd anfeinden lernen/vnd neben den alten/auch die Kinder allenthalben/Gott sey lob/zu bestendigem vnd vnwidersprechlichem vnterricht wider dieselbigen alle/höchstes vleisses gewenet vnd gezogen werden/vnd also niemands ist/der nach entdeckter jrer Abgötterey vnd grewel/nicht ein ernstlichen zorn/widerwillen vnd abschewen darob hette.

WErden sie sich denn vnterstehen etwas newes zu machen (wie wir doch noch zur zeit nichts sonderlich gesehen) oder je den alten faulē/vnd gentzlich nidergeschlagenen Gründen vnd greweln/newe ferblin anstreichen

wollen/So werden/ob Gott wil/noch jmerdar Leute sein vnd leben/die solche Farben verstehen vnd kennen/ vnd denen durch Gottes hülff gebürlicher weise widersprechen werden/Denn das mögen sie wol für gewis vnd vngezweifelt halten vnd gleuben/das der liebe Son Gottes Jhesus Christus nicht wird ablassen/für vnd für/vnd bis ans ende/Leute vnd Menner zu erwecken vnd zu geben/die seine liebe Warheit als eine tewer Beylag/bewaren/dieselbige bezeugen/vnd nach vermögen vertreten/schützen vnd handhaben werden/Vnd würden Menschen schweigen/so solten vnd müsten endlich auch die Steine schreien/vnd der Warheit zeugnis geben. Denn vmb dieses Wercks willen/sitzt er zur rechten Gottes seines ewigen Vaters/das er den Menschen Gaben gebe/Apostel/Euangelisten/Propheten/Hirten vnd Lerer jeder zeit vnd örter. Vnd ist ja seine verheissung klar ausgedrückt/gewis vnd fest/das er bey seiner Kirchen bis ans ende der Welt sein vnd bleiben wolle.

SO ist vber das auch das werck selbs für augen/ vnd klar zu sehen/das der ewige vnd allmechtige Son Gottes Jhesus Christus/mit samlung vnd pflantzung seiner lieben Kirchen/vnd ausbreitung seines heiligen Worts gewaltiglich fortdringet/vnd durch alle jm widerwertige/vnd allenthalben bestalte list/gewalt vnd macht/durch Fewer/Schwert vnd alles ander wüten/ toben/zürnen vnd trotzen der Tyrannen/der gestalt fortfehret/das er seinen Fuss allgemach auch in die Königreiche vnd Lender einsetzet/welche bisher durch die so gar genaw bestalte grewliche vnd vnablesliche Jnquisition/gleich als mit starcken Wellen vnd Mauren sind verwaret vnd verschlossen gewesen/auff welchen Königreichen vnd Landen auch alle des Bepstlichen Reichs heil/wolfart vnd hoffnung/sich wider zu erholen/vnd auff die bein zu komen/gestanden vnd geruhet hat/Ja

an vnd

an vnd ün welchen allein sich dasselbige elende Reich bisher kümmerlich erhalten vnd gestützet hat / welche seine Stützen vnd Seulen/so sie nur ein wenig noch besser gereget vnd angegriffen/ oder jnen gantz genomen vnd entzogen werden solten/würde vnd müste es notwendiglich von sich selbs gantz hinnach vnd in hauffen fallen.

DArumb weil die Papisten dieses fortdringen des lieben Euangelij für augen sehen/so wollen sie nur nicht dencken noch hoffen/das sie es mit dem elenden Hauffen der verblendeten Jesuiten auffhalten oder zu rück treiben werden. Ja sie mögen jrer sach wol eben warnemen/vnd darauff sehen/das jnen nicht eben das jenige auff jren eigen Kopff falle / vnd zu Haus vnd Hoff kome / was sie durch die Jesuiten wider diese Kirchen vnd Lande tag vnd nacht suchen/tichten vnd trachten.

ALs vnter andern mögen sie wol zusehen / das nicht eben die jenigen/die sie jtzt von Kind auff mit so grosser mühe vnd vleis in jren Schulen vnd Collegien aufferziehen/vnd zu guten Künsten vnd Sprachen gewehnen/ heut oder morgen/wenn sie nu erwachsen / vnd zu rechtem verstand vnd alter komen/die rechte reine vnd lautere Warheit dermal eins verstehen vnd erkennen lernen/ vnd denn jre kunst vnd geschickligkeit/eben wider sie die Jesuiten vnd Papisten recht brauchen / vnd sie gleich mit jrem eigen Schwert schlagen/ vnd jnen also widerfare/nach dem Sprichwort/das sie eben in die Gruben fallen / die sie andern Leuten gegraben hatten/vnd eben in vnd mit den Netzen vnd Stricken gefangen werden/die sie andern geleget vnd gestalt haben.

DEnn vntrew schlegt gemeiniglich jren eigenen Herrn/vnd ist hewer nicht new/ das böser rat so bald den jenigen trifft/der jn gegeben hat / als den/wider welchen er bedacht worden ist.

ES ist ja die liebe Göttliche Warheit bisher gestanden vnd erhalten worden/ nicht durch einigen Menschlichen rat/list/klugheit/ macht oder gewalt / sondern allein durch Gottes gnedigen schutz vnd hülff / Durch denselben sol sie / ob Gott wil/hinfurt auch wol bleiben vnd bestehen/vnd wenn noch so viel manchfaldige wunderliche list/tücke/rencke/gewalt / vnd grawsamkeit wider sie versucht oder erdacht werden köndte / als von anfang der Welt bisher vnableslich geschehen / vnd durch den Satan/vnd desselbigen Gliedmass versucht vnd erdacht worden ist.

VND zwar/wenn man die sache recht betrachten vnd ansehen wil/so haben sich der Jesuiten vnd Papisten halben diese Kirchen vnd Lande / vnd die darin bekandte Göttliche warheit / so viel vnd schwerers nicht zubefahren / als eben von dem andere jnen widerwertigen hauffen/der (wie hiebenor offt gemeldet) von diesen vnsern Kirchen ausgangen/ vnd sich an den sonderlich trotzigen / frechen / vnuerschempten/ ehrgeitzigen/sophistischen vnd anruigen Geist / durch welchen FLACIVS ILLYRICVS erweckt / vnd bisher getrieben worden ist/leider gehenget vnd gehalten hat/ Denn von demselbigen fürchten wir/werde noch ein vnuorsehen/beschwerlich Fewer/wo Gott der HERR selbs nicht wehren/ vnd ins Spiel sehen wird / endlich entstehen vnd auffgehen.

VND wöllen vns fromme hertzen so vieler harter wort halben / die wir disfals brauchen/ Christlich vnd freundlich nicht verdencken / Denn wir ja von diesem Geist vnd seinem anhang anders nicht reden können/ denn wie wirs im werck nu so viel vnd lange jar her befunden vnd erfaren/Wolten auch /als Gott vnsere hertzen bewust sind / viel lieber nicht allein solcher harter wort nicht brauchen / sondern auch alles dieses gezencks

gern

gern gantz vberig vnd frey sein/ wenn wir durch sie selbs vnd jr vnableslich lestergeschrey/hierzu nicht gedrungen würden. Nu wir aber fürüber nicht kömen/ vnd es gedachter böser vnruiger Geist anders nicht haben wil/ auch diese höchste notdurfft erfordert/das frome Christliche hertzen vnd Kirchen/ dennoch ein mal/ vnd gleich endlich/ seinet halben verwarnet vnd erinnert werden/ wollen vns frome hertzen/ wie gemeldet/nicht verargen/ das wir auch bisweilen aus billicher vngedult harter wort brauchen/welche doch leider viel zu gering vnd wenig/ denn das dieser Geist damit notdürfftiglich/ vnd nach gebür gengsam köndte heraus gestrichen werden. Es wollen auch derselben harten wort die jenigen sich nicht annemen/so aus schwacheit vnd schedlicher verleitung anderer Leut oder sonst anderer weise in diese Rotte vnd samlung komen sind/vnd numehr/ wo es möglich/ von derselbigen widerumb gern loss/ vnd frey weren/ Denn wir vnterschiedlich vnd deutlich nicht in gemein/ oder jemands andere person oder sachen/ausserhalb FLACII ILLYRICI, vnd dieses seinen vnd seines Geists genossen/ die neben jm wissentlich vnd vnauffhörlich wider die warheit wüten vnd streiten/ hiemit angreiffen vnd meinen/ Wollen auch durch Gottes hülff vnd gnaden alle dieselbige harte wort/ von FLACIO ILLYRICO vnd seinem Geist/ an gebürlichen orten bestendiglich erweisen vnd ausfüren/ Viel mehr aber zu allen verstendigen vnd Gottesfürchtigen hertzen vns versehen vnd getrösten/das auch one vnsere erweisung/ die sache numehr so bekandt/ vnd an jr selbs öffentlich vnd erwiesen sey/das sie leicht ermessen vnd bekennen werden/ wir köndten dauon anderer wort nicht wol brauchen. Vnd dieweil alles dieses allein warnungs weise vmb vnserer Kirchen vnd Nachkomen willen zu sagen/ zu zeugē vnd zu schreiben wir gedrungen werden/so erkleren wir

vns

vns nochmals dahin vnd also / Das wir es dafür halten/ vnd aus FLACII ILLYRICI, vnd seines gleichen Schrifften vnd handlungen / anders nicht befinden/ vrteilen noch schliessen können / denn das er vnd dieselbige seine Consorten vnd Adherenten/ von denen zum teil hiebeuor gesagt/ vnd hernach ferner meldung geschehen sol/ eben dadurch vnd in dem/ das sie von diesen vnsern Kirchen sich so gar ausschliessen/ vnd feindlicher weise absondern/ eine gantz newe / vnd diesen Kirchen vnd Landen vnbekandte vnd vnbreuchliche Lere / tichten vnd verfechten/ Vnd keines weges diese reine / richtige vnd heilsame Lere vnd warheit/ treiben/ vnd füren/ die diese Lande vnd Kirchen/ vom Herrn LVTHERO vnd PHILIPPO MELANTHONE, seligen / gelernet vnd empfangen haben/ Ob wol mit LVTHERI namen jr getrieb vnd getichte bisweilen bementelt vnd behenget wird/ vnd eins teils derselbigen newen Scribenten sich wol dürffen rhümen/ das sie alles das jre mit keinem andern denn LVTHERI worten reden vnd fürbringen. So weiset auch das werck / vnd viel jrer Schrifften / so öffentlich am tage/ vnd in vieler Leut hende sind / gantz klar aus / das sie in etlichen besondern hochwichtigen Artickeln/ auch bey der alten Kirchen vnd Concilien Lere/ die doch nu so viel hundert Jar/ in höchsten ehren gehalten worden/ gentzlich nicht bleiben / sondern dieselbigen auch / entweder aus bosheit / oder aus vnuerstand/ verfelschen/ vnd nach jrem sinn vnd gefallen verdrehen/ vnd also viel fromer hertzen vnd Gewissen jemerlich verwirren / wie solches alles wir/ allenthalben parteiliche frome Menner/ so jre Schrifften etwa gelesen / vnd durchsehen haben/ vnd derselbigen erfarung vnd Gewissen / neben vns zeigen vnd vrteilen lassen.

DJeweil sie denn so gar ein newes machen/ vnd sich so

so fern von vns absondern/das sie die bishero gebrauchte Lere nicht mehr leiden können / machen sie sich sehr verdechtig / das sie nicht mehr Gliedmassen derer Kirchen sein wöllen / so der reinen vnd vnuerfelschten Lere des Euangelij/ vnd der Augsburgischen Confession zugethan vnd anhengig sind/ sie rhümen sich gleich derselbigen/vnd schreien dauon/so viel sie können vnd wissen/ Dann dieweil vnd so lang sie vnter vnd neben diesem jrem falschen rhum vnd geschrey/sich anders nicht/denn abgesagte Feinde dieser Confession vnd Lere im Werck erzeigen/vnd alle die Schrifften vnd Bücher/ so aus derselbigen Augspurgischen Confession gezogen/vnd zur sterckung vnd erklerung derenthalben geschrieben vnd publiciert sind / so grimmiglich vnd hessiger weise verlestern/ zerstümmeln vnd zerreissen/ denselbigen auch mehr zusetzen vnd schaden thun / denn hiebeuor alle vnd jede Papisten haben thun können / So machen sie sich selbs zu Feinden dieser Lere/vnd derselben bestendigen Bekenner.

DAs sie sich aber bishero dermassen gegen diese Kirchen erzeigt haben / beweisen vnd zeugen/wie vorgemeldet/ alle jre Bücher vnd Schrifften/ alle handlung vnd practiken / die sie ein zeitlang getrieben haben/ vnd noch treiben/Daraus zusehen vnd zu spüren/das es jnen allein hierumb zu thun sey/wie sie erstlich alle die Bücher vnd Schrifften / die von menniglich als für ein Regel vnd Richtschnur der heilsamen/reinen vnd richtigen Lere in diesen Kirchen sind gehalten / gerhümet vnd geliebet worden/mit jrer Sophisterey verwirren/oder je zum wenigsten verdechtig machen/vnd denn darauff endlich alle gewisheit der Lere auff einmal hinweg nemen / vnd also alles das/so wir bisher bestendiglich gehalten/gegleubet/ gelert vnd bekant haben / darob wir aller Welt hass/ neid/ verachtung vnd verfolgung auff vnd vber vns geladen / vnd gezogen / darob wir gestritten vnd gelidden

haben/gantz vnd gar zu bode stossen/vnd vber einen hauffen vnd klumpen werffen mögen/Aus welchen folgents vnzweifenlicher vntergang vnd verderb aller dieser Kirchen vnd Lande entstehen müsse.

VND zwar FLACIVM ILLYRICVM belangend / als das Heubt dieses vnruhigen Hauffens/ lassen wir alle vernünfftige Leut Richter sein / ob der anders denn für ein Feind dieser Kirchen vnd Lande zu achten vnd zu halten sey / welcher in so langwerendem seinem schwarm vnd lermen / alle seine vermögen vnd künste allein wider diese Kirchen vnd Lande gerichtet/ gebraucht vnd getrieben hat / vnd mitler weile den gemeinen Feind / nemlich die Papisten/ entweder gantz nicht angefochten / oder doch so seuberlich vnd furchtsam gegen denselben gehandelt / das wol zu sehen/ das es jm nicht grosser ernst gewesen/Ja/das wol mehr ist / der gedachten gemeinen Feind seiner guten gelegenheit nach/ wider Vns hat verhetzen/stercken/ vnd gleichsam jm die Wehre in die Hende hat geben helffen / wie zu Worms geschehen / Wer nu ein solchen noch für einen Freund dieser Kirchen vnd Lande achten kan oder wil / in dem mus wenig Menschliche witz vnd vernunfft sein.

DAs aber solches etwas klerer werde/ wollen wir allein von etlichen seinen Künsten vnd Ehrenstücken sagen/Denn von allen den Jrthumen/die seine eigen Gesellen in seinen Schrifften gemerckt / jm fürgehalten/ vnd öffentlich wider jn ausgeben / vnd darüber geklagt vnd protestirt haben/notdürfftiglich zu reden/ wolt allhier viel zu lang/vnd verdrieslich sein / darumb wir nur ein wenig erinnerungs weise anzeigen wollen.

DAs die Ehrwirdige vnd Hochgelarte beide Menner vnd selige rüst vnd werckzeuge Gottes/LVTHERVS vnd PHILIPPVS MELANTHON, bey der Augspurgischen

gischen Confession je vnd allweg/ vnd bis in jre Gruben vnd Rhuebettlin bestendiglich verharret vnd blieben sein/ dafür auch beide Mündlich vnd Schrifftlich one vnterlas gestritten vnd gefochten/ vnd durch Gottes hülff den Papisten je vnd allwege obgesieget haben/ ist ja in gantzem Deudschland dermassen offenbar vnd bekant/das es keiner beweisung bedarff. Dieweil aber Herr PHILIPPVS seliger auff den Reichstagen vnd Colloquien/ so der Religion halben offt angestellet worden/ mehr denn LVTHERVS vnd andere/ mit den Papisten in gegenwart zuschaffen vnd zustreitten hette/ vnd jn die erfarung in denselben schweren vnd hochgefehrlichen feindlichen handlungen/ lereт/ das er jmer mehr vnd mehr sahe/wo die Papisten endlich hinaus wolten/ vnd wie sie allgemach jre sache mit newen farben vnd Glöslin schmücken vnd ausstreichen lerneten/ hat er endlich die Locos Communes der gestalt/ wie sie zu letzt/ vnd erstlich Anno 43. vmb ein mercklichs mehr/als zuuorn im Druck ausgangen/vormehren/zusammen bringen/ vnd den Papisten zu ausführlicher erklerung vnd verteidigung der Augsburgischen Confession vnter augen stellen/ vnd also die gantze Lere aller dieser Lande vnd Kirchen in eine richtige vnd nützliche form beide zu leren vnd zu lernen/ ordentlich/ vnd mit den besten richtigsten worten/ als jm jmer müglich/ fassen vnd reden wollen/ das an derselbigen die Papisten/ vnd wers nicht lassen kondte/ jre Kunst vnd Weisheit nur weidlich zuuersuchen hetten. Wie lieb aber Lutherus dasselbige letzte Buch Locorum Communium gehabt/ wie gefellig vnd angeneme es jm gewesen/ vnd in was ehren vnd wirden er für sein Person es gehalten/ vnd allen diesen Kirchen vnd Landen gleichfals zu halten gerhümet/ vnd jungen Leuten vnd Theologen mit vleis

zu lesen befohlen habe/ist zum teil oben auch vermeldet/ vnd aus seinen hieuon gethanen öffentlichen Schrifften vnd Zeugnissen gnugsam zu ersehen/ Vnd wissens viel glaubwirdige Leut/die vmb LVTHERVM stets gewesen/notdürfftiglich zuberichten.

HJergegen aber/ wie gantz böslich/ spötlich vnd verechtlich/ von jtztgedachtem Buch FLACIVS ILLYRICVS, je vnd allweg/ sich öffentlich hat vernemen lassen/vnd die Lere darinnen in den fürnemesten vnd höhesten Artickeln/gantz gefehrlichen arglistiger weise verdechtig vnd anrüchtig zu machen/sich beflissen/Als in der Lere von den dreien Personen in der Gottheit/ vom Son Gottes/ vnd desselbigen ewiger Geburt vom Vater/Von Menschlichen krefften/oder freiem Willen/ von der Sünde/ vom Gesetz/ vom Euangelio/ von der Rechtfertigung des Glaubens/ von Sacramenten/von der Kirchen Gottes/vnd also von anfang bis zu ende des Buches schier keinen Artickel vnbegeifert vnd vnangetastet gelassen hat/das ist jm am aller besten bewust/vnd kan jme auch zu anderer gelegenheit/ aus seinen eigenen vnd seiner Gesellen/ sonderlich deren/ so jtzt zu Jhena versamlet/ Schrifften wol ausführlich dargethan werden.

VLLd ist jtzt daran allein gnug/ das wir vnsere liebe Kirchen dessen erinnern/ vnd sie selbs vrteilen lassen/ was vnter diesem vermeintem falschen Euer verborgen liege/Auch was lust/ liebe vnd vleis zur Warheit vnd zu bestendiger einigkeit/ bey einem solchen vnersetlichen Sycophanten sich zu vermuten sey/Wie auch/ vnd mit was Hertz vnd gemüt er die Kirchen dieser Lande/ im anfang seines Lermens vnd wütenden Geschreies gemeinet/ sintemal er sich an das Buch fürnemlich gemacht vnd versucht hat/ welches LVTHERVS heiliger vnd seliger gedechtnis/nicht one hochwichtige vrsachen

vnd

vnd bedencken/ vnd eben darumb so vleissig selb gelesen vnd erwogen / vnd folgends öffentlich für den Leuten gerhümet hat/das er auff alle Nachkomende bezeugete/ die Lere / so in diesem Buch/wie auch in der Augspurgischen Confession vnd Apologia begrieffen/ vnd so reichlich vnd ausführlich erkleret/vnd wider die Papisten erstritten vnd verfochten worden / sey durchaus vnd in allen Artickeln seiner Lere vnd meinung gemess / vnd mit derselbigen in alle weg einig/sey zwischen jme vnd PHILIPPO kein misuerstand/ kein vneinigkeit/noch spaltung / Vnd alle gezenck hinfurt in diesen seinen Kirchen zuuerhüten vnd abzuwenden / so wolle er/das dis PHILIPPI Buch / vnd diese form der Lere/wie sie darin in allen Artickeln deutlich gesetzt vnd erklert/in allen diesen Kirchen solle behalten vnd gelesen werden. Wollen jtzt nicht sagen / das er auch die Auspurgische Confession in ein gefehrlichen verdacht/ bey vielen fromen Leuten gebracht / weil er vnd seine Discipel / one schew fürgeben dürffen/das der Lere halben in den Exemplaren ein vngleicheit sey/Welches doch vor der zeit/nie keinem Menschen/weder Papisten /noch andern vnsers teils Leuten/ in sinn komen/ dauon am andern ort weiter meldung geschehen.

ABer das dieser freche vnd freuele Geist/ dis tewre vnd treffliche Buch Locorum Communium für sich selbs verachtet / camillirt vnd verhönet hat/ were noch der eusserste vnd gröste schaden nicht/ wenn er nicht die Lere an jr selbs darin schendlich/ böslich vnd scheuslich verfelschet/verwirret vnd zerrissen hette/ Denn derselbige schaden/vnd was ferner daraus zubefürchten / erst der aller gröste vnd schwerste ist/vnd ist ja am tage/das nach seinem geschrey vnd öffentlicher widersprechung / die fürnemesten Artickel / so zuuor fein richtig/ordentlich/ gründlich vnd nach Gottes Worts warhafftem vnd

einhelligem verstand sind erklert gewesen/ nunmehr durch diesen bösen Menschen FLACIVM ILLYRICVM jemerlich zerrissen/vnd in einander wider geworffen/ vnd verwirret sind/das/was zuuorn recht vnd eigentlich vnterschieden/ist in seinen Schrifften/vnd durch dieselbige on einigen vnterscheid / ein Kuchen/vnd ein solche mengerey worden/die nicht leicht wider zu recht zu bringen/ Was zuuor liecht vnd klar gewesen/das ist jtzt gantz dunckel vnd verfinstert/ Was zuuor vnzweiuelhafftig/vnd vndisputierlich gewesen / das ist durch seine Schrifften nu verdechtig/vngewis vnd disputierlich gemacht worden.

SVmma es ist fast keiner der fürnemsten vnd höchsten vnsers Christlichen Glaubens Artickel/ den er mit seiner vnergründlichen Sophisterey nicht beschmeisset vnd geschandflecket hat/wie sonderlichen zu sehen ist an den dreien Artickeln / darvon hier oben gehandelt/ vom freien Willen / von der Rechtfertigung des Menschen für Gott/vnd von newem Gehorsam oder guten Wercken des Gleubigen vnd widergebornen / Denn an diesen dreien er fürnemlichen seine wünderliche mengerey bewiesen vnd dargethan hat / vnd redet ja in denselbigen dauon also / das wol daraus zu spüren vnd abzunemen ist/ das er sein lebenlang / auch wol nicht im trawm/in rechtem waren ernst versucht / verstanden oder erfaren/ viel weniger gelernet habe/vnd wisse/was rechte Christliche Busse/Bekerung vnd vernewerung des Menschen sey / vnd wie dieselbige in rechten waren vnd schweren anfechtungen zu Gott geschehe vnd geschehen solle/ vnd ist in den Actis Colloquij wol zusehen/das die jtzigen Clamanten zu Jhena vnd anderswo/ jren gifft von jm fürnemlich gesogen vnd entlehnet haben / nach dem alten Sprichwort: Ἀσπὶς παρ' ἐχίδνης φάρμακον δανείζεται. Die Schlange leichet/vnd entlehnet gifft von der Otter.

ALs das wir seines vnflats nicht viel rüren/vnd von fernen allein den einfeltigen Leser anweisen vnd erinnern/was in Flacij Schrifften für Lere/trost vnd vnterricht von rechter Bekerung zu Gott zugewarten sey/betrachte man nur dis einige stück/wie er mit seinem Klotz/dem er den Menschen in rechter Bekerung vergleichet/so wünderlich vnd ebentheurlich vmbgehe/Denn denselbigen zuerweisen/verkert er den gantzen Artickel von der Erbsünde/vnd stincket jm in seinem hertzen vnd nasen alles/was hievon in Locis Communibus Deudsch vnd Latinisch/vnd sonsten in allen PHILIPPI Schrifften/gantz eigentlich/bedechtig/vnd auffs beste/als ein Mensch reden kan/dieses Artickels halben/bezeuget vnd geredt ist/Vnd ist jm gar nicht gnug/was von der jemerlichen vnd eusserstten verderbung/verwundung/beraubung vnd andern scheden vnserer Natur/gesagt wird/Sondern damit ja sein Klotz besteriget vnd beschönt werde/wil er stracks alle Menschen bereden/das sie mit jm gleuben/bekennen vnd leren sollen/das die Substantz vnd das wesen dieser vnser natur/die Erbsünde sey/oder das die Erbsünde nicht ein zufelliges Accidens in dieser vnser natur sey/von der natur vnd Substantz/die Gottes werck vnd geschöpff ist/vnterschieden/sondern die Substantz selbs sey das/das eigentlich die Erbsünde in vns ist vnd heisse.

HJerzu mus jm denn dienen/alles/was er hin vnd her in der Schrifft/vnd sonderlich in LVTHERI Büchern vnd Schrifften/entweder Gleichnis vnd Figurweise/oder sonsten klagweise/von der verderbung vnserer Natur findet/Als wenn LVTHERVS mit andern Heiligen Vetern also redet durch Gleichnis/Das die Erbsünde gleich einer Gifft oder Aussatz oder Sawerteig/alle krefft des Menschen durchkrochen/verderbet vnd verseuret habe etc. Hieraus macht er der Erbsünde

sünde vnd seinem Klotz lauter wesentliche dinge/vnd wil das die natur/so zuuor nach Gottes Bilde geschaffen gewesen / durch die Sünde / also wesentlicher weise in des Teuffels bilde verwandelt sey/vnd das nunmehr / so bald der Mensch auff diese Welt geborn / so viel sein Substantz vnd wesen anlangt / nicht allein für Gott/seines zorns vnd ewigen todes schüldig/ sondern wesentlich des Teuffels Bilde / vnd dazu von derselben Geburt an/des Satans Mancipium vnd Leibeigen sey/ damit er als mit seinem Wercke/ vnd in angehörendes eigenthumb seines gefallens handlen vnd gebaren möge.

Summa wenn er entweder von der Erbsünde/ oder dieser vnserer Natur nach dem fall redet / gilts jm alles eins/ Erbsünde vnd die substantz der Natur/ vnd ist bey jm wenig vnterschieds oder vnterrichts zu sehen oder zu finden/was in der natur vnd der Substantz(als die Gottes geschepff/ vnd nicht des Teuffels werck ist) an sich selbs/ vnd nach dem wesen/ von Gott sey/vnd was hiergegen in dieser Natur per Accidens eigentlich / vnd für sich die Erbsünde sey/die vom Teuffel her ist/Item/wie fern sich diese des Teuffels gewalt vber den Menschen erstreckt / vnd von Gott selbs gleichsam mit gewisser maß vnd ziel vmbfangen/vnd also gemessiget ist/das der Teuffel diese arme beraubte / verwundete/ vnd auffs eusserste verderbete Natur / dennoch nicht seines gefallens handlen / sondern jme auch in jr vnd durch sie etwas seliges / vnd jm angenems vnd gefelliges wircken lassen mus.

SOlche vnterricht vnd vnterschied sind in seinen Schrifften nicht zu befinden/ Sondern seine Hyperbolæ, vnd wunderliche mengerey vnd verwandlung der Substantz vnd gantzen wesens dieser Natur / die müssen die lautere reine warheit Gottes sein/vnd gegleubet werden/ Denn sol es jm daselbs mangeln / vnd in der Substantz

vnd

vnd wesen etwas Gott dem HERRN / als sein Geschepff vnd werck vbrig gelassen werden / so würde er mit seinem Klotz / vnd desselbigen wunderlichen verenderung in ein lebendigen Heiligen / weit dahinden bleiben müssen.

VND damit er nicht meine / wir tichtens jm auff / so lese er vnd ein jeder selbs / oder lasse jm auffsuchen / wer vns nicht gleuben wil / sein Disputation zu Weimar gehalten / Clauem Scripturæ folio 480. Quintam Centuriam historiæ Ecclesiasticæ, vnd viel andere seine Schrifften vñ Bücher / Auch erinnere er sich selbs / was disfals jme seine eigen Rottgesellen / VVIGANDVS, GALLVS, HESHVSIVS, vnd andere mündlich vnd schrifftlich fürgehalten / vnd freundlich vnd ernstlich erinnert vnd vermanet haben / deren warnung er doch bisher muttwillig verachtet vnd in Wind geschlagen / wie das jre Briefe gnugsam zeugen. Vnd aus vielen vnzehlichen / betrachte der Christliche Leser diese seine subtile treffliche wort / die er wol weis / wo er sie gesetzt hat / in der Disputation von der Justification / Vnd welcher massen er Causam formalem vnd efficientem dieser jetzigen gefallenen vnd verderbten menschlichen Natur / damit hat erkleren vnd zeigen wöllen / Inualuit spricht er / Tyrannis Satanæ supra nos, eiusq; pestilentissimum venenum nobis est infusum, seu imago ipsius cordi nostro essentialiter impressa aut informata, mutato corde spirituali in lapideum aut Adamantinum, vt iam simus eius mancipia captiua ad eius libitum, & vincta duplici validissimaq; Catena, nempe interna corruptione totius Substantiæ, & externa eius efficaci potentia. Deudsch wolten wirs gern geben auffs aller beste vnd trewlichst / wenn es nicht dermassen verlipt vnd aller seits gefehrlich vnd verfenglich geredet were / das wir fast besorgen / wir mögen allein mit diesen Flacij worten vielen schwachen vnd hochbetrübten Hertzen / ein beschwerlich vnerträglich nachdencken machen. So sind derselben schreck-

lichen reden in dem Claue scripturæ, vnd anderswo mehr zu finden/darob ein Christlich hertz / so offt es dieselben lieset/billich sich entsetzen/ vnd dieses Menschen grosse kühnheit/freuel vnd mutwillen/nicht one grossen schmertzen vnd threnen beklagen mus.

WO auch in seinen Schrifften vnd Büchern zubefinden oder zu spüren were / das er Gottes werck vnd Geschepff von der Erbsünde / als des Teuffels eigenem Wercke vnterschiedete/auch vnterrichtete / wie weit des Satans gewalt/von wegen der Erbsünde / vber diese arme Menschliche natur sich erstrecken thet / vnd welcher gestalt ein Mensch des Satans bilde vnd gefangener/ beide von der Schrifft/ vnd von allen Gottseligen Lerern geachtet vnd genennet worden / So köndten vnd wolten wir angezogene vnd viel andere seine Sprüche nicht gefehrlich verstehen oder deuten. Nu stehet vns aber im wege/das wir seine Disputation/ vnd sonderlich hievon ausgangene Bücher wissen / vnd für vns haben/ darin er hefftig streitet/das die Erbsünde kein Accidens oder zufellig ding sey/Sondern das des Menschen Substantz vnd Wesen/das eigen vnd endlich heisse vnd sey/ das man sonst die Erbsünde nennet (Er selbs / als ein Dialecticus vnd vnergründlicher Sophist / bericht vns denn / das Definita vnd Definitiones nicht conuertibiles termini seien) Weil wir denn dasselb für vnd wider vns in so viel gedruckten Schrifften vnd Büchern sehen vnd wissen/was können wir von vorgedachten seinen wunderlichen ebenthewr worten anders zu Deudsch geben/denn das wir sagen/vnd jm nachgleuben sollen / das des Satans gewalt vber die Menschlich Natur/ in die er seine grewlichste Gifft eingegossen / ja in die er wesentlicher weise (wir können essentialiter impressam, informatam, ingeneratam & infusam imaginem Satanæ, anders zu Deudsch nicht geben) sein ebenbild vnd gleichnis eingedruckt /

druckt/eingepflantzet vnd gebildet hat etc. Göttlicher vnd Allmechtiger gewalt durchaus gleich sey / vnd wie Gott den Menschen anfenglich zu seinem Bilde vnd Gleichnis wesentlicher weise zu sein geschaffen vnd gebildet habe/Also habe auch der Satan durch die Sünde ein solches im wesentlichs vnd durchaus gleichförmigs ebenbild geschaffen/gebildet vnd bereitet / dessen er von wegen dieses seines Geschepffs vnd wercks für sich selbs/ Gotte gleich/mechtig vnd gewaltig sey / dessen als seins eigenthumbs vnd gefangenens / nach allem seinen mutwillen/inwendig vnd auswendig/auch wider Gott/ vnd zu desselbigen schmach vnd lesterung zugebrauchen / zu handelen vnd zu treiben.

DAs ist nu die köstliche trefliche kunst vnd Weisheit/dadurch der Mensch erst zum Klotz/ vnd denn zum wesentlichen Bilde des Satans getichtet vnd gemacht wird / damit ja in Locis Theologicis Philippi, vnd in allen andern seinen Schrifften/ kein gut wort einige stat/ raum oder glauben habe/Vnd ist derhalben FLACIVS ILLYRICVS, vmb dieser hohen weisheit willen bey etlichen der seinen ein heiliger / hocherleuchter Prophet vnd Lerer geacht vnd geehret.

Aber frome vnd Christliche hertzen/denen wir dis allein erinnerungs vnd warnungsweise zeigen/wollen hieraus ermessen vnd vrteilen/wie weit wol dieser Flacianische/vnd der alte verdampte Geist/der Menicheer/in diesem Artickel von einander oder wider einander sind / vnd wie leicht vnd fein sich diese jtzige Flacianische Gesellschafft mit den Manicheern vergleichen vnd vertragen solte/wenn sie lufft vnd gelegenheit haben möchten. Denn ja die Manicheer fast des schlages geleret vnd gehalten haben/das eins teils Menschen von dem guten Gott/ den sie getichtet vnd Liecht genent haben / eins teils von dem bösen / den sie Finsternis nenneten / erschaffen /

formirt vnd gebildet würden/derer jglicher sein gute vnd böse art/vnd wie sie geredt / des guten oder des bösen Gottes samen mit sich zur Welt brechten / vnd die den bösen Samen in jrer bildung also empfangen vnd bekomen hetten/so wenig geendert / oder in frome Menschen gewandelt werden köndten/als wenig müglich / das die Fromen vnd Guten/jren guten Samen verendern oder verkeren köndten. Mit dieser Manicheischen grewlichen Blasphemien / mag diese Flacianische Künstlerey vergleichen wer da wil / vnd zeit hat / so wird er befinden/ das sie nicht fern von einander / sondern fast einerley seien.

ABer hievon weitleufftig zu disputieren/leidet diese Schrifft in die lenge nicht / Allein wollen Christliche friedliebende vnd Gottsfürchtige hertzen betrachten/ wie ein grewliche Gottslesterliche vnd abschewliche Lere dieses sey/vnd wie weidlich das geschwermet heisst/ das man nicht allein gantz vnd gar schweiget / vnd so zu redē rein auffhebet/wie vnd welcher gestalt/die Menschlich natur nach dem fall erzeuget / vnd durch Gott den HERRN wunderbarlicher weise erhalten vnd fortgepflantzet werde/Sondern das man dem Satan dieselbige gefallene sündige Natur auch also vnterwirfft vnd zu eigen gibt/das man sagen vnd gleuben sol / der Teuffel sey es/der die Substantz vnd das Wesen formiert / vnd den Menschen sein Ebenbild wesentlicher weise eindrücket vnd einpflantzet/Vnd demnach / wie zuuorn auch klagweise erinnert/kein vnterscheid / gehalten noch geduldet wird/wie fern vnd weit das wesen vnd substantz Menschlicher natur vnd alles/was in vnd an derselbigen wesentlich ist/vnd also one allen zweiuel allein Gottes werck vnd geschepff ist / das er in der von jm gestiffteten ordentlicher vnd Ehelicher beywohnung eines Mannes/ vnd eines Weibes/selbs also zelet/zenget/erhelt vnd fortpflantzet/

pflantzet/zu vnterscheiden vnd abzusondern sey / von der Sünden/so durch des Teufels vnd der ersten beiden Menschen freien/aber leider misbrauchtem willen/ entstanden vnd herkomen/vnd dis Werck vnd Geschepff Gott es jemerlich verderbet vnd vergifftet hat / da doch Gottes Wort vnd der heilige Geist solchen vnterschied gar herrlich/deutlich vnd eigentlich setzet vnd heltet / Denn ob wol die Sünde nunmehr in Menschlicher natur/ vnd derselben besten / edlesten krefften/substantz vnd wesen steckt/hafftet/vnd so genaw vnd fest derselben anklebet/ das sie in diesem leben nicht kan gentzlich ausgefeget / vnd davon gethan werden/Vnd ist keines weges ein solch verechtlich schlecht Accidens / wie ein Farb an der Wand/ die man ausleschen oder auskratzen kan / oder wie andere zufellige ding/die sich alle stund vnd augenblick verendern/ ab vnd zu thun lassen.

DEnn leider die ersten Menschen / nach dem sie in vnd durch jren fall gentzlich vnd auffs eusserste verderbet worden/haben keinen andern / denn auch jemerlich verderbten Samen vnd Erben/ hinter sich lassen / vnd aus sich selbs zeugen können / Sondern von jnen / vnd allen jren Nachkomen vnd Kindern ist durchaus war vnd vnleugbar die trawrige schwere klage Dauids/Psalm. 51: Sihe/Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

AVch ist dabey war vnd gantz gewis/das Gott die Sünde in Menschlicher natur nicht schaffet / nicht wil noch ordnet/daran kein lust noch gefallen hat / ja zürnet dawider ernstlich / Vnd heissen alle Menschen / die von Vater vnd Mutter geborn werden / von natur Kinder des zorns/wie Paulus sagt Ephe.2. Welche Gott auch ewiglich verwerffen vnd zu zerstören gut fing/ recht vnd macht hette/auch gewislich also alle die jenige verwirfft vnd zerstöret/die durchs Wasser vnd heilige Geist nicht

widergeboren / vnd vmb seines lieben Sons willen wiederumb mit jme nicht versünet vnd angenommen werden.

OB denn dieses alles war vnd gantz gewis / so ist dennoch dieses auch vngezweifelt vnd vnleugbar / das Kinder zeugen vnd geberen / vnd also die gantze fortpflantzung vnd erhaltung des Menschlichen Geschlechtes / Gottes Werck vnd Geschepff ist / vnd durch jn vnd seine gnedige allmechtige krafft / segen vnd gegenwertigkeit / erhalten vnd befördert werde / vnd derwegen der Teuffel an der Sübstantz vnd wesen Menschlicher Natur / ja an allem dem / das an vnd im Menschen wesentlich ist / kein teil noch recht habe / nichts wesentlichs im Menschen schaffe / formire oder bilde / Sonderndas gantze wesen / wiewol es sündig vnd verderbet / ist Gottes werck vnd geschepff.

VND dencke doch ein jglich vernünfftig / Gottfürchtig Mensch vnd hertz / welch ein vnermeslich vnd vnseglich elend / Creutz vnd betrübnis dem armen Weiblichen geschlecht dieses sein würde / wenn ein schwanger Weib gedencken vnd schliessen sol / jre frucht / die sie bey jr trage / sey nicht so fast / vnd sonderlich dem wesen nach / Gottes gabe / geschenck vnd werck / als des Teuffels / der es wesentlich nach seinem Bilde formire / in jr wone / vnd krefftiglich / ja wesentlich seine Teufelische Larven / jrem Fleisch vnd Blut eindrücke vnd einpflantze? Ja was wil man allein von dem armen Weiblichen Geschlecht disfals reden? Alle Christliche Veter vnd Mütter / denen Gott Kinder bescheret / gehen in jre eigene hertzen / vnd gedencken / was sie für frend oder lust an jren Kindern haben würden / wenn jnen dieser grosser trost genomen werden solte / das Kinder Gottes werck / Gaben vnd Geschenck sind / wie der 127. vnd 128. Psalm zeugen. Solt ein Christlicher Vater oder Mutter sein Kind der gestalt anschawen / das er dauon sagen müste / Sihe / diese

diese deine vnd deines Leibes frucht/ Fleisch vnd Blut/ hat der Satan in dir vnd deinem Weibe wonend/ wesentlicher weise zu seinem Bild vnd gleichnis formirt vnd geschaffen/ Vnd der Satan ists/ von dem durch dich dein Kind/ diese seine so hoch verderbte böse Natur/ Substantz vnd Wesen/ vnd die grewliche eschreckliche Larven empfangen vnd bekomen? Solt (sagen wir) ein frommer Gottfürchtiger Hausvater oder Hausmutter sein Kind mit solchen gedancken anschawen/ was würde der oder dieselbige jr lebenlang wol für freude/ trost oder lust im Ehestande haben?

VND vmb dieser grewlichen abschewlichen Blasphemien willen/ welche im grunde nichts anders ist/ denn der alte verdampte Manicheische Grewel/ one das er mit mehr listigen vnd verlipten worten fürbracht vnd beschönet wird/ vnterscheiden wir die Substantz vnd das wesen/ vnd das gantze leben des Menschen/ das allein Gott gibt vnd erhelt/ von der daran geschmeisten/ vnd dem wesen anklebende gifft der Erbsünde/ die vom Teuffel ist vnd herkomet. Vnd sagen nochmals bestendiglich/ das der Teuffel an formirung vnd bildung der Substantz vnd wesens/ wie am gantzen leben/ vnd alle dem/ das im Menschen etwas wesentlichs ist/ dasselbig zu formiren oder zu bilden/ kein teil neben vnd mit Gott habe/ vnd das diese Menschliche Natur/ wiewol sie sündig vnd verderbet ist (vnd also die Sünde mit vnd neben der Natur vnd wesen/ auff die Menschen durch die Geburt erbet/ vnd doch anfenglich vnd vrsprünglich vom Teufel ist) dennoch nicht des Teufels/ sondern allein Gottes werck vnd geschepff sey/ Wie hievon vnzehliche Sprüch Göttliches Worts angezogen werden köndten/ Vnd ist der gantze 139. Psalm/ hievon ein gar herrlich vnd tröstlich zeugnis/ das vnser leben vnd wesen allein von Gott formirt/ gegeben vnd erhalten werde.

Du

Du HERR/spricht derselbige Psalm/wareſt vber mir in Mutterleibe/ Vnd ich dancke dir darüber/das ich wunderbarlich gemacht bin/ Wunderbarlich sind deine Werck/vnd das erkennet meine Seele wol. Es war dir mein Gebein nicht verholen/ da ich im verborgen gemacht ward/da ich gebildet ward vnten in der Erden/ Deine augen sahen mich/da ich noch vnbereitet war/ Vnd waren alle tage auff dein Buch geschrieben/die noch werden solten/Vnd derselben keiner da war etc. So saget Job im 31: Hat jn nicht auch der gemacht/der mich in Mutterleibe machte/vnd hat jn im Leibe eben so wol bereitet? Vnd andere Sprüch vnzehlich/Als Deut. 30: Er ist ewer Leben/vnd ewerer tage lenge. Acto. 17: Jn jm leben/weben vnd sind wir. Psalm 104: Du lessest aus deinen Odem/so werden sie geschaffen/ vnd vernewerst die gestalt der Erden. Psalm 100: Erkennet das der HERR Gott ist/Er hat vns gemacht/ vnd nicht wir selbs/zu seinem Volck/ vnd zu Schafen seiner weide. Item/Job 14. Cap. Der Mensch vom Weibe geborn/ lebet kurtze zeit/ vnd ist vol vnrüge/ gehet auff wie ein Blume/ vnd fellet abe/ Flencht wie ein Schatten/vnd bleibet nicht/Er hat seine bestimpte zeit/ die zal seiner Monden stehet bey dir HERR/ Du hast jm ein ziel gesetzt/das wird er nicht vbergehen.

SO ist ja dem Weiblichen Geschlecht zu trost geredet vnd gesetzt/ das Paulus vom Kinder geberen spricht/1. Timot. 2: Das Weib wird selig durch Kinder geberen/so sie bleiben im Glauben/in der Liebe/ in der Heiligung/vnd in der Zucht.

AVch ist klar vnd offenbar der schöne hedechtige Spruch/Johan. Cap. 1: Alle ding sind durch das Wort gemacht/vnd on dasselbige ist nichts gemacht/ was gemacht ist. Jn welchen worten der Euangelist one allen zweivel alle wesentliche ding/ als Gottes Werck vnd

Geschepff/

Geschepff / von der Sünden vnterscheiden / vnd leren wil / das die Sünde von Gott nicht geschaffen oder gemacht / vnd demnach mit nichten etwas wesentlichs sein könne / noch geachtet werden solle / Sondern sey / wie der HERR Christus Johan. am 8. Capitel zeuget / des Teuffels eigene Lügen / die er von dem seinen in Gottes werck ausgegossen hat.

MIt diesen vnd andern dergleichen vnwidersprechlichen Zeugnissen vnd Gründen / wollen wir hiemit vns vnd andere frome vnd Christliche hertzen / für der Flacianischen wesentlichen Erbsünde / vnd des Teuffels wesentlicher bildung vnd eindrückung seines Ebenbildes / erinnert / verwarnet vnd verwaret haben / vnd dem lieben Gott zu ehren / vnd mit danck nachzeugen vnd rhümen / das er vns gemacht zu seinem Volck / vnd zu Schafen seiner Weide / das er vns vnser Leben / vnd diese numehr verderbte / sündige / zerrissene / vnd in viel wege jemerliche vnd elende Natur / gnediglichen gibt vnd erhaltet. Dem Teuffel wissen wir hieran keiner formierung oder bildung / oder das wir von jm ichtwas wesentliches hetten / zugestehen noch zubekennen / Darumb wir auch FLACIO ILLYRICO seine Manicheische Blasphemien hiermit gelassen / vnd öffentlich bezeuget haben wollen / das wir dieselbige / ob Gott wil / in vnsern Kirchen vnd Schulen nimermehr annemen / leren noch kennen / Sondern gebürlicher weise / so viel an vns ist / derselbigen jeder zeit widersprechen vnd widerstehen / vnd mit der gantzen Christenheit / als ein rechten Grewel / für verdampt vnd verflucht halten wollen vnd sollen.

ER hat ja diese art vnd weise / von der Erbsünde / vnd vnserer elenden Natur / der gestalt zu reden vnd zu leren nicht von Gott / oder seinem heiligen Geist / bedarff jr auch nirgend zu / denn zu seinem Klotz vnd Bloch / vnd allermeist zu seiner selbst ehrnen / eisernen vnd Demanti-

schen vnuerschempten Stirn / damit er die Lere von Christlicher Bekerung zu Gott/verwirret/zerreisset vnd zerstösset/Darumb mag er seinem Klotz/vnd desselbigen wesentliche Bildung/dem Satan oder Beelzebub zuschreiben vnd zueigen / so lang er wil / mag auch von demselbigen (hat er am wesen nicht gnug) allen schmuck zierde vnd schöne desselbigen seines Werckmeisters/empfahen vnd gewertig sein. Wir wollen vnd müssen jm solch seines Geistes wesen (weil er es ja von Gott nicht haben noch wissen wil) also gönnen/ Vnd was nicht bey Gott dem einigen waren Erschaffer aller Substantz bleiben wil/jmer zum Satan zu faren lassen.

VNd so viel haben wir auff diesmal von dem einigen seinem Grunde / darauff er seinen Klotz/ vnd desselbigen Bekerung vnd verneweruug setzet vnd gründet/ allein warnungsweise erinnern wollen. Von den andern seinen neben Gründen/ist ferner dis auch zu erwegen/wie er vielgedachtem seinem Klotz gleichwol auch zur bekerung vnd verneweruug helffe/ vnd gleichsam ein schön Bild aus jm schnitze/vnd gar eine newe Creatur mache/ Da mus er sich an vnd auff die Gründe fürnemlich halten vnd legen/deren hiebeuor die Enthusiasten / Himlische Propheten / vnd Schwenckfelder/sich gebraucht vnd beholffen haben/Doch lassen wir jn disfals Meister sein/das er gar auff ein ander art vnd schlag/vnd nur sehr ebenthewrlich dieselbigen fürbringen vnd vertuschen kan. Denn man höret vnd sihet in seinen Schrifften/ Disputationen vnd Büchern nicht/das er der Alten Enthusiasten wörter/entgröbung/entzückung/ vorwunderung/vnd wie sie etwa mehr heissen/ Auch nicht der Papistischen vnd Mönchischen wort / De Gratia infusa & inhærente, viel brauchet / wenn er von seines Klotzes Bekerung vnd verneweruug redet. Auch wil er keines weges angese-

angesehen sein/ das er/ wie die Schwenckfelder/ das gepredigte vnd geschriebene wort Gottes/ gleich jnen/ für ein todten Buchstaben auffhübe. Gleichwol/ weil er die Heubtsache von der Bekerung vnd verneweerung seines Klotzes wil/ wie vorgemeldet/ verstanden/ ja erwiesen vnd bewiesen haben/ nach der wesentlichen eingiessung/ eindrückung vnd einbildung der Erbsünde vnd ebenbilde des Satans/ Da denn diese wörter/ Infusio, Impressio, Implantatio, vñ Ingeneratio essentialis, jme im Maul vmb/ vnd jrre gehen/ So kan er auch nicht wol für vber/ er mus in Antithesi, in Bekerung/ verneweerung vnd bildung seines Klotzes derselbigen wörter/ Impressio, Implantatio, Ingeneratio, vnd andere/ eben in demselben wesentlichen verstand mit lauffen lassen/ als denn sein Disputation/ Clauis Scripturæ, vnd andere Schrifften des gnugsame zeugen sein. Wie fern aber vnd wie weit diese wörter/ von der Enthusiasten/ Papisten vnd Mönche meinung seien/ lassen wir alle vernünfftige Leute vrteilen/ vnd haben droben hieruon ausführlichen Bericht gethan.

HJe von aber/ wie man sich des gepredigten/ geschriebenen/ vnd gelesenen worts Gottes/ in rechten engsten/ vnd in rechtem kampff des Gewissens/ tröstẽ vnd brauchen solle/ vñ was des gantzen heiligen Predigampts im Wort vnd Sacramenten/ krafft/ nutz vnd wirckung sey/ Sonderlich aber/ was der rechte brauch sey dieses allerhöchsten vnd tröstlichsten Artickels/ Von der Rechtfertigung vnd von gnediger vergebung der Sünden/ vnd versünung mit Gott/ allein durch den Glauben/ Wenn leider die Impressio vnd Ingeneratio des newen wesentlichen bilde Gottes/ sich nicht sehen noch fülen lassen wil/ was da (sagen wir) dieses Heubtartickels/ vnd also des worts Gottes/ vnd des gantzen Ministerij brauch/ krafft/ wirckung vnd nutz sey/ vnd wie dem armen geengsteten

Klotz/durchs Wort zuhelffen sey/ Dauon ist FLACIVS in seiner verwirten Disputation/Streit vnd Schrifften/ ja so stum als ein Klotz. Wer es vns nicht gleuben wil/ der lese vnd erfare es aus seinen Büchern/mit seinem schaden/ vnd betrachte doch zu mehrer nachrichtung/ wie dieselbige seine mengerey mit einander vberein stimme/ vnd zusamen sich reime/ welches wir an diesem ort darumb widerholen/damit jederman sehen vnd spüren müge/ woher die Flacianische Collocutores zu Aldenburg jre newe Subtiliteten/ so sie allda fürgegeben/ gelernet vnd genomen haben.

DEnn nach dem er den Menschen erstlich also zum Klotz/ vnd zum wesentlichen bilde des Teuffels gemacht hat/ So saget vnd schreibet er darauff weiter: Hominem habere se ante conuersionem, in conuersione & post conuersionem, non solum vt Truncum, sed & repugnatiuè & hostiliter, & Spiritum sanctum dari inuitis, repugnantibus & resistentibus verbo, & Deum pro stulticia habentibus, & extremas acerbissimasq; inimicitias cum Deo exercentibus, wie diese wort ausdrücklich stehen/ in scripto, quod Libello propositionum Stolsij Flacius attexuit, Anno 1558. edito, Das ist/Der Mensch gehabe sich vor der Bekerung/ vnd in der Bekerung/ vnd nach der Bekerung/nicht allein als ein todter Klotz/sondern auch widerstrebend vnd feindlich/vnd der heilige Geist werde gegeben wider des Menschen willen/Auch wenn sie noch sich setzen vnd streben wider das Wort/vnd Gott für eine thorheit halten/ ja auffs feindlichst vnd hefftigst wider jnen sich aufflehnen. Dieselbe Bekerung aber teilet er auch auff ein newe ebenthewrliche weise/Als das sie erstlich vnd ein mal/vnd so zu reden/in einem Ruhr vnd augenblick geschehe/intra breue tempus, sagt er/ das ist/in kurtzer zeit geschiet die Bekerung/ hat jren anfang vnd ende/ das der Mensch sagen vnd zeugen kan/ Nu sey er new bekart/ widergeborn vnd dergleichen.

VND das ist/so viel wir verstehen können/der Jhenischen Theologen Articulus, actus, momentum, punctum, circulus & forum Iustificationis, dauon sie im Colloquio zu Aldenburg so hefftig gestritten/vnd damit die rechte Lere verkeret haben. Wenn er denn auff diese erste weise bekart ist/ welches nach seiner erklerung in demselbigen Klotz nicht anders geschiet/ denn durch einpflantzung oder eindrückung/oder wie er sonst redet/ durch erschaffung/ gar eines andern newen Hertzens vnd newer Seelen/ Vnd nach der Mönche trewme/ die etwas bescheidentlicher vñ klerer reden wollen/durch eingiessung einer sonderlichen gnedigen vnd geschenckten Gnad/Als denn sagt vnd setzt er/Das da folge ein ander art vnd weise der Bekerung/die da teglich wachsse/ zuneme vnd vermehret werde/ Dabey macht er vber voriges alles/noch ein andere newe abſonderung oder trennung der Bekerung/vnd der Rechtfertigung für Gott/ saget vnd setzet ausdrücklich / das der Mensch/ehe denn er erster weise / durch gedachte newe bildung/als ein Klotz/Impressione, oder Implantatione, oder Ingeneratione, oder Creatione noui cordis/bekart vnd vernewert ist/ So ist er nicht gerecht/ das ist / hat sich der Rechtfertigung aus gnaden / oder der Gerechtigkeit/gehorsams vnd verdiensts vnsers HERRN Jhesu Christi/welches vnsers Rechtfertigung sein sol/nicht anzunemen/zu frewen noch zu trösten/ das er derenthalben Gott auch angeneme vnd gefellig sey.

VND ist sonderlich sein Definition vnd beschreibung der Rechtfertigung für Gott/wol zumercken/die er als der rechte Meister von sieben sinnen / gantz newe/ vnd viel besser zu machen verheisset/denn jrgent wo in einigem anderen Scribenten zu finden/ Denn in derselbigen verrett er fast alle seine Mysteria vñ heimligkeit seiner Enthusiastischen Klotzbekerung / Saget erstlich / mit grossen prechtigen vnd schwülstigen worten / Das die

Gerechtigkeit oder Rechtfertigung des Euangelij / vnd des Glaubens / wenn man sie für sich selbs betrachtet / sey vnd heisse die thewre volkomene erfüllung / bezalung vnd Gehorsam / der dem Gesetze / durch den vns geschenckten HERRN Christum / waren Gott vnd Menschen / in seiner gantzen ernidrigung / nemlich / im gehorsam vnd im leiden gegen Gott / vnd seiner gestrengen Gerechtigkeit / für des gantzen Menschlichen geslechts schuld / so durch Gottes ordnung auff jm geleget war / zu gewisser zeit geleistet ist / Welche Gerechtigkeit / so sie denn weiter den gleubigen geschenckt / applicirt vnd zugerechnet wird / so geschiet zu gleich vergebung vnd wegnemung aller jrer schuld / Sünde vnd Vngerechtigkeit / oder ist jre eigentliche Gerechtigkeit für dem waren lebendigen Gott / welcher Gerechtigkeit früchte vnd wirckung denn sind / das vns Gott gnedig ist / zu Kindern vnd Erben auffnimpt / wir friede mit Gott haben / das der heilige Geist vns geschenckt wird / in vns wonet / vnd vns vernewert / Vnd letzlich / das vns ewiges Leben / vnd ewige Seligkeit gegeben wird.

DAs nu dieses alles / vnd in sonderheit jtzt erzelte beschreibung vnserer Rechtfertigung für Gott / wie er es auch selbst rhümet vnd ausgibet / gar eine newe Lere vnd Theologia sey / lassen wir alle Verstendige aus deme allein vrteilen vnd ermessen / das er vnsere Versünunge mit Gott / vnd gnedige annemung vnserer noch sündigen Person von der zurechnung der Gerechtigkeit / vnd dem Gehorsam des Sons Gottes vnsers HERRN Christi / so gantz vnd gar rein ausscheiet vnd absondert / das er es auch vnter deren früchte vñ wirckung / nemlich den frieden vnserer Hertzen / die gabe des heiligen Geistes / vnd durch denselbigen folgende verneweruug setzet vnd celet.

SOlches aber alles verrett / wie oben gemeldet / seine heimligkeit vnd Mysteria / die er sonst so meisterlich

vertüschen

verräschen kan/gar deutlich/ vnd zeiget gnugsam/ das er gar ein newe/ vnd der Schrifft vnbekandte Lere richte vnd fürbringe/die er gelernet vnd genomen hat/ zum teil aus den verwirreten / vnrichtigen Labyrinthen / der Mönche vnd Papistischen Schul Lerern/nur das er derselben wort vnd Terminos zu reden ein wenig verendert. Zum teil von den Enthusiasten/vnd derselbigen entgröbung/entzückung/verwunderung vnd erleuchtung. Letzlich auch aus etlichen der vnsren nützlichen erklerungen / die er doch one einigen bedacht vnd fursichtigkeit/ one einige ordnung oder vnterschied zusamen raffet vnd vermenget / vnd weder den Papisten vnd Enthusiasten das jre/noch vns das vnsere vnuerfelschet lesset/ vnd also ein lautere verwirte Chymæram vnd mengerey/den armen betrübten vnd geengstigten Gewissen vnd Hertzen/ in dieser seiner Lere von der Bekerung zu Gott / fürstellet vnd malet/deren sie sich nicht allein nicht zu bessern/ zu frewen/oder zu getrösten haben/ Sondern wer darin sich ein mal einlesset vnd verwirret / in ewigem vnstilsamen zweiuel vnd verwirrung gefüret wird.

Denn in gedachter seiner Lere/er ja mit keinem wort sonderlich meldet / von dem schweren grossen schrecken / betrübnis vnd angst des Gewissens/wenn es mit erkentnis vnd vielheit seiner Sünden vnd Göttliches zorns/ vberfallen vnd angegrieffen ist/ wie dauon David in so viel Psalmen/vnd alle Heiligen Gottes in jren nöten zeugen vnd klagen / wie nemlich / vnd woher dieselbigen komen/wie sich gegen diesem ein solch arm/ blöde / erschrocken/vnd allenthalben geengstiget Hertz vnd Gewissen/ mit Gottes Wort/mit der Verheissung des Euangelij/ mit den Sacramenten / mit verheissung der krafft vnd wirkung des Heiligen Geistes / mit Glauben / der den HERRN Christum in seinem Wort vnd Sacramenten ergreifft / vnd an denselbigen sich gleich stönet /

steuret

steuret vnd auffrichtet / wehren / wie es seiner blödigkeit steuren / widerstreben / vnd endlich aus allem solchen schrecken sich erheben vnd erschwingen solle oder könne / das es durch Glauben sich zufrieden gebe / vnd in Gott beruhen / vnd still halten könne / das es für Gott treten / vnd in zuuersicht sagen könne / Abba / lieber Vater / Das es auch durch hülff vnd beystand des heiligen Geistes / den es in vnd durch die lebendige vertrawen vnd glauben an den Son Gottes / vnd sein heiliges Wort je lenger je reichlicher empfehet / seiner vernewerung halben / die durch den Heiligen Geist in diesem Leben nur angefangen wird / vnd für vnd für vnuolkommen bleibt / etwas gründliches vorstehen oder wissen möge / wie sichs auch wider die vberbleibenden schwacheit vnd Sünden in steter Tödtung derselben / vnd in vnableslichem kampff vnd Streit / wider das Fleisch / tröstẽ vnd erhalten solle / nach Gottes Wort. Denn ja der schaden / so durch die Erbsünde auff vns komen vnd geerbet hat / in diesem leben nicht gantz geheilet / vnd das Steinerne Hertz / oder der Flacianische todte / vnd doch widerstrebende sperrige vnd feindselige Klotz / keines weges / wie jm FLACIVS trewmet / vnd dauon redet / auff ein mal vnd in einem ruhe / gantz vnd gar ausgeradet / oder gantz vnd durchaus new gemacht vnd vorwandelt wird / Sondern es bleibet grosse schwacheit / vnd erschreckliche vorderbnis vnserer Natur in allen Heiligen vnd Gleubigen in diesem gantzen leben / denen sie für vnd für widerstreben / vnd durch hülff des heiligen Geistes sie würgen vnd abtödten müssen. Daneben sie als in einem müheseligem schweren kampff vnd Ritterschafft / für vnd für gutes vnterrichts / vormanung / treibens vnd trostes bedürfftig sein.

VOn diesem allen aber vnd von vielen andern stücken / die zu rechter Bekerung / zu gründlichem vnterricht /

richt/vnd bestendigem trost/gehörig vnd nötig sind/die wir kürtz halben nicht erzelen können/saget vnd schreibet/vnd streitet auch FLACIVS in dieser seiner Disputation vnd grossem Mordgeschrey vber vns/kein wort/Ist dauon viel stummer denn kein Klotz noch Bloch sein kan/Welche auch jtziger zeit die Theologen zu Jhena/in etlichen jren Schrifften vnd Disputationibus zu Aldenburg gehalten/zuschmücken/zuferben/vnd den Leuten beyzubringen sich hefftig bemühen/vnd darob die gantze lere von der Rechtfertigung des Menschen vnrichtig machen vnd verwirren/vnd die geengsteten Gewissen/alles warhafftigen vnd bestendigen trostes berauben/wie aus den Actis vnd etlichen Büchern VVIGANDI, so daselbst angezogen/gnugsam zubefinden.

DAs aber ein jeder/der noch gemeine Menschliche vernunfft vnd sinne hat/vnd wissentlich nicht verfürt/oder mit sehenden augen nicht blind sein wil/verstehen vnd mercken möge/wie ein richtige Lere dieses Flacianische getichte von seinem Klotz/vnd desselbigen Bekerung vnd verneuerung sey/Was auch für vnterricht vnd trost daraus zugewarten/so neme er nur die wort one Sophisterey für sich/wie er/FLACIVS vnd sein Gesellschafft/dieselbigen *in forma* streiten/vnd frage ein jeder sich selbs/seins vnterrichts vnd trosts halben/vnd berichte sich daraus/so wird er wol sehen vnd fühlen/was dahinder stecke/vnd wo für diese Lere zu halten sey. Als vngefehrlich auff diese weise/Frage erstlich: Jst der Mensch vor/in/vnd nach der Bekerung gleich einem todten vnbeweglichen Klotz/wie widerstrebet er denn/ AA sperret vnd stelt sich so feindlich wider seinen Helffer vnd Erretter? Oder aber/so er sich sperret vnd widerstrebet/vor/in/vnd nach der Bekerung/wie ist er denn gleich einem vnbeweglichem Klotz? Ein todter Leib oder ein Klotz kan sich ja nicht regen/bewegen/viel weniger sperren/

ren/vnd deme widerstehen/der jm zu erheben vnd zu handeln starck vnd mechtig gnug / ja der jn zu erwecken vnd lebendig zu machen / vnd gantz new zu schaffen allmechtig ist

DArumb ist es ja ein wunderlich / ebenthewrlich vnd seltzam Geschirr vnd Copulat in dieser Proposition/ das der Mensch zu gleich / wie ein Klotz gantz todt vnd sinnlos / vnd doch so widerspenstig vnd sperrig sein sol/ Vnd können ja nicht beide zu gleich stehen oder war sein/ Sondern eins mus das ander auffheben vnd destruirn/ als Contradictio in adiecto. Vnd helffen FLACIVM seine Glöselin vnd ausflucht gar nichts / das er subtiliſirt vnd vnterscheidet/ Es sey der Mensch dem Klotz derwegen gleich / das er in Geistlichen sachen nichts verstehet noch vernimet / viel weniger etwas zu seiner Bekerung wircket vnd zuthut. Denn eben in Geistlichen sachen widerstrebet er auch / vnd sperret sich so sehr / vnd thut solches / wie die Proposition lautet / der einige gantze / vnd nicht halbirte oder geteilte Mensch / nemlich der alt/der in Geistlichen sachen sonst todt vnd ein Klotz ist/Vnd ist also Subiectum vnd obiectum vnum & idem. Ist er denn/ wie gesetzt wird / tod vnd ein Klotz / so widerstrebet vnd sperret er sich nicht / Oder widerstrebet vnd sperret er sich / so ist er kein Klotz/ oder demselbigen zuuergleichen.

WIl er aber sagen/Ja er ist allein vor der Bekerung ein Klotz/in vnd nach der Bekerung widerstrebet er/ vnd fehet sich erst an zu sperren / So sehen doch alle vernünfftige Menschen/das diese ausflucht vnd Glose auch nichtig / vnd den stich nicht helt. Denn die Propositio saget von allen dreien Terminis, Vor / in / vnd nach der Bekerung / ist er nicht allein ein Klotz / sondern auch sperrig vnd widestrebend / vnd lasse sich der Klotz nicht allein auff das vorgehend / das sperren aber vnd widerstreben

auff

auff das nachfolgend / ja auff das Nhu vnd momentum Conuersionis, da er new vnd erst lebendig wird / das er widerstreben möge / etc. deuten / zihen vnd lencken / oder da es je so zu verstehen vnd zu deuten sein wolte / so ist doch die form dieser Confusion halben / das sie so dunckel / verwirret vnd gemengt ist / in so hochwichtiger vnd nötiger sachen / gantz verwerflich vnd streff lich.

ABer zu setzen / das jm diese ausflucht vnd Glosse etwas gelten solt / So examinir doch das dreifach Copulat / vor / in / vnd nach der Bekerung / noch ein wenig eigentlicher / vnd allein nach FLACII eigener auslegung / verstand vnd erklerung / so wirstu weiter sehen / wie sich der todte / vnd doch sperrige widerstrebende Klotz / so gar nicht wil regulirn / vnd die schöne Proposition so gar sich mit einigem bestand nicht wil entschüldigen oder beschönen lassen / Sich auch in keines vernünfftigen Gottseligen hertzen / sinn / gedancken vnd verstand / one allein in diesen verwirreten sophistischen Kopff / vnd sensum reprobum FLACII ILLYRICI vnd seiner Gesellschafft / reimet noch schicket.

DEnn frage / wie er sein Bekerung selbs erkleret vnd deutet / vngefehrlich also: Ist die Bekerung des todten Klotzes dieses / das durch vnd in derselbigen in einem nhu / oder ja innerhalb kurtzer zeit / intra breue tempus, wie FLACIVS spricht / derselbige todte Klotz ausgeradet / das steinerne Hertz / das wesentliche ebenbild des Satans / so er des Menschen Natur eingedruckt vnd eingebildet hat / gantz vnd gar ausgereutet vnd ausgeschnitten / vnd an desselbigen stat / ein new / Geistlich hertz eingepflantzet vnd eingeborn wird (Cùm cor nouum ac spirituale exciso lapideo, nobis ingeneratur, & Satanæ potentia in nos reprimitur, Denn das sind seine / FLACII, wort an vielen orten) Es werde nu hinein gegossen oder gedruckt / oder welcher gestalt er es reden wil / ists aber in warheit

also / wie kan denn der alte todte Klotz / in vnd nach der Bekerung widerstreben? Oder wird er durch den newgebornen Menschen erst zum widerstreben vnd sperriger feindschafft in demselben nhu / augenblick / oder kurtzer zeit / lebendig gemacht vnd gestercket? Oder wird derselbige sperrige Klotz in dieser andern Geburt geschaffen? Oder kan jemands gleuben / das Bekerung vnd vernewerung des alten Menschen geschehen sey / sonderlich der gestalt / das das steinerne Hertz gantz heraus geradet vnd ausgereutet werde (wie FLACIVS wil vnd redet) Wo in vnd nach der Bekerung / der zuuor todte Klotz erst anfehet zu widerstreben vnd sperrig zu werden? Hie mag vrteilen / vnterrichten / glosirn vnd helffen / wer da kan vnd weis / denn hie ist widersprechen vnd streit one ende / vnd one wehren. Der Klotz (spricht die Propositio FLACII) ist tod vnd erstorben / vor / vnd in vnd nach der Bekerung / vnd ist gleichwol widerspenstig vnd sperrig / vnd der hefftigste feind Gottes. Hinwider spricht die Glos / Er ist allein vor der Bekerung todt / in / vnd nach der Bekerung ist er lebendig / widerspenstig vnd sperrig. Bald spricht die ander Glos / Er ist nicht allein vor der Bekerung todt / sondern auch zu derselbigen vntüchtig vnd gantz erstorben. Hieraus schleust ein ander starck Consequentz wider beide Glosen / Das er dennoch auch in der Bekerung todt / vnd also nicht widerstrebend vnd sperrig sey / eben darumb / das er todt / vnd zur Bekerung vntüchtig ist. Aber wider die Proposition / Glos vnd Consequentz / stürmet aller erst gewaltig die erklerung vnd deutung des worts / vnd der weise dieser Flacianischē Klotzbekerung vnd vernewerung / Denn dieselbige Deutung spricht / Der todte Klotz werde in der Bekerung gantz vnd rein ab / ausgeradet / ausgereutet vnd beschabet (exciso corde lapideo & Adamantino) vnd werde an sein stat ein newes Geistlichs hertz ingenerirt vnd eingedrucket.

druckt. Gleichwol lebet/streubet vnd sperret sich der hiebeuorn ausgeradete/auch vor vnd in der Bekerung/ todte Klotz vnd Mensch/ das er in vnd nach beschehener Bekerung vnd vernewerung noch widerstrebet/vnd denn erst recht lebendig/ sperrig/ feindselig vnd streubig scheinet vnd gesehen wird.

Also stehen allerseits Proposition/ Glosen/ Consequentien/ vnd dis gantz Copulat/ gleich als auff einer Kugel oder runden Füssen vnd Fundament/ hin vnd her daumelend/ vnd zu allen seitē in sich selbs stürmend/ Vnd daraus sol der arme todte/ aber doch gleichwol lebendige/ sperrige Klotz/ demnoch gewissen heilsamen vnd gegründten vnterricht vnd trost in kurtzer zeit vnd eil haben/ Freilich in kurtzer zeit/ vnd nicht im nhu oder augenblick/ Sonderlich wenn er dabey gleuben sol vnd mus/ wie diese Lere jn weiset/ das er ehe nicht gerecht/ das ist/ der frucht vnd wirckung der Gerechtigkeit seines Erlösers vnd Heilandes Christi sich zu frewen oder zu trösten habe/ das er auch mit Gott versünet/ demselbigen angenem vnd gefellig sey/ er sey denn voriger gestalt/ in einem nhu/ aus einem todten Klotz/ ein lebendiger/ vnd widerwertiger Stock vnd Bloch worden. Item/ sol weiter vnd mehr dabey gleuben/ was er in vnd aus Gottes wort höret/ sihet vnd lieset von der Gerechtigkeit seines Erlösers vnd Heilandes/ das er dauon gleich so viel verstehe oder verneme/ als ob er Wendische/ Illyrische vnd Crabatische wörter vnd Buchstaben höret/ sihet oder lieset/ deren keins er sein lebenlang gelernet vnd verstanden hat. Item/ das er letzlich vnd schlieslich von versünung vnd annemung seiner Person/ die seine einige Rechtfertigung/ vnd der Grundfest alles seines trostes/ vmb des jme vorgestalten vnd geschenckten Mitlers willen/ sein solte/ in gleichem verstand/ als von der gnedigen gaben des Heiligen Geists/ vnd der dadurch wachsenden vernewerung/

vrteilen vnd ſtatuiren ſolle / das eins dem andern gleich vnd einerley wirckung vnd früchte ſein / der für ſie geleiſteten Gerechtigkeit jres Heilandes vnd Mittlers.

SOlchs vnd ander vnzeliges / das wir kürtz halben einſtellen vnd abbrechen müſſen / aber doch von ſich ſelbs in ſchweren anfechtungen vnd engſten betrübter Gewiſſen vnd hertzen / aus dieſer newen Klotzbekerung / vnd derſelbigen erklerung vnd deutung / leider allzuheuffig folget / vnd mit vnwiderſprechlichen Conſequentzen hinnach dringet / vnd auff arme betrübte Gewiſſen hauffenweiſe einſtürmet / laſſen wir die jenigen vrteilen / die in anfechtungen vnd waren ſchrecklichen engſten etwa geſtecket vnd verſucht ſind / vnd jren troſt nicht aus dieſen des FLACII, oder dergleichen Mönchiſchen vnd Enthuſiaſtiſchen trewmen / ſondern aus gewiſſen / klaren vnd vnwiderſprechlichen gründen Göttliches Worts / ſuchen vnd holen müſſen / vnd nicht als die todte Klötzer vnd ſperrige Blöcher / ſondern nach demſelbigen troſt vnd vnterricht / hungerig vnd dürſtig ſein / vnd derenthalben ein vnerſetlich verlangen / ſeufftzen vnd ſehnen haben. Aus welcher Lere aber vnter dieſen beiden / nemlich vnſer Kirchen / oder dieſer newen Flacianiſchen verwirreten mengerey / ein betrübt hertz / gedachten klaren nötigen vnd gründlichen vnterricht vnd troſt haben vnd erlangen könne / das haben bisher zu förderſt Gott der HERR / vnd denn vnzehliche geengſtete betrübte hertzen / bezeugt / Die ſich zu der Lere dieſer vnſerer Kirchen jemals gehalten / vnd in jren engſten vnd betrübniſſen ſich aus den Büchern vnd Schrifften / ſo in Corpore Doctrinæ verfaſſet ſind / berichtet vnd getröſtet haben. Auch werdens one zweifel vns ferner zeugen ſein müſſen / alle vnd jede vnd vnparteiliche frome vnd friedliebende Menner / die mit ſchaden klug worden / vnd dieſes

ses Mönchische / Enthusiastische verwirrte gemenge in FLACII oder seiner Gesellschafft Schrifften vnd Büchern / gelesen vnd durchsehen haben / oder auff vnsere erinnerung vnd warnung / noch mit fleis vnd ernst durchsehen / bewegen / vnd in Gottes furcht / vnd one vngebürliche præiudicien vnd Affection gegen einander halten / examiniren / vnd in jren hertzen prüffen werden.

DJeweil denn vnsere Lere / Gott lob vnd danck (dem wirs auch hiemit zu ehren rhümen / vnd allein von jm empfangen vnd erhalten / bekennen) in diesem Artickel von der Bekerung / Rechtfertigung vnd notwendigen trost / aller armen betrübten / angefochtenen vnd erschreckten Gewissen gantz richtig / klar vnd heilsam / Ja wider die Pforten der Hellen / in diesem nu funffzig jerigen Religionsstreit / je vnd allweg vnbeweglich bestanden / vnzehlicher fromer Hertzen zeugnis vnd gerechtes Vrteil erlanget vnd fur sich hat / Welche FLACIVS ILLYRICVS durchaus verfelschet / vnd als ein schedlicher Wurm allenthalben beschmeisst / oder je auffs wenigste / als ein vnergründlicher Sycophant verwirret / So wollen wir durch Göttliche verleihung / hülff vnd beystand / auch bey derselbigen / als der warhafftigen / Prophetischen vnd Apostolischen Lere / vnser lebenlang verharren vnd bleiben / vnd nimermehr zu keiner andern vns dringen oder bereden lassen.

WAs auch dieselbe vnsere Lere sey in allen vnd jeden von FLATIO disfals angetasteten Artickeln / vnd das wir von der Erbsünde / vnd allen des HERRN Christi / vnd des Heiligen Geistes wolthaten vnd wercken / nach Gottes Wort Christlich / gründlich vnd rechtschaffen halten / leren vnd glauben / die Erbsünde / wie vns FLACIVS vnwarhafftig beschüldiget / nicht verkleinern noch gering schetzig halten vnd machen / denn

dem HERRN Christo vnd Heiligem Geist / an seinen ehren nichts entzihen / dem freien Willen des Menschen zu viel nicht zu messen noch geben / vnd dis keines weges leren / das der Mensch aus eigenem Freien willen / vnd natürlichen seinen krefften / sich zur gnade erwecken / schicken vnd bereiten / ware Gottes furcht / Glauben an Gottes Wort / anruffung / Gedult / Hoffnung / ware Liebe Gottes vnd des Nehesten / vnd andere dergleichen Geistliche Tugende aus jm selbst / oder aus natürlichen seinen krefften anfahen / wollen / oder volbringen könne vnd vermöge / Sondern das allein der Son Gottes vnd Heiliger Geist / alle diese inwendige Geistliche Tugende durchs Wort / vnd die Predigt des heiligen Euangelij in warhaffter Bekerung / in vns anfahen / wircken vnd volbringen müsse / Wie auch solches durchs Wort / vnd die hochwirdigen Sacramenta geschehe vnd anfange / vnd was warhaffte rechtschaffene vnd vngeferbte Bekerung zu Gott sey / vnd in was vnterschiedlichen stücken sie stehe / vnd erkant werden müsse / in denen / so nu dieses Alters sein / das sie können geleret werden / vnd die Lere annemen oder verwerffen können / Vnd summa was des Euangelij krafft / wirckung / brauch vnd nutz sey / wie vnd welcher gestalt der Glaube durchs Gehör Göttlichs Worts kome / vnd Gottes gabe gleichwol sey / Was eigentlich des Menschen Rechtfertigung / vnd in allen nöten der Heubtrost sey / was die erneuerung sey / was Newer Gehorsam vnd gute Werck sein / vnd wie weit es die widergebornen vnd Heiligen in diesem leben bringen können / was vnd welcherley Sünden / auch welcher gestalt dieselbigen in den Gleubigen vnd Heiligen auch vbrig sind / vnd bleiben in diesem Aben / wie von allen diesen vnd andern hierzu gehörigen Artickeln / semptlich vnd sonderlich fein vnterschiedlich / vnd in sich selbs einstimmig vnd gleichförmig / nach der

waren

waren vnd einigen richtschnur Göttlichs Worts in vnsern Kirchen/vnd von vns geleret werde / Das wollen alle Gottesfürchtige hertzen aus obgedachten dieser Kirchen Lerer Büchern / die wir für vnser Bekentnis angezogen haben/ nemlich dem Corpore doctrinæ, Latinisch vnd Deudsch/selbst lesen/gegen einander Conferirn vnd erwegen.

VND wolle sich ja niemands durch FLACII ILLYRICI, vnd seiner Rottgesellē beschüldigung von gedachter vnser Bekentnis Büchern vnd Schrifften abschrecken oder irre machen / Auch also sich in sein gewirr vnd gemeng nicht gefangen nemen lassen / das er hieraus vnsere Lere richten vnd vrteilen wolte/ Denn vber obgedachte/vnd von vns allein zur warnung gewiesene mengerey/verwirret er sonsten diese vnd andere Artickel vnd sachen/mit noch vielen andern ebenthewrlichen / vnergründlichen fragen/distinguiren/ vnd dergleichen Sycophantischen bössichen / darunter noch viel seines Geistes heimligkeit verborgen stecken / vnd vieleicht alle nicht so leicht zuerraten sein werden / One das etliche gleichwol herfür kucken/vnd sich selbst verraten/aber an jnen selbst ganz gefehrlich vnd voller Gifft sind.

DIeweil denn vnsere vnd künfftig viel mehr vnserer Nachkomen höchste notdurfft sein vnd erfordern wil/das obgedachter vnd aller in Corpore doctrinæ einvorleibter Artickel halben/ ein gewisse/richtige / gründliche/ reine vnd eintrechtige form vns weise zu leren/bekandt vnd allwege gehalten werde/Vnd wir bishero mit schmertzen ansehen vnd erfaren haben müssen/das FLACII Geist/wie er einmal angefangen / wider dieselbige vnser Kirchen Lere vnd form zu wüten/ zu toben vnd zu schwermen/ in dem jm selbst genomenem freuel vnd falschgetichtem Eiuer der Adiaphoristerey/ so weit mit seinem hauffen greiffet / vnd gehet fast in allen Artickeln

vnserer Lere/haben wir auch das vnser thun / vnd die arme hochbetrübte Kirche hierumb erinnern vnd verwarnē müssen/Als denn wir hiemit zum vberflus gethan haben wollen/Wiewol wir vns so gar sehr nicht besorgen/das solcher sein vnd seines hauffens schwarm/ bey den Nachkomen sonderlichen grossen schadē thun solle/dieweil alle dieses Geists fürnemen in sich selbst so verwirret/ widerwertig / vnd gleich seinem Klotz widerspenstig/ sperrig/ streubig vnd feindselig ist / auch keinen frieden in keiner Kirchen bestendig bleiben lesset/viel weniger einigen waren bestendigen vnd gegründten Trost / einem armen betrübten vnd rechtschaffen erschrockenem hertzen/ weiset noch zeiget.

WEr sich nu warnen lassen wil / der sey gewarnet/ wir haben das vnser thun müssen/ vnd nicht für vber gekondt / denn das wir öffentlich bezeugten / das alles dis vnserer Kirchen vnd Lere widerwertig geticht / wir für vnrecht / falsch vnd verdampt erkennen vnd verwerffen/ Wer es noch nicht weis oder gleubet / der folge vnserm Rat vnd anweisung / halte dieser Kirchen Lere vnd FLACII geticht/one vngebürliche adfection vnd præiudicia gegeneinander / frage vnd examinire sich selbs in beiderseits Artickeln / vnd erklerungen nach der Regel vnd Richtschnur Gottes Worts / so wird er befinden vnd zeugen müssen/das beide Leren / wie tag vnd nacht/ liecht vnd finsternis / gegeneinander zu achten / vnd zusammen stimmen.

WAs er in andern Artickeln zum teil schwermet/ zum teil gifftiger weise grübelt / fraget vnd subtilisirt/ das haben wir auff dis mal wissentlich vbergehen vnd schweigen wollen/damit wir seines Vnflats auff ein mal zu viel nicht rüreten / Wer aber je denselben köstlichen Bisinet gerne reuchet / vnd diesen Geist ja kennen wil/ der lese die hochberümbte/trefflicheWeimarische Disputation

tation / vnd deren anhengige Bücher vnd Schrifften / Anno etc. 63. Mense Martio gedruckt / vnd darin sonderlich das Buch / dessen Titel ist / De Christiana iusticia, seu Iustificatione & noua obedientia, disputatio multa accuratius alijs quibusdam explicans &c. Item / er lese seinen new gefundenen Clauem scripturæ, damit er vns vnd allen fromen Christen / reine / richtige / vnd heilsame Lere verschleusset vnd versperret / Allen Schwermern aber vnd Kladdergeistern / als mit einem falschen Diettrich / Thür vnd Thor aufschleusset vnd sperret.

DEnn in dasselbige Buch / als in ein Calepinum / oder Copiæ cornu, er seine Gifft / so viel er der öffentlich gestendig sein wil / vnd kan / fast alles zusamen getragen vnd gebracht hat / in dem er / als ein Spinne / beide vnserer Preceptorn vnd Kirchen / vnd denn anderer Leute Bücher vnd Schrifften / die jm haben dienen können / durchkrochen / Aus denselbigen als aus heilsamen wolriechenden Rosen / das best gesogen / vnd in schedliche gifft mit seinem deuten vnd subtilisiren verwandelt vnd verkeret hat / Was er darinne guts vnd nützliches setzt / schreibet / vnd vnbeschmeisst lest / das nimpt vnd stilet er von andern / vnd aus anderer Leut Büchern vnd Schrifften / Was er zu seiner ebentheuer vnd verwirten mengerey nicht brauchen kan / oder jm zu brauchen nicht gelüstet / daran schmeisst er seinen vnflat / das die vnfürsichtigen entweder dadurch ehe / denn sie es mercken können / ergriffen vnd vergifftet werden / oder das ja in allen nützlichen / sonderlich vnserer Kirchen Büchern vnd Schrifften / nichts vnuerdechtig / vnuerlestert vnd vnberüchtigt bleibe.

DErwegen so vermanen vnd bitten wir auffs fleissigst vnd ernstlichst / als wir können vnd sollen / erstlich / alle Christen vnd frome hertzen / vnd denn in sonderheit die vnfürsichtige / arme Jugend vnd studirende / die entweder

weder alters halben zu vrteilen noch zu schwach vnd vnverstendig sind/oder sonst nicht ordentlich vnd gründlich in studijs vnterrichtet/vnd der so schweren hochwichtigen sachen fundamenta vnd Gründe noch nicht berichtet sind/sie wollen sich für demselbigen Buch/das voller gifft ist/sonderlich fürsehen vnd hüten/vnd es anders nicht/als ein falschen/schedlichen vnd diebischen Ditrich achten vnd halten/Denn in gedachtem Buch dieser Geist gnugsam zuuerstehen gibt/was er für eine glossam ordinariam vber die gantze heilige Schrifft (wie er vermessentlich verheisset vnd vertröstet) endlich ausbrecken vnd ausbrüten werde. Denn aus dem jtztgedachtem Calepino vnd Dietrich wol zuuermuten vnd abzunemen ist/das er vnter vnd durch diese gute gelegenheit vnd schönen schein/alle seine gifft vnd Gall in vnd an die Text in der Bibel leichen vnd schmeissen werde/Damit dieser giftige Meusedreck/ja viel mehr die aller schedlichste Aconit vnter dem köstlichen heilsamen Pfeffer vnd Panace Göttlichs worts/verkaufft/vnd den Leuten heimlich vnd vnwissend beygebracht werde.

GOtt der HERR wehre dem Satan/vnd erhalte vnd behüte ja sein heiliges/tewres vnd werdes Wort für dieser vnd aller schwermerischen Giften vnd Glossen/Vnd sein hierfür gewarnet/erinnert/vermanet vnd gebeten/alle die Gottes ehre/wolfart der Kirchen jtzt vnd bey vnsern Nachkomen/vnd jre eigene Seligkeit von hertzen lieb haben vnd bedencken/das sie fürsichtig sein/vnd dem Satan im Geist vnd Gebet widerstreben/vnd sich nicht vberschleichen lassen/Denn wie ein brüllender Lew gehet er herumb/vnd suchet/wen er verschlingen möge/vnd seine giftige Pfeile schensset er im finstern vnd mittags Liecht/am tage vnd in der nacht/Darumb gilts auffsehens.

Folget

Folget / was die Mansfelschen belanget.

NAch dem wir denn dieses von dem auffrhürischen Sycophantischen geist FLACIIILLYRICI, als dem Vffwigeler vnd Capitan dieser vnruhigen Rotte / vnd der Theologen zu Jhena vnbillichem lestern vnd geschrey / damit sie dieser Lande Kirchen vnd Schulen schmehen vnd verdammen / ein wenig / vnd so viel diese Schrifft vnd zeit hat leiden wollen / erinnerung gethan / müssen wir auch der andern jnen anhengigen gesellschafft halben / doch allein von etlichen / vnd in sonderheit den Predicanten der Grafschafft Mansfeld / vnd denen so vor der zeit zu Northausen gewesen / vnd durch jre Discipel vnd Adherenten / jtziger zeit widerumb sich alda erregen vnd hören lassen / vnd andern Clamanten / etwas melden / derer wir sonst aus allerley vrsachen vnd bedencken / für vnsern teil / bisher geschonet haben / vnd wol weiter hetten verschonet / sehen mögen / nicht jrer person wegē / oder das sie vmb vns vnd die gantze Kirche nicht ein anders verdienet hetten / sondern das des Gezencks nicht mehr würde.

DJeweil sie aber so frech / kühn vnd mutig sind / das sie sich aller streitigen sachen / denen sie doch viel zu schwach vnd wenig sind / vnd dieselbige auch / wie jre Bücher zeugen / im grunde gar nicht verstehen / thürstiger vnd vermessener weise vnterfangen / confutirn vnd condemnirn in tag hinein / wen sie nur wollen / vnd von

wenn sie nur je etwa von fern gehört haben / Müssen wir andere Leute für jren Confutationibus vnd anderem Lere Schrifften verwarnen/vnd jnen selbs mit anzeigung jrer vngeschicklichkeit vnd arroganz zuuorstehen geben / das es viel ein anders sey / einen Jrrthumb gründlich vnd notdürfftiglich refutirn vnd widerlegen / vnd denn aber ein anders/sich dergleichen Condemnation vnd widerlegung freuentlich oder vermeintlich anmassen vnd vnterfangen/vnd darin/als die vnwissenden / das jenige / so zu widerlegen fürgenomen ist/mehr denn der jrrige Sectarius selbst bestetigen/confirmirn vnd ausbreiten.

DAs auch hieraus erscheine/ wie grosser vnd merck-licher vnterscheid sey/zwischen gedachten jren vngegründten/ jrrigen vnd hochstrefflichen Confutationschrifften/vnd denen Büchern / so hiebeuorn in eben derselben hochwichtigen Sachen/von vnsern Preceptorn/vnd andern/für viel Jaren ausgangen/vnd publicirt sind.

DEmnach sie gedencken wollen/das es nicht allweg des heiligen Geistes getrieb/wort oder bewilligung/vnd also keine Oracula sein/was sie auff jren Cantzeln schreien/ oder sonsten in jren Winckeln tichten vnd zusammen tragen/vnd denn vnterm schein vnd namen aller jnen zugethanen Predicanten / Kirchen vnd Schulpersonen/ in jren Conuenticulis vnd Conciliabulis,als Synodica decreta, in Druck ausbreiten lassen / Vnd doch nicht bedencken noch wissen/ was viel Christlicher hochlöbliche Synodi in gleichen sachen hiebeuor / vor viel hundert Jaren geurteilt vnd bezeuget haben.

SJe wollen auffsuchen vnd selbst lesen/wie sie in widerlegung des Seruetischen Gottesleslerlichen schwarmbs vnd jrrthumbs / von dem Son Gottes/ dem Wort des ewigen Vaters schreiben vnd pronunciren. Jre wort sind im Latinischen Exemplar diese: Verbum æternum, non est verbum transiens, sicut humana vox, quæ leuiter

uiter aerem verberat, atq; subito euanescit, Sed tale est Verbum in quod DEVS Pater transfundit suam substantiam, vt sibi sit simile &c. Et paulò post, Sicut & Paulus ad Philippenses capite 2. Filium DEI patri simile esse affirmat &c. Diese wort wollen sie auffsuchen / vnd selbs erwegen / ehe denn wir sie Deudschen. Denn das Deudsch Exemplar zu vnsern henden oder augen nicht kommen / vnd vielleicht darin nicht viel besser sein kan / dieweil der Interpres es besser nicht hat machen können / vnd sie in subscriptione das Latinische Exemplar gleich dem Deudschen Autenticirt, vnd für das jre erkand haben.

VND da sie einer andern meinung (wie wir vmb Christlicher liebe willen / auff jre erklerung / es dafür halten wollen) oder es mit andern vntadelhafftigen worten zu Deudsch geredt / oder geschrieben haben / so wollen wir de Calumnia hiemit protestirt / Aber dabey sie darnach erinnert haben / das die Latinische Schrifft weiter hat gehen / vnd in frembden auswertigen Landen vnd Kirchen / sonderlich denen / da die Seruetische Schwermerey / vnd Gottslesterung gewaltig ist / nicht one jren / vnd aller Deudschen Kirchen nachteil vnd vnglimpff hat abgehen können. Derwegen sie falsche Lere / vnd das gegeben Ergernis diesfals gebürlichen abzuwenden schüldig. Aber zur sachen.

DEs ewigen Vaters Wort (sprechen sie) ist nicht ein vergenglich wort / wie des Menschen Stimme in der Lufft ein wenig schallet / vnd bald verschwindet / Sondern ist ein solch wort / darein der ewige Vater sein wesen ausgensset / das es jme Simile, das ist / wie das wort nach eigentlicher Deudscher sprach vnd art lautet / ehnlich sey.

DJs zu bestetigen / sagen sie bald hernach / das auch der Apostel Paulus zum Philippern am andern vom Son Gottes sagt / das er dem Vater similis, das ist / ehnlich sey / ere.

DJe

HJe wollen wir sie im grund jrer Bekentnis nicht gefehren/sondern allein der Latinischen zweiuelhafften/ vnd verworffenen wort halben/jres vnbedachts vnd vnwissenheit in Kirchen Hiſtorien/erinnern.

AVch vnserer vnd anderer Deudschen Kirchen halben gegen die Schwermer vnd Ketzer / in vnd bey auswertigen Landen vnd Völkern / die vnserer sprachen vnkündig / vnd auff die Latinische wort dieses jres Texts / fallen möchten/ vnser notdurfft gebürlich melden vnd zeugen.

DEnn in dem/ das sie sagen / der Son Gottes sey Verbum simile patri, vnd also Seruetum verdammen wollen/sehen sie nicht/das sie damit die alte verdampte Arianische Ketzerey nach sich zihen/ vnd in die Kirche wider einfüren / eben auff diese weise/ wie derselbigen Ketzerey etwa das Concilium zu Syrmio hat helffen/vnd ein decklin oder Hellkeplin auffsetzen wollen/ zu wider dem Symbolo, das im Concilio Niceno dem ersten vnter Constantino gemacht war/ vnd mit dem sie fürhaben / Seruetum/der im grunde ein Arianer vnd noch erger ist/ zuuerdammen/mit demselben stercken sie jn viel mehr/ vnd geben jm anleitung / weiter zu grübeln.

DJe Hiſtoriam des Concilij zu Syrmio / vnd die grossen wichtigen vrsachen / so sie damals gehabt / das Wort zu verwerffen vnd aus der Kirchen zuuerbannen/ solten sie hierin bedacht haben/so würden sie nicht allein de similitudine, von gleichnis des Vaters vnd Sons geredt vnd statuirt / sondern sich eben fürgesehen haben/ das sie nicht verworffene/gefehrliche wort in dieser sach wider ein solchen geschwinden Ketzer / denen sie damit mehr stercken/denn refutirn/brauchten.

DEnn das Concilium zu Syrmio / damit es dem Arianischen streit Menschlicher weise abhülffe/ vnd das streitige wunderliche wort ὁμοούσιος aus dem Symbolo Niceno

Niceno weg brechte/haben alle/so in gedachtem Concilio versamlet gewesen / an stat desselben/gesatzt vnd gebraucht das wort ὅμοιος, Similis patri, das der Son dem Vater ehnlich sey/ wie ein gemalet Bild oder Contrafactur dem ehnlich / davon es genomen/ vnd darnach es gemacht ist. Oder wie auch der Mensch nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen worden/vnd Gottes ebenbild / vnd gleichnis genennet wird. Vermeinten also die Arianer/die diesen Synodum erpracticirt vnd regiert hatten / Auch der alt Hispanische Bischoff Osius, der zuuorn in Nicena Synodo das ander wort ὁμοούσιος hat helffen stellen vnd vnterschreiben / Es solte gnug sein/vnd nicht allein beiden Teilen leidlich / sondern auch Gottes wort gemess sein/das sie bekenneten / vnuerandert aller anderer wort im Symbolo, der Son were dem Vater ehnlich/ similis, Vnd fragten noch disputirten nicht/ob er auch eines vnd gleichen wesens mit dem Vater sey/ wie hievon die rechtgleubigen Bischoue in Nicena Synodo gestritten vnd bekand hatten.

AVs diesem zweiuelhafftigen wort (der Son ist dem Vater ehnlich/Similis) das sonderlich den Arianern wol annemlich/leidlich/vnd zu jrem schwarm dienstlich war/ist die zeit ein grosser streit in der Kirchen entstanden/der ein gute weil gewehret.

AVch nachmals in den Concilien zu Arimino vnd Seleucia gehaltē/mit grosser hefftigkeit ist ernewert/vnd als recht bestetiget worden. Aber gleichwol haben endlich die fromen vnd heiligen Bischoue / so für das Symbolum Nicenum, vnd desselbigen wort vnd formen gestanden vnd gestritten hatten/es dennoch dahin bracht/ das dis zweiuelhafftige Arianische wort / zu sampt der gantzen Ketzerischen/Arianischē gifft vnd verfelschung/ aus der Kirchen ist verworffen/vnd verbannet worden.

O Jeses hochschedlichen Jrrthumbs machen sich

die Mansfeldische Splitterrichter/ durch brauch dieses zweiuelhafftigen worts/wo nicht teilhafftig/ doch etlicher massen verdechtig/ist anders nicht lauter blindheit vnd vnwissenheit in so grosser arrogantz vnd stoltz/ der sie den grossen Hausbalcken in jren augen vnd hertzen nicht erkennen vnd fühlen lest.

O wie würde jnen Seruetus, wenn er gelebt/ vmb diese jre wort/so freundlich danckbar gewesen sein/ Oder seine Discipel mögen jnen in künfftiger zeit noch wol danckbar werden/ das sie dennoch etliche in den Deudschen Kirchen haben/ die diese wort von den alten verworffen vnd verbannet/so gar verwerfflich vnd verdamlich nicht achten/ das auch derselbigen in öffentlichen Confutationschrifften/zu brauchen/ sie kein scheuen haben/vnd von niemands derwegen zu rede gesetzt sein.

WEil aber der Satan ein tausentkünstiger/vnd bis weilen durch solcher vnwissenden vnd vnbesinnen Splitterrichter/ vnuorsichtige reden/ vrsachen sucht/ greuliche gezenck vnter den Lerern/wie vor zeiten ob dem wort ὁμοιος geschehen/zu erregen vnd zuernewen/ haben wir die Jugent zuuerwarnen/solches allhie nicht schweigen wollen. Vnd verdreust vns so viel mehr auff sie/ das sie den schönen Spruch Pauli zum Philippern am 2. Capitel/welcher je im Deudschen Testament LVTHERI nicht anders gegeben ist/ auch nicht wol anders mit einem wort gegeben werden kan/ zu dieser jrer Thorheit anzihen/vnd hie auch nicht bedencken/wie herrlich/ reichlich vnd gewaltig beide alte vnd newe Lerer/ vnd sonderlich LVTHERVS das τὸ ἴσα εἶναι θεῷ in Göttlicher gestalt/ vnd Gott gleich sein/ anders wo nicht von einer schlechten scheingleichnis/ sondern nach des Symboli wort vnd verstand de ὁμοουσίῳ Filio, das ist/ von solcher Göttlicher gestalt/ die eines wesens mit dem Vater ist/ erkleret/vnd also gleich ersetzt haben/was in der Dolmetschung

schung an vnser Deudschen Mutterspracb/ dem Text zu wenig geschehen sein möchte etc.

Aber hie von auff diesmal gnug.

GLeichs schlags ist auch in eben derselbigen confutation Serueti, vnd folgender Stancari, die verfelschung des herrlichen vnd gewaltigen Spruchs/ Johan. 5. Cap: Der Son kan nichts von jm selber thun etc.

DEnn derselbige wird von jnen also gestümmelt/ vnd verfelscht angezogen an beiden orten: Filius non potest à seipso quicquam facere, secundum humanitatem scilicet, seu naturam humanam. Sed quatenus Deus est, seu secundum diuinam naturam, potest omnia.

DEnn das sie so anzihen/ der Son kan nichts von jm selber thun / nemlich nach der Menschlichen natur/ Aber nach der Gottheit/ oder so fern er Gott ist / thut vnd kan er alles / Thun sie des HERRN Christi worten zweierley weise / schendlichen / vnleidlichen gewalt vnd vnrecht/ Als erstlich/ das sie des HERRN Christi rede verstümmeln vnd verbrechen / Vnd fürs ander / das sie dieselbigen mit jrer vnrechten vnd falschen deuteley noch darüber beschmirn / besudeln / vnd in gar frembden verstand zihen / gantz anders deuten / denn des HERRN Christi Disputatio des orts leidet vnd gibet.

DEs HERRN wort gantz vnd vnuerstümmelt lauten also: Warlich/ warlich ich sage euch/ der Son kan nichts von jm selber thun / denn was er sihet den Vater thun denn was derselbige thut / das thut gleich auch der Son/ der Vater aber hat den Son lieb/ vnd zeiget jm alles/ was er thut / vnd wird jm noch grössere werck zeigen/ das jr euch verwundern werdet etc.

VNd ist dieser Spruch neben den andern darauff folgenden / vnd stracks anhengigen worten / einer von den aller herrlichsten/ gewaltigsten Sprüchen vnd

zeugnissen von dem Son Gottes/vnd den personen der Gottheit in jrem jnnerlichen/allergeheimsten/ einigem Wesen/vnd doch vnterschiedlichen/ordentlichen wirckungen.

DEnn so jrgend ein Spruch in der Schrifft zeuget vnd leret (wie denn derselben mehr hin vnd wider gefunden werden) das der Son dem Vater ὁμοούσιον, mit jm eines wesens/ vnd aus demselbigen von ewigkeit geborn/vnd also einer gewalt/weisheit/Ehre vnd herrligkeit mit dem Vater sey/ der alle ding geschaffen/ regiert vnd erhelt mit dem Vater/ vnd sey doch warhafftiglich eine andere/ vnd vom Vater vnterschiedene Person/ die in jrer ordnung jre eigene/ doch mit dem Vater gemeine wirckung vnd werck habe/ vnd das also die Gottheit/ nach dem wesen einig/ nach den Personen aber/vnd derselbigen vnterschiedlichen wirckungen/ Dreyfaltig vnd vnterschieden sey/So erweiset/erzwinget vnd zeuget solches sonderlich/herrlich vnd krefftiglich diese des HERRN Christi rede. Vnd redet der HERR Christus hie gar nicht ein wort der meinung/ wie die Mansfeldische deuteley wil/der Son könne von jm selber nichts/ nemlich nach der Menschlichen natur.

DEnn da er von den Jüden für ein blossen lautern Menschen angesehen vnd geachtet/ auch der vorigen wort halben/das er gesagt/Mein Vater wircket bisher/ vnd ich wircke auch/gefehrt wird/ vnd sie jm nach dem leben trachteten/ darumb das er nicht allein den Sabbath breche/sondern saget auch/Gott sey sein Vater/vnd mache sich selber Gott gleich/ wie sie diese seine rede verstunden/Antwortet der HERR nicht nach den Jüdischen gedancken/ oder dieser newen Mansfeldischen deuteley/ was er nach seiner Menscheit vermöge oder nicht/ Sondern vertrit vnd afferirt seine wort/ die sie als ein blasphemiam auffnamen/ vnd redet von seiner Person

das

das jenige / was er nu mehr war / vnd dem wesen nach / warhafftig vermag vnd wircket / wie er zuuor geredt hat / Gott vnd Mensch ist er / vnd nicht allein blosser Mensch / wie die Jüden wehneten / Darumb / dieweil er Gott vnd Mensch zugleich ist / ob es gleich die Jüden jm aussen an der Stirn nicht ansehen / so spricht er / das er recht geredt habe / Mein Vater wircket / vnd ich wircke auch / vnd das es keine blasphemia sey / das er von sich also rede / Denn die Werck (wie er hernacher spricht im selben Capitel) die zeugen von mir / das mich der Vater gesand hat / das ich nicht allein Mensch / sondern auch Gott sey / vnd demnach des Vaters wercke mir billich zueigene / vnd wie ich vom Vater sage / das er bisher wircke / Also auch der Son gleich dem Vater / für vnd für wircket. Solches zu erzeugen vnd zu asserirn / antwortet er den Jüden mit vorgehendem schwuhr / Warlich / warlich etc Der Son kan nichts von jm selber thun / denn was er sihet den Vater thun / Denn was derselbige thut / das thut gleich auch der Son etc.

WJl nach gewönlicher art vnd brauch der Schrifft / von der gantzen Person / die Gott vnd Mensch ist / sagen / Ob ich von euch gleich für ein blossen Menschen angesehen werde / So bin ich doch in warheit was anders vnd grössers / nemlich / Gottes Son / Vnd eben darumb das ich Son bin / wollet jr mirs zur lesterung deuten / das ich sage / Jch wircke neben dem Vater / denn nach beiden meinen Naturen / auch der Göttlichen / die jr in mir nicht sehet / vnd doch aus den wercken sehen soltet vnd köntet / kan ich / als der Son / one den Vater / von mir selber nichts thun / denn was ich sehe den Vater thun / Denn wie ich das Wesen vom Vater durch die Geburt habe / So habe ich auch eben damit alle dieses Wesens Göttliche eigenschafften vnd wirckungen / gleich ewige / Allmechtige Weisheit / gewalt / herligkeit

vnd ehre/Wie der Vater Todten aufferwecket/ vnd macht sie lebendig/also auch der Son macht lebendig / welche er wil/denn der Vater richtet niemand / Sondern alles gericht hat er dem Son gegeben/Auff das sie alle den Son ehren/wie sie den Vater ehren/ Wer den Son nicht ehret / der ehret auch den Vater nicht / der den Son gesand hat.

DJesus / wie gesagt / sind des HERRN Christi wort/meinung vnd verstand. Hette er auff der Jüden gefehrliche Lesterung / nach der Mansfeldischen deuteley antworten wollen/Das er Gottes Son wol sey/nach der Menschlichen natur/die sie sahen vnd kandten/ Vnd ob er wol nach derselben nichts vermöchte von sich selb zu thun / so vermöcht er es doch wol nach einer andern Göttlichen natur / würden sie der Menschlichen natur halben noch viel grewlicher wider jn getobet / vnd jm nachgetrachtet haben / wie sie denn one das bis in seinen Todt gethan / vnd derselbige elende vnd blinde vbrige hauff noch thut/die dieses geheimnis nicht gleuben können/das in diesem Menschen zwo vngleiche natur sein/ Vnd derwegen was von einer Natur mit warheit gesagt werden kan/dasselbige auch von der gantzen Person gesagt vnd verstanden werden müsse.

ABer es geben in dieser jrer verstümmelung vnd vnrechten Deutung dieses Spruchs / diese grobe Splitterrichter gnugsam zuuerstehen / das sie den Text im Johanne wenig angesehen/ bedacht oder erwogen haben/ vnd das sie viel weniger verstehen / was dis gesagt sey: Filius non agit à se, sed per se. Was auch für hochwichtige bedencken der Son Gottes vnd die gantze Kirchen habe/ warumb sie also von den Personen vnterschiedlich reden / hetten sie solchs jemals verstanden oder gelernet/ sie würden jr deuteley / von der Menschlichen Natur/in diesem Spruch wol haben ausen gelassen.

ES

ES sind gar hohe grosse sachen / wenn man sagt von erschaffung oder erhaltung aller ding/vnd aller Creaturn/von widerbringung/ seligmachung / erlösung vnd gericht des Menschlichen geschlechts.

ALle diese werck sind der gantzen Gottheit gemein/ wie die alten etwa geredt haben: Opera Trinitatis ad extra sunt indiuisa, & omnium Personarum communia, Keine Person der Gottheit kan noch sol von diesen wercken ausgeschlossen werden. Aber gleichwol mus man nach Gottes Wort also von denselbigen reden/ das in denselbigen einer jeden Person / sonderliche eigenschafft vnd wirckung erhalten/vnd zugeeignet werde/ Denn beide in erschaffung vnd erhaltung aller ding/ vnd in widerbringung vnd erlösung des Menschlichen geschlechts / wircket der ewige Vater/Aber wie die Schrifft redet/ durch den Son vnd heiligen Geist / vnd das doch auch nicht nach Menschlichem groben verstande/ wie durch todte Werckzeug die Menschen wircken oder krefftig sind / Sondern durch den Son vnd heiligen Geist/ also als durch warhafft/lebendige/allmechtige personen / jede in jrer sonderlichen eigenen ordnung. Der Vater spricht durch den Son die ordnung aller Creaturen aus. Der Son aber one mittel schaffet dieselbigen / vnd tregt sie als des Vaters allmechtig/lebendig Wort etc. Der heilige Geist schwebet ob diesen vom Vater / durch den Son ausgesprochen vnd geschaffenen Creaturen/reget/ beweget/treibt/erhelt/schmückt vnd zieret dieselbigen mit seinen gaben/ etc.

ALso in widerbringung/ seligmachung vnd erlösung der Menschen wircket wol auch der Vater / Allein aber der Son vnd heiliger Geist / werden zu denselbigen Wercken gesendet / jede person zu seinem sonderlichen eigenen werck. Der Vater wird nicht gesand/ wie die Schrifft redet/Vnd ist der Vater doch auch in denselbigen

bigen wercken/durch den Son vnd heiligen Geist/krefftig.

DEr Son wird vor annemung der Menschlichen Natur von anfang zu der Kirchen Gottes gesand / das Euangelium zuuerkündigen / vnd dadurch den Vater zu zeigen/ vnd dem ein ewige Kirche zu samlen.

ER ist auch von anfang für vnd für bey dieser seiner Kirche/wircket darinnen durchs Euangelium/gibet den heiligen Geist vnd ewiges Leben etc.

ALso/der heilige Geist wird vom Vater durch den Son/in der Gleubigen hertzen ausgegossen / der wohnet one mittel in denselbigen/heiliget/ regiert/füret vnd treibet dieselbigen.

VND dieser vnterschiedlichen wirckung halben / wird vom Son gesagt/Filius agit per se,non à se,Der Son kan nichts von jm selber thun / verstehe / von jm selbs thut er nichts/denn sein ewiger Vater wircket durch jn/ wie auch durch den heiligen Geist/vnd ist dieses der Personen ordnung vnter sich/das jede Person jre sonderliche eigenschafft vnd werck habe.

AVs dem erscheinet nu/das dieser Spruch Christi/ Der Son kan nichts von jm selber thun/nach der Mansfeldischen Glos/von der Menschlichen natur nicht verstanden noch erklert werden könne/Sondern grober/vnbedachter weise/wider des HERRN Christi wort vnd meinung verkert werde.

DEnn so die Glosa vnd deuteley recht sein solte/so were sie für die Jüden/vnd hette Christus auch nach der Menscheit / oder Menschlichen natur/ sich zu Gottes Son/ vnd Gott gleich gemacht / das die Jüden als ein Gotteslesterung mit dem tode straffen wolten / vnd sich auch der gestalt/vnd in warem grunde / nicht also reden lesset. Wie aber vnd auff was weise/vnd in welcherley verstand vnd meinung dieser Marie Son / vnd warer

Menschs/

Menſch / auch Gottes Son heiſſe vnd genennet werde / ſol kurtz hie nach erzelet werden.

DJe alten bey den Griechen haben gar feine wort / die ſich Deudſch nicht wol geben laſſen / der wollen wir ſie gleichwol zu freundlicher zugab bey dieſem ſtück erinnern. Pater, ſagen ſie / eſt ἄναρχος, ἀνεάρτητος, ἀΐδιος, & vt Baſilius inquit, ῥίζα, καὶ πηγὴ τοῦ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος, Filius eſt ex eſſentia Patris γνήσιος, συναΐδιος τοῦ πατρί, ἄχρονον καὶ ἀναλλοίωτον καὶ ἀπαθῶς ἐκ πατρὸς τὸν γέννησιν ἔχων, πρὸς αἴτιον δὲ καὶ ἀρχὴν τὸν πατέρα ἀναφερόμενον, Das iſt / der Vater iſt one anfang / vnd von niemands Vater / vnd alſo ewiger Vater / Vnd wie Baſilius ſpricht / Jſt gleich die Wurtzel vnd quell / von der / vnd aus der / der Son geborn wird / vnd der heilige Geiſt ausgehet. Der Son aber iſt von oder aus des Vaters weſen geborn / dem Vater gleich ewig / hat in keiner zeit angefangen geborn zu werden / oder Son zu ſein / vnd iſt dieſe Geburt des Sons one verwandelung oder einige verenderung des Vaters / Gleichwol wird dieſelbige dem Vater / als der vrſach vnd vrſprung von dem der Son iſt / zugeeignet. Hæc Græci &c.

NAch dieſer vnd andern vielen dergleichen ſchönen reden der Alten / iſts recht geredt / nicht allein nach der Menſchlichen Natur / die in dieſen Spruch nicht zu mengen / Sondern nach der Göttlichen Natur dieſes Sons / Der Son kan von jm ſelbs nichts thun / Nemlich / als Son / der / wie er one den Vater nicht iſt / vnd allein vom Vater iſt / Alſo auch one den Vater nichts thut / von oder aus ſich ſelbs / Sondern der Vater wircket / vnd iſt krefftig durch jn / wie auch durch den heiligen Geiſt.

DJeſe notwendige vnterſcheid / Vaters vnd Sons / dadurch des Weſens einigkeit / vnd doch der Perſonen vnterſchied / klar vnd deutlich aus dieſem Spruch erwieſen vnd dargethan wird / verdunckeln vnd verfinſtern die Mansfeldiſchen Clamanten / ſo viel an jnen / aus lauter

vnwissenheit vnd frecheit / damit sie vnbesinnet in tag hinein plumpen / vnd doch nicht wissen / was sie selbs reden oder schreiben / oder was sie an andern gründlich verdammen vnd widerlegen sollen / oder wollen etc.

GLeichfals gehen sie mit den sachen vmb / das sie in Stancari widerlegung sich vnterstehen von vereinigung beider naturn in Christo / vnd von der Communicatione Idiomatum zu reden / vnd erklerung zu thun / das jr vngeschickte künheit allenthalben sich sehen vnd greiffen lesset.

DEnn an einem ort / bald anfangs derselben Confutation / setzen sie vnter andern diese wort. Nestorius non potuit ferre has Propositiones: DEVS natus est ex Maria: DEVS passus est. Non est autem ea sententia harum propositionum, Quòd Maria Deum pepererit, vel quòd diuinitas passa sit, sed quòd Maria pepererit Christum, qui simul est Deus, hoc est, integrum Christum, qui simul est verus Deus & verus homo in eadem persona.

VND vber zehen Blat hernach.

Atq; hinc apparet, quanta sit dissimilitudo harum propositionum: Filius Dei mortuus est, & Filius Dei noster est Mediator, Rex, Sacerdos & pastor.

Prior non est vera. Nam Filius Dei secundum suam diuinitatem non est mortuus, neq; mori potest. Posterior est vera &c. Zu Deutsch lautet diese jre klugheit also: Nestorius hat diese reden nicht leiden wollen / Gott ist geborn / Gott hat gelidden. Nu ist aber ja die meinung dieser Proposition gar nicht / das Maria Gott geboren habe / Sondern das sie Christum geboren habe / welcher zugleich Gott ist / etc.

JTem / Hieraus erscheint / was für ein vnterscheid sey / zwischen diesen beiden reden vnd Propositionen / Der Son Gottes ist gestorben / Vnd der Son Gottes ist vnser Mittler / König / Hoherpriester vnd Ertzhirt vnser Seelen.

DJe

DJe erste rede ist gar falsch vnd vnrecht / Denn der Son Gottes nach seiner Gottheit ist nicht gestorben / vnd kan nicht sterben / Aber die letzte Propositio ist war etc. Hæc illi.

MJt diesen jren worten zeigen sie ja gnugsam an / was für kunst vnd wissenschafft dieser aller hochnötigsten Sachen / die jemals in der Kirche Gottes gestritten / vnd zu wissen von nöten sind / hinder jnen stecke / vnd von jnen zugewarten sey / davon sie doch so freuele vnd küne Vrteil zu stellen / sich vnterfangen / Jst doch schier kein wort in diesen jren reden / daraus zu sehen were / das sie das wenigst von der Historia Synodi Ephesinæ wüsten oder verstünden / Viel weniger was Hypostatica vnio duarum naturarum, vnd daraus folgende Communicatio Idiomatum sey / Noch viel weniger wissen vnd verstehen sie / was Synodus Ephesina, vnd die heiligen frommen hochgelerten Bischoue / so in demselbigen Concilio zu Epheso gewesen / vnd sich Nestorio, als die vnbeweglichen Felsen / widersetzt / jemals decernirt vnd beschlossen haben.

FReilich stritte Nestorius diese Propositiones alle / hielte sie für falsch vnd vnrecht / Das Gott / oder Gottes Son von Maria geborn sey / vnd Maria nicht θεοτόκος, das ist / Gottes Gebererin / Sondern allein χριστοτόκος, das ist / Christi gebererin genent werden solte.

JTem / Das man nicht sagen solte noch köndte / mit einiger warheit / Gott oder Gottes Son hat gelidden / vnd ist gestorben / Vnd streit nicht allein vmb die wort vnd reden / sondern eigentlich eben vmb die meinung / hett auch kein ander Glosse noch ausflucht oder behelff / denn eben die / so die Mansfeldische Confutation setzet / das der Son Gottes / nach der Gottheit zum andern mal nicht geborn werden köndte / das die Gottheit nicht leiden noch sterben köndte / wie sein geschrey zeuget / das auff seinen Cantzeln zu diesem lermen damals

vrsach geben hatte: Noli gloriari ô Iudæe, Non enim Deum, aut Dei filium, sed hominis Filium crucifixisti, das ist/ Jude/ rhům dich nicht/ denn du hast nicht Gott oder Gottes Son/ sondern eines Menschen Son gecreuziget.

WIder diese Gottlose/ Ketzerische/ vnd der gantzen Schrifft widerwertige meinung Nestorij, haben die zeit die thewren auserwelten Menner im Concilio zu Epheso/ mit solchem ernst vnd vleis in Gottes furcht gestritten vnd gefochten/ als hernach schier in keinem Synodo mehr geschehen.

VNd das sie die vom Nestorio gestrittene vnd verworffene reden/ Gott ist geborn/ Gott hat gelitten/ vnd ist gestorben/ retteten vnd vertreten/ dabey auch derselben meinung/ wie sie eigentlich vnd an jr selbs/ zuuerstehen sein/ deutlich erkleren vnd erwiesen/ das sie von Nestorio vnbillicher weise/ als vnrecht vnd falsch/ verdampt vnd verworffen würden/ haben sie nach der Schrifft art vnd gewonheit erstlich/ die vereinigung beider Naturn in dieser einigen Person/ als zum grundfest gesetzt/ darauff sie alles baweten/ vnd denn darauff weiter gesetzt vnd ausgefüret/ welcher gestalt/ vnd in was form/ vnd der Schrifft gewönlichen weise vnd reden/ Auch mit was erklerung beider Naturn eigenschafft/ dieser einigen vnzertrenlichen vnd vnzerstörlichen Person/ solten zugeeignet werden.

JSt also in gedachtem Synodo, die Lere De Communicatione Idiomatum, als ein Regel vnd Richtschnur/ auff alle künfftige Schwermereien in diesem hohen Geheimnis/ mit grossem vleis/ mühe vnd arbeit/ ja mit grosser gefahr erstritten/ erkleret vnd erhalten worden.

WVndert vns derwegen nicht wenig/ wie diese Leut/ für aller Welt so kün vnd vermessen sein dörffen/ das sie sagen/ Es sey in dieser rede/ Gott ist geborn/ die meinung nicht/ das Maria Gott geborn/ sondern das

sie

sie Christum geborn / der zugleich Gott sey etc. Item / das die Propositiõ vnd rede / Der Son Gottes ist gestorben / an jr selbst falsch vnd vnrecht sey etc.

JSt doch in gedachtes Synodi beschluss vnd Anathematismis Nestorij, der erst vnd letzt Artickel ausdrücklich / dieser beiden reden halben gemacht / das sie war vnd recht sein an jnen selbs / doch im rechten verstand / vnd warer erklerung / vnd mit diesen worten gesatzt / Si quis non confitetur, Deum esse veraciter Emanuel, & propterea Dei genitricem, sanctam Virginem (Peperit enim secundum carnem, carnem factum Dei verbum, secundum quod scriptum est, Verbum caro factum est) Anathema sit.

Et iterum XII. Anathematismo: Si quis non confitetur Dei verbum passum carne, & crucifixum carne, & mortem carne gustasse, factumq; primogenitum ex mortuis, secundum quod vita est, & viuificator, vt Deus, Anathema sit.

JA was dürffen wir viel von des Synodi worten disputirn / ist doch von beiden diesen reden die warheit derselben so klar vnd gewis / das wol die Vnmündigen Kinder wider diese Splitterrichter auffstehen / vnd schreien dörffen / mit allem recht / das sie jres Kinderglaubens wort / als falsch / verwerffen / Denn beides beten vnd bekennen sie teglich / wenn sie sprechen im Kinderglauben / Jch gleube an Jhesum Christum / seinen eingebornen Son / vnsern HERRN / der empfangen ist vom heiligen Geist / geborn von Maria der Jungfrawen / Gelitten vnter Pontio Pilato / Gecreutziget / gestorben etc. Hie stehet ja öffentlich / das Gottes Son warhafft geborn / gelitten vnd gestorben sey. Vnd wem dis zeugnis nicht gnug ist / der sehe nachfolgende Sprüche an / vnd halte sie gegen diese der Mansfelder reden / so wird man befinden / mit was geschickligkeit sie diesen hohen Artickel des Christlichen Glaubens zu handeln sich vnterstehen. Rom. j. spricht Paulus von seinem (nem-

lich Gottes) Son: Der geborn ist von dem samen David / nach dem Fleisch. 5: Denn so wir Gott versönet sein / durch den tod seines Sons etc. 8: Welcher auch seines einigen Sons nicht hat verschonet / sondern hat jn für vns alle dahin gegeben. Vnd bald darnach: CHRISTVS ist hie / der gestorben ist. 9: Aus welchen CHRISTVS herkomet nach dem Fleisch / der da ist GOTT vber alles / gelobet in ewigkeit. Acto. 11: Zu weiden die Gemeine Gottes / welche er (GOTT) durch sein eigen blut erworben hat. Vnd an vnzelichen örten. Aus welchen allen wol zu sehen ist / das die / so jederman reformirn / tadeln vnd verdammen wollen / selbst in der Lere nicht rein sind / vnd solten billich die Censuram, vnd das tadeln / an jnen selbest anfangen / dessen sie vrsach gnug in jren Schrifften finden würden / deren wir jnen jetzt zu den vorigen Puncten noch zwene weisen wollen / darinnen sie jre vngeschickligkeit mercklich vernemen lassen.

DEnn in der Confutation der Antinomer / da vnter andern auch das liebe Euangelium / vnd desselbigen Definition / wie die in vnserer Kirchen Lere gebreuchlich / vnd im Corpore Doctrinæ, vnd fast in allen Schrifften PHILIPPI gesetzt ist / neben andern alten Ketzereien / auch mus herhalten / vnd sich reformieren, vnd tadeln lassen / Damit der Ketzertandt ja lang / vnd jre Kunst gros scheine / brauchen sie diese wort / Neque satis propriè & perspicuè dicitur, Euangelium simul docere pœnitentiam, & remissionem peccatorum. Sed ita dicendum erat: Euangelium est pars veræ doctrinæ de pœnitentia, Prior enim pars doctrinæ pœnitentialis, est concio Legis. Altera eius pars est concio Euangelij. Hæc illi. In Deudsch lautet es vngefehrlich also / Vnd es ist nicht eigentlich vnd klar gnug geredt / das das Euangelium zu gleich Busse vnd ver-

vergebung der Sünden lere / Sondern also solt man sagen / Das Euangelium ist ein stück der Lere von der Busse / Denn das erste stück oder teil der Bußlere / ist die Predigt des Gesetzes. Das ander teil derselben Bußlere ist die Predigt des Euangelij etc.

ZJe findet sich abermals vbermessige kunst vnd klugheit / dere / wenn es in so grossen Sachen scherzens gülte / wol zu lachen were. Denn erstlich sprechen sie / Es ist nicht eigentlich noch klar gnug geredt / Das das Euangelium zugleich Busse vnd vergebung der Sünden lere. Welchs (möcht jemand fragen) ist denn nicht eigentlich vnd klar? Ach sehet jr nicht (werden sie sagen) das das Euangelium zugleich Busse vnd vergebung prediget? Aber das ist Petitio Principij, Denn es verstehet noch niemandt / welchs nicht klar sey / dis nemlich / das das Euangelium Buss predige / oder aber dis / das es vergebung der Sünden predige? Das aber dis klar vnd eigentlich gnug sey / das es Busse predige / zeigen sie hiemit selbst gnugsam an / das sie sprechen / Das Euangelium sey ein Stück oder Teil / vnd zwar das ander der Bußlere / Darumb mus notwendig jren worten nach / das ander Teil nicht klar gnug noch eigentlich geredt sein / das nemlich das Euangelium vergebung der Sünden lere. Vnd das sie dasselbige im grundt also leren / ja das sie den Artickel von vergebung rein auffheben / vnd das Euangelium in der Lere von vergebung der Sünden / zu grund verfelschen / sol bald in folgendem Artickel / aus Cyriaci Spangenbergs Lere / der dieses fals jr Subscribent vnd Consort ist / erwiesen werden.

EJ werden sie vieleicht noch ein mal schreien / suchet vnsere wort nicht zu genaw / sehet das wir FLACIO zu gefallen hievon streiten / Das das Euangelium

keine

keine Busslere sey / Wolan wir nemens für bekant an/ das jr hie von streitet/ das Euangelium lere keine Buss/ vnd wer anders saget / der redet nicht eigentlich noch klar gnug. Hierauff aber schliessen wir nochmals wie vor/ Was keine Busse leret / das leret auch keine vergebung/ Denn wo keine Busse ist / oder geprediget wird / da ist auch / vnd kan keine vergebung der Sünden geleret noch geprediget werden. Ewer Euangelium aber/ewerm Bekentnis nach/leret keine Buss. Derhalben lerets auch keine vergebung der Sünden / eigentlich vnd klar gnug zu reden.

FVrs ander / sprecht jr gleichwol / Das Euangelium ist ein stück oder teil der Busslere / vnd so ists eigentlich vnd klar geredt. Wolan es sey also/ Höret aber wie es klinget / vnd wie fein es sich auff einander reimet / Das Euangelium leret nicht Busse / vnd ist doch ein teil der Busslere / Ist denn das nicht Contradictio in Adiecto? Es leret nicht/ vnd leret doch / Euangelium non docens pœnitentiam, est pars doctrinæ docentis pœnitentiam, Oder also/ Doctrina non docens, docet tamen &c. Ist nu ewer traum war/ so mus Euangelium sein pars doctrinæ non docentis, sonst trifft's nicht zu hauffen. Vns aber bedüncket/wir schliessen aus ewer rede recht/ wenn wir also assumirn/Das Euangelium ist ein teil der Busslere / darumb leret es notwendiglich Busse. Vnd dis ist eigentlich vnd klar gnug geredt / vnd im grundt war / wie solches aus jren eigen worten leichtlich zu nemen. Denn ist das Euangelium ein teil der Busslere/so leret es Busse/Leret es aber keine/so ist es auch kein teil noch stück derselbigen Busslere.

ABer damit sie jren vngrundt sehen mögen / so nemen sie doch allein das einige dritte Capitel Pauli zum Römern / vnd nemlich desselben Beschlus für sich/ vnd erwegen / wie doch vom Euangelio Paulus redet/

vnd

vnd zeuget/ das es Busse vnd vergebung der Sünden/ eigentlich vnd Deudsch zu reden/ lere. Nach dem der Apostel auff die lange ausführliche erweisung des ersten/ andern vnd dritten Capitels / in denen er erstlich aus dem Gesetz die Buss gepredigt/vnd beide Jüden vnd Heiden für Gott zu Sündern gemacht hat / auch die summa der predigt von vergebung der Sünden erzelt vnd gefasset hat / Replicirt er endlich auff dieselbige Propositiõ/ mit diesen worten/ Wo bleibet nu der rhum? Er ist nichts / Durch welches Gesetz? Durch der werck gesetz? Nicht also/ sondern des Glaubens Gesetz etc. Hieraus schliessen vnd argumentiren wir also / Dem Menschen allen rhum für Gott ausschliessen / nemen vnd abstricken/ Oder wie er Cap. 2. sagt / Alles vnter die Sünde beschliessen/ ist die aller sterckeste vnd krefftigste Busspredigt. Solchen rhum excludirt vnd nimpt den Menschen/ vnd strickt jnen gentzlich abe/ nicht der werck Gesetz/ sondern des Glaubens Gesetz/ das ist/ die predigt des Euangelij/ Derhalben so folget vnwidersprechlich / Das auch des Glaubens Gesetz / oder das Euangelium /wie wir reden / auff die aller krefftigste vnd gewaltigste weise diese Busse lere.

WEnn sie diesen Spruch Pauli mit grund vmbstossen werden/ das ob Gott wil jnen in ewigkeit vnmüglich sein wird/ so mügen sie vns denn vnter die Antinomer/ oder wo sie hin wollen/ setzen vnd zelen. Vnd so viel auch hie von auff dismal gnug / auffs kürtzest.

WEiter vnd fürs letzte/ die Mansfelder belangend/ Were wol eines sondern Confutation Buchs werd / das in diesen Landen gantz nagel new vnerhörte Euangelium/ das M. CIRIACVS SPANGENBERG, etwan für dreien Jaren/ in seinem Buch von der Göttlichen Verselhung / im Druck ausgegeben hat/ ein sonderlicher Ausbund des Flacianischen Geistes/ wie sich derselbe sonsten

wider alle Ketzerey auff Erden/ so giffrig/ bitter vnd böse stellet/ vnd doch in der Heubtlere alles trostes/ mit denselbigen so fein seuberlich sich vergleichen vnd vereinigen kan. Aber es leidet die zeit vnd leng der Schrifft jtzund gar nicht/ dauon nach notdurfft/ ordentlich vnd ausführlich zu reden/ oder zu handelen.

Dis Erwegen/ wie in dieser Schrifft wir allein vnsere Kirchen vnd Nachkomen haben angefangen für dem Flacianischen vnruigem vnd auffrhürischem Geist zu warnen/ Also wollen wir auch disfals/ mit kurtzer warnung vnd vermanung abbrechen/ vnd beschliessen/ vnd hiemit für menniglich/ vnd der gantzen Christenheit bezeuget haben/ das wir nach vleissiger durchsehung/ vnd erwiegung desselbigen newen Euangelischen Buchs/ auch der dessent wegen erfolgeten Apologia/ im grunde/ anders nicht finden/ zeugen noch vrteilen können/ denn das solche Lere in vnsern Kirchen/ ein newe/ vngewönliche/ in sich selbst von anfang bis zu ende/ vnd von ende bis zum anfang/ durchaus widerwertige vnd streitige/ vnd demnach nicht allein in den Christlichen Kirchen dieser Lande/ nicht leidliche vnd annemliche/ oder einigen betrübten hertzen/ zu gründlichem trost/ dienstliche oder nützliche/ sondern durchaus jrer verwirrung vnd Contradiction halben schedliche/ nachteilige vnd verderbliche Lere sey/ mit deren wir ob Gott wil/ weder vns noch vnsere Kirchen/ dergestalt beladen wollen.

Vnd ist demnach vnsere meinung vnd gelegenheit gar nicht/ derenthalben vns mit gedachten newen Meistern/ oder wer sich desselbigen seines newen schwarms annemen/ oder teilhafftig machen wil/ in Schrifftlichen zanck noch zur zeit einzulassen/ Die sache an jr selbst ist viel zu hoch/ schwehr vnd weitleufftig/ das sie one mercklichen/ vnuerwindlichen schaden vnd gefahr/ für dem gemeinen vnberichten Hauffen/ vnd für vielen

darum-

darunter schwachgleubigen/hochbetrübten Hertzen vnd Seelen / könne streit vnd zanckweise gehandelt vnd disputiret werden.

JEdoch haben alle Gottfürchtige / vnd in Gottes wort ein wenig versuchte Hertzen / aus der summa des gantzen Buchs gnugsam zu ermessen/ das wir durch dieselbige/ von dem hellen / klaren vnd vnwidersprechlichen Wort vnd befehl Gottes/ das vns/ wie S. Paulus saget / in vnsern Mundt vnd Hertzen derhalben geleget vnd gegeben ist/ damit wir daraus seinen Willen gegen vns erkennen vnd lernen/ vnd dis Wort / vnd das Ampt desselbigen / vns ein krafft zur seligkeit / vnd vnsere versünung mit Gott sein solle / abgefürt/ vnd in den heimlichen verborgenen/ vnd vnerforschlichen Rat Gottes/ wie der vor erschaffung der Welt geschlossen ist/ gewiesen vnd volfürt werden/ daselbst vnser seligkeit zu suchen vnd zu holen / Demnach auch in Gott zweierley ganz widerwertige Willen zu tichten / angewiesen vnd verleitet werden/ Als ob Gott in seinem ewigen rat nicht beschlossen / das gantz Menschlich Geschlecht/ sondern allein etliche anzunemen / vnd in ewige seligkeit zusetzen/ Dauon er doch in seinem vns geoffenbarten Wort sich weit anderer weise erkleret / vnd seinen Willen von dem gantzen Menschlichen Geschlecht/ deutlich vnd fürnemlich der gestalt bezeuget hat/ Das er die gantze Welt also geliebet / das er seinen Son jr gegeben vnd geschenckt hat/ auff das alle so an jn gleuben/ nicht verlorn werden/ sondern das ewige Leben haben.

ZJeraus denn vnwidersprechlich folget / so der gestalt widerwertige Willen in Gott gegleubt werden sollen / das man auch gleuben müsse/ das Gott ein ansehen der Person sey / das er vngleich gegen dem Menschlichen Geschlecht in seinem Gericht verfahre vnd han-

dele/anders denn sein Wort vnd Warheit von jm bezeuget vnd gelautet hat.

GB denn hiedurch nicht die gantze Lere des heiligen Euangelij vnd alle Verheissungen/welche durch aus nicht auff etliche / sondern auff alle Menschen/vnd eben darumb aus Gnaden gestalt vnd gerichtet sind/das sie alle Menschen so viel deste ehe annemen / vnd sich in dieselbigen einschliessen vnd ergebē köndten/rein auffgehaben/vnd zu grund vernichtet / vnd vntüchtig gemacht werden/das können alle Menschen leicht richten/die nur Menschliche vernunfft haben. Denn ja dieses Meisters lere klar vnd ausdrücklich/allein von etlichen Menschen saget vnd redet/die Gott von ewigkeit her / in ewige seligkeit zusetzen beschlossen haben solle/ Dahergegen alle Verheissungen in Gottes Wort/von der gantzen Welt/ vnd alle dem/das verloren ist/ reden vnd zeugen / das der Son Gottes derselbigen zum Heilande / zum Erlöser vnd Seligmacher geschenckt vnd verordnet ist.

ES schrey hie Spangenberg von Vernunfft/vnd derselbigen Ergernis ob diesem Göttlichen geheimnis/ was er kan vnd wil/so haben wir Gottes Wort diesals für vns / wol an tausent vnd mehr örtern/das wird er vns so leicht mit seinem Geschrey nicht ausreden / noch aus den augen reissen/wie er gern wolt. Drümb gedenck er nur nicht/das wir / vnd viel tausent Gottfürchtige / verstendige/vnd in anfechtungen etwas versüchte Hertzen/seines geschreies halben sich so bald zu Klötzern vnd Blöchern werden bereden lassen/das sie zu wider so vielen vnzehlichen/tröstlichen/allgemeinen Verheissungen/ sein new getichte Particularitatem vnd sonderung annemen oder gleuben werden. Er gedencke aber viel mehr/ das noch Leute leben / die da verstehen/vnd in schwerer anfechtung/Creutz vnd Betrübnis wol studirt vnd

gelernt

gelernt haben/was diese Particularitas vnd sonderung für ein grewliche/schedliche vermengung des Gesetzs vnd Euangelij/ja ein gentzliche vertilgung des gantzen Euangelij sey. Denn wird diese Vniuersalitas auffgehaben/ so hat kein betrübt vnd erschrocken Hertz/auch in der geringsten anfechtung nicht/ keinen bestendigen noch gegründten trost mehr/Vnd wer sich von diesem offenbarten/vnd so tewer vnd vielfaltig bezeugten vnd bestetigtem wort Gottes/vnd allgemeinen Verheissungen abfüren lest/der mus sich nachmals gantz in die freie schantz schlagen/kan auff nichts mehr fussen/sondern fehret vnd fladert mit gedancken hin vnd her/on end vnd auffhören/ tichtet vnd suchet Gottes willen vnd versehung von jm/ vnd seiner seligkeit zu wissen vnd zu fülen/ ehe denn er gleubet/zu erforschen vnd aus zugründen/das jm doch zu suchen erstlich auffs ernstlichst verboten/vnd denn auszugründen vnmüglich ist.

VNsere Hertzen sind also/sonderlich in schwerer angst vnd anfechtung/das sie der sachen wollen gewis sein/ vnd ist zweifel im hertzen/die höchste angst vnd Creutz/ja der todt selbst/wie alle die jenigen zeugen müssen/die es erfaren haben. Wenn nu dieser von Gott selbst gesetzter grund vnd gewisheit/einem betrübten angefochten Hertzen genomen/ oder zweifelhafft gemacht ist/ so ist denn aller trost hinweg/vnd kein andere gewisheit/aus dieser sonderung mehr zu hoffen. Denn Spangenberg schmücke vnd putze sein getichte/wo mit er kan vnd mag/ist die verheissung nicht von allen Menschen zuuerstehen/ sondern von etlichen/die Gott beschlossen selig zu machen/ so fragt ein geengstet Hertz nicht nach der gewisheit/dieses Göttlichen fursatzes vnd beschluss/dauon es one Spangenbergs erklerung sonst wol weis/was Gott ein mal beschlossen hat/ das solchs vnwandelbar folgen mus/ Sondern es fraget

jmerdar/vnd one auffhören hieuon / ob es auch in derselbigen zal der Erwelten sey / so lang es hievon nicht vorgewisset wird/so lange gibt sichs nicht zu frieden/ Sol es aber als denn erst seiner sach gewis sein / wenn vnd wie es sich in Christo selbst gegründet befindet vnd fület / wie Spangenberg auch schreibet/so hats zumal ein sendigen/ gefehrlichen/ vngewissen vnd vnbestendigen Grundt/ Denn danon ist in angst vnd trübnis der streit/das wir vns in Christo zu gleuben / keines weges gnugsam gegründet befinden noch fülen. Vnd wie solt ein Hertz auff diesen seinen HERRN vnd Heiland sich gründen oder ergeben können / dem dieser sein HERR/durch diese Lere aus den augen gerissen wird? Ja das von jm auff diese jrrige vnd schweiffende gedancken verfüret ist / Dieser Heiland vnd Christus sey nicht aller / sondern allein etlicher Menschen Heiland vnd Seligmacher / was auch Gottes wort sonsten hievon zeuget.

ITem / Wie sol ein blöde vnd betrübt Hertz sich in diesem seinem HERRN Christo gründen oder ergeben / das in befindung seiner schwacheit/vnd seines Vnglaubens/durch diese Lere noch mehr vnd weiter verwiret/vnd nemlich mit diesen abschleglichen worten verwiret/vnd für den Koff gestossen wird / das der Glaube in Christum ein hohe seltzame Gottes gabe sey / die Gott niemand gibt/denn denen/die er in Christo von ewigkeit erwehlet vnd versehen hat / das sie an jn gleuben / vnd durch jn selig werden solten / Denn dis sind auch Spangenbergs wort/H. I. in seinem Buch.

EIn solch Hertz nu / das zur lincken vnd rechten/ von innen vnd aussen / mit dieser zwiefachen verfürung für den kopff gestossen/vnd vom HERRN Christo abgedrungen wird/das erstlich in gemein wissen vnd gleuben sol/die verheissung vnd alle wolthaten Christi gehören allein etliche Menschen an / für sich aber nimermehr

mehr erforschen noch vorgewisset werden kan / das es in der zal der Auserwelten/vnd in dem Buch der Lebendigen geschrieben sey / Vnd denn hierüber noch weiter weis/das die gnade Christi zu gleuben / niemand denn den Auserwelten gegeben vnd verlihen werde / seiner versehung aber sich nicht anders / denn aus fühlung eines starcken Glaubens an Christum / gewis machen solle/vnd in sich doch nichts denn schwacheit / vnglauben / angst/jamer vnd not befindet vnd sihet /von innen auch / vnd von aussen mit dem zorn Gottes/vnd desselbigen straffen / mit kummer/hunger gefengnis/krancheit oder andern schweren langwirigem Creutz / vnd endlich mit dem Tod erschrecket vnd geengstiget wird/ Mittler weil auch befindet vnd fühlet die gifftigen fewrigen Pfeil des Satans / die krafft der Sünden/die beschüldigung vndverdammung des Gesetzes/den Stachel des Todes / der Hellen angst / Ein solch hertz nu / das der gestalt angegriffen / gefangen vnd verstrickt ist / was kan es aus dieses Spangenbergs Lere für trost vnd grund haben?

ODer wie ists müglich / das auff ein solche verstrickung vnd verwirrung/nicht entweder aus verzweifelung eigens Leibs ermordung / durch strick / schwert/ Wasser vnd dergleichen / wie an Cain / Saul / Achitophel/Juda / Franciseo Spira / Petro Jesuano zu vnsern zeiten / vnd vielen jres gleichen/ zu sehen/Oder/da die angst verachtet/oder sonsten vberwunden/oder abgewendet wird / nicht ein wilde / wüste/ freche sicherheit folgen solte / sonderlich in denen Leuten / vnd Menschen / die zu sicherheit / frecheit / vnd weltlichem wüsten wesen/von Natur geneigt/oder durch gewonheit vnd böse Gesellschafft vnd Exempel in Sünden verhartet sind/ wie es denn disfals nicht viel wort vnd disputirens darff

die

die erfärung gibt leider all zu viel Exempla, vnd jemerliche Spectakel zu beiden teilen.

DArumb es so viel mehr zu erbarmen/das solch grosse gefahr vnd vnwiderbringlicher schade/so sonsten / leider/hauffenweise geschiet / Lerern der Kirchen nicht zu hertzen gehet/ noch sie beweget/ das sie doch fürsichtiger/bedechtiger/vnd in mehrer Gottes furcht / von diesen hohen / grossen vnd schweren sachen schrieben / vnd Bücher machten/Vnd wenn jnen ja der bauch von vbermessiger kunst geschwollē/ vbergehen oder bersten wolte/ das sie auch die Göttliche warheit schrieben / vnd nicht jre schöne langgetragene Gedancken/ wolmeinung / vnd weis nicht was mehr/wie dieser Scribent rhümen thut/ mit gefahr vnd eusserstem verderben vieler schwachen Christen/ in die Kirchen von der Cantzel ausspeieten/ vnd durch jre Scarteken den Leuten fürlegten.

AVer es scheinet wol beide aus diesem vnd den andern/so vielen seinen vnnützen Charten vnd schreiben/ das er in anfechtung/ vnd warer ernsterannuffung Gottes nicht viel versuchet noch geübet sey/ vnd wenig weis oder verstehet / wo es einem betrübten / geengsten vnd angefochtenen Hertzen in rechten nöten liget vnd stecket/ was dasselbige am hertesten drucket vnd nötiget. Hette er solches gelernet oder versucht / würde er den trost des heiligen Euangelij / vnd der thewren verheissung Gottes so schendlich nicht vernichten /viel weniger in so frechem stolz vnd hochmut (wie aus etlichen seinen Priuatschreiben / dieses Buchs halben an etliche gethan/ gnugsam erscheinet) hinweg werffen / vnd mit füssen treten / Aber weil er kein anfechtung versucht / vnd die müssige zeit vnd gute tage jn nicht ruhen lassen können/so hat auch der schönen Gedancken / mit welchen (wie er selbst schreibet vnd zeuget) er so lange schwanger gangen / auch vielen gutherzigen Leuten derenhalben

für

für lengst sich verdechtig gemacht/keiner müssen verlorn sein/der nicht auffs Papir/vnd in die Bücher geschmieret vnd geklecket würde/ damit man ja bey allen Nachkomen wüste/das auch ein Spangenberg etwan gewesen vnd gelebt /der das heilige Euangelium hett verkeren/ vnd mit füssen treten können/Auff das ja dem FLACIO sein ertichter Klotz von grund aus rechtschaffen ausgearbeitet vnd erbawet würde.

NV wolan / vnser schreiben ist dahin nicht gemeint / vns mit jme zuuerwirren / oder in zanck vnd lesterung einzulassen/wie wir oben bezeuget haben/sondern allein zur warnung vnd vnterricht. Derenthalben wollen alle frome Hertzen nachmals zur Heubtsachen sehen/vnd was jtzt von vns gesetzt vnd gesagt/ nicht geringschetzig achten. Es sind ja aller Menschen höchste vnd schwereste anfechtungen / diese zwo fragen: Die erste vom Verdienst / vnd von der grösse vnserer Sünden vnd vnwirdigkeit. Die andere / von dieser frage: Ob die Verheissung/wie sie allen Menschen angeboten wird/also auch warhaffeig alle Menschen angehöre. Vnd mit diesen anfechtungen haben zu kempffen/zu fechten vnd zu streiten alle Heiligen Gottes in diesem leben. Denn erstlich steckts vns alle in der Haut / im Marck vnd Bein/das wir gerne grosse verdienst vnd herligkeit in vns hetten/ die wir doch nicht haben noch vermögen. Darumb/wenn das Hertz den grawsamen grossen schweren hauffen vnd last seiner Sünden bedenckt/oder gewar wird vnd betrachtet/Gott auch seine Handt abzeucht / seinen zorn wider die Sünde sehen lest/so kan ein Hertz nicht fürüber/ es mus für Gottes Gericht vnd zorn ernstlich sich entsetzen/ zittern / beben vnd zagen/ daher denn die schwere schrecken vnd angst folgen/dauon Ezechias klaget: Wie ein Lewe hat er meine Gebeine zermalmet.

WEnn nu in dieser angst vnd schrecken/der zweifel an Göttlicher Gnaden nicht gestillet wird/ sondern das Hertz in solcher angst gantz einnimpt/ vnd gefangen helt/ so mus entweder ein grewlich verzagen vnd verzweifeln folgen/welchs nicht geschiet on schrecklichen zorn vnd grim/ gegen vnd wider Gott/ in welchem das Hertz für Gott fleucht/ vnd von Gott abfellet/ vnd in ewige feindschafft wider Gott geredt/ oder mus ja folgen ein scheusliche verdamliche frecheit vnd sicherheit/ darin das hertze Gott sampt seinem zorn/ drawen/ straffen/vnd allem was er ist vnd hat/in die schantze schlegt vnd verachtet/wie solches beides an Cain zu sehen/der in solcher angst vnd anfechtung dahin felt vnd feret/ Spricht ausdrücklich: Meine Sünde sind gröſſer/ denn das sie mir vergeben werden können/ Wird also als ein verzaget vnd verzweifelter Mensch folgents voller sicherheit vnd verachtung Gottes.

WIder diese erste Anfechtung/ ist vns in Gottes Wort zum trost fürgestellet/diese Verheissung/ das vns aller vnser Sünden vergebung gewislich widerfaren solle/ vnd das vns Gott gnedig sein/ vnd vns annemen/ vnd ewige Seligkeit aus gnaden/ vmb des HERRN Christi willen/ on alle vnsere verdienst/ schencken vnd geben wolle/so wir an den Son gleuben/ Vnd das diese Göttliche gnade vnd barmhertzigkeit vber vns/weit vnd vberschwencklich gröſſer/reicher/mechtiger vnd stercker sein solle/ denn aller zorn vnd alle vnsere Sünden/ wie Paulus Rom.5.spricht: Die Gnade ist vberschwencklich reicher denn die Sünde. Vnd anderswo diese verheissung mit diesen worten rhümet: Es ist ja ein tewres werdes wort/ das Jhesus Christus in diese Welt komen ist/ die Sünder selig zu machen. Mit diesem trost sollen alle disfals betrübte hertzen sich auffrichten/dem zweifel vñ der anfechtung widerstehen/ Gottes gnade viel höher

achten

achten / denn alle gewalt vnd macht der Sünden/vnd aller Teufel. Vnd solches ist Gottes ewiger/ernster vnd vnwandelbarer wille / Also auch / das er hieuon selbst schweret / vnd spricht: So war ich lebe / wil ich nicht das der Sünder sterbe / sondern das er bekert werde/ vnd lebe/Sonsten auch von dieser seiner verheissung vnd befehl zu gleuben / durch seinen heiligen Geist bezeuget/ Wer dem Son Gottes nicht gleube/ vber dem bleibe der zorn Gottes/vnd der mache Gott zum Lügner.

OB nu solchs wol warhafftig vnd ernstlich Gottes ewiger vnd vnwandelbarer wille ist/ das wir vns vngezweifelt in diesen trost ergeben sollen / Dennoch folget vnd bleibet in dieser vnser schwacheit vnd verderbung/ auch in denen / die diesen trost gern annemen wolten / noch diese andere frage vnd anfechtung / Ob die Verheissung alle Menschen / oder allein etliche angehöre. Ja (spricht ein betrübt hertz/ gleich des schlages vnd lauts/ darauff Spangenberg in seinem newen Schwarm schleust) Die verheissung gehört allein etliche an / vnd nemlich die/welche Gott in seinem rat erweler/versehen/ vnd beschlossen hat in ewige seligkeit zusetzen/ nicht die/ so er in Sünden dahin faren lassen wil / Wer kan aber/ oder wer wil dich versichern / das du in der zal der Erwelten/vnd nicht in der zal der Verworffenen seiest? So wird vber das der Glaube an Christum niemands/denn denselbigen Auserwelten gegeben/So fülest vnd findest du hierüber in dir selbst gantz geringen Glauben / ja du findest fast eitel Vnglauben / vnd steckest dazu in Gottes zorn vnd straffen.

DJese Anfechtung ist erst das rechte Hellische Fewer in diesem leben / vnd der rechte Donnerkeil / damit ein hochbetrübt vnd geengstiget Hertz gantz darnider geschlagen wird / vnd in ewiger verzweifelung versincken vnd verderben mus/ wo es nicht mit gründ-

lichem vnd bestendigem trost wider heraus gerissen vnd errettet wird.

NV aber ist hiewider kein ander trost in Gottes Wort gegeben noch gegründet / denn dieser einige / der vnzelich mal in der Schrifft erholet vnd vernewert ist / das nemlich beide Predigten / Straffpredigt vnd Gnadenpredigt vniuersales sein / das Gott alles vnter die sünde beschlossen habe / vnd Gott gleichmessig sey gegen alle Menschen / one ansehen der Personen / straffe vnd verdamme die Sünde in allen Menschen / Vnd herwiderumb / das er sich auch aller / on ansehen einiger Person / vnd nemlich aller vmb des HERRN Christi willen erbarmen wolle / vnd also diese verheissung seiner Gnaden / als die alle Menschen angehörig / fürstelle mit diesem ernstlichem befehl / vnd willen / das sie von allen / die sich zum HERRN Christo bekeren / angenomen vnd gegleubet werden sol.

DErwegen so gilts denn / vnd sonsten durchaus nicht disputierens / à priori, ob du in dem ewigen rat Gottes auch erwelt vñ versehen seiest / ob dich die verheissung angehören oder nicht / ob er allein etliche beschlossen / in ewige seligkeit zusetzen / vnd die andern fahren zu lassen / Sondern hie sollen vnd müssen alle geengste / vnd sonst alle Christliche hertzen / zu dem geoffenbarten wort Gottes gefürt werden / das sie darin hören vnd betrachten / Wie Gott beide in der Straffpredigt vnd in der Gnadenpredigt / alle Menschen anspreche / die Sünde in allen straffe / beschüldige vnd verdamme / Vnd widerumb / wie er seine gnade vnd ewige seligkeit / in Christo allen Menschen warhafftig / ernstlich vnd bestendiglich anbiete vñ verspreche. Ausser diesem wort / vnd one dasselbige / könnē die armen Menschen / weder zu Christo noch zu Gott / weder zu gnaden noch zu ewiger seligkeit komen / das ist gewislich war.

DArumb

DArumb sollen Christliche hertzen/dieselben Sprüche/so beides leren/stets für augen haben/vnd wol ansehen/Rom. 3. spricht Paulus: Auff das ALLER mundt verstopffet werde/vnd ALLE Welt Gott schüldig sey. Item 1. Corinth. 6. Ephe. 5. Gala. 5: Die Vngerechten/Hurer/Abgöttische/Ehebrecher/Weichlinge/Knabenschender/Diebe/Geitzige/Trunckenboltzen/Lesterer/Reuber/werden das Reich Gottes nicht ererben. Jrret nicht/last euch nicht verfüren mit vergeblichen worten/vber solchen bleibet der zorn Gottes.

HErgegen spricht die Gnadenpredigt am gemelten Cap: Solche sind ewer etliche gewesen/aber jr seid abgewaschen/jr seid geheiligt/jr seid gerecht worden/durch den namen des HERRN Jhesu Christi/vnd durch den Geist vnsers Gottes. Item/Ezechiel 18. vnd 33: So war ich lebe/wil ich nicht/das der Sünder sterbe/sondern das er bekert werde vnd lebe. Esaie 53: Wir giengen ALLE in der jrre wie Schafe/aber der HERR warff ALLE vnser Sünde auff jn. Item/1. Timot. 2: Gott wil/das ALLE Menschen selig werden. Acto. 10: Gott ist kein ansehen der Person. Marci vlt: Gehet aus in die gantze Welt/vnd prediget das Euangelium ALLER Creaturen/Wer da gleubt/vnd getaufft wird/sol selig werden/wer aber nicht gleubt/sol verdampt werden. Matth. 11: Komet her zu mir ALLE/die jr mühe/selig vnd beladen seid/ich wil euch erquicken. Johan. 6: Dis ist des Vaters wille/das ALLE die an den Son gleuben/das ewige Leben haben. Rom. 10: Er ist ein HERR ALLER/reich gegen ALLEN die jn anruffen. Psal. 2: Wol ALLEN die auff jn trawen. Johan. 1: Wie viel jn aber annamen/denen gab er macht Gottes Kinder zu werden/die an seinen Namen gleuben. Et 3: Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen eingebornen Son gab/auff das ALLE die an jn gleuben/nicht verlorn

werden / sondern das ewige Leben haben. 1. Johan. 2: Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater / Jhesum Christ / der gerecht ist / vnd derselbige ist die versünung für vnsere Sünde / nicht allein aber für die vnsere / sondern auch für der gantzen Welt etc.

ALle diese vnd vnzelige dergleichen verheissung / sollen alle Menschen anschawen / vnd sollen sich ein jeder vnd alle / in die ALLE / denen Gott verheisset / einschliessen / vnd sollen wissen / das die höchste vnehre Gottes vñ seines Sons / vnd also die gröste Sünde ist / dem HERRN Christo nicht gleuben wollen. Vnd dieweil von Gottes Wesen vnd Willen / wir dieses allein / vnd kein anders schliessen sollen / denn was er durch sein Wort vns leret / vnd durch den eingebornen Son Jhesum Christum / in der Propheten vnd Apostel Schrifften offenbaret hat / Vnd aber dis sein Wort / wie gehört / zeuget / das Gottes Wille sey / das alle Menschen selig werden / Sollen wir nach diesem Fundament vnd Grund gewis schliessen / das alle die / so verworffen / vnd nicht selig werden / eben darumb / vnd keiner andern vrsach halben verworffen werden / denn das sie dem Euangelio nicht gleuben / vnd zum HERRN Christo nicht bekert werden / wie die Text klar lauten / Johan. 3: Wer dem Son nicht gleubet / der ist schon gerichtet. Deut. 18: Wer jn (den Son) nicht hören wil / den wil ich ausrotten. Item Hosee 13: Dein verderben Jsrael ist durch dich / allein durch mich ist dein Heil. Vnd demnach sollen auch keine andere vrsachen / warumb etliche Selig / etliche verdammet werden / ausser denen / die im heiligen Euangelio / vnd Wort Gottes ausgedrucke vnd gesatzt sind / in vnsern eignen Gedancken gesucht noch getichtet werden. Sollen auch wissen / das es ein grosse strefflliche vnd verdamliche Vermessenheit ist / ausser vnd one dis Wort Gottes / auch ausser vnd one den HERRN Christum / in

den

den ewigen/ verborgenen heimlichen rat Gottes kriechen/ vnd da lernen vnd erfaren wollen/ wie er beschlossen/ allein etliche in ewige Seligkeit zu setzen/ die andern aber in Sünden dahin faren zu lassen.

ENdlich sollen wir festiglich vnd vnzweifelich schliessen/ das alles/ so in Gottes Wort/ auch von dem jtzt gedachten seinem fürsatz/ heimlichen rat vnd beschlus/ von erwehlung vnd samlung seiner ewigen Kirchen/ geoffenbart vnd geleret wird/ nach diesem jtzt gemeltem Grunde müsse verstanden/ erkleret vnd regulirt werden/ Vnd was diesem Fundament vnd Grunde nicht gemes/ sondern widerwertig ist/ das dasselbige one allen zweifel nicht Gottes Wort/ sondern eigene Menschengedancken/ vnd vermessene Trewm sind. Denn Gott der HERR von demselbigen seinem ewigen heimlichen vnd verborgenen rat/ durch sein Wort vns nicht derhalben hat berichten vnd lernen wollen/ das er vns von diesem so offt erholtem Grunde abfürete/ oder in demselbigē verwirrete oder jrr machete/ Sondern viel mehr darumb/ das er vns zu diesem Grunde fürete/ daran gleich verbünde/ darinne sterckte/ befestigte vnd gründete/ Hat auch derwegen mit keinem wort jemals also geredet/ wie dieser newe Scribent Spangenberg/ seinem heiligen Wort antichtet/ Das er allein etliche beschlossen/ in ewige Seligkeit zusetzen/ vnd die andere in Sünden faren zu lassen.

JTem/ Das er gegen den Menschen/ die jrer art/ natur vnd ankunfft nach/ alle gleich sind/ so grosse vngleicheit halten vnd üben wolle in seinem Gericht/ Sondern stracks das widerspiel hat er verheissen/ geoffenbart vnd verkündiget/ das er nemlich der gantzen Welt/ vnd also allen Menschen/ die in Sünden verloren/ seinen Son geschenckt habe/ vnd durch denselbigen jnen allen/ die an diesen Son gleuben/ ewiges Leben geben/

geben/vnd aus Gnaden one jre verdienst schencken wolle/Johan. 3. 6. et 17. Vnd dieses ist der fürsatz Gottes/in dem er vns erwelet/vnd die vnergründliche Liebe/darin er vns geliebet hat/in dem geliebten/ehe denn der Welt grund gelegt worden ist/Ephe. 1. Dis ist der feste grund Gottes/der in ewigkeit bestehet/vnd hat diesen Siegel/Der HERR kennet die seinen/2. Timoth. 2. Auch nach diesem fürsatz werden beruffen/vnd selig vnd heilig gemacht/alle die/so von anfang sind selig worden/vnd hinfurd bis ans ende werden selig werden.

DAs aber leider die gantze Welt vnd alle Menschen der Welt/dem HERRN Christo nicht gleuben/sondern denselbigen sampt seinem Wort verachten vnd verwerffen/vnd also von Gott wider verworffen vnd verdammet werden/das ist keines weges seinem gnedigen rat/beschluss vñ fürsatz/von samlung seiner ewigen Kirchen/zu zumessen/sondern der bösen Welt zu zuschreibē. Vnd eben vmb dieser der Welt bosheit vnd schrecklichen verachtung willen seines Worts/seines Sons/vnd seiner ewigen gnaden/daraus ja in allen fromen Hertzen anders nichts/denn erschrecklich ergernis vnd zweiuel folgen kan/hat Gott von diesem seinem heimlichē Rat/vber alles/was er vns sonst durch den Son geleret vnd vertröstet hat/auch etwas vnterrichten vnd vermelden wollen/damit wir vns wider der Welt verachtung vnd bosheit/vnd daraus folgende vielfeltige Ergernis/gründlich tröstē kondten/Das nemlich/ob wol die Welt durchaus gantz böse vnd verderbt ist/vnd seinen Son/sein Wort vnd seine Gnade verachtet/vnd seine Kirche nicht sein wil/Dennoch gewislich vnd vnwiderrufflich seine liebe Kirche in Menschlichem Geschlecht gesamlet vnd erhalten werden vnd bleiben sol/das sein lieber Son gewislich von etlichen aus der Welt sol recht erkant/geehret/vnd von hertzen geliebet

werden/

werden / vnd das hinwider auch die alle / so diesen seinen Son annemen / sein Wort hören / dem gleuben vnd folgen / gewislich vnd vnzweifelich / ewiges leben / seligkeit / gnade vnd herrligkeit in künfftigem leben / vnd hier in diesem Leben trost / schutz / erhaltung / vnd alle Leibes notdurfft / in vnd vnter der Welt höchster verachtung / verfolgung / hass vnd neid / haben vnd gewertig sein sollen.

AVff diese weise / vnd der vrsachen / prediget vnd zeuget Gott in seinem heiligen Wort von der Erwelung vnd gnediger samlung seiner Kirchen / vnd von dem bestendigen / vnbeweglichen vnd vnwiderrufflichem vorsatz / beschlus vnd grund / damit er diese seine in Christo geschehene annemung des Menschlichen Geschlechts / geordent vnd versiegelt hat. Vnd auff diese weise wil er diese seine offenbarung vnd lere / zu vnserm trost / vnd zu sterckung vnsers Glaubens / gebraucht haben / Nicht das wir eine sonderung des Menschlichen Geschlechts bald anfenglich in demselbigen seinem heimlichen Rat zur verwirrung vnsers Glaubens / zur hinderung vnsers Gebets vnd anruffung / geuckeln / vnd vns selbst ertrewmen vnd tichten solten.

VNd bedenck doch ein Christlich hertz / wie hoch / tröstlich vnd hertzlich lieblich diese Lere ist / wenn sie auff diese weise / vnd nach diesem gnedigen willen Gottes / bedacht / geleret vnd gepflantzet wird / wie sie / Gott lob / der gestalt vnd also / bisher in vnsern Kirchen ist erhalten / verstanden / geleret vnd trewlich gepflantzet worden / wie vnsere bekentnis vnd Doctrinæ Corpus zeuget / vnd in diesem Artickel / bis auff den einigen Spangenberg / nu so viel Jar von allen Teuffeln vnd der Hellen Pforten / nicht hat mit grund können getadelt oder vmbgestossen werden.

GEdenck lieber Christ / wenn Menschliche augen

one Gottes Wort/vnd one Glauben/das grosse Elend in Menschlichem Geschlecht (wollen nicht sagen in allen stücken/ sondern allein in dem) ansehen vnd beherzigen/ das ein solche wunderliche Confusion vnd verwirrung ist/ der Religion vnd Glaubens halben/ vnd das dis Heufflin allweg auff Erden/ das geringste vnd elendeste ist/ das des HERRN Christi namen vnd wort füret/ vnd seine Kirche heisset/ Dagegen dieses Heufflins feinde vnd verfolger/ der Welt güter/ gewalt/ ehre/ gunst/ die höchste macht / auch wol das ansehen der höchsten heiligkeit vnd gerechtigkeit haben. Wenn solchs Menschliche augen ansehen vnd beherzigen one Gottes Wort / so wird ja die vernunfft irre vnd hoch geergert / das sie bey sich selbs fraget vnd disputirt / Ob denn auch jrgend ein teil des Menschlichen Geschlechts Gott gefellig sey / Ob warhafftig dis verachte / verfolgete / elende vnd kleine Heufflin / so Christum erkennet vnd bekennet/ Gottes Kirche sey / Ob für dieselbige Kirche Gott auch sorge/ Ob er derselbigen sich annehme / Ob sie auch etwas mehr/ denn dieses lebens creutz/ verfolgung/ verachtung/ spott vnd hohn zugewarten habe.

WJder diese vnd dergleichen vnergründliche vnd vnaussprechliche ergernis vnd anfechtung/ ist in Gottes Wort dis offenbart/ Das Gott seine Kirche ehe denn der Welt grund gelegt/ in Christo geliebet vnd erwelet habe/ das er dieselbige nach / vnd in einem vnwiderrufflichen fürsatz beruffen vnd gesamlet habe / Vnd in demselbigen sie in diesem Leben für vnd für / vnd bis ans ende/ samlen vnd beruffen/ erhalten vnd schützen / mehren vnd decken/ vnd summa durch seinen Son endlich auch selig machen / vnd gar herrlich zieren wolle / Wie in diesem vnd keinem andern verstand/ der heilige Paulus hin vnd her/ dieser erwehlung / vnd dieses fürsatzs Gottes gedencket/ Wie auch hiemit er alle trewme von eigenen verdiensten

vnd

vnd wercken / solcher Kirchen gemeinschafft / oder derselbigen ewige Güter zu erwerben vnd zu erlangen / als mit einem krefftigen Donner darunder schlegt / Als Rom. viij: Wir wissen / das denen / die Gott lieben / alle ding zum besten dienen / die nach dem fürsatz beruffen sind / Denn welche er zuuor versehen hat / die hat er auch verordent / das sie gleich sein solten dem ebenbilde des Sons Gottes / Auff das derselbige der erstgeborne sey vnter vielen Brüdern / welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen / Welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / Welche er aber gerecht gemacht hat / die hat er auch herrlich gemacht / Was wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für vns / wer mag wider vns sein? Wer wil die Ausserwelten Gottes beschüldigen etc. Wer wil verdammen? Wer will vns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? etc. Liese den gantzen Text zu ende aus / vnd betrachte jn wol.

Also zum Römern am 9. Cap. Auff das der fürsatz Gottes bestünde / nach der wahl / ward zu Rebecca gesagt: / nicht aus verdienst der Werck / sondern aus gnaden des Beruffers / also / Der gröster sol dem kleinern dienen etc. So ligt es nu nicht an jemands wollen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen etc. Also liese / wie Ephes. j. Paulus für diese erwehlung vor der Welt anfang / vnd für die beruffung durchs Wort in der zeit geschehen / als für die höchste Wolthat / Gott so hertzlich dancket / vnd sich derselbigen in seinem Beruffe / gegen seinen Zuhörern vnd Kirchenkindern tröstet / vnd Gott zu ehren rhümet: Gelobet sey Gott der Vater vnsers HERRN Jhesu Christi / der vns gesegnet hat mit allerley Geistlichem segen in Himlischen Gütern durch Christum / Wie er vns denn erwehlet hat / ehe

der Welt grund geleget ward / das wir sollen sein heilig vnd vnstrefflich für jme in der Liebe etc. Liese auch den gantzen Text. Also dergleichen 2. Timoth. 1: Darumb so scheme dich nicht des zeugnis vnsers HERRN / noch meiner / der ich sein Gebundner bin / sondern leide dich mit dem Euangelio / wie ich / nach der krafft Gottes / der vns selig gemacht hat / vnd beruffen mit einem heiligen Beruff / nicht nach vnsern wercken / Sondern nach seinem furſatz vnd gnade / die vns gegeben ist in Christo Jhesu / vor der Welt zeit etc.

NAch diesen vnd andern dergleichen trostlichen reden Pauli / vnd in diesem seinem verstand / gedenck ein Christlich hertz diese Lere für sich / vnd zihe es auff sich / das Paulus von der gantzen Kirchen setzet vnd redet / Bisweilen auch vns zum Exempel auff sich in indiuiduo zeucht vnd applicirt. Betrachte / wenn du deine Sünde / deine schwacheit / dein Elende / schmach / verfolgung vnd dergleichen anschawest / wie trostlich dis sey / das gewislich war ist / das allein in dieser zal / die auserwelten Gottes sein / die da beruffen sind / das ist / die Gottes wort hören vnd lernen / wie Paulus sagt / Rom. 8: Die er erwelet oder verordnet hat / die beruft er auch. Vnd Christus / Johan. 6: Alle die es vom Vater hören vnd lernen / die komen zu mir. Das du nu beruffen bist / das du höreſt vnd lerneſt / vnd also in Gottes Kirche gesetzeſt bist / welche der Hellen Pforten nicht vberweltigen sollen / Vnd das du (nemlich / der du höreſt vnd lerneſt / der du Gottes wort nicht mutwilliglich wegwirffeſt / Sondern dich damit tröſteſt / darinne vnd darauff zu Gott schreieſt vnd hülffe sucheſt) gewislich aller deiner Sünden vergebung haben / gewislich in aller deiner anruffunge erhöret werden / in aller not / angſt / gefahr / schmach / schande / ja im tode / trost / errettung / ehre / herrligkeit / vnd ewiges leben / vnzweiuelich haben solſt / das von dieser Liebe

Gottes

Gottes / dich weder hohes noch nidriges / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / scheiden sol / das dieser Stigill Gottes / Gott kennet dich auch / sorget für dich / schützet / erhelt vnd tröstet dich / nimermehr von dir sol gerissen noch genomen werden.

DJeses alles betrachte / wie ein hoher / trefflicher vnd vnaussprechlicher trost es sey / vnd wie ein selige / hertzliche Lere dis sey / Wenn sie also nach Gottes Wort vnd willen verstanden vnd erkleret wird.

BEtrachte auch / was du an der Gegenlere für trost habest / die ausser dieser Ban vnd Grund dich in einen andern vnerweislichen vngrund / ja in einen Abgrund mit dem einigen zusatz vnd verfelschung füret / das du dencken solst / Der ewige fürsatz / rat vnd beschlus Gottes sey also gestalt vnd geschaffen / wie er etliche wolle selig machen / etliche faren lassen / oder wie er mit dem Menschlichen Geschlecht vngleicher weise vmbgehen wolle / Für dem selben zusatz flihe / denselben vermeide / fürchte / ja verfluche als Hellen vnd Trachen gifft / Halt auch desselben halben für verdechtig vnd vergifft alles / was dir der hochmütige Fladergeist sonsten guts sagen kan / Denn dieser eintrag vnd zusatz vergellet / vergifftet vnd verseuret auch das / das an jme selbst heilsam vnd nützlich sein köndte.

SOlchs haben wir kürtzlich erholen wollen / das wir erklerten / wie vnd welcher gestalt wir in diesen vnsern Kirchen / von diesem hohen Artickel bishero geleret haben / noch leren / vnd / ob Gott wil / bis in vnsere Gruben dauon leren / vnd vns nimermehr keine andere Lere ein vnd aufdringen lassen wollen.

DAs wir auch Spangenbergen zuuerstehen geben / worin vnd warumb wir sein Buch De prædestinatione, als ein gottlos / schedlich vnd verdamlich Buch / nicht loben noch billichen können / Vnd das er wüste / wir wol-

len von jme vnd aus seinem Gewesch nicht lernen/ das diese Lere/ wie sie von jm fürgegeben/in der Kirchen sein oder geleret werden müsse / das sie seinem fürgeben nach/ gantz tröstlich sey/ Freilich ist sie hoch tröstlich (wie wir verhoffen/ das wir jtzt kürtzlich / doch gnugsam erwiesen vnd angezeigt haben) in rechtem Christlichem Apostolischem verstande/ vnd herwiderumb ist sie freilich auch fehrlich / schedlich / sündlich vnd zu verdammen/ in dem verstand/vnd inndem zusatz/den er von dem seinen dazu gethan/er habe es genomen / woher er wolle.

SO haben wir auch erweisen / vnd hiemit zeigen wollen / warumb es vns endlich zuthun / vnd was der Heubtstreit in diesem Artickel sey / das wir nemlich ein bestendige / gegründete gewissheit Göttlichs Worts/ vnd des heiligen Euangelij / vnd ausdrücklich die vniuersalitatem promissionum Euangelicarum, die er schimpflich vnd böslich in seinem Buch/listiger vnd verdackter weise/aber in seinen Brieffen öffentlich vnd vnuerholen/ verwirfft / mit füssen tritt/ vnd zu schanden vnd nichten macht / mit Gottes hülffe wider jn verfechten/vertreten vnd erhalten wollen.

SOlts des gelten / das wir vns dieser allgemeinen verheissungen Gottes nicht anders / denn nach seinem fürgeben getrösten solten / so dörffen wir der Bibel gar nicht. Jm Xenophonte, wenn er jemals darin studirt/ hette er seine Lere eben so wol lesen vnd lernen können/ Daraus er denn abnemen mag / aus waser Quellen vnd Vrsprung er es habe vnd neme. Xenophontem weiset vnd zwinget seine vernunfft / vnd das liecht der Natur/ das er noch von Gott hat / das er bekennen vnd sagen mus: Sciunt Dij immortales omnia, & præterita, & præsentia, & quæ sunt exijs figillatim euentura, Ac consulentibus hominibus, quibuscunq; sunt propitij, ante significant, quæ facienda sint, quæ non. Quod si minus omnibus consulere volunt,

re volunt, nihil est mirandum. Non enim coguntur ea facere, quæ nolint. Hæc Xenophon. Vnd ist seine meinung dis/ Die ewige Götter (denn er redet als ein Heide) wissen alle dinge/beides/ was vergangen vnd noch gegenwertig ist/ Vnd was aus allem demnoch weiter / vnd von einem jeden in sonderheit künfftig geschehen sol/ Vnd da sie von Menschen derenthalben vmb rat gefraget werden/so verkündigen sie es den jenigen/denen sie gnedig vnd günstig sind / was sie thun oder nicht thun sollen. Wenn sie aber den Menschen allen gleich nicht raten / noch sie verwarnen wollen/ ist sich deshalben nicht zuuerwundern / denn man kan sie nicht zwingen / das sie thun müsten / was sie nicht selbs thun wollen/etc.

LIeber Leser / halte doch diese Heidnische rede gegen die Summa der Spangenbergischen Lere/vnd sonderlich gegen vielen seinen erklerungen vnd antwortungen/die er auff etliche jm von seinem eigen Gewissen fürgeworffene / vnwidersprechliche einreden / vnd gründe gibt / Als das Gott kein ansehe der Person / vnd derwegen gegen alle Menschen nicht vngleicher weise/ sondern gleich gesinnet sey/richte vnd handele / in der Straffpredigt vnd Gnadpredigt / Ey (spricht er) Gott ist gnedig/vnd setzet in ewige seligkeit / wen er wil/ Er lesset faren / wen er wil / Er ist niemands nichts schüldig/ darumb kan jn niemand beschüldigen oder zwingen. Alles dieses saget vnd gleubet Xenophon/ als ein Heide auch/ darff hiezu Spangenbergs Buch oder vnterricht nicht/ So wissens vnd gleubens von natur alle Menschen/ Vnd treibt offt manchen dieser Glaub in ein Wasser/ das er sich für angst ersewfft / Manchen / als Achitophel vnd Juda/dringet dieser Glaube einen Strang an Hals/ Manchen/als Saul vnd vielen dergleichen/ ein Schwert oder Messer durch Leib vnd Gurgel/Darumb ists ein gefehrlicher Glaube also gleuben.

Jt

JA (wird er sagen) Ich mache ja vnterscheid zwischen meiner vnd Xenophontis Lere/ Denn ich rede vom HERRN Christo/ dauon weis Xenophon nichts.

Antwort/ Wir hören wol/ das du Christi wort vnd namen im Maul füreſt/ aber was nützet einem geengsten/ blöden/ betrübtem hertzen/ dieses Christi gedechtnis/ wenn die allgemeine verheissung aus den augen vnd hertzen hinweg gerissen/ vnd mit füssen getreten ist? Wie denn geschicht mit dieser verdampten Teuffelischen Antwort (die zwar vom ILLYRICO diese zeit zum ersten in schrifft bracht ist) Gott ist niemand nichts schüldig/ vnd es hat jn niemands zu beschüldigen. Denn gehet die Vniuersalitas promissionum hinweg/ vnd bleibet allein die getichte Particularitas, Christus vnd ewige Seligkeit gilt vnd gehört nur etlichen wenigen/ die Gott versehen hat/ So sprechen alle blöde/ bekümmerte vnd erschrockene hertzen/ vnd lassens jnen nicht wol ausreden noch nennen/ Gott ist mir auch nichts schüldig/ Christus hat mir nichts gedienet noch erworben/ Seine wolthaten gelten mir nicht/ gehören mich nicht an etc. Was daraus folget/ ist am tage/ vnd aus der erfarung (wie gesagt) gewis/ Darumb ist dis nur ein Heidnische Gesetzrede/ deren ende ist entweder verzweiuelung/ oder ein wilde/ wüste sicherheit/ vnd Gottlos leben/ Vnd hilfft also noch tröstet der HERR Christus vnd sein Wort niemand/ Ja diese rede hilfft viel mehr dazu/ das Gott/ der HERR Christus/ vnd sein Wort auffs grewlichste verlestert werden.

ES were wol war/ Gott ist niemand nichts schüldig/ vnd hat jn niemand zu beschüldigen oder zu zwingen/ vnd hetten die Auserwelten ja so wenig seine gnade zu fordern/ als die verdampten vnd Gottlosen seine Gerechtigkeit/ vnd sein ernstes Gericht zu beklagen/ Wenn wir sein Wort nicht empfangen hetten/ Wenn wir durch schenckung seines Sons nicht vergewissert/ vnd so

tewer

tewer versichert weren / Wenn wir nicht hetten neben dem Wort vnd Sacramenten / die verheissunge seines Geistes / als das pfandt vnsers künfftigen Erbes / Wenn wir nicht hetten seinen teweren Eid vnd schwur / damit er selbs sein Wort vnd verheissunge versiegelt vnd bekrefftiget hat.

DEr Teufel aber hat Gott nichts anzuforden / oder zu beschüldigen / Denn Gott ist jme nicht schüldig worden / hat jme keine wort / kein verheissung gegeben.

WIr aber / die wir sein Wort haben / die wir ein gewissen vnd getrewen Mittler vnd Fürsprecher haben / Jhesum Christum / der Gerecht ist / der vns erlöset vnd tewer erkaufft / der vns mit seinem Blut gereiniget vnd abgewaschen / der zur rechten Gottes sitzet / vnd vns vertritt / Die wir Tauff vnd Abendmal dieses HERRn / als pfandt vnd Sigilla seiner verheissung habē / Die wir hierüber haben verheissung noch eins andern Pfandschillings / nemlich des heiligen Geists / Summa / die wir mit dem tewren Eid Gottes versichert vñ bekrefftiget sind / die haben recht / macht / freidigkeit vnd freiheit in aller zuuersicht zu Gott zu treten / auff dis sein wort vnd verheissung zu bitten / zu gleuben vnd zu trawen / Vnd hetten (so zu reden) Gott / da er nicht halten wolte / zu manen vnd zu beschüldigen. Er aber der fromē Gott / ist in seinem Wort vnd zusagen zu halten viel zu trew / zu redlich vnd zu gewis / lest sich nicht manen noch beschüldigen / Sondern ist viel begiriger vnd williger zu helffen / vnd zu geben allen / die da gleuben / denn leider wir begirig sind zu bitten / vnd von jme zu nemen / Vnd krafft dieses seins Worts / vnd so viel daran gehengter Versicherung / versiegelung vnd zeugnis / nicht allein krafft seiner Gerechtigkeit / wird er die Gottlosen vnd verechter dieses seines Worts anklagen / beschüldigen vnd richten / wie der HERR Thristus klar sagt: Mein wort das ich

geredet habe/wird euch richten am Jüngsten tage/ Joh. 12. Item Johan. 3: Das ist aber das Gericht/ das das Liecht in die Welt komen ist/ vnd die Menschen liebten die Finsternis mehr/denn das Liecht.

Derhalben so ist Spangenbergs Lere im grunde/ sampt seinen Glossen vnd zusetzen/ ein grewliche Gottslesterliche verachtung vnd vernichtigung Gottes/seines Worts/seines Sons/vnd aller seiner Wolthaten/ seiner Sacramenten/ vnd des gantzen heiligen Predigampts/ der verheissung des heiligen Geistes/ des thewren Eids Gottes/ Vnd ist solches alles grösser vnd grewlicher/ denn kein Menschliche zunge ausreden kan/ vnd erschricket vnser hertz also dafür/das wir sie für abschewen vnd entsetzen/nicht/nach dem wir wol solten/ ausstreichen vnd auswickeln dörffen/ Müssen derwegen allhier abbrechen vnd auffhören/ Denn es ja dermassen mit dieser sachen geschaffen/ vnd so gar grob vnd vbermacht ist/ das dieselbige one gefahr/vnd mercklichen/beschwerlichen nachteil vieler blöder vnd betrübter Gewissen/ sich für dem gemeinen hauffen/ja auch wol bey den Gelerten/ nicht disputiren vnd zanckweise streiten lest/ So ist mit vielem schreiben derselben nicht zu raten/ oder derenwegen zuuersuchen/ sondern weltliche Oberkeit/ wie sie sonst schüldig ist/ allen Gottesleſterungen ernstlich zu stewren vnd zu wehren/ wird mit der zeit ein gebürlichs einsehen haben müssen/damit dennoch nicht allen solchen frechen vnd stoltzen Geistern/alle jre vngegründte vnd hochschedliche Trewme vnd Gedancken im Druck auszustrewen/vnd in der armen einfeltigen Leute hertzen einzugiessen/ mit vnwiderbringlichem schaden vnd vnheil in Kirchen vnd Regimenten für vnd für/wie bishero leider geschehen/gestattet werde.

ER zwar der blinde Mensch/ Spangenberg/ist noch so küne/frech vnd vermessen/das er auch als seinen

Schützen

Schützen vnd Bachanten / mit Ruten drawet / allen denen / die dieser seiner Lere widersprechen / So küne vnd mutig machet jn vnd seine Gesellen one zweifel dis einige / das bisher niemand gewesen / der jnen jre vielfeltige / nicht allein Jrrthum vnd vngründe / sondern auch grobe greiffliche Bachanterey gebürlichen hat auffgenestelt vnd ausgestrichen / wie leichtlich vnd wol gegründeter weise / vorlengst hette geschehen können / vnd sie wol verdienet hetten / wenn dergleichen schreiben vnd zancken / in der hochbetrübten vnd jemerlich zurissenen Kirchen so viel nützet vnd bawete / als es schaden bringet.

DErwegen wollen wir sie hiemit ermanet / erinnert vnd verwarnet / auch vmb Gottes willen gebeten haben / sie wollen doch endlich jres vnnötigen zanckens / lesterns / schmehens vnd verleumbdens / schier ein ende machen / vnd der armen Kirchen ein mal verschonen / vnd jr gebürliche vnd heilsame ruhe lassen / Solte es aber nicht bey jnen zu erhalten sein / vnd sie mit bishero erzeigter künheit würden fortfaren / vnser so lang gehabte Gedult vnd Sanfftmut / mit welcher wir der armen Kirchen grössere betrübung vnd verunruhigung haben wollen abwenden vnd verhüten / zu jrer beschönung vnd vorteil zu missbrauchen / wird vns als denn niemand mit billigkeit verdencken können / wenn wir hinwider jren Balcken im auge jedermenniglichen zeigen / vnd sichtbar machen werden.

DAmit aber der Christliche Leser auch erfare / was Lutheri seligen meinung vnd vrteil sey von dieser gefehrlichen Disputation / vnd wie er jm wol diese des Spangenbergs künheit würde haben gefallen lassen / bitten wir vnbeschweret zu lesen / im eilfften Deudschen Tomo seiner Operum im 26. Cap. Gene. vom 58. Bladt an / die vier folgenden Bletter / oder im Latinischen

Commentario in Geneſin zu Nörnberg gedruckt / in gemeltem 26. Cap. am 36. Blat / von dem Paragrapho an / LIBET AVTEM &c. die gantze zwey folgende bletter / bis auff den Text: Ait Abimelech, So wird der Leſer vernemen / aus was grund dieſe vnſere Widerlegung der ſchedlichen Lere Spangenbergs genomen ſey / Vnd was er von Luthero hett gewertig ſein müſſen / wenn er bey ſeinem Leben ſolche ſchedliche Lere hette laſſen ausgehen / vnd mit ſeinem Namen vnd Schrifften beſchönen dörffen.

NORTHVSIANI.

VNd was wir disfals die Mansfeldiſchen Predicanten ermanen vnd verwarnen / das wollen ſich auch annemen die Clamanten / ſo zu Northauſen geweſen / vnd auffs new ſich alda widerumb rotten / oder wo ſie ſonſt in jren Winckeln vnd Löchern ſtecken / die mit denſelben vnd in gemein mit dem Flacianiſchen hauffen leichen / vnd dieſe löbliche Chriſtliche Kirchen / Schulen vnd Vniuerſiteten / vnd derſelben reine Lere vnd Chriſtliche Oberkeit / leſtern / ſchmehen / betrüben vnd verunehren / Als denn ſonderlich ein oder zween Clamanten / ſo für der zeit zu Northauſen geprediget / vnd etliche andere in der nehe dabey / die gar grewliche / ſchedliche vnd Teufeliſche ſchwermerey der Antinomer vnd Geſetzſtürmer / die LVTHERVS vor etlichen vnd zwenzig Jaren gar ſtatlich vnd ernſtlich aus Kirchen vnd Schulen ausgeworffen / widerleget vnd verdampt hat / gar vnuerholen / vnuerſchampter vnd erſchrecklicher newer weiſe / widerumb einfüren / vernewren / vnd vertheidigen / alſo auch vnd dergeſtalt / das dergleichen zuuor nie erhört / das die Zehen Gebot die Gleubigen vnd Heiligen in dieſem leben nicht mehr angehören / auch denen

nicht

nicht für zu halten/oder jrentwegen in der Kirchen Gottes mit nichten zu leren sein / Denn die Bekerten sein allbereit durch die Rechtfertigung vñ Heiligung gantz vergöttert/ja Gott selbs worden / Thun nunmehr alles one Gebot vnd Lere/von sich selbst freiwillig/weñ/wie/vnd wo sie der Geist treibet / Derselbigen also vergötterten Heiligē/alles jr thun vnd lassen/sein des heiligen Geists/in jnen wonendē/werck vnd getrieb/Sey auch jr höchste kunst vnd weisheit/von keinem Gesetz wissen/kein Gesetz oder Gebot leiden/hören noch lernen/Denn das Gesetz/so viel auch an jm selbst ist/vñ nicht allein vnser verderbte/sondern sein selbst natur betrifft/lere kein gut Gott angenemes oder gefelliges werck / weder die Gleubigen vnd Heiligen/noch die Vngleubigen vnd vnheiligen / Vnd also weder vor noch nach der Rechtfertigung.

SVmma bey diesen Clamanten vnd Schreien/ist die höchste Ketzerey/so je auff Erden komen ist / Wenn man leret/der new Gehorsam oder gute Werck sey in den Gleubigen vnd Heiligen etwas nötiges / als ein nötige schuld vnd pflicht/nach der Regel vnd Norma der Zehen Gebot/Aber das sol Heiligthumb vnd lauter Euangelium sein/so man also leret/Wenn die heiligen Newgebornen oder Gleubigen auch wider Gewissen sündigen vnd fallen/so sein vnd bleiben sie dennoch heilig vnd Gott gefellig/von wegen des in jnen wonenden vnd bleibenden heiligen Geistes/bis derselbig durch Vnglauben verloren vnd ausgestossen/selbs von jnen weiche.

ITem/das der Newgeborne vnd Heilige/so gerecht/heilig vnd volkomen sey/als Gott vnd Christus selbs/nicht allein Imputatione, sondern Perfectione vnd Consumatione, Denn aus gnaden ist er das / das Gott von natur ist/ist mit Gott ein Leib / Geist vnd leben / Vnd das alles nicht figurlicher weise zu reden / sondern nach dem wesen der Newgebornen vnd geheiligten.

SOlche vnd andere viel mehr abscheweliche/ grewliche reden vnd geschrey/ sind vor der zeit one auffhören/one ende vnd mass vnter dem armen vnuerstendigen Hauffen vnd Pöfel/auff den Cantzeln zu S. Nicolas vnd vnser lieben Frawen zu Northausen/bisweilen auch in Schrifften/ wie dauon etliche vns zukomen/ nu fast in das vierzehend vnd mehr Jar dermassen getrieben/ das/wo es/wie der anfang dazu durch etliche des Flacianischen hauffens/ so in der andern Fussstapffen getreten/allbereit gemacht ist/ weiter im Druck ausbrechen/ vnd in die Bücher/ vnter mehr Leute kommen solte/ ein solch grewlich/ scheuslich wesen daraus werden möchte/erger denn kein Schwermerey bisher je gewesen/ Ist auch in warheit anders nichts/ denn ein vnauswischlicher schandfleck/damit der Teuffel alle die Christliche Kirchen/Lande vnd Leute/ so der Augspurgischen Confession vnd Lere verwandt vnd zugethan sind/ hiebenor gedacht vnd noch gedenckt also zu beschmitzen/vnd bey allen vnsern Feinden den Papisten/ vnd andern dermassen stinckend vnd verdechtig zu machen/ das/wer nur dis einig geschrey von vns höret/ das wir ein solche Euangelische freyheit leren/ halten vnd glenben/in diesen Landen/ die nur zu allen vnsern lüsten vnd willen vns dienen/ vnd alles vnsers thuns vnd lassens/ es sey wders Gesetz oder nicht/ ein Schandtdeckel sein müsse/als bald vns darauff/ als die aller ergeste böseste Menschen/vnd schedlichste Lerer verfluchen/ verdammen/vnd als in Regimenten gantz vnleidliche Leute/verfolgen vnd vertilgen möchte/ Denn kein Gesetz leiden/ wissen/ hören/ noch lernen wollen/ auch Gott selbst sein wollen/ vnter dem namen vnd schein der Religion/ das ist keinem Regiment auff Erden leidlich oder vertreglich.

WO wolte es gar eine lange auch ergerliche

Schrifft

Schrifft werden / so wir wider obgesatzte schwermerey ausführlichen fechten vnd streiten / vnd also allen jren darüber ausgegossenen Vnflat vnd Stanck rüren wolten / vnd jnen vrsach geben / noch weiter zu schwermen / Vnd da sie ein Druckerey haben vnd erlangen möchten (an denen allein es jnen bishero gefeilet / das sie aus liecht vnd weiter / denn bis auff jre Cantzel nicht haben komen können) So würde als denn erst gar ein grewlicher stanck dadurch vber gantz Deudschland / vnd sonderlich vber die Augspurgischer Confession verwandte recht ausbrechen / vnd gleich einer gifftigen Cloaken / ja scheddlicher Pestilentzischer seuche / alles verderben vnd vergifften / Es würde auch one zweinel dem Teufel sein wündschen vnd begir gar meisterlich geraten / das er diesen Kirchen / vnd derselben Lere / die er sonst nicht vermöchte zu tilgen / dennoch mit einem solchen vnfletigen Schandfleck beschmeisset vnd beklecket / vnd gleich als mit einem verweislichem Brandmal anrüchtig / verdechtig vnd stinckend gemacht hette / Dessen er denn / vnd vnsere Widerwertigen / samptlich vnd sonderlich / one zweiuel ins Feustlin lachen würden.

DIErwegen wollen wir von demselbigen auch nach der lenge nicht reden / sondern wie vnserer Kirchen notdurfft erfordert / hiemit öffentlich bezeuget / bedinget vnd protestirt haben / das dieser Lande Kirchen / Vniuersiteten / Schulen vnd Lere / sonderlich die Augspurgische Confession / vnd andere darauff gegründte Schrifften / auch wir für vnsere Personen / aller dieser Grewel vnd Teufelischen Schwermerey / nicht allein nicht schüldig / teilhafft oder anhengig seien / im aller geringsten / auch für der Augspurgischen Confession verwandten Kirchenlere nicht erkennen noch halten / Sondern es hiemit deutlich vnd klerlich / als ein Teufelische Antinomiam, vnd Gottslesterlichen schwarm

vnd

vnd Grewel für Gottes angesicht verdammen/ verwerffen vnd verfluchen/derselben auch/ ob Gott wil / die zeit vnsers lebens nicht teilhafftig noch anhengig werden wollen/Sondern/so viel vns Gott gnade verleihen/vnd ferner helffen wird/ bis an vnser ende derselbigen widersprechen vnd widerstehen / vnd solchs aus klaren Zeugnissen vnd Sprüchen/ die in Gottes Wort wider diesen Antinomischen schwarm vnd Grewl / offt vnd an vnzeligen orten widerholet sind.

DEnn das das Gesetz Gottes in der Kirchen notwendig / auch der Heiligen vnd Glenbigen halben bleiben vnd erhalten werden müsse / damit dieselbigen auch ein gewissen Regel vnd Richtschnur haben/nach welchem jre Heiligung gerichtet vnd regulirt sein sol vnd mus/vnd sie für sich selbs gewis sein / welcherley werck vnd Gottesdienst Gott gefellig vnd angenem sein / Als nemlich die/so er selbs in seinem Wort geboten/geordnet vnd gefordert hat / Sie auch jnen selbst nicht eigene Werck vnd Gottesdienst tichten/wehlen vnd auffwerffen dörffen / wie etwan vnter dem Bapsthumb die Mönche gethan/Vnd endlich/das aus dieser Regel vnd Richtschnur Göttlichs Gesetzs die Heiligen vnd Glenbigen gründlich vnd bestendiglich wissen mögen/wenn/wie/vnd in welchen guten Wercken / sie Gott angenem vnd gefellig/vnd also warhafft heilig sein/Oder aber hergegē /wenn/vnd in welcherly Sünden vnd bösen Wercken sie vnheilig/sündig / vnd wider in Gottes zorn vnd vngnad sein/vnd so lange bleiben/als lange sie nicht von newem bekert / Vnd Gott gefellig werde / Dis alles ist aus vielen Sprüchen vnd zeugnissen Göttlichs worts/klar/gewis vnd offenbar / als diese vnd dergleichen sind/ Ezechiel 20: Jn meinen Geboten solt jr wandeln.

Psalm 119: Dein Wort ist meiner Füsse leuchte / vnd ein Liecht auff meinem Wege.

Numeri

Numeri 15: An die Gebot des HERRN gedencket/vnd thut sie/ das jr nicht ewers Hertzen düncken nachrichtet / noch ewren augen nachhuret / Darumb solt jr gedencken/vnd thun alle meine Gebot/vnd heilig sein ewrem Gott.

Johan. 17: Vater heilige sie in deiner Warheit/ Dein Wort ist die Warheit.

1. Johan. 3: Sünde ist/was wider Gottes gebot ist. In welchem Spruche ja der Apostel Johannes klar setzet/ nach welcher Regel zu richten sey/ das man erkennen möge / was Sünde sey / Nemlich / allein nach den Geboten Göttliches Gesetzes. Das man aber wisse / woher / vnd von wem die Sünde sey / setzet er von stund an darauff: Wer aber Sünde thut/ der ist aus dem Teuffel/ Daher diese Clamanten sehen mögen/was vnd von wem sie/vnd jre Heiligen vnd Götter sein/die in Sünde wider Gewissen fallen vnd liegen.

VOn vnterscheid aber der Sünden/die in den Heiligen bleiben vnd sind / vnd sie doch heilig vnd Gottgefellig sein lassen/Vnd der andern Sünden/die in den Heiligen nicht sein noch bleiben können / da sie heilig vnd Gott gefellig sein wollen/ Sind diese vnd andere dergleichen helle vnd gewaltige Sprüche / offt erholet/ vnd in Gottes Wort gegründet.

1. Timoth. 1: Vbe gute Ritterschafft/ behalt glauben vnd gut Gewissen.

Item/ 1. Corinth. 6: Hurer/ Ehebrecher / Todtschleger etc. werden das Reich Gottes nicht ererben / etc.

Rom. 8: So jr durch den Geist des Fleisches geschefftе tödtet/so werdet jr leben.

ABer aller dieser schwarm ist gewaltig vnd reichlich in Herrn LVTHERI vnd PHILIPPI seliger Schrifften vnd Büchern zu grund erlegt / vnd aus diesen Kir-

chen vnd Landen gentzlich verworffen vnd verbannet/ Vnd zwar/wenn in derselbigen Bücher oder auch in heiliger Schrifft kein ander wort mehr zu finden were/denn allein die so viel erholete vnd so statlich getriebene ermanung/befehl vnd verheissung vom Gebet/ vnd von dem ernsten Kampffstreit vnd vleis / Glauben vnd gut Gewissen zu erhalten / Vnd des Fleisches geschefftte zu tödten/So weren allein dieselbige ermanungen starck gnug/ diese Newe Antinomische grewel / von jrer vergöttung nider zuschlagen/vnd auszumustern. Betet spricht Christus/Luce 22. das jr nicht in anfechtung fallet/ denn der Geist ist willig/das Fleisch aber ist schwach.

JTem : Betet allezeit / vnd werdet nicht müde/ Luce 18.

JTem: Wie viel mehr wird mein Vater den heiligen Geist geben/denen die jn darumb bitten. Luce 11.

JTem/Ephe. 5: So sehet nu zu/ wie jr fürsichtiglich wandelt / nicht als die Vnweisen / sondern als die Weisen. 1. Corinth. 10: Wer sich lesset dünecken er stehe/ mag wol zusehen/das er nicht falle.

JTem/Ephe.4: Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes / damit jr versiegelt seid auff den tag der Erlösunge.

JTem / Rom. 6: Begebet ewre Gliedmassen zu Waffen der Gerechtigkeit / das jr dienet dem lebendigen Gott.

1. Petri 5: Seid nüchtern vnd wachet / denn ewer Widersacher der Teufel/ gehet vmbher/ wie ein brüllender Lewe/vnd suchet/welchen er verschlinge/dem widerstehet feste im Glauben.

SOlche vnd andere vnzehliche Sprüche vnd zeugnissen/wollen alle Christliche Hertzen wol erwegen/ vnd daraus mercken/das die Heiligen/ denen so vielfeltig vnd ernstlich zu beten/vnd allen vleis zu thun / geboten

vnd

vnd aufferlegt wird/noch nicht volkomeliche/weseneliche Götter sein/die nicht sündigen noch fallen köndten/ sondern die offt vnd viel straucheln vnd fallen / Ja die des tages/wie der Spruch Salomonis saget/wol siebenmal fallen können/Vnd das derwegen/ weil sie den heiligen Geist betrüben / vnd von sich ausstossen vnd versagen können / auch nicht alles / was sie beginnen/ fürnemen / thun vnd lassen / eben des heiligen Geistes getrieb vnd werck sein / Summa / frome Hertzen können vnd sollen hieraus mercken vnd lernen / das diese Antinomische Lere in warheit für GOTT ein Grewel/vnd nicht des heiligen guten Geists / sondern des Hellischen bösen Geists / des Teufels getrieb sey / der es darin mit diesen Kirchen nicht gut meinet. Das sey aber hievon auff dis mal auch gnug.

Beschluss.

DJeweil denn nu vnsers verhoffens gnugsam/ vnd zum augenschein erwiesen/ das FLACIVS ILLYRICVS, vnd sein anhang in Düringen/in der Grafschafft Mansfeldt/in der Stadt Northausen / vnd sonst hin vnd her in jren Nestern vnd Winckeln / grossen vnd kleinen Stedten/ in vielen vornemen vnd nötigen Artickeln/gar ein andere / newe/ hochschedliche / verfürige / vnd der Augspurgischen Confession / widerwertige Lere einfüren / treiben vnd verfechten / So bezeugen wir hiemit endlich vnd beschlieslich / das sie nicht aus vns/sondern von vns ausgegangen sein / Vnd das wir ob Gott wil/ jnen nimermehr anhengig werden / oder mit jnen gemeinschafft halten wollen / so lange sie semptlich vnd sonderlich in diesem jrem auffrhürischen schwarm verharren / vnd

also fortfaren / die arme betrübte Kirche Gottes jemerlich zu verwirren / zu zerreissen / zu verunruhigen / zu schandflecken / vnd den gemeinen Feinden anrüchtig / verdechtig vnd stinckend zu machen / vnd nicht von diesen Grewein widerumb befreien / vnd neben vns wider zu frieden bringen helffen.

WEil auch sie sempelich vnd sonderlich mit höchster jrer macht vnd vermögen / durch list vnd gewalt / dahin allein arbeiten vnd trachten / das sie vnsers lieben Vaters vnd Preceptorn / Herrn PHILIPPI MELANTHONIS seligen / Schrifft / Bücher vnd nützliche / vnd von Gott gesegnete arbeit / zu grund vertilgen vnd ausrotten / oder ja verdechtig vnd stinckend machen mögen / Das mehrer teil aber zu diesem jrem arglistigen werck vnd rasenden schwarm allerley behelff / schutz vnd zuflucht / aus des auch Ehrwirdigen / auserwelten Rüstzeugs Gottes / vnsers Vaters vnd Præceptoris Herrn LVTHERI seligen / Büchern vnd Schrifften / allenthalben / vnd so genaw sie jmer können vnd wissen / zusamen suchen vnd klauben / nur der vrsachen / das sie wol wissen / wo sie den Namen LVTHERI nicht hetten / noch fürwenden köndten / vnd sie jren schwarm vnd giffe / vnter jren blossen namen ausgeben / vnd feil tragen solten / das sie vbel zu marck komen / vnd damit wenig gehör haben würden. Gleichwol aber sie auff diese weise / dem fromen / vnd in Gott ruhendem LVTHERO / seinen guten namen / lob / heilsame vnd hochnützliche Schrifften / so schendlich / böslich vnd vnmenschlich handeln / verfelschen / stümmeln vnd misbrauchen / das endlich dis erfolgen wird (welches sonderlich der Sathan hiedurch suchet vnd meinet) Das bey vielen Leuten LVTHERI Bücher in eusserstem verdacht vnd verachtung komen werden / wie oben auch vermeldet ist.

SO wollen wir nochmals das vnsere / so viel vns

müglich

müglich/thun/vnd hiermit gethan haben/Warnen vnd vermanen jderman/ sie wollen dieses des Teufels listige vnd verdackte spiel in acht haben/dafür sich hüten/ vnd demselbigē bey zeiten vortrachten vñ wehren/das es weiter nicht vberhand neme/Sonderlich wollen Christliche Oberkeiten vnd Herrschafften sich jres Ampts hierinne erinnern vnd brauchen/ vnd nicht denen dingen also zusehen vnd nachhengen/ viel weniger dem bishero geübten freuel/künheit vnd frecheit/wie von etlichen ein zeitlang hero/ andern zu verdries geschehen/ lenger schutz halten/ vnd also den Teufel sampt seinen Gliedmassen darinne stercken helffen/Denn gewis ein mal ein zeit vnd stündlein komen wird/ darin die Regenten von wegen solcher jrer vnachtsamkeit/vnd von verseumnis vnd hindansetzung jres Ampts/ gar schwere rechenschafft werden geben müssen.

WElche aber noch wissentlich solchen mutwilligen schedlichen Schreiern den rücken halten/vnd hegen/ die sollen wissen/ das sie sich alles des schadens/ den die Schwarmgeister in der Kirchen Gottes gethan/ vnd das das Liecht Göttlicher Warheit so grewlich ist verdunckelt/Gott vnd der HERR Christus gelestert/ vnd geschmehet worden/ vnd was sonsten für übel vnd vnheil daraus entstanden ist/ teilhafftig machen/ vnd jre straff neben vnd mit solchen Jrrgeistern gewertig sein müssen/ dafür Gott alle Christliche vnd Gottselige Regenten gnediglich behüten wolle.

DAs aber wir diese vnsere erinnerung vnd warnung/ die vns vnter den Henden gewachsen vnd lenger worden ist/denn wir anfenglich gemeinet/ jtziger zeit haben wollen publicirn vnd ausgehen lassen/ hierzu hat vns/das Gott ja weis/vnd er vns an jenem tage zeugen wird/kein Furwitz/kein Ehrgeitz/Rachgir/Haß/Neid/oder einige vngebürliche strefflliche Affection angehalten oder getrieben/

trieben/Denn wie wir bishero mit gedult vnd stillschweigen / das Lestern vnd schmehen der Flacianer/ als einen strom / vber vns her haben gehen lassen / damit durch vns/mit vberantwortung alles des/ das vns mit öffentlicher vnwarheit ward auffgeleget / nicht vrsache gegeben würde / zur vermehrung des gezencks / vnd also zu grösserer betrübung der armen Kirchen / vnd verwirrung der blöden Gewissen : Also hetten wir gar gerne lenger furohin solches geschrey wider vns verschmertzen / vnd mit sanfftmut vertragen wollen / da vns nicht gedrungen vnd gezwungen hette / demselben einmal mit ernst zu begegnen vnd nach vermögen zu wehren / erstlich vnser Ampt vnd Gewissen / vnd darüber auch die gefahr vnüberwindlichs schadens / den dis vnuerschampt Lügen vnd Lestergeschrey / nicht allein jtziger zeit thun kan/vnd thut / Sondern auch auff die nachkomende Welt bringen möchte / da demselben mit steetigem stillschweigen raum vnd krafft gegeben werden solte.

SO hat vns endlich auch vieler guthertziger Leut/ hohes vnd nidriges Standes / ernstliches anhalten des begeren/ vermanen/ treiben/ gebieten vnd bitten / dahin vermocht / den bericht von dem Vrsprung / vrsachen / gelegenheiten vnd ausbreitung des ersten geschreies FLACII, von den Adiaphoris, zu widerholen/ vnd gewisse anzeigung zu thun / von der Lere dieser Kirchen vnd Vniuersiteten/wie dieselbige nach LVTHERI seligen tode bishero gefurt vnd gebraucht ist / Vnd welche dieselbige Lere / vnd in welchen Büchern sie verfasset sey/ dazu wir vns bekennen vnd bekandt haben wollen/Was auch sie vnsere Lesterer für ein gefehrliche / vnrichtige Lere in die Kirchen einzufüren sich vnterstehen / deren wir in keinem weg können beyfallen / Sondern vns

Gewi-

Gewissens halben schüldig erkennen / derselben zu widersprechen / vnd vnsere jtzige Kirchen / vnd die Nochkomende für derselbigen getrewlich zu verwarnen.

SO ist auch mit diesem Bericht denen zu dienen fürgenomen / die etwa bishero durch solch geschrey eingenomen / verfüret vnd verblendet worden sind / damit sie aus solchem vnserm warhafftigem Bericht / doch gründlich erfaren / vnd da sie demselben noch nicht gentzlich glauben geben wolten / dadurch verursacht werden köndten / vleissiger forthin nach zuforschen / vnd die jenigen / so vns gehört haben / vnd noch hören / zu fragen / was doch dieser Kirchen vnd Schulen lere sey / ob sie nicht eben auff die Form vnd weise auff der Cantzel vnd in Lectionibus gefüret werde / wie zur zeit LVTHERI, POMERANI, PHILIPPI seliger gedechtnis / ist gebreuchlich gewesen / welche der Augspurgischen Confession gemes / richtig / vorstendlich / klar vnd zur besserung / erbawung / trost / sterckung der armen betrübten Hertzen / dienlich vnd fruchtbarlich ist. Gegen welcher vnserer Kirchenlere / wie sie in LVTHERI Postillen vnd Corpore Doctrinæ verfasset ist / so sie der Flacianer geradtbrechte / subtilisirte / verwirrete / zustückelte / verfinsterte / new gesponnene Lere vom Klotz vnd dergleichen Stücken halten / vnd eine gegen der andern vrteilen / vnd im brauch versuchen werden / ist vns kein zweiuel / Christliche / Gottliebende Hertzen / die gründtlichen Vnterricht vnd Lere / vom waren Weg zur Seligkeit suchen / vnd ernstes verlangen haben nach krefftigem Trost in beschwerung jres Gewissens / vnd grossen anfechtungen / werden im Grund befinden / bekennen vnd bezeugen / das diese des Flacij vnd seiner Consorten vnd verfechter Lere / zum teil eine verursachung vnd sterckung sey / der schedlichen sicherheit / vnd

vnd verharrung in Sünden/zum teil eine jemerliche verwirrung / betrübung vnd erschreckung der armen zuuor geengstigten Gewissen/vnd also dem Wort Gottes vnd Euangelio Christi/welches den armen müheseligen vnd beladenen Gewissen klare verstendliche erquickung vnd trost verkündiget vnd anbeut/gar zu wider sey / Vnserer Kirchenlere aber dagegen eine verstendliche / richtige/ vnd beide zum gebürlichen erschrecken der sichern rewlosen Hertzen / Vnd hinwider zum trost vnd auffrichtung der zuschlagenen Gewissen / gantz fruchtbare vnd krefftige Lere / vnd also der Propheten vnd Aposteln Schrifften / vnd sonderlich des HERRN Christi predigten / allenthalben gemes vnd gleichförmig sey.

DA wir nu solches / welches wir fürnemlich suchen / vnd von hertzen zu erlangen wündschen/ mit dieser Schrifft bey etlichen erhalten vnd ausrichten / das sie die reine/ richtige / Gottselige Lere vnserer Kirchen lernen erkennen / vnd von anderer verwirreter/gefehrlicher Lere zu vnterscheiden/vnd sich wider zu vnsern Kirchen beginnen zu halten/wollen wir/vnd werden sie auch/one zweiuel / nachmals Gott dafür von Hertzen dancken / vnd sol vns dieser gehabten mühe deste weniger gerewen. Da aber bey den grössern Hauffen / wie wir leider in dieser vnsinnigen Welt / vnd grewlichem wüten des Teufels / vnd vnerhorten furwitz / sicherheit/ vnd vberdrus der Zuhörer des Euangelij / zu besorgen vnd zu befürchten haben / diese vnsere wol vnd Christlich gemeinte erinnerung/anzeig vnd verwarnung/keine stat noch gehör finden / vnd nichts gelten oder ausrichten würde / So müssen wirs dem allein weisen vnd mechtigen Gott/ vnd gerechten Richter zu erkennen / vnd zu vrteilen anheim stellē/vnd wissen vns des zu trösten/das wirs trewlich gemeinet/vnd das vnser gethan haben / vnd haben

vns

vns auffs wenigst dennoch dieses nutzes aus dieser vnserer arbeit zuuersehen vnd zuuergewissen / das durch diese vnsere bekentnis vnd zeugnis / die Kirchen vnd Hertzen / so bishero mit vns der Lere halben sind einig vnd bestendig gewesen / werden erwecket vnd gestercket werden / solche einigkeit in bekentnis der reinen / richtigen / Göttlichen Lere / bestendiglich mit vns zu erhalten / Vnd neben vns mit müglichem ernst dahin zu arbeiten / das dieselbe Lere vnuerfelschet / vnbesudelt / vnuerwirret vnd vnuerfinstert / auff die liebe Nachkomende möge gepflantzet vnd gebracht werden / welchen dieses vnser vnd anderer vns zugethanen / vnd Christlich vereinigten Kirchen vnd Schulen / gleichstimmiges zeugnis vnd bekentnis hoch von nöten ist / nach dem der grewlichen trennungen vnd spaltungen jtziger zeit kein zal noch mas ist / vnd Ehrgeitzige / vnruhige / vermessene Köpff durchs Teufels antreiben / nicht ruhen noch feiren / newe jrthum vnd gewirr in die Kirchen einzufüren / oder alte vnd lang zuuor aus Gottes wort widerlegte / vnd durch eintrechtigen Consens der Catholischen reinen Kirchen vnd Lere / verdampten Ketzereien / mit andern worten vnd schein zuuernewen / vnd wider auff die ban zu bringen / Derwegen wir vns diese die gröste sorg vnd anligen billich sein lassen / das wir vnsern lieben Kindlin vnd Nachkomen / eine gewisse / richtige / in Gottes Wort gegründete / deutliche / vnd ordentlich gefaste / vnd von allen verdamlichen verfelschungen vnd jrthumen / abgesonderte Lere / hinter vns verlassen / der sie sich trösten / vnd also des edlen vnd tewren Schatzes / den vns Gott aus vnaussprechlicher gnad / zu vnsern zeiten / durch seine sonderlich dazu erwelte Werckzeug gegeben / vnd bishero bey vns erhalten hat / durch vnsere trewe arbeit / bewarung / bekentnis / vnd gewisses zeugnis / auch teilhafftig werden / vnd zu jrem heil vnd ewiger seligkeit brauchen können.

Beschlus.

WIr müssen aber allhier zum Bschlus abermal/ wie vor etlich mal geschehen/ den Christlichen Leser freundlich vermanen vnd bitten/ da er bisweilen in dieser vnserer Schrifft befinden wird/ das wir vnsere Schmeher vnd Verfolger/ etwa mit harten vnd scharffen worten angreiffen/ das er vns nicht dauor halte/ als die wir aus rachgirigkeit oder einmal gefastem hass wider sie/ darumb das sie vns so lesterlich ausgeruffen/ vnd den Leuten allenthalben verdacht vnd verechtlich gemacht haben/ mit gleicher bitterkeit zu verunglimpffen vnd zu schmehen bedacht gewesen/ Denn wir vns vnsers Beruffs vnd Ampts/ vnd was demselben in Gottes wort fur gelindigkeit/ gedult/ sanfftmut aufferleget/ ja befohlen wird zu segnen/ die/ so vns verfolgen/ durch Gottes gnade vnd Geist erinnern.

WEil aber ja Gott/ vnd alle vernünfftige Ehr vnd tugendliebende Menschen/ aller vntugend von art feind sind/ sonderlich aber öffentlichen lügen/ die aus hoffart vnd neidt/ andere vnuerschuldte Leute damit vnterzudrucken/ erdacht/ vnd mit falschem schein/ sonderlich aber mit Gottes heilsamen wort/ vnd trewer Lerer vbel gebrauchten Schrifften geferbet vnd geschmücket sind/ sol vnd wird vns niemand mit billigkeit verdencken oder verargen/ das wir in dieser Schrifft/ von wegen der grossen vnbilligkeit vnd bosheit derer/ mit denen wir zu thun haben/ etwa zornig worden/ vnd aus vngedult vnd schüldigem ernsten eifer/ Gottes ehre/ vnd die Warheit zu retten/ hart heraus gefaren sein.

DEnn der Christliche Leser wolle es ja dafur halten/ vnd vns gleuben/ Wenn dieser handel nur vnsere Personen betreffe/ vnd nur wir von den Flacianern auch gleich auffs aller bitterst vnd scherffest verunglimpfft/

limpffe / gelestert vnd geschmehet worden weren / oder noch würden / das wir derhalben vns so viel nusse vnd weil nicht nemen wolten (der wir warlich one das zu vnserer schwerer vnd nötiger arbeit / viel zu wenig haben) vns zu verantworten / vnd jrer Ehrenrürigen antastungen / vnd Calumnien halben zu purgiren / Dieweil Gott lob / vnser thun / Lere vnd wandel am tage ist / öffentlich in einer grossen menig Ansehen vnd Zuhörer gefüret / vnd nichts von vns im Winckel geleret / oder heimlich practicirt wird / So haben sie hinwider sich auch die zeit jrer dienst also verhalten / das an den orten / da sie ein zeitlang beruffen / gedienet / oder one Beruff sich eingedrungen haben / gar wol bekandt / vnd ein jeder verstendiger Mensch leicht vrteilen vnd ermessen kan / Was vnd wie viel von jrem anderer Leute schmehen zu halten sey / Derwegen wir vns solches jres Lestergeschreies halben wenig bekümmern / vnd es nicht werd halten wollen / mit verantwortung desselben vnsere gute zeit zu zubringen / der wir zu anderer nützer vnd nötiger arbeit hoch bedürfftig sein / vnd da wir derselben etwas erübrigen / vnd in vorrath behalten köndten / viel lieber zu lesung Göttlicher Schrifft / heilsamer auslegung derselben / vnd zur anruffung Gottes vnd Gebet anwenden vnd gebrauchen wolten / wie wir denn bishero so lange vns jmer möglich gewesen / haben innen gehalten / geschwiegen / vnd vber vns / vnd auff vns / mit grossen Wellen vnd Sturmwinden / jre schmehungen / verleumbdungen / verdammungen vnd bannungen lassen einschlagen vnd einstürmen.

DJeweil wir aber dis gemercket / vnd schier mit den henden haben fülen müssen (daran wir doch ein zeit lang gezweinelt / vnd aus Christlichem vertrawen / vns eins bessern zu jnen versehen haben) das jr geschrey nicht allein auff vnsere vnd dieser Landen Schulen

verunglimpffung vnd vnterdruckung angefangen sey/ Welche wir also / als ein anders von Gott ein zeitlang aufferlegetes Creutz / mit gedult hetten tragen / vnd als ein schrecklichs vngestüms Wetter für vber brausen vnd donnern lassen / vnd einer frölichen Sonne wider gewertig sein wollen / Sondern viel mehr vnd fürnemlich dahin gerichtet sey / vnd derhalben mit solchem vnablessigem ernst/von allen orten getrieben vnd gebraucht werde / das die thewre / vnd zuuor von jnen selbst / vnd sonst von allen Gottliebenden hochgeachte Schrifften/ nicht Philippi allein / sondern auch Lutheri selbs (doch auff ein andere verdeckte weise) als verfelscht/ vnrein/ verführisch vnd verdamlich/ den Leuten eingebildet/den studirenden aus den henden weggerissen / vnd aus allen Schulen vnd Kirchen verworffen vnd ausgerottet werden mögen/ Vnd dargegen jre Scarteken an die stat eingedrungen werden / darinne der gröste teil ist vol lesterung/vol lügen / vol verkerung guter reden/ vnd vol verleumbdungen redlicher wolverdienter Leute/ Der wenigste teil aber leret etwas nützlichs vnd tröstliches/Vnd da sie etwas zu leren fürgeben / solches alles vnordentlicher/ zerrissener/ zerstückter weise handeln/ vnd kein gewis Corpus Doctrinæ fassen / ja keinen Artickel mit gründlicher notdürfftiger ausfürung erkleren oder befestigen/vnd dasselbig/ dauon sie ander Leut zu leren verheissen/also mit new ertichten Subtiliteten/theilungen/ zurstücklung/verwirren / verdrehen/ vnd verfinstern/das auch Gelerte (wil geschweigen / arme einfeltige Leien) zuschicken vnd nachzudencken haben / sollen sie eine gewisse meinung vnd verstand aus jren Schrifften fassen/ Vnd brauchen dazu / zur erstreitung jrer verdunckelten Lere/ solche gründe/ die den Christlichen hertzen/ alle jre gewisheit des Glaubens / Trost vnd heil vmbstossen vnd wegnemen.

WEil

WEil denn (sagen wir abermal) sie sich bemühen/ an stat der heilsamen Schrifften Luthers vnd Philippi/ solche jre heillose/ nichtige/ jrrmachende/ tröstraubende/ schmehe Scarteken/ in die Kirchen/Schulen/Libereien vnd Buchkasten einzustecken/ vnd dadurch mit auslöschung der bishero gebrauchten/ reinen/ richtig vnd ördentlich gefasten/ wolerstendlichen/ hochtröstlichen/ vnd auff so viel Reichstegen vnd Colloquijs bekanten vnd verfochtenen Lere/gar eine frembde/ verwirte/zweifelhaffteige/ vnbegreiffliche vnd dazu schedliche Lere/in der einfeltigen Leute hertzen/mit süssen/ prechtigen worten/ vnter dem schein des ansehenlichen Namens LVTHERI, vnd der allein pur vnd goldreinen Lere einzugiessen/ vnd durch solche boshafftige teuscherey/ vnsere lieben Kindlin vnd Nachkomende Kirchen/ für welche alle Gottselige Menschen/die höchste fürsorg billich tragen sollen/ des offt erwenten edlen werden Schatzes zu berauben/ vnd durch wegnemunge desselbigen/ jrer Seelen heil vnd seligkeit zu verhindern/ Solte vns solchs jr schedlichs vnd vielfeltiger weise verdamlichs fürhaben nicht zu hertzen gehen/ vns betrübt/ vngedültig vnd zornig machen/vnd zu harten ernsten worten verursachen vnd bewegen: Welche vns frome Gottliebende Hertzen/ nicht allein zu gut halten/vnd nicht vbel deuten werden/ Sondern sich auch wol verwundern mögen/ das wir nicht hefftiger heraus faren/ vnd vnsern billichen zorn vnd schüldigen euer/ mit grösserm ernst erzeigen/ vnd mit dem erleuchten heiligen Propheten David/ vnd mit seiner gantzen Kirchen/ wider sie singen/ beten vnd sagen: Schüldige sie Gott/ das sie fallen von jrem fürnemen/Stosse sie aus vmb jrer grossen vbertretung willen/ Denn sie sind dir widerspenstig.

JTem/ Psalm. 141: Jre Lerer müssen gestürtzet wer-

den/vber einen Felss/ So wird man denn meine Lere hören/das sie lieblich sey etc.

ABer wir wollen jr verderben nicht suchen/wie sie gegen vns thun/vnd jnen also mit dieser vnnerweislichen vngedult zu verstehen geben haben/das wir vnd alle liebhaber Göttlicher Warheit vnd reiner Lere/ein billichs misfallen tragen/ob jrem gefehrlichen vnd hochschedlichen thun/damit sie so viel guter hertzen betrüben/so viel spaltung/vneinigkeit vnd viel darausfolgender vnrichtigkeit/zerrüttung/gefahr in Kirchen vnd weltlichen Regimenten/verursachen/Welches wir mit vnserm lengern verschweigen nicht haben sollen helffen stercken.

VND wollen sie hiermit vmb Gottes willen/vmb des HERRN Christi ehre willen/vmb seines heilsamen worts tewren Schatzes willen/vmb der armen hochbetrübten vnd hart verwundeten Kirchen/rhue vnd wolfart willen/vmb der lieben Jugent/auffwachsender vnd nachkomender Kirchen/heil/wolfart vnd seligkeit willen/vermanet/gebeten vnd geflehet haben/das sie doch von diesem jrem gefehrlichen/schedlichen thun ablassen/sich wider zu vns finden vnd halten/vnd die Lere/so sie mit vns von LVTHERO vnd PHILIPPO gehört/gelernet/zuuor geliebet/gelobet/bekandt/andern mit lesen vnd predigen fürgetragen/vnd als die einige Göttliche warheit gerhümet haben/nemlich/wie dieselben in Catechismis vnd Postillen/vnd andern Lerebüchern LVTHERI vnd Domini PHILIPPI Schrifften in Corpore Doctrinæ verfasset/neben vnd mit vns helffen eintrechtiglich/wider den leidigen Antichrist den Bapst/wider sein schedliches letztes geschmeis vnd vnzifer die Jesuiter/vnd wider alle andere öffentliche vnd in Augustana Confessione verworffene vnd verdampte/alte vnd newe jrthumb vnd Schwermerey erhalten/verfechten/fortpflantzen/ So wollen wir nicht allein sie freundlich

an

an vnd auffnemen/ vnd jnen/ was sie wider vns gethan/ Christlich verzeihen vnd vergessen/ sondern auch wo sie vnsers diensts vnd beystands in billichen Christlichen sachen bedörffen vnd begeren würden/ jnen denselben vngewegert zu jeder zeit von hertzen leisten vnd mitteilen/ Damit wir also in Gott/ vnd vnserm HERRN Christo/ durch seinen Geist eins vnd einig/ desto getröster vnd freidiger wider die gemeine Feinde/ vnd wider die pforten der Hellen fechten/ streiten vnd obsiegen/ vnd ein jeder in seinem Beruff vnd ort/ mit ruhe vnd gutem Gewissen/ vnuerhindert vnd vnbetrübet Gott wider alle gemeine not anruffen/ vnd seines Ampts vnd arbeit mit trewem vleis abwarten/ vnd zur erbawung der Christlichen Kirchen/ zur ausbreitung vnd fortpflantzung der reinen Lere/ vnd zur förderung gemeines Friedens vnd ruhe/ vnd zu vieler Leut Seelen heil, vnd seligkeit dienen könne.

WEil aber solches auszurichten/ gar nicht in Menschlichem vermügen/ willen oder krafft stehet/ vnd allein von Gott mus erbeten vnd gegeben werden/ Bittē wir dich HERR Jhesu Christe/ Gottes ewiger Son/ vnd des Vaters wesentliches Wort/ vnd volkomenes Ebenbild/ vnsern HERRN vnd waren Heiland/ der du vns von der Sünde/ ewigem tode vnd verdammnis zu erlösen/ Menschliche natur von vns Menschen angenomen/ vnd im Fleisch als ein Sündopffer dich schlachten vnd tödten hast lassen/ vnd sitzest nu vnd regierest gewaltiglich zur Rechten deines ewigen Vaters/ vns daselbst zuuerbitten/ vnd mit sonderlichen vnd gemeinen Gaben deines heiligen Geistes zu begnaden/ Dich bitten wir mit hertzlichem seufftzen/ Du wollest dir deine arme vnd jemerlich zerrissene/ vnd von allen seiten hart geplagte Kirchen/ lassen gnediglich befohlen sein/ Dich jrer scheinbarlich annemen/ Sie wider alle Teuffel/

vnd

vnd alles der Ketzer vnd Tyrannen wüten / lügen vnd mord / retten / schützen vnd bewaren / vnd vns in solchem deinem Hauffln / durch dein wort vnd heiligen Geist / auch leren / erleuchten / regieren / stercken / heilen / heiligen / vereinigen / beysamen erhalten vnd helffen / das dein Name bey vnd in vns geheiliget werde / dein Reich gewaltig zuneme / vnd dein will volbracht werde / Vnd wir allhie in diesem leben durch deinen schutz vnd segen erhalten / vnd erneeret / vnd mit einem seligen ende von diesem jamerthal abgefordert / vnd durch deine krefftige stim / von Todten aufferweckt / vnd in dein Reich eingesetzt / dich sampt deinem ewigen Vater / vnd gleich ewigen heiligem Geist in alle ewigkeit danckbarlich loben / ehren vnd preisen mögen /

AMEN.

Register vnd kurtze Erzelung / was vornemlich in diesem Buch gehandelt.

Wie wünderlich der Teuffel durch Flacium den vndeudschen / vntrewen verlogenen Man / vnd durch Staphylum der Jesuiten Vater (welche beide lange zu Wittemberg gewesen) in vngleicher meinung vnd fürsatz einerley ding suchet. fol. 2. 3. 4. 5. 6. 10. 150.

Kurtze Historien von anfang der reinen Lere bis auffs Colloquium Altenburg 7. 8. etc.

Wenn der Erhnwirdige Herr Philippus Melanthon / seliger vnd groslöblicher gedechtnis / gen Wittemberg komen 8.

Von Vnterschied der ersten vnd letzten Bücher vnd Schrifften der Herrn Doctoris Mart. Lutheri vnd Philippi Melanthonis 9. 10. 13. 16. 89.

Von der Augsburgischen Confession / Apologia vnd Reichstag 11.

Wie der Herr Philippus Melanthon genötiget vnd gedrungen ist / solche Confession vnd Apologiam zustellen 12.

Was dem Herrn Philippo Melan. solcher Confession vnd Apologia halben von den Flacianern begegnet 13. 14. 158. 159.

Mancherley Finantzerey vnd Lügen der Flacianer wider die Augsburgische Confess. vnd Apolog. 14. 159.

Was der Teuffel durch solche Finantzerey vnd Lügen willens 15.

Mit der Augsburg. Confess. stimmen vber ein die Postillen vnd alle Bücher Lutheri nach dem 1530. Jar ausgangen. 16.

Die Flacianer tadeln vnd verachten das Commentarium Lutheri vber das erste Buch Mose 16.
Loci Communes erstlich Anno 22. ausgangen 18.
Loci Communes Phil. Mel. wenn vnd warumb sie gebessert vnd gemehret 17.158.
Loci Communes von Luthero sehr gelobet vnd gepreiset 18. 61. 158. 159.
Das Hertzog Moritz/Churfürst zu Sachsen etc. ins Interim nie gewilliget noch etwas angenomen 20.
Wie hefftig vnd manlich Hertzog Moritz Churfürst zu Sachsen etc. wider das Interim sich gesetzt 20. 21. 22. 23.
Vom Namen Interim 22.
Marggraff Hans zu Brandenburg stimmet gleich mit Hertzog Moritz wider das Interim 23.
Hertzog Moritz hat solch Buch Interim in einer Nacht heimlich lassen ausschreiben / vnd gen Wittemberg dem Herrn Philippo geschickt. 24.
Des Herrn Philippi Mel. Buch wider das Interim/ ist vor allen andern Schrifften anno 48. den 16. Junij ausgangen 24.
Keis. Maiest. erzürnet vber den Herrn Philip. 24.
Hertzog Moritz Churfürst zu Sachsen etc. hat von der reinen Lere der Augspurgischen Confession/ nicht ein harbreit wollen weichen oder nachgeben/ Sondern Leib vnd Leben/ Hab vnd Gut dabey lassen vnd zusetzen. 25.
Der Herrn Theologen in Meissen Rat vnd etliche wichtige Vrsachen/warumb man gar nichts vom Interim annemen/vnd keine newrung im Lande machen sol. 25. 26. 28. etc.
Der Herr Philip. Mel. sampt seinen trewen Gehülffen/ sind in jrem Beruff blieben wider alle gefahr so jnen des Interims halben gedrewet 30.

Von

Von des Flacij Finantzische vnd Diebische thaten 30. 31. 32. 33. 34. etc.
Von dem Colloquio vnd versamlung der Gelerten zu Wormbs anno 1557. 35.
Wie vntrewlich vñ Teufflisch die Flacianer zu Wormbs handeln vnd solch Colloquium zu nichte machen vnd zerstören. 38.
Der Papisten vrsach vnd behelff von den Flacianern genomen / das solch Colloquium nicht von staten gangen ist 39.
Was auch der Meineidige Gottlose Staphylus/aus solchem mutwille vnd zwiespalt der Flacianer gesponnen. 39.
Wie gar vndanckbare/grewliche Discipeln der Vniuersitet vnd Kirchen zu Wittemberg / Flacius vnd Staphylus sind 39.150.151.
Flacius noch erger denn Staphylus 40. 151. 155.
Vom falschen Buch Flacij / Liber Confutationum, genant. 40.
Wie Flacius das Buch Corpus Doctrinæ verleumbdet/ tadelt vnd schendet 40.
Etliche grosse / greiffliche Lügen der Flacianer / vnter welchen ist/der Churfürst zu Sachsen/ Hertzog Augustus etc. solt haben die Sewpfaffen/die Jesuiter/ in S. C. G. Vniuersiteten gesetzt/ vnd lies Papistische Messen halten 41. 60.
Von des Churfürsten zu Sachsen Hertzog Augusti etc. Christlichem Bekentnis. 42.
Vom Colloquio zu Altenburg / wie es der Churfürst zu Sachsen Hertzog Augustus so offt begert/getrieben vnd angehalten/vnd doch etlich mal verhindert vnd auffgeschoben ist worden 43. 44. 45. etc.
Lere vnd Bekentnis der Herrn Theologen von der Rechtfertigung / Freiem Willen vnd Adiaphoris

oder Mittelding/Vnd das sie allezeit vor vnd nach Lutheri tod also geleret haben 60. 61. 62. 63. 64.
Von der Rechtfertigung vnd guten Wercken 65. 66. 67. 68. 69.
Vom freien Willen 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75.
Von Adiaphoris oder Mittelding 77. 78. 79. etc.
Von Jrrthum vnd Gegenlere der Flacianer / Von der Rechtfertigung 79. 160. 161. etc.
Gute Werck sind schedlich zur Seligkeit 85.
Falsche Lere vnd deutung der Sprüche von guten Wercken 86.
Falscher verstand vnd jrrthum der Flacianer/ vom freien Willen 88.
Enthusiastische speculationes der Flacianer von zweierley Gehöre des Worts Gottes 97. 98. 99.
Phantastische Gedancken der Flacianer von der Versehung 99.
Das der Mensch kein Klotz noch Stock sey/wie die Flacianer schwermen 97. 101. 102. 103. 104. etc. 109. 160. 161. 166.
Antwort vnd Gegenbericht auff etliche gar vnuerschemete Lügen vnd anklagen der Flacianer / als solt man in dieser Land Kirchen vnd Schulen falsch vnd vnrecht von der Gerechtigkeit/ freiem Willen vnd Adiaphoris geleret haben / Vnd dagegen/ wie die Flacianer selber falsch vnd Phantastisch von diesen dreien Artickeln leren vnd schreiben. 113. 114. 115. 116. 119. 118.
De Iustitia passiua. 124.
Vom freien Willen 126.
Von Adiaphoris. 137.
Von dreyzehen vnüberwindlichē Scheden vnd Betrübnis/so Mats Flacius in Deudschem Lande angericht. 145.

Trewe

Trewe Warnung vnd Vermanung sich für Flacianischen Büchern vnd Schrifften zu hüten. 148. 149.
Wie der Teuffel so mancherley weise vnd wege nu in die funffzig jar gesucht/die reine Lere des heiligen Euangelij widerumb zuuerdunckeln vnd dempffen / ist jm doch keine besser geraten / als die jtzige zwiespalt vnd Trennung durch Staphylum vnd Flacium 149. 150. 151. 152.
Staphylus vom Flacio studirt vnd gelernet 151.
Antwort auff das frolocken vnd freudengeschrey der Jesuiten der zwiespalt vnd Trennung halben in vnsern Kirchen 152. 153. 154. 155.
Flacius thut grössern schaden in der Kirchen denn alle Papisten vnd Jesuiten 151. 155.
Wie felschlich / betrieglich vnd Teuffelisch Flacius vnter Lutheri Namen vnd Autoritet handelt 152. 156.
Die Flacianische Gesellschafft kan man in der Lere den Manicheern vergleichen 162. 164.
Die Flacianer weichen nicht allein von der alten Kirchen vnd Concilien Lere / Sondern sie verfelschen vnd verdrehen sie (entweder aus bosheit oder vnuerstand) nach jrem sinn vnd gutdüncken 156.
Wie gar böselich / spöttlich vnd verechtlich Flacius die Locos Communes Philippi Melanthonis je vnd allwege gehalten vnd tractirt hat 158. 159.
Wie Flacius vnd seine Rottgesellen/ die Augsburgische Confession tadelt vnd schenden/welchs weder den Papisten noch vnsern Leuten nie in sinn kommen were. 14. 159.
Flacius hat fast alle Artickel vnsers Christlichen Glaubens mit Sophisterry besudelt vnd geschandfleckt. 159. 173. 174.

Register.

Flacius vergleichet den Menschen in rechter Bekerung zu Gott einem Klotz vnd Stock 97.101.160.161.etc.
Von wunderlicher vnd schrecklicher schwermerey Flacij in seinen Büchern 161.162.etc.166.
Auch des Flacij Rottgesellen/Wigandus/Gallus/Hesshusius etc. stimmen nicht allenthalben mit jm vber ein 164.
Mats Flacij lere vom Klotz/betrübet vnd schrecklich allen schwangern Frawen vnd allen Christlichen Vetern vnd Müttern 163.164.
Von der Eislebischen Predicanten Teufelicher Schwermerey Leichtfertigkeit vnd mutwille 175.176.etc.
De Communicatione Idiomatum 181.182.183.
Wie Ciriacus Spangenberg schwermet von der Göttlichen versehung etc. 185.186.187.etc.
Von der Northusianischen Predicanten Schwermerey vnd Teufflischem mutwille. 198.199.200.etc.

Subscripsimus

Georgius maior d
Caspar cruciger d
henricus mollerus d
fridericus wilhelmus d Widebramus d
Christophorus pezelius d
Joannes Bugenhagius d

OCN 902599066